This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

L 303

Harvard College Library

THE GIFT OF

STEPHEN SALISBURY,

OF WORCESTER, MASS.

(Class of 1817.)

13 July, 1893.

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

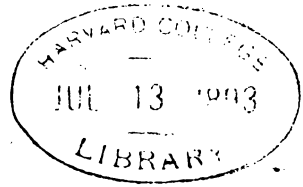
Dr. CARL JACOBY,
OBERLEHRER AM KÖNIGLICHEN GYMNASIUM IN DANZIG.

ERSTES BÄNDCHEN:

OVID UND CATULL.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1882.

L 303



Salisbury Fund.

Vorwort.

Dafs Horaz in der poetischen Lektüre der Prima stets und zu allen Zeiten den ersten Rang einnehmen mufs, ist aufser Zweifel, doch wird die Frage gestattet sein, ob die zwei Jahre der obersten Klasse ausschliefslich mit dem Lesen dieses einen Dichters hinzubringen sind. — Auf den meisten Gymnasien pflegt man zwei Jahre dem Ovid und zwar den Metamorphosen, zwei Jahre dem Vergil und zwar vorwiegend der Aeneis, die zwei letzten dem Horaz zuzuweisen. Für die Sekunda sind nach Schrader (Erziehungs- und Unterrichtslehre S. 350), falls die Umstände es gestatten, neben Vergil noch einzelne Gedichte der römischen Elegiker zu wählen, in der Prima verlangt derselbe S. 351 vor allem sämtliche Oden von Horaz, daneben, soweit es die Zeit gestattet, einzelne Epoden, Satiren und Briefe; eine angemessene Ergänzung des Lesestoffes müsse der Privatlektüre überlassen bleiben. An dieser Verteilung des poetischen Lesestoffes auf die einzelnen Klassen wird schwerlich jemals im grofsen und ganzen zu rütteln sein. Auch die Auswahl der Schriftsteller für die beiden obersten Gymnasialklassen, die von der vierten Versammlung der Direktoren der Provinz Preufsen (Verhandlungen der vierten Versammlung der Direktoren der Provinz Preufsen, Königsberg 1865, S. 117 ff.) getroffen ist, weicht von Schraders Aufstellung in der poetischen Lektüre nicht ab, nur dafs in Sekunda die Lektüre der Elegiker nach den Lesestücken von M. Seyffert vom Referenten für wünschenswert gehalten wird. Ähnlich lautet das Urteil des Referenten über die Abgrenzung der Klassenpensen auf den Gymnasien im Lateinischen auf der siebenten Direktoren-Versammlung in der Provinz Pommern (Verhandlungen S. 73 ff. Berlin 1879),

der neben 3 bis 4 Büchern der Aeneis fakultativ auch die Elegiker oder eine Chrestomathie in der Sekunda für wünschenswert hält. Etwas weiter geht Walther Gebhardi, der ausführlicher 'über die Stellung der römischen Elegiker, vorzugsweise Ovids, auf unseren Gymnasien' (Zeitschrift für das Gymnasialwesen, XXIX. Jahrg. 1875, S. 65 ff.) handelt, der meiner Ansicht nach darin vollkommen Recht hat, wenn er den römischen Elegikern ebenfalls einen Platz in der poetischen Lektüre zuweisen will. Dafs augenblicklich das sehr berechtigte Streben vorherrscht, die Elegiker mehr als bisher auf der Schule einzubürgern, beweist wohl auch der Umstand, dafs die römische Elegie von Volz zweimal aufgelegt ist und 1879 auch die römischen Elegiker für die Schule bearbeitet von K. P. Schulze erschienen sind. Endlich sei noch erwähnt, dafs sich die Versammlung der badischen Direktoren in Karlsruhe (Pfingsten 1879) für eine Auswahl der griechischen und römischen Elegiker ausgesprochen hat.

Und in der That, mit welchem Rechte enthalten wir eigentlich die elegischen Gedichte des Ovid, Tibull und Properz, sowie die lyrischen und elegischen des Catull, des ersten und gröfsten römischen Lyrikers (vgl. Niebuhr, Vorträge über römische Geschichte III, 127) den Schülern vor? Oder hat Mommsen etwa nicht Recht, wenn er (röm. Geschichte III, 586) von Catull sagt: Die römische Nation hat keinen zweiten Dichter hervorgebracht, in dem der künstlerische Gehalt und die künstlerische Form in so gleichmäfsiger Vollendung wieder erscheinen; und in diesem Sinne ist Catullus' Gedichtsammlung allerdings das Vollkommenste, was die lateinische Poesie überhaupt aufzuweisen vermag. — Und warum, frage ich weiter, soll der Schüler, nachdem er zwei Jahre in der Tertia Ovids Metamorphosen gelesen hat, nicht auch mit den Fasten, Tristien, Briefen aus dem Pontus und einzelnen Liebeselegieen bekannt gemacht werden? Oder verdienen diese es weniger? Keine Einwendung erhebt sich wohl gegen die Lektüre von Tibull, die gröfste vielleicht gegen Properz. Auch H. Magnus (Zeitschr. f. d. Gymn. 1877, S. 237) hält diesen Dichter, wie es scheint, für zu schwer. Ich habe mit Schulze ihn aus der Anthologie nicht ausschliefsen zu dürfen geglaubt und hoffe,

dafs mit Hilfe der gegebenen Anmerkungen und des unterrichtenden Lehrers die Schwierigkeiten, die ja in Wahrheit vorhanden sind, zu überwinden sein werden, stimme aber wieder vollständig Magnus bei, dafs Properz dem Sekundaner und Primaner immer eine Delikatesse bleiben mufs.

Woher soll denn aber, so höre ich einwenden, für diese vier neuen Dichter die Zeit auf der Schule herkommen? Laufen wir nicht Gefahr, den Schülern von vielen Dichtern etwas, von keinem etwas Ganzes zu bieten, wenn wir den Kreis der obengenannten Trias erweitern? Und sagt nicht wiederum mit Recht Schrader (S. 351), dafs es am zweckmäfsigsten ist, die Thätigkeit von Lehrer und Schüler für möglichst wenige Schriftsteller zu sammeln und zu verdichten? Ohne Zweifel, aber eine Ergänzung der drei Hauptdichter Ovid, Vergil und Horaz gestattet ja auch Schrader. Ich meine nun aber so: wir haben sechs Jahre für die poetische Lektüre, von denen die ersten beiden den Metamorphosen gehören; in Untersekunda und wohl auch im ersten Semester in Obersekunda lese man die Aeneis und Eclogen, dann aber ausgewählte Elegieen von Ovid. In Prima treffe man eine Auswahl aus den Oden des Horaz, — die Zahl derjenigen Oden, die den Schülern nur geringes oder gar kein Interesse einflöfsen, ist gröfser, als man denkt —, lese mehr Satiren und Episteln, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt, und aufserdem ein Semester Catull, Tibull, Properz. — Will man aber durchaus den Elegikern keinen Platz in der Schullektüre anweisen, so verwende man sie zur Privatlektüre, zu der sie sich auch vortrefflich eignen, jedenfalls aber schliefse man sie nicht aus der Schullektüre aus.

Ich habe meine Ansicht über die Stellung der Elegiker schon bei Gelegenheit der Recension der römischen Elegie von Volz (Philol. Anzeiger 1875, S. 430 ff.) ausgesprochen und zu meiner Freude die Zustimmung von H. Magnus gefunden, der, wenn irgend einer, in den römischen Elegikern bewandert ist und mehr als einmal allein das Richtige erkannt hat.

Die grofse Masse der Litteratur, die namentlich in den letzten zehn Jahren über die Elegiker erschienen ist, hat nebst einer Reihe von anderen Umständen das Erscheinen

dieser Ausgabe über Gebühr verzögert. Catull und Tibull waren bereits fertig ausgearbeitet, als die Auswahl von K. P. Schulze erschien, die ich natürlich mit benutzt habe. — Auf eine Angabe der benutzten Hilfsmittel verzichte ich; der Kundige wird erkennen, dafs ich namentlich für Catull möglichst viele Schriften berücksichtigt habe, obwohl es am hiesigen Orte oft sehr schwer hielt, die erschienene Litteratur zu erlangen.

Der Zweck dieses Buches ist nach dem Gesagten von selbst klar; in erster Linie soll die Lektüre der Elegiker auf der Schule dadurch gefördert werden, da sie es verdienen, mehr als bisher gelesen zu werden; ferner sollen schwierige Stellen dem Schüler und auch dem Lehrer erklärt werden, da es nicht wohl möglich ist, dafs sich jeder eingehender mit diesen Dichtern beschäftigt hat.

Erst während des Druckes schien eine Teilung in zwei Hefte wünschenswert, und so erscheint in diesem ersten Bändchen Ovid und Catull; Tibull und Properz folgen in ganz kurzer Zeit nach.

Danzig, im Dezember 1881.

Carl Jacoby.

Inhalt.

Seite

Allgemeine Einleitung 1
Einleitung zum Ovid 6

I. OVIDIUS.

A. **Fasti.**

Nr. I = I, 193—218 11
Nr. II = I, 497—582 12
Nr. III = II, 381—422 17
Nr. IV = IV, 809—858 19
Nr. V = III, 179—228 21
Nr. VI = II, 687—852 23
Nr. VII = II, 193—242 29
Nr. VIII = II, 83—118 31

B. **Tristia.**

Nr. IX = I, 1 33
Nr. X = I, 2 39
Nr. XI = I, 3 43
Nr. XII = III, 3 47
Nr. XIII = III, 10, 1—40 50
Nr. XIV = IV, 10 52

C. **Epistulae ex Ponto.**

Nr. XV = III, 2 59
Nr. XVI = I, 3, 1—60 63
Nr. XVII = IV, 5 66

D. **Amores.**

Nr. XVIII = I, 15 68
Nr. XIX = III, 9 71
Nr. XX = III, 15 75

Einleitung zum Catull 77

II. CATULLUS.

A. An die Freunde.

Seite

Nr. I = c. 1 84
Nr. II = c. 46 85
Nr. III = c. 4 86
Nr. IV = c. 31 89
Nr. V = c. 9 90
Nr. VI = c. 50 91
Nr. VII = c. 30 91
Nr. VIII = c. 65 92
Nr. IX = c. 101 94
Nr. X = c. 68 95

B. An Lesbia.

Nr. XI = c. 2 105
Nr. XII = c. 3 106
Nr. XIII = c. 8 107
Nr. XIV = c. 85 109
Nr. XV = c. 87 und 75 109
Nr. XVI = c. 70 109
Nr. XVII = c. 76 110
Nr. XVIII = c. 11 111
Nr. XIX = c. 51 113

C. An Bekannte.

Nr. XX = c. 44 114
Nr. XXI = c. 49 116

D. Hochzeitlied.

Nr. XXII = c. 62 117

E. Ariadne auf Dia.

Nr. XXIII = c. 64, 50—265 121

Einleitung.

Auf vielen Gebieten haben die Römer den Griechen nachgeahmt, ohne sie jedoch zu erreichen, nachgeahmt und übertroffen haben sie ihre Vorbilder in der Elegie. Freilich waren es nur die alexandrinischen Dichter, die Vermittler zwischen den antiken Originalen und dem römischen Kunstfleifse, wie man sie treffend genannt hat[1]), die sie sich zum Muster nahmen, welche aber ihrerseits wiederum selbst auf den griechischen Elegikern der zwei vorangehenden Epochen fufsten. So sehen wir also auch hier wieder einen Zusammenhang zwischen Griechen und Römern und einen Einflufs der ersteren auf die letzteren, weshalb wir einen kurzen Abrifs der Entwickelung der griechischen Elegie hier voranzuschicken für nötig halten. — Fragen wir zuvörderst nach dem Ursprung des Wortes 'Elegie', so finden wir eine Unzahl etymologischer Erklärungsversuche[2]), die aber, wie man bald einsieht, alle zu verwerfen sind. — Auszugehen ist bei dieser Frage von dem Worte ὁ ἔλεγος, das meist nur im Plural οἱ ἔλεγοι vorkommend 'klagende Weisen' bedeutet und sich in diesem Sinne schon bei Aristophanes (Aves 213 ff.: ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς μέλεσιν γένυος ξουθῆς καθαρὰ χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου σμίλακος ἠχὼ πρὸς Διὸς ἕδρας, ἵν' ὁ χρυσοκόμας Φοῖβος ἀκούων τοῖς σοῖς ἐλέγοις ἀντιψάλλων ἐλεφαντόδετον φόρμιγγα θεῶν ἵστησι χορούς) und bei Euripides (Iphig. Taur. 143 ff.: ἰὼ, δμωαί, δυσθρηνήτοις ὡς θρήνοις ἔγκειμαι, τὰν οὐκ εὔμουσον μέλπουσα βοὰν ἀλύροις ἐλέγοις, Hel. 185: ἔκλυον ἄλυρον ἔλεγον, Troad. 119: ἐπὶ τοὺς ἀεὶ δακρύων ἐλέγους), nie bei Aeschylus und Sophokles findet. — Die Alten selbst haben das Wort meistenteils von ἒ ἒ λέγειν, zuweilen von ἔλεος und ähnlichem mehr abgeleitet; sie vereinigen sich in dem von Orion p. 58 angegebenen Begriff: ἔλεγος. ὁ θρῆνος, διὰ τὸ δι' αὐτοῦ τοῦ θρήνου εὖ λέγειν τοὺς κατοιχομένους. — οὕτω Δίδυμος ἐν τῷ περὶ ποιητῶν. Mit dieser Erklärung stimmt im wesent-

1) Bernhardy, Grundrifs der röm. Litteratur S. 270.

2) Welcker, kleine Schriften zur griech. Litteraturgeschichte. Bd. I, S. 56 ff.

lichen das Zeugnis der römischen Grammatiker überein, und in diesem Sinne hat auch Horaz die Worte (a. p. 75. 76)

Versibus impariter iunctis querimonia primum,
post etiam inclusa est voti sententia compos

gefafst.

Neuere Forscher, wie G. Hermann[1]), nehmen einen klagenden Refrain ἒ ἒ λέγ' ἒ ἒ λέγε an, der sich einem längern Vortrage anhängte, wie Ailinos (von αἴ Λίνος), Iobakchos (von ἰὼ Βάκχε), und auch Welcker geht bei der Erklärung von ἔλεγος auf das Trauerlied zurück und sieht darin die Formel ἒ λέγε, welche zum Substantiv erhoben worden sei. Aber alle Erklärungen — so müfste es ja nach den Gesetzen der griechischen Sprache ἔλογος heifsen, wenn Welckers Annahme richtig wäre — enthalten des Unwahrscheinlichen soviel, dafs wohl diejenigen das Richtige treffen, welche, wie O. Müller[2]), sowohl den Namen, als auch die Herkunft für ungriechisch erklären. Da Karer und Lyder bei den Griechen im Rufe standen, in klagenden Weisen und threnetischen Texten ausgezeichnet zu sein, so wird man nicht irre gehen, wenn man in Kleinasien den Ursprung von ἔλεγος sucht. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht auch der Umstand, dafs im Armenischen eleg das Rohr, die Flöte heifst[3]). Demnach werden ἔλεγοι wohl traurige Melodieen auf der Flöte sein, die die ionischen Griechen aus Asien empfingen. Wie dem aber auch sei, soviel ist sicher, dafs zwischen ἐλεγεῖον (mit zu ergänzendem μέτρον oder ποίημα) und ἔλεγος ein Zusammenhang besteht, ebenso, dafs τὸ ἐλεγεῖον nur eine formelle Bedeutung hat und die Verbindung eines Hexameters und eines Pentameters bezeichnet. Man verstand also unter τὸ ἐλεγεῖον ein Distichon oder eine distichische Reihe nach Art des Epigramms, unter dem erst später gebildeten Worte ἡ ἐλεγεία (ποίησις) jedes aus Distichen bestehende Gedicht ohne Rücksicht auf den Inhalt. Im römischen Gebrauche stehen sich nur die Worte *elegi* und *elegiā* gegenüber. Man mufs bei der Ableitung des Wortes ἐλεγεία von ἔλεγος ganz vom Inhalte absehen und sich nur an die Form halten. Inwieweit Musik und Flötenspiel an der Elegie Anteil hatten, ist unbekannt.

Die Elegie ist die erste Stufe vom Epos zur Lyrik. Durch das Hinzufügen des Pentameters zum Hexameter, der dem Epos eigen ist, war der erste Schritt zur lyrischen Strophe geschehen. So fällt also der Ursprung der Elegie mit der

1) Zeitschr. f. Alterth.-Wissensch. 1836 S. 531.
2) O. Müller, griech. Litteraturgeschichte I^3, S. 175 ff.
3) Böttiger, Zeitschr. f. Alterth.-W. 1853 S. 88d; Arica S. 34.

Entstehung des Pentameters zusammen. In ihr wird im Gegensatz zum Epos zum erstenmale der Versuch gemacht, das Subjektive in den Vordergrund treten zu lassen. Während im Epos der Dichter anspruchslos hinter der von ihm dargestellten objektiven Welt verborgen steht, tritt in der Elegie der Dichter mit seinen Gefühlen, Gesinnungen und Wünschen selbst hervor, aber er überläfst sich noch nicht, wie dies in der ausgebildeten Lyrik geschieht, einem freien, ungehinderten Fluge des Geistes, sondern die umgebende Welt, die Objektivität ist für ihn noch die feste Grundlage, von der er ausgeht und zu der er nach kurzem Fluge immer wieder zurückkehrt[1]).

Die Geschichte der Elegie durchläuft drei Zeitalter; das frühste gehört dem ionischen Stamme an, das zweite ist ganz besonders den Attikern eigen, das dritte den Alexandrinern.

Wer der Erfinder der Elegie war, wufste auch bereits Horaz nicht zu sagen, wie aus seinen Worten (a. p. 77. 78)

Quis tamen exiguos elegos emiserit auctor,
grammatici certant et adhuc sub iudice lis est

hervorgeht. Gewöhnlich wird der Ursprung der Elegie auf Kallinos aus Ephesos zurückgeführt, der zur Zeit der ersten Olympiade (776 v. Chr.) lebte. Der Charakter seiner Elegieen ist ein politischer und kriegerischer, wie auch der seiner Zeitgenossen; wie er seine Landsleute zum Kampfe gegen Magnesia, so feuerte Tyrtaios die Spartaner zum Kampfe gegen die Messenier an. Auch Archilochos aus Paros, von dem man weder das Geburts- noch Todesjahr weifs, kämpfte auf Thasos mit den einheimischen Völkern.

Durch Solon, mit welchem die zweite Periode beginnt, ändert sich der Charakter der Elegie. Zwar ist derselbe auch jetzt noch ein politischer, erhält aber eine gnomische Tendenz durch die allgemeinen Betrachtungen ethischer Natur. Die berühmteste seiner Elegieen führt den Titel *Σαλαμίς*, durch welche er die Athener zur Wiedereroberung dieser Insel aufforderte. So wird Solon der Begründer der gnomischen Elegie; neben ihm sind Phokylides von Milet und Theognis von Megara zu nennen, bei denen sich, wie bei Solon, beide Tendenzen vereinigt finden. Endlich wäre noch Xenophanes von Kolophon, welcher seine Vaterstadt verliefs und in dem von Phokäern gegründeten Elea die eleatische Philosophenschule gründete, zu erwähnen. Auch in seinen Elegieen dringt er auf das Studium der Philosophie. Daneben laufen aber bereits andere Richtungen, da, als das politische Leben der Ionier

1) Stoll, Anthologie griech. Lyriker S. 4.

nachliefs, die Dichtung von selbst gezwungen war andere Bahnen einzuschlagen. Die frühere Höhe wird verlassen, und nunmehr sind es gewöhnliche Erlebnisse, die zum Gegenstande des Liedes gemacht werden. Ganz besonders sind es die Leiden und Freuden der Liebe, des Gastmahls und verwandte Stoffe, die sich die Dichter wählen, und so finden wir von nun an die erotische, sympotische und threnetische Elegie gepflegt. Das Verhältnis der einzelnen Richtungen zu einander dürfen wir uns nun freilich nicht so denken, dafs jede für sich abgesondert von der andern bestand, oder dafs eine nach der andern sich entwickelte, vielmehr ist es ein derartiges, dafs sehr häufig zwei Motive in einer Elegie vertreten sind. Eine wirkliche Einteilung der Elegie in eine politische, gnomische, erotische, sympotische und threnetische ist unzulässig.

Der Hauptvertreter der erotischen Elegie ist Mimnermos von Kolophon, dessen Blütezeit 630—600 war; er lebte also zu einer Zeit, in welcher die meisten ionischen Städte durch die lydischen Könige ihre Freiheit verloren hatten. — Als Meister der threnetischen Elegie ist Simonides von Keos zu nennen, welcher, nachdem er seinen Wohnsitz vielfach gewechselt hatte, die letzten zehn Jahre seines Lebens am Hofe des Hieron zu Syrakus verlebte. Simonides war der fruchtbarste aller griechischen Dichter; Grofses leistete er auch in den Epigrammen, von denen die Grabinschrift auf die bei Marathon gefallenen Athener[1]), die Grabinschrift der bei Thermopylä gefallenen Griechen[2]) und die der bei Thermopylä gefallenen Lacedämonier am bekanntesten sind[3]).

Den Übergang zur dritten, nämlich der alexandrinischen Periode, bildet Antimachos von Kolophon um 400, der mit seiner Elegie Lyde das Vorbild aller alexandrinischen Dichter wurde. Das Charakteristische dieser Zeitperiode und der elegischen Dichtungen ist die Gelehrsamkeit, welche von den Dichtern namentlich in mythologischer Hinsicht entfaltet wird.

---

1) Vgl. Lycurg. in Leocr. 28:

Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι
χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

2) Vgl. Herod. VII, 228:

Μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριακοσίαις ἐμάχοντο
ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες.

3) Vgl. Herod. VII, 228:

Ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις, ὅτι τῇδε
κείμεθα, τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι.

und übersetzt von Cicero Tusc. I, 42:

Dic, hospes, Spartae, nos te vidisse iacentes,
dum sanctis patriae legibus obsequimur.

Eigentümlich ist ihnen die Manier, in ein Gedicht eine längere Episode einzuschieben.

An der Spitze der dritten Periode steht Philetas von Kos (ungefähr um 300 v. Chr.), der Ptolemaios II. Philadelphos unterrichtete und mit Theokrit enge befreundet war. Seinen Ruhm verdankt er den Liebeselegieen, *παίγνια* betitelt, in denen er die von ihm leidenschaftlich geliebte Battis feiert[1]). Ein Freund von ihm ist Hermesianax von Kolophon, welcher drei Bücher Elegieen unter dem Titel *Λεόντιον* dichtete, die nach dem Namen eines von ihm geliebten Mädchens benannt sind. Durchaus vorherrschend ist das antiquarische Interesse bei Kallimachos aus Kyrene, der c. 250 v. Chr. in Alexandria lebte und durch sein Gedicht *Αἴτια*, vier Bücher umfassend, berühmt wurde[2]). Hochgefeiert war im Altertum besonders seine Elegie *Κυδίππη*, von der Liebe des Akontios und der Kydippe, welche Catull, Properz und Ovid nachgeahmt haben. Auch sein satirisches Rachegedicht *Ἶβις* hat Ovid unter gleichem Titel nachgeahmt. Der letzte Vertreter dieser Periode ist Parthenios von Nikaia in Bithynien, welcher aufser threnetischen Elegieen auch *μεταμορφώσεις* verfafste. Im Mithridatischen Kriege war er jung gefangen worden und nach Rom gekommen, woselbst er auch blieb. Mit ihm standen römische Dichter, namentlich Cornelius Gallus und Vergil in vertrautem Umgange. Erstern können wir als den direkten Vermittler der römischen und griechischen Elegie ansehen. Während so die griechische Elegie der Alexandriner erlosch, feierte sie ihre Auferstehung in Rom. Der Zeit nach ist als der erste römische Elegiker Catull anzusehen, wenngleich er von den Alten selbst nicht zu den Elegikern, sondern Lyrikern gerechnet wird[3]).

Von dem obengenannten Cornelius Gallus, der aus Forum Iulium herstammte, wissen wir, dafs er durch Octavians Gunst frühe in politische und kriegerische Stellungen kam, durch Selbstmord aber sein Leben als erster *praefectus Aegypti* 26 v.

---

1) Vgl. Ovid trist. I, 6, 1 ff.:

Nec tantum Clario Lyde dilecta poetae,
nec tantum Coo Battis amata suo est,
pectoribus quantum tu nostris, uxor, inhaeres.

2) Vgl. Quintilian X, 1, 58: *tunc et elegiam vacabit in manus sumere, cuius princeps habetur Callimachus.*

Ovid am. I, 15, 13 f.:

Battiades semper toto cantabitur orbe:
quamvis ingenio non valet, arte valet.

3) Quintilian X, 1, 93 nennt nur Tibull, Properz, Ovid und Gallus: *Elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus. Sunt qui Propertium malint. Ovidius utroque lascivior sicut durior Gallus.*

Chr. endigte. Er war ein bedeutender Elegiker; Quintilian (X, 1, 93) berichtet von ihm, dafs er in hartem Stil (durior Gallus) seiner Lycoris vier Bücher Amores weihte, aus denen wir nur Reminiscenzen Vergils in der X. Ekloge kennen, die an ihn gerichtet ist. Ovid verheifst ihm an verschiedenen Stellen seiner Gedichte[1]) Unsterblichkeit, Properz[2]) nennt ihn unter den Meistern der Elegie.

Die notwendigsten Nachrichten über das Leben und die Schriften der vier Dichter, aus denen diese Auswahl veranstaltet ist, lassen wir im folgenden den Gedichten vorangehen und beginnen mit Ovid.

P. Ovidius Naso.

P. Ovidius Naso wurde am 20. März 711/43 in Sulmo, dem heutigen Sulmona, im Lande der Peligner als zweiter Sohn geboren. Sein Vater, ein wohlhabender Mann aus ritterlichem Geschlecht, brachte beide Söhne frühzeitig nach Rom, damit sie daselbst unterrichtet und für ihre spätere Laufbahn vorbereitet werden möchten. Sein älterer Bruder, Lucius mit Namen, mit dem er nach vollendeter grammatischer Vorbildung bei den berühmtesten Rhetoren seiner Zeit, M. Porcius Latro und Arellius Fuscus, die Beredsamkeit studiert hatte, starb bereits im 20. Jahre. Charakteristisch für Publius ist das Urteil des Rhetors Annaeus Seneca (Controv. II, 10, 8 ff.), das also lautet: *hanc controversiam memini ab Ovidio Nasone declamari apud rhetorem Arellium Fuscum, cuius auditor fuit: nam Latronis admiratòr erat, cum diversum sequeretur dicendi genus. habebat ille comptum et decens et amabile ingenium. Oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen. Adeo autem studiose Latronem audiit, ut multas illius sententias in versus suos transtulerit. — Tunc autem, cum studeret, habebatur bonus declamator. Hanc certe controversiam ante Arellium Fuscum declamavit, ut mihi videbatur, longe ingeniosius; excepto*

---

1) Ovid am. I, 15, 29 f.:

Gallus et hesperiis et Gallus notus eois
et sua cum Gallo nota Lycoris erit.

trist. IV, 10, 53 (Nr. XIV); trist. II, 445:

Non fuit opprobrio celebrasse Lycorida Gallo,
sed linguam nimio non tenuisse mero.

2) Properz III, 34, 91:

Et modo formosa quam multa Lycoride Gallus
mortuus inferna vulnera lavit aqua.

Vgl. W. A. Becker, Gallus I. S. 16 ff.

eo, quod sine certo ordine per locos discurrerat. — Declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethicas; libentius dicebat suasorias; molesta illi erat omnis argumentatio.

Sehr bald aber wandte sich Ovid ausschliefslich der Dichtung zu, für die er ein ganz aufserordentliches Formtalent besafs. Nachdem er die Staatsgeschäfte kaum berührt hatte — wir finden ihn als *triumvir capitalis* (trist. IV, 10, 33 ff.), als *decemvir stlitibus iudicandis* (fast. IV, 383 ff.; trist. II, 93 ff.), endlich als Einzelrichter (trist. II, 95 ff.) — zog er sich für immer von der Öffentlichkeit zurück, machte gleich anderen Römern, um sich in den griechischen Wissenschaften auszubilden, eine Reise nach Athen und Kleinasien und verweilte auf der Rückreise längere Zeit auch auf Sicilien. In sehr frühem Alter finden wir ihn verheiratet, und sehr bald wieder von der Gattin, die nicht für ihn pafste, geschieden. Auch eine zweite Ehe war nicht glücklich. Von dieser zweiten Frau scheint er eine Tochter mit Namen Perilla gehabt zu haben, die auch Gedichte verfafste. Erst eine dritte Gemahlin, eine Fabia und persönliche Freundin der Livia, lebte mit ihm in bestem Einvernehmen, überlebte ihn auch. Glücklich und zufrieden lebte er auf seinem Landsitze im Kreise der Seinen, aber auch mit den geistvollsten Männern in heiterm und anregendem Verkehr. Abgesehen von Messala Corvinus, der durch Ermunterung, Beispiel und Unterweisung auch auf ihn einwirkte, war es namentlich der jüngere Macer, der Antehomerica und Posthomerica verfafst hat, mit dem er ein Freundschaftsbündnis geschlossen hatte. Befreundet war er auch mit dem ältern Aemilius Macer, der nach Art der Alexandriner ein Lehrgedicht über Vögel, Schlangen und Heilkräfte gedichtet hat, mit Properz, dem Epiker Ponticus und anderen. Nicht bekannt war er mit Tibull und Vergil, die beide 735/19 starben. Ovid klagt selbst den frühen Tod des erstern als die Ursache an, durch die ihm die Anknüpfung des ersehnten Freundschaftsbundes unmöglich gemacht sei. — Bekannt wurde Ovid, von frühen Jugendversuchen abgesehen, zuerst durch eine Tragödie *Medea*, von der Quintilian X, 1, 98 sagt: *Ovidii Medea mihi videtur ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset.* Ob er auf diesem Gebiete noch mehr geleistet hat, wissen wir nicht. — Nächstdem sind die Briefe (*Epistulae* oder *Heroides*) zu nennen; es sind dies fingierte Liebesbriefe von Frauen der Heroenzeit an ihre Liebhaber. In der uns erhaltenen Sammlung sind mehrere unecht. — Als sein eigentliches Gebiet und seine Hauptleistung betrachtet Ovid selbst die erotischen Elegieen (*Amores* nach ihrem Hauptinhalte genannt). Hier hatte er Cornelius Gallus, Albius Tibullus und Sextus Propertius

zu Vorgängern. Ursprünglich umfafsten diese Elegieen fünf Bücher, wurden aber von Ovid selbst bei der zweiten Ausgabe auf drei beschränkt, die uns erhalten sind. Sie knüpfen sich an den Namen der Korinna, erhalten zum Teil Selbsterlebtes, zum Teil sind es Phantasiestücke. Einzelne Scenen sind mit Witz und Mutwillen, weniger mit Gemüt und wahrem Gefühl gezeichnet. Hierauf folgte ein kleines unvollständig erhaltenes Lehrgedicht (*Medicamina faciei*), eine Anweisung zum Gebrauche von allerhand Schönheitsmitteln. — Zum höchsten Ruhme aber gereichte dem Dichter das nachfolgende Gedicht, ein wahres Meisterwerk, *Ars amandi* oder *Ars amatoria* genannt, in drei Büchern, die am Ende des Jahres 752/2 oder am Anfange des folgenden (1 v. Chr.) erschienen. Als Seitenstück dazu dichtete Ovid bald darauf das Buch von den Heilmitteln der Liebe (*Remedia amoris*). Während die *Ars amandi* zur Kunst anleiten sollte, die Liebe des schönen Geschlechts zu gewinnen und zu erhalten, giebt das zweite die Mittel an, die Leidenschaft der Liebe zu mildern und zu heilen.

Der zweiten Periode gehören die *Metamorphoses* in 15 Büchern und die *Fasti*, wahre Meisterwerke in ihrer Art, an; das erste Werk übertrifft alles, was die alte Litteratur an lichtvoller und glücklicher Erzählung im Vers aufweisen kann[1]). Das zweite Werk, das gleichzeitig erschien, aber unvollendet geblieben ist, umfafst in elegischem Versmafse gedichtet sechs Bücher, die einen poetischen Commentar für die erste Hälfte des Kalenders bilden, in welchem der Ursprung der römischen Feste, der Gottheiten und der religiösen Gebräuche vorgetragen wird. An der Vollendung hinderte ihn das Unglück der Verbannung, das ihn im Jahre 8 n. Chr. traf. Aber kurz vor seinem Tode machte sich der Dichter noch an eine Umarbeitung der Fasten, um die früher dem Augustus bestimmte Dichtung nun dem Germanicus zu widmen, kam aber mit derselben nicht über das erste Buch hinaus, ja er brachte nicht einmal dieses zum Abschlufs. Die Tendenz der Fasten geht auf eine Verherrlichung der Politik des Augustus hinaus. Durch Erneuerung von vergessenen sacralen Einrichtungen will der Dichter den Sinn, der jene gegründet, im römischen Volke wieder erwecken[2]).

Wenn es uns auch nie gelingen wird, den wahren Grund der Verbannung zu erkennen, da Ovid selbst sich in den zu Tomi verfafsten Gedichten darüber stets dunkel ausdrückt, so ist doch so viel unzweifelhaft, dafs die Abfassung der schon seit sieben Jahren bekannten *Ars amandi* die eigentliche

1) Bernhardy, Grundrifs der röm. Litteraturgeschichte S. 524.
2) Vgl. Peter Fleck. Jahrb. 1875. S. 499.

Veranlassung nicht gewesen sein kann. Trist. II, 207 sagt er selbst über seine Verschuldung: *perdiderint cum me duo crimina, carmen et error, alterius facti culpa silenda mihi: nam non sum tanti, renovem ut tua vulnera, Caesar, quem nimio plus est indoluisse semel: altera pars superest, qua turpi carmine factus arguor obsceni doctor adulterii.* Dafs sein Vergehen schwer sei und Augustus sich mit Recht verletzt gefühlt habe, gesteht er ein (trist. II, 122. 133), erklärt aber an anderen Stellen (trist. III, 5, 45 ff.), unfreiwillig Zeuge eines Vergehens gewesen zu sein. Ob er Zeuge eines Abenteuers der sittenlosen Iulia war, ob sein Verschulden mit den Vergehungen des Agrippa Postumus in Zusammenhang stand, läfst sich nicht entscheiden. Dem unabänderlichen Beschlufs des Augustus mufste er sofort Folge leisten und als *relegatus, non exul* (trist. II, 137) Rom verlassen. Im Spätherbste des Jahres 9 nach Chr. reiste er nach Tomi ab. Hier unter dem nordischen Himmel, den skythischen Nomaden benachbart, von Frau und Tochter, von Freunden und Verwandten geschieden, fern von römischer Bildung, verbrachte er seine letzten Lebensjahre. Die fortwährenden Bitten Ovids erweichten Augustus nicht, noch weniger Tiberius. So starb denn Ovid in Tomi, in der Nähe des heutigen Kustendsche im Jahre 17 n. Chr. — Die Gedichte dieser dritten Periode tragen einen wesentlich andern Charakter; seine heitere Stimmung ist dahin, ist in tiefe Trauer verwandelt. Schon auf der Reise dichtete er Elegieen, die er unter dem Namen *Tristia* in fünf Büchern herausgab. Das erste Buch sendete er noch, bevor er in Tomi ankam, nach Rom, die anderen vier entstanden in Tomi. Ähnlich dem Stoffe nach sind die *Epistulae ex Ponto* betitelten Klagelieder, die sich nur dadurch von den Tristien unterscheiden, dafs sie an einen bestimmten Freund in Rom gerichtet sind, was Ovid bei Abfassung der Tristien noch nicht wagte. Die *Epistulae* umfassen vier Bücher. Endlich dichtete er in Nachahmung des Kallimacheischen *Ibis* ein Gedicht gleichen Namens, in welchem er einem ungenannten Feinde den Untergang wünscht, und endlich ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres, *Halieutica* benannt, von dem nur Bruchstücke erhalten sind.

Unter allen Dichtern des augusteischen Zeitalters ragt Ovid durch sein Formtalent und schöpferisches Vermögen weit hervor; durch die günstigen Verhältnisse, in denen er von Jugend auf lebte, entwickelte er sich bald zu der Vollendung, auf der wir ihn in der zweiten Periode seiner Dichtungen finden. Dafs er es in vieler Hinsicht leichter hatte, als andere Dichter, läfst sich nicht leugnen; fand er doch bei seinem Auftreten die Schwierigkeiten, die bisher der Kampf des Alten und des Neuen bereitete, aus dem Wege geräumt und die

Wege geebnet. Klassische Werke lagen bereits vor, die ihm den Weg wiesen, auf dem er nur weiter zu wandeln brauchte, um bei seiner reichen Begabung das zu werden, was er schliefslich wurde. Der Kreis der Dichter, mit denen er verkehrte, die feine Welt Roms, in der er lebte, die Gunst des Hofes, deren er sich anfangs erfreute, waren auf seine Entwickelung vom gröfsten Einflufs; für diese Gesellschaft und auf die Unterhaltung der feinen Welt sind seine Gedichte berechnet. Darum trägt seine Poesie den Stempel der damaligen Zeit, darum ist er der Lieblingsdichter der feinen Welt. Durch seine Studien ist er mit den Griechen vertraut, in den Alexandrinern bewandert, bringt auch wenn möglich seine Gelehrsamkeit an, ohne aber schwerfällig zu werden und zu ermüden. Dabei besitzt er eine genaue Kenntnis des innern Menschen, weifs die Regungen des Herzens, die Beweggründe von Liebe und Hafs wahr und treffend, wie wenige, zu schildern.

Der Vorwurf, den Quintilian X, 1, 88 mit den Worten: *lascivus quidem in herois quoque et nimium amator ingenii sui, laudandus tamen in partibus* ausspricht, ist zutreffend, da Ovid bei seinem übersprudelnden Talente sich selbst nicht zu zügeln weifs. Daraus erklärt sich auch die häufige Selbstwiederholung, die häufigen Anklänge an frühere Dichtungen, die gleichen Versausgänge, die sich zahlreich nachweisen lassen.

I. OVIDIUS.

A. FASTI.

Nr. I (I, 193—218).

Vergleich der alten und der neuen Zeit in Rom.

Vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
Cuius non animo dulcia lucra forent.
Tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi.
Vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
Pluris opes nunc sunt, quam prisci temporis annis,
Dum populus pauper, dum nova Roma fuit:
Dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
Et dabat exiguum fluminis ulva torum.
Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
Inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
Frondibus ornabant, quae nunc Capitolia gemmis,
Pascebatque suas ipse senator oves.
Nec pudor, in stipula placidam cepisse quietem

I. Habgier und Genufssucht sind in Rom immer mehr gewachsen.

1. *Saturno:* Im goldenen Zeitalter herrschte Saturn, der Vater des Iuppiter; vgl. Ovid met. I, 89 ff. — Der Sinn ist: die Freude am Gewinn ist den Menschen von Anbeginn in die Brust gepflanzt.

6. *nova* dichterisch für *recens; novum* ist das, was bisher noch nicht war, *recens* dagegen ist das, was jetzt noch nicht lange da ist.

7. Die *casa Romuli,* aus Rohr und Schilf erbaut, wurde noch zu des Dichters Zeit in Rom auf dem Palatin gezeigt. Vgl. fast. III, 184: *aspice de canna straminibusque domum.*

9. Gemeint ist die hölzerne Bildsäule des Iuppiter Feretrius in einem kleinen, der Sage nach von Romulus gegründeten Tempel, den Livius I, 10, 5. 6 für den ältesten erklärt. Von demselben einfachen Götterbild spricht offenbar auch Tib. I, 10, 19: *tum melius tenuere fidem, cum paupere cultu stabat in exigua ligneus aede deus.*

11. Konstr.: *frondibus ornabant Cap., quae nunc gemmis (ornant).* Vgl. Suet. Aug. 30: *Augustus in cellam Capitolini Iovis sedecim milia pondo auri gemmasque ac margaritas quingenties sestertii una donatione contulit.* Vgl. Preller, röm. Myth. S. 206 f.

12. Vgl. Ovid fast. III, 780: *et faceret patrio rure senator opus.*

Et faenum capiti supposuisse fuit.
Iura dabat populis posito modo praetor aratro,
Et levis argenti lamina crimen erat.
At postquam fortuna loci caput extulit huius,
Et tetigit summo vertice Roma deos,
Creverunt et opes et opum furiosa cupido,
Et, cum possideant plurima, plura petunt.
Quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
Atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
Sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
Quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.
In pretio pretium nunc est. dat census honores,
Census amicitias. pauper ubique iacet.

Nr. II (I, 497—582).

Euander und Carmenta. Hercules und Cacus.

Vocibus Euander firmata mente parentis
Nave secat fluctus, Hesperiamque tenet.

15. Vgl. Liv. III, 26 die Erzählung vom L. Quinctius Cincinnatus; Cic. pro Rosc. Am. 18, 50: *si illis temporibus natus esses, cum ab aratro arcessebantur, qui consules fierent;* Ovid fast. III, 781: *et caperet fasces a curvo consul aratro.*

16. Vgl. Liv. epit. XIV: *Fabricius censor P. Cornelium Rufinum consularem senatu movit, quod is decem argenti pondo facti haberet.*

17. Vgl. Ovid fast. IV, 507: *fors sua cuique loco est;* met. X, 335: *fortunaque loci laedor.*

18. Über das Bild vgl. Hor. c. I, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice;* Ovid met. VII, 61: *vertice sidera tangam.*

22. Gerade der Wechsel zwischen Erwerben und Genieſsen giebt den Lastern der Hab- und Genuſssucht neuen Stoff.

23. Konstr.: *sic (ab eis), quibus venter intumuit ab unda suffusa* (Wassersucht), *aquae (eo) plus sitiuntur quo plus sunt potae.* Auch Horaz vergleicht c. II, 2, 13—16 die wachsende Begierde mit der Wassersucht: *crescit indulgens sibi dirus hydrops nec sitim pellit, nisi causa morbi fugerit venis et aquosus albo corpore languor.*

25. *census:* Abschätzung des Vermögens, dann das Vermögen selbst. Vergl. mit dem Ganzen die Schilderung bei Sallust Catil. IX—XIV; Liv. praef. 9—12.

II. Carmenta, die göttliche, mit prophetischer Weissagekunst ausgestattete Mutter des Arkadiers Euander, hat denselben eben getröstet, daſs er seine Vaterstadt Pallanteum in Arkadien verlassen und nach Hesperien wandern sollte; sie hat ihm zum Troste Beispiele anderer Helden, des Cadmus, Tydeus und Iason angeführt. Vgl. Liv. I, 7, 8 f.

1. *Carmenta* oder *Carmentis* — der Name ist von *casnere* = *canere* (*carmen* = *casmen* weissagender Gesang) abzuleiten; vgl. Ovid fast. I, 467: *nomen habes a carmine ductum* — entspricht der Fauna oder Bona dea. Sie ist die hilfreiche Mutter und weissagende Begleiterin des Euander, d. h. des historischen Faunus. Vgl. Preller, röm. Myth. S. 357 f.

2. *tenet:* hält auf, steuert auf; man sagt *cursum tenere ad locum* und *locum tenere*; vgl. fast. IV, 290: *Ausoniamque tenet.*

Iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
Egerat et Tuscis obvius ibat aquis.
Fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Tarenti,
Aspicit et sparsas per loca sola casas.
Utque erat, immissis puppem stetit ante capillis,
Continuitque manum torva regentis iter.
Et procul in dextram tendens sua bracchia ripam
Pinea non sano ter pede texta ferit:
Neve daret saltum properans insistere terrae,
Vix est Euandri vixque retenta manu.
'Di' que 'petitorum' dixit 'salvete locorum,
Tuque novos caelo terra datura deos,
Fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
Et nemorum nymphae naiadumque chori!
Este bonis avibus visi natoque mihique,
Ripaque felici tacta sit ista pede!
Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
Iuraque ab hac terra cetera terra petet?

3. *doctae:* weise, wie Ovid. met. III, 322: *Tiresias doctus.* — *in amnem* findet seine Erklärung durch *Tuscis aquis* des folgenden Verses. Euander schifft den Tiberstrom, der aus Etrurien kommt, stromaufwärts (*obvius ibat*).

5. *Tarentum* oder *Terentus* hiefs auf dem Marsfelde ein vulkanischer Platz, der campus ignifer genannt wurde, weil daselbst Feuer oder feuriger Dampf aus der Erde aufgestiegen sein soll. Die Wirkung desselben schrieb man den unterirdischen Göttern zu und stiftete ihnen deshalb daselbst einen Altar. Zu Ehren des Dis und der Proserpina wurden die ludi Tarentini oder saeculares eingesetzt, die Augustus im Jahre 17 v. Chr. erneuerte und dem Apollo und der Diana weihte. Vgl. Hor. carmen saeculare; Preller, röm. Myth. S. 469 ff. — *vada:* Vertiefungen.

7. *immissis capillis:* sc. *in umeros,* wie es bei Weissagenden üblich war; vgl. Tib. II, 5, 66 (Nr. VI); Ovid. met. II, 634: *ecce venit rutilis umeros protecta capillis filia centauri*; Verg. Aen. III, 370; VI, 48. — *stetit* von *sisto,* stellte sich vorn ans Schiff.

10. *pinea texta:* das hölzerne Schiffsgebälk; vgl. Catull 64, 10: *pinea coniungens inflexae texta carinae;* Ovid met. XIV, 530 f.: *fert ecce avidas in pinea Turnus texta faces;* ebenda XI, 524. — *non sano pede* = *insano p.* wie im Griech. *ἐνθέῳ ποδί*; auf den ausübenden Teil ist übertragen, was der handelnden Person überhaupt zukommt. Vgl. Verg. Aen. III, 443: *insanam vatem aspicis, quae rupe sub ima fata canit.*

11. *neve* = *et, ne.*

14. *novos deos:* Gemeint ist Aeneas, Romulus und besonders Augustus.

15. *hospita tellus:* das Land, das die Ankömmlinge gastlich aufnehmen soll; Ovid met. III, 637: *illa (Naxos) mihi domus est, vobis erit hospita tellus.*

17. *bonis avibus* = *bonis auspiciis;* vgl. Hor. c. 1, 15, 5: *mala ducis avi domum.*

19. *moenia:* Mauern nebst dem dazu gehörigen Bezirk; vgl. Verg. Aen. VI, 549: *moenia lata videt (Aeneas) triplici circumdata muro.*

20. *iura petet:* vgl. Hor. carm. saec. 55: *iam Scythae responsa petunt* (Rechtsbescheide holen) *superbi nuper et Indi;* der Gegensatz *iura dare* vom Herrscher Hor. c. III, 3, 44: *triumphatisque possit Roma ferox dare iura Medis.*

Montibus his olim totus promittitur orbis:
Quis tantum fati credat habere locum?
Et iam Dardaniae tangent haec litora pinus.
Hic quoque causa novi femina Martis erit.
Care nepos, Palla, funesta quid induis arma?
Indue! non humili vindice caesus eris.
Victa tamen vinces, eversaque Troia resurges:
Obruit hostiles ista ruina domos.
Urite victrices Neptunia Pergama flammae!
Num minus hic toto est altior orbe cinis?
Iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
Adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos.
Tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
Et fient ipso sacra colente deo:
Et penes Augustos patriae tutela manebit.
Hanc fas imperii frena tenere domum.

22. *tantum fati:* ein solches Stück Weltgeschichte; vgl. fast. II, 408: *heu quantum fati parva tabella tulit.*

23. Carmenta giebt weissagend einen kurzen Überblick über die sich abspielende Geschichte des röm. Volkes zur Verherrlichung des Iulischen Hauses. — *Dardaniae pinus:* gemeint sind die des Aeneas und der Trojaner; Dardanische heifsen sie nach Dardanus, dem Stammvater des Herrscherhauses. Vgl. Verg. Aen. IV, 657: *felix, heu nimium felix, si litora tantum nunquam Dardaniae tetigissent nostra carinae.*

24. Wie der Anlafs zum trojanischen Kriege Helena war — vgl. die Verkündigung, welche die Sibylle Deiphobe dem Aeneas Verg. Aen. VI, 93 giebt: *causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris externique iterum thalami* — so hier Lavinia, die Tochter des Latinus, der die Trojaner gastfreundlich bei sich aufnahm, ja seine Tochter, die dem Rutulerkönig Turnus bereits verlobt war, dem Aeneas zur Frau gab. Aus Groll darüber begann Turnus den Krieg.

25. *Pallas,* der Sohn des Euander, kommt dem Aeneas im Kampfe mit Turnus zu Hilfe, wird aber getötet; um ihn zu rächen, fordert Aeneas den Turnus zum Einzelkampf heraus.

27. *victa:* koncessivisch, daher *tamen.* — *eversaque:* vgl. Verg. Aen. I, 206: *illic fas regna resurgere Troiae.*

28. Sinn: Der Sturz Trojas, welcher Aeneas und die Trojaner nach Italien führt, wird den Sturz aller Rom feindlichen Städte nach sich ziehen.

29. *Neptunia Pergama:* Neptun und Apollo hatten dem Laomedon die Mauern von Troja erbaut; vgl. Hom. Il. VII, 452; Ovid. met. XI, 194 ff.; Verg. Aen. II, 625.

30. *hic cinis:* die Asche Trojas, aus der Rom entsteht. — *altior* in Bezug auf *alta Roma.*

31. Vgl. Ovid fast. IV, 38: *sacra patremque umeris, altera sacra, tulit.* — Unter den *sacra* ist das Palladium, die Penaten und das heilige Feuer verstanden.

33. *idem:* Augustus, der als Pontifex maximus die Aufsicht über die Priesterinnen und den Vestatempel hatte.

34. *colente:* ergänze *sacra.* — *deo:* Die Dichter machten Augustus sehr häufig bei seinen Lebzeiten zum Gott.

35. *Augustos:* Augustus und seine Nachkommen.

Inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,
Pondera caelesti mente paterna feret.
Utque ego perpetuis olim sacrabor in aris,
Sic Augusta novum Iulia numen erit.'
Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
Substitit in medios praescia lingua sonos.
Puppibus egressus Latia stetit exul in herba.
Felix, exilium cui locus ille fuit!
Nec mora longa fuit. stabant nova tecta, neque alter
Montibus Ausoniis Arcade maior erat.
Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros
Emensus longi claviger orbis iter.
Dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
Incustoditae laeta per arva boves.
Mane erat. excussus somno Tirynthius actor
De numero tauros sentit abesse duos.
Nulla videt quaerens taciti vestigia furti:
Traxerat aversos Cacus in antra feros:
Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
Non leve finitimis hospitibusque malum.
Dira viro facies, vires pro corpore, corpus
Grande — pater monstri Mulciber huius erat —,

37—40 sind von Ovid in der Verbannung hinzugefügt. — *licet ipse recuset:* vgl. über die Weigerung des Tiberius, die Herrschaft anzutreten, Tac. ann. I, 11; Ovid ep. ex P. IV, 13, 27: *qui frena coactus saepe recusati ceperit imperii.*

40. *Augusta Iulia:* Livia Drusilla erhielt durch das Testament des Augustus den Namen Iulia Augusta; vgl. Tac. ann. I, 7: *Livia in familiam Iuliam nomenque Augustum adsumebatur.* Göttliche Verehrung wurde ihr erst unter dem Kaiser Claudius zu teil.

42. *substitit in sonos* wie *desinere in rem* gesagt.

44. Auch dieser Vers ist erst in der Verbannung hinzugefügt.

45. *nova tecta:* Die neue Ansiedelung fand auf dem Palatin statt, dessen Name mit Pallanteum zusammengebracht wurde.

46. Nach den *Ausones,* welche in der geschichtlichen Zeit zwischen Liris und Volturnus wohnten, hiefs Latium und ganz Italien auch *Ausonia.* Vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. VIII, 12).

47. Hier beginnt die Sage vom Hercules und Cacus; ersterer kehrt auf seiner Rückkehr von Erythea, von wo er die Rinder des Riesen Geryon entführt hatte, bei Euander ein; er erschlägt den Cacus, welcher in einer Höhle am Aventin hauste, der ihm einen Teil seiner Rinder geraubt hatte; vgl. Liv. I, 7, 4 f.; Verg. Aen. VIII, 184 ff.; Prop. V, 9. — *heros — claviger:* Hercules. — *applicat:* vgl. Ovid fast. VI, 80: *huc captas appulit ille boves.*

49. *Tegeaea:* von Tegea in Arkadien, dann soviel als arkadisch.

51. *excussus somno: somno excitus* bei Livius I, 7, 6.

54. Vgl. Verg. Aen. VIII, 210: *cauda in speluncam tractos;* Prop. V, 9, 12: *aversos cauda traxit in antra boves.*

56. *malum:* vielleicht von Ovid absichtlich gewählt als Übersetzung von κακόν mit Anklang an Cācus.

57. Vgl. Verg. Aen. VIII, 194: *semihominis Caci facies quam dira tenebat.*

58. Vgl. Verg. Aen. VIII, 198: *huic monstro Volcanus erat pater.*

Proque domo longis spelunca recessibus ingens,
Abdita, vix ipsis invenienda feris.
Ora super postes affixaque bracchia pendent,
Squalidaque humanis ossibus albet humus.
Servata male parte boum Iove natus abibas:
Mugitum rauco furta dedere sono.
'Accipio revocamen' ait, vocemque secutus
Impia per silvas victor ad antra venit.
Ille aditum fracti praestruxerat obice montis;
Vix iuga movissent quinque bis illud opus.
Nititur hic umeris, — caelum quoque sederat illis —
Et vastum motu conlabefactat onus.
Quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
Ictaque subsedit pondere molis humus.
Prima movet Cacus collata proelia dextra,
Remque ferox saxis stipitibusque gerit.
Quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
Confugit, et flammas ore sonante vomit.
Quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas,
Et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
Occupat Alcides, adductaque clava trinodis
Ter quater adversi sedit in ore viri.
Ille cadit, mixtosque vomit cum sanguine fumos,

— *Mulciber:* Beiname des Vulkan von *mulcere,* d. h. von der erweichenden, die festen Metalle flüssig machenden Kraft des Feuers. Vgl. Preller, röm. Myth. 526.

59. Die Höhle schildert Ovid genau wie Vergil.

63. *male servata* ist soviel als *amissa,* da *male* bei Dichtern sehr häufig die Stelle einer Negation vertritt; vgl. Horaz c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci;* epist. I, 19, 3: *ut male sanos — poetas = vesanos p.;* Verg. Aen. II, 735: *male amicum numen* und dazu die Bemerkung von Gofsrau; Ovid. fast. III, 102: *facundum sed male forte genus.* Die Teilnahme des Dichters für Hercules bewirkt die Apostrophe. Das Impf. *abibas* ist zu beachten.

65. *accipio revocamen* wie *omen accipio.*

66. *victor:* der Siegreiche, der überall bisher Sieger gewesen war. Hercules führte dem griech. *καλλίνικος* entsprechend den Beinamen Victor oder Invictus. Vgl. Preller, röm. Myth. 650.

67. Vgl. Verg. georg. IV, 422: *intus se vasti Proteus tegit obice saxi.* Cacus hatte ein abgerissenes Bergstück als Riegel vorgelegt.

69. Damals als Atlas für ihn die Äpfel der Hesperiden holte. Vgl. Ovid met. IX, 198.

71. Vgl. Verg. Aen. VIII, 239: *impulsu quo maximus intonat aether.*

77. *Typhoëa:* Typhoeus, nach Hesiod Theog. 820ff. ein Sohn der Gaia und des Tartaros, ist ein Flammen speiendes Ungeheuer; als er den Himmel stürmen will, wird er von Zeus durch den Blitz gebändigt und die Insel Sicilien auf ihn geworfen, wo er durch den Aetna Feuer ausspeit. Vgl. Ovid met. V, 347ff.

79. *adducta clava: adducere* ausholen, wie Ovid trist. IV, 2, 5: *adducta securi.*

81. Vgl. Verg. Aen. VIII, 252: *faucibus ingentem fumum — evomit.*

Et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Iuppiter, unum
Victor, et Euandrum ruricolasque vocat
Constituitque sibi, quae Maxima dicitur, aram,
Hic ubi pars Urbis de bove nomen habet.

Nr. III (II, 381–422).

Die Entstehung des Lupercal.

Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal,
Quaeve diem tali nomine causa notet.
Silvia Vestalis caelestia semina partu
Ediderat, patruo regna tenente suo.
Is iubet auferri parvos et in amne necari.
Quid facis? ex istis Romulus alter erit!
Iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
Flent tamen, et geminos in loca iussa ferunt.
Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
Reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
Hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
Quaque iacent valles, Maxime Circe, tuae.
Huc ubi venerunt, — neque enim procedere possunt

82. Vgl. Ovid fast. IV, 895: *cadit Mezentius ingens atque indignanti pectore plangit humum.*

85. Vgl. Liv. I, 7, 9. 10 ist ausführlicher. Die *ara maxima* stand auf dem *forum boarium* an der Ecke des Palatium nach dem Circus. Vgl. Verg. Aen. VIII, 271: *hanc aram luco statuit, quae Maxima semper dicetur nobis et erit quae maxima semper;* Prop. V, 9, 67. 68.

III. Ovid sucht die Entstehung des Lupercal zu erklären. Lupercal heifst eine dem Pan geheiligte Grotte an dem Abhange des Palatin, dann das diesem Gotte (Lupercus) zu Ehren am 15. Februar gefeierte Fest, gewöhnlich Lupercalia genannt, zur Sühnung der Herden und Hirten.

2. Die Erzählung von der wunderbaren Rettung des Romulus und Remus.

3. *Rea Silvia* oder *Ilia* war die Tochter des Königs Numitor, der durch seinen Bruder Amulius vom Throne gestofsen war.

6. Apostrophe an den Amulius.

8. *flent tamen: tamen* gehört nicht sowohl zu *flent,* als zu beiden einheitlich verbundenen Sätzen *flent et ferunt,* welche dem *recusantes peragunt* entsprechend für *flentes ferunt* stehen; „und sie tragen, wenn auch weinend —".

9ff. Ovid folgt hier und met. XIV, 614 der Erzählung des Livius I, 3, 8: *Tiberinus* (ein alter König von Alba) *qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit.* Vgl. Verg. Aen. VIII, 332.

11. Das *forum Romanum* und *boarium* lag zwischen dem *mons Palatinus, Capitolinus* und *Aventinus* in den Thälern.

12. Vgl. Liv. I, 35, 8: *tunc primum circo, qui nunc maximus dicitur, designatus locus est* eqs.

13. Vgl. Liv. I, 4, 4: *forte quadam divinitus super ripas Tiberis effusus*

Longius — ex illis unus et alter ait:
'At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
Plus tamen ex illis iste vigoris habet.
Si genus arguitur vultu, nisi fallit imago,
Nescio quod vobis suspicer esse deum.
At si quis vestrae deus esset originis auctor,
In tam praecipiti tempore ferret opem.
Ferret opem certe, si non ope mater egeret,
Quae facta est uno mater et orba die.
Nata simul, moritura simul, simul ite sub undas
Corpora!' desierat, deposuitque sinu.
Vagierunt ambo pariter. sensisse putares.
Hi redeunt udis in sua tecta genis.
Sustinet impositos summa cavus alveus unda:
Heu quantum fati parva tabella tulit!
Alveus in limo silvis adpulsus opacis
Paulatim fluvio deficiente sedet.
Arbor erat. remanent vestigia. quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
Venit ad expositos — mirum! — lupa feta gemellos.
Quis credat pueris non nocuisse feram?
Non nocuisse parum est: prodest quoque. quos lupa nutrit,

lenibus stagnis nec adiri usquam ad iusti cursum poterat amnis.

16. *iste:* Romulus.

17. Der Satz *nisi fallit imago* hängt enger mit dem Hauptsatze zusammen; zu beiden ist der mit *si* eingeleitete Satz Vordersatz; wenn — so möchte ich, wenn ich mich nicht täusche — vermuten. — *deum* ist Gen. plur.

21. *ferret:* Subj. ist *auctor*. Die Sage erzählt, dafs sich Rea Silvia nach der Geburt der Kinder in den Tiber stürzte, aber gerettet und mit dem Flufsgott vermählt wurde.

24. *sinu: sinus* der Bausch des Gewandes wurde benutzt, um mancherlei darin zu tragen; er vertrat also die Stelle unserer Taschen.

28. Vgl. fast. I, 518, (Nr. II, 22). — *parva tabella* kleines Brett = *alveus*.

31. Der Feigenbaum, der jetzt der Ruminische heifst, hiefs einst der Romulische. Vgl. Liv. I, 4, 5: *in proxima eluvie, ubi nunc ficus Ruminalis est — Romularem vocatam ferunt —, pueros exponunt.* Der Feigenbaum hiefs in Wirklichkeit der Ruminische nach den Hirtengöttern, dem Iuppiter Ruminus und der Diva Rumina. Vgl. Preller, röm. Myth. 369ff. *Rumis* ist soviel als *mamma;* vgl. Plin. n. h. XV, 18, 77: *colitur ficus arbor in foro ipso ac comitio, ante Romam nata, sacra fulguribus ibi conditis magisque ob memoriam eius, quae nutrix Romuli ac Remi conditores imperii in Lupercali prima protexit; ruminalis appellata, quoniam sub ea inventa est lupa infantibus praebens rumim (ita vocabant mammam), miraculo ex aere iuxta dicato,* und Tac. annal. XIII, 58.

33. *feta:* die geworfen hat; vgl. Verg. Aen. VIII, 630: *fecerat et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem impavidos, illam tereti cervice reflexam mulcere alternos et corpora fingere lingua;* nach der Bemerkung des Servius „*sane totus hic locus Ennianus est*" sind diese Worte auf Ennius zurückzuführen.

Perdere cognatae sustinuere manus!
Constitit, et cauda teneris blanditur alumnis,
Et fingit lingua corpora bina sua.
Marte satos scires. timor afuit. ubera ducunt,
Nec sibi promissi lactis aluntur ope.
Illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis.
Magna dati nutrix praemia lactis habet.

Nr. IV (IV, 809—858).

Die Gründung Roms.

Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
Pastorum gemino sub duce vulgus erat.
Contrahere agrestes et moenia ponere utrique
Convenit. ambigitur, moenia ponat uter.
'Nil opus est' dixit 'certamine' Romulus 'ullo:
Magna fides avium est. experiamur aves.'
Res placet. alter adit nemorosi saxa Palati,
Alter Aventinum mane cacumen init.
Sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine. pacto
Statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
Apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
Sacra Palis suberant: inde movetur opus.

38. *fingit: fingere* bilden, Form geben durch Lecken. Vgl. Ovid met. XV, 380: *lambendo mater in artus fingit et in formam — reducit.*

39. *Marte satos:* da sie keine Furcht zeigten; der Wolf war dem Mars heilig; vgl. Hor. c. I, 17, 9: *nec Martiales Haediliae lupos,* Verg. Aen. IX, 566: *Martius lupus.*

39. *ducunt:* sie saugen; vgl. Hor. c. III, 3, 34: *ducere nectaris sucos.*

40. *nec:* die Negation gehört nur zu *promissi.*

41. *Lupercis:* den Priestern des Lupercus.

IV. Die Gründung Roms; vgl. Liv. I, 5—7, doch stimmt Ovids Erzählung weder mit diesem, noch mit anderen Quellen überein.

1. Die Erzählung schließt sich an fast. III, 68 an.

2. *gemino sub duce:* unter der Anführung des Zwillingpaares Romulus und Remus.

3. *moenia ponere:* mit der Gründung ist auch Namengebung und Herrschaft verbunden; vgl. Enn. ann. I, 85 Vahl. (Cic. div. I, 48): *certabant urbem Romam Remoramne vocarent. Omnibus cura viris, uter esset induperator;* Liv. I, 6, 4.

7. Nach der gewöhnlichen Sage soll Romulus den Palatin, Remus den Aventin zur Vogelschau bestiegen haben. — Der Palatin (*Palatium* oder *mons Palatinus*) war die Stätte der alten *urbs quadrata.*

9. *pacto stare* ähnlich wie *promisso stare,* beim Abkommen fest bleiben.

12. *sacra Palis* sind die Palilia oder Parilia, über die Ovid fast. IV, 721ff. näheres berichtet. Das Fest wurde am 21. April gefeiert. Vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I); Preller, röm. Myth. 364ff.

Fossa fit ad solidum. fruges iaciuntur in ima,
Et de vicino terra petita solo.
Fossa repletur humo, plenaeque imponitur ara,
Et novus accenso fungitur igne focus.
Inde premens stivam designat moenia sulco,
Alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
Vox fuit haec regis: 'Condenti, Iuppiter, urbem
Et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
Quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
Auspicibus vobis hoc mihi surgat opus.
Longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
Sitque sub hac oriens occiduusque dies.'
Ille precabatur. tonitru dedit omina laevo
Iuppiter, et laevo fulmina missa polo.
Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
Et novus exiguo tempore murus erat.
Hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
'Sint'que, 'Celer, curae' dixerat 'ista tuae.
Neve quis aut muros aut factam vomere fossam
Transeat, audentem talia dede neci.'
Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
Coepit, et 'His populus' dicere 'tutus erit?'

13. *fossa*: die Grube hieſs *mundus* und befand sich auf dem Palatin vor dem Apollotempel. Preller, röm. Myth. 456. — *ad solidum:* sie geht soweit, als der feste Boden es erlaubt; vgl. Valer. Maxim. II, 4, 5: *relictis qui fundamentorum constituendorum gratia ad solidum foderent.*

15. Der errichtete Altar war viereckig (*quadrata*), wie die Anlage des alten Rom selbst viereckig war.

17. Das Verfahren bei Städtegründungen fand in ganz Latium in gleicher Weise statt unter Beobachtung gewisser feststehender Kultusgebräuche. Ein Pflug wurde mit einem Stier und einer Kuh bespannt und auf solche Weise der für die Stadt bestimmte Raum mit einer Furche umzogen. Für die Thore, deren Zahl ebenfalls durch altgeheiligte Satzungen bestimmt war, wurde der Platz dadurch freigelassen, daſs der Pflug aus der Erde gehoben und erst jenseits der dafür bestimmten Stelle wieder in die Erde gesenkt wurde. Guhl und Koner, S. 408.

20. Zur Bezeichnung hoher Verehrung wegen besonderer Verdienste um das Menschengeschlecht erhalten die Götter häufig den Ehrennamen *pater*, die Göttinnen *mater;* vgl. Hor. c. III, 3, 13: *Bacche pater;* Hor. I, 18, 6: *Bacche pater;* Senec. contr. IV, 2: *Vesta mater;* Lucret. V, 737: *Flora mater;* Sen. de benef. IV, 8: *Liberum patrem putant;* Ovid fast. IV, 423: *frigida caelestum matres Arethusa vocarat.*

24. *dies* = *sol* Weltgegend. Vgl. Verg. Aen. VII, 98: *externi venient generi — quorum a stirpe nepotes omnia sub pedibus, qua Sol utrumque recurrens aspicit Oceanum vertique regique videbunt.*

25. *laevo:* nach römischer und etruskischer Anschauung ist die linke, nach griechischer die rechte Seite die glückbringende.

29. *Celer* ist der Sage nach der Waffengefährte des Romulus und Anführer der Celeres.

Nec mora, transiluit. rutro Celer occupat ausum.
Ille premit duram sanguinulentus humum.
Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
Devorat, et clausum pectore vulnus habet.
Flere palam non vult, exemplaque fortia servat,
'Sic'que 'meos muros transeat hostis' ait.
Dat tamen exequias nec iam suspendere fletum
Sustinet, et pietas dissimulata patet.
Osculaque adplicuit posito suprema feretro
Atque ait, 'Invito frater adempte, vale!'
Arsurosque artus unxit. fecere, quod ille,
Faustulus et maestas Acca soluta comas.
Tum iuvenem nondum facti flevere Quirites,
Ultima plorato subdita flamma rogo est.
Urbs oritur — quis tunc hoc ulli credere posset? —
Victorem terris impositura pedem.

Nr. V (III, 179—228).

Vereinigung der Römer und Sabiner.

Parva fuit, si prima velis elementa referre,
Roma. sed in parva spes tamen huius erat.

35. *occupat*: *occupare* hier angreifen, niederschlagen, wie Verg. Aen. IX, 770: *Lyncea tendentem contra sociosque vocantem vibranti gladio conixus ab aggere dexter occupat.*

36. Vgl. Ovid fast. VI, 602: *caesus concidit in dura sanguinulentus humo.*

37. Vgl. Ovid. met. XIII, 538: *obmutuit illa (Hecuba) dolore; et pariter vocem lacrimasque introrsus obortas devorat duroque simillima saxo torpet.*

39. *exempla fortia servat*: '*sequitur exemplum virorum fortium*'. Gierig.

40. Vgl. Liv. I, 7, 2: *sic deinde quicunque alius transiliet moenia mea.*

41. *fletum suspendere*: vgl. Ovid. am. I, 7, 57: *suspensae diu lacrimae fluxere per ora.*

44. *invito frater adempte, vale* sind wohl nicht ohne Erinnerung an Cat. 101, 6 (Nr. IX) und 68, 20 (Nr. X) geschrieben.

46. *Faustulus* und *Acca Larentia* waren die Hirten, welche Romulus und Remus aufgezogen hatten.

47. Quiriten wurden die Römer erst nach ihrer Vereinigung mit den Sabinern von Cures. Vgl. Liv. I, 13, 5: *ut Sabinis tamen aliquid daretur, Quirites a Curibus appellati.*

48. Zu Ehren von Remus setzt Romulus die Remuria oder Lemuria ein; vgl. fast. V, 456 ff.

49. *posset*: *Coniunct. potent.* der Vergangenheit.

50. Das Bild des Siegers, der seinen Fuſs auf den Nacken des Besiegten setzt, ist häufig; vgl. trist. IV, 2, 43 f.: *crinibus en etiam fertur Germania passis et ducis invicti sub pede maesta sedet;* Verg. Aen. VII, 99; Ovid met. XIV, 490.

V. Mars erzählt die Herstellung des Friedens zwischen den Römern und Sabinern, der durch die Dazwischenkunft der Frauen bewirkt wurde. — Den Raub der Sabinerinnen hat Ovid ausführlicher ars am. I, 101—132 behandelt; vgl. ferner Liv. I, 9—13, 5.

2. *huius*: bezieht sich auf die Zeit des Dichters.

Moenia iam stabant, populis angusta futuris,
Credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
Quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
Aspice de canna straminibusque domum.
In stipula placidi carpebat munera somni,
Et tamen ex illo venit in astra toro.
Iamque loco maius nomen Romanus habebat:
Nec coniunx illi, nec socer ullus erat.
Spernebant generos inopes vicinia dives
Et male credebar sanguinis auctor ego.
In stabulis habitasse et oves pavisse nocebat,
Iugeraque inculti pauca tenere soli.
Cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque,
Atque aliquam, de qua procreet, anguis habet.
Extremis dantur conubia gentibus. at quae
Romano vellet nubere, nulla fuit.
Indolui, patriamque dedi tibi, Romule, mentem.
"Tolle preces," dixi "quod petis arma dabunt."
Festa parat Conso — Consus tibi cetera dicet,
Illo facta die dum sua sacra canes. —
Intumuere Cures et quos dolor attigit idem.
Tum primum generis intulit arma socer.
Iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
Tractaque erant longa bella propinqua mora.
Conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem,
Quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
"O pariter raptae — quoniam hoc commune tenemus —
Non ultra lente possumus esse piae.
Stant acies. sed utra di sint pro parte rogandi,

3. *angusta:* zu eng; vgl. Ell. Seyff., lat. Gr. §. 214 A. Vgl. Liv. I, 8, 4: *crescebat interim urbs munitionibus alia atque alia adpetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis, quam ad id, quod tum hominum erat, munirent.*

6. Vgl. Ovid fast. I, 199 (N. 1, 7).

11. *spernebant — vicinia dives:* vgl. Ell. Seyff., lat. Gr. §. 203.

19. *patriam mentem* d. h. *bellicosam.*

21. *Conso:* Consus ist ein alter Gott der Erde und des Ackerbaues; ihm zu Ehren wird das Fest der Consualia am 21. August und 15. Dezember gefeiert. Vgl. Preller, röm. Myth. S. 420 f. — Den eigentlichen Raub der Sabinerinnen übergeht Ovid und wendet sich zu den Folgen desselben.

23. *Cures:* eine Stadt der Sabiner, aus welcher viele der Geraubten herstammten; vgl. Liv. 1, 10, 2: *Caeninenses, Crustuminique et Antemnates erant, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.*

24. *tum primum:* in der historischen Zeit führte Caesar gegen seinen Schwiegersohn Pompejus Krieg.

27. *dictam:* = *constitutam* verabredet; vgl. Ovid met. IV, 95: *dictaque sub arbore sedit.*

28. *mea nurus:* Hersilia; Preller, röm. Myth. S. 245. 328.

30. *lente — piae:* in gelassener Ruhe, liebevoll.

Eligite. hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
Quaerendum est, viduae fieri malimus, an orbae.
Consilium vobis forte piumque dabo."
Consilium dederat. Parent, crinesque resolvunt,
Maestaque funerea corpora veste tegunt.
Iam stabant acies ferro mortique paratae,
Iam lituus pugnae signa daturus erat:
Cum raptae veniunt inter patresque virosque,
Inque sinu natos, pignora cara, tenent.
Ut medium campi passis tetigere capillis,
In terram posito procubuere genu:
Et quasi sentirent, blando clamore nepotes
Tendebant ad avos bracchia parva suos.
Qui poterat, clamabat avum, tunc denique visum,
Et qui vix poterat, posse coactus erat.
Tela viris animique cadunt. gladiisque remotis
Dant soceri generis accipiuntque manus,
Laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
Fert avus. hic scuti dulcior usus erat.

Nr. VI (II, 687—852).

Regifugium.

Ultima Tarquinius Romanae gentis habebat
Regna, vir iniustus, fortis ad arma tamen.
Ceperat hic alias, alias everterat urbes,
Et Gabios turpi fecerat arte suos.
Namque trium minimus, proles manifesta Superbi,
In medios hostes nocte silente venit.
Nudarant gladios: 'Occidite' dixit 'inermem!

33. Vgl. Liv. I, 13, 3: *melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus.*

35. Welcher Art der Rat war, den Hersilia gab, teilt der Dichter uns nicht mit, um Wiederholungen zu vermeiden.

37. Vgl. Verg. Aen. II, 332: *stat ferri acies mucrone corusco stricta, parata neci.*

41. Vgl. Liv. I, 13, 1: *tum Sabinae mulieres — crinibus passis scissaque veste victo malis muliebri pavore ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies.*

VI. In der Schilderung der Einnahme von Gabii (V. 687—710) folgt Ovid zum Teil sehr genau Livius I, 53, 4—54.

2. Vgl. Liv. I, 53, 1: *nec ut iniustus in pace rex, ita dux belli pravus fuit. — ad:* in finaler Hinsicht; vgl. Draeger, hist. Synt. d. lat. Spr. I, S. 540. Vgl. Prop. II, 10, 3: *fortis ad proelia.*

4. *Gabios:* zwischen Rom und Präneste, eine der ältesten und mächtigsten Städte des latinischen Bundes.

5. *trium minimus:* gemeint ist Sextus Tarquinius. — *proles manifesta:* der wahre Sprofs. Liv. I, 53, 5: *Sextus filius eius, qui minimus*

Hoc cupiant fratres Tarquiniusque pater,
Qui mea crudeli laceravit verbere terga.'
Dicere ut hoc posset, verbera passus erat.
Luna fuit. spectant iuvenem, gladiosque recondunt,
Tergaque deducta veste notata vident.
Flent quoque, et ut secum tueatur bella, precantur;
Callidus ignaris adnuit ille viris.
Iamque potens, misso genitorem appellat amico,
Perdendi Gabios quod sibi monstret iter.
Hortus odoratis suberat cultissimus herbis,
Sectus humum rivo lene sonantis aquae.
Illic Tarquinius mandata latentia nati
Accipit, et virga lilia summa metit.
Nuntius ut rediit, decussaque lilia dixit,
Filius 'Agnosco iussa parentis' ait.
Nec mora, principibus caesis ex urbe Gabina,
Traduntur ducibus moenia nuda suis.
Ecce, nefas visu, mediis altaribus anguis
Exit, et extinctis ignibus exta rapit.
Consulitur Phoebus; sors est ita reddita: 'Matri
Qui dederit princeps oscula, victor erit.'
Oscula quisque suae matri properata tulerunt,

ex tribus erat, transfugit ex composito Gabios.

8. *cupiant: Conjunct. potent.;* das möchten wohl wünschen —.

12. *terga:* bei Körperteilen steht sehr häufig bei Dichtern der Plural.

13. *tueatur: tueri = administrare:* vgl. Varro de l. l. VII, 12: *alterum (tueri) a curando ac tutela, ut cum dicimus 'bellum tueor';* Liv. XXIII, 38: *pecunia ad classem tuendam bellumque Macedonicum decreta.*

15. *potens:* sc. *factus;* vgl. Liv. I, 54, 4: *tanta caritate esse, ut non pater Tarquinius potentior Romae quam filius Gabiis esset.*

17. *suberat:* sc. *regiae, aedibus genitoris.*

18. *sectus humum:* nach griech. Konstr. — *rivo lene sonantis aquae:* vgl. Ovid fast. VI, 340: *ad ripas lene sonantis aquae.* — *lene:* Acc. neutr. des Adjekt. statt des Adv., wie Hor. c. I, 22, 23. 24: *dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.*

20. *lilia:* bei den anderen Schriftstellern, wie Livius und Dionys, sind es Mohnköpfe. Mit dieser Antwort des Superbus ist die, welche Thrasybul, der Tyrann von Milet, dem Periander von Korinth auf seine Anfrage, wie er am besten regieren könne, geben liefs (Herod. V, 92, 6), zu vergleichen. Mit der List des Sext. Tarquinius läfst sich übrigens die Erzählung von der Einnahme Babylons durch Zopyrus bei Herod. III, 154—158 vergleichen.

25. Nach Liv. I, 56 wurde Tarquinius durch dieses *prodigium* erschreckt, als er mit dem Bau des Capitolinischen Tempels beschäftigt war; damals sandte er seine Söhne Titus und Aruns und seinen Neffen L. Iunius Brutus nach Delphi.

26. *exit — extinctis — exta* wohl absichtlich malerisch.

27. Die Antwort des Orakels bezieht sich nicht auf das *prodigium,* sondern auf die von Liv. I, 56, 10 mitgeteilte Frage der jungen Tarquinier: *ad quem eorum regnum Romanum esset venturum.*

29. 30. *quisque* und *turba* bezieht sich auf die jungen Tarquinier.

Non intellecto credula turba deo.
Brutus erat stulti sapiens imitator, ut esset
Tutus ab insidiis, dire Superbe, tuis.
Ille iacens pronus matri dedit oscula Terrae,
Creditus offenso procubuisse pede.
Cingitur interea Romanis Ardea signis
Et patitur lentas obsidione moras.
Dum vacat, et metuunt hostes committere pugnam,
Luditur in castris, otia miles agit.
Tarquinius iuvenis socios dapibusque meroque
Accipit. ex illis rege creatus ait:
'Dum nos difficilis pigro tenet Ardea bello,
Nec sinit ad patrios arma referre deos,
Ecquid in officio torus est socialis? et ecquid
Coniugibus nostris mutua cura sumus?'
Quisque suam laudat. studiis cartamina crescunt,
Et fervent multo linguaque corque mero.
Surgit cui dederat clarum Collatia nomen:
'Non opus est verbis, credite rebus!' ait.
'Nox superest. tollamur equis, Urbemque petamus!'
Dicta placent, frenis impediuntur equi.
Pertulerant dominos. regalia protinus illi
Tecta petunt. custos in fore nullus erat.
Ecce nurus regis fusis per colla coronis
Inveniunt posito pervigilare mero.
Inde cito passu petitur Lucretia. nebat,

31. Vgl. Liv. I, 56, 8: *ex industria factus ad imitationem stultitiae — Bruti quoque haud abnuit cognomen.*

33. Vgl. Liv. I, 56, 12, der für *iacens* vielmehr *velut si prolapsus cecidisset* sagt.

35 ff. Belagerung von Ardea. Schandthat an der Lucretia. Sturz der Tyrannenherrschaft. Auch hier schliefst sich Ovid ziemlich genau an Liv. I, 57 ff. an. — Ardea, Hauptort der Rutuler, ehemals Sitz des Turnus; (vgl. Verg. Aen. VII, 409 ff.) lag südlich von Rom, in der Nähe der Küste auf einem Felsen, von Sümpfen umgeben.

37. *vacat:* man hat Ruhe. Vgl. Ovid am. III, 9, 70: *teneri properentur amores, dum vacat.*

40. *rege creatus:* der königliche Prinz. *creatus* wird wie *natus* substantivisch gebraucht. Vgl. Ovid met. VII, 3: *iuvenes Aquilone creati.*

43. *torus:* metonymisch für *coniunx;* ebenso wird *thalamus* und im Griech. λέχος gebraucht.

47. *Collatia:* eine latinische Stadt, östlich von Rom am Anio gelegen, wurde durch Egerius, den Neffen des Tarquinius Priscus, den Sabinern abgenommen, weshalb er den Beinamen Collatinus erhielt; der Sohn dieses ist der Gemahl der Lucretia. Vgl. Liv. I, 57, 6.

49. *nox superest:* die Nacht ist noch reichlich vorhanden.

53. *fusisque per colla coronis:* die Kränze, die bei keinem römischen Mahle fehlten, waren ihnen herabgesunken, was auf reichlich genossenen Wein hindeutet; übrigens war das Weintrinken den römischen Frauen in der alten Zeit sogar untersagt.

Ante torum calathi lanaque mollis erat.
Lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant,
Inter quas tenui sic ait ipsa sono:
'Mittenda est domino — nunc, nunc properate, puellae —
Quam primum nostra facta lacerna manu.
Quid tamen auditis? nam plura audire potestis:
Quantum de bello dicitur esse super?
Postmodo victa cades. melioribus, Ardea, restas,
Inproba, quae nostros cogis abesse viros!
Sint tantum reduces! Sed enim temerarius ille
Est meus, et stricto quolibet ense ruit.
Mens abit, et morior, quotiens pugnantis imago
Me subit, et gelidum pectora frigus habet.'
Desinit in lacrimas, intentaque fila remittit,
In gremio vultum deposuitque suum.
Hoc ipsum decuit. lacrimae decuere pudicae,
Et facies animo dignaque parque fuit.
'Pone metum, venio!' coniunx ait. Illa revixit,
Deque viri collo dulce pependit onus.
Interea iuvenis furiatos regius ignis
Concipit, et caeco raptus amore furit.
Forma placet, niveusque color, flavique capilli,
Quique aderat nulla factus ab arte decor;
Verba placent et vox, et quod corrumpere non est
Quoque minor spes est, hoc magis ille cupit.
Iam dederat cantus lucis praenuntius ales,
Cum referunt iuvenes in sua castra pedem.
Carpitur attonitos absentis imagine sensus
Ille. recordanti plura magisque placent.
Sic sedit, sic culta fuit, sic stamina nevit,
Neglectae collo sic iacuere comae,
Hos habuit vultus, haec illi verba fuerunt,

58. *tenui sono:* Zeichen der Weiblichkeit.

60. *lacerna:* ein mantelartiger, offener Überwurf, im Schnitt der griechischen Chlamys nicht unähnlich, mittelst einer Fibula auf der Schulter zusammengehalten. Vgl. Becker, Gallus III, 123 ff. Vgl. Prop. V, 3, 18: *texitur haec castris quarta lucerna tuis.*

61. *auditis:* perf. Bedeutung wie im Griechischen *ἀκούειν.*

63. *restas* = *resistis.*

65. *sed enim* = *ἀλλὰ γάρ.*

66. Vgl. Ovid trist. III, 8, 22: *ex his me iubeat quolibet ire locis.*

71. *decuit:* stand ihr gut.

72. *dignaque parque:* würdig, ja völlig gleich.

73. *venio:* = *ἥκω*, da bin ich.

75. *furiatos ignes concipit:* vgl. Ovid met. VII, 9: *concipit interea validos Aeetias ignes.*

79. *quod corrumpere non est:* was nicht möglich ist zu verderben, d. h. die *castitas;* vgl. Liv. I, 57, 10: *cum forma tum spectata castitas incitat.*

83. *carpitur:* wird verzehrt, wie Verg. Aen. IV, 2: *caeco carpitur igni* von der Dido.

Hic color, haec facies, hic decor oris erat.
Ut solet a magno fluctus languescere flatu,
Sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet,
Sic quamvis aberat placitae praesentia formae,
Quem dederat praesens forma, manebat amor.
Ardet, et iniusti stimulis agitatur amoris.
Comparat indigno vimque dolumque toro.
Exitus in dubio est. 'Audebimus ultima!' dixit:
'Viderit, audentes forsne deusne iuvet.
Cepimus audendo Gabios quoque.' Talia fatus
Ense latus cinxit, tergaque pressit equi.
Accipit aerata iuvenem Collatia porta,
Condere iam vultus sole parante suos.
Hostis, ut hospes, init penetralia Collatina:
Comiter excipitur. sanguine iunctus erat.
Quantum animis erroris inest! parat inscia rerum
Infelix epulas hostibus illa suis.
Functus erat dapibus. poscunt sua tempora somnum.
Nox erat, et tota lumina nulla domo.
Surgit, et auratum vagina liberat ensem,
Et venit in thalamos, nupta pudica, tuos.
Utque torum pressit, 'Ferrum, Lucretia, mecum est!
Natus' ait 'regis Tarquiniusque loquor.'
Illa nihil. neque enim vocem viresque loquendi,
Aut aliquid toto pectore mentis habet.
Sed tremit, ut quondam stabulis deprensa relictis
Parva sub infesto cum iacet agna lupo.
Quid faciat? pugnet? vincetur femina pugnans.
Clamet? at in dextra, qui vetet, ensis erat.
Effugiat? positis urguentur pectora palmis,
Tunc primum externa pectora tacta manu.
Instat amans hostis precibus pretioque minisque:
Nec prece nec pretio nec movet ille minis.

94. *indigno:* nämlich *vique doloque.*

96. *viderit:* Subjekt ist Lucretia; *ne — ne* ist nicht als Doppelfrage zu fassen, sondern *ne* ist anaphorisch wiederholt: ob das Geschick, ob Gott dem Kühnen hilft. Der Ausdruck ist ähnlich, wie Ovid met. X, 584: *sed cur certaminis huius intemptata mihi fortuna relinquitur? audentes deus ipse iuvat;* ars am. I, 608: *audentem forsque Venusque iuvat.*

101. Vgl. Liv. I, 56, 8: *Sex. est Tarquinius, qui hostis pro hospite* eqs.

105. *sua:* mit Beziehung auf *somnum,* die dem Schlaf zukommende Zeit.

109. *torum pressit:* sc. *manu,* berührte.

111. *illa nihil:* sc. *dixit.*

117. *positis:* für *impositis* oder *appositis.*

120. *nec prece nec pretio:* vgl. Hor. epist. II, 2, 173: *nunc prece, nunc pretio.* — *non movet:* richtet nichts aus.

'Nil agis! eripiam' dixit 'per crimina vitam:
Falsus adulterii testis adulter ero.
Interimam famulum, cum quo deprensa fereris.'
Succubuit famae victa puella metu.
Quid, victor gaudes? haec te victoria perdet.
Heu quanto regnis nox stetit una tuis!
Iamque erat orta dies. passis sedet illa capillis,
Ut solet ad nati mater itura rogum,
Grandaevumque patrem fido cum coniuge castris
Evocat. et posita venit uterque mora.
Utque vident habitum, quae luctus causa, requirunt,
Cui paret exequias, quove sit icta malo?
Illa diu reticet, pudibundaque celat amictu
Ora. fluunt lacrimae more perennis aquae.
Hinc pater, hinc coniunx lacrimas solantur, et orant
Indicet, et caeco flentque paventque metu.
Ter conata loqui, ter destitit. ausaque quarto,
Non oculos ideo sustulit illa suos.
'Hoc quoque Tarquinio debebimus? eloquar,' inquit,
'Eloquar infelix dedecus ipsa meum?'
Quaeque potest, narrat. restabant ultima: flevit,
Et matronales erubuere genae.
Dant veniam facto genitor coniunxque coactae.
'Quam' dixit 'veniam vos datis, ipsa nego.'
Nec mora, celato fixit sua pectora ferro
Et cadit in patrios sanguinulenta pedes.
Tunc quoque, iam moriens, ne non procumbat honeste,
Respicit. haec etiam cura cadentis erat.
Ecce super corpus communia damna gementes,
Obliti decoris, virque paterque iacent.
Brutus adest, tandemque animo sua nomina fallit,
Fixaque semianimi corpore tela rapit,
Stillantemque tenens generoso sanguine cultrum
Edidit impavidos ore minante sonos:

121. *per crimina:* vgl. Liv. I, 58, 4: *ubi obstinatam videbat et ne mortis quidem metu inclinari, addit ad metum dedecus: cum mortua iugulatum servum nudum positurum ait, ut in sordido adulterio necata dicatur.*

126. *quanto:* in Prosa müſste *quanti* stehen; vgl. Ovid met. X, 547: *stet mihi ne magno tua gloria.*

138. *ideo: ad loquendum.*

147. *honeste:* auch beim Sterben suchten die edlen Griechen und Römer den Anstand zu wahren. Vgl. Eurip. Hec. 568 ff.: ἡ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὅμως πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν, κρύπτουσ' ἃ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεών. Ovid met. XIII, 479: *tunc quoque cura fuit partes velare tegendas.*

150. *obliti decoris:* im Gegensatze zur Lucretia.

151. Brutus war, von Collatinus aufgefordert, mitgekommen. Liv. I, 58, 6: *Collatinus cum L. Iunio Bruto venit. — animo nomina fallit:* er straft seinen Namen durch seinen Geist Lügen.

'Per tibi ego hanc iuro fortem castumque cruorem,
Perque tuos manes, qui mihi numen erunt,
Tarquinium profuga poenas cum stirpe daturum
Iam satis est virtus dissimulata diu.'
Illa iacens ad verba oculos sine lumine movit,
Visaque concussa dicta probare coma.
Fertur in exequias animi matrona virilis,
Et secum lacrimas invidiamque trahit.
Vulnus inane patet. Brutus clamore Quirites
Concitat, et regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit. capit annua consul
Iura. dies regnis illa suprema fuit.

Nr. VII (II, 193—242).

Der Untergang der Fabier.

Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
Hic ubi discretas insula rumpit aquas.
Haec fuit illa dies, in qua Veientibus arvis
Ter centum Fabii ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:
Sumunt gentiles arma professa manus:
Egreditur castris miles generosus ab isdem,
E quis dux fieri quilibet aptus erat.

155. *per* ist mit *hunc* zu verbinden. Wie im Griech. aus rhetorischem Grunde die Präposition πρός c. gen. in Schwüren und Exklamationen von ihrem Substantiv getrennt wird, so im Latein. die Präpostion per c. acc. Vgl. Kühner, lat. Gram. II, 425.

157. *profuga:* proleptisch zu fassen.

159. *oculos sine lumine:* die lichtleeren Augen.

162. *invidiam:* Erbitterung.

163. Lucretia ruht auf dem *lectus funebris.* — Die Wunde heifst leer, da der Dolch herausgezogen ist.

VII. Der Untergang der Fabier am Flüfschen Cremera, der 477 v. Chr. stattfand, ist nach Liv. II, 48—50 gedichtet; Ovid giebt die Iden des Februar als *dies ater* an.

1. An den Iden des Februar wurde im Tempel des Faunus auf der Tiberinsel, der im Jahre 196 v. Chr. aus Strafgeldern der Ädilen erbaut war, ihm zu Ehren ein Opfer gebracht. Vgl. Liv. XXXIII, 42, 10 und XXXIV, 53, 4; Preller, röm. Myth. S. 346.

2. *insula* sc. *Tiberina.* — Der Tempel lag auf der obern Spitze der Insel. — *discretas* proleptisch zu fassen.

5. *vires:* Streitkräfte. Vgl. Liv. II, 49, 1: *Fabios ad caelum laudibus ferunt: familiam unam subiisse civitatis onus, Veiens bellum in privata arma versum.*

6. *professa arma:* die angebotenen Waffen; über das passivisch gebrauchte *professa* vgl. Ell.-Seyff. lat. Gr. §. 376 A. 2.

7. *miles* und *dux* bilden einen Gegensatz; *miles* steht kollektivisch, daher *e quis.* — *castra* hier im Sinne von Standort, Haus.

Carmentis portae dextra est via proxima Iano.
Ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
Ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem, —
Turbidus hibernis ille fluebat aquis —
Castra loco ponunt. destrictis ensibus ipsi
Tyrrhenum valido marte per agmen eunt;
Non aliter, quam cum Libyca de rupe leones
Invadunt sparsos lata per arva greges.
Diffugiunt hostes, inhonestaque vulnera tergo
Accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
Sic iterum, sic saepe cadunt. Ubi vincere aperte
Non datur, insidias armaque tecta parant.
Campus erat. campi claudebant ultima colles
Silvaque montanas occulere apta feras.
In medio paucos armentaque rara relinquunt,
Cetera virgultis abdita turba latet.
Ecce velut torrens undis pluvialibus auctus,
Aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
Per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
Riparum clausas margine finit aquas:
Sic Fabii vallem latis discursibus implent,
Quodque vident, sternunt. nec metus alter inest.
Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti.
Simplex nobilitas, perfida tela cave!

9. *Carmentis:* durch den rechten Durchgangsbogen (Ianus) der *porta Carmentalis* von der Stadt her ging der nächste Weg nach dem Cremerafluſs. Vgl. Liv. II, 49, 8: *infelici via dextro Iano portae Carmentalis profecti ad Cremeram flumen perveniunt.*

11. Vgl. Ennius 74 *celeri passu.*

13. *loco:* an Ort und Stelle. — *ponunt:* da *ipsi* im Gegensatz zu dem in *ponunt* liegenden Subjekte steht, ist *ponunt* = *ponere iubent* 'lassen aufschlagen', wohl durch die Klienten, zu übersetzen.

14. *eunt — per = perrumpunt.*

15. *Libyca de rupe:* vgl. Hor. c. I, 22, 15: *quale portentum nec — Iubae tellus generat, leonum arida nutrix.*

21. *campi ultima:* die Verbindung der substantivierten, neutralen Adjectiva im Singular und Plural mit dem Genet. part. ist in der Dichtersprache und in der Prosa seit Livius häufig. Vgl. Kühner, lat. Gram. II, 317 A. 11.

25. Das Gleichnis findet sich in ähnlicher Weise bei Vergil Aen. II, 304 f. und sonst oft.

30. *metus alter:* Furcht vor anderen. Die Demonstrativ- und Relativpronomina schlieſsen sich häufig an ein vorhergehendes oder folgendes Substantiv an und stehen mit demselben im gleichen Genus, Numerus und Casus, während sie eigentlich im Genetiv stehen sollten. Sehr häufig findet sich *hic, is, qui numerus* für *horum, eorum, quorum numerus.* Vgl. Ovid fast. III, 156: *haec cura;* III, 617: *metus iste.* Vgl. Kühner, lat. Gram. II, 44.

31. *male creditis:* zu eurem Unglück traut ihr.

32. *simplex* im Gegensatz zu *perfida* enthält ein Lob. Vgl. Hor. sat. I, 3, 63: *simplicior quis et est, qualem me saepe libenter obtulerim tibi* eqs.; Cic. de off. I, 19, 63:

Fraude perit virtus. In apertos undique campos
Prosiliunt hostes et latus omne tenent.
Quid faciant pauci contra tot milia fortes?
Quidve, quod in misero tempore restet, habent?
Sicut aper longe silvis Laurentibus actus
Fulmineo celeres dissipat ore canes,
Mox tamen ipse perit, sic non moriuntur inulti,
Vulneraque alterna dantque feruntque manu.
Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
Ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
Credibile est ipsos consuluisse deos.
Nam puer impubes et adhuc non utilis armis
Unus de Fabia gente relictus erat:
Scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
Cui res cunctando restituenda foret.

Nr. VIII (II, 83—118).

Arion.

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
Carmine currentes ille tenebat aquas.

itaque viros fortes et magnanimos eosdem bonos et simplices — esse volumus.

34. Vgl. Liv. II, 50, 6: *subito ex insidiis consurgitur, et adversi et undique hostes erant.*

37. Die Gegend bei Laurentum war an Wildschweinen reich; vgl. Verg. Aen. X, 707 f. Nach der bekannten Art der Dichter zu individualisieren wählt Ovid die Eber bei Laurentum; vgl. Hor. c. I, 1, 28: *Marsus aper.*

38. *fulmineo ore: fulmineus,* wodurch die dem Blitze ähnliche Kraft ausgedrückt werden soll, kommt eigentlich nur dem Zahne zu; vgl. Ovid met. X, 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri;* met. I, 305: *nec vires fulminis apro — prosunt.*

39. Vgl. Ovid met. IX, 131: *neque enim moriemur inulti.*

43. *Herculeae gentis:* nicht bildlich, sondern die *gens Fabia* leitete ihr Geschlecht von Hercules und einer Tochter des Euander ab.

45. *non utilis* beweist, daſs der Knabe zu Hause zurückgelassen war. Vgl. Liv. II, 50, 11: *trecentos sex perisse satis convenit, unum prope puberem aetate relictum, stirpem genti Fabiae dubiisque rebus populi Romani saepe domi bellique vel maximum futurum auxilium.*

47. *Maxime:* gemeint ist Q. Fabius Maximus Cunctator.

48. Ovid spielt auf den bekannten Vers aus den Annalen des Ennius: *unus homo nobis cunctando restituit rem* an. Vgl. Cic. Cat. m. IV, 10.

VIII. Ovid erzählt die wunderbare Rettung des Sängers Arion mit Benutzung von Herod. I, 23. 24; vgl. auch Cic. Tusc. II, 26, 67; Gellius n. a. XVI, 19.

1. Arion aus Methymna auf Lesbos herstammend lebte ungefähr 628 bis 585, und zwar lange Zeit bei seinem Freunde Periander, dem Tyrannen von Korinth. Als Dichter ist er besonders dadurch bedeutend, daſs er den Dithyrambus, das

Saepe sequens agnam lupus est a voce retentus:
Saepe avidum fugiens restitit agna lupum.
Saepe canes leporesque umbra cubuere sub una,
Et stetit in saxo proxima cerva leae:
Et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
Sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
Tamquam fraternis obstipuisse modis.
Nomen Arionium Siculas impleverat urbes,
Captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
Inde domum repetens puppem conscendit Arion,
Atque ita quaesitas arte ferebat opes.
Forsitan, infelix, ventos undasque timebas:
At tibi nave tua tutius aequor erat.
Namque gubernator destricto constitit ense,
Ceteraque armata conscia turba manu.
Quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, puppem.
Non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
Ille, metu vacuus, 'Mortem non deprecor' inquit,
'Sed liceat sumpta pauca referre lyra.'
Dant veniam, ridentque moram. Capit ille coronam,

bacchische Festlied ausbildete und durch Chöre (*κύκλιοι χοροί*) vortragen liefs.

3. Vgl. die ähnliche Lage von Orpheus, Eurip. Bacch. 560 f.: *Ὀρφεὺς κιθαρίζων σύναγεν δένδρεα Μούσαις, σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.*

7. Die geschwätzige Krähe (vgl. *λακέρυζα κορώνη* Hesiod. *ἔ. κ. ἡ.* 747 und das Sprichwort *λαλίστερος κορώνης*) war feindlich der Eule (*Palladis ales*), dem durch seine Schweigsamkeit unheimlichen Nachtvogel; vgl. Ovid met. II, 531 ff.

9. Cynthia ist Diana, wie Cynthius Apollo, benannt nach dem Berge Cynthus auf Delos; vgl. Hor. c. III, 28, 12: *celeris spicula Cynthiae;* 1, 21, 2: *intonsum pueri dicite Cynthium.* — *vocalis* heifst hier Arion wie bei Horaz c. I, 12, 7 Orpheus.

12. *Ausonis ora:* nach Auson, dem Sohne des Odysseus und der Kalypso oder Kirke, soll zuerst die Gegend von Benevent und Cales, dann ganz Unteritalien benannt sein.

14. *ita: nave* oder *puppi,* was sich aus *puppem conscendit* ergiebt.

15. *forsitan* mit dem Indikativ häufig bei Dichtern, die überall da, wo die Konjunktivform dem Metrum widerstrebt, kein Bedenken tragen die Indikativform anzuwenden. Vgl. Prop. II, 9, 22: *forsitan et de me verba fuere mala.* Bei Cicero und anderen klassischen Prosaikern ist kein sicheres Beispiel nachweisbar; vgl. Kühner, lat. Gr. II, 614, 5. — Die Anrede soll auf das Unerwartete des folgenden Ereignisses aufmerksam machen.

19. Der Dichter versetzt uns mitten in die Scene hinein. *Dubius* ist ein häufiges Beiwort der Schiffe; vgl. Tib. II, 3, 40: *bellica cum dubiis rostra dedit ratibus;* Ovid epist. ex P. II, 5, 62: *rectorem dubiae navita puppis amat.*

23. *coronam:* Arion trägt einen Lorbeerkranz im Haar und das lange, faltenreiche Gewand der Citharöden, *palla* genannt, das *bis tincta* (*δίβαφος*), also sehr kostbar ist. Vgl. Hor. c. II, 16, 36: *te bis Afro murice tinctae vestiunt lanae;* met. IX, 165 beschreibt uns Ovid Apollo als *κιθαρῳδός: ille caput flavum lauro Parnaside vinctus venit humum Tyrio saturata murice palla*

Quae possit crines, Phoebe, decere tuos:
Induerat Tyrio bis tinctam murice pallam:
Reddidit icta suos pollice chorda sonos,
Flebilibus numeris veluti canentia dura
Traiectus pinna tempora cantat olor.
Protinus in medias ornatus desilit undas.
Spargitur impulsa caerula puppis aqua.
Inde — fide maius — tergo delphina recurvo
Se memorant oneri subposuisse novo.
Ille sedens citharamque tenet, pretiumque vehendi,
Cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
Di pia facta vident. astris delphina recepit
Iuppiter, et stellas iussit habere novem.

B. TRISTIA.

Nr. IX (I, 1).

Ansprache des Dichters an sein Buch.

Parve, nec invideo, sine me, liber, ibis in urbem.
Ei mihi, quod domino non licet ire tuo!

distinctamque fidem gemmis et dentibus Indis sustinet a laeva. Dafs übrigens zur Zeit Ovids Sänger und Dichter in gleichem Aufputz aufzutreten pflegten, ersieht man aus Cornif. rhet. ad Herennium 60: *citharoedus cum prodierit optime vestitus, pallam inauratam indutus, cum chlamyde purpurea variis coloribus intexta et cum corona magna fulgentibus gemmis inluminata, citharam tenens exornatissimam auro et ebore distinctam* eqs.

26. *suos:* die eigenen d. h. vorzüglichen.

27. *canentia* = *candida.* — Es ist auf die Sage angespielt, dafs die Schwäne vor ihrem Tode singen; vgl. Plin. n. h. X, 23 (32): *olorum morte narratur flebilis cantus (falso ut arbitror) aliquot experimentis;* Arist. h. a. IX, 11: *σύγηροι. φόδικοι δὲ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα ᾄδουσιν;* Plato Phaed. 85 A; Aelian de nat. an. XI, 1. Neuere Naturforscher berichten ebenfalls von der lauttönenden und verhältnismäfsig wohlklingenden Stimme des Singschwans. Brehm (Vögel, Bd. III, 446) fügt zu den Berichten anderer Naturforscher, die er vorher in Bezug auf den Gesang des Singschwans angeführt hat, hinzu: Nach diesen Angaben läfst sich die Sage vom Schwanengesange auf ihr rechtes Mafs zurückführen. Sie wurzelt auf thatsächlich vorhandenem Grunde, ist aber durch die Dichtung zum Märchen umgestaltet worden. Eigentliche Lieder hat auch der sterbende Schwan nicht mehr; aber sein letztes Aufröcheln ist klangvoll, wie jeder Ton, den er von sich giebt.

33. 34. *que* — *que* entsprechen sich; *pretium vehendi* ist Apposition zu dem Satze *cantat et* — *mulcet.*

IX. Der Dichter legt in einer Ansprache an sein Buch die Verhältnisse dar, unter denen es entstanden ist, und kennzeichnet seine Stellung zum Publikum in Rom und besonders zu Augustus.

1. *nec invideo* ist dem Hauptsatze vorangestellt, wie sonst Sätze mit *nam,* im Griech. mit *γάρ*, vorangehen.

2. *ei mihi:* der persönliche Dativ

Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse:
Infelix habitum temporis huius habe.
Ne te purpureo velent vaccinia fuco:
Non est conveniens luctibus ille color:
Nec titulus minio, nec cedro charta notetur,
Candida nec nigra cornua fronte geras:
Felices ornent haec instrumenta libellos.
Fortunae memorem te decet esse meae.
Nec fragili geminae poliantur pumice frontes,
Hirsutus sparsis ut videare comis.
Neve liturarum pudeat. qui viderit illas,
De lacrimis factas sentiet esse meis.
Vade, liber, verbisque meis loca grata saluta:
Contingam certe quo licet illa pede.
Si quis, ut in populo, nostri non inmemor extat,
Si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit:
Vivere me dices, salvum tamen esse negabis;
Id quoque, quod vivam, munus habere dei.

steht bei den Interjektionen der Klage *vae, ei, em.*

3. *incultus:* ohne äufsern Schmuck, wie sich aus dem folgenden ergiebt.

5. *vaccinia:* der Saft dieser Blumen (Blau- oder Rauschebeeren) wurde zum Färben gebraucht: bei Verg. ecl. II, 18 und X, 39 heifsen sie *nigra.* — *velent:* bezieht sich auf den Umschlag.

7. *titulus:* wie sich aus V. 67 ergiebt, ist damit die äufsere Aufschrift gemeint. — *cedro charta notetur:* man tränkte das Papier mit Cedernöl, um es vor Würmern zu schützen oder auch um ihm ein besseres Aussehen zu geben. Vgl. Ovid trist. III, 1, 13: *quod neque sum cedro flavus nec pumice levis, erubui domino cultior esse meo;* Mart. III, 2, 7: *cedro nunc licet ambules perunctus* eqs.; Hor. a. p. 331.

8. *cornua:* der Einband der Bücher war so geartet, dafs die an einer Seite durch Leimen zusammengefügten Blätter (*paginae*) an einem hohlen Cylinder aus Holz oder Knochen befestigt waren. Durch diesen Cylinder ging ein drehbarer Stab, der unten und oben einen dicken Knopf (*cornua, umbilici*) hatte; die drei anderen Seiten hatten einen schwarzen Schnitt. Zur Sicherung gegen Staub und Würmer wurde die Schriftrolle in einer purpur- oder gelbgefärbten Pergamenthülle (*membrana*) verwahrt und an dieser oder an den *umbilici* der Buchtitel mittelst eines Bändchens befestigt, wie in unseren Archiven die Wachssiegel der alten Urkunden befestigt sind. Vgl. Guhl und Koner, S. 694 f. Becker, Gallus II, 319 ff. Vgl. Lygd. III, 1, 9 ff.: *lutea sed niveum involvat membrana libellum, pumex et canas tondeat ante comas summaque praetexat tenuis fastigia chartae indicet ut nomen littera facta meum, atque inter geminas pingantur cornua frontes.* — *fronte:* vgl. Cat. 1, 2 (Nr. I).

13. *neve:* setzt das wiederholt vorangehende *nec* weiter fort. — *liturarum: liturae* sind Flecken, die durch Auswischen der Schrift entstanden sind; vgl. Prop. V, 3, 4: *haec erit e lacrimis facta litura meis;* Ovid trist. III, 1, 15: *littera suffusas quod habet maculosa lituras.*

16. *pede:* Wortspiel zwischen Fufs und Metrum.

17. *ut in populo:* wie es sich erwarten läfst bei. Vgl. Ovid epist. ex P. IV, 5, 11: *si quis, ut in populo, qui sitis et unde requiret.*

20. *dei:* Augustus wurde damals

Atque ita tu tacitus quaerenti plura legendus,
Ne, quod non opus est, forte loquare, cave.
Protinus admonitus repetet mea crimina lector,
Et peragar populi publicus ore reus.
Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis:
Causa patrocinio non bona peior erit.
Invenies aliquem, qui me suspiret ademptum,
Carmina nec siccis perlegat ista genis,
Et tacitus secum, ne quis malus audiat, optet,
Sit mea lenito Caesare poena minor:
Nos quoque, quisquis erit, ne sit miser ipse, precamur,
Placatos misero qui volet esse deos.
Quaeque volet, rata sint, ablataque principis ira
Sedibus in patriis det mihi posse mori.
Ut peragas mandata, liber, culpabere forsan
Ingeniique minor laude ferere mei
Iudicis officium est ut res, ita tempora rerum
Quaerere: quaesito tempore tutus eris.
Carmina proveniunt animo deducta sereno:
Nubila sunt subitis tempora nostra malis.
Carmina secessum scribentis et otia quaerunt:
Me mare, me venti, me fera iactat hiems.
Carminibus metus omnis obest. ego perditus ensem
Haesurum iugulo iam puto iamque meo.

geradezu *deus* genannt; vgl. V. 32 und V. 81, wo er sogar Juppiter gleichgesetzt wird. Zur Sache vgl. trist. I, 2, 61 f. (Nr. X). Vgl. Hor. IV, 5, 34: *et laribus tuum miscet numen;* Dio Cass. 51, 19: *τούς τε ἱερέας καὶ τὰς ἱερείας ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὔχεσθαι, καὶ ἐν τοῖς συσσιτίοις οὐχ ὅτι τοῖς κοινοῖς, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντας αὐτῷ σπένδειν ἐκέλευσαν.* c. 20: *ἔς τε τοὺς ὕμνους αὐτὸν ἐξ ἴσου τοῖς θεοῖς ἐσγράφεσθαι* eqs.

22. *quod non opus est:* was nicht sachgemäfs ist.

24. *peragere reum:* einen Verklagten mit der Anklage verfolgen; vgl. Liv. IV, 42, 5: *vos autem, si reum perago, quid acturi estis?*

25. *mordebere dictis:* vgl. Hor. epist. I, 16, 38: *mordear opprobriis falsis.*

27. *aliquem:* so manchen.

34. Vgl. trist. III, 3, 31 f.: *quantum eram, o magni, morituro parcere, divi, ut saltem patria contumularer humo.*

36. *ferri:* genannt werden; *minor laude:* nicht dem Ruhme meines Talentes entsprechend.

38. *quaerere = cognoscere; quaesito tempore:* untersucht man die Zeit, in welcher du entstanden bist.

39. *proveniunt:* gedeihen. — *deducta: deducere* den Faden fortspinnen, weben (vgl. Ovid met. IV, 36: *deducens pollice filum;* Tib. I, 3, 86 (Nr. II): *deducat plena stamina longa colu*) wird sehr häufig auf ein Schriftwerk übertragen und im Sinne von zusammenfügen, kunstvoll ausarbeiten gebraucht. Vgl. Hor. epist. II, 1, 225: *tenui deducta poemata filo;* sat. I, 10, 44; II, 1, 4; Ovid trist. I, 11, 18.

40. *tempora:* Geschick.

42. Das Gedicht scheint noch auf der Reise verfafst zu sein.

Haec quoque quod facio, iudex mirabitur aequus,
Scriptaque cum venia qualiacumque leget.
Da mihi Maeoniden et tot circumobice casus:
Ingenium tantis excidet omne malis.
Denique securus famae, liber, ire memento,
Nec tibi sit lecto displicuisse pudor.
Non ita se nobis praebet fortuna secundam,
Ut tibi sit ratio laudis habenda tuae.
Donec eram sospes, tituli tangebar amore,
Quaerendique mihi nominis ardor erat.
Carmina nunc si non studiumque, quod obfuit, odi,
Sit satis. ingenio sic fuga parta meo est.
I tamen et pro me tu, cui licet, aspice Romam:
Di facerent, possem nunc meus esse liber.
Nec te, quod venias magnam peregrinus in Urbem,
Ignotum populo posse venire puta.
Ut titulo careas, ipso noscere colore.
Dissimulare velis: te liquet esse meum.
Clam tamen intrato, ne te mea carmina laedant:
Non sunt ut quondam plena favoris erant.
Si quis erit, qui te, quia sis meus, esse legendum
Non putet, e gremio proiciatque suo,
'Inspice' dic 'titulum. non sum praeceptor amoris.
Quas meruit, poenas iam dedit illud opus.'
Forsitan expectes, an in alta palatia missum
Scandere te iubeam Caesareamque domum?
Ignoscant augusta mihi loca dique locorum:

47. *Maeoniden:* vgl. Ovid trist. IV, 10, 22 (Nr. XIV). — In Prosa würde man sagen: *fac Homerum circumventum tot casibus.* Über das Satzgefüge vgl. Ell.-Seyff., lat. Gram. §. 241 Anm. 2; Kühner, lat. Gr. II, 760; 633.

50. *displicuisse:* statt des präsentischen Infinitivs findet sich nicht selten der Infinitiv des historischen Perfekts, indem die noch gegenwärtige Handlung als eine bereits vergangene dargestellt wird. Zuweilen steht jedoch nur scheinbar der Inf. des Perf. statt des Inf. des Präs., indem der Inf. des Perf. streng genommen notwendig ist; dies ist der Fall bei Ausdrücken wie: *satis est, satis habeo, paenitet, piget, iuvat* etc. Kühner, lat. Gram. II, 101, 10.

53. *tituli: titulus* steht für alles, womit *honor* verbunden ist, dann für Ehre selbst; vgl. Ovid met. VII, 56: *titulum servatae pubis Achivae;* met. IV, 645: *hunc praedae titulum Iove natus habebit.*

56. 57. Der Zusammenhang ist: obwohl ich meiner Dichtkunst die Verbannung verdanke und darum eigentlich dieselbe hassen müfste, so gehe dennoch in die Welt hinaus.

61. *titulo:* wie V. 7 die Aufschrift. — *colore:* die schwarze Farbe ist gemeint, die an den unglücklichen Dichter erinnert.

62. *velis* für *si velis.*

68. *illud opus* bezieht sich auf die *ars amandi.*

69. *alta palatia:* auf dem mons Palatinus befand sich der Palast des Augustus, der Tempel des palatinischen Apollo und anderer Götter.

Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.
Esse quidem memini mitissima sedibus illis
Numina. sed timeo qui nocuere, deos.
Terretur minimo pinnae stridore columba,
Unguibus, accipiter, saucia facta tuis.
Nec procul a stabulis audet discedere, si qua
Excussa est avidi dentibus agna lupi.
Vitaret Phaëthon caelum, si viveret, et quos
Optarat stulte, tangere nollet equos.
Me quoque, quae sensi, fateor Iovis arma timere;
Me reor infesto, cum tonat, igne peti.
Quicumque Argolica de classe Capharea fugit,
Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.
Et mea cumba, semel vasta percussa procella,
Illum, quo laesa est, horret adire locum.
Ergo cave, liber, et timida circumspice mente:
Ut satis a media sit tibi plebe legi.
Dum petit infirmis nimium sublimia pennis
Icarus, Icariis nomina fecit aquis.
Difficile est tamen hinc, remis utaris an aura,
Dicere: consilium resque locusque dabunt.
Si poteris vacuo tradi, si cuncta videbis
Mitia, si vires fregerit ira suas:
Si quis erit, qui te dubitantem et adire timentem
Tradat, et ante tamen paucø loquatur: adi.
Luce bona dominoque tuo felicior ipso
Pervenias illuc et mala nostra leves.
Namque ea vel nemo, vel qui mihi vulnera fecit
Solus Achilleo tollere more potest.

73. Auch sonst rühmt Ovid die Milde des Augustus; vgl. trist. V, 2, 35: *ille deus bene quo Romana potentia nixa est saepe suo victor lenis in hoste fuit. Quid dubitas et tuta times? accede rogaque: Caesare nil ingens mitius orbis habet.*

78. *excussa:* der Wolf hatte das Lamm bereits gepackt und durchgeschüttelt, dasselbe ist ihm aber entrissen.

83. *Capharea:* Caphareus ist das Vorgebirge im Süden Euböas, woselbst nach der Sage die trojanische Flotte auf der Rückkehr scheiterte. Vgl. Verg. Aen. XI, 260; Ovid met. XIV, 472.

85. *percussa:* vgl. Ovid fast. III, 588: *percutitur rapido puppis adunco noto.*

88. *a media plebe:* im Gegensatz zu hoch und niedrig.

91. *hinc:* geht auf *media plebs.* Ob du von hier den Weg nehmen wirst *remis* (= durch eigene Kraft), oder ob du günstigen Fahrwind, nämlich die Empfehlung und Verwendung eines Grofsen, wirst abwarten müssen, ist schwer zu sagen.

92. Vgl. Ovid am. I, 4, 94: *consilium nobis resque locusque dabunt.*

93. *vacuo:* unbeschäftigt, also auch aufgelegt für die Lektüre.

97. *luce bona:* an glücklichem Tage.

100. Als die Griechen auf ihrem Zuge nach Troja in Mysien ein-

Iam iam tacturas Tartara nigra putes.
Quocumque aspicio, nihil est, nisi pontus et aër,
Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
Inter utrumque fremunt inmani turbine venti.
Nescit, cui domino pareat, unda maris.
Nam modo purpureo vires capit eurus ab ortu,
Nunc zephyrus sero vespere missus adest,
Nunc gelidus sicca boreas bacchatur ab Arcto,
Nunc notus adversa proelia fronte gerit.
Rector in incerto est, nec quid fugiatve petatve
Invenit. ambiguis ars stupet ipsa malis.
Scilicet occidimus, nec spes est ulla salutis,
Dumque loquor, vultus obruit unda meos.
Opprimet hanc animam fluctus, frustraque precanti
Ore necaturas accipiemus aquas.
At pia nil aliud quam me dolet exule coniunx:
Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
Nescit in inmenso iactari corpora ponto,
Nescit agi ventis, nescit adesse necem.
O bene, quod non sum mecum conscendere passus,
Ne mihi mors misero bis patienda foret!
At nunc ut peream, quoniam caret illa periclo,
Dimidia certe parte superstes ero.
Ei mihi, quam celeri micuerunt nubila flamma!

24. *hic — ille:* vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. 220, 1; das Meer ist dem Dichter natürlich das Nächste.

27. *purpureo — ortu:* der Osten heißt *purpureus* von den *roseis quadrigis Aurorae* (vgl. Verg. Aen. VI, 535; VII, 26: *Aurora in roseis fulgebat bigis*); vgl. Tib. I, 3, 93 (Nr. II): *hunc illum nobis Aurora nitentem Luciferum roseis candida portet equis;* Ovid fast. II, 74 f.: *proximus Hesperias Titan abiturus in undas gemmea purpureis cum demet iuga equis.* Vgl. Her. XXI, 86: *purpurei equi solis.*

28. *sero vespere:* vielleicht in Erinnerung an das bekannte Sprichwort: *nescis, quid serus vesper trahat;* vgl. Verg. georg. I, 461: *denique quid serus vesper vehat — sol tibi signa dabit.*

29. *bacchatur:* vgl. Hor. c. I, 25, 11: *Thracio bacchante magis sub interlunia vento.* — *sicca Arcto:* der große und der kleine Bär gehen für unsern Erdkreis nördlich vom

36. Grad nicht unter; vgl. Ovid fast. II, 191 f.: *saevit adhuc canamque rogat Saturnia Tethyn, Maenaliam tactis ne lavet Arcton aquis;* vgl. trist. I, 3, 48 (Nr. XI); met. XIII, 726: *at Arctos aequoris expertes spectat, boreamque Peloros;* II, 171 ff. Verg. georg. I, 246: *Arctos Oceani metuentis aequore tingui.* Hom. Od. V, 275: ἀεὶ δ' ἄμμορός ἐστι (ἄρκτος) λοετρῶν Ὠκεανοῖο.

30. *adversa:* nämlich Boreae; vgl. Hor. sat. I, 1, 103: *pergis pugnantia secum frontibus adversis componere.*

32. *ambiguus = dubius, anceps.*

33. *occidimus:* Perfektum, da der Dichter den Tod als Faktum faßt.

41. *O bene* sc. *est.*

44. Vgl. Hor. c. I, 3, 8: *et serves animae dimidium meae;* II, 17, 5: *a te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera, nec carus nec superstes integer?*

45. Die Luft, die in Vers 24 noch

Quantus ab aetherio personat axe fragor!
Nec levius laterum tabulae feriuntur ab undis,
Quam grave balistae moenia pulsat onus.
Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes:
Posterior nono est undecimoque prior.
Nec letum timeo: genus est miserabile leti.
Demite naufragium: mors mihi munus erit.
Est aliquid, fatove suo ferrove cadentem
In solida moriens ponere corpus humo,
Et mandare suis, aliqua aut sperare sepulchra,
Et non aequoreis piscibus esse cibum.
Fingite me dignum tali nece, non ego solus
Hic vehor. inmeritos cur mea poena trahit?
Pro superi viridesque dei, quibus aequora curae,
Utraque iam vestras sistite turba minas:
Quamque dedit vitam mitissima Caesaris ira,
Hanc sinite infelix in loca iussa feram.
Si, quam conmerui, poenam me pendere vultis,
Culpa mea est ipso iudice morte minor.
Mittere me Stygias si iam voluisset ad undas
Caesar, in hoc vestra non eguisset ope.
Est illi nostri non invidiosa cruoris
Copia. quodque dedit, cum volet, ipse feret.
Vos modo, quos certe nullo, puto, crimine laesi,
Contenti nostris iam, precor, este malis!
Sed tamen, ut cuncti miserum servare velitis,
Quod periit, salvum non caput esse potest.
Ut mare considat ventisque ferentibus utar,
Ut mihi parcatis, num minus exul ero?
Non ego divitias avidus sine fine parandi
Latum mutandis mercibus aequor aro:
Nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas,
Oppida non Asiae, non mihi visa prius,

minax hieſs, hat sich unterdessen entladen.

50. Immer die zehnte Woge (*fluctus decumanus*) galt bei den Römern für die stärkste (vgl. Ovid met. XI, 529 f.: *sic ubi pulsarunt noviens latera ardua fluctus, vastius insurgens decimae ruit impetus undae*), bei den Griechen die dritte (τριτυμία).

52. Über die Satzform vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. IX).

60. *utraque turba* = *utrique*.

66. *in hoc*: zu diesem Zwecke.

67. Augustus hat die unbestrittene Macht (*invidiosa copia*) über mein Leben.

71. *sed tamen*: indessen gesetzt auch, daſs ihr mich am Leben erhalten wollt, meine bürgerliche Existenz könnt auch ihr mir nicht wiedergeben.

76. *mutandis mercibus*: um Waren zu tauschen; der Dativus finalis drückt den Zweck aus. Vgl. Draeger, hist. Synt. I, 403 ff. II, 802 ff.

77 ff. Vgl. die Einleitung zum Ovid S. 7.

Non ut Alexandri claram delatus ad urbem
Delicias videam, Nile iocose, tuas.
Quod faciles opto ventos, — quis credere possit? —
Sarmatis est tellus, quam mea vela petunt.
Obligor, ut tangam laevi fera litora Ponti:
Quodque sit a patria tam fuga tarda, queror.
Nescio quo videam positos ut in orbe Tomitas,
Exilem facio per mea vota viam.
Seu me diligitis, tantos conpescite fluctus,
Pronaque sint nostrae numina vestra rati:
Seu magis odistis, iussae me advertite terrae:
Supplicii pars est in regione mei.
Ferte — quid hic facio? — rapidi mea carbasa venti!
Ausonios fines cur mea vela vident?
Noluit hoc Caesar. Quid, quem fugat ille, tenetis?
Aspiciat vultus Pontica terra meos.
Et iubet et merui. nec, quae damnaverit ipse,
Crimina defendi fasve piumve puto.
Si tamen acta deos numquam mortalia fallunt,
A culpa facinus scitis abesse mea.
Immo ita, si scitis, si me meus abstulit error,
Stultaque mens nobis, non scelerata fuit:
Quamlibet e minimis, domui si favimus illi,
Si satis Augusti publica iussa mihi:
Hoc duce si dixi felicia saecula, proque
Caesare tura pius Caesaribusque dedi:
Si fuit hic animus nobis, ita parcite divi!
Si minus, alta cadens obruat unda caput!
Fallor, an incipiunt gravidae evanescere nubes,
Victaque mutati frangitur ira maris?

79. *non ut* sc. *non peto ut,* sodafs *peto* einmal mit direktem Objekt, dann mit *ut* verbunden ist.

80. *delicias:* dem Flufs wird beigelegt, was den Anwohnern zukommt.

81. *quod:* was das anbetrifft, dafs.

83. *obligor:* verpflichtet hat sich der Dichter dem Augustus gegenüber. — *laevi:* vgl. trist. IV, 10, 61 (Nr. XIV) und trist. IV, 1, 67: *vivere quam miserum est inter Bessosque Getasque.*

84. Dafs ich so langsam an den Ort meiner Verbannung komme.

85. *Tomitas:* Tomi am Pontus Euxinus in Untermösien.

91. Der Dichter sieht sich durch den Sturm an die Küste Italiens zurückgetrieben.

92. *Ausonios:* vgl. Ovid fast. I, 542 (Nr. II, 46).

98. *facinus:* vgl. trist. I, 3, 38 (Nr. XI).

99. *immo ita, si:* ja sogar unter der Bedingung, wenn.

101. *quamlibet* ist unklassisch, fehlt bei Vergil und Horaz, findet sich öfter bei Ovid, aber nur vor Adjektiven und Participien, nicht mit dem Verbum finitum. Vgl. Draeger, hist. Synt. II, 741.

102. *si satis — mihi: si in legibus ab Augusto publice datis acquievi* Seyffert.

Non casus, sed vos sub condicione vocati,
Fallere quos non est, hanc mihi fertis opem.

Nr. XI (I, 3).

Abschied von Rom.

Cum subit illius tristissima noctis imago,
  Qua mihi supremum tempus in urbe fuit,
Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
  Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
  Finibus extremae iusserat Ausoniae.
Nec spatium fuerat, nec mens satis apta parandi:
  Torpuerant longa pectora nostra mora.
Non mihi servorum, comitis non cura legendi,
  Non aptae profugo vestis opisve fuit.
Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
  Vivit et est vitae nescius ipse suae.
Ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit,
  Et tandem sensus convaluere mei,
Adloquor extremum maestos abiturus amicos,
  Qui modo de multis unus et alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
  Imbre per indignas usque cadente genas.

109. *sub condicione:* unter der Bedingung ihm zu helfen, wenn das wahr wäre, was er V. 99—104 gesagt hat.

XI. Vers 1—4 enthält die Einleitung. Die Erinnerung an die Abschiedsnacht veranlaſst den Dichter, die Eindrücke zu beschreiben, welche der Gedanke an die bevorstehende Trennung auf ihn und die Seinigen gemacht hat.

1. *subit:* vgl. trist. I, 1, 107 (Nr. IX); met. XII, 591 *ecquid — Hectoris umbra subit circum sua Pergama tracti?*

5. Mit diesem Verse beginnt die eigentliche Schilderung der Abreise.

7. *apta:* Acc. Plur., abhängig von *parandi.* Warum der Dichter keine Zeit und keinen Sinn gehabt hatte, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, sagt der Pentameter.

9. Da über Ovid die *relegatio* verhängt war, durfte er Gefährten und Sklaven mit sich nehmen, was einem Exilierten nicht erlaubt wurde.

10. *opis:* Mundvorrat.

13. *nubem:* Sinn- und Gefühllosigkeit legt sich vor die Seele wie eine Finsternis, die der plötzliche Schmerz durchbricht. Vgl. Ovid Her. X, 33: *nec languere diu patitur dolor: excitor illo;* Hor. epist. I, 18, 94: *deme supercilio nubem.*

16. *modo:* eben erst, gehört natürlich enge mit *multis* zusammen; vgl. epist. ex P. II, 3, 29: *cumque alii nolint etiam me nosse videri vix duo proiecto treve tulistis opem.*

18. *indignas: indignus is est, qui quid vel patitur vel facit, quod se indignum est.* Seyffert. Die Trennung ist für die Gattin ein unverdientes Schicksal; vgl. Ovid met. I, 508: *indignave laedi crura; indignus* steht fast wie *immeritus;* vgl. Hor. c. I, 17, 28.

Nata procul Libycis aberat diversa sub oris:
Nec poterat fati certior esse mei.
Quocumque adspiceres, luctus gemitusque sonabant,
Formaque non taciti funeris intus erant.
Femina virque meo, pueri quoque funere maerent:
Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
Si licet exemplis in parvo grandibus uti,
Haec facies Troiae, cum caperetur, erat.
Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos:
Hanc ego suspiciens et ab hac Capitolia cernens,
Quae nostro frustra iuncta fuere lari,
'Numina vicinis habitantia sedibus', inquam,
'Iamque oculis numquam templa videnda meis,
Dique relinquendi, quos urbs tenet alta Quirini,
Este salutati tempus in omne mihi!
Et quamquam sero clipeum post vulnera sumo,
Attamen hanc odiis exonerate fugam,
Caelestique viro, quis me deceperit error,
Dicite. pro culpa ne scelus esse putet.
Ut quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor:
Placato possum non miser esse deo.'
Hac prece adoravi superos ego. pluribus uxor,

19. *nata:* Ovids Tochter Perilla war zur Zeit der *relegatio* in Africa verheiratet, woselbst ihr Mann ein öffentliches Amt bekleidete; an sie ist trist. III, 7 gerichtet.

23. *maerent:* das Präsens ist durch die Lebhaftigkeit der Schilderung veranlafst.

25. Vgl. Ovid met. V, 416: *quod si componere magnis parva mihi fas est;* Verg. georg. IV, 176: *si parva licet componere magnis.* Übrigens ist die Wendung aus dem Griechischen übertragen; vgl. Herodot II, 10: *ὥς γε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλεῖν.* Thuc. IV, 36: *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι.*

26. Vgl. Verg. Aen. II, 486: *at domus interior gemitu miseroque tumultu miscetur.* — Das hölzerne Pferd mit den Insassen, der Überfall im Schlafe und die darauffolgenden Schreckensscenen sind sehr geläufige Bilder; vgl. Cic. in Verrem act. sec. IV, 23, 52: *qui videret equum Troianum introductum urbem captam diceret;* pro Murena §. 78: *latius patet illius sceleris contagio quam quisquam putat, ad plures pertinet: intus et equus Troianus* eqs.; pro Caelio §. 67.

28. Auch Luna dachte man sich, wie Sol auf einem Gespann fahrend, aber auf der bescheidneren Biga; vgl. Preller, röm. Myth. 289.

30. Aus diesem Verse ergiebt sich, dafs das Haus des Ovid auf dem Kapitol lag. — *frustra:* die Götter hatten ihn trotzdem nicht vor Unglück geschützt.

33. *alta urbs:* wie Homer *Ἴλιος αἰπεινή* (H. IX, 419 u. ö.) *Ἴλιον αἰπύ* sagt, so die römischen Dichter *Roma alta;* vgl. Verg. Aen. I, 7: *altae moenia Romae.*

35. *clipeum post vulnera sumere* wird sprichwörtlich von dem gesagt, der sich zu spät gegen ein Übel zu schützen sucht.

37. *caelesti viro:* Augustus.

38. Die *culpa* kann auf einem *error* beruhen. Vgl. trist. I, 2, 98 (Nr. X), wo *facinus* dem *scelus* hier synonym ist.

Singultu medios inpediente sones.
Illa etiam ante lares passis prostrata capillis
Contigit extinctos ore tremente focos,
Multaque in adversos effudit verba penates
Pro deplorato non valitura viro.
Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
Versaque ab axe suo Parrhasis Arctos erat.
Quid facerem? blando patriae retinebar amore;
Ultima sed iussae nox erat illa fugae.
A! quotiens aliquo dixi properante 'Quid urgues?
Vel quo festines ire, vel unde, vide!'
A! quotiens certam me sum mentitus habere
Horam, propositae quae foret apta viae.
Ter limen tetigi, ter sum revocatus, et ipse
Indulgens animo pes mihi tardus erat.
Saepe 'vale' dicto rursus sum multa locutus,
Et quasi discedens oscula summa dedi.
Saepe eadem mandata dedi, meque ipse fefelli,
Respiciens oculis pignora cara meis.
Denique 'Quid propero? Scythia est, quo mittimur,' inquam.
'Roma relinquenda est. utraque iusta mora est.
Uxor in extremum vivo mihi viva negatur
Et domus et fidae dulcia membra domus,
Quosque ego fraterno dilexi more sodales,
O mihi Thesea pectora iuncta fide!
Dum licet, amplectar. numquam fortasse licebit
Amplius. in lucro est quae datur hora mihi.'
Nec mora, sermonis verba inperfecta relinquo

44. *extinctos:* bei grofser Trauer oder Verbannung des Hausherrn wurde das Herdfeuer ausgelöscht.

45. *in adversos penates:* = *ante ora p.; adversus* gebraucht von dem, was einem zugewendet ist; vgl. Caes. b. g. V, 35, 8: *in adversum os funda vulneratur.*

46. *deploratus* = *desperatus.*

48. *Parrhasis Arctos: Parrhasia* eine arkadische Landschaft. — *Arctos:* die ehemalige Geliebte Juppiters, die, von der Juno in eine Bärin verwandelt, an den Himmel versetzt wurde. Ihr eigentlicher Name war Kallisto; vgl. Ovid fast. II, 189ff., met. II, 460ff.; Preller, griech. Myth. I, 385. — *versa ab axe suo:* damit wird der nahende Morgen bezeichnet.

53. Vgl. Tib. I, 3, 15ff. (Nr. II).

58. *oscula summa: summus* wird zuweilen = *extremus* gebraucht; vgl. Verg. Aen. II, 324: *venit summa dies;* Hor. c. III, 28, 13: *summo carmine;* epist. I, 1, 1: *prima dicte mihi, summa dicende Camena.*

62. *utraque mora:* der Verzug, den beide Orte verursachen.

66. *Thesea fide:* die Liebe und Freundschaft des Theseus und Peirithoos sind gemeint. Hor. c. IV, 7, 25: *nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro vincula Pirithoo;* Ovid met. VIII, 303 ff.

68. Vgl. Hor. c. I, 9, 14: *quem fors dierum cunque dabit, lucro appone.*

Complectens animo proxima quaeque meo.
Dum loquor et flemus, caelo nitidissimus alto,
Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore visa suo est.
Sic doluit Mettus tunc, cum in contraria versos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum,
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Tum vero coniunx, humeris abeuntis inhaerens,
Miscuit haec lacrimis tristia dicta suis:
'Non potes avelli. simul, hinc! simul ibimus' inquit:
'Te sequar et coniunx exulis exul ero.
Et mihi facta via est. et me capit ultima tellus:
Accedam profugae sarcina parva rati.
Te iubet a patria discedere Caesaris ira,
Me pietas. pietas haec mihi Caesar erit.'
Talia temptabat, sicut temptaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, — sive illud erat sine funere ferri —
Squalidus inmissis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuisse domo:
Utque resurrexit foedatis pulvere turpi
Crinibus et gelida membra levavit humo,
Se modo, desertos modo complorasse penates,
Nomen et erepti saepe vocasse viri,
Nec gemuisse minus, quam si nataeve meumve
Vidisset structos corpus habere rogos,
Et voluisse mori, moriendo ponere sensus,

75. *Mettus*: das Bild von gewaltsamem Losreifsen führt leicht auf die Erwähnung des Mettus Fuffetius, dessen Schicksal Liv. I, 27. 28 erzählt.

86. Was dir der Zorn Caesars auferlegt, legt mir die Liebe auf, und sie gebietet mir, dein Los zu teilen.

88. *dedit manus: manus dare* wird von dem gesagt, der sich für besiegt erklärt, oft vom Gladiator; eigentlich bedeutet es: die Hände geben, um sich fesseln zu lassen; vgl. Cic. Lael. XXVI, 99: *atque ad extremum det manus vincique se patiatur;* Caes. b. g. V, 31: *tandem dat Cotta permotus manus;* Hor. epod. 17, 1: *iam iam efficaci do manus scientiae;* Prop. V, 3, 12: *cum rudis urgenti brachia victa dedi.*

89. Der Ausdruck *egredior* wird von Ovid durch das Nachfolgende verbessert, weil er ihm nicht passend erscheint. — *ferri = efferri.* — *sine funere* setzt er hinzu, da er kein wirklich Toter ist. Die *relegatio* und das *exilium* wird häufig mit einer Bestattung verglichen.

90. Vgl. Ovid met. VI, 168: *immissos umerum per utrumque capillos.*

99. *sensus ponere* wie *vitam ponere.*

Respectuque tamen non voluisse mei.
Vivat! et absentem — quoniam sic fata tulerunt —
Vivat ut auxilio sublevet usque suo.

Nr. XII (III, 3).

Der kranke Dichter in Tomi an seine Gattin in Rom.

Haec mea, si casu miraris, epistula quare
Alterius digitis scripta sit, aeger eram.
Aeger in extremis ignoti partibus orbis,
Incertusque meae paene salutis eram.
Quid mihi nunc animi dira regione iacenti
Inter Sauromatas esse Getasque putes?
Nec caelum patior, nec aquis adsuevimus istis,
Terraque nescio quo non placet ipsa modo.
Non domus apta satis, non hic cibus utilis aegro,
Nullus, Apollinea qui levet arte malum:
Non qui soletur, non qui labentia tarde
Tempora narrando fallat, amicus adest.
Lassus in extremis iaceo populisque locisque,
Et subit adfecto nunc mihi, quicquid abest.
Omnia cum subeant, vincis tamen omnia, coniunx,
Et plus in nostro pectore parte tenes.
Te loquor absentem, te vox mea nominat unam:

101. Konstruktion: *vivat et vivat ut absentem, quoniam sic fata tulerunt, auxilio sublevet usque suo.*

XII. Nicht lange nach seiner Ankunft in Tomi läßt der Dichter durch Krankheit verhindert seiner Gattin seinen Zustand berichten, in dem er sich befindet.

1. *si casu:* sonst gewöhnlich *si forte.*

2. *eram:* vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. 238 A.

5. *iacere* wird sehr häufig von Kranken, Toten und Unglücklichen gebraucht.

6. *esse putes:* der Conj. Präs. geht auf den fortdauernden Zustand, in dem er sich in seiner Verweisung befindet. — Über die *Sauromaten* und *Geten* vgl. trist. IV, 10, 110 (Nr. XIV).

10. *Apollinea arte:* Apollo, der Abwehrer der Seuchen und Krankheiten, führte als solcher bei den Griechen das Beiwort ἀλεξίκακος, σωτήρ und wurde als sühnender und heilender Gott auch bei den Römern schon frühe verehrt; es beteten die vestalischen Jungfrauen zu ihm mit den Worten: *Apollo Medice, Apollo Paean.* Vgl. Hor. carm. saec. 63: *Phoebus — qui salutari levat arte fessos corporis artus.* Vgl. Preller, röm. Myth. 268 f.

14. *subit:* vgl. trist. I, 1, 125 (Nr. IX). — *adfecto:* angegriffen, schwach; vgl. Liv. V, 18, 4: *vires corporis affectae;* Suet. Tib. 21: *iam quidem affectum, sed tamen spirantem adhuc Augustum reperit.*

16. *plus parte:* ebenso trist. V, 10, 30: *et tecti plus quoque parte tenet;* Heroid. XX, 8: *illa tamen iusta plus tibi parte favet;* sonst pflegt man liebe Freunde auch *dimidium animae* zu nennen.

Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.
Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si iam deficiam, suppressaque lingua palato
Vix instillato restituenda mero,
Nuntiet huc aliquis dominam venisse, resurgam,
Spesque tui nobis causa vigoris erit.
Ergo ego sum dubius vitae, tu forsitan istic
Iucundum nostri nescia tempus agis?
Non agis, adfirmo. liquet hoc, carissima, nobis,
Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
Si tamen inplevit mea sors, quos debuit, annos,
Et mihi vivendi tam cito finis adest:
Quantum erat, o magni, morituro parcere, divi,
Ut saltem patria contumularer humo?
Vel poena in tempus mortis dilata fuisset,
Vel praecepisset mors properata fugam.
Integer hanc potui nuper bene reddere lucem:
Exul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,
Et fient ipso tristia fata loco?
Nec mea consueto languescent corpora lecto?
Depositum nec me qui fleat, ullus erit?
Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
Accedent animae tempora parva meae?
Nec mandata dabo, nec cum clamore supremo
Labentes oculos condet amica manus?
Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
Indeploratum barbara terra teget?

19. *aliena loqui:* irre reden, im Fieberwahnsinn sprechen. Vgl. Sall. Cat. 37, 1: *neque solum illis aliena mens erat.* — *sic* — *ut*: zwar — aber. Vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. 345, 2 A.

21. *suppressaque* sc. *sit.*

23. *nuntiet:* ebenfalls von *si* abhängig zu denken, so daſs auf zwei von *si* abhängende Vordersätze ein gemeinsamer Nachsatz *resurgam* folgt.

25. Mit *ergo* kehrt der Dichter zum Anfange V. 4 zurück. — *dubius vitae: vitae* Genetivus relativus; vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. S. 147, A. 2; Draeger, hist. Synt. I, 436 ff.

29. *sors implet annos:* vgl. Tib. I, 3, 53 (Nr. II): *explevimus annos fatales;* Hom. Il. IV, 170: *αἶσα θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιοτοῖο.*

31. *quantum erat:* es wäre doch wahrlich ein kleines gewesen, mich im Vaterlande sterben zu lassen.

35. *integer:* der im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte ist, im Gegensatz zu *exul.*

36. *bene: ἐν καιρῷ.* — *lucem reddere* wie *animam, vitam reddere.*

40. *depositum* sc. *in lecto.*

43. *mandata*: Aufträge durch das Testament.

44. *labentes oculos:* vgl. Verg. Aen. XI, 818: *labuntur frigida leto lumina.* — *condet:* vgl. Ovid, Her. X, 120: *nec mea qui digitis lumina condat, erit?*

46. *indeploratum:* vgl. Ovid met. XI, 670: *nec me indeploratum sub*

Ecquid, ut audieris, tota turbabere mente,
Et feries pavida pectore fida manu?
Ecquid, in has frustra tendens tua brachia partes,
Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Cum patriam amisi, tunc me periisse putato.
Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
Nunc, si forte potes, — sed non potes, optima coniunx —
Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quod potes, extenua forti mala corde ferendo,
Ad quae iampridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos.
Nam si morte carens vacua volat altus in aura
Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis,
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
Perque feros manes hospita semper erit.
Ossa tamen facito parva referantur in urna.
Sic ego non etiam mortuus exul ero.
Non vetat hoc quisquam. Fratrem Thebana peremptum
Subposuit tumulo rege vetante soror.
Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce,
Inque suburbano condita pone solo.

inania Tartara mitte; indeploratus wie *indefletus* (met. VII, 611) ist der, welcher die feierliche Totenklage entbehren muſs.

47. *ecquid:* vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. §. 306, b. Anm.

51. Vgl. Tib. I, 1, 68 (Nr. I).

57. *mala* gehört sowohl zu *extenua*, als auch zu *ferendo*.

62. *Samii senis:* Pythagoras von Samos, welcher ungefähr 580—568 v. Chr. geboren ist, ist gemeint; er lehrte die Metempsychosis oder Seelenwanderung: die Seelen, welche himmlischen Ursprungs sind, sind nach Ansicht des Pythagoras zur Strafe an den Körper gefesselt, in dem sie, wie in einem Gefängnisse, wohnen; zu ihrer Läuterung müssen sie eine Wanderung durch eine Reihe von Tier- und Menschenleibern durchmachen. Vgl. Ovid met. XV, 153 ff.

64. *feros manes* = *manes barbarorum*.

65. *referantur:* sc. *Romam*.

67. Antigone (*Thebana soror*) begrub ihren Bruder Polyneikes, obwohl Kreon die Bestattung verboten hatte; um wieviel mehr also wird Ovids Gattin die Asche nach Rom schaffen lassen, was nicht verboten war.

69. *amomi: amomum* eine asiatische Gewürzpflanze, aus welcher Balsam bereitet wurde; vgl. Ovid epist. ex P. I, 9, 51: *ille tibi exsequias et magni funus honoris fecit et in gelidos fundit amoma sinus.*

70. Die mit Milch und Wein besprengten Überreste trocknete man mit Linnentüchern und verschloſs sie mit wohlriechenden Stoffen vermischt in einer Graburne (*ossa condere*), welche später in die Grabkammer übertragen wurde (*componere*). Die *busta* befanden sich gewöhnlich in der Nähe der Stadt (*suburbano solo*), sehr häufig an der Straſse. Vgl. Catull 101, 3 (Nr. IX); Guhl und Koner, S. 782 ff.

Quosque legat versus oculo properante viator,
Grandibus in tituli marmore caede notis:
HIC · EGO · QUI · IACEO · TENERORUM · LUSOR · AMORUM
INGENIO · PERII · NASO · POETA · MEO
AT · TIBI · QUI · TRANSIS · NE · SIT · GRAVE · QUISQUIS · AMASTI
DICERE · NASONIS · MOLLITER · OSSA · CUBENT
Hoc satis in titulo est. etenim maiora libelli
Et diuturna magis sunt monimenta mihi,
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
Nomen et auctori tempora longa suo.
Tu tamen extincto feralia munera semper
Deque tuis lacrimis humida serta dato.
Quamvis in cineres corpus mutaverit ignis,
Sentiet officium maesta favilla pium.
Scribere plura libet. sed vox mihi fessa loquendo
Dictandi vires siccaque lingua negat.
Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
Quod, tibi qui mittit, non habet ipse, vale!

Nr. XIII (III, 10, 1—40).

Der sarmatische Winter.

Si quis adhuc istic meminit Nasonis adempti,
Et superest sine me nomen in Urbe meum,
Suppositum stellis numquam tangentibus aequor
Me sciat in media vivere barbarie.
Sauromatae cingunt, fera gens, Bessique Getaeque,

72. *in tituli marmore:* auf einer Marmortafel, die der Inschrift zukommt, d. h. auf eine Marmortafel mit der Inschrift.

73. *lusor amorum:* vgl. trist. IV, 10, 1 (Nr. XIV).

81. *feralia munera:* soviel als *inferiae,* Totenopfer.

82. *humida* mit *de tuis lacrimis* zu verbinden = *humida facta.* Vgl. Tib. II, 6, 32: *et madefacta meis serta feram lacrimis.*

87. 88. *supremo ore dictum — vale:* Umschreibung für *supremum vale; vale* ist wie ein Substantiv behandelt.

XIII. Der Dichter schildert die Schrecken des Winters in Tomi. Das Klima war sprichwörtlich und so verrufen, wie bei uns das sibirische; ἡ Σκυθῶν ἐρημία war gleichbedeutend mit Unglück und Verderben; vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 37: *Scythico quid frigore peius?* und Herodot IV, 28 ff.

1. *istic:* in Rom.

3. 4. Vgl. trist. I, 3, 48 (Nr. XI). Tomi lag etwa unter dem 44. Grade nördlicher Breite, also unter gleichem Breitengrade wie die Poebene in Oberitalien.

5. *Sauromatae — Getae.* Vgl. trist. IV, 10, 10 (Nr. XIV). — *Bessi:* ein thracisches Volk, welches am Hämusgebirge wohnte und in früherer Zeit sehr mächtig war. Vgl. Strabo VII, 5, 13 (p. 318): εἶθ' οἱ περὶ τὸ Αἷμον — καὶ οἱ Βέσσοι. — Βέσσοι δὲ οἵπερ τὸ πλέον τοῦ ὄρους νέμονται τοῦ Αἵμου, καὶ ὑπὸ τῶν

Quam non ingenio nomina digna meo!
Dum tamen aura tepet, medio defendimur Histro:
Ille suis liquidus bella repellit aquis.
At cum tristis hiems squalentia protulit ora,
Terraque marmoreo candida facta gelu est,
Dum vetat et boreas et nix habitare sub Arcto,
Tum liquet, has gentes axe tremente premi.
Nix iacet, et iactam nec sol pluviaeve resolvunt,
Indurat boreas perpetuamque facit.
Ergo ubi delicuit nondum prior, altera venit,
Et solet in multis bima manere locis.
Tantaque commoti vis est aquilonis, ut altas
Aequet humo turres tectaque rapta ferat.
Pellibus et sutis arcent mala frigora bracis,
Oraque de toto corpore sola patent.
Saepe sonant moti glacie pendente capilli,
Et nitet inducto candida barba gelu.
Nudaque consistunt, formam servantia testae,
Vina, nec hausta meri, sed data frusta bibunt.
Quid loquar, ut vincti concrescant frigore rivi,
Deque lacu fragiles effodiantur aquae?
Ipse, papyrifero qui non angustior amne
Miscetur vasto multa per ora freto,

λῃστῶν λῃσταὶ προσαγορεύονται, καλυβῖταί τινες καὶ λυπρόβιοι συνέπτοντες τῇ τε Ῥοδόπῃ καὶ τοῖς Παίοσι καὶ τῶν Ἰλλυριῶν τοῖς τε Αὐταριάταις καὶ τοῖς Δαρδανίοις. Ovid trist. IV, 1, 67: *vivere quam miserum est inter Bessosque Getasque.*

7. 8. Im Sommer verhindert die Donau die Einfälle der Barbaren.

9. Vgl. Ovid met. II, 30: *et glacialis hiems, canos hirsuta capillos.*

10. *marmoreo gelu:* die Kälte macht marmorgleich, indem sie verhärtet und mit Eis bedeckt; vgl. fast. IV, 918: *nec sic marmoreo pallet adusta gelu.*

12. *axe tremente:* der von Kälte starrende Nordpol ist gemeint. — Im Winter werden, meint der Dichter, die Sarmaten durch die Not nach Tomi getrieben, dessen Umgegend sie verheeren.

14. *perpetuam:* ewig; vgl. Herod. IV, 28: *οὕτω μὲν δὴ τοὺς ὀκτὼ μῆνας διατελέει χειμὼν ἐών, τοὺς δ' ἐπιλοίπους ψύχεα αὐτόθι ἐστί.*

19. *sutis bracis:* vgl. Ovid trist. V, 7, 49: *pellibus et laxis arcent mala frigora bracis;* trist. IV, 6, 47: *vulgus adest Scythicum bracataque turba Getarum.*

21. *moti:* bei der Bewegung des Kopfes oder im Winde.

22. *candida* proleptisch.

23. *nuda:* der Wein behält seine feste Gestalt auch ohne Krug, der zerspringt und abplatzt.

24. *hausta:* Schlucke, substantivisch.

26. *fragiles = quae franguntur.*

27. *papyrifero amne:* der Nil, an welchem die Papyrusstaude zahlreich zu finden war; met. XV, 733: *perque papyriferi septemflua flumina Nili.*

28. *multa per ora:* Ephoros nennt den Ister *πεντάστομος*, Strabo VII, 3, 15 (p. 315) *ἑπτάστομος*, Plinius n. h. IV, 12, 79 führt seine Mündungen mit Namen auf; Tac. Germ. c. I: *donec in Ponticum mare sex mea-*

Caeruleos ventis latices durantibus, Hister
Congelat et tectis in mare serpit aquis.
Quaque rates ierant, pedibus nunc itur, et undas
Frigore concretas ungula pulsat equi:
Perque novos pontes subter labentibus undis
Ducunt Sarmatici barbara plaustra boves.
Vix equidem credar — sed cum sint praemia falsi
Nulla, ratam debet testis habere fidem —:
Vidimus ingentem glacie consistere pontum,
Lubricaque inmotas testa premebat aquas.
Nec vidisse sat est. durum calcavimus aequor,
Undaque non udo sub pede summa fuit.

Nr. XIV (IV, 10).

Aus dem Leben des Dichters.

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,
Quem legis, ut noris, accipe posteritas.
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
Milia qui novies distat ab Urbe decem.
Editus hinc ego sum, nec non ut tempora noris,
Cum cecidit fato consul uterque pari.

tibus erumpat, septimum os paludibus hauritur.

34. Vgl. Hor. c. III, 24, 9 ff.: *campestres melius Scythae, quorum plaustra vagas rite trahunt domos;* Herod. IV, 28: ἡ δὲ θάλασσα πήγνυται καὶ ὁ Βόσπορος πᾶς ὁ Κιμμέριος καὶ ἐπὶ τοῦ κρυστάλλου οἱ ἐντὸς τάφρου Σκύθαι κατοικημένοι στρατεύονται (in Scharen ziehen) καὶ τὰς ἁμάξας ἐπελαύνουσι πέρην ἐς τοὺς Σίνδους.

XIV. Diese Elegie, welche am Ende des zweiten oder am Anfange des dritten Jahres in der Verbannung zu Tomi gedichtet ist, kann als eine Lebensbeschreibung des Dichters angesehen werden.

1. 2. Die Konstruktion ist: *ut noris, qui fuerim ego ille tenerorum lusor amorum, quem legis, a. p.* — *ille:* jener berühmte; vgl. den Anfang der der Aeneis vorangeschickten Verse: *ille ego, qui quondam gracili modulatus avena carmen.* — *lusor amorum:* wie man *carmina ludere* sagt (vgl. Verg. georg. IV, 565: *carmina qui lusi pastorum;* Verg. ecl. I, 19: *ludere, quae vellem, calamo permisit agresti*), so sagt Ovid nach Analogie *amores* (Liebesgedichte) *ludere;* dieselben Worte finden sich in der Grabschrift trist. III, 3, 73.

3. *Sulmo,* jetzt Sulmona, eine Stadt im Lande der Peligner; vgl. Ovid amor. II, 1, 1: *hoc quoque composui Pelignis natus aquosis;* II, 16, 1: *pars me Sulmo tenet Peligni tertia ruris, parva, sed inriguis ora salubris aquis;* v. 37. 38: *non ego Pelignos videor celebrare salubres, non ego natalem, rura paterna, locum;* fast. IV, 80.

6. *consul uterque:* C. Vibius Pansa und A. Hirtius fielen im Mutinensischen Kriege im Kampfe gegen Antonius im Jahre 43 v. Chr.; vgl. Suet. August. c. 11: *hoc bello cum Hirtius in acie, Pansa paulo post ex vulnere perissent* eqs., Tac. ann. I, 10. Übrigens findet sich

Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
Non modo fortunae munere factus eques.
Nec stirps prima fui. genito sum fratre creatus,
Qui tribus ante quater mensibus ortus erat.
Lucifer amborum natalibus affuit idem:
Una celebrata est per duo liba dies.
Haec est armiferae festis de quinque Minervae,
Quae fieri pugna prima cruenta solet.
Protinus excolimur teneri, curaque parentis
Imus ad insignes Urbis ab arte viros.

derselbe Vers Lygd. III, 5, 18: *natalem primo nostrum videre parentes, cum cecidit fato consul uterque pari.*

7. = amor. III, 15, 5 (Nr. XX); wenn irgend ein Wert auf meine Geburt zu legen ist. — *ordinis* findet durch den Pentameter seine Erklärung. — *vetus heres:* Ovid hebt hervor, daſs er zu einem alten und angesehenen Rittergeschlechte gehört und nicht zu denen, die erst von Augustus als Ritter anerkannt wurden, weil sie ein Vermögen von 400 000 Sesterzien besaſsen. Um den Stand der *equites* zu heben, machte Augustus noch eine besondere Abstufung, indem er die *equites* mit senatorischem Census *equites illustres* nannte. L. Lange, röm. Alt. II, 383 ff.

8. *fortunae munere* geht auf den Besitz der 400 000 Sesterzien.

9. Ovids Bruder Lucius war also gerade ein Jahr älter und wie der Dichter am 20. März geboren; er starb im Alter von 20 Jahren; vgl. v. 31.

11. *Lucifer,* eigentlich der Vorläufer des Tages, steht bei Dichtern für diesen selbst.

12. *liba:* an den Geburtstagen opferte man dem Genius Kuchen aus Mehl, Milch, Honig; Ovid trist. III, 13, 17: *libaque deproperem genitale notantia tempus;* Hor. c. III, 17, 14: *cras Genium mero curabis et porco bimestri;* vgl. Marquardt, röm. Altert. V, 1, S. 256.

13. Seit alter Zeit scheint der Minerva der März und der Juni geweiht gewesen zu sein und zwar in beiden Monaten der fünfte Tag nach den Idus, welcher Quinquatrus genannt wurde, also der 19. März und der 19. Juni; später hatte man das richtige Verständnis des Wortes Quinquatrus verloren, daher man dieses Fest nun fünf Tage lang vom 19. bis zum 23. März feierte; vgl. Ovid fast. III, 809—834. Das Fest wurde besonders von den *artifices* und allen denen gefeiert, deren Schutzpatronin die Minerva war; die Schuljugend hatte in diesen Tagen Ferien und brachte den Lehrern das Schulgeld (*minerval*), vgl. Hor. ep. II, 2, 197: *puer ut festis quinquatribus olim exiguo gratoque fruaris tempore raptim.* Der erste Tag war als Geburtstag der Göttin — an diesem Tage war der Tempel der nach der Eroberung von Falerii durch Camillus nach Rom gebrachten Minerva capta auf dem mons Caelius geweiht — der gefeiertste; vgl. Preller, röm. Myth. S. 260 ff. — *armiferae Minervae:* vgl. Ovid fast. III, 681: *armifer armiferae correptus amore Minervae uror;* auch bei den Römern war Minerva eine kriegerische Göttin, worauf auch die Gladiatorenkämpfe am Quinquatrus hindeuten; vgl. Preller, röm. Myth. 302 ff.

15. *teneri:* in zarter Jugend = *pueri;* vgl. Ovid met. X, 84: *amorem in teneros transferre mares;* Iuven. XIV, 215: *parcendum est teneris.*

16. *insignes ab arte viros:* gemeint sind die *rhetores,* die Lehrer der *artes liberales,* der Grammatik, Rhetorik und Philosophie; vgl. Einleitung zum Ovid S. 6.

Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
Fortia verbosi natus ad arma fori.
At mihi iam puero caelestia sacra placebant,
Inque suum furtim Musa trahebat opus.
Saepe pater dixit 'Studium quid inutile temptas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
Motus eram dictis, totoque Helicone relicto
Scribere conabar verba soluta modis.
Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
Et quod temptabam dicere, versus erat.
Interea tacito passu labentibus annis
Liberior fratri sumpta mihique toga est,
Induiturque umeris cum lato purpura clavo,
Et studium nobis quod fuit ante, manet.
Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
Cum perit, et coepi parte carere mei.
Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
Deque viris quondam pars tribus una fui.

17. *eloquium = eloquentia.*

19. *caelestia sacra:* der den Göttern geweihte Opferdienst, hier soviel als Dichtkunst; vgl. Tac. dial. de orat. c. 4: *sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam colam;* Ovid trist. IV, 1, 27: *non equidem vellem — Pieridum sacris imposuisse manum.*

21. *inutile:* nichts einbringend; Ovids Eltern waren gute Wirte, wie aus amor. I, 3, 10: *temperat et sumptus parcus uterque parens* hervorgeht.

22. *Maeonides:* Homer; vgl. Hor. c. I, 6, 2 f.: *scriberis Vario fortis et hostium victor, Maeonii carminis alite;* IV, 9, 5: *si priores Maeonius tenet sedes Homerus.* Maeonia war ein alter Name von Lydia, wohin Smyrna und Kolophon gehörten, die neben 5 anderen Städten Homers Vaterstadt zu sein beanspruchten.

23. *totoque Helicone relicto:* Helikon, ein berühmter Berg Böotiens, galt als der Musensitz, steht hier für die Dichtkunst selbst.

24. *verba soluta modis: = oratio soluta* (Prosa) steht der *oratio vincta, numeris adstricta,* der Poesie, gegenüber; *modi* sind die Rhythmen, welche durch die *numeri,* Versfüfse, entstehen.

26. Vgl. Seneca controv. II, 10, 8; Einleitung S. 6.

27. Vgl. fast. VI, 771: *tempora labuntur tacitisque senescimus annis.*

28. *liberior toga:* sonst *toga virilis, libera* oder *pura* genannt, wurde nach zurückgelegtem 16. oder 15. Jahre am Feste der *Liberalia* (am 17. März) angelegt; vgl. Ovid fast. III, 771 ff.; Preller, röm. Myth. S. 444 f.

29. *cum lato purpura clavo:* die Senatoren und unter Augustus auch die Söhne derselben trugen seit dem Eintritt ins bürgerliche Leben an der Tunica den breiten Purpurstreifen (*clavus latus*); ihn nahmen auch diejenigen Ritter an, die den *census senatorius* hatten, während die anderen den *clavus angustus* trugen. Durch dieses Abzeichen giebt O. seinen Entschluſs sich der Staatslaufbahn zu widmen kund.

32. *parte carere mei:* vgl. Hor. c. II, 17, 5: *a, te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera?* c. I, 3, 8: *animae dimidium meae.*

34. *de viris tribus:* wahrscheinlich sind damit die *tresviri (triumviri) capitales* gemeint, welche die Gerichtsbarkeit über die Sklaven und Personen des niedrigsten Standes, sowie die Aufsicht über die

Curia restabat. clavi mensura coacta est:
Maius erat nostris viribus illud onus.
Nec patiens corpus, nec mens fuit apta labori,
Sollicitaeque fugax ambitionis eram.
Et petere Aoniae suadebant tuta sorores
Otia, iudicio semper amata meo.
Temporis illius colui fovique poetas,
Quotque aderant vates, rebar adesse deos.
Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
Quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.
Saepe suos solitus recitare Propertius ignes,
Iure sodalicio qui mihi iunctus erat.
Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
Dulcia convictus membra fuere mei.
Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
Dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
Virgilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle: Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui.
Utque ego maiores, sic me coluere minores,
Notaque non tarde facta Thalia mea est.

Gefängnisse hatten; vgl. Becker, röm. Altert. II, 2. S. 359 ff. 367 ff. L. Lange, röm. Altert. I, 909.

35. Während Ovid nun die staatsmännische Laufbahn hätte weiter verfolgen und in den Senat eintreten können, legte er den *latus clavus* ab, d. h. blieb Ritter.

38. Vgl. Cic. pro Mil. XVI, 42: *scio enim quam timida sit ambitio quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.*

39. *Aoniae sorores* = *Musae;* Aonia ist ein anderer Name für Boeotia, wo sich der Helikon befindet.

43. Durch Asinius Pollio war die Sitte aufgekommen, im Freundeskreise Schriftwerke vorzulesen und kritisieren zu lassen, ferner öffentliche Vorträge, *recitationes,* zu halten; vgl. Hor. sat. I, 10, 81 ff.

44. *Aemilius Macer,* aus Verona gebürtig, gest. 16 v. Chr., verfaſste Lehrgedichte nach Nikander, Ornithogonia, Theriaca (über giftige Tiere) und ein Gedicht *de herbis.* Vgl. Quintil. X, 1, 87: *Macer et Lucretius legendi quidem, sed non ut phrasin faciant, elegantes in sua quisque materia, sed alter (Macer) humilis, alter difficilis.*

45. Vgl. Einleitung zum Properz.

47. *Ponticus,* ein Freund des Properz, verfaſste eine Thebais, wie sich aus Prop. I, 7, 1—3 (Nr. XVI): *dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae armaque fraternae tristia militiae atque, ita sim felix, primo contendis Homero* ergiebt. — *Bassus:* gemeint ist wohl Iulius Bassus, ein bekannter Rhetor jener Zeit, der auch von Prop. I, 4, 1. 12 angeredet wird.

50. *Ausonia lyra:* die *Ausŏnes* wohnten in der historischen Zeit zwischen Liris und Volturnus; nach ihnen heiſst ganz Latium oder Italien auch *Ausonia;* vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. VIII, 12); Hor. c. III, 30, 13: *dicar princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos.*

51. *Vergilium vidi tantum:* V. starb 19 v. Chr. — Tibull starb ebenfalls ungefähr 19, daher *amara fata;* vgl. Ovid amor. III, 9 (Nr. XIX).

53. *Galle:* vgl. Einleitg. S. 5.

56. *Thalia:* eigentlich die Muse

Carmina cum primum populo iuvenilia legi,
Barba resecta mihi bisve semelve fuit.
Moverat ingenium totam cantata per Urbem
Nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem scripsi. sed quae vitiosa putavi,
Emendaturis ignibus ipse dedi.
Tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,
Iratus studio carminibusque meis.
Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
Cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
Cum tamen hic essem, minimoque accenderer igne,
Nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
Est data, quae tempus per breve nupta fuit.
Illi successit, quamvis sine crimine coniunx,
Non tamen in nostro firma futura toro.
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,
Sustinuit coniunx exulis esse viri.
Filia me mea bis prima fecunda iuventa,
Sed non ex uno coniuge, fecit avum.
Et iam complerat genitor sua fata, novemque
Addiderat lustris altera lustra novem.
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum

der Komödie, steht hier für Muse im allgemeinen, wie bei Horaz c. IV, 6, 25: *doctor argutae fidicen Thaliae.*

58. Das erste Bartabschneiden (*barbam ponere*) des jungen Römers war mit einer gewissen Feierlichkeit verbunden.

59. *cantata:* eben infolge der Verherrlichung des Dichters.

60. *Corinna:* vgl. Einleitg. S. 8.

61. *vitiosa:* vgl. trist. I, 7, 19: *sic ego non meritos mecum peritura libellos imposui rapidis viscera nostra rogis.*

63. *fugere:* wie φεύγειν, in die Verbannung gehen. — *placitura* steht potential: was gefallen haben könnte. Damals hatte er auch das in seinen Händen befindliche Exemplar der Metamorphosen verbrannt; vgl. trist. I, 1, 118 (Nr. IX) und trist. I, 7, 13 ff.

68. Obwohl mein Herz leicht entzündbar war, gab ich doch zu keinem Stadtgespräch Anlafs; vgl. trist. II, 349: *sic ego delicias et mollia carmina feci, strinxerit ut nomen fabula nomen meum.*

69. *paene* gehört zu *puero;* vgl. Catull c. 31 (Nr. IV). — Von den ersten beiden Frauen, von denen wir weiter nichts wissen, liefs sich Ovid scheiden, mit seiner dritten Frau hatte er sich im Hause des Paulus Fabius Maximus vermählt.

74. *sustinuit:* gewann es über sich; auf Ovids Bitte blieb sie jedoch in Rom.

75. Seine Tochter — von welcher Frau sie ihm geboren war, wissen wir nicht — war zweimal verheiratet; einer ihrer Männer war Fidus Cornelius, von dem Seneca dial. II, 17, 1 sagt: *in senatu flentem vidimus Cornelium, Nasonis Ovidii generum, dum illum Corbulo struthocamelum depilatum dixisset.*

77. *complerat sua fata:* Hom. Il. IV, 170: αἴ κε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο; vgl. trist. III, 3, 29 (Nr. XII).

Ille fuit. Matri proxima iusta tuli.
Felices ambo tempestiveque sepulti,
Ante diem poenae quod periere meae!
Me quoque felicem, quod non viventibus illis
Sum miser, et de me quod doluere nihil.
Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restat,
Et gracilis structos effugit umbra rogos:
Fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae
Et sunt in Stygio crimina nostra foro,
Scite, precor, causam — nec vos mihi fallere fas est —
Errorem iussae, non scelus, esse fugae.
Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
Pectora, qui vitae quaeritis acta meae.
Iam mihi canities pulsis melioribus annis
Venerat, antiquas miscueratque comas,
Postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
Abstulerat decies praemia victor equus,
Cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas
Quaerere me laesi principis ira iubet.
Causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
Indicio non est testificanda meo.
Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?
Ipsa multa tuli non leviora fuga.

80. *iusta tuli:* sonst gewöhnlich *iusta facere, solvere* wie *δίκαια, νόμιμα ποιεῖν.*

82. *poenae:* gemeint ist die Verbannung des Dichters; vgl. Einleitung S. 8 f.

85. *nisi:* wie sonst *praeter.* Zum Gedanken vgl. man Prop. V, 7, 1: *sunt aliquid manes; letum non omnia finit, luridaque evictos effugit umbra rogos.* Ovid trist. III, 3, 59 f.: *atque utinam pereant animae cum corpore nostrae, effugiatque avidos pars mihi nulla rogos.*

88. Wenn auf dem Marktplatze der Unterwelt von den Schatten unser Urteilsspruch besprochen wird —.

90. Vgl. trist. I, 3, 38 (Nr. XI).

91. *studiosa pectora:* vgl. Verg. Aen. XI, 216: *cara sororum pectora maerentum.*

93. Ovid wurde nach vollendetem 50. Jahre verbannt.

94. *miscueratque: que* wird häufig nicht ans erste Wort des Satzes gehängt, sondern ans Verbum. Draeger, hist. Synt. II, 32.

95. Die olympischen Spiele, die in der Nähe von Pisa gefeiert wurden, fanden alle 4 Jahre d. h. *quinto quoque anno* statt, Ovid aber rechnet die Olympiade, wie das *lustrum*, zu fünf Jahren. Die Belohnung des Siegers war ein Zweig vom heiligen Ölbaum, *ἐλαία καλλιστέφανος* (vgl. Pausan. V, 15, 3); vgl. Pind. Ol. IV, 11: *ἐλαίᾳ στεφανωθεὶς Πισάτιδι.*

97. *Tomitas:* Tomi oder Tomis lag an der Westseite des Schwarzen Meeres; die Milesier hatten dort eine Kolonie hingeschickt. Vgl. trist. III, 10, 3 (Nr. XIII).

99. *nimium quoque:* nur allzusehr.

101. Daſs ihn die Freunde verlieſsen, die Diener betrogen und sein Vermögen ihm infolge seiner Verbannung (*fuga*) verloren ging, erzählt er selbst trist. I, 5, 63 ff.; ep. ex P. IV, 8, 32; II, 7, 61.

Indignata malis mens est succumbere, seque
  Praestitit invictam viribus usa suis.
Oblitusque mei ductaeque per otia vitae,
  Insolita cepi temporis arma manu
Totque tuli casus pelagoque terraque, quot inter
  Occultum stellae conspicuumque polum.
Tacta mihi tandem longis erroribus acto
  Iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
Hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
  Tristia, quo possum, carmine fata levo.
Quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
  Sic tamen absumo decipioque diem.
Ergo quod vivo, durisque laboribus obsto,
  Nec me sollicitae taedia lucis habent,
Gratia, Musa, tibi. nam tu solacia praebes,
  Tu curae requies, tu medicina venis.
Tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro,
  In medioque mihi das Helicone locum.
Tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
  Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
Nec qui detrectat praesentia, livor, iniquo
  Ullum de nostris dente momordit opus.
Nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
  Non fuit ingenio fama maligna meo.
Cumque ego praeponam multos mihi, non minor illis
  Dicor et in toto plurimus orbe legor.

103. *indignata:* hielt es für unwürdig.

106. *temporis arma:* Geduld und Ergebung in sein trostloses Geschick waren seine Schutzwaffen.

107. Vgl. trist. I, 11, 25 f.: *attigero portum, portu terrebor ab ipso, plus habet infesta terra timoris aqua* eqs.

108. Der Südpol ist uns Bewohnern der nördlichen Halbkugel verborgen; vgl. Hygin poet. astron. I, 6: *quod stellae inter polum septentrionalem, qui conspicuus nobis est, et meridionalem, qui semper sub horizontem est* eqs.

110. Die *Sarmatae* oder griech. *Sauromatae* wohnten längs des Ister den Getae benachbart; vgl. Strabo VII, 17, (306); VII, 3, §. 10 (303). Die letzteren werden bei den Römern häufig *pharetrati* genannt, wie die Geloni bei Hor. c. III, 4, 35, da die Hauptwaffe beider Völker der Bogen war.

111. Vgl. trist. V, 3, 11: *nunc procul a patria Geticis circumsonor armis.*

115. Mit Anklang an Hor. IV, 3, 24 — diese Ode scheint dem Ovid sehr geläufig gewesen zu sein —: *totum muneris hoc tui est, quod monstror digito praetereuntium, Romanae fidicen lyrae: quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

122. *ab exequiis = post funus;* vgl. Prop. IV, 1, 23: *omnia post obitum fingit maiora vetustas, maius ab exequiis nomen in ora venit.*

123. Vgl. Hor. c. IV, 3, 16: *et iam dente minus mordeor invido.*

128. *plurimus:* sehr vielfach; im Griechischen und Lateinischen werden sehr häufig der gröfsern Lebendigkeit wegen statt der Adverbien Adjectiva gesetzt. Vgl. Kühner, lat.

Si quid habent igitur vatum praesagia veri,
Protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam:
Iure, tibi grates, candide lector, ago.

C. EPISTULAE EX PONTO.

Nr. XV (III, 2).

An Cotta.

Quam legis a nobis missam tibi, Cotta, salutem,
Missa sit ut vere perveniatque, precor.
Namque meis sospes multum cruciatibus aufers,
Utque sit e nobis pars bona salva, facis.
Cumque labent aliqui, iactataque vela relinquant,
Tu lacerae remanes ancora sola rati.
Grata tua est igitur pietas. ignoscimus illis,
Qui cum fortuna terga dedere fugae.
Cum feriant unum, non unum fulmina terrent.
Iunctaque percusso turba pavere solet.
Cumque dedit paries venturae signa ruinae,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.

Gr. I, 176 ff. Ovid. met. XI, 562: *sed plurima nautis in ore Alcyone coniunx;* fast. II, 270: *Arcadiis plurimus ille (Pan) iugis;* Heroid. II, 31 f.: *iura, fides ubi nunc, commissaque dextera dextrae, quique erat in falso plurimus ore deus?*

130. Vgl. Hor. c. III, 30, 6: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

132. *iure* und *favore* stehen sich gegenüber.

XV. Gerichtet ist der Brief an M. Aurelius Cotta Messalinus. Nach seiner Mutter, deren Geschlecht sonst mit ihr erloschen wäre, hiefs er M. Aurelius Cotta Maximus; nach dem Tode seines Bruders nahm er dessen Beinamen Messalinus an. Er war der zweite Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messala Corvinus; der ältere Bruder M. Valerius Messala ist von Tibull II, 5 (Nr. VI) gefeiert worden. Aus Tacitus ann. II, 32 ersehen wir, dafs er sich durch niedrige Schmeichelei bei Tiberius beliebt zu machen suchte; vgl. auch ebenda IV, 20; V, 3; VI, 5. Ovid, der mit ihm befreundet war, hat noch die achte Epistel des II. Buches an ihn gerichtet.

1. Vgl. zum Gedanken ep. ex P. II, 5, 1 ff.: *ego Naso Salano praeposita misi verba salute meo. quae rata sit, cupio.*

2. *missa sit ut vere:* vgl. Ovid trist. V, 13, 7: *si tamen ipse vales, aliqua nos parte valemus.*

5. *iactata vela relinquant:* der Ausdruck *iactata vela relinquere* für *iactatam navem r.* kann auffallend erscheinen.

6. Vgl. ep. ex P. II, 3, 28: *in mediis lacera nave relinquor aquis.*

8. Vgl. Hor. c. I, 35, 28: *at vulgus infidum et meretrix retro periura cedit, diffugiunt cum faece siccatis amici ferre iugum pariter dolosi.*

Quis non e timidis aegri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
Me quoque amicorum nimio terrore metuque,
Non odio quidam destituere mei.
Non illis pietas, non officiosa voluntas
Defuit. adversos extimuere deos.
Utque magis cauti possint timidique videri,
Sic appellari non meruere mali.
Aut meus excusat caros ita candor amicos,
Utque habeant de me crimina nulla, favet?
Sint hi contenti venia, scierintque licebit,
Purgari factum me quoque teste suum.
Pars estis pauci melior, qui rebus in artis
Ferre mihi nullam turpe putastis opem.
Tunc igitur meriti morietur gratia vestri,
Cum cinis absumpto corpore factus ero.
Fallor, et illa meae superabit tempora vitae,
Si tamen a memori posteritate legar.
Corpora debentur maestis exsanguia bustis:
Effugiunt structos nomen honorque rogos.
Occidit et Theseus et qui comitavit Oresten:
Sed tamen in laudes vivit uterque suas.
Vos etiam seri laudabunt saepe nepotes,
Claraque erit scriptis gloria vestra meis.
Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque,
Et tales animos barbara turba probat.
Cumque ego de vestra nuper probitate referrem, —
Nam didici Getice Sarmaticeque loqui —
Forte senex quidam, coetu cum staret in illo,
Reddidit ad nostros talia verba sonos:
'Nos quoque amicitiae nomen, bone, novimus, hospes,
Quos procul a vobis Pontus et Hister habet.
Est locus in Scythia, — Tauros dixere priores —

14. Vgl. trist. V, 13, 3: *aeger enim traxi contagia corpore mentis.*

21. *candor* sc. *animi:* Aufrichtigkeit, Offenheit, wie trist. III, 6, 7: *quique erat in caris animi tibi candor amicis.*

28. Vgl. Cic. Tusc. II, 8, 20 in der Übersetzung aus Sophokles' Trachin. 1056: *sic corpus clade horribili absumptum extabuit.*

31. Vgl. Hor. epist. II, 3, 63: *debemur morti nos nostraque.*

32. Vgl. Ovid amor. III, 9, 28: *diffugiunt avidos carmina sola rogos.*

33. *comitavit:* bei Ovid ist die aktive Form häufig; vgl. ep. ex P. II, 3, 43; met. XIII, 55 und sonst; gemeint ist Pylades.

34. *in:* kausal zur Angabe einer Wirkung, eines Erfolges: vgl. ep. ex P. II, 6, 27: *quos prior est mirata, sequens mirabitur aetas.*

36. Vgl. Hor. c. IV, 9, 30: *non ego te meis chartis inornatum silebo.*

45. Von hier an erzählt Ovid die Geschichte von Orestes und Pylades so, dafs er einen sarmatischen Greis redend einführt. Denselben Stoff hat Ovid auch trist. IV, 4, 62—82 behandelt. — *Tauros:* die

Qui Getica longe non ita distat humo.
Hac ego sum terra — patriae nec paenitet — ortus:
Consortem Phoebi gens colit illa deam.
Templa manent hodie vastis innixa columnis,
Perque quater denos itur in illa gradus.
Fama refert illic signum caeleste fuisse:
Quoque minus dubites, stat basis orba dea;
Araque, quae fuerat natura candida saxi,
Decolor adfuso tincta cruore rubet.
Femina sacra facit taedae non nota iugali,
Quae superat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrifici genus est, — sic instituere parentes —
Advena virgineo caesus ut ense cadat.
Regna Thoans habuit Maeotide clarus in ora
Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo liquidas fecisse per auras
Nescio quam dicunt Iphigenian iter.
Quam levibus ventis sub nube per aethera vectam
Creditur his Phoebe deposuisse locis.
Praefuerat templo multos ea rite per annos,

chersonesus taurica (j. die Krim) bewohnten die Taurer. Vgl. Herod. IV, 99. 100. 102 ff. Von ihnen berichtet Pomponius Mela II, 1, 95 folgendes: *Iphigeniae et Orestis adventu maxime memorati immanes sunt moribus immanemque famem habent, solere pro victimis advenas caedere.*

48. *consortem: consors* wird sowohl vom Bruder, als auch von der Schwester gesagt; vgl. Ovid met. VI, 94: *Antigonen ausam contendere quondam cum magni consorte Iovis.*

49. Vgl. Strabo VI, 19, 2 (308): (*ἐν Χερρονήσῳ*) *τὸ τῆς παρθένου ἱερόν, δαίμονός τινος, ἧς ἐπώνυμος καὶ ἡ ἄκρα ἡ πρὸ τῆς πόλεώς ἐστιν ἐν σταδίοις ἑκατὸν καλουμένη Παρθένιον, ἔχον νεὼν τῆς δαίμονος καὶ ξόανον.* Man achte übrigens darauf, daſs nach Herod. IV, 103 die Taurer die Göttin nicht Diana, sondern Iphigenia nennen: *τὴν δὲ δαίμονα ταύτην τῇ Θόωσι λέγουσι αὐτοὶ Ταῦροι Ἰφιγένειαν τὴν Ἀγαμέμνονος εἶναι.* Vgl. Preller, griech. Myth. I, 251. — *orba:* vgl. V. 93.

55. *taedae non nota iugali* = *inmupta.*

56. *nurus* wird bei Dichtern überhaupt von Frauen und Mädchen gebraucht.

58. Nach Herodot IV, 103 wurden besonders Schiffbrüchige und Gefangene geopfert: *Θύουσι μὲν τῇ παρθένῳ τούς τε ναυηγοὺς καὶ τοὺς ἂν λάβωσι Ἑλλήνων.* Strabo VI, 19, 2 (308): *λιμὴν στενόστομος, καθ' ὃν μάλιστα οἱ Ταῦροι, Σκυθικὸν ἔθνος, τὰ ληστήρια συνίστανται τοῖς καταφεύγουσιν ἐπ' αὐτὸν ἐπιχειροῦντες.*

59. *Maeotide in ora:* vgl. Herodot IV, 86; IV, 100. Die Ansichten der Alten über den Maeotischen See waren verworren und unrichtig; der Maeotische See ist das Asowsche Meer.

61. Vgl. Eurip. Iph. Taur. 28 f.: *ἀλλ' ἐξέκλεψεν ἔλαφον ἀντιδοῦσά μου Ἄρτεμις Ἀχαιοῖς, διὰ δὲ λαμπρὸν αἰθέρα πέμψασα μ' εἰς τήνδ' ᾤκισεν Ταύρων χθόνα, οὗ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι βάρβαρος Θόας.*

64. Bekanntlich sollte Iphigenia infolge eines Orakelspruches zu Aulis geopfert werden; als aber Agamemnon sie zu opfern im Begriff war, wurde sie von Artemis zu den Taurern entführt.

Invita peragens tristia sacra manu:
Cum duo velifera iuvenes venere carina,
Presseruntque suo litora nostra pede.
Par fuit his aetas et amor. quorum alter Orestes,
Alter erat Pylades. nomina fama tenet.
Protinus inmitem Triviae ducuntur ad aram,
Evincti geminas ad sua terga manus.
Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
Ambiat ut fulvas infula longa comas.
Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis,
Dum tardae causas invenit ipsa morae,
"Non ego crudelis, iuvenes. ignoscite!" dixit
"Sacra suo facio barbariora loco:
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
Quodve parum fausta puppe petistis iter?"
Dixit. et audito patriae pia nomine virgo
Consortes urbis comperit esse suae.
"Alteruter votis" inquit "cadat hostia sacris:
Ad patrias sedes nuntius alter eat."
Ire iubet Pylades carum periturus Oresten:
Hic negat. inque vices pugnat uterque mori
Extitit hoc unum, quod non convenerit illis:
Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt pulchri iuvenes certamen amoris,
Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat. cuique illa dabantur, —
Humanos casus aspice — frater erat.
Nec mora: de templo rapiunt simulacra Dianae,
Clamque per inmensas puppe feruntur aquas.

71. Artemis wurde als Ἡγεμόνη d. h. als Führerin auf schwierigen und gefahrvollen Wegen verehrt; sie heifst auch ἐνοδία, die auf den Strafsen heimische und wandernde Göttin. Man weihte ihr die Thore, stiftete ihr vor den Häusern kleine Kapellen und Bilder (Ἑκάτεια) und brachte ihr zu Anfang jedes Monats allerlei Speisen (Ἑκαταῖα, Ἑκάτης δεῖπνα) dar, namentlich an den Scheidewegen und Kreuzwegen, nach denen sie schlechthin τριοδῖτις d. i. *Trivia* genannt wurde. Vgl. Preller, griech. Myth. II, 243. 258 f.

74. *infula longa:* die *infula*, Priesterbinde, ist ein breites wollenes Band; auch den Opfertieren wurde es um die Hörner gebunden; die Bänder daran heifsen *vittae*. Vgl. Guhl und Koner, S. 705. 715.

79. Vgl. Verg. Aen. I, 369: *sed vos qui tandem? quibus aut venistis ab oris? quove tenetis iter? — iter* oder *cursum petere*, auch bei Cicero und Livius, einen Weg nehmen, einschlagen.

83. *votis sacris:* Dativ.

93. *simulacra Dianae:* Orest sollte das Bild der Diana aus dem Lande der Taurer holen, um von der Rache der Furien befreit zu werden, die ihn seit der Ermordung seiner Mutter Klytämnestra verfolgten.

Mirus amor iuvenum, quamvis abiere tot anni,
In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.'
Fabula narrata est postquam vulgaris ab illo,
Laudarunt omnes facta piamque fidem.
Scilicet hac etiam, qua nulla ferocior, ora
Nomen amicitiae barbara corda movet.
Quid facere Ausonia geniti debetis in Urbe,
Cum tangant diros talia facta Getas?
Adde, quod est animus semper tibi mitis, et altae
Indicium mores nobilitatis habent,
Quos Volesus patrii cognoscat nominis auctor,
Quos Numa maternus non neget esse suos,
Adiectique probent genetiva ad nomina Cottae,
Si tu non esses, interitura domus.
Digne vir hac serie, lapso succurrere amico
Conveniens istis moribus esse puta!

Nr. XVI (I, 3, 1—60).

An Rufinus.

Hanc tibi Naso tuus mittit, Rufine, salutem:
Qui miser est, ulli si suus esse potest.
Reddita confusae nuper solacia menti
Auxilium nostris spemque tulere malis.
Utque Machaoniis Poeantius artibus heros

99. *scilicet:* hier, wie häufig, ohne ironische Nebenbedeutung.

105. *Volesus:* der Vater des P. Valerius Poplicola, aus dem Lande der Sabiner gebürtig; von ihm leitet die *gens Valeria* ihren Ursprung ab.

106. *Numa maternus:* die Familie des Cotta, welche aus der *gens Aurelia* mütterlicherseits abstammte, leitete ihren Ursprung von Numa ab.

109. Vgl. Ovid. ep. ex P. IV, 16, 43: *maternos Cottas cui Messalasque paternos maxima nobilitas ingeminata dedit.*

XVI. Ovid antwortet seinem Freunde Rufinus, welcher, wie aus den Versen selbst hervorgeht, dem verbannten Dichter vor kurzem Trost in einem Briefe zugesprochen hatte.

1. *Rufine:* über die Persönlichkeit des R. ist uns weiter nichts bekannt.

5. *Poeantius heros:* Philoktet, der Sohn des Poeas, wurde, nachdem er zehn Jahre auf Lemnos ein elendes Leben geführt hatte, woselbst ihn die Griechen, da er von einer Schlange gebissen durch sein Wehklagen die Gefährten belästigte, auf Odysseus Rat und auf Befehl der Atriden ausgesetzt hatten, von Machaon geheilt. Vgl. Soph. Philokt. 261 ff.: *ὅδ' εἶμ' ἐγώ σοι κεῖνος, ὃν κλύεις ἴσως τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὅπλων ὃ τοῦ Ποίαντος παῖς Φιλοκτήτης, ὃν οἱ δισσοὶ στρατηγοὶ χὠ Κεφαλλήνων ἄναξ ἔρριψαν αἰσχρῶς ὧδ' ἔρημον ἀγρίᾳ νόσῳ καταφθίνοντα, τῆς ἀνδροφθόρ-*

Lenito medicam vulnere sensit opem,
Sic ego mente iacens et acerbo saucius ictu
Admonitu coepi fortior esse tuo:
Et iam deficiens sic ad tua verba revixi,
Ut solet infuso vena redire merο.
Non tamen exhibuit tantas facundia vires,
Ut mea sint dictis pectora sana tuis.
Ut multum demas nostrae de gurgite curae,
Non minus exhausto quod superabit, erit.
Tempore ducetur longo fortasse cicatrix.
Horrent admotas vulnera cruda manus.
Non est in medico semper, relevetur ut aeger.
Interdum docta plus valet arte malum.
Cernis, ut et molli sanguis pulmone remissus
Ad Stygias certo limite ducat aquas.
Afferat ipse licet sacras Epidaurius herbas,
Sanabit nulla vulnera cordis ope.
[Tollere nodosam nescit medicina podagram,
Nec formidatis auxiliatur aquis.]
Cura quoque interdum nulla medicabilis arte est:
Aut, ut sit, longa est extenuanda mora.
Cum bene firmarunt animum praecepta iacentem,

ρον πληγέντ' ἐχίδνης ἀγρίῳ χαράγματι. — *Machaoniis artibus:* Machaon war der Sohn des Asklepios und Bruder des Podaleirios; beide Brüder waren berühmte Ärzte der Griechen vor Troja. Vgl. Hom. Il. II, 731; IV, 193. Bei Sophokles Philokt. 1437 heilt ihn Asklepios: *ἐγὼ δ' Ἀσκληπιὸν παυστῆρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.*

7. *iacens:* vgl. trist. III, 3, 5 (Nr. XII).

10. Vgl. Senec. epist. 65: *antiqui medici nesciebant dare cibum saepius et vino fulcire venas cadentes;* de benef. III, 9: *quid adsedisse aegro et cum valetudo eius ac salus momentis constaret excepisse idonea cibo tempora et cadentes venas vino refecisse.* — Vgl. Ovid ep. ex P. I, 6, 35 f.: *saepe aliquem sollers medicorum cura reliquit, nec spes huic vena deficiente cadit.*

16. *crudus* für *cruidus* mit *cruor* zusammenhängend, blutend. Vgl. trist. III, 11, 19: *et tamen est aliquis, qui vulnera cruda retractet.*

19. *molli pulmone:* die Lunge heifst *spongiosus* bei Celsus de med. IV, 1 und Plin. n. h. XI, 37 (72).

21. *Epidaurius:* Aesculap (Ἀσκληπιος), der Gott der Heilkunde, besafs in der Nähe von Epidauros, auf dem Gebiete von Argos, den berühmtesten Tempel. In Rom erhielt der Gott unter dem Namen Aesculapius Eingang im J. 292 vor Chr. Damals wurde er während einer Pest auf Befehl der sibyllinischen Bücher in Gestalt einer Schlange von Epidauros geholt und erhielt einen Tempel auf der Tiberinsel. Vgl. Liv. X, 47; Ovid met. XV, 622 ff.; Preller, röm. Myth. S. 606. Pindar (Pyth. III, 47 ff.) beschreibt die Heilkunst des Asklepios als eine solche, die sowohl Wunden, als Fieber zu heilen wisse und zwar durch Besprechung (ἐπῳδαῖς), durch Tränke, durch Kräuterumschläge und durch Schneiden.

23. Vgl. Hor. epist. I, 1, 31: *nec — nodosa corpus nolis prohibere cheragra.*

24. *aquae formidatae:* Wasserscheu.

Sumptaque sunt nobis pectoris arma tui,
Rursus amor patriae ratione valentior omni
Quod tua fecerunt scripta, retexit opus.
Sive pium vis hoc, sive hoc muliebre vocari,
Confiteor misero molle cor esse mihi.
Non dubia est Ithaci prudentia. sed tamen optat
Fumum de patriis posse videre focis.
Nescio qua natale solum dulcedine cunctos
Ducit, et inmemores non sinit esse sui.
Quid melius Roma? Scythico quid frigore peius?
Huc tamen ex illa barbarus urbe fugit.
Cum bene sit clausae cavea Pandione natae,
Nititur in silvas illa redire suas.
Adsuetos tauri saltus, adsueta leones —
Nec feritas illos impedit — antra petunt.
Tu tamen exilii morsus e pectore nostro
Fomentis speras cedere posse tuis.
Effice, vos ipsi ne tam mihi sitis amandi,
Talibus ut levius sit caruisse malum.
At, puto, qua genitus fueram, tellure carenti
In tamen humano contigit esse loco.
Orbis in extremi iaceo desertus arenis,
Fert ubi perpetuas obruta terra nives.
Non ager hic pomum, non dulces educat uvas,
Non salices ripa, robora monte virent.
Neve fretum terra laudes magis, aequora semper
Ventorum rabie solibus orba tument.
Quocumque aspicies, campi cultore carentes
Vastaque, quae nemo vindicet, arva iacent.

30. Das Bild ist hergenommen von der Penelope, von der es Hom. Od. II, 109 heißt: καὶ τήν γ' ἀλλ λύουσαν ἐφεύρομεν ἀγλαὸν ἱστόν; vgl. Ovid am. III, 9, 29: *durat opus vatum — tardaque nocturno tela retexta dolo.* Cic. de orat. II, 38, 158: *multa quaerendo reperiunt non modo ea, quae iam non possint ipsi dissolvere, sed etiam quibus ante exorsa et potius detexta prope retexantur,* ein schon begonnenes oder vielmehr so gut als fertiges Gewebe wieder auflösen; vgl. Nägelsbach, lat. Stil. §. 135, 2, S. 414.

33. Vgl. Hom. Il. II, 407: Ὀδυσῆα Διὶ μῆτιν ἀτάλαντον; Il. III, 202: εἰδὼς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πυκνά.

34. Vgl. Hom. Od. I, 57: αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.

37. Vgl. Hor. carm. saec. 12: *alme Sol — possis nihil urbe Roma visere maius.*

39. *Pandione natae:* die Nachtigall. Vgl. Catull 65, 14 (Nr. VIII).

43. Vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 73: *sic mea perpetuos curarum pectora morsus — habent.*

47. 48. Ironisch zu fassen, wie die nächsten Verse zeigen; auch das eingeschobene *puto* weist darauf hin.

54. Vgl. Ovid met. V, 7: *freto — quod saeva quietum ventorum rabies motis exasperat undis.*

Hostis adest dextra laevaque a parte timendus,
Vicinoque metu terret utrumque latus.
Altera Bistonias pars est sensura sarissas:
Altera Sarmatica spicula missa manu.

Nr. XVII (IV, 5).

An Sextus Pompeius.

Ite, leves elegi, doctas ad consulis aures,
Verbaque honorato ferte legenda viro.
Longa via est, nec vos pedibus proceditis aequis
Tectaque brumali sub nive terra latet.
Cum gelidam Thracen et opertum nubibus Haemum
Et maris Ionii transieritis aquas,
Luce minus decima dominam venietis in Urbem,
Ut festinatum non faciatis iter.
Protinus inde domus vobis Pompeia petatur:
Non est Augusto iunctior ulla foro.
Si quis, ut in populo, qui sitis, et unde, requiret,
Nomina decepta quaelibet aure ferat.
Ut sit enim tutum, sicut reor esse, fateri,
Verba minus certe ficta timoris habent.
Copia nec vobis ullo prohibente videndi
Consulis, ut limen contigeritis, erit.

59. *Bistonias sarissas:* die Bistoner sind ein thracisches Volk an der Mündung des Hebrus. Vgl. Ovid met. XIII, 430: *est ubi Troia fuit, Phrygiae contraria tellus Bistoniis habitata viris.*

XVII. Gerichtet ist der Brief an Sext. Pompeius, welcher im Jahre 14 n. Chr. das Konsulat bekleidete. Nachdem der Dichter in dem vorangehenden Gedichte (IV, 4) dem Sext. Pompeius zum Antritte seines Konsulats Glück gewünscht hat, sendet er ihm während seiner Amtszeit dieses, um ihm für empfangene Wohlthaten seinen Dank auszusprechen und um ferneres Wohlwollen zu bitten.

1. *leves elegi:* vgl. Hor. a. p. 77: *exiguos elegos;* Ovid am. II, 1, 21: *blanditias elegosque leves mea tela resumpsi.*

3. *nec vos pedibus proceditis aequis:* für *et non vos aequis p. pr.* — Die *pedes* heißen *non aequi,* da sie *alterni* sind; vgl. trist. III, 7, 10: *aptaque in alternos cogere verba pedes.*

5. *Haemus,* jetzt Balkan, erstreckt sich nach Osten bis zum Schwarzen Meere; obwohl er nicht sehr hoch, etwa 3000′ hoch ist, ist er oft und lange mit Schnee bedeckt.

7. *dominam in Urbem:* vgl. Horaz c. IV, 3, 13: *Romae principis urbium.*

9. *domus Pompeia:* der Palast der Pompejer befand sich in den Carinen am Tempel der Tellus, ganz nahe am forum Augusti.

11. *ut in populo:* wie es ja natürlich ist. — *qui sitis et unde:* vgl. *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν.*

15. *nec:* die Negation gehört nur zu *ullo.*

Aut reget ille suos dicendo iura Quirites,
Conspicuum signis cum premet altus ebur:
Aut populi reditus positam componet ad hastam,
Et minui magnae non sinet Urbis opes:
Aut, ut erunt patres in Iulia templa vocati,
De tanto dignis consule rebus aget:
Aut feret Augusto solitam natoque salutem,
Deque parum noto consulet officio.
Tempus ab his vacuum Caesar Germanicus omne
Auferet: a magnis hunc colit ille deis.
Cum tamen a turba rerum requieverit harum,
Ad vos mansuetas porriget ille manus:
Quidque parens ego vester agam, fortasse requiret.
Talia vos illi reddere verba volo:

18. *ebur:* = *sella eburnea;* die *sella curulis* war ein auf geschweiften, sägebockartig gestellten Beinen ruhender lehnloser Klappstuhl, anfangs von Elfenbein, später von Metall. Vgl. Ovid fast. V, 51: *eburque curule;* fast. I, 82: *et nova conspicuum pondera sentit ebur.*

19. Nach altem Brauche wurde bei Versteigerungen die Lanze aufgesteckt, die ursprünglich ein Symbol der Kriegsbeute bildete. Die Censoren luden die *publicani* zur Pachtung ein, nahmen die Verpachtung an den Meistbietenden (*summis pretiis*), auf fünf Jahre, eventuell bis zum nächsten Lustrum, auf dem Forum vor, sodafs sie also gewissermafsen das Einnahmebudget aufstellten. — Die Censoren waren nur ausführende Organe des Senats. Dafs sie es aber nur als Inhaber eines ursprünglich den Konsuln zustehenden Rechts waren, geht daraus hervor, dafs die Konsuln mehrfach als an sich dazu berechtigt erscheinen und bei unvorhergesehenen Lieferungen die Verpachtung durch den Prätor als den Stellvertreter der Konsuln vorgenommen wird. Vgl. Lange, röm. Alt. I, 815 ff. So war das Verhältnis bereits in der Zeit der Republik.

21. *Iulia templa:* Tullus Hostilius soll das erste stehende Versammlungslokal, die *curia Hostilia* am Forum — von diesem und dem Comitium durch die *sacra via* geschieden — erbaut haben, das auch über 600 Jahre der gewöhnliche Versammlungsort des Senats blieb; Caesar erbaute die *curia Iulia,* die 29 v. Chr. von Octavian eingeweiht wurde. Vgl. Lange, röm. Alt. III, 470. 555. Vgl. Dio Cassius XLVII, 19: *καὶ τὸ βουλευτήριον τὸ Ἰούλιον ἐπ' αὐτοῦ κληθὲν παρὰ τῷ Κομιτίῳ ὠνομασμένῳ ᾠκοδόμησαν, ὥσπερ ἐψήφιστο.* LI, 22: *καὶ τὸ βουλευτήριον τὸ Ἰουλίειον τὸ ἐπὶ τῇ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ τιμῇ γενόμενον καθιέρωσεν.*

23. *solitam salutem:* wie in der Zeit der Republik der Konsul frühmorgens, nachdem er die *toga praetexta,* seine Amtstracht, angelegt hatte, Senatoren, Ritter und sonst angesehene Bürger empfing, die zur *salutatio,* dem Morgengrufs, erschienen, so in der Kaiserzeit der Kaiser. — *nato:* Tiberius.

25. *Caesar Germanicus* war ein Sohn des Drusus, also Enkel des Augustus; nachdem er zuerst (7 bis 10 n. Chr.) mit Tiberius gegen die aufständischen Pannonier gekämpft hatte, führte er in den folgenden Jahren Kriege gegen die Germanen. Tiberius aber berief ihn, als er sich zu neuen Unternehmungen rüstete, im Jahre 16 ab und sandte ihn nach Asien. Im Jahre 19 n. Chr. starb er, wie man meinte, durch Piso vergiftet.

'Vivit adhuc vitamque tibi debere fatetur,
Quam prius a miti Caesare munus habet:
Te sibi, cum fugeret, memori solet ore referre
Barbariae tutas exhibuisse vias:
Sanguine Bistonium quod non tepefecerit ensem,
Effectum cura pectoris esse tui:
Addita praeterea vitae quoque multa tuendae
Munera, ne proprias attenuaret opes.
Pro quibus ut meritis referatur gratia, iurat
Se fore mancipii tempus in omne tui.
Nam prius umbrosa carituros arbore montes,
Et freta velivolas non habitura rates,
Fluminaque in fontes cursu reditura supino,
Gratia quam meriti possit abire tui.'
Haec ubi dixeritis, servet sua dona, rogate:
Sic fuerit vestrae causa peracta viae.

D. AMORES.

Nr. XVIII (I, 15).

Unsterblichkeit der Dichter.

Quid mihi, livor edax, ignavos obicis annos,
Ingeniique vocas carmen inertis opus?

35. *Bistonium:* vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 59 (Nr. XVI).

40. *se fore mancipii tui:* dir treu ergeben sein werde; vgl. Kühner, lat. Gr. II, 331 ff.

42. *velivolas:* vgl. Ennius b. Serv. Verg. Aen. I, 224: *Iuppiter aethere summo despiciens mare velivolum; velivolum duas res significat, et quod velis volatur i. e. transeatur ut hoc loco et quod velis volat ut Ennius, naves velivolas, qui et proprie dixit.* Lucret. V, 1442: *iam mare velivolis florebat puppibus.*

43. Dieses *σχῆμα ἀδύνατον* findet sich in ähnlicher Form sehr oft bei Ovid selbst und Properz; man vgl. nur Ovid ep. ex P. IV, 6, 45: *et prius hic nobis nimium conterminus Ister in caput Euxino de mare vertet iter — quam;* Heroid. V, 29: *cum Paris Oenone poterit spirare relicta, ad fontem Xanthi versa recurret aqua;* met. XIII, 324: *ante retro Simois fluet — quam;* trist. I, 8, 1: *in caput alta suum labentur ab aequore retro flumina conversis solque recurret equis;* Prop. III, 7, 31: *flumina ad caput incipient revocare liquores — quam.* Aus griech. Dichtern vgl. Eurip. Med. 410: *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί.* Vgl. auch Verg. ecl. I, 59; Hor. c. I, 29, 10: *quis neget arduis pronos relabi posse rivos montibus et Tiberim reverti?*

45. *sua dona:* vgl. v. 31.

XVIII. Bezüglich der Aufzählung der durch das Lied unsterblich gewordenen Vorgänger kann das Lied mit Horaz c. IV, 9 verglichen werden; vgl. auch Horaz III, 30 und Ovid met. XV, 871 ff.

1. Der Anfang dieser Elegie läfst sich mit Prop. I, 12: *quid mihi desidiae non cessas fingere crimen*

Non me more patrum, dum strenua sustinet aetas,
Praemia militiae pulverulenta sequi,
Nec me verbosas leges ediscere, nec me
Ingrato vocem prostituisse foro?
Mortale est, quod quaeris, opus. mihi fama perennis
Quaeritur, in toto semper ut orbe canar.
Vivet Maeonides, Tenedos dum stabit et Ide,
Dum rapidas Simois in mare volvet aquas.
Vivet et Ascraeus, dum mustis uva tumebit,
Dum cadet incurva falce resecta ceres.
Battiades semper toto cantabitur orbe:
Quamvis ingenio non valet, arte valet.
Nulla Sophocleo veniet iactura cothurno.
Cum sole et luna semper Aratus erit.
Dum fallax servus, durus pater, improba lena

vergleichen. — Vgl. Ovid rem. am. 389: *rumpere, livor edax; magnum iam nomen habemus.*

4. Die Dichter sind dem Kriege abgeneigt, da auch er ein Mittel ist, sich Reichtum und Ruhm zu erwerben; vgl. Tib. I, 2, 65 f.: *maluerit praedas stultus et arma sequi;* Ovid am. III, 8, 25: *discite qui sapitis, non quae nos scimus inertes, sed trepidas acies et fera castra sequi.*

9. *Maeonides:* vgl. trist. IV, 10, 22 (Nr. XIV). — *Tenedos:* eine Insel an der Küste von Troas; hierher kamen die Griechen bei ihrer Rückfahrt von Troja zuerst; vgl. Hom. Od. III, 159: *ἐς Τένεδον δ' ἐλθόντες ἐρέξαμεν ἱρὰ θεοῖσιν οἴκαδε ἱέμενοι.* — *Ide:* ein Gebirge in Mysien und Phrygien, auch heute Ida genannt; am Abhange desselben lag Troja.

10. *Simois:* Fluſs bei Troja, der vom Idagebirge herabkommt. Vgl. Il. XII, 19: *ὅσσοι (ποταμοί) ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων ἅλαδε προρέουσιν — δῖός τε Σκάμανδρος καὶ Σιμόεις;* ebenda V, 774 ff.

11. *Ascraeus:* Hesiod war zu Askra in Böotien am Fuſse des Helikon geboren.

13. *Battiades:* vgl. Catull 65, 16 (Nr. VIII).

15. *Sophocleo cothurno:* Sophokles aus Athen, einer der drei bedeutendsten Tragödiendichter, lebte etwa von 496—406 v. Chr. Von 113 Stücken, die er geschrieben haben soll, sind uns nur sieben Dramen erhalten (*Ἀντιγόνη, Οἰδίπους τύραννος, Ἠλέκτρα, Τραχίνιαι, Αἴας, Φιλοκτήτης* und *Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ*). — *cothurnus* heiſst der hohe Schuh der Tragöden, durch den die Gestalt bedeutend erhöht wurde; dann steht *cothurnus* bildlich für Tragödie, wie *soccus* für Komödie. Vgl. Hor. a. p. 80: *hunc (iambum) socci cepere pedem grandesque cothurni.* Vgl. Ovid rem. am. 375: *grande sonant tragici; tragicos decet ira cothurnos. Usibus e mediis soccus habendus erit.* Vgl. Verg. ecl. VIII, 10: *sola Sophocleo tua carmina digna cothurno.*

16. *Aratus* aus Soli in Cilicien lebte ums Jahr 270 am Hofe des Antigonos Gonatas von Makedonien; er dichtete *Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα*, ein Lehrgedicht in Hexametern, das im ersten Teil den Sternenhimmel, im zweiten die Wetterzeichen beschreibt. Wie hoch von den Römern sein Werk geschätzt wurde, ersehen wir daraus, daſs es von Cicero und Caesar Germanicus ins Lateinische übersetzt wurde; erhalten ist uns das Original, sowie die latein. Übersetzungen in Bruchstücken; vgl. Quint. X, 1, 55.

Vivent et meretrix blanda, Menandros erit.
Ennius arte carens animosique Attius oris
Casurum nullo tempore nomen habent.
Varronem primamque ratem quae nesciet aetas,
Aureaque Aesonio terga petita duci?
Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
Exitio terras cum dabit una dies.
Tityrus et fruges Aeneïaque arma legentur,
Roma triumphati dum caput orbis erit.
Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
Discentur numeri, culte Tibulle, tui.

18. *Menandros,* der berühmteste griech. Komödiendichter der neuern attischen Komödie, aus Athen, lebte von 342—291; von seinen Stücken, deren Zahl hundert überstieg, sind uns nur Bruchstücke erhalten, doch können uns die Nachbildungen des Terenz, der die Andria, Heautontimorumenos, Eunuchus und Adelphi nachahmte, ein Abbild von den verlorenen geben. Vgl. Quint. X, 1, 69. — *servus, pater, lena* und *meretrix* sind Charaktermasken der Komödie; vgl. Hor. epist. II, 1, 170 ff.

19. *Q. Ennius* aus Rudiae in Calabrien (239—169) verfaſste ein römisches Nationalepos, Annales betitelt, in 18 Büchern und zwar in Hexametern; auſserdem verfaſste er eine Reihe von Dramen. Vgl. Hor. epist. II, 1, 50: *Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus;* Ovid trist. II, 423: *Martem cecinit gravis Ennius ore, Ennius ingenio maximus arte rudis.* Vgl. Quint. X, 1, 88: *Ennium sicut sacros vetustate lucos adoremus, in quibus grandia et antiqua robora iam non tantam habent speciem quantam religionem.* — *L. Accius* oder *Attius* 170—104 v. Chr., ist berühmt als Verfasser von Tragödien, die Nachbildungen von griechischen waren. Bei Cicero pro Planc. XXIV, 59 heiſst er *gravis et ingeniosus poeta,* pro Sest. LVI, 120 *summus poeta,* bei Hor. epist. II, 1, 56 *altus;* Quint. X, I, 97: *tragoediae scriptores veterum Attius atque Pacuvius clarissimi gravitate sententiarum, verborum pondere auctoritate personarum — virium tamen Attio plus tribuitur.*

21. *Varronem:* P. Terentius Varro Atacinus aus Atax oder vom Flusse Atax in Gallia Narbonensis, 82 bis 37 v. Chr., Epiker in der Weise des Ennius, dichtete *bellum Sequanicum,* verfaſste *Saturae* (vgl. Hor. sat. I, 10, 46), wurde berühmt als Bearbeiter alexandrinischer Epen und Lehrgedichte; er übersetzte des Apollonius Epos Argonautica; vgl. Quint. X, 1, 87: *Atacinus Varro in eis, per quae nomen est assecutus, interpres operis alieni, non spernendus quidem, verum ad augendam facultatem dicendi parum locuples.*

23. *sublimis Lucreti:* T. Lucretius Carus, 98—55 v. Chr., schrieb ein Lehrgedicht *de natura rerum* in sechs Büchern, das uns erhalten ist. Vgl. Quint. X, 1, 87: *nam Macer et Lucretius legendi quidem, sed non ut phrasin, id est corpus eloquentiae faciant; elegantes in sua quisque materia, sed alter humilis, alter difficilis.*

24. Vgl. Lucrez V, 95: *una dies dabit exitio, multosque per annos sustentata ruet moles et machina mundi.* Auch trist. II, 425 erwähnt Ovid Lucrez und spielt auf Lucr. I, 1 ff. an.

25. *Tityrus:* mit diesem Namen bezeichnet Vergil in den Bucolica sich selbst; indem Ovid mit *fruges* die Georgica, mit *Aeneia arma* die Aeneis bezeichnet, weist er auf die drei Hauptwerke des Vergil hin.

28. *culte:* bezieht sich auf die Form der Elegieen.

Gallus et hesperiis et Gallus notus eois,
Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.
Ergo cum silices, cum dens patientis aratri
Depereant aevo, carmina morte carent.
Cedant carminibus reges regumque triumphi,
Cedat et auriferi ripa benigna Tagi.
Vilia miretur vulgus. mihi flavus Apollo
Pocula Castalia plena ministret aqua,
Sustineamque coma metuentem frigora myrtum:
Aque ita sollicito multus amante legar.
Pascitur in vivis livor. post fata quiescit,
Cum suus ex merito quemque tuetur honos.
Ergo etiam cum me supremus adederit ignis,
Vivam, parsque mei multa superstes erit.

Nr. XIX (III, 9).

Auf den Tod des Tibull.

Memnona si mater, mater ploravit Achillem,
Et tangunt magnas tristia fata deas,

29. *Gallus:* vgl. Einleitung. S. 5.

34. *auriferi Tagi:* der Tagus, wie der lydische Pactolus werden oft zu bildlichen Bezeichnungen des Reichtums verwendet; vgl. Ovid met. II, 251: *quodque suo Tagus amne vehit fluit ignibus aurum.*

35. Vgl. Lygd. III, 3, 19: *et quae praeterea populus miratur? in illis invidia est: falso plurima vulgus amat.*

36. *Castalia:* Quelle auf dem Parnafs; vgl. Hor. c. III, 4, 61: *qui rore puro Castaliae lavit crines solutos — Delius et Patareus Apollo.*

39. Vgl. Prop. IV, 1, 21: *at mihi quod vivo detraxerit invida turba, post obitum duplici fenore reddet Honos.*

42. Vgl. Hor. c. III, 30, 6: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

XIX. 1. *Memnona:* Memnon, der Sohn der Eos und des Tithonos, König von Äthiopien, zieht dem Priamos, seinem Verwandten, in strahlender Waffenrüstung, die Hephästos verfertigt hatte, zu Hilfe. Er ist der schönste aller Männer (vgl. Hom. Od. XI, 522) und ebenbürtige Gegner des Achill. Da Thetis wufste, dafs ihr Sohn Achill sterben müfste, sobald er diesen Helden tötete, vermied er ihn im Kampfe, bis Antilochos, der liebenswürdige Sohn des Nestor, der Achills bester Freund nach Patroklos' Tode geworden war, von der Hand des Memnon fiel. Da galt es diesen zu rächen; im Kampfe unterlag Memnon, der von seiner Mutter klagend in die Heimat geführt wurde. An dem Grabe ihres verstorbenen Herrn kämpften und klagten jährlich die in die Memnonischen Vögel verwandelten Äthiopen, die Begleiter Memnons. Auch die Mutter beweinte ihn beständig; der Tau des frühen Morgens, sagte man, sei die Thräne der Eos, womit sie an jedem Morgen das geliebte Kind von neuem beweine. Vgl. Preller, griech. Myth. II, 435 f. Ovid met. XIII, 576 ff.

Flebilis indignos, Elegeia, solve capillos.
A, nimis ex vero nunc tibi nomen erit!
Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
Ardet in extructo, corpus inane, rogo.
Ecce, puer Veneris fert eversamque pharetram
Et fractos arcus et sine luce facem.
Aspice, demissis ut eat miserabilis alis,
Pectoraque infesta tundat aperta manu.
Excipiunt lacrimas sparsi per colla capilli,
Oraque singultu concutiente sonant.
Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
Egressum tectis, pulcher Iule, tuis.
Nec minus est confusa Venus moriente Tibullo,
Quam iuveni rupit cum ferus inguen aper.
At sacri vates et divum cura vocamur!
Sunt etiam, qui nos numen habere putent!
Scilicet omne sacrum mors inportuna profanat.
Omnibus obscuras inicit illa manus.

3. *Elegeia:* die personificierte Elegie; vgl. amor. III, 1, 7: *venit odoratos Elegeia nexa capillos.* — *indignos:* den Haaren kommt das *solvi* nicht zu; vgl. trist. I, 3, 18 (Nr. XI). — *nomen:* nach der gewöhnlichen, aber falschen Ableitung von ἓ ἓ λέγειν.

5. *fama* in Bezug auf eine Person, wie Tibull IV, 1, 112 *Pylia fama* von Nestor gebraucht.

7. *eversam pharetram:* der Köcher ist umgekehrt, sodaſs die Pfeile herausfallen; vgl. Bion epitom. Adonidis 82 f.: χὠ (Ἔρως) μὲν οἰστώς, ὃς δ' ἐπὶ τόξον ἔβαιν', ὃς δ' εὐπτερον ἄξε φαρέτραν. Ἔρως (Amor) wird als ein wunderschöner Knabe, geflügelt und mit den Pfeilen der Liebe oder der brennenden Fackel bewaffnet gedacht; vgl. Eurip. Hippol. 530: οὔτε γὰρ πυρὸς οὔτε ἄστρων ὑπέρτερον βέλος οἷον τὸ τᾶς Ἀφροδίτας ἵησιν ἐκ χερῶν Ἔρως ὁ Διὸς παῖς.

10. Vgl. Am. III, 6, 58: *pectoraque insana plangis aperta manu.*

13. *Aeneas,* der Sohn der Venus und des Anchises, ist der Bruder des Amor, der als ein Sohn der Venus und des Zeus, oder der Venus und des Mars gilt; vgl. Tib. II, 5, 39: *impiger Aenea, volitantis frater Amoris.*

14. *Iule:* Iulus oder Ascanius ist ein Sohn des Aeneas.

16. *iuveni:* nämlich dem Adonis; vgl. met. X, 708 ff. Adonis, der Sohn des cyprischen Königs Cinyras, wurde von Venus geliebt; auf einer Jagd von einem Eber getötet, wird er von Venus in eine Anemone verwandelt.

17. Vgl. Cic. pro Archia VIII, 18: *quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur;* Ovid a. a. III, 403 ff.: *quid petitur sacris nisi tantum fama poetis? hoc votum nostri summa laboris habet. Cura deum fuerant olim regumque poetae, praemiaque antiqui magna tulere chori. Sanctaque maiestas et erat venerabile nomen vatibus, et largae saepe dabantur opes;* Hor. c. I, 17, 13: *di me tuentur, dis pietas mea et musa cordist.*

18. *numen:* vgl. Cic. ebenda: *poetam — quasi divino quodam spiritu inflari.*

20. Alles, was auf den Tod Bezug hat, ist *ater* oder *obscurus;* vgl. Tib. I, 3, 4 (Nr. II).

Quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?
Carmine quid victas obstipuisse feras?
Aelinon in silvis idem pater, aelinon, altis
Dicitur invita concinuisse lyra.
Adice Maeoniden, a quo, ceu fonte perenni,
Vatum Pieriis ora rigantur aquis.
Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno:
Diffugiunt avidos carmina sola rogos.
Durat opus vatum: Troiani fama laboris,
Tardaque nocturno tela retexta dolo:
Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor.
Quid vos sacra iuvant? quid nunc Aegyptia prosunt
Sistra? quid in vacuo secubuisse toro?
Cum rapiant mala fata bonos, — ignoscite fasso —
Sollicitor nullos esse putare deos.
Vive pius, moriere. pius cole sacra, colentem
Mors gravis a templis in cava busta trahet.

21. *Ismario Orpheo:* Orpheus heifst Ismarisch nach dem Berge Ismaros, der sich in Thracien befindet. Sein Vater war Apollo, seine Mutter Kalliope. Vgl. Ovid met. X, 1 ff.; Hor. c. I, 12, 7—12; 1, 24, 13 ff. a. p. 391 ff.

23. *Aelinon:* αἴλινον, αἰλινὸν ist der Refrain eines Klageliedes auf einen frühe verstorbenen Jüngling; darnach wurde das Lied selbst das Linoslied benannt. Ursprünglich ein phönicisches Klagelied ward es auch nach anderen Ländern verpflanzt. Unter dem Bilde des sterbenden Jünglings beklagte man die entschwundene schöne Frühlingszeit, die der Hitze des Sommers oder der Kälte des Winters erliegt. Vgl. Herodot II, 79: ἄεισμα ἓν ἐστι, Λίνος ὅςπερ ἓν τε Φοινίκῃ ἀοίδιμός ἐστι καὶ ἐν Κύπρῳ καὶ ἄλλῃ, κατὰ μέντοι ἔθνεα οὔνομα ἔχει —. συμφέρεται δὲ ὠυτὸς εἶναι, τὸν οἱ Ἕλληνες Λίνον οὐνομάζοντες ἀείδουσι. — Sophocl. Aias 627: αἴλινον, αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος, ἀηδονῦς ἥσει δύσμορος. Auch Homer Il. XVIII, 570 f. kennt das Linoslied. Vgl. Preller, griech. Myth. I, 377.

25. *Maeoniden:* vgl. trist. IV, 10, 22 (Nr. XIV).

26. *Pieriis aquis:* Pieros ist ein den Musen geweihter Berg in Thessalien, nach welchem diese selbst Pierides heifsen; vgl. Hor. c. IV, 3, 18; IV, 8, 20. *Pieriae aquae* ist also soviel als dichterischer Stoff.

27. *Averno:* Avernus lacus, auch Acherusia palus genannt, befindet sich bei Cumae in Campanien, wohin Vergil Aen. VI, 237 ff. den Eingang in die Unterwelt verlegt; auch steht er geradezu für die Unterwelt selbst. Vgl. Ovid met. X, 51 vom Orpheus: *ne flectat retro sua lumina, donec Avernas exierit valles.*

29. *Troiani laboris* geht auf die Ilias, wie v. 30 auf die Odyssee; vgl. Od. XIX, 149 ff.: ἔνθα καὶ ἡματίῃ μὲν ὑφαίνεσκον μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἄλλύεσκον.

31. Vgl. Einleitung zum Tibull.

33. Hier beginnen Anspielungen auf Tibulls eigene Worte; vgl. Tib. I, 3, 23 (Nr. II).

36. *sollicitor putare:* nach *sollicitare* gebraucht Lucrez (IV, 1188) und nach ihm andere Dichter den Infinitiv.

37. Über die Satzform vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. §. 241.

38. *busta: bustum* oder gewöhn-

Carminibus confide bonis. iacet, ecce, Tibullus:
Vix manet e toto parva quod urna capit.
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales,
Pectoribus pasci nec timuere tuis?
Aurea sanctorum potuissent templa deorum
Urere, quae tantum sustinuere nefas.
Avertit vultus Erycis quae possidet arces.
Sunt quoque, qui lacrimas continuisse negant.
Sĕd tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus
Ignotum vili supposuisset humo.
Hinc certe madidos fugientis pressit ocellos
Mater, et in cineres ultima dona tulit:
Hinc soror in partem misera cum matre doloris
Venit, inornatas dilaniata comas:
Cumque tuis sua iunxerunt Nemesisque priorque
Oscula, nec solos destituere rogos.
Delia descendens 'felicius' inquit 'amata
Sum tibi. vixisti, dum tuus ignis eram.'
Cui Nemesis 'quid' ait 'tibi sunt mea damna dolori?
Me tenuit moriens deficiente manu.'
Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra
Restat, in Elysia valle Tibullus erit.
Obvius huic venias, hedera iuvenalia cinctus
Tempora, cum Calvo, docte Catulle, tuo.
Tu quoque, si falsum est temerati crimen amici,
Sanguinis atque animae prodige Galle tuae. [umbra,
His comes umbra tua est. si qua est modo corporis
Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.

lich *busta* bezeichnet den Ort, an dem Leichen verbrannt wurden, dann auch das Grabmal selbst.

39. Auch das Selbstvertrauen, das der Dichter zu seinem Werk hat, schützt ihn nicht vor dem Tode.

43. *potuissent: Conjunctivus optativus;* Ell.-Seyff., lat. Gr. §. 249.

44. Der Tod des Tibull ist gleichsam ein *sacrilegium.*

45. *Erycis quae possidet arces:* Venus, Erycina benannt nach dem Berge Eryx im Westen von Sicilien, woselbst sie einen Tempel besafs, den der Sage nach Aeneas errichtet haben soll; vgl. Verg. Aen. V, 759 ff.; Hor. c. I, 2, 33: *sive tu mavis, Erycina ridens.*

47. *Phaeacia:* vgl. Tib. I, 3, 3 (Nr. II).

49. *hinc — fugientis: = ex hoc loco decedentis.*

50. *ultima dona:* vgl. Tib. I, 3, 7 (Nr. II); Ovid trist. III, 3, 81 (Nr. XII).

54. *solos:* proleptisch.

58. Vgl. Tib. I, 1, 60 (Nr. I).

59. *aliquid nisi:* vgl. Ovid trist. IV, 10, 85 (Nr. XIV).

60. Vgl. Tib. I, 3, 57 (Nr. III).

62. *Calvo:* vgl. die Einleitung zu Catull.

64. *Galle:* über Cornelius Gallus vgl. die allgem. Einleitung S. 5. — *animae prodige:* vgl. Hor. c. I, 12, 38: *animaeque magnae prodigum Paullum.*

66. Vgl. Tib. II, 4, 49 f.: *bene — placideque quiescas, terraque securae sit super ossa levis.*

Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
Et sit humus cineri non onerosa tuo!

Nr. XX (III, 15).

Der Dichter nimmt von der elegischen Dichtung Abschied.

Quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum:
Raditur hic elegis ultima meta meis:
Quos ego composui, Peligni ruris alumnus:
Nec me deliciae dedecuere meae.
Siquid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
Non modo militiae turbine factus eques.
Mantua Vergilio gaudet: Verona Catullo.
Pelignae dicar gloria gentis ego,
Quam sua libertàs ad honesta coegerat arma,
Cum timuit socias anxia Roma manus.
Atque aliquis spectans hospes Sulmonis aquosi
Moenia, quae campi iugera pauca tenent,
'Quae tantum' dicet 'potuistis ferre poetam,
Quantulacumque estis, vos ego magna voco.'
Culte puer, puerique parens Amathusia culti,
Aurea de campo vellite signa meo.
Corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:

XX. 1. Vgl. fast. IV, 1: '*Alma, fave', dixi, 'geminorum mater Amorum!*' Vgl. trist. III, 3, 74 (Nr. XII); trist. IV, 10, 1 (Nr. XIV). — *mater:* Venus.

2. *raditur meta:* vgl. Ovid a. a. II, 426: *meta terenda est.*

3. *Peligni ruris:* vgl. trist. IV, 10, 3 (Nr. XIV) und Einleitung zum Ovid.

5. 6. Vgl. trist. IV, 10, 7. 8.

7. Vergilius war in dem Dorfe Andes bei Mantua geboren.

9. 10. beziehen sich auf den Marsischen oder Bundesgenossen-Krieg 90—88.

15. *culte puer:* Amor. — *Amathusia parens:* Venus, welche zu Amathus auf Cypern hoch verehrt wurde; vgl. Catull 68, 51 (Nr. X).

16. *vellite signa: signa vellere* ist ein militärischer Ausdruck; man reifst die Feldzeichen aus der Erde, wenn man zum Kriege aufbrechen will; vgl. Verg. Aen. XI, 19: *ubi primum vellere signa adnuerint superi pubemque educere castris;* georg. IV, 108: *aut castris audebit vellere signa.*

17. *Corniger Lyaeus:* Dionysos heifst, insofern er durch seine Gabe des Weins, die stärkend und erquickend ist, den Menschen von den Sorgen befreit, *Ἀναῖος*; *corniger* aber heifst der *Lyaeus,* da Dionysos nicht selten, namentlich bei den mystischen Diensten als Stier oder in einer stierartigen Bildung gedacht und demgemäfs angerufen und abgebildet wurde, entweder in derselben tierischen Gestalt oder mit keimenden Hörnern oder mit einer Stierhaut als Bekleidung. Vgl. Preller, griech. Myth. I, 589; vgl. Hor. c. II, 19, 30: *aureo cornu decorus.* — *thyrso:*

Pulsanda est magnis area maior equis.
Imbelles elegi, genialis musa, valete,
Post mea mansurum fata superstes opus!

Thyrsus ist der mit Epheu und Weinranken umwundene Stab aus νάρθηξ, den die Begleiter des Bakchos tragen; vgl. Hor. c. II, 19, 8: *parce Liber, parce gravi metuende thyrso.* — *increpuit:* vgl. Hor. c. IV, 15, 2: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbis increpuit lyra.*

18. Vgl. fast. IV, 10: *nunc teritur nostris area maior equis.*

19. Ovid verläßt mit diesem Gedicht die elegische Dichtung; vgl. Einleitung zum Ovid.

C. Valerius Catullus.

Wie fast alle bedeutenderen Dichter Roms ist auch C. Valerius Catullus nicht in der Hauptstadt selbst geboren. Seine Heimat war vielmehr Verona, wie wir sicher aus Ovid[1]) und Martial[2]) wissen; wie ihn C. Plinius Secundus, der Verfasser der *Naturalis Historia*, der zu Novum Comum geboren war, in der *praefatio* seines Werkes §. 1 seinen *conterraneus* nennt, so spricht Catull c. 39, 13 von den Transpadanern als seinen Landsleuten[3]). Sein Vater, welcher in der Nähe von Verona an den Ufern des herrlichen Gardasees auf der Halbinsel Sirmio ein Landgut[4]) besafs, mufs ein wohlhabender und angesehener Mann gewesen sein, da er *hospes* des C. Iulius Caesar war[5]). Aufserdem erwähnt Catull noch ein Landgut bei Tibur[6]). Während über seine Heimat somit kein Zweifel waltet, ist das Jahr seiner Geburt, sowie das Todesjahr nicht ganz sicher zu ermitteln. Nach der Angabe des Hieronymus ist der Dichter 667/87 geboren und im 30. Lebensjahre 697/57 zu Rom gestorben. Doch ist das Todesjahr jedenfalls unrichtig, da Catull das zweite Konsulat des Pompeius 699/55 (vgl. c. 113) und den Prozefs des Vatinius im August des Jahres 700/54 (vgl. c. 53) erlebt hat. Da kein Gedicht über das Jahr 700/54 hinaus Anspielungen enthält, so wird man wohl nicht irre gehen, wenn man dieses Jahr als Todesjahr annimmt. Dafs Catull jung gestorben ist, er-

1) Ovid amor. III, 15, 7 (Nr. XX): *Mantua Vergilio gaudet, Verona Catullo.*

2) Mart. epigr. XIV, 195: *Tantum magna suo debet Verona Catullo, quantum parva suo Mantua Vergilio;* I, 61, 1: *Verona docti syllabas amat vatis.*

3) *Aut Transpadanus, ut meos quoque attingam.*

4) Vgl. c. 31 (Nr. IV).

5) Suet. vita Caes. c. 73: *Valerium Catullum, a quo sibi versiculis de Mamurra perpetua stigmata imposita non dissimulaverat, satis facientem eadem die adhibuit caenae hospitioque patris eius, sicut consuerat, uti perseveravit.*

6) Vgl. c. 44 (Nr. XX).

giebt sich auch aus Ovid[1]). Über die sonstigen Verhältnisse Catulls erfahren wir nichts; dafs er einen Bruder hatte, der in Troas starb, ersehen wir aus einer Reihe von Gedichten, über die nachher zu sprechen sein wird. — Dem damaligen Brauche gemäfs wird auch der junge Catull sich frühzeitig zu seiner weitern Ausbildung nach Rom begeben haben, wo er dem lockern und wilden Leben, dem sich die vornehme Jugend Roms in der damaligen Zeit namentlich unter Führung des Catilina hingab, ferngeblieben zu sein scheint. Vielmehr setzte er im Kreise seiner lombardischen Landsleute das Dichten, das er schon in Verona seit Ablegung der *toga praetexta*[2]) betrieben hatte, eifrig fort. Wir finden ihn zu Rom im Verkehr und Freundschaft mit seinem Landsmann Cornelius Nepos, dem er seine Gedichte widmete[3]); hatte doch auch dieser des Catull in den *Chronica* ehrenvoll gedacht. Dem berühmten Redner Q. Hortensius Ortalus zu Gefallen übersetzte er die Elegie des Kallimachos, in welcher das eben am Himmel entdeckte Haar der Berenike seine Geschichte erzählt (c. 66). Bekannt ist er ferner mit C. Asinius Pollio, dem Freunde und Gönner des Horaz und Vergil, gewesen, sowie mit Quintilius Varus, dessen Tod Horaz c. I, 24 betrauert. Inniger aber als mit den bisher Genannten war Catull in Freundschaft mit C. Helvius Cinna verbunden, der ein mythologisches Epos Smyrna verfafst hat, ganz besonders innig aber stand er mit C. Licinius Calvus, der ebenso bedeutend als Redner, wie als Dichter war. Beide nennt Horaz[4]) zusammen, beide läfst vereint Ovid[5]) im Elysium wandeln. Calvus huldigte in der Beredsamkeit der neuen attischen Schule[6]), die durch den Einfluſs der gelehrten alexandrinischen Poesie und Grammatik hervorgerufen auch auf dem oratorischen Gebiete vorzugsweise an dem verstandesmäfsigen, überall mit bewufster Reflexion wohl künstlich, aber völlig schmucklos zubereiteten, an einem wohl glatten, aber dabei gedrängten Ausdruck Gefallen hatte. — Als höchstes Muster galt ihnen

---

1) Ovid amor. III, 9, 59 ff. (Nr. XIX): *Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra restat, in Elysia valle Tibullus erit. obvius huic venias, hedera iuvenalia cinctus tempora cum Calvo, docte Catulle, tuo.*

2) Vgl. c. 68, 15 ff. (Nr. X): *tempore quo primum vestis mihi tradita pura est, iucundum cum aetas florida ver ageret, multa satis lusi.*

3) Vgl. c. 1 (Nr. I).

4) Hor. sat. I, 10, 18: *neque simius iste nil praeter Calvum et doctus cantare Catullum.*

5) Ovid amor. III, 9, 61.

6) Vgl. Quint. X, 1, 115: *inveni qui Calvum praeferrent omnibus, inveni qui Ciceronem crederent; eum nimia contra se calumnia verum sanguinem perdidisse. — Imitator autem est Atticorum;* vgl. Cic. Brutus §. 283 ff.

unter den Griechen nicht sowohl Demosthenes, als vielmehr Lysias; in der Poesie hielt Calvus mit Catull in Stoff und Stil seiner Arbeiten gleichen Schritt[1]). Im Kreise dieser Dichter lebend war es natürlich, dafs auch Catull ähnliche Bahnen einschlug und gleichen Vorbildern folgte. Es waren dieses aber in der damaligen Zeit die alexandrinischen Dichter Apollonios von Rhodos, Kallimachos, Philetas, Arat und Euphorion, welcher unter Antiochos dem Grofsen Bibliothekar in Antiochia war. Zu dieser Hof- und Gelehrtenpoesie der Alexandriner gehört die Übersetzung der bereits oben erwähnten Elegie des Kallimachos auf die Locke der Königin Berenike (c. 66) und die Widmung an Hortensius (c. 65), das Epos, welches die Hochzeitsfeier des Peleus und der Thetis zum Gegenstande hat (c. 64), das Sendschreiben an Allius (c. 68), und wohl auch der Attis (c. 63). — Insofern als Catull in diesen und anderen Gedichten Nachahmer der Griechen ist, wird er häufig '*doctus*' genannt; *docti* = σοφοί heifsen die Dichter als die Kunsterfahrenen[2]). Doch soll mit dieser Bezeichnung nicht gesagt sein, dafs Catull ein gelehrter Dichter wie etwa Vergil in der Aeneis war. — Aufser den alexandrinischen Nachahmungen hat er zuerst Sapphische Oden ins Lateinische übertragen[3]).

Aber nicht in diesen bisher genannten Gedichten, so verdienstlich im ganzen und so sinnreich im einzelnen sie auch sind, finden wir den Catull, dessen Leben und Dichten uns wirklich zu Herzen geht. Den wahren Catull in seiner natürlichen Einfachheit und der Ursprünglichkeit der Gedanken und Empfindungen müssen wir im Kreise seiner Freunde, bei Wein und geselligem Scherz in Freud und Leid der Liebe aufsuchen. Wurde er doch wegen der Anmut seiner Gedichte mit Anakreon verglichen[4]). — Wenn wir daran festhalten, werden wir begreifen, dafs mehr als alles ein Liebesverhältnis mit Lesbia von Einflufs auf unsern Dichter sein mufste. Wir erwähnten oben, dafs Catull in jugendlichem Alter von Verona nach Rom kam; hier lernte er die Schwester des berüchtigten P. Clodius Pulcher, die schöne Clodia, kennen, welche Catull, indem er sie mit der Lesbierin Sappho vergleicht, oder weil sie sich vielleicht selbst in erotischer Lyrik versuchte, in

1) Vgl. Catull c. 50 (Nr. VI).

2) Vgl. Mart. I, 61; VIII, 73: *Lesbia dictavit, docte Catulle, tibi;* XIV, 152: *lodices mittet docti tibi terra Catulli.* — Ovid am. III, 9, 61; Lygd. III, 6, 41: *sic cecinit pro te doctus, Minoi, Catullus.*

3) Vgl. c. 11 (Nr. XVIII) und c. 51 (Nr. XIX).

4) Gell. n. a. XIX, 9, 7: *saepeque eum (Antonium Iulianum rhetorem) percontabantur, quid de Anacreonte ceterisque id genus poetis sentiret et ecquis nostrorum tam fluentes carminum delicias fecisset? 'nisi Catullus' inquiunt 'forte pauca et Calvus itidem pauca.'*

seinen Gedichten unter dem Namen Lesbia besingt. Bekanntlich war es die Art der römischen Dichter, ihre Geliebte unter einem andern Namen zu besingen, der aber metrisch mit dem eigentlichen Namen übereinstimmte, oft auch eine Übersetzung war. Und indem man zugleich seltene, auffallende und persönlich beziehungsvolle, natürlich schmeichelhafte Namen wählte, liefs man den Eingeweihten keinen Zweifel über die wahre Adresse solcher Bekenntnisse. — Dafs aber Clodia unter dem Namen Lesbia verborgen ist, wissen wir aus Apuleius apol. 10 p. 279: *eadem opera accusent Catullum, quod Lesbiam pro Clodia nominarit et Ticidam similiter quod quae Metella erat Perillam scripserit, et Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet, et Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu,* und aus Cicero orat. *pro Caelio.* Clodia, die damals mit Q. Caecilius Metellus Celer, ihrem Vetter, der Konsul im Jahre 60 v. Chr. war, verheiratet war, verstand es, obwohl sie wenigstens sieben bis acht Jahre älter war, durch ihren Geist und ihre Schönheit den glühenden Jüngling an sich zu fesseln. Trotz ihrer Sittenlosigkeit — sie führte den Spottnamen *quadrantaria* — war Clodia ein durch Schönheit und Geist bedeutendes Weib, sodafs wir es wohl begreifen können, dafs der jugendliche Dichter für sie in Liebe erglühte. Auch nach mehrfachen Zerwürfnissen mit ihr kehrt Catull immer wieder zu ihr zurück, bis ihm endlich über ihre Person die Augen aufgehen. Da vermag es der Dichter sich von ihr loszureifsen und ihr für immer zu entsagen. — In die Zeit dieses Verhältnisses, nämlich ins Jahr 57, fällt Catulls Reise im Gefolge (*cohors*)[1]) des Proprätors C. Memmius[2]) nach Bithynien, dem die Verwaltung jener Provinz übertragen war. Obwohl auch Catulls Freund Helvius Cinna teilnahm[3]), gefiel es dem Dichter auf dieser Reise doch nicht, da er die erwartete Ausbeute nicht gefunden zu haben scheint[4]). So war es natürlich, dafs Catull mit Freuden aus Nicäa, der Hauptstadt Bithyniens, und der Gefolgschaft des Memmius scheidet; er trennt sich von der Cohors im Frühjahre 56, nimmt von seinen Freunden Abschied, um die berühmten und sehenswerten Städte Kleinasiens zu besuchen[5]), und weilt auch einige Zeit am Grabe seines in Troas früh verstorbenen

1) Zum Gefolge eines Statthalters gehörten teils junge Leute vom Adel, die unter ihm die ersten Dienste thaten, *contubernales, comites,* teils Beamte und Diener aller Art, *lictores, praecones, scribae, interpretes, haruspices* u. a.

2) Vgl. Cic. ep. ad Quint. fratr. I, 2, 16; Mommsen, Gesch. d. röm. Münzwesens. S. 597.

3) Catull c. 10, 30: *meus sodalis Cinna est Caius.*

4) c. 10, 6 ff; c. 28, 7 ff.; c. 31, 5 ff.

5) Vgl. c. 46 (Nr. II).

Bruders[1]). Alsdann begiebt er sich aber nicht nach Rom, sondern in seine Heimat, die er mit c. 31 (Nr. IV) begrüfst. In diese Zeit wird auch die Aussöhnung mit Caesar fallen, den er durch seine beifsenden Epigramme, mit denen er seine Anhänger wie Vatinius und Mamurra verfolgte, erzürnt hatte. Es mufs diese Aussöhnung 54 stattgefunden haben, als Caesar das diesseitige Gallien bereiste[2]). Dafs Catull nicht lange darauf gestorben sein mufs, haben wir schon oben erwähnt; wenigstens deutet das Fehlen aller Anspielungen auf Vorkommnisse der nächsten Jahre darauf hin. — Hingewiesen sei hier noch darauf, dafs Cicero der neuen Dichterschule, welche Catull, Licinius Calvus, Helvius Cinna vertrat, entgegen war. In den disp. Tusc. III, 19, 45 spricht Cicero von den Verächtern der ernsten männlichen Poesie des Ennius und ruft daselbst aus: *o poetam egregium! quamquam ab his cantoribus Euphorionis contemnitur.* Vgl. Cic. epist. ad Attic. VII, 2, 1. — Von Beziehungen gleichviel welcher Art zwischen Cicero und Catull wissen wir nichts; des grofsen Redners Name begegnet uns nur im Gedicht 49 (Nr. XXI). — Dafs Horaz über Calvus und Catull nicht günstig urteilte, ergiebt sich aus Satir. I, 10, 18.

Werfen wir zum Schlusse noch einen Blick auf Catull als Dichter, so ist ihm zum Unterschiede von anderen Dichtern ein tief empfindendes Gemüt, grofse Leidenschaftlichkeit in Liebe, Hafs und Trauer eigen. Diese Lebendigkeit, Ursprünglichkeit, Unverstelltheit der Empfindung durchdringt seine ganze Poesie. Catull ist unter den römischen Dichtern ganz eigentlich der Dichter der Empfindung; diese Eigentümlichkeit tritt uns ganz besonders deutlich entgegen, wo wir Catullische Gedichte mit andern vergleichen können. Catull und Horaz haben die Rückkehr eines Freundes gefeiert, Catull (c. 9) die des Veranius, Horaz (c. I, 36) die des Plotius Numida. Bei Catull ist lautere, überströmende Empfindung, bei Horaz viel künstlicher Apparat und Berechnung; und selbst II, 7, in der Ode, die Horaz bei der Rückkehr seines Freundes Pompeius, der mit ihm bei Philippi gefochten, dichtete, verleugnet sich nicht ganz der Charakter der berechnenden Poesie. — Mit der Lauterkeit der Empfindung ist enge verwandt seine Einfachheit; keine Rhetorik, woran fast alle römischen Dichter leiden, keine weithergeholten gelehrten Anspielungen (aufser einigen nach alexandrinischer Weise in der Elegie an Allius c. 68), keine versteckte Ironie, keine Zweideutigkeit der Absicht. Endlich zeichnet den Catull seine heitere Anmut aus.

1) Vgl. c. 101 (Nr. IX).
2) Vgl. Suet. vita Caes. c. 73, siehe oben S. 77.

Die kleinen Gedichte, jene *versus minuti*, in denen Heiterkeit und Witz in zierlichster und doch einfacher Sprache spielen, scheinen denn auch für die Alten den eigentümlichen Reiz der Poesie des Catull enthalten zu haben: *tener* heifst er bei Martial[1]).

Die Sprache Catulls enthält noch manches Altertümliche, was bald darauf verschwindet, da mit der Herrschaft des Augustus eine neue Periode der Sprache der Dichter und des poetischen Stils kam. Lucretius, Catullus, Calvus, Cinna, Cornelius Gallus bildeten den Übergang zu einer neuen Form der Darstellung. — Catull eigentümlich ist die Liebhaberei für Deminutiva, die zum Teil in der Richtung seiner Poesie liegt, zum Teil aber auch altrömische Eigentümlichkeit ist. — Metrische Einwirkungen der alexandrinischen Poesie giebt es besonders zwei: 1) die vielen Spondeen im 5. Fufse des Hexameters, 2) alexandrinische Sorgfalt in der Vermeidung der Cäsur nach dem Trochaeus des Anapäst (*τομὴ κατὰ τέταρτον τροχαῖον*), durch die der Vers gelähmt wird. (Vgl. Moriz Haupt von Christian Belger, S. 238 ff.)

Erhalten sind uns von Catull 116 Gedichte, die der Mehrzahl nach so angeordnet sind, dafs zwei zusammenhängende Gedichte durch ein heterogenes getrennt sind; dafs einige verloren gegangen sind, beweisen die Fragmente. Den ersten Teil c. 1—60, welcher die kleineren lyrischen Gedichte, in der Form meist '*Hendecasyllabi*' — Catull selbst nennt sie *versiculi* —, enthält, hat Catull als ein zusammengehöriges Ganzes herausgegeben; den zweiten Teil c. 61—64, der die gröfseren, meist hexametrischen Dichtungen umfafst, kann man als Studien nach griechischen Mustern bezeichnen; den dritten Teil c. 65—116 endlich bilden die Elegien und Epigramme. Die beiden letzten Teile sind vielleicht erst nach des Dichters Tode von Freunden gesammelt und zusammengestellt.

Versmafse des Catull.

1) *Versus hendecasyllabi* oder *phalaecii:*

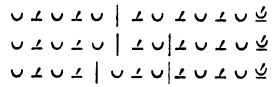
– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –

Nr. I. II. V. VI. XI. XII. XXI.

---

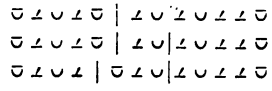
1) Vgl. Mart. IV, 14, 13: *sic forsan tener ausus est Catullus;* XII, 44, 5: *Lesbia cum tenero te posset amare Catullo.*

2) Jambische Trimeter:



Nr. III.

3) Hipponakteische Trimeter:

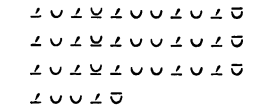


Nr. IV. XIII. XX.

4) Das gröfsere Asklepiadeische Versmafs:

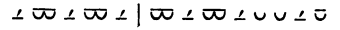
Nr. VII.

5) Das Sapphische Versmafs.



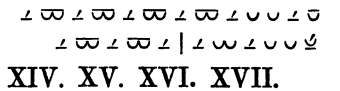
Nr. XVIII. XIX.

6) Der dactylische Hexameter.



Nr. XXII. XXIII.

7) Das elegische Distichon.



Nr. VIII. IX. X. XIV. XV. XVI. XVII.

II. CATULLUS.

A) An die Freunde.

Nr. I (c. 1).

Quoi dono lepidum novum libellum
Arida modo pumice expolitum?
Corneli, tibi: namque tu solebas
Meas esse aliquid putare nugas,
Iam tum cum ausus es unus Italorum
Omne aevum tribus explicare chartis,

I. Catull widmet mit diesem Gedichte sein Liederbuch, vielleicht nur einen Teil (nämlich c. 1—60) der uns erhaltenen Gedichte, seinem Landsmanne Cornelius Nepos, dem bekannten Geschichtschreiber, dessen Werk er zugleich rühmend erwähnt. — Die Widmung des Catull ist viel ausführlicher, als z. B. die des Horaz.

1. *Quoi:* ist die ältere Form für das spätere *cui.* — *dono:* der Indikativ Praes. drückt die reine Frage nach dem gegenwärtigen Thun aus. Vgl. *quid ago?* Verg. Aen. IV, 534; XII, 636; vgl. Catull 63, 55: *ubinam aut quibus locis te positam, patria, reor? — lepidum:* nicht vom Inhalte, sondern vom netten Äußern des Buches. — *novum:* weil es soeben vom Buchhändler fertig gestellt ist.

2. *arida pumice: pumex* gebraucht Catull als Femin. Mit dem Bimsstein glättete man die Ränder (*frontes*) der Papyrusrollen, die man dann noch zu färben pflegte. Vgl. Ovid trist. I, 1, 8—11; Lygd. III, 1, 10: *pumex et canas tondeat ante comas;* Mart. VIII, 72, 1 ff.: *nondum murice cultus asperoque morsu pumicis aridi politus Arcanum properas sequi, libelle.* Cat. 22, 8: *pumice omnia aequata.*

3. *Corneli:* Cornelius Nepos war ein Landsmann von Catull. Vgl. Plin. n. h. III, 18, 127: *et Nepos etiam Padi accola.* Der Dichter wohl von der Heimat aus empfohlen, fand an ihm einen Gönner, der seiner auch in den *chronica* rühmend gedachte.

4. *nugae:* vgl. Cat. 14[b]: *si qui forte mearum ineptiarum lectores eritis;* Hor. satir. I, 9, 2: *nescio quid meditans nugarum;* Mart. II, 86, 9. 10: *turpe est difficiles habere nugas et stultus labor est ineptiarum.*

5. *ausus: audere* unternehmen.

6. *chartis: charta* das Blatt der Papyrusstaude, hier nach seltenerm Sprachgebrauch soviel als *liber;* ein einzelnes Buch eines Schriftwerkes. Vgl. Hor. ep. II, 1, 161: *serus enim Graecis admovit acumina chartis;* c. IV, 8, 21: *si chartae sileant;* IV, 9, 31: *non ego te meis chartis inornatum silebo.* — Gemeint sind die 3 Bücher der *chronica,*

Doctis, Iuppiter, et laboriosis.
Quare habe tibi quidquid hoc libelli,
Qualecumque, quod, o patrona virgo,
Plus uno maneat perenne saeclo.

Nr. II (c. 46).

Iam ver egelidos refert tepores,
Iam caeli furor aequinoctialis
Iucundis Zephyri silescit aureis.
Linquantur Phrygii, Catulle, campi
Nicaeaeque ager uber aestuosae:
Ad claras Asiae volemus urbes.

eines chronologischen Abrisses des Cornelius Nepos. Zwischen *omne* und *tribus* ist ein Gegensatz. — *explicare:* vgl. Corn. Nep. Epam. 4, 6: *vitam explicare;* Pelop. 1, 1: *res explicare.*

7. *Iuppiter* im Ausruf, wie im Griechischen ὦ Ζεῦ, dient zur Bekräftigung; vgl. Cat. 66, 30: *Iuppiter, ut tristi lumina saepe manu!* Verg. Aen. IV, 590.

8. *quare* kausal für das später übliche *ergo;* auch Hor. satir. I, 2, 77: *quare ne poeniteat te* und satir. II, 3, 176: *quare per divos oratus.* — *habe tibi* ist formelhafter Ausdruck, durch welchen das Gegebene zum freien Schalten und Walten gegeben wird; *tibi habe res tuas* ist die Formel bei der Ehescheidung. Die gewöhnliche Stellung ist *tibi habe,* doch findet sich die umgekehrte auch Plaut. Pers. IV, 4, 111. — *quidquid libelli:* vgl. Verg. Aen. I, 78: *tu mihi quodcunque hoc regni;* Mart. III, 1, 1 in der Widmung: *hoc tibi, quidquid id est, longinquis mittit ab oris Gallia.*

9. *patrona virgo:* gemeint ist Minerva, die Beschützerin der Künste und Wissenschaften. Vgl. Ovid fast. III, 833: *certe dea carminis illa est.*

II. Der Dichter nimmt beim Beginne des Frühjahrs des J. 56 freudig Abschied von Bithynien und den Freunden, die mit ihm als Begleiter des Memmius nach Klein-Asien gegangen waren, um die berühmten Städte daselbst zu besuchen.

1. *egelidus* hier wie bei Columella X, 282: *nunc ver egelidum, nunc est mollissimus annus,* natürlich in der Bedeutung „lau", dagegen Verg. Aen. VIII, 610: *ut procul egelido secretum flumine vidit* „sehr kalt".

2. *aequinoctialis* zu *furor* gehörig. Zur Zeit der Äquinoctien, Ende März und September, wehen heftige Stürme.

4. *Phrygii campi:* vgl. Cat. 31, 5 (Nr. IV): *vix mi ipse credens Thyniam atque Bithynos liquisse campos.* Gemeint ist Bithynien, das mit zu Phrygien gerechnet wurde. Vgl. Strabo XII, 4, 4 p. 564: *διορίσαι δὲ τοὺς ὅρους χαλεπὸν τούς τε Βιθυνῶν καὶ Φρυγῶν καὶ Μυσῶν.*

5. *Nicaeaeque ager uber aestuosae* vgl. Strabo XII, 4, 7 p. 565: *Νίκαια ἡ μητρόπολις τῆς Βιθυνίας ἐπὶ τῇ Ἀσκανίᾳ λίμνῃ (περίκειται δὲ κύκλῳ πεδίον μέγα καὶ σφόδρα εὔδαιμον, οὐ πάνυ δὲ ὑγιεινὸν τοῦ θέρους) κτίσμα Ἀντιγόνου μὲν πρῶτον τοῦ Φιλίππου, ὃς αὐτὴν Ἀντιγόνειαν προσεῖπεν, εἶτα Λυσιμάχου, ὃς ἀπὸ τῆς γυναικὸς μετωνόμασε Νίκαιαν.* Vgl. zu *ager uber* noch Hom. Il. XIII, 793: *ἐξ Ἀσκανίης ἐριβώλακος.*

6. *ad claras Asiae urbes:* vgl.

Iam mens praetrepidans avet vagari,
Iam laeti studio pedes vigescunt.
O dulces comitum valete coetus,
Longe quos simul a domo profectos
Diversae variae viae reportant.

Nr. III (c. 4).

Phaselus ille, quem videtis, hospites,
Ait fuisse navium celerrimus,

Hor. ep. I, 11, 1—3: *quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos, quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis, Smyrna quid et Colophon? maiora minoraque fama?* Dahin gehören auch Ephesos, Milet und andere Städte.

7. *praetrepidans:* zitternd vor Ungeduld. Vgl. Persius satir. II, 54: *laetari praetrepidum cor.*

8. *laeti studio pedes vigescunt:* Heyse: schon hebt fröhliche Wanderlust die Füſse; *studio* nämlich *ambulandi.* Vgl. Hor. epod. XIII, 4: *dumque virent genua.*

9. *comitum coetus:* die Schar der Jünglinge, die den Prätor Memmius nach Asien begleitet haben.

11. *diversae variae viae:* Allitteration und Asyndeton ist zu beachten; *diversus* bedeutet nach verschiedenen Richtungen, wie Caes. b. g. VII, 16: *ut diversis itineribus iretur, varius* mannigfaltig, verschiedenartig; beide Adjectiva finden sich durch *et* verknüpft z. B. Cic. de orat. I, 61, 262: *cetera quae collegisti ex variis et diversis studiis et artibus*, ebenda III, 16, 61: *quod ex illius variis et diversis — disputationibus;* de imp. Cn. Pomp. 10, 28: *varia et diversa genera et bellorum et hostium.* — *Longe* gehört zu *diversae variae* und ist von diesen Adjektiven weit getrennt wie z. B. Cic. de orat. I, 49, 215: *multum inter se distant istae facultates longeque sunt diversae atque seiunctae.*

III. Das Gedicht ist die Weihinschrift, die der Phaselus im Tempel der Dioskuren trägt (*nunc recondita senet quiete seque dedicat tibi, gemelle Castor et gemelle Castoris*). Während man gewöhnlich nur Schiffsschnäbel zu weihen pflegte, weiht Catull das ganze Schiff; er läſst dasselbe, das ihn von seiner bithynischen Reise glücklich heim nach Sirmio gebracht hat, seine Schnelligkeit preisen und von Italien aus die zurückgelegte Fahrt in umgekehrter Reihenfolge schildern. Das Schiff entstammt dem Kytorosgebirge in Bithynien, von wo es seinen Herrn durch die Propontis, an Thracien vorbei, südlich bis zur Insel Rhodos durch das Ägäische Meer und seine Inseln ins Adriatische Meer geführt hat; die Reise ging glücklich von statten, so daſs man den Ufergottheiten keine Gelübde darzubringen brauchte. — Man vergleiche die Parodie bei Vergil Catal. VIII. — Der rasche Rhythmus des in reinen Jamben verfaſsten Gedichtes stimmt zur schnellen Fahrt.

1. *phaselus:* Bohne, Schote, φάσηλος; die Bezeichnung des Schiffes ist von der Form hergenommen; vgl. Hor. c. III, 2, 29: *fragilemve mecum solvat phaselon.* — *hospites:* die Besucher des Tempels.

2. *ait fuisse navium celerrimus:* statt *se fuisse navium celerrimum* nach griech. Konstruktion. Vgl. Draeger, hist. Syntax d. lat. Spr. II, 421; so auch bei Verg. Cat. VIII, 2: *ait fuisse mulio celerrimus.* So mit Infinitiven Hor. ep. I, 7, 22: *vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus,* carm. saec. 15: *sive tu*

Neque ullius natantis impetum trabis
Nequisse praeterire, sive palmulis
Opus foret volare sive linteo.
Et hoc negat minacis Adriatici
Negare litus insulasve Cycladas
Rhodumque nobilem horridamque Thraciam
Propontida trucemve Ponticum sinum,
Ubi iste post phaselus antea fuit
Comata silva: nam Cytorio in iugo
Loquente saepe sibilum edidit coma.
Amastri Pontica et Cytore buxifer,
Tibi haec fuisse et esse cognitissima

Lucina probas (= mavis) vocari; vgl. Verg. Aen. II, 377 ed. Gofsrau nebst Exkurs p. 109. — *Celerrimus* trotz *navium* vermöge einer gerade beim Superlativ häufigen Attraktion des Prädikats ans Subjekt. Vgl. Cic. de nat. deor. II, 130: *Indus vero qui est omnium fluminum maximus;* Hor. sat. I, 9, 4: *quid agis, dulcissime rerum?* Vgl. auch Klotz, Handbuch d. lat. Stil. p. 279.

3. *trabis: trabs* wie *carina* metonymisch für *navis:* vgl. Hor. c. I, 1, 13: *trabe Cypria,* Verg. Aen. III, 191: *cava trabe;* IV, 566: *turbari trabibus;* Ovid ep. ex P. I, 3, 76: *trabs sacra = Argo.*

4. *praeterire = cursu superare.*

5. *volare:* uneigentlich wie Verg. Aen. III, 124: *pelagoque volamus;* Hor. c. I, 37, 16: *ab Italia volantem remis adurgens;* vgl. Ovid trist. I, 10, 3: *sive opus est velis — sive opus est remo.*

6. *Adriatici* sc. *maris.* — *minacis:* vgl. Hor. c. I, 33, 15: *fretis acrior Hadriae;* c. III, 3, 5: *dux inquieti turbidus Hadriae,* III, 9, 22: *improbo iracundior Hadria.*

8. *Rhodumque nobilem:* vgl. Hor. c. I, 7, 1: *claram Rhodon;* an den Sonnendienst von *Rhodos* knüpft sich die Herrlichkeit. — *Thraciam* ist adjektivisch zu *Propontida* hinzugefügt, so dafs sich *horridam Thraciam Propontida* und *trucem Ponticum sinum* entsprechen. Über *Thracia* als Subst. vgl. Lachmann zu Lucr. V, 30, 31 p. 277. 278. Thracien als Heimat der Winde schon bei Homer Il. IX, 5: *Βορέης καὶ Ζέφυρος τώ τε Θρήκηθεν ἄητον* und Il. XXIII, 230: *οἱ δ' ἄνεμοι πάλιν αὖθις ἔβαν οἰκόνδε νέεσθαι Θρηίκιον κατὰ πόντον.* — Unter *Ponticus sinus* ist der *Pontus Euxinus* gemeint.

10. *post* ist nach griech. Art adjektivisch zu fassen; im Lateinischen ist diese Verbindung hart und auch bei Dichtern selten, weil der Artikel fehlt. Vgl. Prop. III, 28, 61: *redde etiam excubias divae nunc, ante iuvencae;* Verg. Aen. I, 198: *neque enim ignari sumus ante malorum* (*τῶν πρὶν κακῶν*); vgl. darüber Klotz, Handb. d. lat. Stil. p. 106, Nägelsbach, lat. Stil. §. 75, Draeger, lat. Synt. I, §. 79.

11 ff. Die Länder am Pontus waren reich an Wäldern. Vgl. Hor. c. I, 14, 11: *quamvis Pontica pinus, silvae filia nobilis, iactes et genus et nomen inutile.* — Der Berg *Cytorus* mit gleichnamiger Stadt befindet sich an der Küste von Paphlagonien, ebendaselbst *Amastris;* Strabo XII, 3, 10 p. 544: *μετὰ δὴ τὸν Παρθένιον ποταμὸν ἔστιν Ἄμαστρις ὁμώνυμος τῆς συνωκικυίας πόλις. — τὸ δὲ Κύτωρον ἐμπόριον ἦν ποτε Σινωπέων.* — Der Berg Cytorus war reich an Buchsbaum: *πλείστη δὲ καὶ ἀρίστη πύξος φύεται κατὰ τὴν Ἀμαστριανὴν καὶ μάλιστα περὶ τὸ Κύτωρον;* vgl. auch Ovid met. IV, 311 *Cytoriaco pectine,* Verg. georg. II, 437: *et iuvat undantem buxo spectare Cytorum.*

Ait phaselus: ultima ex origine
Tuo stetisse dicit in cacumine,
Tuo imbuisse palmulas in aequore,
Et inde tot per impotentia freta
Erum tulisse, laeva sive dextera
Vocaret aura, sive utrumque Iuppiter
Simul secundus incidisset in pedem;
Neque ulla vota litoralibus deis
Sibi esse facta, cum veniret a marei
Novissime hunc ad usque limpidum lacum.
Sed haec prius fuere: nunc recondita
Senet quiete seque dedicat tibi,
Gemelle Castor et gemelle Castoris.

15. *ultima ex origine:* von frühster Zeit an.

18. *impotentia freta: impotens* von der Leidenschaftlichkeit und Zügellosigkeit der Personen auf Dinge übertragen; vgl. Hor. c. I, 30, 3: *Aquilo impotens.* — *impotentiá:* Catull läfst häufiger als andere Dichter eine Verlängerung der Silbe vor zwei Konsonanten eintreten; vgl. vorher *Propontidá trucemve.*

19. Aus dem nachfolgenden Gegensatze ergiebt sich deutlich, dafs mit den Worten: *laeva sive dextera vocaret aura* ein plötzliches und wiederholtes Umspringen des Windes bezeichnet werden soll, so dafs hier das Lavieren des Schiffes ausgedrückt wird.—An anderen Stellen, wie Ovid Her. XIII, 9: *raptus es hinc praeceps et, qui tua vela vocaret, quem cuperent nautae, non ego, ventus erat* und Verg. Aen. III, 356: *aurae vela vocant,* wird dadurch ausgedrückt, dafs günstiger Wind eingetreten ist, sodafs man absegeln kann.

20. *Iuppiter secundus* = Ζεὺς οὔριος, welcher am thracischen Bosporus im Gebiete von Chalcedon einen Tempel hatte; vgl. Cic. Verr. IV, 128. 129: *quid? ex aede Iovis religiosissimum simulacrum Iovis Imperatoris, quem Graeci Οὔριον nominant — nonne abstulisti? — alterum (signum) in Ponti ore et angustiis.*

21. *in pedem incidisset: pes* wie das griech. πούς von dem untern Zipfel des Segels und dem Taue daran gebraucht, daher *pede aequo* soviel als 'mit vollem Winde' heifst; vgl. Ovid fast. III, 565: *pede labitur aequo.* — *incidere* wie im Griechischen πίπτειν; vgl. Apoll. Rhod. Argon. I, 566: ἐν δὲ λιγὺς πέσεν οὖρος.

22. Wer unter den *dei litorales* gemeint ist, ergiebt sich aus Verg. georg. I, 437: *votaque servati solvent in litore nautae Glauco et Panopeae et Inoo Melicertae;* Aen. V, 823; dazu noch Pausan. I, 1, 3: Ἀφροδίτη εὔπλοια.

24. Auch zuletzt (*novissime*) hat das Schiff alle Gefahren vermieden. — *limpidus lacus* ist der *lacus Benacus* (Gardasee).

26. *senere* für *senescere.*

27. Castor und Pollux waren die Schutzgötter der Schiffer. Vgl. Hor. c. I, 3, 1: *sic fratres Helenae lucida sidera.* c. IV, 8, 31; c. III, 29, 63: *tutum per Aegaeos tumultus aura feret geminusque Pollux.*

Nr. IV (c. 31).

Paene insularum, Sirmio, insularumque
Ocelle, quascumque in liquentibus stagnis
Marique vasto fert uterque Neptunus,
Quam te libenter quamque laetus inviso,
Vix mi ipse credens Thyniam atque Bithynos
Liquisse campos et videre te in tuto!
O quid solutis est beatius curis,
Cum mens onus reponit, ac peregrino
Labore fessi venimus larem ad nostrum
Desideratoque acquiescimus lecto?
Hoc est, quod unum est pro laboribus tantis.

IV. Catull, im Jahre 56 von der Reise, die er mit dem Prätor C. Memmius nach Bithynien im Jahr zuvor unternommen hatte, heimkehrend, preist die Halbinsel Sirmio (heute Sermione, zwischen Desenzano und Peschiera), auf welcher er ein Landgut besafs. Der Dichter spricht seine Freude aus, heimgekehrt und aller Sorge los und ledig zu sein.

1. Die Schreibweise von *paene insularum* in zwei Worten läfst sich vergleichen mit *paene miles* Cic. de re publ. VI, 11, 11; *paene puer* Ovid Her. XV, 357. 359 (253. 255).

2. *ocelle:* Augapfel. Vgl. Plaut. Trinumm. II, 1, 18: *ocelle mi, fiat;* Cat. 50, 19: *oramus, cave despuas, ocelle;* Cic. ad Att. XVI, 6, 2: *cur ocellos Italiae villulas meas non video?* Ebenso wird im Griechischen ὀφθαλμός zur Bezeichnung des Kostbarsten gebraucht. Vgl. Pind. Ol. II, 18: Σικελίας τ' ἔσαν ὀφθαλμός. — Der Sinn ist also: Von allen Halbinseln und Inseln bist du, Sirmio, am schönsten.

3. *uterque Neptunus:* bezeichnet die Gewässer des Ostens und Westens; vgl. Ovid ep. ex P. I, 4, 29 f.: *Caesaris ira mihi nocuit, quem solis ab ortu, solis ad occasus utraque terra tremit;* Verg. Cul. 103: *qua iacit Oceanum flammas in utrumque rapaces;* Ovid met. I, 338: *litora voce replet sub utroque iacentia Phoebo;* ebenda XV, 830: *gentes ab utroque iacentes Oceano numerem?* — *fert:* trägt, ist gewählter und poetischer, als *habet,* da die Insel vom Wasser getragen zu werden scheint; wir im Deutschen sagen „schwimmt" von einer Insel.

4. *libenter quamque laetus:* das Adjektiv steht in der Umgangssprache, in der auch dieses Gedicht gehalten ist, öfter für das Adverb; vgl. Hor. epist. I, 6, 20: *gnavus mane forum et vespertinus pete tectum.*

5. *Thyniam atque Bithynos campos:* die Thynier (Θυνοί) ursprünglich in Thracien wohnhaft (vgl. Xen. Anab. VII, 2, 22) zogen nach Kleinasien und wohnten fortan nördlich von Bithynien; vgl. Cat. 46, 4 (Nr. II): *linquantur Phrygii, Catulle, campi;* 25, 7: *catagraphosque Thynos;* Hor. c. III, 7, 3: *Thyna merce beatum.*

6. *in tuto:* bezieht sich auf den Dichter.

7. *solutis curis:* vgl. Hor. c. I, 22, 11: *curis vagor expeditis;* Liv. III, 8: *quanto longius — abscederent, eo solutiore cura.* Übrigens sagt man in Prosa gewöhnlich *animum curis solvere.*

8. *peregrino labore:* Reisemühsal.

9. *larem ad nostrum* wie Cic. ad Attic. XVI, 4: *ad larem suum (reverti) liceret.*

10. Vgl. Tib. I, 1, 43 (Nr. I): *requiescere lecto si licet et solito membra levare toro.*

11. *pro laboribus tantis:* findet seine Erklärung durch c. 10 und c. 28; Catull sah die Hoffnung

Salve, o venusta Sirmio, atque ero gaude:
Gaudete vos quoque hoc die, lacus undae:
Ridete, quidquid est domi cachinnorum.

Nr. V (c. 9).

Verani, omnibus e meis amicis
Antistans mihi milibus trecentis,
Venistine domum ad tuos Penates
Fratresque unanimos anumque matrem?
Venisti. o mihi nuntii beati!
Visam te incolumem audiamque Hiberum
Narrantem loca, facta, nationes,
Vt mos est tuus, adplicansque collum
Iucundum os oculosque suaviabor.
O quantum est hominum beatiorum,
Quid me laetius est beatiusve?

sich zu bereichern durch die Sparsamkeit des Prätors Memmius vereitelt.

12. *erus* ist eigentlich der Herr im Verhältnis zum Sklaven, sonst ist dafür *dominus* üblich; doch hält die Sprache diesen Unterschied nicht immer fest; vgl. Hor. epist. I, 1, 85: *et mare sentit amorem festinantis eri;* satir. II, 2, 129: *nam propriae telluris erum natura — statuit.*

14. Vgl. Cat. 64, 273: *leni resonant plangore cachinni; cachinnus* vom Plätschern der Wellen wohl nach griechischem Vorbilde; vgl. Aesch. Prom. 90: ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων ἀνήριθμον γέλασμα; Theokr. id. VI, 12: τὰ δέ νιν καλὰ κύματα φαίνει ἄσυχα καχλάζοντος ἐπ' αἰγιαλοῖο θέοισαν.

V. Der Dichter wünscht seinem Freunde Veranius, der sich, wie sich aus anderen Gedichten Catulls ergiebt, mit seinem Freunde Fabullus in der *cohors* eines Statthalters nach Spanien begeben hatte, Glück zur Heimkehr; vgl. c. 12, 14 ff.: *nam sudaria Saetaba ex Hiberis miserunt mihi muneri Fabullus et Veranius: haec amem necesse est ut Veraniolum meum et Fabullum;* c. 28, 3: *Verani optime tuque mi Fabulle, quid rerum geritis?*

2. *trecenti* für eine grofse Zahl im allgemeinen auch c. 12, 10: *aut hendecasyllabos trecentos;* c. 48, 3: *usque ad milia basiem trecenta;* 11, 18 (Nr. XVII): *quos simul conplexa tenet trecentos* gebraucht; vgl. Hor. sat. I, 5, 12: *trecentos inseris! ohe iam satis est;* c. III, 4, 79: *amatorem trecentae Pirithoum cohibent catenae.*

4. *anumque matrem:* greise Mutter; *anus* steht adjektivisch wie c. 68, 46 (Nr. X): *et facite haec charta loquatur anus;* c. 77, 10: *fama loquetur anus;* Mart. XII, 4, 4: *chartaque dicet anus:* Mart. I, 39, 2: *famaque novit anus.* Ähnlich ist der Gebrauch im Griechischen; vgl. Aesch. frg. 323 N.: γέροον γράμμα; vgl. Klotz, lat. Stil. S. 105 über diese Halbsubstantiva, Valckenaer zu Eurip. Phoen. p. 103.

9. Vgl. Hom. Od. XVI, 15: κύσσε δέ μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλά; Cic. ep. ad fam. XVI, 27, 2: *tuosque oculos — dissaviabor.*

10. Vgl. c. 3, 2 (Nr. XII): *et quantum est hominum venustiorum.*

Nr. VI (c. 50).

Hesterno, Licini, die otiosi
Multum lusimus in tuis tabellis.
Scribens versiculos uterque nostrum,
Vt convenerat esse, delicatos,
Ludebat numero modo hoc modo illoc,
Reddens mutua per iocum atque vinum.
Atque illinc abii tuo lepore
Incensus, Licini, facetiisque,
Vt nec me miserum cibus iuvaret,
Nec somnus tegeret quiete ocellos,
Sed toto indomitus furore lecto
Versarer cupiens videre lucem,
Vt tecum loquerer, simulque ut essem.
At defessa labore membra postquam
Semimortua lectulo iacebant,
Hoc, iucunde, tibi poema feci,
Ex quo perspiceres meum dolorem.
Nunc audax cave sis, precesque nostras,
Oramus, cave despuas, ocelle,
Ne poenas Nemesis reposcat a te.
Est vemens dea: laedere hanc caveto.

Nr. VII (c. 30).

Alfene inmemor atque unanimis false sodalibus,
Iam te nil miseret, dure, tui dulcis amiculi?

Iam me prodere, iam non dubitas fallere, perfide?
Eheu quid faciant, dic, homines, cuive habeant fidem?

VI. Gerichtet ist dieses Gedicht in Briefform an den Redner Licinius Calvus, den Freund Catulls; vgl. über ihn die Einleitung S. 78. Catull und Calvus hatten im Hause des letztern wetteifernd gedichtet, wodurch Catull so erregt worden war, dafs er nicht schlafen konnte; er sendet nun am nächsten Morgen dieses Gedicht an Calvus, damit dieser erfahre, wie es ihm ergangen ist.

2. *ludere* dichten; vgl. c. 68, 17 (Nr. X): *multa satis lusi*, Hor. c. I, 32, 2: *si quid vacui sub umbra lusimus tecum.*

6. *per iocum atque vinum:* wie c. 12, 2: *in ioco atque vino.* — *mutua:* sc. *carmina.*

13. Ein ὕστερον πρότερον; *simul esse* gehört der Umgangssprache an; vgl. Cic. ad fam. IX, 1, 2: *sive in Tusculano sive in Cumano ad te placebit sive, quod minime velim, Romae, dummodo simul simus;* Hor. epist. I, 10, 50: *excepto quod non simul esses, cetera laetus.*

20. Calvus solle sich vor der Nemesis hüten, welche Hochmut bestraft. Vgl. Aesch. fragm. 257 D.: ἡμῶν γε μέντοι Νέμεσίς ἐσθ' ὑπερτέρα.

VII. Catull beklagt sich in leidenschaftlichen Worten über die Treulosigkeit des Alfenus, über den wir weiter nichts wissen, und ruft die Götter als Rächer an.

2. *amiculi:* Busenfreund.

3. *non dubitas* ist ἀπὸ κοινοῦ gestellt.

Certe tute iubebas animam tradere, inique, me
Inducens in amorem, quasi tuta omnia mi forent.

Idem nunc retrahis te ac tua dicta omnia factaque
Ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis.

Si tu oblitus es, at di meminerunt, meminit Fides,
Quae te ut paeniteat postmodo facti faciet tui.

Nec facta inpia fallacum hominum caelicolis placent:
Quae tu neglegis, ac me miserum deseris in malis.

Nr. VIII (c. 65).

Etsi me adsiduo confectum cura dolore
Sevocat a doctis, Ortale, virginibus,

8. Das Bild vom Davontragen des Windes und der Welle zur Bezeichnung alles Unbeständigen, Ungiltigen, Vergeblichen und ganz besonders zum Ausdrucke nicht gehaltener Versprechungen ist sehr häufig; vgl. Anakreon 58, 9: *ἐμῶν φρενῶν μὲν ἀῦραις φέρειν ἔδωκα λύπας*; Theokr. id. 29, 37: *αἱ δὲ ταῦτα φέρειν ἀνέμοισιν ἐπιτρόπεις*; Hom. Od. VIII, 408 f.: *ἔπος δ' εἰ πέρ τι βέβακται δεινόν, ἄφαρ τὸ φέροιεν ἀναρπάξασαι ἄελλαι*; Cat. 64, 59. 142 (Nr. XXIII); 65, 17 (Nr. VIII); 70, 4 (Nr. XVI); Ovid met. VIII, 134: *an inania venti verba ferunt?* Ovid am. II, 16, 45; trist. I, 8, 35; Lygd. III, 4, 96; Prop. III, 28, 8; V, 7, 21; Hor. c. I, 26, 2 ff.: *musis amicus tristitiam et metus tradam protervis in mare Creticum portare ventis.*

9. *si tu — at:* die Konstruktion ist dem griech. *εἰ καὶ — ἀλλά* nachgebildet; vgl. Sappho c. I: *αἱ δὲ δῶρα μὴ δέκετ', ἀλλὰ δώσει.* (Krüger, griech. Spr. 69, 4, 5); Verg. Aen. I, 542 f.: *si genus humanum et mortalia temnitis arma, at sperate deos memores fandi atque nefandi.*

11. Vgl. Hom. Od. XIV, 83: *οὐ μὲν σχέτλια ἔργα θεοὶ μάκαρες φιλέουσιν*; Tib. I, 9, 24: *est deus, occultos qui vetat esse dolos.*

12. *quae:* geht auf den vorangehenden Gedanken: die Götter bestrafen Untreue.

VIII. Gerichtet ist dieses Gedicht an Q. Hortensius Ortalus, welcher geb. 114, gest. 50 der bedeutendste Redner vor Cicero war. Letzterer sagt von ihm Brut. 88, 301: *(erat Hortensius) primum memoria tanta, quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus cogitavisset.* — Die Veranlassung zu obigem Gedicht gab die Übersendung des nachfolgenden 66. Gedichts, welches den Titel *coma Berenices* führt und eine Übersetzung eines Gedichts des Kallimachos ist, an Ortalus, der selbst Dichter war (vgl. Ovid trist. II, 441: *nec minus Hortensi improba — carmina*). — Catull erklärt aus Schmerz über den Verlust seines Bruders seinem Versprechen, ihm ein eignes Gedicht zu senden, nicht nachkommen zu können, wohl aber sende er ihm die nachfolgende Übersetzung aus Kallimachos. — Das Gedicht muſs im J. 60 v. Chr. verfaſst sein. Das ganze Gedicht ist ein einziger Satz, bestehend aus einem mit *etsi* anfangenden Vordersatz und einem mit *sed tamen* V. 15 beginnenden Nachsatze. Jener enthält die Entschuldigung des Verzugs, dieser die Ankündigung der Sendung; zwischen beide ist die Anrede an den Bruder eingeschaltet.

1. Vgl. Ciris 1: *etsi me varia iactatum laudis amore.*

2. *doctae virgines:* sind die Musen,

Nec potis est dulces Musarum expromere fetus
Mens animi, (tantis fluctuat ipsa malis:
Namque mei nuper Lethaeo gurgite fratris
Pallidulum manans adluit unda pedem,
Troia Rhoeteo quem subter litore tellus
Ereptum nostris obterit ex oculis.
. . . . . .
Numquam ego te, vita frater amabilior,
Aspiciam posthac. at certe semper amabo,
Semper maesta tua carmina morte canam,
Qualia sub densis ramorum concinit umbris
Daulias absumpti fata gemens Itylei):
Sed tamen in tantis maeroribus, Ortale, mitto
Haec expressa tibi carmina Battiadae,

die Lygd. III, 4, 45: *doctae sorores* genannt werden.

3. *fetus:* vgl. Quintil. X, 4, 2: *ne nobis scripta nostra tanquam recentes fetus blandiantur.*

4. *mens animi:* der Geistesgedanke; so öfter beides bei Lucrez III, 673: *animi — mens consiliumque;* IV, 756: *mens animi vigilat;* VI, 11, 81 verbunden.

6. *adluit* ist Präsens; das eben Vergangene wird als gegenwärtig dargestellt; vgl. Prop. V, 11, 16: *et quaecumque meos implicet unda pedes.* Petron. frg. 52, 4 (anth. latin. 478 R.): *ecce refuso gurgite securos adluit unda pedes.*

7. *Troia tellus:* gesagt wie Cat. 39, 17: *terra Celtiberia;* Tib. I, 9, 33: *Campania terra.* — *Rhoeteo litore:* τὸ Ῥοίτειον Vorgebirge bei Troas, nördlich von Sigeum; Ovid metam. XI, 197: *dextera Sigei, Rhoetei laeva profundi ara.*

11. *amabo:* sc. *te.*

12. *tua morte:* gehört enge mit *maesta* zusammen. Immer will ich, sagt Catull, der Nachtigall gleich traurige Weisen singen.

13. *sub densis ramorum umbris:* ist dichter. Ausschmückung, die mit dem Gleichnisse nichts mehr zu thun hat.

14. *Daulias:* mit Daulias d. h. aus Daulis, einer Stadt in Phokis (Thuc. II, 29: ὁ μὲν ἐν Δαυλίᾳ τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς ὁ Τηρεὺς ᾤκει, τότε ὑπὸ Θρᾳκῶν οἰκουμένης. — πολλοῖς δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ἐν ἀηδόνος μνήμῃ Δαυλιὰς ἡ ὄρνις ἐπωνόμασται) ist Prokne gemeint. Vgl. Ovid Her. XV, 154 (epist. Sapphus): *Daulias ales.* Prokne, die Tochter des Pandion, wird von Tereus nach Thracien geführt und gebiert ihm den Itys, der hier wie Hom. Od. XIX, 522 Itylus genannt wird. Als Tereus sich später in die Philomela, die Schwester der Prokne, verliebte, ihr erklärte, Prokne sei tot, und ihr die Zunge ausschneiden liefs, machte diese durch einige in ein Gewand gewebte Worte ihr Schicksal der Schwester bekannt; beide töten aus Rache den Itys und setzen ihn dem Tereus vor. Darauf wird Prokne in eine Nachtigall, Philomela in eine Schwalbe, Tereus in einen Wiedehopf verwandelt; nach anderen wird Prokne eine Schwalbe und Philomela eine Nachtigall. Vgl. auch Ovid met. VI, 412—674.

15. Hier beginnt der Nachsatz zu V. 1.

16. *expressa:* übersetzt; vgl. Cic. de re publ. I, 44, 68: *prorsus expressa sunt a te, quae dicta sunt ab illo.* — *carmina* = ἔπη braucht sich nicht auf verschiedene Gedichte zu beziehen. — *Battiadae:* vgl. c. 116, 2: *carmina uti possem mittere Battiadae.* Battos aus Thera, von Delphi veranlafst, gründete Kyrene in Libyen, woselbst er 40 Jahre herrschte; die nachfolgenden

Ne tua dicta vagis nequiquam credita ventis
Effluxisse meo forte putes animo,
Vt missum sponsi furtivo munere malum
Procurrit casto virginis e gremio,
Quod miserae oblitae molli sub veste locatum,
Dum adventu matris prosilit, excutitur:
Atque illud prono praeceps agitur decursu,
Huic manat tristi conscius ore rubor.

Nr. IX (c. 101).

Multas per gentes et multa per aequora vectus
Advenio has miseras, frater, ad inferias,
Vt te postremo donarem munere mortis

Könige sind aus seinem Geschlechte (Herod. IV, 150). Hier wie auch Ovid trist. II, 367: *nec tibi, Battiade, nocuit* ist mit *Battiades* der Dichter Kallimachos gemeint, der ungefähr 260 v. Chr. in Alexandria lebte und von Ptolemäos Philadelphos zum Vorsteher der königlichen Bibliothek gemacht wurde; vgl. Einleitung S. 5.

17. *nequiquam credita:* vgl. Cat. 30, 8 (Nr. VII). — Die Bitten entschwinden oftmals dem Gedächtnis, gleichwie ein Apfel dem Schofse eines jungen Mädchens entrollt, den ihr Geliebter ihr heimlich gesendet, wenn sie beim Erscheinen der Mutter plötzlich aufspringt. Vgl. Prop. I, 3, 24 ff.: *nunc furtiva cavis poma dabam manibus, omniaque ingrato largibar munera somno, munera de prono saepe voluta sinu.*

20. Festus p. 165 führt ein lateinisches Sprichwort an: *nec mulieri nec gremio credi oportet* mit der erklärenden Bemerkung: *quod plerumque in gremio posita, cum in oblivionem venerunt exsurgentium, procidunt.*

23. *atque:* und sogleich; vgl. Verg. georg. I, 200 ff.: *sic omnia fatis in peius ruere — non aliter quam — atque illum praeceps prono rapit alveus amni. — illud* nach vorangehendem *quod* konnte entbehrt werden, steht aber im Gegensatz zu *huic;* vgl. Liv. I, 19: *qui regno ita potitus urbem novam, conditam vi et armis, iure eam legibusque ac moribus de integro condere parat.*

IX. Catull bringt auf der bithynischen Reise im Jahre 56 beim Vorgebirge Rhoeteum seinem daselbst gestorbenen Bruder unter Anrufung desselben die üblichen Totenopfer. Vgl. c. 65 und 68.

2. *advenio — ut te donarem:* der Conjunct. Imperfecti ist nach vorangehendem Präsens erlaubt, da *advenio* wie ἥκω soviel ist als *adveni et adsum;* vgl. Cic. Tusc. I, 6, 37 aus der Hekuba des Attius: *adsum atque advenio;* Eurip. Hek. 1: ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότον πύλας λιπών. — *inferias:* die Totenopfer, auch *piacula* (μειλίγματα) genannt, heifsen *inferiae* von *inferre* als Opfer darbringen; vgl. Ovid met. VI, 569: *falsisque piacula manibus infert;* Verg. Aen. III, 66: *inferimus tepido spumantia cymbia lacte sanguinis et sacri pateras animamque sepulchro condimus.*

3. *munus postremum* (γέρας θανόντων) ist hier das Totenopfer — *epulae funebres* —, das aus Wasser, Milch, Honig, Öl und Blut der Opfertiere besteht; vgl. Hom. Od. XI, 27: χοὴν χεόμην πᾶσιν νεκύ-

Et mutam nequiquam adloquerer cinerem,
Quandoquidem fortuna mihi tete abstulit ipsum,
Heu miser indigne frater adempte mihi.
Nunc tamen interea haec prisco quae more parentum
Tradita sunt tristi munere ad inferias,
Accipe fraterno multum manantia fletu,
Atque in perpetuum, frater, ave atque vale.

Nr. X (c. 68).

Quod mihi fortuna casuque oppressus acerbo

εσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ, μετέπειτα δὲ ἡδεῖ οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι, ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνον; vgl. Becker, Gallus III, 298.

4. *mutam cinerem: cinis* gebraucht Catull auch 68, 89: *cinis acerba* als Femin.; vgl. Prop. II, 1, 77: *mutae iace verba favillae.*

5. *tete:* ein doppeltes *te* wie *sese.*

6. *indigne:* weil der Bruder ihm zu früh entrissen ist; vgl. Ovid fast. IV, 852: *invito frater adempte vale.* Vgl. Cat. 68, 20 und 92, woselbst sich fast dieselben Worte finden.

7. *interea,* das hier, wie Prop. III, 25, 29; Ovid trist. III, 5, 23; amor. III, 2, 37, *tamen* verstärkt, steht in abgeschwächter Bedeutung und läfst zwei Handlungen in irgend eine Beziehung zu einander treten: jetzt aber, während dem so ist, unter diesen Umständen. Bei Vergil findet es sich übrigens am Anfange von Aen. Buch V, X, XI. — *more parentum:* vgl. Verg. Aen. VI, 223: *et subiectam more parentum aversi tenuere facem.*

8. *quae tradita sunt:* vgl. Tib. II, 1, 2: *ritus ut a prisco traditus exstat avo.*

9. Vgl. Ovid trist. III, 3, 83: *tu tamen exstincto feralia munera semper deque tuis lacrimis umida serta dato.*

10. *ave atque vale* die Abschiedsformel; vgl. Verg. Aen. XI, 97: *salve aeternum — aeternumque vale.*

X. Die Elegie an Manius Allius ist eines der schönsten lateinischen Gedichte, in dem alle Eigentümlichkeit des Catull lebendig hervortritt, sein inniges Gefühl und sein poetischer, namentlich in den Digressionen den Alexandrinern nachgebildeter Stil. — Durch das ganze Gedicht zieht sich die Trauer um den Verlust seines Bruders. — Catull schreibt diese briefartig gehaltene Elegie in seiner Geburtsstadt Verona, wohin er sich in seinem Schmerz um seines Bruders Tod aus der Zerstreuung Roms zurückgezogen hatte. Allius, den ein bitteres und schweres Unglück (es scheint aus V. 48 ff. und 149 ff., dafs der Name, der makellose Ruf des Allius in Gefahr gewesen ist, dafs ihn oder seine Familie irgend ein kompromittierendes Unglück betroffen hatte, das der lästernden Verleumdung Thür und Thor öffnete) betroffen hatte, bittet, von seinen quälenden Gedanken verfolgt, den Catull um Zerstreuung; der Dichter gewährt ihm seine Bitte und sendet ihm nachfolgendes Gedicht in Briefform, weniger um dem Freunde leichte Zerstreuung zu gewähren, das kann er in seiner trüben Stimmung nicht, als um ihm eine Gegenleistung für frühere Dienste zu gewähren. Der Gedankengang ist folgender: Dafs du in deinem schweren Leide an mich schreibst und mich zur Erfrischung um scherzhafte Liebesgedichte und gelehrte Gedichte bittest, das freut

Conscriptum hoc lacrimis mittis epistolium,
Naufragum ut eiectum spumantibus aequoris undis
Sublevem et a mortis limine restituam,
Quem neque sancta Venus molli requiescere somno
Desertum in lecto caelibe perpetitur,
Nec veterum dulci scriptorum carmine Musae
Oblectant, cum mens anxia pervigilat:
Id gratum est mihi, me quoniam tibi dicis amicum,
Muneraque et Musarum hinc petis et Veneris.

mich, weil du mich für deinen Freund hältst und durch deine Bitte mich auch als Dichter ehrst. 1—10. Aber wenn ich deinem Wunsche nicht entsprechen kann, so vernimm mein eignes Leid — 14. Von früher Jugend an habe ich viele Liebesgedichte gedichtet, aber meines Bruders Tod hat mir die Lust gänzlich genommen — 19. Klagende Anrede an den toten Bruder — 24. Sein Tod hat mir alle Freude an solcher Beschäftigung geraubt; wenn du mir also vorstellst, Verona sei kein Ort für mich, weil in Verona sich jeder anständige Mensch von Liebeshändeln fern halten mufs, so ist das nicht *turpe*, wie du schreibst, sondern *miserum*. — 30. Verzeih mir also, wenn ich dir nicht scherzende Liebesgedichte senden kann; meine Betrübnis gestattet dies nicht — 33. Auch deiner zweiten Bitte um *munera Musarum* kann ich nicht willfahren, da ich meine Bücher zu Rom habe; von meinen vielen Kasten folgt mir nur einer hierher; nicht aus kargem Sinne geschieht es, dafs ich dir nur ein Gedicht schicke, nicht gleich eine Fülle; hätte ich Vorrat, schickte ich ihn dir ganz von selbst — 40.

1. *Quod:* im Briefanfange wie Cic. epist. ad fam. VI, 7, 1: *quod tibi non tam celeriter liber est redditus, ignosce timori nostro et miserere temporis.* — Die starken Ausdrücke *fortuna casuque oppressus acerbo, a mortis limine,* das Bild des Schiffbruchs deuten auf grofses Unglück, das über Allius hereingebrochen ist. Er ist ein bis zum Tode Unglücklicher, den weder die heilige Venus sanften Schlafes sich erfreuen läfst einsam auf einsamem Lager, noch die Musen erfreuen, wenn der Geist angstgequält die Nacht durchwacht. — Zum Ausdrucke vergleiche man Verg. Aen. V, 700: *casu concussus acerbo.*

2. *hoc:* Catull hat den Brief des Allius vor sich. — *epistolium* = *ἐπιστόλιον* findet sich nur hier; aus *ἐπιστολή* wird stets *epistula,* nie vor dem VIII. Jahrh. *epistola; epistolium* ist kein landesübliches Wort, daher mit *o.*

3. *ut:* abhängig von dem in *epistolium mittis* liegenden Verbum des Bittens. — *eiectum:* vgl. Verg. Aen. IV, 373: *eiectum litore, egentem excepi.*

4. *a mortis limine:* vgl. Verg. Cul. 223: *cum te restitui superis leti iam limine ab ipso.*

5. *sancta Venus* wie Cat. 36, 3: *nam sanctae Veneri cupidinique vovit,* Tib. IV, 13, 23: *sed Veneris sanctae considam vinctus ad aras.*

6. Selbst die heilige Venus bringt dir keinen Schlaf; vgl. Ovid Her. XIII, 107: *aucupor in lecto mendaces caelibe somnos.*

7. Auch die Gedichte der Alten gewähren dir keinen Trost und keine Freude.

10. *munera et Musarum et Veneris:* finden ihre Erklärung durch die nachfolgenden Verse; *munera Musarum* geht, wie V. 33—36 zeigt, auf gelehrt alexandrinische Gedichte, *munera Veneris,* wie sich aus V. 15—20 ergiebt, auf scherzhafte Liebesgedichte (*nugae, ineptiae*); beides erbittet sich Allius von Catull aus Verona (*hinc*). Vgl. Anakr. (Nr. 94 b. Bergk): *οὐ φιλέω, ὃς κρητῆρι παρὰ πλέῳ οἰνοποτάζων νείκεα καὶ πόλεμον δακρυόεντα*

Sed tibi ne mea sint ignota incommoda, Mani,
Neu me odisse putes hospitis officium,
Accipe, quis merser fortunae fluctibus ipse,
Ne amplius a misero dona beata petas.
Tempore quo primum vestis mihi tradita pura est,
Iucundum cum aetas florida ver ageret,
Multa satis lusi: non est dea nescia nostri,
Quae dulcem curis miscet amaritiem.
Sed totum hoc studium luctu fraterna mihi mors
Abstulit. o misero frater adempte mihi,
Tu mea tu moriens fregisti commoda, frater,
Tecum una tota est nostra sepulta domus,
Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
Quae tuus in vita dulcis alebat amor.
Cuius ego interitu tota de mente fugavi
Haec studia atque omnes delicias animi.
Quare, quod scribis Veronae turpe Catullo
Esse, quod hic quisquis de meliore nota est,

λέγει ἀλλ' ὅστις Μουσέων τε καὶ ἁγλαὰ δῶρ' Ἀφροδίτης συμμίσγων ἐρατῆς μνήσκεται εὐφροσύνης.

11. *incommoda* hat Catull seit dem Tode seines Bruders, der ihm durch seinen Tod seine *commoda* v. 21 genommen hat.

12. Allius solle aber, wenn er seiner Bitte nicht nachkomme, nicht glauben, dafs er die freundliche Aufnahme, die Allius als *hospes* (v. 12) ihm und der *domina* einst gewährt habe (v. 68 und 156), vergessen habe. Er könne sich ihm nicht gefällig erweisen, denn der Schmerz um seinen Bruder gestatte ihm nicht Liebesgedichte zu verfassen.

14. *dona beata:* erheiternde, den Trübsinn verscheuchende Gaben.

15. *vestis pura* = *toga virilis* als *alba;* mit dem Austritt aus den Knabenjahren, der früher mit vollendetem 16., später mit vollendetem 15. Jahre geschah, vertauschte der junge Mann die *toga praetexta* mit der *toga virilis, pura* oder *libera,* einem weifsen Gewande.

17. *lusi: ludere,* wie oben c. 50, 2 (Nr. VI), dichten.

17. 18. Vgl. Theognis 1353: πικρὸς καὶ γλυκύς ἐστι καὶ ἀρπαλέος καὶ ἀπηνής — ἔρως. Musäus 116: Ἀφροδίτη γλυκύπικρος; Cat. 64, 96 (Nr. XXIII): *sancte puer, curis hominum qui gaudia misces.*

19. *studium:* Neigung zum Dichten.

20. Vgl. v. 92 und c. 101, 6 (Nr. IX).

26. *haec studia* geht natürlich wieder auf das Dichten scherzhafter Liebeslieder, womit das allgemeinere *omnes delicias animi* verbunden ist, wie Cic. Verr. IV, 57, 126: *etiamne huius operarii studia ac delicias, iudices, perferetis?*

27. *quod:* im Briefstil wie oben; *hic* geht auf Verona, den Aufenthaltsort des Redenden. — Auf die Aufforderung des Allius, nach Rom zu kommen, da dort in Verona sich jeder anständigere Mensch von Liebeshändeln fern halten müsse, antwortet Catull: Wenn du das schreibst und es '*turpe*' nennst, so kann ich dir darin nicht ganz beistimmen, das ist nur '*miserum*'.

28. *quisquis de meliore nota est:* vgl. Cic. epist. ad fam. VII, 29, 1: *Sulpicii successori nos de meliore nota commenda; nota,* vom Weine hergenommen, bedeutet eigentlich das Kennzeichen, die Sorte (Hor. c. II, 3, 8), dann soviel als Stand. Vgl. Petron. sat. 83: *ut facile ap-*

Frigida deserto tepefactet membra cubili,
Id, Mani, non est turpe, magis miserum est.
Ignosces igitur, si, quae mihi luctus ademit,
Haec tibi non tribuo munera, cum nequeo.
Nam, quod scriptorum non magna est copia apud me,
Hoc fit, quod Romae vivimus: illa domus,
Illa mihi sedes, illic mea carpitur aetas:
Huc una ex multis capsula me sequitur.
Quod cum ita sit, nolim statuas nos mente maligna
Id facere aut animo non satis ingenuo,
Quod tibi non utriusque petiti copia praesto est:
Vltro ego deferrem, copia siqua foret.
Non possum reticere, deae, qua me Allius in re

pareret eum ex hac nota litteratorum esse, quos odisse divites solent.

29. Vgl. Ovid a. a. III, 70: *frigida deserta nocte iacebis anus;* amor. III, 5, 42: *frigidus in viduo destituere toro.* — *tepĕfactet,* aber 64, 360: *alta tepēfaciet.*

30. Der Gegensatz von *turpis* und *miser* findet sich auch bei Cic. de harusp. resp. XXIII, 49: *nam si Cn. Pompeio, viro uni omnium fortissimo, quicunque nati sunt, miserum magis fuit quam turpe.*

33. Nachdem Catull seinem Freunde Allius die erste Bitte um *munera Veneris* abgeschlagen hat, geht er mit *nam quod* auf die zweite über. Vor *nam* ist ein Gedanke zu ergänzen: auch deine zweite Bitte kann ich leider nicht ganz erfüllen, denn —.

34. *illa domus, illa mihi sedes:* fast = *illa mihi domestica sedes,* wie Cic. epist. ad fam. IV, 8, 2: *quae est domestica sede iucundior?*

36. *huc:* nach Verona. — *capsula:* Bücherbehältnis.

39. Beides, *munera Musarum* und *munera Veneris,* kann also Catull nicht senden. — Begnüge dich, ist der Schlufsgedanke der Einleitung, mit dem, was ich dir schicke; ich selbst befinde mich im Leid und nicht in der Lage, dir deine Bitte ganz zu erfüllen. — Der überleitende Gedanke ist: Singen aber will ich, was ich dir verdanke, und was du mir warst.

41. Von hier an beginnt die Lobpreisung des M.' Allius; Catull ruft die Musen — *deae* — an, die weiter erzählen sollen, was er dem Freunde verdanke; bringt ihr Musen seinen Ruhm auf die Nachwelt 41—50. Als ich von bitterm Liebesleide getroffen war, da war Manius mein Helfer — 66. Er hat mir freie Bahn gemacht und meine Liebe begünstigt — 69. In das Haus, das Allius mir einräumte, trat die Geliebte, so schön als Laudamia — 74. Digression über Laudamia und Protesilaos; Protesilaos zog nach Troja. Dadurch gerät der Dichter auf seinen dort verstorbenen Bruder. Klage — 100. Rückkehr zur ersten Digression. In Troja liegt mein Bruder begraben. Dorthin zog Protesilaos, dort fand er seinen Tod. Du, Laudamia, verlorst ihn, den du so sehr liebtest. Schilderung dieser Liebe durch Gleichnisse — 131. Aber ebensogrofs war die Liebe meiner Geliebten zu mir; freilich ist sie mir nicht treu, aber darin will ich mich ergeben, mufste doch auch Juno Juppiters Untreue dulden; und meine Geliebte ist ja nicht mit mir vermählt. Daher freue ich mich schon, wenn ein Tag mir durch sie geschenkt wird — 149. Dann wendet sich das Gedicht zum Schlusse an Allius, wünscht ihm und den Seinen Glück und Heil, vor allem aber der Geliebten, zu der auch am Schlusse die Empfindung zurückkehrt. — In

Iuverit aut quantis iuverit officiis:
Nec fugiens saeclis obliviscentibus aetas
Illius hoc caeca nocte tegat studium:
Sed dicam vobis, vos porro dicite multis
Milibus et facite haec charta loquatur anus
. . . . . .
Notescatque magis mortuus atque magis,
Nec tenuem texens sublimis aranea telam
In deserto Alli nomine opus faciat.
Nam, mihi quam dederit duplex Amathusia curam,
Scitis, et in quo me corruerit genere,
Cum tantum arderem quantum Trinacria rupes
Lymphaque in Oetaeis Malia Thermopylis,
Maesta neque adsiduo tabescere lumina fletu
Cessarent tristique imbre madere genae.
Qualis in aerii perlucens vertice montis
Rivos muscoso prosilit e lapide,
Qui cum de prona praeceps est valle volutus,
Per medium sensim transit iter populi,

der Fabel von Protesilaos und Laudamia ist eine Beziehung zu Catull und Lesbia zu sehen.

42. *officiis:* vgl. v. 12: *hospitis officium.*

46. Vgl. c. 9, 4 (Nr. V).

49. Spinngewebe als Zeichen der Vergessenheit auch sonst häufig; vgl. Ovid met. IV, 178 f.: *non illud opus tenuissima vincant stamina, non, summo quae pendet aranea tigno,* met. VI, 145: *et antiquas exercet aranea telas;* Theokr. XVI, 96 f.: *ἀράχνια λεπτά.*

51. *Amathusia* sc. Venus, benannt nach Amathus, einer Stadt an der Südküste Cyperns; bekannt ist die Stadt wegen des Kultus der Venus und ihres Metallreichtums. Vgl. Ovid met. X, 220. 531; am. III, 15, 15; Verg. Aen. X, 51: *est Amathus, est celsa Paphus atque alta Cythera;* vgl. auch Catull 36, 14: *sanctae Veneri — colis quaeque Amathunta —.* Tac. annal. III, 62. *duplex* trügerisch, ränkevoll; vgl. Hor. carm. I, 6, 7: *duplicis — Ulixei.*

53. *Trinacria rupes* ist soviel als der Aetna; vgl. Hor. epod. XVII, 30 ff.: *ardeo quantum — nec Sicana fervida virens in Aetna flamma;* Ovid met. XIII, 868: *uror enim — cumque suis videor translatam viribus Aetnam pectore ferre meo.*

54. *lympha Malia (= Maliaca):* die heifse Quelle am Eingange der Thermopylen in der Gegend des Malischen Busens.

57. *aerii montis:* ein *mons aerius* ist ein in die Lüfte ragender Berg; vgl. Tib. 1, 7, 15 (Nr. IV): *aetherio contingens vertice nubes.*

59. *de prona valle:* durch eine abschüssige Thalschlucht.

60. Vgl. Lucret. VI, 1267: *multaque per populi passim loca prompta viasque. sensim:* sodafs man es nicht merkt, daher oft soviel als: allmählich, nach und nach, zuweilen auch blofs langsam. Darin liegt eine deutliche Bezeichnung der Ebene. Der Quell springt auf hohem Bergesgipfel hervor, stürzt sich in eine Thalschlucht herab, fiefst beruhigt und langsam und durchschneidet eine Strafse, auf der das Volk wandelt. — Der Dichter vergleicht die Hilfe des Allius einmal mit einem Bach, welcher von der Höhe kommend in der Sommerszeit ermatteten Wanderern Labung gewährt, dann mit dem günstigen Winde, welcher den

Dulce viatori lasso in sudore levamen,
Cum gravis exustos aestus hiulcat agros:
Hic, veluti nigro iactatis turbine nautis
Lenius aspirans aura secunda venit
Iam prece Pollucis, iam Castoris implorata,
Tale fuit nobis Allius auxilium.
Is clausum lato patefecit limite campum,
Isque domum nobis isque dedit dominae,
Ad quam communes exerceremus amores.
Quo mea se molli candida diva pede
Intulit et trito fulgentem in limine plantam
Innixa arguta constituit solea,
Coniugis ut quondam flagrans advenit amore
Protesilaeam Laudamia domum
Inceptam frustra, nondum cum sanguine sacro
Hostia caelestis pacificasset eros.
Nil mihi tam valde placeat, Rhamnusia virgo,

vom Sturm bedrängten Schiffern plötzlich kommt.

63. *hic* = *tum*, dann. — *nigro iactatis turbine nautis:* vgl. Verg. Aen. I, 442: *quo primum iactati undis et turbine.*

65. Vgl. über Castor und Pollux als die Hilfsgötter in Sturm und Not c. 4, 27 (Nr. III); vgl. Hom. Il. VII, 4—7: *ὡς δὲ θεὸς ναύτῃσιν ἐελδομένοισιν ἔδωκεν οὖρον, ἐπεὶ κεκάμωσιν ἐυξέστῃς ἐλάτῃσιν πόντον ἐλαύνοντες.*

67. Bildlich soviel als freie Bahn schaffen; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. VIII, 21: *patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.*

68. *dominae:* natürlich Lesbia.

69. *ad quam:* muſs wie *in qua* gefaſst werden. — *communes amores:* die Liebe, die zwischen den Liebenden besteht.

72. Das Erscheinen der Geliebten auf der Schwelle der Thür giebt dem Dichter Veranlassung zu einer langen Abschweifung, die er in Nachahmung der Alexandriner hier einfügte.

74. Protesilaos, König in Phylake in Thessalien, ward unter allen Kriegern vor Troja zuerst getötet und zwar von Hektor (Ovid met. XII, 67f.; Her. XIII, 93 ff.), während er als der erste von allen aus dem Schiff ans Land sprang. (Vgl. Hom. Il. II, 695 ff.) Vermählt war Protesilaos mit Laudamia, der Tochter des Akastos; als sie den Tod ihres Gemahls erfuhr, gewährten die Götter ihr die Bitte, daſs Protesilaos auf drei Stunden an die Oberwelt zurückkehre, und als nun Protesilaos zum zweiten Male starb, starb sie mit ihm.

75. *domum inceptam frustra:* da die Ehe von kurzer Dauer war; vgl. auch Hom. Il. II, 698 ff.: *οἳ δ' εἶχον — Φυλάκην — τῶν αὖ Πρωτεσίλαος ἀρήιος ἡγεμόνευεν ζωὸς ἐών. τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα. τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφὴς ἄλοχος Φυλάκῃ ἐλέλειπτο καὶ δόμος ἡμιτελής.* Lucian Catapl. §. 8: *τὴν οἰκίαν ἐκτελέσαι μοι πρότερον ἐπίτρεψον. ἡμιτελὴς γὰρ ὁ δόμος καταλέλειπται.*

76. Der Vermählung gingen Opfer voran, die den Schutzgöttern der Ehe (*θεοὶ γαμήλιοι*) dargebracht wurden.

77. *Rhamnusia virgo:* Nemesis, die zu Rhamnus, einem Flecken in Attica, einen berühmten Tempel hatte; vgl. 64, 395 und 50, 20 (Nr. VI); vgl. Strabo VIII, 17 p. 396: *Ῥαμνοῦς δὲ τὸ τῆς Νεμέσεως ξόανον*; Ovid met. III, 406.

Quod temere invitis suscipiatur eris.
Quam ieiuna pium desideret ara cruorem,
Docta est amisso Laudamia viro,
Coniugis ante coacta novi dimittere collum,
Quam veniens una atque altera rursus hiemps
Noctibus in longis avidum saturasset amorem,
Posset ut abrupto vivere coniugio,
Quod scirant Parcae non longo tempore abisse,
Si miles muros isset ad Iliacos:
Nam tum Helenae raptu primores Argivorum
Coeperat ad sese Troia ciere viros,
Troia, nefas, commune sepulcrum Asiae Europaeque,
Troia virum et virtutum omnium acerba cinis,
Quaene etiam nostro letum miserabile fratri
Attulit. ei misero frater adempte mihi,
Ei misero fratri iucundum lumen ademptum,
Tecum una tota est nostra sepulta domus,
Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
Quae tuus in vita dulcis alebat amor.
Quem nunc tam longe non inter nota sepulcra
Nec prope cognatos compositum cineres,
Sed Troia obscena, Troia infelice sepultum
Detinet extremo terra aliena solo.
Ad quam tum properans fertur simul undique pubes
Graia penetralis deseruisse focos,
Ne Paris abducta gavisus libera moecha
Otia pacato degeret in thalamo.
Quo tibi tum casu, pulcherrima Laudamia,

79. Vgl. Hor. c. IV, 11, 6—8: *ara castis vincta verbenis avet immolato spargier agno.*

85. *scirant:* von *scisco.*

90. *acerba cinis:* vgl. c. 101, 4 (Nr. IX).

91. *quaene: quine* ist nicht blofs gleich *ne qui,* sondern, da *ne* zuweilen gleich *nonne* ist, auch soviel als *quidni qui* gleich *quippe qui;* vgl. Terent. Adelph. II, 3, 9: *illius opera, Syre, nunc vivo: festivom caput, quine omnia sibi post putavit esse prae meo commodo;* Hor. sat. I, 10, 21: *o seri studiorum, quine putetis difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti contigit.*

92—96. Vgl. 20—24.

99. *infelice:* der Ablativ auf — *e* ist selten; vgl. Neue, lat. Formenlehre II, S. 47.

100. *detinet:* κατέχει.

102. *penetralis focos:* vgl. Cic. de har. resp. XXVII, 57: *abditos ac penetrales focos.*

105. Durch den Zug der Griechen nach Troja, an dem Protesilaos teilnahm, wurde der Laudamia der Gemahl geraubt, zu dem ihre Liebe so tief war, wie der Schlund gewesen sein soll, den Hercules der Sage nach bei Pheneus grub. Als Hercules nämlich von Eurystheus vertrieben war, soll er sich nach Pheneus, einer Stadt Arkadiens unterhalb des Kyllene-Gebirges, begeben haben, und, da eben der Fluſs Olbius jene Gegend überschwemmte, einen 50 Stadien langen, unter den benachbarten Bergen hinlaufenden Graben geführt haben; vgl. Pausan. VIII,

Ereptum est vita dulcius atque anima
Coniugium: tanto te absorbens vertice amoris
Aestus in abruptum detulerat barathrum,
Quale ferunt Grai Pheneum prope Cylleneum
Siccare emulsa pingue palude solum,
Quod quondam caesis montis fodisse medullis
Audit falsiparens Amphitryoniades,
Tempore quo certa Stymphalia monstra sagitta
Perculit imperio deterioris eri,
Pluribus ut caeli tereretur ianua divis,
Hebe nec longa virginitate foret.
Sed tuus altus amor barathro fuit altior illo,
Qui te unum comitem ferre iugum docuit:
Nam nec tam carum confecto aetate parenti

14, 2; Preller, griech. Myth. II, 238 f.

109. *Pheneum:* vgl. Hom. Il. II, 605 ff.: *οἳ δ' ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ, Ἀλπίστιον παρὰ τύμβον, ἵν' ἀνέρες ἀγχιμαχηταί, οἳ Φενεόν τ' ἐνέμοντο*; Ovid met. XV, 332.

111. *quod:* nämlich *solum siccatum.*

112. *audit = dicitur, appellatur,* wie im Griechischen *κλύειν* oder *ἀκούειν = καλεῖσθαι*; vgl. Hor. sat. II, 6, 20: *Matutine pater seu Iane libentius audis;* epist. I, 7, 37: *saepe verecundum laudasti, rexque paterque audisti coram.* — *falsiparens Amphitryoniades:* Hercules, eigentlich Sohn des Juppiter, hieſs der Sohn des Amphitryon.

113. *Stymphalia monstra:* die am See Stymphalos in Arkadien lebenden Vögel mit ehernen Krallen, Flügeln und Schnäbeln und mit Federn, die sie wie Pfeile abschossen, soll Hercules mit einer ehernen Klapper aufgejagt und erlegt oder vertrieben haben; vgl. Apoll. II, 5, 6. — *certa sagitta:* vgl. Hor. c. I, 12, 23: *nec te metuende certa Phoebe sagitta.*

114. *deterioris eri:* des Eurystheus; dieselbe Bezeichnung gebraucht Hercules selbst Hom. Odyss. XI, 621: *μάλα γὰρ πολὺ χείρονι φωτὶ δεδμήμην· ὃ δέ μοι χαλεποὺς ἐπετέλλετ' ἀέθλους.*

115. Vgl. Hor. c. III, 3, 9: *et vagus Hercules enisus arces attigit igneas;* IV, 8, 29 f.: *sic Iovis interest optatis epulis impiger Hercules.* Bekanntlich wurde Hercules mit der Hebe, der Göttin der ewigen Jugend, vermählt.

117. Nach der Abschweifung kehrt der Dichter zu Laudamia und ihrer tiefen Liebe zu ihrem Gatten zurück. Der Gedankengang ist: Deine Liebe aber, Laudamia, war noch viel tiefer, als jener Schlund; denn sie zwang dich beim Tode deines Gemahls ihm zu folgen und sein Geschick zu erdulden.

118. *comitem:* ganz ebenso Ovid Her. XIII, 163: *per reditus corpusque tuum, mea numina, iuro — me tibi venturam comitem, quocumque vocaris; sive .. quod heu timeo, sive superstes eris;* am. II, 18, 38: *et comes exstincto Laudamia viro;* ep. e P. III, 1, 109: *si comes exstincti manes sequerere mariti, esset dux facti Laudamia tui.* — *unum iugum ferre:* vgl. Hor. c. I, 35, 27: *amici ferre iugum pariter dolosi.*

119. Konstruktion: *nec tam carum caput seri nepotis una nata alit parenti confecto aetate.* — Die Liebe der Laudamia zum Protesilaos wird ferner verglichen mit der Liebe des Groſsvaters zu seinem ihm von der einzigen Tochter erst spät geborenen Enkel; vgl. Pind. Ol. XI, 86: *ἀλλ' ὥτε παῖς ἐξ ἀλόχου πατρὶ ποθεινὸς ἵκοντι νεότατος τὸ πάλιν ἥδη, μάλα δέ τοι θερ-*

Una caput seri nata nepotis alit,
Qui, cum divitiis vix tandem inventus avitis
Nomen testatas intulit in tabulas,
Impia derisi gentilis gaudia tollens
Suscitat a cano volturium capiti:
Nec tantum niveo gavisa est ulla columbo
Compar, quae multo dicitur improbius
Oscula mordenti semper decerpere rostro,
Quam quae praecipue multivola est mulier.
Sed tu horum magnos vicisti sola furores,
Ut semel es flavo conciliata viro.
Aut nihil aut paulo cui tum concedere digna
Lux mea se nostrum contulit in gremium,
Quam circumcursans hinc illinc saepe Cupido

μαίνει φιλότατι νόον. ἐπεὶ πλοῦτος ὁ λαχὼν ποιμένα ἐπακτὸν ἀλλότριον, θνάσκοντι συγγερώτατος. Hom. Il. IX, 480: *ὁ δέ με πρόφρων ὑπέδεκτο καὶ μ' ἐφίλησ', ὡς εἴ τε πατὴρ ὃν παῖδα φιλήσῃ, μοῦνον τηλύγετον πολλοῖσιν ἐπὶ κτεάτεσσιν.* — *confecto aetate parenti:* vgl. Verg. Aen. IV, 599.

122. *testatas in tabulas:* in Gegenwart von Zeugen wurde das Testament auf Tafeln geschrieben und vom *testator* und den Zeugen unterschrieben (*tabulae testatae*); hier schreibt der Erbe seinen Namen selbst unter, weil der Grofsvater *aetate confectus* ist. Durch das Auftauchen des Enkels sind die Hoffnungen der *gentiles* vereitelt, die, da bis dahin ein *agnatus* fehlte, erbberechtigt gewesen waren.

123. Mit *impius* bezeichnet Catull alles, was gegen das natürliche Gefühl oder Gesetz verstöfst; vgl. c. 23, 10: *nihil timetis — non facta impia, non dolos veneni;* c. 30, 11 (Nr. VII): *nec facta impia fallacum hominum;* der *gentilis* ist *impius,* da er natürlich gewünscht hatte, es möchte sich kein erbberechtigter *agnatus* finden. — *derisi:* weil ihm die Hoffnung auf die Erbschaft vereitelt ist; proleptisch zu fassen.

124. *volturium:* vgl. Plaut. Trin. I, 2, 63 f.: *turpis lucri cupidum te vocant cives tui; tum autem sunt alii, qui te volturium vocant.* Mart. VI, 62, 4: *cuius vulturis hoc erit cadaver?* Sen. ep. 95, 43: *amico aliquis aegro adsidet. Probamus. At hoc hereditatis causa facit. Vultur est, cadaver exspectat.* — *cano capiti:* über diese Ablativform vgl. Kühner, lat. Gram. I, 204, 6, Anm. 2.

125. Der Dichter vergleicht die Liebe der Laudamia zu ihrem Gemahl endlich mit der Zärtlichkeit der Taube zum Tauber. — *compar:* vgl. Hor. c. II, 5, 2: *nondum munia comparis aequare.*

126. *improbius:* heftig, unmäfsig, was über das billige Mafs hinausgeht; nicht selten steht es für mutwillig, wollüstig, wie hier.

129. *tu:* Laudamia.

131. Der Vergleich kehrt zum Anfange 73. 74 zurück; die feurige Liebe der Lesbia stand der der Laudamia in nichts, oder nur wenig nach. — *aut nihil aut paulo — digna:* vgl. Cic. ad fam. XIV, 4, 1: *certe nihil aut non multum in vita mali vidissemus.* — *concedere: inferiorem esse,* vgl. Ciris 104: *quarum non ulli fama concedere digna stat Megara.*

133. *circumcursans:* vgl. Terent. Heaut. III, 2, 1: *hac illac circum cursa.* — *Cupido* in dem festlichen Gewande, das sonst dem Hymenaeus beigelegt wird (vgl. Ovid met. X, 1: *croceo velatus amictu*

Fulgebat crocina candidus in tunica.
Quae tamen etsi uno non est contenta Catullo,
Rara verecundae furta feremus erae,
Ne nimium simus stultorum more molesti.
Saepe etiam Iuno, maxima caelicolum,
Coniugis in culpa flagrantem conquoquit iram,
Noscens omnivoli plurima furta Iovis.
Atquei nec divis homines componier aequum est,
. . . . . .
. . . . . .
Ingratum tremuli tolle parentis onus.
Nec tamen illa mihi† dextra deducta paterna
Fragrantem Assyrio venit odore domum,
Sed furtiva dedit muta munuscula nocte,
Ipsius ex ipso dempta viri gremio.

— *Hymenaeus*), umflattert die Lesbia. — *fulgebat candidus:* vgl. Cat. 8, 3. 8 (Nr. VIII): *fulsere quondam candidi tibi soles.*

135. Wenn sich auch Lesbia nicht mit mir allein begnügt, so will ich mir das schon gefallen lassen, um ihr nicht nach Art mürrischer Greise lästig zu fallen; oft ist ja auch Juno nicht in Zorn bei den Liebeshändeln ihres Gemahls entbrannt. Übrigens ist der Vergleich mit Juppiter und Juno wohl nicht ohne Grund; vgl. Cat. c. 70, 2 (Nr. XVI), 72, 1. 2: *dicebas quondam solum te nosse Catullum, Lesbia nec prae me velle tenere Iovem;* auch Cicero nennt sie mehrmals spottend Ἥρα βοῶπις: vgl. epist. ad. Attic. II, 9, 1; 12, 2; 14, 1; 22, 5.

136. *furta = furtivi amores:* oft von den Liebesabenteuern Juppiters gebraucht; vgl. Ovid Her. XVI, 289: *Iuppiter his gaudet, gaudet Venus aurea furtis;* Prop. II, 2, 4: *Iuppiter, ignoro pristina furta tua.* Den *rara furta verecundae erae* stehen die *plurima furta omnivoli Iovis* gegenüber.

139. *flagrantem in culpa:* bei dem Fehltritt, vgl. Draeger, hist. Synt. I, 607.

141. Aber freilich Sterbliche und Götter darf man nicht vergleichen. — Hinter diesem Verse mufs eine Lücke angenommen werden, in der wohl ein anderes Beispiel erzählt war, doch entspricht sich andererseits *nec* 141 und *nec* 143: weder darf man vergleichen, noch darf ich eifersüchtig sein, da Lesbia nicht als Gattin in mein Haus kam.

142. So wie der Vers dasteht, kann er nur eine Anrede des Catull an sich sein, mit welcher er sich ermuntert, nicht eifersüchtig zu sein. — *tolle:* fort mit, wie Hor. c. II, 5, 9; epist. I, 12, 3; Verg. Aen. X, 451. — *onus tremuli parentis:* vgl. Ovid a. a. III, 602: *et nimium duri cura molesta viri.*

143. *paterna* sc. *domo.* — *dextra* ist verderbte Lesart. — *deducta:* die junge Frau wurde von Freunden und Verwandten in das Haus des Bräutigams geführt, wofür *deducere* das übliche Wort ist; vgl. Prop. V, 3, 13: *quae mihi deductae fax omen praetulit;* Lygd. III, 4, 31: *ut iuveni primum virgo deducta marito inficitur teneras ore rubente genas.*

144. *Assyrio odore:* vgl. Hor. c. II, 11, 16: *Assyriaque nardo potamus uncti;* II, 7, 8: *Malobathro Syrio;* Tib. I, 3, 7: *Assyrios cineri quae dedat odores.* Die syrische oder assyrische Narde ist die beste. Vgl. Cat. 6, 8: *cubile — Syrio fragrans olivo.*

146. *vir:* Ehemann, wie c. 88, 1: *Lesbia mi praesente viro mala plurima dicit.*

Quare illud satis est, si nobis is datur unis,
Quem lapide illa diem candidiore notat.
Hoc tibi, quo potui, confectum carmine munus
Pro multis, Alli, redditur officiis,
Ne vestrum scabra tangat rubigine nomen
Haec atque illa dies atque alia atque alia.
Huc addent divi quam plurima, quae Themis olim
Antiquis solita est munera ferre piis:
Sitis felices et tu simul et tua vita
Et domus, ipsi in qua lusimus et domina,
Et qui principio nobis te tradidit Anser,
A quo sunt primo mi omnia nata bona,
Et longe ante omnes mihi quae me carior ipso est,
Lux mea, qua viva vivere dulce mihi est.

B) An Lesbia.

Nr. XI (c. 2).

Passer, deliciae meae puellae,
Quicum ludere, quem in sinu tenere,

148. *lapide diem candidiore notat:* über die Sitte, frohe Tage mit weifsen, unglückliche mit schwarzen Steinen zu bezeichnen vgl. Bentley zu Horat. c. I, 36, 10: *Cressa ne careat pulchra dies nota;* Cat. c. 107, 6: *nobis o lucem candidiore nota.*

149. Mit diesem Verse kehrt das kunstvoll symmetrisch angelegte Gedicht zum Verse 41 zurück. Für die grofse Gefälligkeit, die Allius dem Catull erwiesen hat, schickt er ihm diese Gabe.

150. *pro multis officiis:* vgl. v. 42.

151. Rost und Spinnweben sind bildliche Bezeichnungen der Vergessenheit und Vernachlässigung; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 71: *roditur ut scabra positum robigine ferrum;* Verg. georg. I, 495: *agricola — exesa inveniet scabra robigine pila.*

153. *Themis* wohnte im goldenen Zeitalter unter den frommen Menschen und segnete sie mit mancherlei Gütern.

157. *Anser:* Verfasser von erotischen Liedern und, wie es scheint, auch von Elegieen, war ein Anhänger des M. Antonius. Vgl. Ovid trist. II, 435: *Cinna quoque his comes est Cinnaque procacior Anser.* (Die Lesart des Verses ist zweifelhaft.)

159. Vgl. Lygd. III, 4, 93: *et longe ante alias omnes mitissima mater;* Ovid ep. ex P. II, 8, 27: *per patriae nomen, quae te tibi carior ipso est;* Verg. Cul. 211: *tua dum mihi carior ipsa vita fuit vita.*

XI. Mit *puella* ist hier, wie auch sonst häufig bei Catull, Lesbia gemeint; vgl. Mart. VII, 14, 3: *non quales (lusus deliciasque) teneri ploravit amica Catulli Lesbia nequitiis passeris orba sui.* Mit dem Anfangsworte *'passer'* bezeichnet Mart. IV, 14, 13: *sic forsan tener ausus est Catullus magno mittere passerem Maroni* die ganze Sammlung. — Dieses und das folgende Gedicht, die beide vielfach nachgeahmt sind, haben ganz besonders zu Catulls Ruhm beigetragen.

2. *sinu:* Busen, Bausch des Ge-

Quoi primum digitum dare adpetenti
Et acris solet incitare morsus,
Cum desiderio meo nitenti
Carum nescioquid libet iocari,
Est solaciolum sui doloris
(Credo) et tum gravis acquiescet ardor.
Tecum ludere sicut ipsa possem
Et tristis animi levare curas!

Nr. XII (c. 3).

Lugete, o Veneres Cupidinesque,
Et quantum est hominum venustiorum:
Passer mortuus est meae puellae,
Passer, deliciae meae puellae,
Quem plus illa oculis suis amabat;

wandes; vom Körperteile wird *sinus* nur sehr selten gebraucht.

3. *quoi:* vgl. c. 1, 1 (Nr. I). — *primum digitum:* wie *extremum,* bezeichnet die Spitze des Fingers.

5. *desiderio meo nitenti:* meinem glänzenden Verlangen = *puellae meae nitenti;* vgl. Cic. ad fam. XIV, 2, 2, der an seine Gattin Terentia schreibt: *hem, mea lux, meum desiderium, unde omnes opem petere solebant;* und am Schlusse: *valete, mea desideria, valete.* Im Griechischen wird ebenso πόθος gebraucht.

6. *carum iocari* = *carum iocum iocari;* vgl. Hor. c. I, 22, 23. 24: *dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.*

7. *dolorem:* Liebesschmerz, schmerzliche Sehnsucht.

XII. Catull beklagt den Tod des Sperlings, der ein Liebling seines Mädchens war; auch er hat jenen trauervollen Weg zum Orcus wandern müssen, aus dem niemand zurückkehrt; vom Weinen sind deshalb gerötet die Augen seines Mädchens. Das Gedicht ist vielfach nachgeahmt, so z. B.: von Ovid am. II, 6 auf den *psittacus;* vgl. auch Mart. XIV, 77, das die Überschrift *cavea eborea* trägt: *si tibi talis erit, qualem dilecta Catullo Lesbia plorabat, hic habitare potest.*

1. *Veneres Cupidinesque:* der Plural, der sich auch in der gleichen Verbindung c. 13, 12: *unguentum dabo, quod meae puellae donarunt Veneres Cupidinesque;* Mart. IX, 11, 9: *respondent Veneres Cupidinesque,* ebenda XI, 13, 6: *omnes Veneres Cupidinesque* findet, erklärt sich aus den verschiedenen Kulten der Götter. Vgl. Callim. frg. 82[b] (Schneid.): τὰς Ἀφροδίτας (ἡ θεὸς γὰρ οὐ μία); Cic. de nat. deor. III, 59 erwähnt vier verschiedene *Veneres* und drei *Cupidines.*

2. *venustiorum:* vgl. Quint. VI, 3, 18: *venustum esse, quod cum gratia et venere dicatur, apparet.* In Verbindung mit *urbanus* wird *venustus* von Catull c. 22, 2: *Suffenus — homo est venustus et dicax et urbanus,* und Cicero de orat. II, 56, 228: *cum omnium sit venustissimus et urbanissimus* gebraucht; es bedeutet: witzig, scherzhaft, fein. Der Komparativ: feiner als gewöhnlich.

5. Vgl. Cat. 14, 1: *nei te plus oculis meis amarem;* 104, 2: *ambobus carior oculis;* die Augen als das Kostbarste des Körpers; vgl. unser deutsches Augapfel.

Nam mellitus erat suamque norat
Ipsa tam bene quam puella matrem,
Nec sese a gremio illius movebat,
Sed circumsiliens modo huc modo illuc
Ad solam dominam usque pipiabat.
Qui nunc it per iter tenebricosum
Illuc, unde negant redire quemquam.
At vobis male sit, malae tenebrae
Orci, quae omnia bella devoratis:
Tam bellum mihi passerem abstulistis.
O factum male! io miselle passer!
Tua nunc opera meae puellae
Flendo turgiduli rubent ocelli.

Nr. XIII (c. 8).

Miser Catulle, desinas ineptire,
Et quod vides perisse perditum ducas.

6. *mellitus:* honig-, zuckersüfs. Vgl. Cat. 48, 1: *mellitos oculos tuos, Iuventi;* 99, 1: *mellite Iuventi.*

6. 7. Zu verbinden ist: *(passer) norat suam puellam tam bene quam ipsa puella matrem,* der Sperling kannte sein Mädchen so gut, als das Mädchen selbst die Mutter; *puella* steht ἀπὸ κοινοῦ d. h. es sollte bei *suam* stehen.

11. *iter tenebricosum:* der Weg in die dunkele Unterwelt; *tenebrae* wird von der Unterwelt häufig gebraucht.

12. Vgl. Prop. III, 23 (27) 16: *concessum nulla lege redibit iter;* Senec. Herc. fur. 869: *venit, unde numquam, cum semel venit, poterit reverti;* Theokr. XVII, 120: *Ἄιδι πάντα κέκρυπται, ὅθεν πάλιν οὐκέτι νόστος.*

13. Vgl. c. 28, 14: *at vobis mala multa di deaeque dent.*

14. *Orcus* ist hier wie meistens der Gott der Unterwelt; vgl. Lucr. I, 115: *tenebras Orci visat;* vgl. Bion. I, 55: *τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς σὲ καταῤῥεῖ.*

15. *tam:* Asyndeton statt kausaler Verbindung.

16. *O factum male:* vgl. Cic. epist. ad Attic. XV, 1: *o factum male de Alexione;* auch auf einer Grabinschrift von Aux findet sich: *o factum male, Myca quod peristi.*

17. *tua opera:* durch deine Schuld; dem *passer* wird der Tod als eine Schuld vorgeworfen, die die Thränen der Lesbia hervorruft.

18. Vgl. Iuven. sat. VI, 8: *haud similis tibi, Cynthia, nec tibi, cuius turbarit nitidos exstinctus passer ocellos.*

XIII. Der Dichter hat sich von der Geliebten abgewendet und ermahnt sich, der für ihn verlorenen zu entsagen; zugleich sucht er sich zur Beharrlichkeit aufzumuntern. Doch verweilt er gerne bei dem Gedanken an die glücklichen Tage, und die Fragen am Schlusse des Gedichts beweisen, dafs es nur äufserlich ein Abschied von der Geliebten, innerlich ein Versuch ist, sie wiederzugewinnen. Das Gedicht ist ein Selbstgespräch, wie c. 76; vgl. auch Ovid am. III, 11.

2. *perisse perditum:* ist formelhafter Ausdruck, zugleich allitterierend; vgl. Plaut. Trin. 1026 (IV, 3, 19): *quin tu, quod periit, perisse ducis?*

Fulsere quondam candidi tibi soles,
Cum ventitabas quo puella ducebat
Amata nobis quantum amabitur nulla.
Ibi illa multa tum iocosa fiebant,
Quae tu volebas nec puella nolebat.
Fulsere vere candidi tibi soles.
Nunc iam illa non vult: tu quoque, inpotens, noli
Nec quae fugit sectare, nec miser vive,
Sed obstinata mente perfer, obdura.
Vale, puella. iam Catullus obdurat,
Nec te requiret nec rogabit invitam:
At tu dolebis, cum rogaberis nulla.
Scelesta, vae te! quae tibi manet vita!
Quis nunc te adibit? cui videberis bella?
Quem nunc amabis? cuius esse diceris?

3. *candidi soles:* das Gegenteil bei Hor. sat. I, 9, 72: *huncine solem tam nigrum surrexe mihi!*

5. *nobis* gehört nur zu *amata*, bei *amabitur* ist *ab omnibus* zu ergänzen; für den Gedanken vgl. c. 37, 12: *amata tantum quantum amabitur nulla.*

6. *ibi* und *tum* gehören zusammen, wobei *ibi* aus der räumlichen Bedeutung in die zeitliche übergeht, wie z. B. Terent. Andr. I, 1, 79: *ibi tum filius cum illis, qui amarant Chrysiden, una aderat frequens.*

8. *fulsere vere:* Catull pflegt bei derartigen Versicherungen das vorhergehende Verbum mit *vere* oder mit *certe* zu wiederholen.

9. *impotens, noli:* der du selbst nicht mächtig bist, ermanne dich und wolle nicht.

11. *perfer obdura:* ist formelhafter Ausdruck. Vgl. Ovid am. III, 11, 7: *perfer et obdura, dolor hic tibi proderit olim;* a. a. II, 178; trist. V, 11, 7; Hor. sat. II, 5, 39: *persta atque obdura.*

12. *vale:* ist nicht als Ernst aufzufassen.

14. *rogaberis nulla:* ist ungefähr soviel als *non rogaberis.* Das Tongewicht von *nullus* im Unterschiede von *non* beruht in dieser Redeweise darauf, dafs mit *nullus* die Handlung eines Individuums nicht blofs einfach geleugnet, sondern in Beziehung auf die vielfachen Geltungen und Eigenschaften geleugnet wird, deren das eine Individuum fähig ist. Nägelsbach, lat. Stil. §. 82, 2; vgl. Cic. epist. ad Attic. XI, 24, 4: *Philotimus non modo nullus venit;* XV, 22: *quia (Sextus) ab armis nullus discederet;* XV, 29, 1: *ad M. Aelium nullus tu quidem domum (ito);* Livius XXXII, 35, 2: *Philippus nullus usquam nec nuntius ab eo per aliquot horas veniebat.* Dieser Gebrauch ist übrigens ganz derselbe, als wenn Adjectiva wie *hodiernus, crastinus,* für die betreffenden Adverbien stehen. Es ist dies eine Begriffsattraktion, unmittelbarer und konkreter, als das Adverb, das nur eine Modalität des Handelns ausdrückt.

15. *scelesta, vae te:* unselige, weh' über dich. Durch den Acc. bei *vae* wird der Lesbia nicht ein Unheil angekündigt, sondern Mitleid und Verwunderung liegen darin. — *manet:* bleibt dir noch übrig; die nachfolgenden Fragen könnten mit *nam* angereiht sein.

16. Catull hält der Lesbia damit nur ein Schreckbild vor, an das er selbst nicht glaubt, um sie desto mehr an sich zu fesseln.

Quem basiabis? cui labella mordebis?
At tu, Catulle, destinatus obdura.

Nr. XIV (c. 85).

Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Nr. XV (c. 87 und 75).

Nulla potest mulier tantum se dicere amatam
Vere, quantum a me Lesbia amata mea est.
Nulla fides nullo fuit umquam in foedere tanta,
Quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.
Nunc est mens diducta tua, mea Lesbia, culpa, LXXV
Atque ita se officio perdidit ipsa suo,
Vt iam nec bene velle queat tibi, si optima fias,
Nec desistere amare, omnia si facias.

Nr. XVI (c. 70).

Nulli se dicit mulier mea nubere malle
Quam mihi, non si se Iuppiter ipse petat.

18. *mordebis:* vgl. Hor. c. I, 13, 12: *puer furens impressit memorem dente labris notam;* Tib. I, 6, 14: *quem facit impresso mutua dente Venus.*
19. *destinatus:* wie oben *obstinata,* um den Hiatus zu vermeiden.

XIV. In diesen zwei Versen, die einzig in der ganzen römischen Litteratur dastehen, gesteht der Dichter ein, dafs er, zugleich von heftiger Liebe und Hafs gegen Lesbia erfüllt, sich losreifsen möchte und doch seine Fesseln nicht sprengen kann; warum es so ist, kann der Dichter selbst nicht beantworten. In dem einen Gedicht liegt ein ganzes Menschenleben; vgl. 75, 3 f. (Nr. XV); Terent. Eun. I, 1, 27: *et taedet et amore ardeo;* Ovid am. III, 11, 35: *odero si potero, si non, invitus amabo;* Anakreon frg. 89: ἐρῶ τε δ' ηὐτε κοὐκ ἐρῶ καὶ μαίνομαι κοὐ μαίνομαι.

XV. Kein Weib ist je so geliebt worden, als Lesbia von Catull; ihre Untreue aber zwingt ihn, sie zu verlassen. Zum Gedanken vgl. c. 72.

3. Die doppelte Negation *nulla — nullo,* wie bei Tibull IV, 7, 8: *ne legat id nemo quam meus ante, velim;* Prop. III, 19, 32: *absenti nemo ne nocuisse velit.* Vgl. über diesen seltenen Gebrauch Kühner, Gram. d. lat. Spr. II, S. 627.

4. *tuo:* zu dir; 64, 253 (Nr. XXIII): *tuoque incensus amore.*

5. *diducta:* zwiespältiger Stimmung.

XVI. Catull beleuchtet an dem Beispiel der Lesbia die Treulosigkeit der Frauen. Das Gedicht ist nach dem Tode des Q. Metellus Celer verfafst, als Lesbia Witwe war.

1. *mulier:* von der Geliebten.

Dicit: sed mulier cupido quod dicit amanti,
In vento et rapida scribere oportet aqua.

Nr. XVII (c. 76).

Siqua recordanti benefacta priora voluptas
Est homini, cum se cogitat esse pium,
Nec sanctam violasse fidem, nec foedere in ullo
Divum ad fallendos numine abusum homines,
Multa parata manent in longa aetate, Catulle,
Ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere possunt
Aut facere, haec a te dictaque factaque sunt:
Omnia quae ingratae perierunt credita menti.
Quare iam te cur amplius excrucies?
Quin tu animum offirmas atque istinc teque reducis
Et deis invitis desinis esse miser?
Difficile est longum subito deponere amorem.
Difficile est, verum hoc qua lubet efficias.

3. Vgl. Cat. 68, 135 (Nr. X); Tib. IV, 4, 7: *et quidquid triste timemus, in pelagus rapidis evehat amnis aquis.* Sophocl. frg. 694 D (Phot. Bibl. p. 530, 15): *ὅρκους ἐγὼ γυναικὸς εἰς ὕδωρ γράφω.*

XVII. Im Bewufstsein, Lesbia gegenüber nie sein Wort gebrochen zu haben, reifst sich der Dichter, wenn auch mit schwerem Herzen, von ihr los. — Obwohl es schwer ist, einer langen, aufrichtigen Liebe zu entsagen, will der Dichter den Kampf doch durchkämpfen, da es sein mufs. Die Götter sollen ihm beistehen und ihn dem Verderben entreifsen.

2. *pius:* eigentlich rein, wahrscheinlich mit *purus* zusammenhängend (vgl. *piare* reinigen), geht hier auf die sittliche Reinheit des Charakters.

5. *manent:* bleiben übrig, werden nicht entrissen; vgl. 8, 15 (Nr. XIII): *quae tibi vita manet.* — *parata:* natürlich Adjekt., nicht mit *ex hoc ingrato amore* zu verbinden. — *in longa aetate = per vitam.*

6. *ex hoc ingrato amore:* eine Liebe heifst undankbar, aus der kein Lohn kommt, also soviel als 'Liebe zu einer Undankbaren'; vgl. Prop. I, 3, 25: *omniaque ingrato largibar munera somno.*

7. *cuiquam:* da *quisquam* zur Verallgemeinerung des indefiniten Begriffs, etwa wie *quicunque* oder *quilibet* dient, so findet es sich auch in positiven Sätzen; vgl. Cic. ad Attic. IX, 15, 5: *nam praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit;* = *aliquis* bei Ovid am. III, 7, 53: *a tenera quisquam sic surgit mane puella.* Vgl. Draeger, hist. Synt. der latein. Spr. I, S. 80.

9. *credita:* in *credere* liegt das Hoffen auf Erstatten des Lohnes.

11. *animum offirmas:* vgl. Plaut. Merc. prol. 82: *amens amansque utut animum offirmo meum.* — *quin:* vgl. Ell.-Seyff., lat. Gram. 281, 3; Ovid met. IX, 745: *quin animum firmas teque ipsa recolligis?*

12. *deis invitis* gehört zu *miser esse* und bedeutet 'mit aller Gewalt unglücklich sein'.

Vna salus haec est, hoc est tibi pervincendum:
Hoc facias, sive id non pote sive pote.
O di, si vestrum est misereri, aut si quibus umquam
Extremam iam ipsa in morte tulistis opem,
Me miserum aspicite et, si vitam puriter egi,
Eripite hanc pestem perniciemque mihi.
Ei mihi, surrepens imos ut torpor in artus
Expulit ex omni pectore laetitias!
Non iam illud quaero, contra me ut diligat illa,
Aut, quod non potis est, esse pudica velit:
Ipse valere opto et taetrum hunc deponere morbum.
O di, reddite mi hoc pro pietate mea.

Nr. XVIII (c. 11).

Furi et Aureli, comites Catulli,
Sive in extremos penetrabit Indos,

16. *sive id non pote sive pote:* eine formelhafte Paarung, durch welche das Stärkste ausgedrückt werden soll. Vgl. Sen. Med. 567: *incipe quidquid potes, Medea, quidquid non potes.*

17—19. Vgl. Ovid trist. I, 2, 105 (Nr. XI): *si fuit hic animus nobis, ita parcite divi.*

18. *extremam opem:* letzte, allein noch mögliche Hilfe.

19. *puriter:* für *pure* auch c. 39, 14: *qui puriter lavit dentes.*

20. *pestem perniciemque:* allitterierender Ausdruck; die Verbindung ist sehr häufig.

21. *ei mihi* ff.: ähnlich Verg. Ciris 236: *ei mihi ne furor ille tuos invaserit artus.*

23. Vgl. Verg. Catal. XIII, 12: *non, contra ut sit amor mutuus inde mihi.*

XVIII. *Furius* und *Aurelius,* arme Schlucker und Schmarotzer, die in mehreren Gedichten von Catull als solche bezeichnet werden, nennt der Dichter ironisch *comites,* die alle Mühsal mit ihm teilen wollen. Nachdem Cat. v. 1—14 berichtet hat, dafs sie ihm bis zu den Indern, Arabern, Hyrkanern, Saken, Parthern, bis zum Nil, über die Alpen, an den Rhein und nach Britannien folgen würden, giebt er ihnen v. 15 einen schnöden Auftrag, nämlich *non bona dicta* seinem Mädchen, natürlich der Lesbia, zu melden. Der Auftrag selbst ist in Strophe 5 enthalten. Das Gedicht schliefst mit einem schönen Gleichnis, in dem sich die bittere Empfindung und Wehmut des Dichters offenbart. — Als Jahr der Abfassung dieser, im Sapphischen Versmafse gedichteten, Ode ergiebt sich das Jahr 54; aus v. 10—12 ist es ersichtlich, dafs Caesars zweiter Zug nach Britannien (vgl. bell. Gall. V, 4—24) schon stattgefunden hatte; in demselben Jahre unternahm auch M. Lic. Crassus als Prokonsul von Syrien von neuem einen Zug gegen die Parther, wodurch die Erwähnung derselben v. 6 begründet ist. — Mit dem Anfange des Gedichtes ist Hor. c. II, 6: *Septimi Gades aditure mecum* eqs. und Prop. I, 6, 1 (Nr. III): *non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum* eqs. zu vergleichen.

1. *Furius* und *Aurelius* werden von Catull c. 16, Furius allein c. 23 und 26, Aurelius allein c. 15 und 21 erwähnt.

2. *Indos:* der Völkername steht

Litus ut longe resonante Eoa
Tunditur unda,
Sive in Hyrcanos Arabasve molles,
Seu Sacas sagittiferosve Parthos,
Sive quae septemgeminus colorat
Aequora Nilus,
Sive trans altas gradietur Alpes,
Caesaris visens monimenta magni,
Gallicum Rhenum, horribile aequor ultimosque Britannos,
Omnia haec, quaecumque feret voluntas

für den Ländernamen hier und nachher; vgl. Klotz, lat. Stil. S. 267. — *extremos:* am äußersten Rande befindlich; vgl. Hor. epist. I, 1, 45: *impiger extremos curris mercator ad Indos;* Hom. Od. I, 23: ἔσχατοι ἀνδρῶν Αἰθίοπες.

3. *ut* = *ubi,* wo, in lokaler Bedeutung; vgl. Cat. 17, 10: *verum totius ut lacus putidaeque paludis;* Verg. Aen. V, 328 ff.: *levi cum sanguine Nisus labitur infelix, caesis ut forte iuvencis fusus humum viridisque super madefacerat herbas;* Ovid met. I, 15: *utque aer, tellus illic et pontus et aether.* Auch im Griechischen wird ὡς = ἵνα in der Bedeutung 'wo' gebraucht. — *Eoa* und *unda* bilden einen Begriff: Ostmeer, wozu dann erst *resonante* tritt; *longe resonans* = πολύφλοισβος; vgl. Verg. georg. I, 358: *aut resonantia longe littora misceri;* Tib. II, 2, 16: *Eoi qua maris unda rubet.*

4. *tunditur:* vgl. Hor. epod. XVII, 15: *Neptunus alto tundit hibernus salo;* Verg. Aen. V, 125: *est procul in pelago saxum quod tumidis submersum tunditur — fluctibus;* Tib. II, 4, 10: *cautes — naufraga quam vasti tunderet unda maris.*

5. *Hyrcanos:* die Hyrkaner wohnen südlich, die Saken nördlich vom Kaspischen Meer. — Zu der Accusativform *Arabas* vgl. Hor. c. I, 35, 40; epist. I, 6, 6; Ovid met. X, 478. — *molles:* weichlich, wie Tib. II, 2, 4: *tener Arabs* und Verg. georg. I, 57: *molles Sabaei.*

6. *sagittiferos Parthos:* vgl. Hor. c. II, 13, 17: *miles (timet) sagittas et celerem fugam Parthi.*

7. *septemgeminus Nilus:* vgl. Verg. Aen. VI, 800: *Maeotia tellus et septemgemini turbant trepida ostia Nili;* Ovid met. I, 422: *septemfluus Nilus;* V, 187: *septemplice Nilo;* am. III, 6, 39: *ille fluens dives septena per ostia Nilus;* Mosch. I, 51: ἑπταπόρῳ παρὰ Νείλῳ.

8. *aequora:* bedeutet in der älteren Poesie, also auch bei Catull, stets das Meer. — Der Nil färbt das Meer mit seinem schlammigen Wasser, wo er sich in dasselbe ergießt; vgl. Ovid Her. XIV, 107: *per septem Nilus portus emissus in aequor;* am. II, 13, 9: *celer Nilus lato delapsus in alveo per septem portus in maris exit aquas.*

10. *visens: visere* nachsehen, was jemand macht, immer mit einer Absicht verbunden, *videre* allgemein 'sehen' mit und ohne Absicht; vgl. Hor. c. I, 2, 8: *visere montes,* was nicht nur 'die Berge besuchen', sondern 'die Berge anstaunen' bedeutet. — *monimenta:* vgl. Prop. V, 6, 17: *Actia Iuleae pelagus monimenta carinae.*

11. *Gallicum Rhenum:* Caesar war bekanntlich der erste Römer, welcher den Rhein mit einem Heere überschritt; vgl. bell. Gall. IV, 17 ff. — *ultimosque Britannos:* vgl. Hor. c. I, 35, 30: *ultimos Britannos,* Verg. ecl. I, 66: *penitus toto divisos orbe Britannos.*

10—12 dienen zur Verherrlichung der Thaten Caesars, mit dem der Dichter gespannt gewesen war. Vgl. Einleitg. zu Catull S. 81.

Caelitum, temptare simul parati,
Pauca nuntiate meae puellae
Non bona dicta.
Cum suis vivat valeatque moechis,
Quos simul complexa tenet trecentos,
Nullum amans vere, sed identidem omnium
Ilia rumpens:
Nec meum respectet, ut ante, amorem,
Qui illius culpa cecidit velut prati
Vltimi flos, praeter eunte postquam
Tactus aratro est.

Nr. XIX (c. 51).

Ille mi par esse deo videtur,

17. *moechus:* eigentlich Ehebrecher, dann Buhle; so hier, da der Gemahl der Clodia, Q. Metellus Celer, bereits 59 vor Chr. gestorben war. — *vivat valeatque:* formelhafter Ausdruck mit Alliteration.

18. *trecentos:* vgl. c. 9, 2 (Nr. V).

20. Vgl. Prop. II, 16, 13: *at tu nunc nostro, Venus, o succurre dolori, rumpat ut adsiduis membra libidinibus.*

21. *respectet: respectare = respicere* sich nach etwas umsehen, ob es nicht kommt, dann Rücksicht nehmen; später ist *respectare* in dieser Bedeutung selten. Vgl. Cic. pro Planc. §. 45: *ne par ab eis munus in sua petitione respectent.* — *ut ante = ut ante meum amorem respectare poterat,* früher war ihr meine Liebe gewifs.

22. *velut prati ultimi flos:* vgl. Verg. Aen. IX, 435: *purpureus veluti cum flos succisus aratro languescit moriens;* Cat. 62, 39 (Nr. XXII); Ovid met. X, 190 ff.: *ut si quis violas riguove papaver in horto liliaque infringat fulvis haerentia linguis, marcida demittant subito caput illa gravatum nec se sustineant spectentque cacumine terram;* Hom. Il. VIII, 306 ff.: *μήκων δ' ὡς ἑτέρωσε κάρη βάλεν, ἥτ' ἐνὶ κήπῳ, καρπῷ βριθομένη νοτίῃσί τε εἰαρινῇσιν, ὣς ἑτέρωσ' ἤμυσε κάρη πήληκι βαρυνθέν.* Der Ausdruck ist übrigens sprichwörtlich gewesen, wie man aus Festus 363, 17 M. sieht: *'tam perit quam extrema faba' in proverbio est, quod ea plerumque aut proteritur aut decerpitur a praetereuntibus.*

XIX. Dieses an die Lesbia gerichtete Gedicht ist eine Nachbildung, fast Übersetzung einer Sapphischen Ode, die Longin de sublim. c. 10 uns aufbewahrt hat. — Catull preifst denjenigen glücklich, der vor Lesbia sitzen und sie immerfort anschauen darf; ein Blick der Lesbia raube fast den Verstand. — Zum Vergleiche möge die Ode der Sappho hier nachfolgen:

Φαίνεταί μοι κῆνος ἴσος θέοισιν
ἔμμεν ὤνηρ, ὄστις ἐναντίος τοι
ἰζάνει καὶ πλασίον ἆδυ φωνεύ-
σας ὑπακούει.
καὶ γελαίσας ἰμερόεν, τό μοι μάν
καρδίαν ἐν στήθεσιν ἐπτόασεν·
ὡς γὰρ εὔιδον βροχέως σε, φώνας
οὐδὲν ἔτ' εἴκει·
ἀλλὰ καμ μὲν γλῶσσα ἔαγε, λέπτον δ'
αὔτικα χρῷ πῦρ ὐπαδεδρόμακεν,
ὀππάτεσσι δ' οὐδὲν ὄρημ', ἐπιρρόμ-
βεισι δ' ἄκουαι.
ἀ δέ μ' ἴδρως κακχέεται, τρόμος δὲ
πᾶσαν ἄγρει, χλωροτέρα δὲ ποίας
ἔμμι, τεθνάκην δ' ὀλίγω 'πιδεύης
φαίνομαι ἄλλα.

Ille, si fas est, superare divos,
Qui sedens adversus identidem te
Spectat et audit
Dulce ridentem, misero quod omnis
Eripit sensus mihi: nam simul te,
Lesbia, aspexi, nihil est super mi
. . . . . .
Lingua sed torpet, tenuis sub artus
Flamma demanat, sonitu suopte
Tintinant aures geminae, teguntur
Lumina nocte.

51[b].

Otium, Catulle, tibi molestum est:
Otio exultas nimiumque gestis.
Otium et reges prius et beatas
Perdidit urbes.

C) An Bekannte.

Nr. XX (c. 44).

O funde noster seu Sabine seu Tiburs,
(Nam te esse Tiburtem autumant, quibus non est

Die Schlufsstrophe (51[b]) hat, wie man leicht sieht, mit dem vorhergehenden Gedicht nichts zu schaffen; vermutlich bildete sie den Schlufs eines verlorenen Gedichts, während c. 51 anders schlofs.

2. *si fas est:* nicht *dicere* oder *credere* zu ergänzen, sondern: wenn es möglich ist.

5. *dulce ridentem:* vgl. Hor. c. I, 22, 23: *dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.*

6. *simul* = *simul ac.*

8. Der fehlende Vers, der bei der Sappho οὐδέν ἔτ' εἴκει lautet, ist in verschiedener Weise ergänzt, z. B. durch *'vocis in ore'.*

9—12. Vgl. Hor. c. I, 13, 5 ff.; IV, 1, 35 in Bezug auf die verschiedene Nachahmung griechischer Vorbilder.

11. *tintinare* ist ein selten gebrauchtes Wort. — *geminae aures* findet sich auch Cat. c. 63, 75: *sonitus celer abiit geminas deorum ad aures nova nuntia referens;* Verg. Cul. 150: *et quaqua geminas avium vox obstrepit aures.*

51[b]. Zur Wiederholung von *otium* vgl. Hor. c. II, 16, 1 ff.; Ovid rem. am. 135 ff.

14. *nimium* steht ἀπὸ κοινοῦ.

XX. Catull erzählt uns in scherzhafter Weise, dafs er einst, um von Sestius zu Tisch geladen zu werden, eine Rede desselben gegen Antius gelesen und sich bei der Lektüre derselben stark erkältet habe. Er preifst sein Landgut bei Tibur, auf dem er seine Erkältung verloren habe, und verpflichtet sich, nie wieder etwas von Sestius zu lesen. Wahrscheinlich ist übrigens der hier erwähnte Sestius der P. Sestius, den Cicero verteidigt hat; seine Witze waren so frostig und

Cordi Catullum laedere: at quibus cordi est,
Quovis Sabinum pignore esse contendunt)
Sed seu Sabine sive verius Tiburs,
Fui libenter in tua suburbana
Villa malamque pectore expuli tussim,
Non inmerenti quam mihi meus venter,
Dum sumptuosas adpeto, dedit, cenas.
Nam, Sestianus dum volo esse conviva,
Orationem in Antium petitorem
Plenam veneni et pestilentiae legi.
Hic me gravido frigida et frequens tussis
Quassavit usque dum in tuum sinum fugi
Et me recuravi otioque et urtica.
Quare refectus maximas tibi grates
Ago, meum quod non es ulta peccatum.
Nec deprecor iam, si nefaria scripta
Sesti recepso, quin gravidinem et tussim
Non mi, sed ipsi Sestio ferat frigus,
Qui tum vocat me, cum malum librum legi.

schlecht, dafs *dicta Sestiana* sprichwörtlich waren; vgl. Cic. ad fam. VII, 32, 1: *ais enim, ut ego discesserim, omnium omnia dicta, in his etiam Sestiana conferri;* ad Attic. VII, 17, 2: *accusavi mecum ipse Pompeium, qui — tantas res atque eas, quae in omnium manus venturae essent, Sestio nostro scribendas dederit; itaque nihil umquam legi scriptum σησιωδέστερον.*

1. Auf der Grenze des Sabinerlandes und der fruchtbaren Gefilde von Tibur, in der Nähe der Stadt, besafs Catull ein Landgut. Den milden, für Weinbau geeigneten Boden Tiburs rühmt Horaz c. I, 18, 1. 2, nennt c. III, 4, 23 Tibur selbst *supinum;* vgl. ferner c. I, 7, 13; III, 29, 6; IV, 2, 31; epist. I, 8, 12. Das Sabinerland dagegen war rauh und gebirgig. — *funde seu Sabine seu Tiburs:* die Konstruktion ist ähnlich wie Hor. sat. II, 6, 20: *Matutine pater seu Iane libentius audis;* Ovid met. XII, 530: *o salve — Lapithaeae gloria gentis, maxime vir quondam, sed nunc avis unica, Caeneu.*

4. *pignore contendunt:* vgl. Phaedr. IV, 20, 5: *a me contendet fictum quovis pignore* und die ähnliche Ausdrucksweise: *sacramento aliquid contendere;* Cic. epist. ad fam. VII, 32, 2: *ut sacramento contendas mea non esse.*

5. Tibur liegt in der Nähe von Rom; vgl. Hor. III, 29, 6.

11. Antius ist weiter nicht bekannt. — *petitor* ist entweder einer, der sich um ein Amt bewirbt, oder ein Ankläger.

15. *urtica:* Brennesseln galten bei den Römern als heilbringend, wurden namentlich gegen Husten verordnet; vgl. Plin. n. h. XXII, 13 (15): *urtica quid esse invisius potest? — Condidit laudes eius Phanias physicus utilissimam cibis coctam conditamve professus arteriae, tussi — cum ptisana pectus purgare.*

19. *recepso = recepero;* vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. §. 97.

21. *tum:* nur dann.

Nr. XXI (c. 49).

Disertissime Romuli nepotum,
Quot sunt quotque fuere, Marce Tulli,
Quotque post aliis erunt in annis,
Gratias tibi maximas Catullus
Agit pessimus omnium poeta,
Tanto pessimus omnium poeta
Quanto tu optimus omnium patronus.

XXI. In diesem Gedichte, dem einzigen, in welchem Ciceros Name von Catull erwähnt wird, stattet der Dichter Catull dem Anwalte Cicero seinen Dank ab. Diesen Dank ernstgemeint aufzufassen ist mit Form und Ausdruck des kleinen Gedichts unvereinbar. Wissen wir auch nichts über das Verhältnis Catulls zu Cicero, so wissen wir doch zur Genüge, dafs Cicero die ganze Richtung der neueren Dichter, der *novi* und *docti*, die von ihm nur mit Spott und Verachtung genannt werden (vgl. Cic. orat. §. 68. 161. 164), verachtete. Wir wissen ferner, dafs C. Licinius Calvus, der Freund Catulls, der selbst auch Dichter war, zu den vornehmsten Gegnern und Tadlern Ciceros gehörte. Vgl. Cic. Brut. 284 ff.; Einleitung zum Cat. S. 78. — Wir werden also nicht irre gehen, wenn wir annehmen, dafs Catull bei gegebener Gelegenheit in ironischer Weise dem Cicero, den er *optimus omnium patronus* nennt, seinen tiefgefühlten Dank ausspricht. Dafs Catull an fünf Stellen den Superlativ gebraucht, ist bei der Vorliebe Ciceros für Superlative gewifs nicht ohne Absicht geschehen.

1. *Disertissime:* liegt auch in *disertus* nicht immer ein Tadel, so doch jedenfalls hier, zumal im Superlativ. Cicero selbst hat in den im Jahre 55 v. Chr. verfafsten Büchern *de oratore* den Unterschied zwischen *disertus* und *eloquens* festgesetzt; vgl. Cic. de orat. I, 21, 95: *existat talis orator, qualem quaerimus, qui iure non solum disertus, sed etiam eloquens dici potest*, und M. Antonius bei Cic. orat. 5, 18 sagt: *disertos se vidisse multos, eloquentem omnino neminem. Disertissimus* heifst bei Cicero de orat. I, 54, 232 Lysias, der gerade das Vorbild, der wahre Repräsentant der attischen Beredsamkeit für die Gegner Ciceros war. Vgl. auch Mart. IV, 55, 3: *Luci — qui — Arpis cedere non sinis disertis.* — Spöttisch ist auch die Bezeichnung Ciceros als *Romuli nepos;* vgl. c. 28, 15 ff.: *di mala multa dent Pisoni et Memmio, opprobriis Romuli Remique;* c. 58, 5: *glubit magnanimi Remi nepotes (Lesbia).*

2. *quot sunt quotque fuere:* ist formelhafter Ausdruck, der sich häufig in der Sprache der Komiker findet; vgl. noch Cat. 21, 2: *Aureli, pater esuritionum non harum modo, sed quot aut fuerunt, aut sunt aut aliis erunt in annis;* c. 24, 1, 2: *o qui flosculus es Iuventiorum, non horum modo, sed quot aut fuerunt aut posthac aliis erunt in annis;* Cic. ad fam. XI, 21, 1: *dei isti Segulio male faciant, homini nequissimo omnium, qui sunt, qui fuerunt, qui futuri sunt.* Xen. conv. II, 10: *χρὴ γυναικὶ τῶν οὐσῶν, οἶμαι δὲ καὶ τῶν γεγενημένων καὶ τῶν ἐσομένων, χαλεπωτάτῃ.*

5. *pessimus omnium poeta:* vielleicht war Catull so von Cicero selbst genannt worden; dafs er sich nicht als den schlechtesten aller Dichter ansieht, ist von selbst klar. Auch liegt darin ganz und gar nicht ein Ausdruck der Bescheidenheit dem grofsen Redner Cicero gegenüber.

7. Teils scherzhaft, teils zum Spotte wurde Cicero von seinen Zeitgenossen *omnium patronus* genannt. So schreibt A. Caecina (Cic. ad fam. VI, 7, 4) an ihn: *ubi hoc omnium patronus facis, quid me veterem tuum, nunc omnium clientem sentire oportet?*

D) Hochzeitlied.

Nr. XXII (c. 62).

Vesper adest, iuvenes, consurgite: Vesper Olympo
Expectata diu vix tandem lumina tollit.
Surgere iam tempus, iam pingues linquere mensas,
Iam veniet virgo, iam dicetur Hymenaeus.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
Cernitis, innuptae, iuvenes? consurgite contra:

XXII. Das vorliegende Gedicht, das zur Gattung der Epithalamien gehört, ist wohl eine Nachbildung eines griechischen Gedichts. Spuren weisen darauf hin, dafs ein Gedicht der Sappho das Original war; durch die Erwähnung des Olymp (v. 1) und des Oeta (v. 7) ist die Beziehung auf Griechenland klar. — Das Gedicht ist als ein Wechselgesang von Jünglingen und Jungfrauen zu denken und zwar im Hochzeitshause nach beendigtem Mahle; die Ankunft der Braut wird erwartet. Einer der Jünglinge, resp. eine der Jungfrauen wendet sich singend an die anderen, während *Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee* von allen gesungen wird. — Es beginnen die Jünglinge, die durch den Aufgang des Abendsternes zum Aufbruch von Tisch veranlafst werden 1—5. Die Jungfrauen, die den Aufbruch der Jünglinge wahrnehmen, werden nun ebenfalls veranlafst, sich zum Hochzeitliede anzuschicken. Sie sprechen die Vermutung aus, dafs das Lied der Jünglinge des Sieges wert sein werde 6—10. Die Jünglinge sprechen ihre Befürchtung aus, dafs die Jungfrauen ihnen den Sieg erschweren werden, da sie mit ganzem Gemüte singen werden; sie ermahnen sich, den Sinn auf den Gesang zu richten 11—19. Der Abendstern wird von den Jungfrauen grausam genannt, da er die Tochter aus der Umarmung der Mutter reifse und sie dem liebenden Jünglinge ausliefere 20—25. Im Gegensatze zu ihnen nennen die Jünglinge sein Gestirn das lieblichste, da nun der von den Eltern geschlossene Bund bestätigt werden würde 26—31. Klage der Jungfrauen darüber, dafs ihnen eine Gefährtin entrissen werde 32. — Die Antwort der Jünglinge nennt ihre Klage eine erheuchelte, da sie selbst die Ehe herbeisehnen 33—38. Vergleich der keuschen Jungfrau mit einer Blütenknospe; die unzüchtige wird nicht geachtet 39—48. Vergleich der Rebe, die am Boden hinkriecht, und derjenigen, die sich um den Ulmenbaum rankt, mit einer Jungfrau, die ohne Mann bleibt und mit einer, die zur rechten Zeit einen Ehebund eingeht 49—58. Zum Schlusse wenden sich die Jünglinge an die Braut: sie solle den ihr bestimmten gerne und willig als Gemahl hinnehmen und sich ihm hingeben 59—66.

1. Vgl. Verg. georg. I, 251: *illic sera rubens accendit lumina Vesper.* — *Olympo:* lokaler Ablat. ohne Präposition. Vgl. Draeger, hist. Synt. d. lat. Spr. I, 457.

2. Vgl. Iuven. sat. VIII, 87: *exspectata diu tandem* eqs. — *vix tandem:* kaum erst, kaum noch, wie Terenz Andr. III, 1, 12: *vix tandem sensi;* Cic. epist. ad fam. III, 9, 1: *vix tandem legi litteras.*

3. *tempus* mit dem Infin. statt mit dem Gen. Gerundii. Vgl. Ell.-Seyff., lat. Gr. §. 334, 2 A. 2.

4. *dicetur:* mit langer Endsilbe vor *Hymenaeus* wie *auctus Hymenaeo* 66, 11; *despexit Hymenaeos* 64, 20; Verg. Aen. X, 719: *infectos linquens profugus Hymenaeos.* Vgl. L. Müller, de re metr. p. 305.

Nimirum Oetaeos ostendit noctifer ignes,
Sic certe est; viden ut perniciter exiluere?
Non temere exiluere, canent quod vincere par est.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
Non facilis nobis, aequales, palma parata est,
Adspicite, innuptae secum ut meditata requirunt.
Non frustra meditantur, habent memorabile quod sit.
Nec mirum, penitus quae tota mente laborent.
Nos alio mentes, alio divisimus aures:
Iure igitur vincemur, amat victoria curam.
Quare nunc animos saltem convertite vestros,
Dicere iam incipient, iam respondere decebit.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Hespere, qui caelo fertur crudelior ignis?
Qui natam possis complexu avellere matris,
Complexu matris retinentem avellere natam
Et iuveni ardenti castam donare puellam.
Quid faciunt hostes capta crudelius urbe?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
Hespere, qui caelo lucet iucundior ignis?
Qui desponsa tua firmes conubia flamma,

7. *noctifer* = *Hesperus*. — *Oetaeos ignes:* der Aufgang des Abendsternes findet nach Catull am Oeta statt, jenem Gebirgszuge, der sich vom Pindos abzweigt und bis zum Malischen Meerbusen reicht. Dafs gerade dort die Dichter gerne die Gestirne aufgehen lassen, zeigen Stellen wie Verg. ecl. VIII, 30: *tibi deserit Hesperus Oetam*, wo auch vom Aufgange des Abendsternes bei einem Hochzeitsschmause die Rede ist; Lygd. III, 4, 21: *Phoebus prospexit ab Oeta.* — *ostendit ignes:* vgl. Hor. c. III, 29, 17: *iam clarus occultum Andromedae pater ostendit ignem.*

8. *sic certe est:* sei sicher, so ist es; vgl. c. 80, 7, wo auch zur Bekräftigung *sic certe est* steht.

12. *meditata:* passivisch gebraucht, wie auch in Prosa z. B. Tac. ann. XIV, 55, 1: *meditatae orationi;* Cic. Catil. I, 10, 26: *labores meditati sunt.* — *secum* gehört zu *meditata.*

15. Vgl. Verg. Aen. VIII, 20: *atque animum nunc huc celerem, nunc dividit illuc;* ebenso IV, 285.

17. *nunc* gehört mit *saltem* zusammen: jetzt wenigstens, wenn ihr es nicht vorher gethan habt.

21. *complexu matris avellere:* aus den Armen der Mutter reifsen.

22. *retinentem:* sc. *se* widerstrebend.

23. *iuveni ardenti:* vgl. Cat. 61, 56: *tu fero iuveni in manus floridam ipse puellulam dedis a gremio suae matris.*

24. Geschrei, Raub und Mord, die bei Eroberung einer Stadt gewöhnlich sind, werden häufig zum Vergleiche benutzt; vgl. Verg. Aen. II, 746: *aut quid in eversa vidi crudelius urbe;* Ovid met. XII, 225: *Eurytus Hippodamen, alii quam quisque probabant, aut poterant, rapiunt; captaeque erat urbis imago;* Prop. V, 8, 55: *fulminat illa oculis et, quantum femina saevit, spectaculum capta nec minus urbe fuit.*

26. Vgl. Hom. Il. XXII, 318: *Ἕσπερος ὃς κάλλιστος ἐν οὐρανῷ ἵσταται ἀστήρ;* Stat. Theb. VI, 580 f.: *omnia clara nitent; sed clarior omnia supra Hesperos exercet radios.*

Quae pepigere viri, pepigerunt ante parentes
Nec iunxere prius quam se tuus extulit ardor.
Quid datur a divis felici optatius hora?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
* * *
Hesperus e nobis, aequales, abstulit unam
* * *
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
* * *
Namque tuo adventu vigilat custodia semper.
Nocte latent fures, quos idem saepe revertens,
Hespere, mutato comprendis nomine Eous.
At libet innuptis ficto te carpere questu.
Quid tum, si carpunt, tacita quem mente requirunt?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
Vt flos in saeptis secretus nascitur hortis,
Ignotus pecori, nullo convolsus aratro,
Quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber
. . . . . .
Multi illum pueri, multae optavere puellae:
Idem cum tenui carptus defloruit ungui,
Nulli illum pueri, nullae optavere puellae:

28. *parentes:* bezeichnet hier wohl hauptsächlich den Vater des Bräutigams und der Braut. — *ante* gehört zu *pepigerunt*. Mit der Stellung und dem Parallelismus der Worte *quae pepigere viri, pepigerunt ante parentes* vgl. Hor. sat. I, 5, 11: *tum pueri nautis, pueris convitia nautae ingerere.*

32. In den ausgefallenen Versen (es fehlt eine Strophe und die Anfangsverse der folgenden) werden die Mädchen, wie v. 32 beweist, den Verlust ihrer Genossin von neuem beklagt haben und Hesperos als einen Räuber oder Dieb angeklagt haben. Nur dann erklärt es sich, wie die Jünglinge in der darauf antwortenden Strophe auf die Diebe kommen. Dich, Hesperos, nennen sie einen Räuber? Du bist es ja gerade, vor dem Diebe und Räuber sich am meisten fürchten müssen. — *aequales* = ἥλικες im Griechischen; vgl. Arist. Thesmoph. 1030.

33. *custodia:* Abstractum pro Concreto.

35. Vgl. die Nachahmung von Helvius Cinna ed. Müll. p. 88: *te matutinus flentem conspexit Eous, et flentem paullo vidit post Hesperus idem.*

37. *quid tum:* vgl. Verg. ecl. X, 38: *quid tum, si fuscus Amyntas.*

39. Das hier gebrauchte Bild ist vielfach nachgeahmt worden; vgl. Cat. 11, 22 ff. (Nr. XVIII).

41. Vgl. Ovid met. I, 108: *placidique tepentibus auris mulcebant zephyri natos sine semine flores.* — Es fehlt ein Vers, in dem wohl erwähnt war, was an Blumen das Schönste ist, Duft und Farbe.

42. Vgl. Ovid met. III, 353 f.: *multi illum (Narcissum) iuvenes, multae cupiere puellae. sed fuit in tenera tam dura superbia forma, nulli illum iuvenes, nullae tetigere puellae.* — *optavere* steht aoristisch; anders v. 53 und 55 *coluere.*

43. Vgl. Prop. I, 20, 39: *quae modo decerpens tenero pueriliter ungui proposito florem praetulit officio.*

Sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est;
Cum castum amisit polluto corpore florem,
Nec pueris iucunda manet, nec cara puellis.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!
Vt vidua in nudo vitis quae nascitur arvo
Numquam se extollit, numquam mitem educat uvam,
Sed tenerum prono deflectens pondere corpus
Iam iam contingit summum radice flagellum;
Hanc nulli agricolae, nulli coluere iuvenci:
At si forte eadem est ulmo coniuncta marita,
Multi illam agricolae, multi coluere iuvenci.
Sic virgo dum intacta manet, dum inculta senescit;
Cum par conubium maturo tempore adepta est,
Cara viro magis et minus est invisa parenti.
58b *Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!*
At tu ne pugna cum tali coniuge virgo.
Non aequom est pugnare, pater cui tradidit ipse,
Ipse pater cum matre, quibus parere necesse est.
Virginitas non tota tua est, ex parte parentum est:
Tertia pars patri est, pars est data tertia matri,
Tertia sola tua est: noli pugnare duobus,
Qui genero sua iura simul cum dote dederunt.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee!

45. *dum — dum = quamdiu — tamdiu*, vgl. Plaut. Truc. II, 1, 21: *dum habeat, dum amet, ubi nihil habeat, alium quaestum coepiat; dum — tamdiu* z. B. Cic. Verrin. IV, 3, 6: *C. Claudius usus est hoc Cupidine tam diu, dum forum — habuit — — ornatum;* vgl. Quint. IX, 3, 16: *Catullus in Epithalamio 'dum innupta manet, dum cara suis est', cum prius 'dum' significat 'quoad', sequens 'usque eo'.*

49. *ut vidua vitis:* vgl. Hor. c. IV, 5, 30: *et vitem viduas ducit ad arbores.*

52. Man würde *contingit summo flagello radicem* erwarten.

53. *coluere iuvenci:* Stiere, die den Boden beackern, sind gemeint; vgl. Verg. georg. II, 354 ff.: *seminibus positis superest diducere terram saepius ad capita et duros iactare bidentis, aut presso exercere solum sub vomere et ipsa flectere luctantis inter vineta iuvencos. — ulmo coniuncta marita:* an Ulmen und Pappeln zog man die Reben empor, was *maritare* hieſs. Vgl. Cat. c. 61, 106: *lenta quin velut adsitas vitis implicat arbores;* vgl. Verg. georg. I, 2: *ulmisque adiungere vitis conveniat;* Hor. c. II, 15, 5: *platanusque caelebs evincet ulmos;* Ovid met. X, 100: *amictae vitibus ulmi.*

57. Eine Jungfrau, die herangereift eine passende Ehe eingeht, ist teuer dem Manne; vgl. Verg. Aen. VII, 53: *filia — iam matura viro, iam plenis nubilis annis.*

59. In der letzten Strophe wendet sich der Chor der Jünglinge direkt an die junge Frau. — *tali = tam eximio.*

60. *tradidit:* sc. *te.*

64. *pugnare duobus:* ist sprichwörtlich. Vgl. Plat. legg. XI, 919 B: *πρὸς δύο μάχεσθαι καὶ ἐναντία χαλεπόν*, Phaed. 89 C: *πρὸς δύο λέγεται οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς οἷός τε εἶναι μάχεσθαι*, Euthyd. 297 C.

E) Ariadne auf Dia.

Nr. XXIII (c. 64, 50—265).

Haec vestis priscis hominum variata figuris
Heroum mira virtutes indicat arte.
Namque fluentisono prospectans litore Diae
Thesea cedentem celeri cum classe petitur
Indomitos in corde gerens Ariadna furores,
Necdum etiam sese quae visit visere credit,
Vt pote fallaci quae tum primum excita somno
Desertam in sola miseram se cernat harena.

XXIII. In ein Gedicht von 408 Versen, welches die Hochzeit des Peleus und der Thetis behandelt, schob Catull nach alexandrinischer Manier ein anderes ein. Unter den Geschenken, welche jene zu ihrer Hochzeitsfeier von den Gästen erhielten, befand sich auch ein Teppich, dessen Gewebe die auf Dia von Theseus verlassene Ariadne darstellte. — Das Gedicht, welches mit den anderen, in alexandrinischem Geschmacke gedichteten zusammenzustellen ist, ist keineswegs, wie man meinte, geradezu als eine Übersetzung eines alexandrinischen Gedichts anzusehen, sondern nur als eine Nachahmung. Die alexandrinische Einwirkung zeigt sich auch in metrischer Hinsicht in den vielen Spondeen im 5. Fufse des Hexameters; in den 408 Versen kommen 30 solche vor. — Übrigens entspricht das Bild der Ariadne, wie es uns von Catull gezeichnet ist, im grofsen und ganzen demjenigen, welches wir bei Ovid Heroid. X finden.

50. *vestis:* darunter ist, wie die vorhergehenden Worte: *pulvinar vero divae geniale locatur sedibus in mediis, Indo quod dente politum tincta tegit roseo conchyli purpura fuco* zeigen, ein Teppich zu verstehen, der für das Brautbett bestimmt war. — *priscis hominum figuris variata:* für *priscorum hominum figuris variata.* — Vgl. Valer. Flacc. Argon. III, 11: *primas coniunx Percosia vestes quas dederat picto et Clite variaverat auro.*

51. *virtutes:* tapfere Thaten, Heldenthaten; vgl. c. 68, 90 (Nr. X): *Troia virum et virtutum omnium acerba cinis;* Verg. Aen. I, 565: *quis genus Aeneadum, quis Troiae nesciat urbem, virtutesque virosque;* Hom. Il. IX, 524 f.: *κλέα ἀνδρῶν ἡρώων.*

52. *fluentisono:* ἅπαξ εἰρημένον wogenumrauscht, wie Hom. Od. XI, 325: *Δίῃ ἐν ἀμφιρύτῃ,* Apoll. Rhod. IV, 425: *Δίῃ ἐν ἀμφιάλῳ.* — *Diae:* auf Dia, einer kleinen Insel an der Nordküste Kretas am Vorgebirge Dion, soll nach der ältern Sage Theseus Ariadne verlassen haben; erst später (vgl. auch Schol. zu Od. XI, 325, welches bemerkt: *Δία νῆσος πρὸς τῇ Κρήτῃ ἥτις νῦν Νάξος καλεῖται· ἱερὰ δὲ αὕτη τοῦ Διονύσου*) setzte man für Dia vielmehr Naxos. Vgl. Ovid met. III, 636 ff.: *Naxon, ait Liber, cursus advertite vestros,* und 690: *Diamque tene. delatus in illam accessi sacris Baccheaque festa frequento;* ars am. I, 528. Apoll. Rhod. IV, 433.

53. *cum classe:* *classis* von einem einzelnen Schiffe auch Hor. c. III, 11, 48: *me vel extremos Numidarum in agros classe releget.*

54. *furores:* vgl. Cat. 68, 129 (Nr. X): *sed tu horum magnos vicisti sola furores.*

55. Vgl. Ovid Her. X, 31: *aut vidi, aut tamquam quae me vidisse putarem, frigidior glacie — fui.*

57. Vgl. Ovid fast. III, 479: *quid me desertis perituram Liber harenis servabas?*

Inmemor at iuvenis fugiens pellit vada remis,
Inrita ventosae linquens promissa procellae.
Quem procul ex alga maestis Minois ocellis,
Saxea ut effigies bacchantis, prospicit, eheu,
Prospicit et magnis curarum fluctuat undis,
Non flavo retinens subtilem vertice mitram,
Non contecta levi velatum pectus amictu,
Non tereti strophio lactentes vincta papillas,
Omnia quae toto delapsa e corpore passim
Ipsius ante pedes fluctus salis adludebant.
Set neque tum mitrae neque tum fluitantis amictus
Illa vicem curans toto ex te pectore, Theseu,
Toto animo, tota pendebat perdita mente.
A misera, adsiduis quam luctibus externavit
Spinosas Erycina serens in pectore curas
Illa tempestate, ferox quo ex tempore Theseus
Egressus curvis e litoribus Piraei
Attigit iniusti regis Gortynia tecta.

59. Vgl. Cat. c. 30, 8 (Nr. VII) und c. 65, 17 (Nr. VIII); und v. 142.

61. Der Vergleich einer vor Schreck starren Person mit einer Bildsäule ist häufig; vgl. Ovid met. III, 419, woselbst es von Narcissus, als er sein Bild in der Quelle erblickt, heifst: *vultuque immotus eodem haeret, ut e Pario formatum marmore signum;* Ovid met. V, 509 von der Ceres: *mater ad auditas stupuit ceu saxea voces.*

62. Vgl. Verg. Aen. VIII, 18 f.: *quae Laomedontius heros cuncta videns magno curarum fluctuat aestu;* Valer. Flacc. V, 302 f.: *praecipue Aesoniden varios incerta per aestus mens rapit undantem curis ac multa novantem;* Lucret. VI, 33: *volvere curarum tristes in pectore fluctus.*

64. *contecta — velatum pectus:* beachte die Abundanz des Ausdrucks.

65. *lactentes papillas:* 'den wogenden Busen'. Vgl. Petron. 86: *lactentibus papillis.*

72. *Erycina:* Beiname der Venus nach dem berühmten Tempel, den sie auf dem Berge Eryx besafs; vgl. Hor. c. I, 2, 33: *sive tu mavis, Erycina ridens;* Verg. Aen. V, 759 ff.: *tum vicina astris Erycino in vertice sedes fundatur Veneri Idaliae.*

73. *illa tempestate — quo ex tempore:* die Ausdrucksweise ist ähnlich wie bei Cic. div. in Q. Caec. 41: *cum illius temporis mihi venit in mentem, quo die — mihi dicendum sit;* de imp. Cn. Pomp. XII, 34: *quis enim unquam — tam brevi tempore tot loca adire, tantos cursus conficere potuit, quam celeriter Cn. Pompeio duce tanti belli impetus navigavit?* Caes. bell. gall. I, 6, 1: *erant itinera duo, quibus itineribus.* Fast regelmäfsig findet eine Wiederholung bei *dies* statt. Vgl. Caes. b. g. I, 6.

75. *iniusti regis:* während Minos in der ältern Sage seiner Gerechtigkeit wegen oft gerühmt wird, um derentwillen ihm in der Unterwelt sogar das Amt eines Richters übertragen wurde, erscheint er in der spätern Sage als ein ungerechter, grausamer Tyrann. Schon in der Odyssee XI, 322 heifst es: *Ἀριάδνην κούρην Μίνωος ὀλοόφρονος.* Vgl. Plat. Min. 318 D: *τὸν δὲ Μίνων ἄγριόν τινα καὶ χαλεπὸν καὶ ἄδικον*, 320 D E, Plut. Thes. 16: *καὶ γὰρ ὁ Μίνως ἀεὶ διετέλει κακῶς ἀκούων καὶ λοιδορούμενος ἐν τοῖς ἀττικοῖς θεάτροις*, vgl.

Nam perhibent olim crudeli peste coactam
Androgeoneae poenas exsolvere caedis
Electos iuvenes simul et decus innuptarum
Cecropiam solitam esse dapem dare Minotauro.
Quis angusta malis cum moenia vexarentur,
Ipse suum Theseus pro caris corpus Athenis
Proicere optavit potius quam talia Cretam
Funera Cecropiae nec funera portarentur,
Atque ita nave levi nitens ac lenibus auris
Magnanimum ad Minoa venit sedesque superbas.
Hunc simulac cupido conspexit lumine virgo
Regia, quam suavis expirans castus odores
Lectulus in molli complexu matris alebat,
Quales Eurotae progignunt flumina myrtus
Aurave distinctos educit verna colores,

Preller, griech. Myth. II, 120 ff. Diese Umwandlung verdankt Minos der athenischen Theseussage. — *Gortynia tecta:* Gortys oder Gortyna war eine alte bedeutende Stadt auf Kreta, die schon bei Hom. Il. II, 646 und Od. III, 294 erwähnt wird.

77. *Androgeos,* der Sohn des Minos, errang an den Panathenäen zu Athen in allen Kämpfen den Sieg, wodurch er den Neid und die Eifersucht des Ägeus erregte, der ihn aus dem Wege räumen liefs. Minos überzog deshalb die Athener mit Krieg, besiegte sie und legte ihnen als Tribut auf, jährlich sieben Jünglinge und ebensoviel Jungfrauen nach Kreta für den Minotauros zu senden; vgl. Verg. Aen. VI, 20 ff. — Zu beachten ist, dafs 78—80 drei Verse hintereinander *versus spondiaci* sind; vgl. Hom. Il. II, 658—60, 717—19; XI, 49—51.

80. *angusta malis:* beengt, bedrängt durch Unheil, wie Sil. Ital. XI, 171: *pectora angusta malis.*

82. *quam = quam ut:* nach einem Kompar., besonders nach *potius.* Vgl. Kühner, lat. Gram. S. 857, A. 7. — *Cretam:* auch bei Ländernamen wird bei Dichtern und spätern Prosaikern die Präposition *in* auf die Frage wohin häufig nach Analogie der Städtenamen weggelassen.

83. *funera nec funera:* nach griechischer Weise, um das *Alpha privativum* wiederzugeben; z. B. *τάφος ἄταφος, γάμος ἄγαμος, μήτηρ ἀμήτωρ, δῶρα ἄδωρα.* Sehr ähnlich Ovid met. VIII, 231 und a. a. II, 93: *at pater infelix nec iam pater.* — *funera nec funera* sind die athenischen, für den Minotaurus bestimmten Geiseln, die man als dem Tode verfallen ansah, die aber durch Theseus dem Tode entrissen wurden.

84. *nave nitens:* vgl. Prop. V, 6, 63: *illa petit Nilum cymba male nixa fugaci.*

86. Ariadne in ihrer Leidenschaft für Theseus ist genau der Medea des Apollonius nachgebildet. Vgl. Apoll. Rhod. III, 443: *θεσπέσιον δ' ἐν πᾶσι μετέπρεπεν Αἴσονος υἱὸς κάλλει καὶ χαρίτεσσιν· ἐπ' αὐτῷ δ' ὄμματα κούρη λοξὰ παρὰ λιπαρὴν σχομένη θηεῖτο καλύπτρην κῆρ ἄχεϊ σμύχουσα.* Vgl. auch Theokr. III, 42: *ἃ δ' Ἀτάλαντα ὡς ἴδεν ὡς ἐμάνη ὡς εἰς βαθὺν ἅλατ' ἔρωτα.*

87. Vgl. Cat. c. 6, 7: *cubile — sertis ac Syrio fragrans olivo.*

89. *myrtus Eurotae:* vgl. Culex 388: *Spartica myrtus.*

90. *colores* für *flores:* ebenso Verg. georg. IV, 306: *ante novis rubeant quam prata coloribus;* Prop. I, 2, 9: *aspice quos submittit humus formosa colores.*

Non prius ex illo flagrantia declinavit
Lumina, quam cuncto concepit corpore flammam
Funditus atque imis exarsit tota medullis.
Heu misere exagitans inmiti corde furores,
Sancte puer, curis hominum qui gaudia misces,
Quaeque regis Golgos quaeque Idalium frondosum,
Qualibus incensam iactastis mente puellam
Fluctibus in flavo saepe hospite suspirantem!
Quantos illa tulit languenti corde timores!
Quam tum saepe magis fulgore expalluit auri!
Cum saevum cupiens contra contendere monstrum
Aut mortem appeteret Theseus aut praemia laudis.
Non ingrata tamen frustra munuscula divis
Promittens tacito succendit vota labello.
Nam velut in summo quatientem brachia Tauro
Quercum aut conigeram sudanti cortice pinum
Indomitus turbo contorquens flamine robur

91. Die oben angedeutete Ähnlichkeit zwischen Medea und Ariadne begegnet uns auch bei Ovid met. VII, 87 ff.: *spectat, et in vultu veluti tum denique viso lumina fixa tenet nec se mortalia demens ora videre putat, nec se declinat ab illo.*

93. Vgl. Ovid trist. I, 5, 9: *haec mihi semper erunt imis infixa medullis.*

94. *exagitans inmiti corde furores:* der du grausamen Herzens Leidenschaften entflammst.

95. *sancte puer:* Amor, wie Tib. II, 1, 80 ff.: *at ille felix, cui placidus leniter adflat Amor. Sancte veni dapibus festis.* Von der Venus heißt es bei Cat. 68, 18 (Nr. X): *quae dulcem curis miscet amaritiem.* Vgl. Anakr. 41, 5: *Ἀπίδας δ' ἔβλαπτε Κύπρις μέλι τὸ γλυκὺ λαβοῦσα, ὁ δ' Ἔρως χολὴν ἔμισγεν.*

96. *Golgi* (*Γολγοί*) und *Idalium* sind Städte auf Cypern, in denen Venus verehrt wurde; vgl. Theokr. XV, 100: *δέσποιν' ἃ Γολγώς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφίλασας*; Cat. c. 36, 12: *(Venus) — quae sanctum Idalium — quaeque Golgos (colis).*

96. 97. Konstruktion ist: *qualibus fluctibus iactastis puellam mente incensam in flavo hospite suspirantem. — suspirare in* mit dem Acc., für einen erglühen, findet sich Ovid fast. I, 417: *solam suspirat in illam.* — Vgl. Ovid met. VII, 21: *quid in hospite regia virgo ureris?*

100. Die blasse Farbe des Menschen wird oft mit der Farbe des Goldes verglichen; vgl. Cat. c. 81, 4: *hospes inaurata pallidior statua.*

103. Ariadne versprach den Göttern Gaben für die Rettung des Theseus, welche ihnen angenehm waren; die Zukunft aber zeigte, daſs sie dieselben ihnen vergeblich versprochen hatte.

104. *succendit:* die Gelübde werden mit Weihrauch verglichen, der angezündet den Göttern dargebracht wird.

105. *in summo Tauro:* die Dichter lieben es statt allgemeiner Qualitätsbestimmungen spezielle von *nominibus propriis* entlehnte Epitheta zu setzen. Vgl. Schütz zu Horaz c. I, 1, 10: *quidquid de Libycis verritur areis.* — Bei griechischen und römischen Dichtern finden sich ähnliche Vergleiche zahlreich; vgl. Hom. Il. V, 560; XIII, 389; Apoll. Rhod. III, 1373: *οἳ δ' ἐπὶ γαῖαν μητέρα πῖπτον ἑοῖς ὑπὸ δούρασιν ἠύτε πεῦκαι ἢ δρύες, ἅστ' ἀνέμοιο κατάιτες δονέουσιν*; IV, 1680; Verg. Aen. II, 628; Hor. c. IV, 6, 9.

Eruit (illa procul radicitus exturbata
Prona cadit, lateque et cominus obvia frangens),
Sic domito saevum prostravit corpore Theseus
Nequiquam vanis iactantem cornua ventis.
Inde pedem sospes multa cum laude reflexit
Errabunda regens tenui vestigia filo,
Ne labyrintheis e flexibus egredientem
Tecti frustraretur inobservabilis error.
Sed quid ego a primo digressus carmine plura
Conmemorem, ut linquens genitoris filia vultum,
Vt consanguineae complexum, ut denique matris,
Quae misera in gnata deperdita laetabatur,
Omnibus his Thesei dulcem praeoptarit amorem,
Aut ut vecta rati spumosa ad litora Diae
Aut ut eam molli devinctam lumina somno
Liquerit inmemori discedens pectore coniunx?
Saepe illam perhibent ardenti corde furentem
Clarisonas imo fudisse e pectore voces,
Ac tum praeruptos tristem conscendere montes,

110. *saevum* substant. = *monstrum.*

111. *vanis ventis:* die Stöfse, die er in die nachgebende, nichts fühlende Luft führt, sind eitel; vgl. Lucan. IV, 726: *vanas in auras;* Cic. ad Attic. VIII, 5, 1: aus einem griechischen Dichter: *πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήσαντα.*

112. Vgl. Hor. c. IV, 4, 66: *multa proruit integrum cum laude victorem.*

113. Ariadne hatte Theseus bekanntlich, ehe er das Labyrinth betrat, einen aufgewickelten Faden mitgegeben, damit er den Ausgang wiederfände; vgl. Verg. Aen. VI, 30: *magnum reginae sed enim miseratus amorem Daedalus ipse dolos tecti ambagesque resolvit caeca regens filo vestigia.*

114. Über den Bau des Labyrinths durch Daedalus vergleiche man Ovid met. VIII, 159 ff.

115. *inobversabilis error:* ebenso heifst es vom Labyrinth Ovid met. VIII, 166: *ita Daedalus implet innumeras errore vias vixque ipse reverti ad limen potuit: tanta est fallacia tecti;* Verg. Aen. VI, 27: *hic labor ille domus et inextricabilis error;* V, 591 ff.: *ut quondam Creta fertur Labyrinthus in alta parietibus textum caecis iter ancipitemque mille viis habuisse dolum, qua signa sequendi falleret indeprensus et inremeabilis error.*

116. *a primo carmine:* Cat. hat uns v. 52 ff. Ariadne bereits auf Dia von Theseus verlassen vorgeführt.

118. *consanguineae:* Minos und Pasiphae sollen vier Töchter gehabt haben, von denen aufser Ariadne Phädra am bekanntesten ist.

120. *Thesei* ist zweisilbig, *praeoptarit* dreisilbig zu lesen.

122. Vgl. Lucr. IV, 453: *cum suavi devinxit membra sopore somnus;* Suet. Aug. 16: *tam arto repente somno devinctus.*

125. *clarisonas voces:* ebenso v. 320 *clarisona voce;* derartige Adjectiva, zu denen auch *fluentisonus* v. 52 gehört, sind der ältern Sprache eigen; das erstere findet sich auch Cic. Arat. 280: *a clarisonis auris.*

126. Vgl. Ovid Her. X, 25 ff.: *mons fuit; apparent frutices in vertice rari, hinc scopulus raucis pendet adesus aquis: ascendo (vires animus dabat) atque ita late aequora prospectu metior alta meo.*

Vnde aciem in pelagi vastos protenderet aestus,
Tum tremuli salis adversas procurrere in undas
Mollia nudatae tollentem tegmina surae,
Atque haec extremis maestam dixisse querellis,
Frigidulos udo singultus ore cientem:
'Sicine me patriis avectam, perfide, ab oris,
Perfide, deserto liquisti in litore, Theseu?
Sicine discedens neglecto numine divum
Inmemor a, devota domum periuria portas?
Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praesto,
Inmite ut nostri vellet miserescere pectus?
At non haec quondam blanda promissa dedisti,
Voce mihi, non haec miserae sperare iubebas,
Sed conubia laeta, sed optatos hymenaeos:
Quae cuncta aerii discerpunt irrita venti.
Iam iam nulla viro iuranti femina credat,
Nulla viri speret sermones esse fideles;
Quis dum aliquid cupiens animus praegestit apisci,
Nil metuunt iurare, nihil promittere parcunt:
Sed simulac cupidae mentis satiata libido est,
Dicta nihil meminere, nihil periuria curant.
Certe ego te in medio versantem turbine leti
Eripui, et potius germanum amittere crevi,
Quam tibi fallaci supremo in tempore dessem.
Pro quo dilaceranda feris dabor alitibusque
Praeda, neque iniacta tumulabor mortua terra.

129. *nudatae:* proleptisch.

130. Vgl. Prop. IV, 7, 55: *flens tamen extremis dedit haec mandata querellis.*

132. Nachahmungen dieser Ariadneklage sind zahlreich; vgl. Verg. Aen. IV (Klage der von Aeneas verlassenen Dido), Ovid Her. X; fast. III, 459 ff.

139. Vgl. Verg. Aen. XI, 152: *non haec, o Palla, dederas promissa parenti.*

140. *mihi miserae:* gehört als Dativ commodi zu *sperare.*

141. Vgl. Verg. Aen. IV, 316: *per ego has lacrimas dextramque tuam te — per conubia nostra, per inceptos hymenaeos.*

142. Aufser den anderen oben (v. 59.) angeführten Stellen ist auch Stat. Achill. 286: *irrita ventosae rapiebant verba procellae* zu vergleichen; Ovid trist. I, 8, 35.

143. Vgl. Ovid a. a. III, 457: *parcite, Cecropides, iuranti credere Theseo;* fast. III, 475: *nunc quoque 'nulla viro' clamabo 'femina credat'.*

150. *germanum:* den Minotaurus, geboren von Pasiphae. — *crevi = decrevi.* — *supremo in tempore:* vgl. Hor. c. II, 7, 1: *O saepe mecum tempus in ultimum, deducte.*

151. *quam:* vgl. v. 82.

152. Vgl. Ovid Her. X, 96: *destituor rapidis praeda cibusque feris.* Verg. Aen. IV, 485; Soph. Aias 341.

153. Die Seele eines unbestatteten Toten mufste nach dem Glauben der Alten am Ufer der Styx herumirren; vgl. Verg. Aen. VI, 327: *nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius,*

Quaenam te genuit sola sub rupe leaena?
Quod mare conceptum spumantibus expuit undis?
Quae Syrtis, quae Scylla rapax, quae vasta Charybdis,
Talia qui reddis pro dulci praemia vita?
Si tibi non cordi fuerant conubia nostra,
Saeva quod horrebas prisci praecepta parentis,
At tamen in vestras potuisti ducere sedes,
Quae tibi iucundo famularer serva labore,
Candida permulcens liquidis vestigia lymphis
Purpureave tuum consternens veste cubile.
Sed quid ego ignaris nequiquam conqueror auris,
Externata malo, quae nullis sensibus auctae
Nec missas audire queunt nec reddere voces?
Ille autem prope iam mediis versatur in undis,
Nec quisquam adparet vacua mortalis in alga.
Sic nimis insultans extremo tempore saeva
Fors etiam nostris invidit questibus aures.
Iuppiter omnipotens, utinam ne tempore primo
Gnosia Cecropiae tetigissent litora puppes,

quam sedibus ossa quierunt; Hor. I, 28, 23; Soph. Antig. 29: *ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν θησαυρὸν εἰσορᾶσι πρὸς χάριν βορᾶς*, Hom. Il. XXIII, 71—74. — *iniacta:* alte Form.

154. Grausamkeit und Härte werden bei Dichtern oft bildlich ausgedrückt; bei Catull selbst c. 60, 1: *num te leaena montibus Libystinis aut Scylla latrans infima inguinum parte tam mente dura procreavit ac tetra, ut —;* Ovid met. VIII, 120: *non genetrix Europa tibi est, sed inhospita Syrtis, Armeniae tigres austroque agitata Charybdis;* met. IX, 613; XI, 702; VII, 32; Lygd. III, 4, 85: *nam te nec vasti genuerunt aequora ponti nec flammam volvens ore Chimaera fero nec canis anguinea redimitus terga caterva — Scyllaque virgineam canibus succincta figuram, nec te conceptam saeva leaena tulit, barbara nec Scythiae tellus horrendave Syrtis, sed —.* Eurip. Med. 1342 ff.: *λέαιναν οὐ γυναῖκα τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.*

155. Vgl. Hom. Il. XVI, 33 ff.: *νηλεές, οὐκ ἄρα σοίγε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεύς. οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα, πέτραι δ' ἠλίβατοι, ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηνής.* Nachgeahmt ist diese Stelle wieder von Verg. Aen. IV, 365: *nec tibi diva parens, generis nec Dardanus auctor, perfide, sed duris genuit te cautibus horrens Caucasus Hyrcanaeque admorunt ubera tigres;* Eurip. Bacch. 988: *τίς ἄρα νιν ἔτεκεν, οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ· λεαίνας δέ τινος ὄδ' ἢ Γοργόνων Λιβυσσᾶν γένος.*

159. *parentis:* des Ägeus.

160. *sedes:* Haus. Der Gedanke dieses Verses findet sich ähnlich schon in der Ilias III, 409: *εἰς ὅ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὅ γε δούλην.*

166. *audire et reddere voces:* vgl. Verg. Aen. I, 409: *veras audire et reddere voces;* VI, 689.

171 ff.: Vgl. den Anfang der Medea des Euripides: *εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος Κόλχων εἰς αἶαν κυανέας Συμπληγάδας* ff.; Verg. Aen. IV, 657: *felix, heu nimium felix, si litora tantum nunquam Dardaniae tetigissent nostra carinae! — primo tempore:* damals als sie den Theseus zuerst erblickte.

172. *Gnosia:* Gnossos oder Knosos wird schon von Homer Il. II,

Indomito nec dira ferens stipendia tauro
Perfidus in Creta religasset navita funem,
Nec malus hic celans dulci crudelia forma
Consilia in nostris requiesset sedibus hospes!
Nam quo me referam? quali spe perdita nitor?
Idomeneosne petam montes? a, gurgite lato
Discernens ponti truculentum ubi dividit aequor?
An patris auxilium sperem? quemne ipsa reliqui,
Respersum iuvenem fraterna caede secuta?
Coniugis an fido consoler memet amore,
Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?
Praeterea nullo litus, sola insula, tecto,
Nec patet egressus pelagi cingentibus undis:
Nulla fugae ratio, nulla spes: omnia muta,
Omnia sunt deserta, ostentant omnia letum.
Non tamen ante mihi languescent lumina morte,
Nec prius a fesso secedent corpore sensus,
Quam iustam a divis exposcam prodita multam,
Caelestumque fidem postrema conprecer hora.
Quare facta virum multantes vindice poena,
Eumenides, quibus anguino redimita capillo

646; Od. XIX, 178 als eine bedeutende Stadt erwähnt; sie war die Residenzstadt des Königs Minos.

177. Vgl. Eurip. Medea 502: *νῦν ποῖ τράπωμαι; πότερα πρὸς πατρὸς δόμους, οὓς σοὶ προδοῦσα καὶ πάτραν ἀφικόμην; ἢ πρὸς ταλαίνας Πελιάδας* ff.; vgl. auch Ennius frg. 10: *quo nunc me vortam? quod iter incipiam ingredi? domum paternamne anne ad Peliae filias?* Cic. de orat. III, 56 teilt eine ähnliche berühmte Stelle aus einer Rede des C. Gracchus mit, die der obigen Stelle des Euripides vielleicht nachgeahmt ist: *quo me miser conferam? quo vertam? In Capitoliumne? At fratris sanguine madet. An domum? Matremne ut miseram lamentantem videam et abiectam?* Ovid met. VIII, 113: *nam quo deserta revertar? in patriam? superata iacet.*

178. *Idomeneos:* griechischer Genetiv von *Idomeneus,* welcher ein Sohn des Deukalion, ein Enkel des Minos war; vgl. Hom. Il. II, 645: *Κρητῶν δ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν.* Es liegt also ein Anachronismus vor. Nach den Sagen der Kreter lag Idomeneus in Knosos auf Kreta begraben; dort wurde er als Heros verehrt; vgl. Diod. V, 79: *Κνωσίου Ἰδομενῆος ὅρα τάφον.*

179. Vgl. Ennius frg. 3 (Cic. Tusc. I, 20, 45) und Cic. de nat. deor. III, 20, 24: *Europam Libyamque rapax ubi dividit unda?*

180. Oder darf ich hoffen, daſs mir der Vater zu Hilfe eilt? Nein, ich habe ihn zu tief beleidigt. — *quemne = eiusne quem.*

181. Vgl. v. 150.

186. *nullá spes:* vgl. Cat. 4, 18 (Nr. III).

187. Vgl. Verg. Aen. I, 91: *praesentemque viris intentant omnia mortem.*

193. Mit Schlangen durchflochtenes Haar gleich dem der Gorgonen gab den Erinyen zuerst Äschylus; vgl. Choeph. 1048: *δμωαὶ γυναῖκες αἵδε Γοργόνων δίκην φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν*; Ovid met. IV, 453: *deque suis atros pectebant crinibus angues;* Tib. I, 3, 69: *Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues saevit;* Verg. Aen. VI, 281; Hor. c. II, 13, 36: *et intorti capillis Eumenidum recreantur angues.*

Frons expirantis praeportat pectoris iras,
Huc huc adventate, meas audite querellas,
Quas ego vae! misera extremis proferre medullis
Cogor inops, ardens, amenti caeca furore.
Quae quoniam verae nascuntur pectore ab imo,
Vos nolite pati nostrum vanescere luctum,
Sed quali solam Theseus me mente reliquit,
Tali mente, deae, funestet seque suosque.'
Has postquam maesto profudit pectore voces,
Supplicium saevis exposcens anxia factis,
Adnuit invicto caelestum numine rector,
Quo motu tellus atque horrida contremuerunt
Aequora concussitque micantia sidera mundus.
Ipse autem caeca mentem caligine Theseus
Consitus oblito dimisit pectore cuncta,
Quae mandata prius constanti mente tenebat,
Dulcia nec maesto sustollens signa parenti
Sospitem Erechtheum se ostendit visere portum.
Namque ferunt olim, classi cum moenia divae
Linquentem gnatum ventis concrederet Aegeus,
Talia complexum iuveni mandata dedisse:
'Gnate mihi longa iucundior unice vita,
Reddite in extrema nuper mihi fine senectae,
Gnate, ego quem in dubios cogor dimittere casus,
Quandoquidem fortuna mea ac tua fervida virtus
Eripit invito mihi te, cui languida nondum
Lumina sunt gnati cara saturata figura:
Non ego te gaudens laetanti pectore mittam,
Nec te ferre sinam fortunae signa secundae,

195. Vgl. Ovid Ibis 69. 70: *huc, precor, huc vestras omnes advertite mentes et sinite optatis pondus inesse meis.*

200. *solum aliquem relinquere:* ist formelhafter Ausdruck; vgl. Cat. 64, 299: *te solum, Phoebe, relinquens;* Ovid trist. IV, 3, 40: *morte fores sola relicta mea;* Prop. III, 24 (19), 46: *et modo servato sola relicta viro;* Lygd. III, 6, 40: *Gnosia, Theseae quondam periuria linguae flevisti ignoto sola relicta mari* mit Anspielung auf unsere Stelle.

204 ff. sind wohl in Nachahmung der bekannten Verse Hom. Il. I, 528 ff.: *ἦ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον* gedichtet; vgl. auch Ovid met. I, 178 ff.: *celsior ipse loco sceptroque innixus eburno terrificam capitis concussit terque quaterque caesariem, cum qua terram, mare, sidera movit;* Ennius IX, frg. 6: *terribili tremit horrida terra tumultu.*

209. *mandata* und 210 *dulcia signa* finden im nachfolgenden ihre Erklärungen.

212. *classi:* vgl. v. 53. — *moenia divae:* der Pallas Athene d. h. die Mauern von Athen.

217. *fines:* bei Dichtern und spätern Schriftstellern wird *finis* oft fem. gebraucht.

Sed primum multas expromam mente querellas,
Canitiem terra atque infuso pulvere foedans,
Inde infecta vago suspendam lintea malo,
Nostros ut luctus nostraeque incendia mentis
Carbasus obscurata decet ferrugine Hibera.
Quod tibi si sancti concesserit incola Itoni,
Quae nostrum genus ac sedes defendere Erechthei
Adnuit, ut tauri respergas sanguine dextram,
Tum vero facito ut memori tibi condita corde
Haec vigeant mandata, nec ulla oblitteret aetas,
Vt simulac nostros invisent lumina colles,
Funestam antennae deponant undique vestem,
Candidaque intorti sustollant vela rudentes,
Quam primum cernens ut laeta gaudia mente
Agnoscam, cum te reducem aetas prospera sistet.'
Haec mandata prius constanti mente tenentem
Thesea ceu pulsae ventorum flamine nubes
Aerium nivei montis liquere cacumen.
At pater, ut summa prospectum ex arce petebat,

224. Zum Zeichen der Trauer bestreute man sich das Haar mit Staub und Asche; vgl. Hom. Il. XVIII, 23 ff.: *ἀμφοτέρῃσι δὲ χερσὶν ἑλὼν κόνιν αἰθαλόεσσαν χεύατο κὰκ κεφαλῆς, χαρίεν δ' ἤσχυνε πρόσωπον*, Ovid met. VIII, 529: *pulvere canitiem genitor vultusque seniles foedat humi fusus;* Verg. Aen. X, 844: *canitiem multo deformat pulvere;* XII, 611: *canitiem immundo perfusam pulvere turpans.*

227. *ferrugine Hibera:* mit *ferrugo* wird die schwarzbraune Eisenfarbe, Rostfarbe, bezeichnet; hier bezeichnet es die schwarzbraune Farbe des spanischen Purpurs. Vgl. Verg. Aen. IX, 582: *stabat in egregiis Arcentis filius armis pictus acu chlamydem et ferrugine clarus Hibera;* XI, 772: *peregrina ferrugine clarus;* georg. I, 467: *obscura ferrugine nitidum;* vgl. Polyb. III, 114, 4: *τῶν δὲ Ἰβήρων λινοῖς περιπορφύροις χιτωνίσκοις κεκοσμημένων*, Liv. XXII, 46: *Hispani linteis praetextis purpura tunicis, candore miro fulgentibus, constiterant.*

228. *Itonus:* Berg in Thessalien bei dem phthiotischen Theben, woselbst sich ein berühmtes Heiligtum der Athene befand; vgl. Strabo VIII, 5, 14 (435): *τῶν Θηβῶν δὲ ἐν τῇ μεσογαίᾳ τὸ Κρόκιον πεδίον πρὸς τῷ καταλήγοντι τῆς Ὄθρυος, δι' οὗ ὁ Ἀμφρυσσὸς ῥεῖ· τούτου δ' ὑπέρκειται ὁ Ἴτωνος, ὅπου τὸ τῆς Ἰτωνίας ἱερόν.* Pausan. IX, 34, 1: *πρὶν δὲ εἰς Κορώνειαν ἐξ Ἀλαλκομενῶν ἀφικέσθαι, τῆς Ἰτωνίας Ἀθηνᾶς ἐστὶ τὸ ἱερόν.* Vgl. Preller, griech. Myth. I, 176. 180.

231. Vgl. Sil. Ital. XIII, 40: *memori — condita mente.*

234. *vestem:* das Segel.

235. *intorti rudentes:* vgl. Ovid met. III, 679: *ad intortos funes.*

237. Vgl. Verg. Aen. II, 620: *tutum patrio te limine sistam.*

239. Catull scheint das ähnliche Gleichnis aus Hom. Il. V, 522 ff. nachgeahmt zu haben: *ἀλλ' ἔμενον νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅς τε Κρονίων νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν ἀτρέμας, ὄφρ' εὐδῇσι μένος Βορέαο καὶ ἄλλων ζαχρηῶν ἀνέμων, οἵτε νέφεα σκιόεντα πνοιῇσιν λιγυρῇσι διασκιδνᾶσιν ἀέντες.*

241. Ägeus stürzte sich, als er die dunkeln Segel erblickte, nach der einen Sage von der Stadtburg — Akropolis — ins Meer, nach der andern vom Vorgebirge Sunium; nach ihm soll das Ägäische

Anxia in adsiduos absumens lumina fletus,
Cum primum infecti conspexit lintea veli,
Praecipitem sese scopulorum e vertice iecit,
Amissum credens inmiti Thesea fato.
Sic funesta domus ingressus tecta paternae
Morte ferox Theseus, qualem Minoidi luctum
Obtulerat mente inmemori, talem ipse recepit.
Quae tum prospectans cedentem maesta carinam
Multiplices animo volvebat saucia curas.
At parte ex alia florens volitabat Iacchus
Cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis,
Te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore.
. . . . . .
Quae tum alacres passim lymphata mente furebant
Euhoe bacchantes, euhoe capita inflectentes.
Harum pars tecta quatiebant cuspide thyrsos,
Pars e divolso iactabant membra iuvenco,
Pars sese tortis serpentibus incingebant,
Pars obscura cavis celebrabant orgia cistis,

Meer benannt sein. — Vgl. Verg. Aen. I, 181: *Aeneas scopulum interea conscendit et omnem prospectum late pelago petit.*

247. Konstruiere: *sic ferox Theseus tecta domus funesta morte paterna ingressus talem ipse luctum recepit, qualem —.*

249. *Quae tum prospectans:* der Dichter kehrt zu v. 52 zurück.

251. *At parte ex alia:* ist formelhafter Ausdruck. — Der schöne Gegensatz zwischen der verzweifelnden Ariadne und dem nun plötzlich erscheinenden jubelnden Bachuszuge findet sich auch bei Ovid a. a. I, 541 ff.

252. *Nysigenis Silenis:* Silen gilt gewöhnlich für den ältesten unter den Satyrn, Silene für ältere Satyrn. Silen selbst soll entweder in Nysa, einer Stadt in Indien, geboren oder der erste König daselbst gewesen sein; er gilt auch als der Pflegevater und Erzieher des Dionysos. Vgl. Hor. a. p. 239: *custos famulusque dei Silenus alumni;* daher Dionysos = Zeus von Nysa.

253. Der fehlende Vers mufs sich auf die Bacchantinnen bezogen haben.

256. Der *Thyrsus* (*θύρσος*), ein Zeichen bacchischen Dienstes, war ein mit Epheu oder Weinreben umwundener und oben mit einem Pinienzapfen versehener Stab aus leichtem Holz oder dem Rohre der Doldenpflanze *νάρθηξ*, *ferula.*

257. Vgl. Eurip. Bacch. 729 (735): *καὶ τὴν μὲν ἂν προσεῖδες εὔθηλον πόριν μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χεροῖν δίκῃ, ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.*

258. Vgl. Eurip. Bacch. 695: *κατασίκτους δορὰς ὄφεσι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γένυν*, v. 103: *ἔτεκεν δ' ἀνίκα Μοῖραι τέλεσαν ταυρόκερων θεόν, στεφάνωσέν τε δρακόντων στεφάνοις, ἔνθεν ἄγραν θυρσοφόροι Μαινάδες ἀμφιβάλλονται πλοκάμοις.* Hor. c. II, 19, 17 f.: *tu separatis uvidis in iugis nodo coerces viperino Bistonidum sine fraude crines.*

259. *cistis:* bei den Bacchanalien trugen die Priester einen mit Laub bedeckten Korb (*cista*), in welchem sich die heiligen Geräte befanden; auch lag das Herz des nach den Orphischen Mysterien von den Titanen zerfleischten Dionysos Zagreus darin; vgl. Hor. c. I, 18, 12. — *obscura:* der Dienst war ein Geheimdienst.

Orgia, quae frustra cupiunt audire profani,
Plangebant aliae proceris tympana palmis
Aut tereti tenues tinnitus aere ciebant,
Multis raucisonos efflabant cornua bombos
Barbaraque horribili stridebat tibia cantu.
Talibus amplifice vestis decorata figuris
Pulvinar complexa suo velabat amictu.

261. Vgl. Ovid met. III, 532: *aerane tantum aere repulsa valent et adunco tibia cornu — et inania tympana vincant;* IV, 29: *clamor iuvenilis et una femineae voces impulsaque tympana palmis concavaque aera sonant.* Lucr. II, 618: *tympana tenta tonant palmis et cymbala circum concava raucisonoque minantur cornua cantu.* Unter *tympana* sind Handtrommeln zu verstehen, während im Verse 262 die bei den bacchischen Festen gleichfalls gebräuchlichen Metallbecken (*cymbala*) gemeint sind. Die Verse 261 und 262 sind absichtlich malend gebaut.

264. *barbara:* sie soll aus Phrygien stammen; vgl. Tib. II, 1, 86: *Phrygio tibia curva sono;* Cat. 63, 20: *Phrygiam ad domum Cybeles, Phrygia ad nemora deae, ubi cymbalum sonat vox, ubi tympana reboant, tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo.*

265. 266. schliefsen sich an v. 50 an und die Erzählung von Theseus und Ariadne ab.

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

Dr. CARL JACOBY,
OBERLEHRER AM KÖNIGLICHEN GYMNASIUM IN DANZIG.

ZWEITES BÄNDCHEN:

TIBULL UND PROPERZ.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1882.

Inhalt.

Seite

Einleitung zum Tibull 1

III. TIBULLUS.

Nr. I = I, 1 6
Nr. II = I, 3 12
Nr. III = I, 7 20
Nr. IV = I, 10 25
Nr. V = II, 1 29
Nr. VI = II, 5 35
Nr. VII = IV, 2 43
Nr. VIII = IV, 4 45
Nr. IX = IV, 6 47

Einleitung zum Properz 49

IV. PROPERTIUS.

Nr. I = I, 22 54

A. Cynthia-Lieder.

Nr. II = I, 1 55
Nr. III = I, 6 58
Nr. IV = I, 14 60
Nr. V = I, 17 62
Nr. VI = III, 12 64
Nr. VII = III, 26 65
Nr. VIII = III, 27 67
Nr. IX = III, 28^{a}. 28^{b} 68
Nr. X = I, 12 71
Nr. XI = I, 15 73
Nr. XII = I, 18 75
Nr. XIII = III, $13^{a. b. c.}$ 77
Nr. XIV = IV, 21 81
Nr. XV = IV, 24 84

B.

Seite
Nr. XVI = I, 7 85
Nr. XVII = I, 9 87
Nr. XVIII = IV, 1 und 2 89
Nr. XIX = IV, 3 95
Nr. XX = IV, 9 98
Nr. XXI = III, 10 103
Nr. XXII = IV, 4 106
Nr. XXIII = V, 6 108
Nr. XXIV = V, 11 115

Albius Tibullus.

Weder ist uns Tibulls Vorname bekannt, noch steht das Jahr seiner Geburt fest. Einen allgemeinen Aufschluss über die Zeitverhältnisse erhalten wir aus Ovid trist. IV, 10, 51 ff.:

Vergilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle: Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui.

Hiernach war also Tibull auf dem Gebiete der Elegie Nachfolger des Cornelius Gallus, der von 685/69 bis 728/26 lebte, und andererseits Vorgänger des Properz, dessen Geburt ungefähr ins Jahr 708/46 fällt, sowie endlich des Ovid, dessen Geburtsjahr 711/43 ist. Somit wird also das Geburtsjahr des Tibull in die Jahre 690—705 oder 64—49 v. Chr. fallen, vielleicht am richtigsten auf 700/54 festgesetzt werden. Aus einem Epigramm des Domitius Marsus[1]), eines Zeitgenossen des Tibull, ersehen wir, dafs derselbe im besten Mannesalter, nämlich als *iuvenis*, starb und zwar ganz kurz nach Vergil. Da der Tod dieses am 22. September 735/19 eintrat, so wird Tibull gegen Ende desselben Jahres aus dem Leben geschieden sein. Da er aber, wie gesagt, als *iuvenis*[2]) starb, so kann er vor 700/54 nicht geboren sein. Dazu stimmt, dafs seine Haltung Horaz und Messalla gegenüber die eines jüngern Mannes gegen einen ältern ist; der Ton des Horaz in den beiden an ihn gerichteten Gedichten[3]) ist der eines ältern Freundes.

Dafs die Familie des Tibull ursprünglich wohlhabend gewesen sein mufs, geht aus den Worten des Dichters, I, 1, 41 ff.: *non ego divitias patrum fructusque requiro, quos tulit antiquo*

---

1) Das Epigramm lautet:

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,
Mors iuvenem campos misit ad Elysios,
Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores
Aut caneret forti regia bella pede.

2) Ovid am. III, 9, 1 (Nr. XIX) vergleicht ihn deshalb mit Memnon und Achill.

3) Hor. c. I, 33; epist. I, 4.

condita messis avo selbst hervor. Tibulls Vater scheint frühe gestorben zu sein, da in seinen Gedichten immer nur von Mutter und Schwester die Rede ist. — Wie für andere Dichter, so wurde auch für Tibull das Jahr 713/41 durch die Ackerverteilung an die Veteranen des Augustus verhängnisvoll, und unser Dichter scheint damals einen bedeutenden Teil des väterlichen Gutes eingebüfst zu haben; doch behielt er immerhin noch so viel, um ein bescheidenes Leben zu führen. Später scheint sich seine Lage, vielleicht infolge seiner Verbindung mit Messalla, noch gebessert zu haben; aus Horaz epist. I, 4, 2 ersehen wir, dafs er zu Pedum bei Tibur (*in regione Pedana*) ein Landgut besafs, wohin er sich gerne zurückzog, um die Ruhe des Landlebens zu genieſsen.

Wo Tibull geboren ist, ist ebenfalls unbekannt; dafs auch er frühzeitig aus der Provinz nach Rom gezogen ist, ist wahrscheinlich. Hier in Rom trat er alsdann dem M. Valerius Messalla Corvinus näher, den er auch 723/31 nach der Schlacht bei Actium auf seinem Feldzuge gegen die Aquitanier begleitete (vgl. I, 7, 9 ff.: *non sine me est tibi partus honos* ff.); über sie feierte Messalla am 25. September 727/27 einen Triumph. Auch später forderte Messalla den jungen Dichter abermals zum Mitgehen auf — Messalla war damals von Augustus mit einer Sendung nach Asien beauftragt —, doch lehnte Tibull zuerst diese Einladung ab, scheint sich aber später anders besonnen und sich dem Zuge angeschlossen zu haben. Aus I, 3 ersehen wir, dafs der Dichter allein aus Rom abgereist ist, dann aber in Corcyra erkrankte und zurückblieb, während Messalla mit seinem Gefolge die Reise über das Ägäische Meer fortsetzte. Nach seiner Genesung wird Tibull wieder nach Rom zurückgekehrt sein; als dann im Jahre 727/27 Messalla siegreich aus dem Orient heimkehrte und nun erst seinen Triumph über die Aquitanier feierte, empfing ihn Tibull mit einem Festgedicht (I, 7).

Seine Freundschaft mit Messala brachte ihn natürlich auch den anderen Mitgliedern des Kreises, die sich um jenen geschart hatten, näher. Es gehörten dazu bekanntlich Aemilius Macer, Valgius Rufus, zum Teil auch Ovid; auf freundschaftlichem Fufse stand er mit Horaz, der die zwei oben angeführten Gedichte an ihn gerichtet hat. Auffallend ist es, dafs sich niemals der Name des Augustus in Tibulls Gedichten findet.

Tibull starb frühe, kurze Zeit nach Vergil, im Jahre 19 v. Chr.; so ist es gekommen, dafs manche seiner Gedichte die sichtbaren Spuren davon tragen, dafs der Dichter durch den Tod gehindert nicht die letzte Feile an sie hat legen können. Die auf uns gekommene Gedichtsammlung ist in den

Handschriften meist in vier Bücher abgeteilt; innerhalb dieser ist die Ordnung die, dafs die von Delia, sowie die von Marathus handelnden im ersten Buche, die von Nemesis im zweiten, die von Neära im dritten und die von Sulpicia im vierten stehen. Abgesehen nämlich davon, dafs Tibull in seinen Liedern den stillen Frieden des Landlebens preist, verherrlicht er vor allem die Liebe, nach der sein warmes, zärtliches Herz verlangte. Die Geliebte, der wir im ersten Buche begegnen, führt den Namen Delia; die Liebe zu ihr machte Tibull zum wahren Dichter und erschlofs die Schätze seines Innern und seiner Kunst. Mit ihrem wahren Namen hiefs sie, wie wir aus Appuleius[1]) wissen, Plania, Tibull aber gräcisierte nach Art der römischen Dichter ihren lateinischen Namen und nannte sie Delia. Nach Tibulls Schilderung erscheint sie als eine freigeborene Römerin, wenn auch nicht aus vornehmem Stande, ohne tiefere Bildung, abergläubisch, gutmütig, sinnlich und schön. Die zweite und sechste Elegie des ersten Buches, die in unserer Auswahl keine Stelle gefunden haben, zeigen uns Delia als verheiratete Frau, was sich auch aus Ovid trist. II, 457: *ab incauto nimium petit ille (Tibullus) marito* und v. 462: *(Tibullus docet) qua nuptae possint fallere ab arte viros* ergiebt. Während sich in den Gedichten an Delia mehr Innigkeit ausspricht, sind die Gedichte an Nemesis, die mehr durch ihre körperlichen Reize den Dichter zu fesseln wufste, leidenschaftlicher gehalten. Der Zeit nach war Delia die erste, Nemesis die letzte Liebe des Dichters, wie sich aus Ovid amor. III, 9, 31: *sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt, altera cura recens, altera primus amor* ergiebt. — Ob die von Horaz[2]) genannte Glycera die gleiche als Nemesis oder eine dritte Geliebte ist, bleibt unentschieden, doch ist die erstere Annahme wahrscheinlich, da beide Namen in der Quantität übereinstimmen und auch sonst das, was wir aus Horaz von der Glycera wissen, zu dem pafst, was uns der Dichter von der Nemesis angiebt. — Aufser den Gedichten an Delia enthält das erste Buch noch mehrere Gedichte an Marathus, einen schönen Jüngling. — Die Elegieen des zweiten Buches beziehen sich also auf das Verhältnis des Dichters zu Nemesis, die an die Stelle der Delia getreten ist. Bei dieser Geliebten hat der Dichter vorzugsweise gegen ihre Habgier anzukämpfen; sie bevorzugt nämlich einen reichen

1) Appul. apol. 10 p. 279: *eadem opera accusent — Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu.*

2) Hor. c. I, 33, 1 ff.:

Albi, ne doleas plus nimio memor
Immitis Glycerae neu miserabiles
Decantes elegos, cur tibi iunior
Laesa praeniteat fide.

Freigelassenen und geht mit diesem auf seine Güter. Dieser Umstand veranlafst den Dichter auf das Landleben zu schmähen (II, 3), was aber nicht ernst gemeint ist, da sonst auch in den Gedichten dieses Buches das Landleben warm und innig gefeiert wird. Ein gemeinsames Merkmal dieses Buches ist übrigens die briefartige Form, die vielleicht durch den Einfluſs der Episteln des Horaz veranlafst ist. — Das dritte Buch, welches das Verhältnis des Lygdamus zu Neära behandelt, rührt nicht von Tibull her, sondern hat einen sonst unbekannten Lygdamus zum Verfasser, der ein jüngerer Zeitgenosse des Tibull war und zum Kreise des Messalla gehörte. — Dem vierten Buche endlich gehören die Sulpicia-Lieder an, welche die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus behandeln. Erstere ist eine junge schöne und hochgebildete Römerin aus edlem Hause, die auch dem Kreise des Messalla angehört. Sie liebt den schönen Cerinthus, der mit seinem wahren Namen, wie es scheint, Cornutus heifst. Die Sulpicia-Lieder zerfallen in zwei Reihen, IV, 2—6 und IV, 7—12, von denen jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, die zweite wirkliche Briefe von Sulpicia selbst enthält, welche den Gedichten des Tibull gleichsam zum Thema gedient haben, über welches er nun seine Variationen abspielt. Nach der Ansicht anderer freilich ist nicht Tibull der Verfasser jener Elegieen, sondern behandelte ein dem Kreise des Messalla nahestehender Dichter das jenen Briefchen zu Grunde liegende Verhältnis. Dann würde Tibull nur ein Gedicht (IV, 13) im vierten Buche angehören und vielleicht noch das folgende Epigramm.

Werfen wir zum Schluſs noch einen flüchtigen Blick auf die eigentümliche Kunstart des Tibull. — Der Stoff seiner Elegieen, in denen fast überall reine Schilderung inniger Liebe verwebt mit warmem Gefühle für das Landleben herrscht, ist an sich ein beschränkter. Der Dichter besitzt in hohem Grade Wahrheit der Empfindung, Lieblichkeit und Durchsichtigkeit der Darstellung, aber er ist nicht reich an Gedanken und wenig erfindsam. Freilich verlangt ja auch diese Gattung der Elegie kein reiches und vielschaffendes Talent, sondern nur eine groſse Kunst der Behandlung, und diese zeigt Tibull im höchsten Grade. Von Velleius[1]) und Quintilian[2]) wird unter den römischen Elegikern ihm der Preis zuerkannt und nicht mit Unrecht. Denn seine Gedichte halten sich fern von rhetorischen Figuren, die sich bei Properz und Ovid gehäuft finden; in ihnen ist keine Spur von Gelehrsamkeit, von An-

1) Velleius II, 36, 3: *Tibullusque et Naso, perfectissimi in forma operis sui.*

2) Quintilian. X, 1, 93: *elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus.*

spielungen auf entlegene Mythen zu finden: Tibull spricht nur die Sprache der Empfindung, und keiner der römischen Dichter versteht es, wie er, dieser Empfindung Ausdruck zu geben. So enge auch der Kreis ist, in dem sich des Dichters Gedanken und Empfindungen bewegen, Tibull beherrscht ihn nicht nur völlig, sondern versteht es auch immer von neuem seinen Gefühlen Ausdruck zu geben und sie in immer neuem Lichte erscheinen zu lassen. — Ein Vergleich mit den Gedichten der Griechen, besonders der Alexandriner, ist bei Tibull ausgeschlossen; er hat nichts Schulmäfsiges, weder rhetorisch Schulmäfsiges wie Ovid, noch alexandrinisch Schulmäfsiges wie Properz an sich, er ist überhaupt fast frei von griechischem Einfluſs, wodurch er sich von den anderen Dichtern des augusteischen Zeitalters bedeutend unterscheidet. Aber nur die vollendetsten Erzeugnisse der Griechen lassen sich in Bezug auf die Durchdringung von Kunst, Natur und Gemüt mit ihm vergleichen. Dieses Verschmelzen der drei an sich so verschiedenen, ja entgegengesetzten Elemente zu einem untrennbaren Ganzen, so daſs jedes in jedem ist, bildet die innerste Eigentümlichkeit der tibullischen Dichtung. Ausgezeichnet aber nicht nur vor Ovid und Properz, sondern auch vor den Griechen ist Tibull durch das Herz, das alles mit gleichmäfsiger Wärme durchströmt. So ist Tibull nicht nur ein groſser Dichter geworden, welchen innerhalb der römischen Litteratur an Selbständigkeit, künstlerischer Abrundung und Tiefe kein anderer überragt, sondern zugleich ein überaus ansprechender, in welchem auch der moderne Leser ohne lange Vorbereitung bald sich völlig heimisch fühlt (vgl. Teuffel, Studien und Charakteristiken S. 385).

III. TIBULLUS.

Nr. I (I, 1).

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli,
Quem labor assiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent:
Me mea paupertas vita traducat inerti,

I. Tibull, der im aquitanischen Kriege das Lagerleben zur Genüge kennen gelernt hatte, lehnte, als er später von Messalla zur Teilnahme am Feldzuge gegen Antonius aufgefordert wurde, das Anerbieten dankend ab, obwohl dieser ihm Gelegenheit geben wollte, seine Vermögensverhältnisse zu verbessern. Er entschuldigt sich mit der Anhänglichkeit an sein Landgütchen und der Liebe zu Delia, in deren Armen er einst zu sterben wünscht. Somit vereinigt diese an die Spitze sämtlicher Gedichte gestellte Elegie die beiden Hauptmomente der tibullischen Dichtung. — Das Gedicht, das im Jahre 30 oder 29 v. Chr. entstanden sein wird, zerfällt gewissermafsen in zwei Teile; der zweite beginnt mit vv. 45. 46, in denen zuerst die Herrin genannt ist, die von nun an den Mittelpunkt der Gedanken des Dichters bildet.

1—14. Mögen sich diejenigen Reichtümer sammeln, welche Kriegsarbeit nicht scheuen, ich ziehe ein ruhiges Leben, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen, vor; an meiner Hände Arbeit soll es nicht fehlen, selbst will ich Bäume pflanzen, nur müssen mir die Götter helfen, und deren Gunst darf ich erwarten, da ich fromm bin: jeder Pfahl, jeder Stein, der Zeichen frommer Verehrung trägt, rührt mich zum Gebet; dem ländlichen Gott bringe ich das Erstlingsopfer.

1. *fulvo auro:* ablat. instr. zu *congerat;* vgl. Ovid Her. XVI, 224: *congestoque auri pondere dives ero.*

3. *terreat* und nachher *fugent,* da der Dichter dem habgierigen Soldaten die Absicht unterschiebt, dafs er sich schrecken lassen will. — *vicino terreat hoste:* vgl. Ovid epist. ex P. IV, 9, 82: *et quam vicino terrear hoste, roga.*

4. *classica pulsa: classicum* ist das durchs Horn gegebene Signal, dann auch das Instrument selbst; so sagt man *classicum canere;* vgl. Liv. XXVIII, 27: *classicum apud eos cecinit; classicum flare* und *inflare;* vgl. Verg. georg. II, 539: *necdum etiam audierant inflari classica; pellere* dagegen ist das übliche Verbum bei denjenigen Instrumenten, welche mit dem Finger oder *plectrum* geschlagen werden, und findet sich also mit *lyra, nervi* und ähnlichen Substantiven verbunden; vgl. Ovid met. X, 16: *pulsisque ad carmina nervis;* X, 205: *te lyra pulsa manu te carmina nostra sonabunt.* Hier ist also eine Vermischung von beiden Ausdrucksweisen eingetreten.

5. *paupertas:* geringes Einkom-

Dum meus assiduo luceat igne focus.
Ipse seram teneras maturo tempore vites
Rusticus et facili grandia poma manu:
Nec spes destituat, sed frugum semper acervos
Praebeat et pleno pinguia musta lacu.

men, während *egestas* Bettelarmut ist; vgl. Porph. zu Hor. epist. II, 2, 199: *paupertas etiam honestae parsimoniae nomen est et usurpatur in fortuna mediocri;* Hor. c. I, 12, 43: *saeva paupertas;* III, 2, 1: *angustam amice pauperiem* (= *paupertatem*) *pati robustus acri militia puer condiscat.* Mit Rücksicht auf sein früheres Vermögen kann Tibull jetzt mit Recht von *paupertas* sprechen. — *mea:* steht nicht ohne Nachdruck; *me* vorangestellt, da die Pronomina derselben Person nicht nur bei Dichtern, sondern auch bei Prosaikern gerne neben einander treten; vgl. Cic. Cat. I, 8, 19: *tu te ipse in custodiam dedisti;* de nat. deor. II, 50, 127: *cernimus ut contra vim et metum suis se armis quaeque defendat;* ad Attic. I, 16, 8; vgl. Draeger, hist. Synt. I, 87. — *traducat:* die Composita mit *trans* bezeichnen die Bewegung, welche von einem zum andern geht, so dafs dabei eine Kluft, ein Zwischenraum überschritten wird; der so durchmessene Raum kann Objekt sein, z. B. *transire pontem, transducere exercitum pontem.* Oft aber wird dieser Raum gar nicht besonders bezeichnet, sondern nur ausgedrückt, dafs etwas von einem auf den andern übergeht; trotzdem wird jedoch zwischen beiden immer ein Intervall gedacht, dessen Überschreitung eben das *trans* bezeichnet; folglich bezieht sich *trans* ganz und gar nicht auf den andern Punkt, welcher jenseits der Kluft liegt; vgl. Fr. Haase, Vorlesungen über lat. Sprachw. II, 132 f. — *inerti* = *otiosa* thatenlos; vgl. v. 58.

6. Ein *focus perennis, pervigil* gehört zu den Wünschen der Genügsamen, ein erloschenes Herdfeuer ist ein Zeichen grofser Armut oder der Verbannung; vgl. Ovid met. VIII, 641 ff.; Mart. X, 47, 1 ff.: *vitam, quae faciant beatiorem — haec sunt: focus perennis;* Catull 23, 1: *Furi, cui neque servus est — neque ignis;* Ovid trist. I, 3, 43 ff.: *illa etiam — contigit exstinctos ore tremente focos;* Stat. silv. I, 2, 255: *divesque foco lucente Tibullus.*

15—36. Der Gedanke an die Götter erinnert den Dichter von selbst an die Gaben, die er jedem von ihnen zu bringen hat; Ceres verspricht er den Erntekranz, Priapus einen Platz im Garten, den Laren ein Lamm. Der schmerzliche Gedanke an seine Verarmung wird durch den Hinweis auf die ländliche Festfeier verwischt. Daran reiht sich der Wunsch, mit bescheidenem Auskommen ruhig auf dem Lande leben, Schatten und Quelle aufsuchen zu können. Der Dichter schliefst mit der Bitte, dafs Diebe und Wölfe seiner Herde fern bleiben mögen.

7. *Ipse:* mit eigner Hand; ganz ähnlich Prop. IV, 16, 15: *ipse seram vites pangamque ex ordine colles.* Überhaupt ist diese ganze Elegie des Properz freie Nachahmung Tibulls.

8. *facili:* leicht beweglich, gewandt; vgl. Ovid fast. III, 536: *et iactant faciles ad sua verba manus.* Prop. II, 1, 9 f.: *sive lyrae carmen digitis percussit eburnis, miramur, faciles ut premat arte manus;* vgl. unten v. 40: *fictilia — pocula de facili* (leicht zu bearbeiten) *luto.* — *grandia poma:* junge Bäume, die später grofses Obst tragen.

9. *nec spes destituat:* κοὐκ ἂν ἀπατήσειεν ἡ ἐλπίς, nicht μὴ ἀπατήσῃ; *spes destituit* absolut gesagt wie bei Liv. I, 41, 1: *simul si destituat spes, alia praesidia molitur.* Sonst sagt man gewöhnlich *destitui spe.*

10. *pinguia:* ölig, dickflüssig, wie Hor. sat. II, 4, 65: *pingui miscere mero. lacu: lacus* ist eigentlich ein Wassertrog, dann ein trogartiges Behältnis

Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris
Seu vetus in trivio florea serta lapis:
Et quodcunque mihi pomum novus educat annus,
Libatum agricolae ponitur ante deo.
Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
Spicea, quae templi pendeat ante fores:
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
Terreat ut saeva falce Priapus aves.
Vos quoque, felicis quondam nunc pauperis agri
Custodes, fertis munera vestra, Lares.

zu landwirtschaftlichen Zwecken, hier die Weinkufe, in welche der gepreſste Wein flieſst; vgl. Ovid fast. III, 558: *inque cavos ierant tertia musta lacus;* Tib. II, 5, 86 (Nr. VI): *et musto feriet pede rusticus uvas, dolia dum magni deficiantque lacus;* Colum. de re rust. X, 432: *ferveat ut lacus et multo completa Falerno exsudent pingui spumantia dolia musto.*

11. *Nam:* der Gedankengang ist: ich werde mich auch in meiner Hoffnung nicht täuschen, denn jeder Pfahl, jeder Stein, der ein Zeichen frommer Verehrung trägt, rührt mich zum Gebet. Das Objekt zu *veneror* ist *stipitem* und *lapidem.* An Kreuz- und Scheidewegen pflegten die Landleute zu opfern und den *dei trivii* und *compitales* Feste zu feiern; vgl. Ovid fast. II, 641 ff.: *Termine, sive lapis, sive es defossus in agro stipes, ab antiquis tu quoque numen habes. te duo diversa domini pro parte coronant, binaque serta tibi binaque liba ferunt.*

14. *ponitur ante* = *apponitur; ante* steht adverbiell wie Hor. sat. I, 3, 92: *aut positum ante mea quia pullum in parte catini sustulit esuriens;* Cic. off. III, 17, 71: *malitia mala bonis ponit ante;* Cic. pro Sulla VIII, 25; Tib. II, 1, 24: *et ex virgis extruet ante casas.* II, 5, 98: *coronatus stabit et ante calix.* — *agricolae deo:* gemeint ist nur Silvanus, der ein Beschützer der Gärten war.

15. *Flava:* heiſst Ceres, wie ξανθή Demeter, wegen der gelben Farbe der reifen Ähren, die sie auf dem Kopfe trug; vgl. Serv. zu Verg. georg. I, 96: *flava dicitur propter aristarum maturitatem;* Ovid fast. IV, 424: *venerat ad sacras et dea flava dapes;* 616: *Ceres — imposuitque suae spicea serta comae;* Hor. c. s. 29 ff.: *fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona.*

18. *Priapus* ist der Gott der Fruchtbarkeit der Felder und der Herden; sein Bild aus Holz roh geschnitzt und rot bemalt, mit einer Sichel in der Hand, wurde in die Gärten als Vogelscheuche gestellt; vgl. Ovid fast. I, 415: *at ruber, hortorum decus et tutela, Priapus;* met. XIV, 640: *quique deus fures vel falce — terret;* Hor. sat. I, 8; Verg. georg. IV, 110: *et custos furum atque avium cum falce saligna — servet tutela Priapi.*

19. *nunc pauperis agri:* die Worte beziehen sich darauf, daſs Tibull durch die bekannte Ackerverteilung des Augustus an die Veteranen einen Teil seines Besitztums verloren hatte.

20. *Lares:* den Laren, die eigentlich Hüter des Hauses waren, wurde an den ländlichen Festen (*Ambarvalia*) zugleich mit Bacchus und Ceres geopfert, wobei sie um Gedeihen der Saaten, des Weins und der Herden angefleht wurden. — *vestra munera:* die euch gebühren. — *fertis munera:* vgl. Hor. c. IV, 8, 4: *neque tu pessima munerum ferres;* Ovid am. III, 6, 66: *munera promissis uberiora feres;* Hor. sat. II, 5, 12 ff.: *dulcia poma et quoscumque feret cultus tibi fundus honores, ante Larem gustet venerabilior Lare dives;* c. III, 23, 3: *si ture placaris et horna fruge Lares avidaque porca.*

Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos:
Nunc agna exigui est hostia parva soli.
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
Clamet 'io messes et bona vina date',
Iam modo iam possim contentus vivere parvo
Nec semper longae deditus esse viae,
Sed Canis aestivos ortus vitare sub umbra
Arboris ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentem
Aut stimulo tardos increpuisse boves,
Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum oblita matre referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite: de magno est praeda petenda grege.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, nec vos e paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.

21. *tunc* bezieht sich auf *felicis quondam* v. 19.

25. *modo* = *dummodo; iamiam* durch *modo* getrennt, wie Verg. Aen. XII, 179: *iam melior iam diva precor.*

26. *longae viae:* Marsch während des Kriegsdienstes, vgl. Hor. c. II, 6, 7: *sit modus lasso maris et viarum militiaeque.* — Zu *nec* ist aus *possim* ein Verbum wie *opus est, debeo* zu ergänzen.

27. *Canis aestivos ortus* = die Sommerhitze; vgl. Hor. c. I, 17, 17: *hic in reducta valle caniculae vitabis aestus;* Ovid met. V, 281: *grave sidus — vitare;* der Aufgang des Gestirns statt der Wirkung. — Das Sternbild des *canis* mit dem *Sirius* geht am 20. Juli auf.

29 ff. Doch soll mein *otium* nicht ganz ohne Arbeit sein, gerne will ich mich mit ländlicher Arbeit befassen und bitte nur, dafs Diebe und Wölfe meine kleine Herde verschonen mögen.

35. *Hic:* auf meinem jetzigen kleinen Besitztum.

36. Am Palilien-, oder wie man in Rom das Wort gewöhnlich aussprach, Parilienfeste, das den 21. April gefeiert wurde, flehte man die Göttin Pales um Schutz und Gedeihen der Herden an, bat um Verzeihung für Verletzung und Verunreinigung der heiligen Haine durch die Herden. Man reinigte sich und die Herden durch Strohfeuer, über die man die Herden dreimal trieb und selbst dreimal sprang. Vgl. Ovid fast. IV, 721 ff., besonders v. 745: *dapibusque resectis silvicolam tepido lacte precare Palen;* Tib. II, 5, 87 (No. VI): *at madidus Baccho sua festa Palilia pastor concinet; a stabulis tunc procul este lupi;* vgl. Prop. V, 4, 73 ff.; Preller, röm. Myth. S. 364 ff. — *placidam:* proleptisch.

37—50. Anrufung der Götter, bei den Festgelagen zu erscheinen. Vgl. Verg. Aen. V, 62 ff.: *adhibete Penates et patrios epulis;* Hor. c. IV, 5, 31: *alteris te mensis adhibet deum;* Ovid fast. IV, 829: *quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti;* VI, 305: *ante focos olim scamnis considere longis mos erat et mensae credere adesse deos.*

38. Thongeschirr gebrauchten nur die Armen; vgl. Ovid met. VIII, 668 f.: *omnia fictilibus (ponuntur), post haec caelatus eodem sistitur argento crater;* vgl. Ovid fast. V, 518 ed. Peter nebst Anmerkung; vgl. auch Liv. XXXIV, 4. Später, als der Luxus in Rom um sich griff, hatte man Gold- und Silbergeschirr

Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula, de facili composuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo:
Parva seges satis est, satis est requiescere lecto,
Si licet, et solito membra levare toro.
Quam iuvat immites ventos audire cubantem
Et dominam tenero continuisse sinu
Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit Auster,
Securum somnos imbre iuvante sequi!
Hoc mihi contingat: sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias.
O quantum est auri pereat potiusque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias.
Te bellare decet terra, Messalla, marique,
Vt domus hostiles praeferat exuvias:
Me retinent vinctum formosae vincla puellae,
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia: tecum
Dum modo sim, quaeso segnis inersque vocer.

(vgl. Cic. in Verr. act. II, or. IV, 21, 46), doch behielt man auch Thongeschirr bei, wenn es nur *purum* war.

41. *patrum:* meiner Vorfahren.

43. Vgl. Cat. 31, 8 ff.: *ac peregrino labore fessi venimus larem ad nostrum desideratoque acquiescimus lecto;* Ovid am. I, 5, 2: *adposui medio membra levanda toro.*

46. *dominam:* die Geliebte. — *tenero sinu:* an der jugendlichen Brust. — *continuisse:* vgl. Ovid trist. I, 1, 50 (Nr. IX).

47. Vgl. Ovid epist. ex P. II, 1, 26: *cum multis lucibus ante fuderit assiduas nubilus auster aquas;* a. a. III, 174: *nec tepidus pluvias concitat auster aquas.*

48. *imbre iuvante:* durch gleichmäfsiges Plätschern; vgl. Sophokles bei Cic. ad. Attic. II, 7, 4: *κἂν ὑπὸ στέγῃ πυκνῆς ἀκούειν ψεκάδος εὐδούσῃ φρενί*; vgl. auch Hor. epod. II, 25 ff.: *labuntur altis interim ripis aquae, queruntur in silvis aves, fontesque lymphis obstrepunt manantibus, somnos quod invitet leves.*

50. Reich mag sein, wer, wie der Soldat, die Regengüsse (*pluvias*) ertragen kann.

51—75. Nachdem der Dichter seine bescheidenen Wünsche vorher ausgesprochen hat, bittet er zum Schlufs, dafs die Götter ihm die Liebe der Delia gewähren möchten.

51. *potius pereat:* gehört zu beiden Satzgliedern, steht also *ἀπὸ κοινοῦ*; vgl. Catull 51, 14 (Nr. XIX).

54. Dem Feinde abgenommene Beutestücke wurden entweder an die Thüren von Privathäusern oder von Tempeln angehängt; vgl. Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi;* Aen. V, 393; VII, 183: *multaque praeterea sacris in postibus arma, captivi pendent currus curvaeque secures* ff.; Liv. XXIII, 23, 6: *qui spolia ex hoste fixa domi haberent;* Prop. III, 8, 26: *onerare tuam fixa per arma domum;* Hor. c. III, 5, 18; IV, 15, 6 f.

55. Vgl. Tib. IV, 5, 13 f.: *nec tu sis iniusta, Venus: vel serviat aeque vinctus uterque tibi, vel mea vincla leva;* Prop. I, 6, 5: *sed me complexae remorantur verba puellae.*

56. *ianitor* = tanquam ianitor.

57. *laudari:* sich Kriegsruhm erwerben; vgl. Prop. I, 6, 29: *non ego sum laudi, non natus idoneus armis.*

Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,
Te teneam moriens deficiente manu.
Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.
Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, nec in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo, sicca referre domum.
Tum Manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput,
Iam subrepet iners aetas, nec amare licebit,
Dicere nec cano blanditias capiti.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet et rixas conseruisse iuvat.

60. Vgl. Ovid am. III, 9, 58: *me tenuit moriens deficiente manu.*

61. Konstr.: *et flebis et dabis. — arsuro lecto:* gemeint ist die Tragbahre (*feretrum*), welche mit dem Leichnam mit verbrannt wurde; vgl. Ovid met. VIII, 538: *oscula dant ipsi, posito dant oscula lecto;* met. XIV, 747: *funera ducebat mediam lacrimosa per urbem luridaque arsuro portabat membra feretro.* Während in *spectem* und *teneam* der Wunsch zum Ausdruck kam, nimmt der Dichter nun in *flebis* und *dabis* die Möglichkeit als Gewifsheit an.

63. Das allen Gefühlen verschlossene Herz wird mit Kiesel und Eisen hier wie häufig an anderen Stellen verglichen; vgl. Tib. I, 10, 59: *Ah lapis est ferrumque, suam quicumque puellam verberat;* Ovid trist. I, 8, 41: *et tua sunt silicis circum praecordia venae, et rigidum ferri semina pectus habet;* epist. ex P. IV, 12, 31; am. I, 11, 9; Ovid met. VII, 32: *hoc ego si patiar, tum me de tigride natam, tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor;* Prop. I, 16, 29: *sit licet et saxo patientior illa Sicano, sit licet et ferro durior et chalybe;* Hor. c. I, 3, 9: *illi robur et aes triplex circa pectus erat.*

67. Allzu grofse Trauer stört die Manen; vgl. Sulpicius in dem berühmten Trostbriefe an Cicero (epist. ad fam. IV, 5, 6): *quodsi qui etiam inferis sensus est, qui illius (Tulliae) in te amor fuit pietasque in omnes suos, hoc certe illa te facere (vehementius lugere) non vult;* Prop. V, 11, 1 ff. (Nr. XXIV); vgl. Prop. I, 17, 21 (Nr. V): *illa meo caros donasset funere crines;* Ovid Her. XI, 115: *non mihi te licuit lacrimis perfundere iustis, in tua non tonsas ferre sepulcra comas.*

68. Vgl. Ovid trist. III, 3, 51: *parce tamen lacerare genas nec scinde capillos.*

69. *amores iungamus:* ist gesagt wie *oscula iungere,* z. B. Ovid met. II, 357: *et, dum licet, oscula iungat;* vgl. auch Prop. III, 7, 23: *dum nos fata sinunt, oculos satiemus amore; nox tibi longa venit nec reditura dies;* Cat. 64, 372: *quare agite optatos animi coniungite amores.*

70. Der Tod, wie die Nacht, ist durch dunkele Nebel umhüllt; vgl. Verg. Aen. VI, 866: *sed nox atra caput tristi circumvolat umbra. — iam:* vgl. Hor. c. I, 4, 16: *iam te premet nox fabulaeque Manes.*

72. Vgl. Plaut. Mercat. II, 2, 34: *tun capite cano amas?*

73. Vgl. Hor. c. III, 26, 8: *hic, hic ponite lucida funalia et vectes et arcus oppositis foribus minaces;* zu *frangere* vgl. v. 56.

74. *conseruisse rixas:* Liebesgezänk, wie es die Eifersucht hervorbringt, beginnen; vgl. *manus conserere.*

Hic ego dux milesque bonus: vos, signa tubaeque,
Ite procul, cupidis vulnera ferte viris,
Ferte et opes: ego conposito securus acervo
Despiciam dites despiciamque famem.

Nr. II (c. 3).

Ibitis Aegaeas sine me, Messalla, per undas,
O utinam memores ipse cohorsque mei:
Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:
Abstineas avidas, Mors modo nigra, manus.
Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater

75. *Hic:* hier auf diesem Feld ist der Dichter Heerführer und Held, der wirkliche Krieg mit seinen Wunden und Schätzen kümmert ihn nicht; vor Mangel gesichert beneidet er die Schwelgenden nicht. Mit diesem Gedanken kehrt der Dichter zum Anfange zurück.

76. *cupidis:* nach Reichtum; vgl. v. 49 und 57.

77. *conposito acervo: conponere acervum* wie sonst *condere, reponere acervum.*

II. Als im Jahre 724/30 M. Valerius Messalla Corvinus von Augustus nach dem Orient geschickt wurde, um in Cilicien, Syrien und den benachbarten Ländern die Reste der Partei des Antonius zu bekriegen, wollte Tibull ihn dahin begleiten, sah sich aber durch eine Krankheit genötigt auf Corcyra zurückzubleiben. Zum Abschiede von Messalla dichtete er diese Elegie, in welcher sich mit schwermutsvoller Sehnsucht nach der Heimat und seiner Delia der Gedanke an das goldene Zeitalter vereinigt, in dem die Menschen noch nicht Bereicherungssucht in fremde Länder trieb. Während der Dichter am Anfange des Gedichts durch düstere Todesahnungen gequält wird, malt er sich am Schlusse die Wonne der Heimkehr und des Wiedersehens aus.

1—9. Der Dichter wird von traurigen Todesahnungen gequält.

1. Messalla als Haupt der übrigen wird hervorgehoben und angeredet, der Plural *ibitis* mit Rücksicht auf die Begleiter des Feldherrn; ähnlich Verg. Aen. IX, 525: *vos, o Calliope, precor, adspirate canenti.*

2. *cohors:* vgl. Einleitung zu Catull S. 80. — *utinam memores:* ist ein verkürzter Satz wie Tac. ann. I, 58: *testis illa nox, mihi utinam potius novissima.* Cic. ad fam. XII, 25, 5: *damus operam ut rectam(navem) teneamus, utinam prospero cursu!*

3. *Phaeacia,* das homerische Σχερία, das Land der Phäaken ist nach der gewöhnlichen Annahme der Alten Corcyra. — *ignotis terris:* fremd, weil das Land dem Dichter unbekannt ist und auch der Dichter unbekannt ist; Mutter und Schwester können hier für die Bestattung nicht sorgen; vgl. die Anspielung bei Ovid am. III, 9, 57 ff.: *sed tamen hoc melius quam si Phaeacia tellus ignotum vili supposuisset humo;* trist. III, 3, 3: *aeger in extremis ignoti portibus orbis;* v. 37: *tam procul ignotis igitur moriemur in oris;* Prop. IV, 7, 9: *et mater non iusta piae dare debita terrae nec pote cognatos inter humare rogos.*

4. Vgl. Ovid am. III, 9, 20: *omnibus obscuras inicit illa manus.* Das Bild von der raubenden Hand des Todes ist bei den elegischen Dichtern häufig; *manum inicere* wird auch von den Parzen als Todesgöttinnen gebraucht; vgl. Verg. Aen. X, 419: *iniecere manum Parcae.*

Quae legat in maestos ossa perusta sinus,
Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
Et fleat effusis ante sepulcra comis,
Delia non usquam; quae me cum mitteret urbe,
Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit: illi
Rettulit e trinis omina certa puer.
Cuncta dabant reditus: tamen est deterrita nunquam,
Quin fleret nostras respueretque vias.
Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,
Quaerebam tardas anxius usque moras.
Aut ego sum causatus aves aut omina dira,

6. Es war Pflicht der Angehörigen, die Asche des Gestorbenen mit Milch und Wein zu besprengen, zu trocknen und in einem Aschenkruge aufzuheben mit Wohlgerüchen gewürzt; vgl. Prop. IV, 16, 23: *adferet haec unguenta mihi sertisque sepulcrum ornabit custos ad mea busta sedens;* vgl. Ovid trist. III, 3, 65 (Nr. XII): *ossa tamen facito parva referantur in urna — atque ea cum foliis et amomi pulvere misce.*

7. *Assyrios odores:* die aus dem Orient kommenden Waren, namentlich Gewürze und Salben heifsen, da sie auf dem Handelswege über Antiochia zu den Römern kamen, bald syrische, bald mit Unrecht assyrische; vgl. Hor. c. I, 31, 12: *merx Syra;* II, 11, 16: *nardus Assyria* und dazu den Exkurs bei Orelli; II, 7, 8: *Malobathro Syrio;* Prop. I, 2, 3: *Orontea myrrha;* vgl. Catull 68, 144 (Nr. X).

8. *sepulcra:* der Plural für den Singular ist dichterisch.

9—52, und zwar 9—22 klagt sich der Dichter an, die Reise trotz der Abmahnungen der Delia unternommen zu haben.

11. *pueri:* sc. *sortilegi.* Auf den belebten Strafsen standen in Rom Wahrsager und Gaukler aller Art; vgl. Hor. sat. I, 6, 113: *fallacem circum vespertinumque pererro saepe forum, adsisto divinis.* — *sustulit:* vom Ziehen der Lose ist *tollere* das übliche Verbum; vgl. Cic. div. II, 41, 86: *conditas sortes, quae hodie fortunae monitu tolluntur.* Der Knabe, der die Schicksalslose ziehen liefs, verkündigte (*rettulit*) der Delia auf dreimaliges Ziehen der Lose glückliche Zeichen.

13. *reditus:* Möglichkeiten der Rückkehr, an andern Stellen Versuche zur Rückkehr; in diesem Sinne findet sich der Plural dieses Wortes öfter; vgl. Hor. c. III, 5, 50 von Regulus: *non — aliter tamen dimovit obstantes propinquos et populum reditus morantem;* Ovid Her. X, 103: *nec tibi quae reditus monstrarent, fila dedissem;* XIII, 159: *per reditus corpusque tuum, mea numina, iuro.*

14. *respueret: respuere* ausspeien, verschmähen, verwünschen.

15. *solator:* in Prosa würde *solans* oder *solatus* 'um zu trösten' stehen. — *mandata dare:* die letzten Aufträge geben, von Sterbenden oder auch Verreisenden häufig gesagt; vgl. Ovid trist. I, 3, 49—60, besonders 59: *saepe eadem mandata dedi;* Her. XIII, 143: *dabit et mandata reverti;* Cic. ad fam. III, 1, 2: *Phaniam — quem cum Romam remittes, — omnibus ei de rebus — mandata des velim.*

16. Vgl. Ovid met. XI, 461 von Ceyx, der von seiner Gemahlin Alcyone Abschied nimmt: *quaerente moras Ceyce.*

17. *omina dira:* ist als *genus* mit der *species* (*aves*) verbunden, so dafs *aut — aut* bedeutet: entweder — oder überhaupt. Vorzeichen und Vogelflug wurden stets, bevor man wichtige Entschlüsse fafste, sorgfältig beobachtet; vgl. Ovid met. IX, 766 f.: *quod petit haec, Tele-thusa timens modo tempora differt,*

Saturnive sacram me tenuisse diem.
O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi
Offensum in porta signa dedisse pedem!
Audeat invito nequis discedere Amore,
Aut sciat egressum se prohibente deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
Illa tua totiens aera repulsa manu,

nunc ficto languore moram trahit, omina saepe visaque causatur; Prop. V, 4, 23: *saepe illa immeritae causata est omina lunae.* — Dafs von *causatus* einmal ein Objekt, dann ein Acc. c. Inf. abhängt, ist nicht auffallend.

18. *sacram diem* ist Subjekt. — *tenuisse:* vgl. Liv. XXXII, 9: *consulem T. Quinctium — properantem in provinciam prodigia nuntiata — Romae tenuerunt.* Dafs die Römer der damaligen Zeit abergläubisch und geneigt waren, fremde Kulte mitzufeiern, ja auch der Juden und Inder Ansichten und Verehrung teilten, ist aus Hor. sat. I, 9, 69: *memini bene, sed meliore tempore dicam: hodie tricesima sabbata* bekannt (vgl. Hor. sermones ed. Fritzsche zu dieser Stelle). So galt vielen Römern der Sabbath für heilig und eine Reise an diesem Tage zu unternehmen, für unerlaubt. Vgl. auch Ovid a. a. I, 415: *quaque die redeunt, rebus minus apta gerendis, culta Palaestino septima festa Syro;* remed. am. 219: *nec pluvias opta nec te peregrina morentur Sabbata, nec damnis Alia nota suis;* Iuven. XIV, 96: *metuentem sabbata patrem.* Dafs andererseits Saturnus und sein Gestirn auch den Römern für unheilbringend galt, ergiebt sich aus Hor. c. II, 17, 23: *te Iovis impio tutela Saturno refulgens eripuit* und Prop. V, 1, 84: *grave Saturni sidus.* Vgl. über den Sabbath und den *dies Saturni* besonders Tac. Hist. V, 4: *septimo die otium placuisse ferunt, quia is finem laborum tulerit. — alii honorem eum Saturno haberi, seu principia religionis tradentibus Idaeis, quos cum Saturno pulsos et conditores gentis accepimus, seu quod de septem sideribus, quis mortales res reguntur, altissimo orbe et praecipua potentia stella Saturni feratur.*

20. Zu diesem Aberglauben vgl. Ovid am. I, 12, 3 ff.: *omina sunt aliquid. modo cum discedere vellet, ad limen digitos restitit icta Nape;* met. X, 452: *ter pedis offensi signo est revocata;* trist. I, 3, 55 ff.: *ter limen tetigi, ter sum revocatus; et ipse indulgens animo pes mihi tardus erat.*

23—34. Was hilft es mir, dafs du vor meiner Abreise auch deine Isis für meine Erhaltung anflehtest? Rette mich, Isis, damit Delia dir die versprochenen Loblieder singe.

In Rom hatte sich damals schon lange der Kultus der ägyptischen Göttin Isis, die als Weib und Schwester des Osiris die weibliche Frucht- und Kulturgöttin, die Demeter der Griechen, war eingebürgert. Ganz besonders wurde Isis von Frauen und Mädchen, namentlich den Libertinen, zu Rom als Heilgöttin verehrt. Vgl. Prop. III, 33; Ovid am. II, 2, 25: *nec tu linigeram fieri quid possit ad Isim, quaesieris;* trist. II, 297; epist. ex P. I, 1, 52; vgl. Preller, röm. Myth. S. 723 ff.; L. Friedländer, Sittengesch. Roms I^4, 487 f.

24. *aera:* darunter sind die metallnen Klappern, *sistra,* gemeint, welche beim Isisdienst gebraucht wurden. Das *sistrum* bestand aus einem ehernen oder von edlem Metall eiförmig oder in Form der Lyra konstruierten Resonanzboden, durch welchen an ihren Enden umgebogene Metallstäbchen, um das Herausgleiten derselben zu verhindern, lose quer hindurch gesteckt waren. Vgl. Guhl und Koner S. 254. Die Töne dieser Klapper sollten an die Wehklage der Isis über den Verlust ihres Gemahls Osiris erinnern und begleiteten dieselbe taktmäfsig; vgl. Ovid am. III,

Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
Te (memini) et puro secubuisse toro?
Nunc, dea, nunc succurre mihi (nam posse mederi
Picta docet templis multa tabella tuis),
Vt mea votivas persolvens Delia voces
Ante sacras lino tecta fores sedeat,
Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare Penates
Reddereque antiquo menstrua tura Lari.

9, 33 (Nr. XIX): *quid nunc Aegyptia prosunt sistra?* met. IX, 693; 776 ff.: *te (Isi) dea te quondam tuaque haec insignia vidi, cunctaque cognovi, sonitum comitantiaque aera sistrorum;* 784: *crepuitque sonabile sistrum.*

25. Die Konstruktion ist: *Quidve (prodest mihi) te, dum pie sacra colis, et pure lavari et pure secubuisse toro?; memini* ist parenthetisch eingeschoben.—Durch *que* und *et* werden *lavari* und *secubuisse* verbunden.

26. *memini:* ebenso gestellt Ovid trist. I, 5, 3 f.: *attonitum qui me, memini, carissime* eqs. — *puro toro:* vgl. Ovid am. III, 9, 34: *quid (prodest) in vacuo secubuisse toro?* — Der Isisdienst verlangte zehntägige Reinigung und strenge Enthaltung von Liebesgenuſs; vgl. Prop. III, 31, 1 ff.: *tristia iam redeunt iterum solemnia nobis, Cynthia iam noctes est operata decem.*

27. *posse mederi:* sc. *te.*

28. Votivtäfelchen, welche gewöhnlich mit einer Inschrift versehen waren, hängte man nach Genesung aus einer Krankheit, oder nach erlittenem Schiffbruch in den Tempeln der Götter auf; vgl. Hor. c. I, 5, 13: *me tabula sacer votiva paries indicat uvida suspendisse potenti vestimenta maris deo;* Ovid met. X, 791: *date munera templis;* fast. III, 268: *et posita est meritae multa tabella deae.* — *picta:* vgl. Iuven. sat. XII, 28: *pars dira quidem, sed cognita multis et quam votiva testantur fana tabella plurima; pictores quis nescit ab Iside pasci?*

29. *ut:* so daſs, wenn du mir hilfst, zum Dank dafür meine Delia verpflichtet sein soll (*debeat*), dir zweimal des Tages die ihrem Gelübde gemäſs schuldigen Gebete (*votivas voces*) und Lobgesänge unter der Schar der ägyptischen Priesterinnen darzubringen (Seyffert).

30. Die Verehrerinnen der Isis durften ihr nur in leinene Gewänder gekleidet nahen, Wolle wurde als unrein angesehen; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 51: *vidi ego linigerae numen violasse fatentem Isidis Isiacos ante sedere focos.*

31. *Bisque die:* zweimal am Tage, nämlich früh und spät, von heiligen Handlungen öfter; vgl. Hor. c. IV, 1, 25: *illic bis pueri die — quatient humum.*

32. *turba in Pharia:* = *Aegyptia,* benannt nach der Insel Pharos bei Alexandria; vgl. Ovid a. a. III, 635: *cum sedeat Phariae sistris operata iuvencae;* epist. ex P. I, 1, 38: *ecquis ita est audax, ut limine cogat abire iactantem Pharia tinnula sistra manu?*

33. *At:* wie im Griechischen ἀλλά beim Imperativ in der Bedeutung: wohlan denn, so denn. — *patrios Penates* bezeichnet die Heimat überhaupt, *antiquo Lari* das Haus insbesondere. Die Laren (besonders die *Lares familiares*), vergötterte Seelen von guten Verstorbenen, hatten im Lararium über dem Herde ihren Standort; sie waren so enge mit dem Hause verknüpft, daſs sie, wenn die Familie auszog, dasselbe nicht verlieſsen, während die Penaten die Familie begleiteten; vgl. Preller, röm. Myth. S. 486 ff. — *menstrua tura:* an den wichtigen Tagen des Monats, den Kalenden,

Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam
Tellus in longas est patefacta vias!
Nondum caeruleas pinus contempserat undas,
Effusum ventis praebueratque sinum,
Nec vagus ignotis repetens conpendia terris
Presserat externa navita merce ratem.
Illo non validus subiit iuga tempore taurus,
Non domito frenos ore momordit equus,
Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,
Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant

Nonen, Iden, sowie an jedem Feste opferte man den Laren; das Opfer bestand aus Weihrauch, Jahresfrüchten, Ferkeln oder auch Kälbern. Vgl. Hor. c. III, 23, 1 f.: *caelo supinas si tuleris manus nascente luna, rustica Phidyle, si ture placaris et horna fruge Lares avidaque porca;* Ovid fast. II, 631: *dis generis date tura boni.*

35—50. Die Erinnerung an das Glück der Häuslichkeit erweckt im Gemüte des Dichters das Bild des genügsamen Lebens. So wird er von selbst an jene Zeit der Einfachheit und Genügsamkeit, an die des goldenen Zeitalters erinnert. Glücklich und zufrieden lebten die Menschen im goldenen Zeitalter; seitdem sie sich unter Juppiters Herrschaft von der Einfachheit entfernten, kam Unheil über sie; so bin auch ich ins Unglück geraten.

35. Vgl. mit nachfolgender Schilderung des goldenen Zeitalters, das ein Lieblingsthema der römischen Dichter war, Verg. ecl. IV, 9 ff.; georg. I, 125 ff.; Ovid am. III, 8; met. I, 89 ff.; XV, 96 ff.; Hor. epod. XVI, 41 ff.

36. *tellus est patefacta:* unbesuchte Länder und Meere werden als verschlossen gedacht, eröffnet dagegen heifsen sie, wenn sie besucht und befahren werden; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. VIII, 21: *patefactum nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.* So sagt hier Tibull: der Zugang zur Erde wurde geöffnet, so dafs man weite Fahrten machen konnte; vgl. Ovid amor. II, 16, 16: *terra premantur iniqua in longas orbem qui secuere vias;* 18: *si fuit in longas terra secanda vias.*

37. *contempserat:* wer verachtet, fühlt sich stark; so kommt *contemnere* zur Bedeutung trotzen. Vgl. Lucr. III, 1030: *ille quoque ipse, viam qui quondam per mare magnum stravit — et contempsit equis insultans murmura ponti;* Verg. georg. II, 360: *et contemnere ventos adsuescant.*

38. *sinum:* nämlich *velorum.*

39. *vagus:* wie Hor. a. p. 117 den *mercator vagus* nennt. — *conpendium:* ist eigentlich der Gewinn durch Sparen, dann allgemein = *lucrum.*

41. Vgl. zu dieser Schilderung Verg. georg. I, 125 ff.: *ante Iovem nulli subigebant arva coloni — ipsaque tellus omnia liberius nullo poscente ferebat;* Ovid met. I, 109: *fruges tellus inarata ferebat,* und 124: *pressique iugo gemuere iuvenci;* fast. II, 295: *nullus anhelabat sub adunco vomere taurus.*

45. *ipsae = per se, sua sponte,* wie Verg. georg. I, 127: *ipsa tellus omnia ferebat;* Ovid met. I, 102: *ipsa — per se dabat omnia tellus.* Vgl. Ovid met. I, 112: *flavaque de viridi stillabant ilice mella.* Man glaubte, dafs der Honig Tau sei, der lauter und rein von den Blättern und Stämmen der Bäume getrieft habe; vgl. Verg. ecl. IV, 30: *et durae quercus sudabunt roscida mella;* Plin. h. n. XI, 12: *venit hoc (mel) ex aere et maxime siderum exortu, praecipueque ipse Sirio exsplendescente fit. — Itaque folia arborum melle roscida inveniuntur.*

Obvia securis ubera lactis oves.
Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
Inmiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper,
Nunc mare, nunc leti mille patentque viae.
Parce, Pater. timidum non me periuria terrent,
Non dicta in sanctos inpia verba deos.
Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:
'Hic iacet inmiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequiturque mari.'
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
Ipsa Venus campos ducet in Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
Dulce sonant tenui gutture carmen aves,
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
Floret odoratis terra benigna rosis:

46. Vgl. Verg. ecl. IV, 21: *ipsae lacte domum referent distenta capellae ubera.*

47. *acies:* das in Schlachtordnung stehende Heer, die Schlachtreihe. — *ira* oder *furor belli:* vgl. Hor. c. IV, 15, 17 ff.

48. *ensem duxerat: ducere* vom Bearbeiten der Metalle gebraucht, die geschmiedet werden; vgl. Verg. Aen. VII, 634: *aut levis ocreas lento ducunt argento.*

50. *leti mille viae:* die Wege zum Tode sind natürlich die verschiedenen Todesarten. *patentque:* die Tibull eigentümliche Stellung des *que,* das einem den Pentameter schliefsenden, jambischen Worte vorausgeht, ist häufig. Vgl. Tib. I, 1, 40 (Nr. I); I, 4, 2; I, 6, 54; II, 3, 38: *hinc cruor, hinc caedes mors propiorque venit.*

51—56. Gebet zu Juppiter, ihn zu erretten; Schonung zu erlangen berechtige ihn seine Schuldlosigkeit; solle er aber sterben, so möge ihm eine Grabinschrift gesetzt werden zu seinem Gedächtnis und ihm zu Ehren.

51. *Pater,* der v. 49 erwähnte Juppiter. *timidum:* proleptisch.

53. *explevimus:* vgl. Ovid trist. III, 3, 29: *si tamen implevit mea sors, quos debuit, annos;* trist. IV, 10, 77: *et iam complerat genitor sua fata.*

54. *fac:* von Juppiter ist der Dichter unvermerkt auf Messalla übergegangen.

55. Vgl. Ovid trist. III, 3, 72: *grandibus in tituli marmore caede notis: hic ego, qui iaceo. — Hic iacet* ist die Formel auf Grabinschriften.

57—80. Sollte ich dennoch sterben, so möge ich in die Gefilde des Elysiums eingehen, nicht in den Tartarus.

58. *Ipsa Venus:* sonst geleitet bekanntlich Merkur oder Hermes als *ψυχοπομπός* die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt.

59. Vgl. die Schilderung des Elysiums bei Verg. Aen. VI, 633 ff. und die ursprüngliche Quelle Hom. Od. IV, 563 ff.

60. *tenui:* helltönend; vgl. Ovid am. I, 13, 8: *et liquidum tenui gutture cantat avis.*

61. *casia:* aus der Rinde des Zimmetstrauches machte man durch eine Mischung mit Öl eine wohlriechende Salbe. — *seges:* jedes fruchtbare Gefilde; vgl. Hor. c. I, 31, 3: *non opimae Sardiniae segetes feraces;* Accius bei Cic. Tusc. II, 5, 13: *probae etsi in segetem sunt deteriorem datae fruges;* Cic. Cato m. XV, 54.

62. *rosis:* Rosen im Elysium werden auch bei Prop. V, 7, 60 erwähnt: *mulcet ubi Elysias aura beata rosas.*

At iuvenum series teneris inmixta puellis
Ludit, et adsidue proelia miscet Amor.
Illic est, cuicumque rapax mors venit amanti,
Et gerit insigni myrtea serta coma.
At scelerata iacet sedes in nocte profunda
Abdita, quam circum flumina nigra sonant:
Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues
Saevit, et huc illuc impia turba fugit:
Tunc niger in porta serpentum Cerberus ore
Stridet et aeratas excubat ante fores.
Illic Iunonem temptare Ixionis ausi
Versantur celeri noxia membra rota,
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
Adsiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic, et circum stagna: sed acrem

63. Vgl. Ovid a. a. I, 217: *spectabunt laeti iuvenes mixtaeque puellae.*

64. *ludere* vom Liebesscherz; vgl. Ovid am. I, 8, 43: *ludunt formosae.*

65. Vgl. Verg. Aen. VI, 442 f.: *hic quos durus amor crudeli tabe peredit, secreti celant calles et myrtea circum silva tegit.*

66. Die Myrte ist der Venus heilig; vgl. Hor. c. I, 4, 9: *nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto;* Verg. ecl. VII, 61: *populus Alcidae gratissima, vitis Jaccho, formosae myrtus Veneri;* Ovid a. a. III, 53 ff.

67. Zu dieser Schilderung des Tartarus ist zu vergleichen Hom. Od. XI, 576—601 und Verg. Aen. VI, 548 ff. — *scelerata sedes:* vgl. Ovid met. IV, 456: *sedes scelerata vocatur;* Verg. Aen. VI, 563: *sceleratum limen.*

68. Die Flüsse der Unterwelt sind: Acheron, Kokytos, Pyriphlegethon oder Phlegethon, Lethe.

69. *Tisiphone:* Rächerin des Mordes, eine der Furien; vgl. Verg. Aen. VI, 570: *continuo sontis ultrix accincta flagello Tisiphone quatit insultans torvosque sinistra intentans anguis vocat agmina saeva sororum;* Ovid met. IV, 473: *Tisiphone canos ut erat turbata capillos movit et obstantes reiecit ab ore colubras;* Hor. c. II, 13, 36.

71. *Cerberus'* Haupt war mit Schlangen umgeben; vgl. Hor. c. III, 11, 17: *Cerberus quamvis furiale centum muniant angues caput eius atque spiritus taeter saniesque manet ore trilingui;* ebenda II, 13, 33.

72. *stridet:* vom Tone der Schlangen. — *aeratas ante fores:* nach Il. VIII, 15: ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός.

73. *Ixion:* König der Lapithen, Vater des Peirithoos, wurde, weil er der Juno nachgestellt hatte, in der Unterwelt auf ein unaufhörlich umkreisendes Rad gefesselt; vgl. Ovid met. IV, 461; Hor. c. III, 11, 21; a. p. 124; Pind. Pyth. II, 22; Sophokl. Phil. 678—681 und sonst sehr oft.

75. *Tityos,* der Sohn der Erde, hatte sich an der Latona (*Leto*) vergriffen, wofür er in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt lag, während zwei Geier ihm die Leber abnagten; Od. XI, 576 ff.; Ovid met. IV, 457 ff.; Hor. c. II, 14, 8.

77. *Tantalus:* Sohn des Zeus steht auch nach der Odyssee XI, 583 in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; Bäume neigen ihm ihre Früchte zu, nach denen er vergeblich greift. Seine Verschuldung wird verschieden angegeben: entweder soll er, zum Mahle der Götter geladen, die Ratschlüsse des Zeus ausgeplaudert oder die Götter versucht haben, denen er seinen Sohn Pelops zerstückelt und gekocht als Speise vorsetzte.

Iam iam poturi deserit unda sitim:
Et Danai proles, Veneris quod numina laesit,
In cava Lethaeas dolia portat aquas.
Illic sit, quicumque meos violavit amores,
Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta precor maneas, sanctique pudoris
Adsideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat positaque lucerna
Deducat plena stamina longa colo,
At circa gravibus pensis affixa puella
Paulatim somno fessa remittat opus.
Tum veniam subito, nec quisquam nuntiet ante,
Sed videar caelo missus adesse tibi.
Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
Luciferum roseis candida portet equis.

79. Die *Danaiden*, die fünfzig Töchter des Danaos, Enkelinnen des ägyptischen Königs Belus (daher auch *Beliden* genannt), ermordeten auf den Befehl ihres Vaters ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aigyptos; nur einer, Lynkeus, ward von seiner Gemahlin Hypermnestra gerettet. Vgl. Hor. c. III, 11, 26 ff. Zur Strafe schöpften sie endlos in ein durchlöchertes Faſs Wasser. Vgl. Ovid met. IV, 462; Her. XIV.

81—94. Der Dichter wünscht dem, der ihm etwa seine Delia in seiner Abwesenheit abspenstig gemacht habe, die Qualen der Unterwelt; im Gedanken an die Möglichkeit einer Verführung seiner Geliebten vergiſst der Dichter den drohenden Tod.

81. Vgl. Ovid met. IV, 191: *illum, tectos qui laesit amores, laedit amore pari.*

84. *anus:* wohl die alte Mutter der Delia; vgl. Tib. I, 6, 57: *sed tua mater me movet atque iras aurea vincit anus.*

86. Vgl. die Nachahmung bei Ovid met. IV, 34 ff.: *aut ducunt lanas aut stamina pollice versant, aut haerent telae famulasque laboribus urguent.*

87. *puella:* die Magd, nicht kollektivisch zu fassen; über das adjektivisch gebrauchte *circa*, das zu *gravibus pensis* gehört, vgl. Fr. Haase, Vorlesungen über lateinische Sprachw. I, 132.

90. *caelo missus:* sprichwörtlich wie Liv. XXII, 29, 4: *Fabiana se acies repente velut caelo demissa ad auxilium ostendit;* ebenda VIII, 9, 10: *sicut caelo missus.*

92. In der Eile erscheint sie ohne Sandalen.

93. *hunc illum:* aufgelöst: *hic ille est, quem;* vgl. Verg. Aen. VII, 255: *hunc illum fatis externa ab sede profectum* ff.

93 f. Vgl. Verg. Aen, VII, 26: *iamque rubescebat radiis mare, et aethere ab alto Aurora in roseis fulgebat lutea bigis;* Ovid trist. III, 5, 55 ff.: *hunc utinam nitidi solis praenuntius ortum adferat admisso Lucifer albus equo.* Vgl. Ovid trist. I, 2, 27 (Nr. X).

Nr. III (I, 7).

Hunc cecinere diem Parcae fatalia nentes
  Stamina, non ulli dissoluenda deo,
Hunc fore, Aquitanas posset qui frangere gentes,
  Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere: novos pubes Romana triumphos
  Vidit et evinctos brachia capta duces:
At te victrices lauros, Messalla, gerentem

III. Nachdem Messalla in den römischen Provinzen Cilicien, Syrien und Ägypten die Ruhe wiederhergestellt hatte, kehrte er im Jahre 727/27 endlich nach Rom zurück und feierte auch jetzt erst am 25. September den Triumph über die Aquitanier. Da er wenige Tage darauf auch seinen Geburtstag feierte, so überreichte ihm Tibull dieses Gedicht, in welchem er seine Thaten preist; das Gedicht schliefst mit dem Wunsche, dafs des Messalla Verdienste immer weiter erkannt und verherrlicht werden möchten. Die Abfassung des Gedichts fällt natürlich ins Jahr 727/27.

1—12. Schon an dem Tage, an dem Messalla geboren wurde, verkündigten die Parzen, dafs er einst grofse Thaten vollbringen werde; dieser Tag hat den Aquitaniern Verderben gebracht.

1. *Hunc diem:* der Geburtstag ist der Urheber der Siege des Messalla; nach *cecinere* steht der Acc. c. Inf., *hunc* ist des Nachdrucks wegen in v. 3 wiederholt. — *Parcae:* die drei Schicksalsgöttinnen, die bei der Geburt eines Kindes das kommende Schicksal voraussagen, sind Klotho, Lachesis, Atropos, die *tres* oder *triplices sorores;* ihren Bestimmungen sind auch die Götter unterworfen. Vgl. Ovid met. V, 532 vom Raube der Proserpina: *nam sic Parcarum foedere cautum est;* XV, 780 f.: *qui rumpere quamquam ferrea non possunt veterum decreta sororum;* VIII, 452; Hom. Il. XX, 127 f.: ὕστερον αὖτε τὰ πείσεται ἄσσα οἱ αἶσα γεινομένῳ ἐπέννησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ. Nachgeahmt ist der Vers des Tib. von Ovid trist. V, 3, 25: *scilicet hanc legem nentes fatalia Parcae stamina bis genito bis cecinere tibi.* Catull nennt 64, 306 die Lieder der Parzen 'wahrheitsverkündend': *veridicos Parcae coeperunt edere cantus* und Horaz c. s. 25 sagt: *vosque veraces cecinisse, Parcae, quod semel dictum est.* Der Sinn ist also: die Parzen, deren Bestimmungen unumstöfslich sind, weissagten, dafs der heutige Tag kommen werde.

3. *Aquitanas gentes:* die aquitanischen Völkerschaften, welche Messalla 724/30 unterwarf, wohnten von den Pyrenäen bis zur Loire.

4. *Atax:* ein Flufs in Gallia Narbonensis, heute Aude genannt, an der die Stadt Narbo (*Colonia Atacinorum*) lag. Die Dichter übertragen häufig auf den Flufs, was dem Anwohner zukommt. Vgl. Hor. c. II, 9, 21: *Medumque flumen gentibus additum victis minores volvere vertices.*

5. *triumphos:* dichterisch von einem Triumph.

6. Dem Triumphwagen voran wurde die Beute auf Wagen geführt, worauf Tafeln mit den Namen der überwundenen Völker und Länder folgten; alsdann wurden die bedeutendsten Führer mit aufgeführt; vgl. Hor. epist. II, 1, 191: *mox trahitur manibus regum fortuna retortis;* c. III, 5, 22: *vidi ego civium retorta tergo brachia libero;* Ovid trist. IV, 2, 21 f.: *vinclaque captiva reges cervice gerentes ante coronatos ire videbit equos;* a. a. I, 213: *ibunt ante duces onerati colla catenis;* vgl. über die Gebräuche beim Triumphzuge Guhl und Koner S. 774 ff.

Portabat niveis currus eburnus equis.
Non sine me est tibi partus honos: Tarbella Pyrene
Testis et Oceani litora Santonici,
Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garonna,
Carnuti et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
Caeruleus placidis per vada serpis aquis,
Quantus et aetherio contingens vertice nubes
Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
Alba Palaestino sancta columba Syro,

8. Der Triumphwagen war vergoldet, mit Elfenbein verziert und mit vier weifsen Rossen bespannt; vgl. Liv. V, 23, 5 vom Camillus: *maxime conspectus ipse est curru equis albis iuncto urbem invectus;* X, 7, 10: *curru aurato per urbem vectus in Capitolium;* Ovid a. a. I, 214: *ergo erit illa dies, qua tu, pulcherrime rerum, quattuor in niveis aureus ibis equis;* Prop. V, 1, 32: *quattuor hinc albos Romulus egit equos.*

9. *Non sine me = me comitante;* Tibull will nichts anders damit sagen als: ich war dein Begleiter auf deinem glorreichen Feldzuge, ich war Zeuge deines Ruhms, wie es auch die Tarbeller sind. — *Tarbella:* die *Tarbelli* wohnten in Aquitanien zwischen dem Adour und den Pyrenäen; vgl. Caesar de b. g. III, 27. — *Pyrēnē:* sonst *Pyrēne = montes Pyrenaei.*

10. *Santonici:* die Santŏnes oder Santoni wohnten von der Mündung der Garonna hin bis zum Ocean. Vgl. Caes. de b. g. I, 10; III, 11.

11. *Arar:* heute *Saône,* bedeutender Fluſs im Gebiet der Äduer und Sequaner.

12. *Liger = Loire;* vgl. Caes. de b. g. VII, 5: *qui cum ad flumen Ligerim venissent, quod Bituriges ab Aeduis dividit.* — *Carnuti:* Gen. sing., kollektivisch; die Carnūtes oder Carnuti wohnten zwischen der Seine und Loire mit der Hauptstadt Cenabum (Orléans); *flavi* heifsen sie *a comis rutilatis Gallicae gentis propriis* Liv. XXXVIII, 17.

13—48. Auf die Erwähnung des aquitanischen Krieges läfst Tibull die der Kriege im Orient folgen; ganz besonders wird Osiris, der Ackerbau und Gesittung gebracht hat, gerühmt.

13. *Cydnus* ist ein Fluſs in Cilicien. Vgl. Strabo XIV, 5, 10 (672): ὁ *Κύδνος ὁ διαῤῥέων μέσην τὴν Ταρσὸν τὰς ἀρχὰς ἔχων ἀπὸ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς πόλεως Ταύρου· καὶ ἔστιν ἐπίνειον ἡ λίμνη τῆς Ταρσοῦ.* Curt. Ruf. III, 4: *Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis; quippe leni tractu e fontibus labens puro solo excipitur, nec torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbent. Itaque incorruptus idemque frigidissimus.*

14. *serpis:* vgl. Hor. c. I, 31, 8: *rura quae Liris quieta mordet aqua taciturnus amnis.*

15. Der Satz ist mit veränderter Konstruktion auch von *an canam* abhängig (ebenso v. 21: *qualis — Nilus abundet aqua*): und wie gewaltig der Taurus ist, welcher die Cilicier ernährt. — Der Taurus enthielt selbst auf seinen höher gelegenen Teilen fruchtbare Thäler, auf denen neben Weideplätzen für Vieh jeder Art auch Öl- und Weinpflanzungen das sonst unkultivierte Bergvolk ernährten.

16. *intonsos:* von ungebildeten Völkern wird *intonsus* öfter gebraucht; vgl. Liv. XXI, 32, 7: *homines intonsi et inculti* von den Galliern; Ovid epist. ex P. IV, 2, 2: *ab intonsis Getis;* bei Ovid am. II, 16, 39 heifst es: *Cilicas feros.*

18. Zu Syrien gehörte im weitern Sinne auch Palästina; vgl. Plin. n.

Vtque maris vastum prospectet turribus aequor
Prima ratem ventis credere docta Tyros,
Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,
Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possum te dicere causa
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirin
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.

h. V, 12, 66: *iuxta Syria littus occupat, quondam terrarum maxima et pluribus distincta nominibus; namque Palaestina vocabatur, qua contingit Arabas;* Ovid a. a. I, 416: *culta Palaestino septima festa Syro.* — Die Tauben galten in Syrien als heilig und waren dem Dienste der Göttin Astarte geweiht. Vgl. Diod. II, 4, 6: καὶ τοῦτον (*Simmas*) ἄτεκνον ὄντα τὸ παιδίον τρέφειν ὡς θυγάτριον μετὰ πάσης ἐπιμελείας, ὄνομα θέμενον Σεμίραμιν, ὅπερ ἐστὶ κατὰ τὴν τῶν Σύρων διάλεκτον παρωνομασμένον ἀπὸ τῶν περιστερῶν, ἃς ἀπ' ἐκείνων τῶν χρόνων οἱ κατὰ Συρίαν ἅπαντες διετέλεσαν ὡς θεὰς τιμῶντες.

19. *turribus:* gemeint sind die hohen, palastähnlichen Handelshäuser von Tyrus; *turris* findet sich in dieser Bedeutung auch bei Hor. epod. XVII, 70: *voles modo altis desilire turribus;* c. I, 4, 14: *pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas regumque turres;* Verg. Aen. II, 460: *turrim, in praecipiti stantem, summisque sub astra eductam tectis.* Auch Strabo XVI, 2, 23 (757) erwähnt die οἰκίας πολυστέγους von Tyrus.

21. *Sirius:* der Hundsstern Sirius bringt mit seinem Aufgange die heifseste Jahreszeit, die Hundstage, mit sich, vgl. Verg. Aen. III, 141: *tum steriles exurere Sirius agros;* Verg. georg. II, 353: *ubi hiulca siti findit canis aestifer arva;* Hor. sat. I, 7, 25: *canem illum, invisum agricolis sidus, venisse.* Beim Aufgange des Sirius beginnt der Nil zu steigen; vgl. Plin. n. h. V, 9, 10: *id evenire a canis ortu per introitum solis in leonem;* Pomp. Mela I, 9, 3.

23. Die Bezeichnung *pater,* die von allen segenspendenden Göttern wie Juppiter, Bacchus u. a. gebraucht wird, wird hier auf den Nil angewendet. Vgl. Ovid fast. IV, 828 (Nr. IV, 20).

24. Vgl. Ovid met. II, 254: *Nilus in extremum fugit perterritus orbem occuluitque caput, quod adhuc latet;* Hor. c. IV, 14, 45: *te, fontium qui celat origines Nilusque et Ister;* Plin. n. h. V, 9, 10 (51): *Nilus incertis ortus fontibus* ff. Die im Altertum, wie in der neuern und neuesten Zeit vielfach behandelte Frage nach dem Ursprunge des Nil ist heute gelöst.

25. *te propter:* im Sinne von: dir hat sie es zu verdanken. Vgl. Cic. pro Rosc. Amer. VI, 16: *etenim rectum putabat pro eorum honestate se pugnare, propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur.* § 63: *propter quos hanc suavissimam lucem aspexerit;* ebenso im Griechischen; vgl. Lysias or. 25, § 29: οἳ φεύγοντες δι' ἑτέρους ἐσώθησαν.

26. *pluvio Iovi:* bei den Griechen heifst Ζεὺς in dieser Eigenschaft ὑέτιος und ἱκμαῖος; Verg. georg. I, 418 nennt ihn *uvidus.*

27. 28. Dich verehrt das ägyptische Volk wie den Osiris. Das Wesen dieses Gottes entsprach dem des Dionysos; vgl. Herod. II, 42: θεοὺς γὰρ δὴ οὐ τοὺς αὐτοὺς ἅπαντες ὁμοίως Αἰγύπτιοι σέβονται, πλὴν Ἶσίός τε καὶ Ὄσίριος, τὸν δὴ Διόννυσον εἶναι λέγουσιν; II, 144: Ὄσιρις δέ ἐστι Διόννυσος κατ' Ἑλλάδα γλῶσσαν. Diod. I, 13, 5; I, 14, 1. Die Seele

Primus aratra manu sollerti fecit Osiris
Et teneram ferro sollicitavit humum,
Primus inexpertae commisit semina terrae
Pomaque non notis legit ab arboribus.
Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
Hic viridem dura caedere falce comam:
Illi iucundos primum matura sapores
Expressa incultis uva dedit pedibus.
Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos,
Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit.
Bacchus et adflictis requiem mortalibus affert,

des die Sonne repräsentierenden Osiris sollte in dem Apis, dem heiligen Stiere, leben (vgl. Herod. III, 27 ff.) und aus einem in den andern übergehen, so daſs also dieser Stier als Sinnbild der erzeugenden Kraft der Sonne zu betrachten ist. Dieser Stier wurde zu Memphis in einem Tempel verehrt und nach seinem Tode lange Zeit betrauert, bis ein neuer gefunden war; vgl. auch Diod. I, 85; Plin. n. h. VIII, 46, 71 (184): *bos in Aegypto etiam numinis vice colitur, Apim vocant. Insigne ei in dextro latere candicans macula, cornibus Lunae crescere incipientis. Nodus sub lingua, quem cantharum appellant. Non est fas eum certos vitae excedere annos, mersumque in sacerdotum fonte enecant quaesituri luctu alium, quem substituant, et donec invenerint, maerent, derasis etiam capitibus, nec tamen unquam diu quaeritur. Inventus deducitur Memphim a sacerdotibus.* — *plangere aliquem:* wie τύπτεσθαι, κόπτεσθαί τινα im Griechischen; vgl. Herod. II, 42: ταῦτα δὲ ποιήσαντες τύπτονται οἱ περὶ τὸ ἱρὸν ἅπαντες τὸν κριόν.

29. *Osiris* soll in Ägypten umherziehend Ackerbau, Weinbau, überhaupt Gesittung verbreitet, auch den Pflug erfunden haben; vgl. Diod. I, 14.

30. *sollicitavit:* vom Beackern des Bodens sind *sollicitare, vexare, exercere* bei Dichtern übliche Ausdrücke; vgl. Verg. georg. II, 418: *sollicitanda tamen tellus.* Statt *ferrum* findet sich sonst auch wie Ovid am. III, 10, 14: *et veterem curvo dente revellit humum,* trist. IV, 6, 13 *dens* gebraucht. — *teneram:* die Erde heiſst jugendlich zart, da sie vorher vom Eisen unberührt gewesen war.

33. 34. Der Weinbau wird nach den beiden vorzüglichsten Teilen der *alligatio* und *amputatio vitium* bezeichnet; vgl. Hor. c. I, 31, 9: *premant Calena falce, quibus dedit Fortuna vitem.*

36. *incultis pedibus:* = *rudibus p.,* mit ungeschickten, plumpen Füſsen; vgl. Tib. II, 5, 83 (Nr. VI): *oblitus et musto feriet pede rusticus uvas;* Prop. IV, 17, 18: *et nova pressantes inquinet uva pedes.*

37. *voces inflectere* von der Modulation der Stimme gesagt; vgl. Cic. de orat. II, 46, 193: *idem inflexa ad miserabilem sonum voce — flens ac lugens dicere videbatur;* Lucr. V, 1404: *ducere multimodis voces et flectere cantus.*

40. *tristitiae dissoluenda:* nach griech. Konstruktion; auch bei ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν steht der Genetiv; vgl. Hor. c. II, 9, 17: *desine mollium tandem querelarum,* c. III, 17, 16: *cum famulis operum solutis;* vgl. Draeger, hist. Synt. d. lat. Spr. I, 454; Kühner, lat. Gram. II, 322 d und 347. — In dieser Eigenschaft führt Bacchus den Namen Ἀναῖος, *Liber* (Sorgenlöser); vgl. Hor. epod. IX, 38: *curam metumque Caesaris rerum iuvat dulci Lyaeo solvere.*

Crura licet dura compede pulsa sonent.
Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor,
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes
Et Tyriae vestes et dulcis tibia cantu
Et levis occultis conscia cista sacris.
Huc ades et Genium ludo Geniumque choreis
Concelebra et multo tempora funde mero:
Illius et nitido stillent unguenta capillo,
Et capite et collo mollia serta gerat.
Sic venias hodierne: tibi dem turis honores,

42. Die Sklaven waren oft bei den Arbeiten an den Füßen gefesselt.

43. Bist du, Osiris, kein anderer als Bacchus, dann ziemt dir auch nicht eine Verehrung mit Gram und Trauer.

44. *aptus:* Prädikat. — *levis* wie Tib. I, 1, 73 (Nr. I): *levis Venus.*

45. Der Epheu war dem Bacchus heilig; er führt deshalb auch die Bezeichnung *corymbifer;* vgl. Ovid fast. III, 767 ff.: *hedera est gratissima Baccho;* I, 393: *festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi;* Stat. silv. I, 5, 15 f.: *ite deae virides — et vitreum teneris crinem redimite corymbis.*

46. Im langen faltenreichen Gewande, der *palla,* erscheint von den Göttern namentlich Apollo (Ovid met. XI, 166: *verrit humum Tyrio saturata murice palla*); Mercur (Stat. Theb. VII, 38: *crepat aurea grandine multa palla*), sowie die Citharoeden. Von Arion heißt es bei Ovid fast. II, 107 (Nr. VIII): *induerat Tyrio bis tinctam murice pallam.* Vom Bacchus selbst Ovid met. III, 554: *quem neque bella iuvant nec tela, nec usus equorum, sed madidi murra crines mollesque coronae purpuraque et pictis intextum vestibus aurum. — fusa ad pedes = ποδήρης.*

47. *Tyriae vestes:* vgl. fast. II, 107; Hor. sat. II, 4, 84; epod. XII, 21: *muricibus Tyriis iteratae vellera lanae cui properabantur?*

48. *cista:* vgl. Catull 64, 259 (Nr. XXIII). — *levis:* weil aus Ruten geflochten. — *conscius* wird seltener mit dem Dat. verbunden; vgl. Ell.-Seyff., lat. Gram. 147, Anm. 2.

49—64. Der Dichter kehrt zur Geburtstagsfeier des Messalla zurück und bittet Osiris zu erscheinen; möge, so schließt er, dieser Tag noch oft gefeiert werden.

49. *Genium:* jeder Mensch hat seinen Genius, der ihm von der Geburt an bis zum Grabe schützend begleitet; ihn verehrte man besonders an Geburtstagen und brachte ihm Opfer und Weihrauch, Wein und Blumen dar; vgl. Hor. epist. II, 1, 144: *piabant floribus et vino Genium memorem brevis aevi;* II, 2, 187 ff.: *scit Genius, natale comes qui temperat astrum, naturae deus humanae, mortalis in unum quodque caput, voltu mutabilis, albus et ater;* c. III, 17, 14: *cras Genium mero curabis et porco bimestri.* Preller, röm. Myth. S. 566 ff.

50. *tempora funde mero:* vgl. Tib. I, 2, 3: *neu quisquam multo perfusum tempora Baccho excitet;* Hor. c. I, 7, 22: *tamen uda Lyaeo tempora populea fertur vinxisse corona.*

51. An Festtagen wurden die Bilder der Götter, also auch des Genius, gesalbt und bekränzt; vgl. Tib. II, 2, 5: *ipse suos Genius adsit visurus honores.*

53. *Sic venias hodierne:* der Dichter wendet sich an den Genius selbst. — *hodierne* ist Vokativ des Prädikats nach griechischem Gebrauche; vgl. Soph. Philokt. 761: *ἰὼ ἰὼ*

Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus
Candidaque antiquo detinet Alba Lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur, hic apta iungitur arte silex.
Te canit agricola, magna cum venerit urbe
Serus inoffensum rettuleritque pedem.
At tu, natalis multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

Nr. IV (I, 10).

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
Quam ferus et vere ferreus ille fuit!

δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς. — 828: *Ἴτυν' ὀδύνας ἀδαής, Ἴτυνε δ' ἀλγέων, εὐαὲς ἡμῖν ἔλθοις.* — Aias 695: *ὦ Πὰν Πὰν ἀλίκλαγκτε — φάνηθ' ὦ θεῶν χορο-ποί' ἄναξ.* — Theokr. Id. XVII, 66: *ὄλβιε κοῦρε γένοιο.* Verg. Aen. II, 283: *quibus Hector ab oris expectate venis?* III, 382; VIII, 38; vgl. Klotz, lat. Stil. S. 276.

54. *Mopsopio melle:* Mopsopus war ein alter König von Attica; der attische Honig vom Hymettus galt als der beste.

55. *At tibi:* vom Genius springt der Dichter auf Messalla über. — *proles:* Messalla hatte zwei Söhne.

57. *monumenta viae:* Messalla hatte die *via Latina,* welche vom Capenischen Thore zwischen Tusculum und den Albanerbergen nach Süden führte, teils ausbessern, teils neu herstellen lassen; vgl. Cat. XI, 10 (Nr. XVIII); vgl. Mart. VIII, 3, 5: *et cum rupta situ Messalae saxa iacebunt — me tamen ora legent.*

58. *antiquo Lare:* die Tempel und Altäre Albas waren bei der Zerstörung verschont geblieben.

60. *sternitur:* pflastern; so Livius XXXXI, 27: *censores vias sternendas silice in urbe, glarea extra urbem substruendas marginandasque primi omnium locaverunt. — apta:* zusammengefügt, harmonisch; vgl. Cic. Timaeus 5: *qua ex coniunctione caelum ita aptum est, ut sub aspectum et tactum cadat.*

61. *magna urbe:* der blofse Ablativ, wie bei *rure, domo. — agricolā:* *a* verlängert in der Arsis des dritten Fufses vor der Cäsur.

63. *natalis* = *Genius.*

64. *candidior:* freudiger, glücklicher; vgl. Tib. I, 3, 94 (Nr. II); vgl. Ovid trist. V, 5, 13: *optime Natalis! quamvis procul absumus, opto candidus huc venias.*

IV. Als Messalla im Jahre 31 im Begriffe stand gegen die Aquitanier einen Feldzug zu unternehmen, forderte er den Dichter auf ihn in den Krieg zu begleiten. In dieser Zeit ist wahrscheinlich diese Elegie entstanden, die wohl auch die älteste aller ist. Der Dichter, im Begriffe von seinem Gütchen Abschied zu nehmen, ergeht sich in bitteren Klagen über die Habsucht der Menschen, weil dieses Laster den Gebrauch der Waffen und blutige Kriege veranlafst habe. Im weitern Verlaufe drückt er seine Sehnsucht nach dem Frieden aus und schildert die Vorteile und Annehmlichkeiten desselben.

1—14. Tibull verwünscht das Schwert und den, der es gemacht hat, d. h. den Krieg, und lobt die gute alte Zeit.

2. *ferus — ferreus:* allitterierend;

Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
Tum brevior dirae mortis aperta via est.
At nihil ille miser meruit: nos ad mala nostra
Vertimus, in saevas quod dedit ille feras.
Divitis hoc vitium est auri. Nec bella fuerunt,
Faginus astabat cum scyphus ante dapes,
Non arces, non vallus erat, somnumque petebat
Securus varias dux gregis inter oves.
Tunc mihi vita foret dulcis, nec tristia nossem
Arma nec audissem corde micante tubam.
Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate Lares: aluistis et idem,
Cursarem vestros cum tener ante pedes.

letzteres kommt in der Bedeutung „grausam, hartherzig" bei Ovid und Tibull oft vor. Dieselbe Zusammenstellung findet sich bei Cic. ad Quint. fratr. I, 3, 3: *quid filium venustissimum mihique dulcissimum? quem ego ferus ac ferreus e conplexu dimisi meo, sapientiorem puerum, quam vellem.*

4. *mortis via:* der Weg zum Tode; vgl. Hor. c. I, 28, 16: *calcanda semel via leti;* c. I, 3, 32: *semotique prius tarda neeessitas leti corripuit gradum;* Verg. georg. III, 482: *via mortis.*

5. *ille miser:* der von dem Dichter eben fälschlich Beschuldigte. — *nihil meruit: in malam partem* = verschulden; vgl. Ovid met. II, 291: *quid meruit frater?* Prop. I, 18, 9: *quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?*

6. Vgl. Ovid met. XV, 106: *primoque e caede ferarum incaluisse putes maculatum sanguine ferrum.*

7. *divitis auri:* Genetiv von *dives aurum* wie Tib. I, 9, 31 und III, 3, 11; vgl. Prop. IV, 7, 1: *ergo sollicitae tu causa, pecunia, vitae! per te immaturum mortis adimus iter; dives:* reich, gierig, habsüchtig machend.

8. Buchene und Thongefäfse (Tib. I, 1, 39. 40) sind ein Zeichen der alten einfachen Zeit; vgl. Plin. n. h. XVI, 38, 73: *fagis pectines transversi in pulpa. Apud antiquos inde et vasis honos. Manius Curius iuravit se ex praeda nihil attigisse, praeter guttum faginum, quo sacrificaret;* Ovid met. VIII, 669: *fabricataque fago pocula;* Ovid fast. V, 522: *pocula fagus erant;* Verg. ecl. III, 36: *pocula ponam fagina.*

10. *varias inter oves:* auch das gehörte zur Einfachheit, da der spätere Luxus der Landwirte etwas darin suchte, Schafe von gleicher Farbe zu haben; vgl. Verg. georg. III, 386 ff.

11. *foret:* als Wunsch; das Imperfectum (*foret*), wo man das Plusquamperfekt (*fuisset*) erwartet, bezeichnet, wie in hypothetischen Sätzen, die Dauer eines Zustandes oder einer Handlung.

12. *corde micante:* mit klopfendem Herzen; vgl. Ovid a. a. III, 722: *pulsantur trepidi corde micante sinus;* fast. VI, 338: *fert suspensos corde micante gradus;* fast. III, 36; Her. I, 45: *usque metu micuere sinu.*

13. *trahōr:* die Silbe *hor* wird lang, da sie vor der Cäsur in der Arsis des dritten Fufses steht; vgl. I, 7, 61 (Nr. III).

15—24. Der Dichter ruft die Laren an und bittet sie, ihn aus der Gefahr des Krieges zu retten; er schildert das Glück des Landlebens, verwünscht einen frühzeitigen Tod und die Schrecken der Unterwelt.

15. Die Laren des Tibull, aus Holz geschnitzt, haben wir uns am gewöhnlichen Ort, im Lararium über dem Herde, zu denken.

Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
Sic veteris sedes incoluistis avi.
Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu
Stabat in exigua ligneus aede deus.
Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam,
Seu dederat sanctae spicea serta comae;
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat:
Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, Lares, depellite tela,

* * *

Hostiaque e plena rustica porcus hara.
Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis: alius sit fortis in armis,
Sternat et adversos Marte favente duces,
Vt mihi potanti possit sua dicere facta
Miles et in mensa pingere castra mero.
Quis furor est atram bellis arcessere mortem?
Imminet et tacito clam venit illa pede.
Non seges est infra, non vinea culta, sed audax
Cerberus et Stygiae navita turpis aquae;
Illic percussisque genis ustoque capillo

18. *sic* = *sic facti.*

19. *tenuere:* als Subjekt ist *homines* zu denken; vgl. Ovid fast. I, 202 (Ovid Nr. I, 9).

22. Vgl. Prop. V, 2, 14: *et coma lactenti spicea fruge tumet.* Ovid am. III, 10, 36: *deciderant longae spicea serta comae;* fast. IV, 616.

23. *atque* steigert, *ipse* im Gegensatz zu *filia parva.*

24. Vgl. Ovid fast. II, 652: *porrigit incisos filia parva favos.*

25. *at:* aber wohlan, vgl. Tib. I, 3, 33 (Nr. II).

26. Vgl. Tib. I, 3, 33. 34 (Nr. II), Ovid am. III, 13, 16: *et minor ex humili victima porcus hara.* — *plena:* der Dichter setzt voraus, dafs die Laren seinen Viehstand segnen werden.

27. In den *canistra* befanden sich die Opfergeräte, Weihrauch, Kuchen und Mehl; vgl. Iuven. sat. IX, 137: *o parvi nostrique Lares, quos ture minuto aut farre et tenui soleo exorare corona.* Zu *myrto* vgl. Hor. c. III, 23, 13 ff.: *te nihil attinet tentare multa caede bidentium parvos coronantem marino rore deos (Lares) fragilique myrto.*

31. 32. Vgl. zu dieser Sitte Ovid Her. XVI, 87 f.: *orbe quoque in mensae legi sub nomine nostro, quod deducta mero littera fecit, amo;* Her. I, 31: *atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa, pingit et exiguo Pergama tota mero;* am. II, 5, 17 ff.

33. 34. *arcessere* und *imminet* bilden einen Gegensatz.

35. Die fruchtbaren Saaten und Weinpflanzungen sind entgegengesetzt den öden Gefilden in der Unterwelt, wo Cerberus und Charon weilen.

36. *navita turpis:* vgl. Verg. Aen. VI, 298 ff.: *portitor has horrendus aquas et flumina servat terribili squalore Charon, cui plurima mento canities inculta iacet; stant lumina flamma; sordidus ex humeris nodo dependet amictus.*

37. *percussis genis:* mit bleichen Wangen, als Wirkung des Todesschreckens. — *usto capillo:* mit

Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem prole parata
Occupat in parva pigra senecta casa!
Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
Et calidam fesso conparat uxor aquam.
Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat. Pax candida primum
Duxit arraturos sub iuga curva boves,
Pax aluit vites et succos condidit uvae,
Funderet ut nato testa paterna merum:
Pace bidens vomerque nitent, at tristia duri
Militis in tenebris occupat arma situs,
. . . . . .
. . . . . .
Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse,
Vxorem plaustro progeniemque domum.
Sed Veneris tunc bella calent, scissosque capillos

versengtem Haar, welches die Wirkung des Leichenbrandes ist. Man dachte sich die Schatten in dem Zustande in der Unterwelt, in dem sie sich zuletzt auf der Oberwelt befunden hatten; vgl. die Schilderung von Ceyx bei Ovid met. XI, 655ff., der nach dem Tode seiner Gattin erscheint, und die von Cynthia bei Prop. V, 7, 7 ff., welche ebenfalls dem Dichter im Traume erscheint.

42. *calidam aquam:* zum Bade.

44. Der Greis lobt die vergangene Zeit; vgl. Hor. epist. II, 3, 173: *(senex) difficilis, querulus, laudator temporis acti.*

45—68. Der Dichter preist den Frieden und ländliche Feste; vgl. Ovid fast. I, 697 ff.

45. *interea:* im Anschlusse ans vorige: während meines Landlebens, bis das Greisenalter kommt; vgl. Cat. 101, 7 (Nr. IX).

46. *araturos boves:* vgl. Ovid epist. ex P. I, 8, 54: *ducam ruricolas sub iuga curva boves.*

48. Die Landleute pflanzen Bäume und Reben, die erst Kindern und Kindeskindern Frucht geben; vgl. Cic. Cato m. VII, 24; Verg. ecl. IX, 50: *insere, Daphni, piros: carpent tua poma nepotes;* Ovid a. a. II, 695 f.: *mihi fundat avitum consulibus priscis condita testa merum.*

49. Vgl. Ovid fast. IV, 927: *sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus, ruris opes niteant. inquinet arma situs.*

51. Vor diesem Verse fehlt wenigstens ein Distichon, das nach dem friedlichen Feldbau, dessen das vorhergehende Distichon gedenkt, die Lust eines ländlichen Festes, wie sie gleich dem Feldbau allein der Frieden verstattet, schilderte, und das nach tibullischem Parallelismus mit *pace* begann. — *lucoque:* schattige Haine umgaben die Tempel; in einem solchen hat der Landmann das Erntefest gefeiert. Durch die Annahme der Lücke erklärt es sich auch, dafs *que* scheinbar ans dritte Wort gehängt ist. — *male sobrius: male* vertritt bei Dichtern oft die Stelle einer Negation; vgl. Hor. c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci;* epist. I, 19, 3: *male sanos poetas = vesanos p.;* Ovid fast. VI, 785: *ecce suburbana rediens male sobrius aede;* vgl. fast. I, 559 (Nr. II, 63).

53. Doch fehlt es auch jetzt nicht an Kriegen, die freilich anderer Art sind, nämlich *bella Veneris,* Liebeshändel. Die Leidenschaft der Liebe

Femina perfractas conqueriturque fores;
Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse
Flet sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,
Inter et iratum lentus utrumque sedet.
A lapis est ferrumque, suam quicunque puellam
Verberat: e caelo deripit ille deos.
Sit satis e membris tenuem perscindere vestem,
Sit satis ornatus dissoluisse comae,
Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus
Quo tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
Perfluat et pomis candidus ante sinus.

Nr. V (II, 1).

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,

zeigt sich in: *capillos scindere, fores frangere, ungue genas appetere;* **vgl.** Prop. II, 5, 21 f.: *nec tibi periuro scindam de corpore vestem, nec mea praeclusas fregerit ira fores, nec tibi conexos iratus carpere crines, nec duris ausim laedere pollicibus.*

58. *lentus:* gleichgiltig.

59. Vgl. Ovid am. III, 6, 59 f.: *ille habet et silices et vivum in pectore ferrum, qui tenero lacrimas lentus in ore videt.*

61. Vgl. Prop. II, 5, 21: *nec tibi periuro scindam de corpore vestem.*

63. Mit diesen Worten richten sich des Dichters Gedanken wieder auf die bevorstehende Trennung; vgl. Ovid. a. a. II, 447: *o quater et quotiens numero comprendere non est felicem, de quo laesa puella dolet.*

65. *scutum sudemque:* allitterierender Ausdruck.

67. Der Friede hält als Symbol auch eine Ähre in den Händen, während aus den Falten seines Gewandes Früchte hervorquellen; vgl. Preller, röm. Myth. S. 614 f.

V. Am Feste der Ambarvalien, der Feldumwandlung (vgl. Paul. Diac. p. 5, 1 Müll.: *Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis atque frugibus sacrificantur;* Festus: *ambarvalis hostia est, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab eis, qui pro frugibus faciunt* — d. h. opfern; *facere* sc. *sacra* = ἔρδειν, ῥέζειν), das Ende April gefeiert wurde, fanden festliche Umzüge um die Äcker statt, damit dieselben vor schädlichen Einflüssen bewahrt bleiben sollten. So wurden die Äcker, Vieh und auch die Leute selbst unter den Schutz der Götter gestellt, denen Opfer dargebracht wurden. Man opferte besonders den ländlichen Gottheiten, der Ceres, dem Bacchus und den Laren; das Opfer, das bei den Reicheren aus Kalb, Lamm und Ferkel (*suovetaurilia*), bei den Ärmeren aus einem von diesen drei Tieren bestand, führte man dreimal um die Saatfluren herum und opferte es dann; vgl. Preller, röm. Myth. 370 ff. Indem nun Tibull, wie jeder fromme Landmann, auf seinem Gütchen dieses Fest feiert, gedenkt er in Liebe des Messalla, seines Freundes und Gönners. — Da der Triumph des Messalla über Aquitanien erwähnt wird, so muſs das Gedicht nach dem Jahre 27 verfaſst sein.

1—14. Der Dichter als Hausherr fordert gleichwie der Priester die Anwesenden beim Beginne der heiligen Handlung zum Schweigen auf.

1. *quisquis adest faveat:* vgl. Ovid.

Ritus ut a prisco traditus extat avo.
Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent
Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo: non audeat ulla
Lanificam pensis inposuisse manum.
Vos quoque abesse procul iubeo, discedat ab aris,
Cui tulit hesterna gaudia nocte Venus.
Casta placent superis: pura cum veste venite
Et manibus puris sumite fontis aquam.

fast. I, 71: *linguis animisque favete;* Tib. II, 2, 1: *dicamus bona verba, (venit natalis) ad aras: quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave;* Hor. c. III, 1, 1: *favete linguis;* Ovid met. XV, 677: *animis linguisque favete, quisquis adest;* Verg. georg. I, 338 ff., woselbst das Ambarvalienfest genauer geschildert wird.

3. Bacchus und Ceres als die vornehmsten ländlichen Gottheiten werden zur Feier eingeladen. Bacchus, der seine Hörner, das Zeichen der Kraft und Stärke, nach Belieben an- und ablegen kann — vgl. Ovid met. IV, 19: *tibi cum sine cornibus adstas, virgineum caput est* — führt im Griechischen die Bezeichnung κεραασφόρος; vgl. Hor. c. II, 19, 29: *te (Bacchum) vidit insons Cerberus aureo cornu decorum;* vgl. Preller, griech. Myth. I, 571. 585. *uva pendeat:* Ovid met. III, 666: *ipse racemiferis frontem circumdatus uvis.*

4. Vgl. Hor. c. s. 29: *fertilis frugum pecorisque Tellus spicea donet Cererem corona;* Ovid fast. IV, 616: *Ceres — imposuit suae spicea serta comae;* am. III, 10, 36. Ceres heifst Sen. Her. Oet. 598, Manil. Astron. IV, 442 geradezu *spicifera.*

5 ff. sind nachgebildet von Ovid fast. I, 663—665.

6. *suspenso vomere:* vgl. Ovid fast. I, 665: *rusticus emeritum palo suspendat aratrum.*

7. *iugis* ist Dativ.

8. Vgl. Ovid fast. I, 663: *state coronati plenum ad praesepe iuvenci: cum tepido vestrum vere redibit opus.*

9. *operata:* von gottesdienstlicher Beschäftigung ist *operari* häufig; Hor. c. III, 14, 5: *unico gaudens mulier marito prodeat iustis operata divis;* Tib. II, 5, 95 (Nr. VI): *tunc operata deo pubes discumbet in herba;* Verg. georg. I, 339. — *non audeat ulla:* die Negation *non* gehört enge mit *ulla* zusammen, was sich auch in Prosa findet; vgl. Cic. divin. in Caecil. XVIII, 60: *si vero non ulla tibi facta est iniuria.* Ferner steht *non* ganz richtig in Konjunktivsätzen, indem der Conjunct. potentialis anzunehmen ist; vgl. Hor. epist. I, 18, 72: *non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve;* aber auch Wünsche, Vorschriften und Forderungen lassen sich auf feinere Weise durch den sogenannten Coniunct. pot. ausdrücken. Vgl. Kühner, lat. Gram. II, 144 ff.

10 ff. Alle Arbeit mufs am Feste ruhen, selbst Wollarbeiten; wer der Festlichkeit beiwohnen will, mufs Keuschheit bewahrt haben und sich mit reinen Händen und reinem Gewande nahen. — Vgl. Ovid Her. IX, 76: *rasilibus calathis imposuisse manum.*

14. *sumite fontis aquam* zum Waschen der Hände; vgl. Hesiod ἔργα καὶ ἡμ. 724: μηδέποτ' ἐξ ἠοῦς Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον χερσὶν ἀνίπτοισιν, μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν.

Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras
Vinctaque post olea candida turba comas.
Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
Vos mala de nostris pellite limitibus,
Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
Neu timeat celeres tardior agna lupos.
Tum nitidus plenis confisus rusticus agris
Ingeret ardenti grandia ligna foco,
Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
Ludet et ex virgis extruet ante casas.
Eventura precor: viden ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos

15—26. Die gottesdienstliche Handlung selbst; Opfer und Gebete. Der Dichter betet zu den *diis patriis*, den ländlichen Göttern, während das Opfertier zum Altar geführt wird, und zwar an einem losen Strick, damit es freiwillig zu gehn schien, nachdem es vorher dreimal um die Fluren geführt worden war; vgl. Verg. georg. I, 345: *terque novas circum felix eat hostia fruges;* Serv. zu Verg. Aen. II, 133: *solutae sunt hostiae; nam piaculum est in sacrificio aliquid esse religatum.*

19. Vgl. Verg. georg. I, 225 f.: *multi ante occasum Maiae coepere; sed illos expectata seges vanis elusit avenis;* Ovid fast. IV, 645: *saepe Ceres primis dominum fallebat in herbis.* — *eludere:* unwirksam machen, vereiteln, wird eigentlich vom Gladiator gesagt, der den Hieb des Gegners vereitelt.

21. *tum:* dann, wann ihr unsere Bitten erhört, werden wir euch Festfeuer anzünden und Hütten aus Laub erbauen. — Aus *confisus plenis agris* geht bereits hervor, daſs hier auf das Fest hingewiesen wird, das kurz vor der Ernte gefeiert wurde; vgl. Verg. georg. I, 348 f.: *neque ante falcem maturis quisquam supponat aristis, quam Cereri torta redimitus tempora quercu det motus incompositos et carmina dicat.* — *nitidus:* behäbig, stattlich; vgl. Hor. epist. I, 4, 15: *me pinguem et nitidum bene curata cute vises.*

23. *saturi:* wohlhabend; vgl. Hor. epod. II, 65 f.: *vernas, ditis examen domus, circum renidentes Lares.*

25. Da das geschlachtete Lamm glückliche Vorzeichen giebt, so hofft der Dichter auf die Erfüllung seines Gebetes.

26. *fibra: fibrae* heiſsen die hängenden Teile oder Lappen der Eingeweide, namentlich der Leber und Lunge, aus deren Beschaffenheit man weissagte; vgl. Tib. I, 8, 3: *nec mihi sunt sortes, nec conscia fibra deorum.*

27—86. Mahl, Schilderung des Mahls und Lobpreisung der Götter, sowie des Landlebens.

27. *Nunc:* nach beendetem Opfer. — *fumosos Falernos:* sc. *cados;* vgl. Ovid fast. V, 518: *promit fumoso condita vina cado.* Den herben Falerner (vgl. Hor. c. I, 27, 9: *vultis severi me quoque sumere partem Falerni*) mischte man mit süſsem Chier; vgl. Hor. sat. I, 10, 24: *at sermo lingua concinnus utraque suavior ut Chio nota si commixta Falerni est;* sat. II, 3, 115 f.: *si positis intus Chii veterisque Falerni mille cadis* ff. — *fumosos:* der Wein wurde in Kammern aufbewahrt, die in der Nähe des Rauchfangs waren, in der *apotheca* oder im *fumarium;* vgl. Colum. I, 6, 20: *apothecae recte superponentur eis locis, unde plerumque fumus exoritur, quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt.* — Auf dem *cadus* oder einem daranhängenden Zettel (*tessera, nota, pittacium*) schrieb man

Consulis et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent: non festa luce madere
Est rubor, errantes et male ferre pedes.
Sed 'bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.
Gentis Aquitanae celeber Messalla triumphis
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades aspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia caelitibus.
Rura cano rurisque deos. his vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem:
Illi conpositis primum docuere tigillis
Exiguam viridi fronde operire domum,
Illi etiam tauros primi docuisse feruntur
Servitium et plaustro supposuisse rotam.
Tum victus abiere feri, tum consita pomus,
Tum bibit inriguas fertilis hortus aquas,
Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores
Mixtaque securo est sobria lympha mero.

den Namen des Konsuls auf, in dessen Amtsjahr der Wein geerntet war. Vgl. Hor. c. III, 8, 9 ff.: *hic dies anno redeunte festus corticem astrictum pice dimovebit amphorae fumum bibere institutae consule Tullo.* — *vincla:* die Flaschen wurden verkorkt und mit Pech bestrichen; vgl. Guhl und Koner S. 576 ff.

29. *madere:* vgl. Tib. I, 7, 50 (Nr. III).

31. *bene Messallam:* zu ergänzen ist *valere iubeo,* was stets ausgelassen wird; vgl. Ovid fast. II, 637: *et bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar;* vgl. über die Trinksprüche (*is sermo, qui more maiorum a summo adhibetur in poculo*) Cic. Cat. m. XIV, 46.

33. *triumphis:* der Plural wie Tib. I, 7, 5 (Nr. III); gemeint ist der am 25. September 27 gefeierte aquitanische Triumph.

34. *intonsis avis:* die ersten Barbiere kamen 300 v. Chr. aus Sicilien nach Rom; vgl. Hor. c. II, 15, 11: *intonsi Catonis;* Ovid fast. II, 29 f.: *denique quodcumque est — hoc apud intonsos nomen habebat avos.*

37. *aspira:* Messalla soll wie die Muse dem Dichter helfend zur Seite stehen; vgl. Ovid met. I, 3: *di, coeptis — adspirate meis.* — Es folgt eine Aufzählung der Wohlthaten, welche die Menschheit in Bezug auf Ausbildung und Vervollkommnung den ländlichen Göttern verdankt.

38. *querna glande:* das Eichelessen vor Einführung des Ackerbaus erwähnt auch Ovid fast. I, 676: *quernaque glans victa est utiliore cibo;* vgl. ferner fast. IV, 402; met. I, 106; Verg. georg. I, 147; Tib. II, 3, 69.

43. Da begannen die *insitiones arborum* (das Veredeln der Obstbäume durch Pfropfen und Okulieren) und die *consitiones irrigationesque hortorum* (das Ansäen und Bewässern der Gärten); vgl. Cic. Cato m. XVI, 56.

44. *inriguas: inriguus* hier wie bei Verg. georg. IV, 32: *inriguumque bibant violaria fontem* aktivisch gebraucht.

46. *securo:* von Sorgen befreiend; vgl. Hor. c. I, 7, 19: *finire memento tristitiam vitaeque labores molli mero;* epist. I, 15, 18: *generosum et lene (merum) requiro, quod curas abigat;* Hor. epist. II, 3, 85: *libera vina.*

Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Conpleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola adsiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede
Et satur arenti primum est modulatus avena
Carmen, ut ornatos diceret ante deos;
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti
Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus a pleno, memorabile munus, ovili
Dux pecoris: curtas auxerat hircus opes.
Rure puer verno primum de flore coronam
Fecit et antiquis inposuit Laribus.

47. *sideris: sidus* heifst *κατ' ἐξοχήν* die Sonne.

48. *comas:* hier die Ähren, sonst häufig das Laub der Bäume; vgl. Ovid am. III, 10, 11 ff.: *prima Ceres docuit turgescere semen in agris falce coloratas subsecuitque comas.* — *annua* dichterisch für *quotannis.*

49. *rure:* statt des in Prosa üblichen *ruri;* vgl. Hor. epist. I, 7, 1: *quinque dies tibi pollicitus me rure futurum;* Hor. epist. I, 14, 10: *rure ego viventem;* vgl. Kühner, lat. Gram. II, 354. — *verno:* gehört zu *alveo* und ist wie *annua* für das Adverbium gesetzt. — *flores* für den aus den Blüten gewonnenen Saft; vgl. Ovid met. XIII, 928: *non apis inde tulit conlectos sedula flores.*

51 ff. Auch die Künste sind auf dem Lande erfunden.

51. *satiatus:* wie im Griechischen *ἐκορέσσατο* für *ἔκαμε* vom Holzhauer Il. XI, 87: *ἐπεί τ' ἐκορέσσατο χεῖρας τάμνων δένδρεα μακρά, ἄδος τέ μιν ἵκετο θυμόν* gesagt ist.

52. *certo pede:* vom Metrum gesagt; vgl. Tib. II, 5, 16 (Nr. VI): *senis pedibus;* Prop. II, 1, 41: *duro versu,* und v. 2: *mollis liber.*

53. Vgl. Verg. ecl. X, 51: *et Chalcidico quae sunt mihi condita versu carmina pastoris Siculi modulabor avena.* Es ist offenbar unter *modulari* das Singen nach dem Takte gemeint; der Landmann übt zu einem Feste der Götter.

54. *ornatos:* bei den Festen schmückte man die Götterbilder mit Kränzen.

55. Im nachfolgenden ist von Tibull Italisches und Attisches durcheinander gemischt. Bei den ländlichen Festen in Italien fanden Aufführungen statt, bei denen sich die Darsteller mit Mennig bestrichen; volksmäfsige Aufführungen dieser Art waren die Fescenninen, Saturae, Mimi und Atellanen. Auch vermischt Tibull die Komödie und Tragödie, die sich allerdings beide aus dem lustigen und ernsten Bestandteile der Dionysosfeier entwickelten; nur der Führer des tragischen Chors oder der Sieger in den Wettkämpfen dieser Chöre soll nach der Sage einen Bock erhalten haben; vgl. Hor. a. p. 220: *carmine qui tragico vilem certavit ob hircum* ff. — *minio suffusus:* vgl. Plin. n. h. XXXIII, 7 (36): *invenitur in argentariis metallis minium quoque, et nunc inter pigmenta magnae auctoritatis et quondam apud Romanos non solum maximae, sed etiam sacrae.*

56. *inexperta ab arte: ab* zur Bezeichnung des Mittels oder Werkzeuges anstatt des blofsen Ablat. ist selten, kommt aber bei Tib. auch I, 5, 4: *adsueta ab arte;* I, 9, 66: *solita ab arte* vor; ähnlich wird *ἀπό* im Griech. gebraucht.

57. *memorabile:* würdig.

Rure etiam teneris curam exhibitura puellis
Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
Fusus et adposito pollice versat opus;
Atque aliqua adsiduae textrix operata Minervae
Cantat, et adplauso tela sonat latere.
Ipse interque greges interque armenta Cupido
Natus et indomitas dicitur inter equas.
Illic indocto primum se exercuit arcu:
Ei mihi, quam doctas nunc habet ille manus!
Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
Gestit et audaces perdomuisse viros.
Hic iuveni detraxit opes, hic dicere iussit
Limen ad iratae verba pudenda senem:
Hoc duce custodes furtim transgressa iacentes
Ad iuvenem tenebris sola puella venit
Et pedibus praetemptat iter suspensa timore,
Explorat caecas dum manus ante vias.
A miseri, quos hic graviter deus urget! at ille
Felix, cui placidus leniter adflat Amor.
Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas
Et procul ardentes hinc precor abde faces.
Vos celebrem cantate deum pecorique vocate.
Voce palam pecori, clam sibi quisque vocet.

61. Es folgen die *artes pacis,* die von den Frauen gepflegt wurden; diese verdankte man der Minerva.

63. *hinc:* nämlich *ex vellere ovis.*

64. Vgl. Ovid met. XII, 475: *columque — cape cum calathis et stamina pollice torque;* ebenda VI,22: *sive levi teretem versabat pollice fusum.*

65. *Minervae:* Minerva steht häufig metonymisch für Gewebe; vgl. Prop. II, 9, 5 f.: *coniugium falsa poterat differre Minerva, nocturno solvens texta diurna dolo;* Verg. Aen. VIII, 409: *cui tolerare colo vitam tenuique Minerva inpositum.*

66. *adplauso tela sonat latere:* die Webende steht mit der Brust oder dem Leibe so nahe dem sich bewegenden Aufzuge (*tela*), daſs sich beide zu berühren scheinen; vgl. Verg. georg. I, 293 f.: *interea longum cantu solata laborem arguto coniunx percurrit pectine telas;* Verg. Aen. VII, 14; Eurip. Iph. Taur. 222: *οὐδ' ἱστοῖς ἐν καλλιφθόγγοις κερκίδι Παλλάδος Ἀθθίδος εἰκὼ καὶ Τιτάνων ποικίλλουσ', ἀλλά* ff.

74. Der Dichter will sagen: selbst Greise werden noch von der Liebe geplagt. — *limen ad iratae:* in der Dichtersprache wird oft, bei Livius und anderen Prosaikern nur selten, das hervorzuhebende Wort nach dem Substantiv und der Präposition gesetzt; vgl. Verg. georg. III, 313: *usum in castrorum;* ebenda IV, 333: *thalamo sub fluminis alti;* Kühner, lat. Gram. II, 427 f.

75. *iacentes:* nämlich im Schlafe.

78. Vgl. Ovid met. X, 455: *altera (manus) motu caecum iter explorat.*

79. *urget:* von Feinden oder Krankheiten, die nicht weichen, findet sich *urgere* öfter; vgl. Hor. a. p. 453 ff.: *ut mala quem scabies aut morbus regius urget* ff.

83. *celebrem = celebratum;* vgl. Hor. c. II, 12, 20: *sacro Dianae celebris die.*

84. *clam sibi quisque:* weil sie sich schämen.

Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa
Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.
Ludite: iam Nox iungit equos, currumque sequuntur
Matris lascivo sidera fulva choro,
Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
Somnus et incerto Somnia nigra pede.

86. *Phrygio sono:* die phrygische Schalmei hatte einen krummen Ansatz mit weiter Mündung zur Verstärkung des Schalles; vgl. Ovid met. III, 533: *adunco tibia cornu;* Cat. 63, 22: *tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo;* Cat. 64, 264 (Nr. XXIII).

87. Die Nacht erscheint bald auf einem Zweigespann (*bigae*), bald auf einem Viergespann (*quadrigae*); vgl. Verg. Aen. V, 721: *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat;* Lygd. III, 4, 17: *iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis;* die Sterne werden als ihre Kinder angesehen; vgl. Theokrit, der ähnlich schliefst id. II, 165: *χαῖρε Σελαναία λιπαρόχροε, χαίρετε δ' ἄλλοι ἀστέρες, εὐκήλοιο κατ' ἄντυγα Νυκτὸς ὀπαδοί.*

89. Vgl. Ovid fast. IV, 662: *nox venit et secum somnia nigra trahit;* bei Eurip. Hecuba 71 heifst die Nacht *μελανοπτερύγων μήτηρ ὀνείρων.*

Nr. VI (II, 5).

VI. Der Dichter feiert die Aufnahme des M. Valerius Messallinus, des Sohnes des M. Valerius Messalla Corvinus, in die Genossenschaft der Quindecimviri, denen die Bewahrung und Befragung der sibyllinischen Bücher (*quindecimviri sacris faciundis et sibyllinis libris inspiciundis*) oblag, die sie auf Befehl des Senats und in Gegenwart von Magistratspersonen nachschlagen mufsten, um die Aussichten für eine wichtige Unternehmung, eine von den Göttern verlangte Sühnung u. a. zu erkunden. — Bekanntlich hat auch Cornelius Tacitus dieses Amt im Jahre 88 n. Chr. verwaltet; vgl. ann. XI, 11. — Da aber über die Person des jungen Messallinus und das neue Amt desselben wenig zu sagen war, so machte Tibull Apollo, die Sibylle und ihre Weissagungen über Roms künftiges Schicksal zu seinem Hauptgegenstand und gewann dadurch einen ebenso bedeutsamen, als nationalen Inhalt. — Vgl. über M. Valerius Messallinus Tacit. ann. I, 8.

Als Schauplatz des Liedes hat man sich den nicht lange vorher geweihten palatinischen Apollotempel zu denken, in dem vielleicht schon damals, wie sicher später (vgl. Suet. Aug. 31) die sibyllinischen Bücher aufbewahrt wurden. Der Dichter richtet seine Anrede an die Tempelstatue des Gottes, die der Apollon Kitharödos des Skopas ist; das dem Gotte vorgeschriebene Kostüm ist der Statue direkt entnommen. Phoebus soll spielend und singend kommen, soll sein Haupt mit dem Triumphlorbeer schmücken, ein kostbares Gewand anlegen und sein Haar sorgfältig kämmen. Den Kranz bezieht Tibull wohl auf das Triumphlied nach dem Titanenkampfe. — Die Statue, von der die im Vatikan aufbewahrte des Apollon Musagetes vielleicht eine Nachbildung ist, befand sich in dem von Augustus zum Dank für den Sieg bei Actium erbauten Tempel auf dem Palatin. Dieselbe Bildsäule steht auch Ovid met. XI, 165 ff. bei seiner Schilderung vor Augen; vgl. auch fast. II, 106 f. (Nr. VIII). Die Abfassungszeit des Gedichts ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben, doch wird dieselbe nicht

Phoebe, fave: novus ingreditur tua templa sacerdos:
Huc age cum cithara carminibusque veni.
Nunc te vocales inpellere pollice chordas,
Nunc precor ad laudes flectere verba † mea.
Ipse triumphali devinctus tempora lauro,
Dum cumulant aras, ad tua sacra veni.
Sed nitidus pulcherque veni: nunc indue vestem
Sepositam, longas nunc bene pecte comas,
Qualem te memorant Saturno rege fugato
Victori laudes concinuisse Iovi.
Tu procul eventura vides, tibi deditus augur
Scit bene quid fati provida cantet avis,
Tuque regis sortes, per te praesentit aruspex,
Lubrica signavit cum deus exta notis;
Te duce Romanos numquam frustrata Sibylla,

allzulange nach dem Triumphe des Vaters, des M. Valerius Messalla Corvinus, fallen.

1—10. Phoebus soll mit der Leier und Gesang erscheinen, die Saiten schlagen und singen; erscheinen aber soll er in dem Schmuck, in welchem er dem Juppiter nach Bezwingung des Saturnus das Loblied sang.

1. *tua templa:* gemeint ist der von Augustus im Jahre 28 v. Chr. dem Apollo zum Andenken an den Sieg bei Actium auf dem Palatinus geweihte Tempel; vgl. Hor. c. I, 31, 1 ff.: *quid dedicatum poscit Apollinem vates?* ff. Die Pracht dieses Tempels schildert Prop. III, 31, 1ff.; vgl. Preller, röm. Myth. 273ff.

2. Vgl. Prop. III, 31, 5 f.: *hic equidem Phoebo visus mihi pulchrior ipso marmoreus tacita carmen hiare lyra.*

5. *ipse — veni* nimmt das vorangehende *huc — veni* verstärkend auf, so daſs die Verse 3 und 4 parenthetisch zu denken sind.

6. *cumulant aras:* vgl. Verg. Aen. VIII, 284: *cumulantque oneratis lancibus aras;* Aen. XI, 50: *cumulatque altaria donis;* Curt. Ruf. V, 1, 20: *altaria, quae non ture modo, sed omnibus odoribus cumularent.*

7. *sed:* durch die Adversativpartikel wird hier, wie oft von Tibull ein neues Moment eingeführt: komme, aber komme auch geschmückt. — *vestem:* das Festkleid ist das lang herabwallende Schleppkleid (*palla*); vgl. Ovid met. XI, 165f.: *ille caput flavum lauro Parnaside vinctus verrit humum Tyrio saturata murice palla;* am. I, 8, 59: *ipse deus vatum palla spectabilis aurea tractat inauratae consona fila lyrae.*

8. *sepositam:* beiseite gelegt für Festtage, d. h. kostbar. — *longas comas:* vgl. Hor. epod. XV, 9: *intonsos agitaret Apollinis aura capillos.*

10. Vgl. Senec. Agam. 332: *licet et chorda graviore sones quales canebas cum Titanas fulmine victos videre dei.*

11—16 leiten die an den Gott als Zukunftsverkündiger zu Gunsten des neuen Quindecimvir gerichtete Bitte ein und motivieren sie.

11. Die vier Hauptarten der Weissagung sind: *augurium, sortes, haruspicina, libri Sibyllini.* — Vgl. Lygd. III, 4, 47: *at mihi fatorum leges aevique futuri eventura pater posse videre dedit.*

14. Vgl. Ovid met. VIII, 600: *fibra quoque aegra notas veri monitusque deorum perdiderat;* met. XV, 136: *protinus ereptas viventi pectore fibras inspiciunt mentesque deum scrutantur.*

15. *frustrata:* sc. *est.* — *Sibylla:* sc. *Cumana.* Nach der Sage soll diese Sibylle von Erythrae nach

Abdita quae senis fata canit pedibus.
Phoebe, sacras Messallinum sine tangere chartas
Vatis, et ipse precor quid canat illa doce.
Haec dedit Aeneae sortes, postquam ille parentem
Dicitur et raptos sustinuisse Lares;
(Nec fore credebat Troiam, cum maestus ab alto
Ilion ardentes respiceretque deos.
Romulus aeternae nondum formaverat urbis
Moenia, consorti non habitanda Remo,
Sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae
Et stabant humiles in Iovis arce casae.
Lacte madens illic suberat Pan ilicis umbrae
Et facta agresti lignea falce Pales,

Cumae übergesiedelt sein, wo sie bekanntlich dem Aeneas weissagte, bevor er in die Unterwelt ging (vgl. Verg. Aen. VI, 77 ff.). Von ihr soll die Sammlung der Weissagungen herrühren, die Tarquinius Superbus kaufte; diese wurde auf dem Kapitol in einem Gewölbe aufbewahrt, verbrannte aber im Marsischen Kriege, weshalb man eine neue Sammlung veranstaltete.

16. *senis pedibus:* die Weissagungen waren in Hexametern abgefafst.

17. 18. Du kennst, o Phoebus, die Zukunft, und dir dient die Sibylle, die den Römern nie Trügerisches verkündete; gewähre du dem jungen Messallinus ein Verständnis der Sprüche, die jetzt seiner Obhut anvertraut werden.

19 ff. Grofses hat die Sibylle geweissagt; sie hat dem am Vaterlande verzweifelnden Aeneas, als noch Herden auf der Stätte Roms weideten, die Zukunft der weltbeherrschenden Stadt vorausgesagt: alles ist nach ihren Worten eingetroffen.

19. Diesem *haec* entspricht *haec* v. 65. — *postquam:* ist nicht perfektisch, sondern aoristisch zu fassen, indem des Aeneas rühmlichste That dadurch hervorgehoben wird.

21—38. Tibull behandelt in einer Abschweifung den Ursprung Roms, der aufser von ihm auch von Ovid fast. I, 519 ff.; Prop. V, 1 ff.; Verg. Aen. VIII, 357 ff. verherrlicht ist.

21. Mit den Worten *nec fore credebat* setzt der Dichter in loser Form die Andeutung von Aeneas' Schicksalen fort. — *Troiam:* Aeneas glaubte nicht, dafs ihm beschieden sein würde, ein neues Troja aufzurichten; die Zweideutigkeit ist klar; vgl. Prop. V, 1, 87: *dicam: Troia cades et Troica Roma resurges;* Ovid fast. I, 523: *victa tamen vinces eversaque Troia resurges;* rem. am. 281: *non hic nova Troia resurgit.* Dafs *Troiam* im Vorder-, *Ilion* im Nachsatz keinen Anstofs geben, beweisen Stellen wie Prop. IV, 1, 31 (Nr. XVIII): *exiguo sermone fores nunc, Ilion, et tu, Troia, bis Oetaei numine capta dei;* Eurip. Tro. 1293: *οὐδ' ἔτ' ἔστι Τροία. ΕΚ. λέλαμπεν Ἴλιος Περγάμων τε πυρὶ καταίθεται τέραμνα.*

22. *ardentes:* steht *ἀπὸ κοινοῦ.*

23. *aeternae:* vgl. Verg. Aen. I, 276 f.: *Romulus excipiet gentem et Mavortia condet moenia Romanosque suo de nomine dicet; his ego nec metas rerum nec tempora pono, imperium sine fine dedi.*

24. *non habitanda Remo:* vgl. Liv. I, 7; Ovid fast. I, 529 ff. (Nr. II, 33 ff.).

25. Vgl. Ovid fast. I, 243: *hic ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat, tantaque res paucis pascua bubus erat;* vgl. Prop. V, 1, 1.

27. Wie hier *Pan,* erhält Tib. I, 1, 36 (Nr. I) die Göttin Pales Milchopfer; vgl. Theokr. id. V, 58: *στασῶ δ' ὁκτὼ μὲν γανλὼς τῷ Πανὶ γάλακτος.*

28. Ähnlich heifst es bei Prop.

Pendebatque vagi pastoris in arbore votum,
Garrula silvestri fistula sacra deo,
Fistula, cui semper decrescit arundinis ordo:
Nam calamus cera iungitur usque minor.
At qua Velabri regio patet, ire solebat
Exiguus pulsa per vada linter aqua.
Illa saepe gregis diti placitura magistro
Ad iuvenem festa est vecta puella die,
Cum qua fecundi redierunt munera ruris,
Caseus et niveae candidus agnus ovis.)
'Inpiger Aenea, volitantis frater Amoris,
Troica qui profugis sacra vehis ratibus,
Iam tibi Laurentes adsignat Iuppiter agros,
Iam vocat errantes hospita terra Lares.
Illic sanctus eris, cum te veneranda Numici

V, 2, 59 vom *Vertumnus: stipes acernus eram, properanti falce dolatus.*

29. *votum:* das den Göttern geweihte Geschenk; hier ist die Hirtenflöte gemeint, die dem Silvanus geweiht wird.

30. *garrula: garrulus* von leblosen Dingen; vgl. Lygd. III, 4, 38: *pendebat laeva garrula parte lyra. silvestri deo = Silvano.*

31. Vgl. die Schilderung der *fistula* bei Ovid met. VIII, 189 ff.: *nam ponit (Daedalus) in ordine pennas, a minima coeptas, longam breviore sequenti, ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam fistula disparibus paulatim surgit avenis;* met. I, 711: *atque ita disparibus calamis compagine cerae inter se iunctis nomen tenuisse puellae (puella = Syrinx);* Verg. ecl. II, 36.

33. *Velabri:* das *Velabrum* (dessen Namen Varro de l. l. V, 7 von *veho* ableitet, weil man dort früher auf dem Wasser fuhr), ist eine Ebene zwischen dem kapitolinischen, palatinischen und aventinischen Hügel, welche oft vom Tiber überschwemmt wurde; vgl. Ovid fast. VI, 405 f.: *qua Velabra solent in circum ducere pompas, nil praeter salices cassaque canna fuit;* Prop. V, 9, 5: *qua Velabra suo stagnabant flumine, quaque nauta per urbanas velificabat aquas.*

35. *gregis magistro:* der Herr der Herde, d. h. der Hirt, der unten *iuvenis* genannt wird.

36. *festa die:* am Palilienfeste, das am 21. April stattfand.

37. Reich beschenkt vom Geliebten kehrt sie heim.

39. Nach dieser Abschweifung knüpft der Dichter an v. 20 an und läßt die Weissagung der Sibylle folgen. Unter der Sibylle *κατ' ἐξοχήν* haben wir, wie Verg. VI und Ovid met. XIV, die Cumanische zu denken. — Aeneas und Amor waren Söhne der Venus; vgl. Verg. Aen. I, 667 f., wo Venus zu Amor sagt: *frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum litora iactetur odiis Iunonis acerbae.*

40. *Troica sacra:* die Penaten, welche Aeneas von Troia mitnahm; vgl. Hor. c. IV, 4, 54: *gens, quae cremato fortis ab Ilio iactata Tuscis aequoribus sacra natosque maturosque patres pertulit Ausonias ad urbes;* Verg. Aen. I, 68: *Ilium in Italiam portans victosque Penates.*

41. *Laurentes agros:* Aeneas landet in Laurentum, welches eine Küstenstadt in Latium zwischen Ostia und Lavinium ist, und wird von Latinus, dem Könige der Laurenter, freundlich aufgenommen; vgl. Ovid met. XIV, 342: *exierat tecto Laurentes Picus in agros;* Liv. I, 1, 7.

43. Der Numicius oder Numicus, (jetzt *Rio torto,* vgl. Preller, röm. Myth. 519 f.) ist ein Flüßchen, das süd-

Vnda deum caelo miserit Indigetem.
Ecce super fessas volitat Victoria puppes,
Tandem ad Troianos diva superba venit.
Ecce mihi lucent Rutulis incendia castris:
Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.
Ante oculos Laurens castrum murusque Lavini est
Albaque ab Ascanio condita longa duce.
Te quoque iam video, Marti placitura sacerdos
Ilia, Vestales deseruisse focos,
Concubitusque tuos furtim vittasque iacentes
Et cupidi ad ripas arma relicta dei.
Carpite nunc, tauri, de septem montibus herbas,
Dum licet: hic magnae iam locus urbis erit.
Roma, tuum nomen terris fatale regendis,
Qua sua de caelo prospicit arva Ceres,
Quaque patent ortus et qua fluitantibus undis
Solis anhelantes abluit amnis equos.

lich von Lavinium ins Meer fällt. Nach der Sage soll Aeneas nach der Schlacht an diesem Flüfschen, in der er die Rutuler und Etrusker besiegte, in ihm verschwunden sein; vgl. Liv. I, 2, 6: *secundum inde proelium Latinis, Aeneae etiam ultimum operum mortalium fuit. situs est, quemcumque eum dici ius fasque est, super Numicum fluvium; Iovem indigetem appellant.* Vgl. Dionys. Hal. I, 64; Ovid fast. III, 647; met. XIV, 599 ff.: *litus adit Laurens, ubi tectus arundine serpit in freta flumineis vicina Numicius undis; — quidquid in Aenea fuerat mortale, repurgat et respersit aquis. — quem turba Quirini nuncupat Indigetem temploque arisque recepit. — veneranda:* = *sacra,* weil Aeneas darin stirbt.

44. *Indigetem:* mit dem Namen Indigetes wurden die eingeborenen, einheimischen Gottheiten (θεοὶ ἐγχώριοι, χθόνιοι), wie Janus, Faunus, Herkules, Euander, bezeichnet. So wird also auf Aeneas, der später als der Gründer des römischen Staates galt, der Name und Kultus des latin. Schutzgottes Juppiter Indiges (auch Pater Indiges, Deus Indiges genannt) übertragen.

45. *Victoria* verleiht den durch die lange Fahrt ermüdeten Trojanern den Sieg. — *fessas puppes:* vgl. Verg. Aen. I, 168: *hic fessas non vincula naves ulla tenent.*

46. Die Schiffe der Trojaner werden durch Turnus, den König der Rutuler, in Brand gesteckt; er selbst findet später durch die Hand des Aeneas seinen Tod. Vgl. Ovid met. XIV, 530 ff.; Verg. Aen. IX, 70 ff.

49. *Laurens castrum:* Servius zu Aen. IX, 8, wo es heifst: *Aeneas urbe et sociis et classe relicta,* bemerkt: *hanc 'Castrum Laurens' ait dici Varro;* aufserdem hatte Aeneas Lavinium gegründet. *Alba longa* wird erst nach dem Tode des Aeneas von seinem Sohne Ascanius erbaut.

52. *Ilia* oder *Rea Silvia:* die Tochter des Numitor, Mutter des Romulus und Remus, war durch Amulius gezwungen worden Vestalin zu werden; als solche gebar sie dem Mars die Zwillinge Romulus und Remus.

56. Vgl. Ovid fast. II, 280: *hic ubi nunc Urbs est, tum locus urbis erat.*

60. *amnis: Oceanus,* der auch von Hom. ποταμός genannt wird; vgl. Lygd. III, 4, 17: *iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis mundum caeruleo laverat amne rotas;* Verg. georg. IV, 233: *et Oceani spretos — amnis.*

Troia quidem tunc se mirabitur et sibi dicet
Vos bene tam longa consuluisse via.
Vera cano: sic usque sacras innoxia laurus
Vescar, et aeternum sit mihi virginitas.'
Haec cecinit vates et te sibi, Phoebe, vocavit,
Iactavit fusas et caput ante comas.
Quid quod Amalthea, quid quod Marpesia dixit
Herophile, Phyto Graiaque quod monuit,
Quasque Aniena sacras Tiburs per flumina sortes
Portarit sicco pertuleritque sinu?
(Haec fore dixerunt belli mala signa cometen,

61. Troja wird sich in der Tochterstadt Rom wundern.

63. *sic:* bei Beteuerungen: so wahr, so gewifs; vgl. Hor. c. I, 3, 1: *sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae — regat.*

64. *vescar laurus sacras:* vor- und nachklassisch wird *vesci* auch mit dem Acc. verbunden; vgl. Tac. Agric. 28: *ad extremum inopiae venere, ut infirmissimos mox sorte ductos vescerentur;* vgl. Kühner, lat. Gram. II, 282, A. 4.

66. Vgl. Ovid fast. I, 503 (Nr. II, 7): *utque erat, inmissis puppem stetit ante capillis (Carmentis).*

67—80. Der Gedankenzusammenhang ist folgender: Alles, was die Sibylle (von Cumae) geweissagt, ist eingetroffen, viel wunderbarer aber ist, was die anderen Sibyllen verkündigt haben. Diese weissagten seltsame und schreckliche Wunder, wie die Erscheinung des Kometen, Steinregen, Waffenlärm am Himmel, gespenstige Stimmen im Walde u. s. w.; furchtbar und unglaublich sind diese Wunder: aber du, Phoebus, hast sie ihnen eingegeben, und so sind sie erschienen. Doch in Zukunft banne die schrecklichen Zeichen, und zum Beweise der Gewährung gieb uns, die wir hier dein Opfer ausrichten, ein günstiges und gutes.

67. *Amalthea:* (die gleiche Quantität Amaltheā bei Ovid fast. V, 115) Name einer Sibylle, die nach Varro bei Lactant. de falsa relig. I, 6 mit der cumanischen identisch ist, hier von ihr unterschieden wird. In dem Sibyllenverzeichnis daselbst heifst es: *septimam Cumanam nomine Amaltheam — eamque novem libros attulisse ad regem Tarquinium; — octavam Hellesponticam in agro Troiano natam, vico Marpesso circa oppidum Gergithium* eqs.; vgl. Pausan. X, 12, woselbst mehrere Sibyllen mit Namen Herophile erwähnt werden. — *Marpessus* ist eine Stadt bei Troja am Ida-Gebirge.

68. *Phyto,* die im Gegensatz zur troischen Herophile als *Graia* bezeichnet wird, gehört nach Samos; vgl. Schol. Plat. Phaedr. p. 36, 4 und Suid. s. v. *Φυτώ*: *ἔκτη Σαμία ἡ κυρίῳ ὀνόματι καλουμένη Φυτώ.*

69. Konstr.: *quid sacrae sortes, quas — portarit pertuleritque;* die Konjunktive drücken die überlieferte Ansicht, Meinung des Volkes aus. *Aniena:* gemeint ist *Albunea,* die zu Tibur als weissagende Göttin verehrt wurde; sie wohnte in einer Grotte, durch welche der Anio strömte; vgl. Verg. Aen. VII, 82: *at rex — lucos sub alta consulit Albunea, nemorum quae maxima sacra fonte sonat saevamque exhalat opaca mephitim;* Hor. c. I, 7, 12: *domus Albuneae resonantis et praeceps Anio ac Tiburni lucus;* Lactant. l. cit.: *decimam Tiburtem, nomine Albuneam, quae Tiburi colitur, ut dea iuxta ripas amnis Anienis; cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit.*

71. *haec:* Nom. plur. fem. gen. — Das Erscheinen eines Kometen deutete auf Krieg, wie man glaubte; vgl. die Schilderung der Vorzeichen, welche der Ermordung Caesars vor-

Multus ut in terras deplueretque lapis:
Atque tubas atque arma ferunt strepitantia caelo
Audita et lucos praecinuisse fugam,
Ipsum etiam Solem defectum lumine vidit
Iungere pallentes nubilus annus equos
Et simulacra deum lacrimas fudisse tepentes
Fataque vocales praemonuisse boves)
Haec fuerunt olim: sed tu iam mitis, Apollo,
Prodigia indomitis merge sub aequoribus:
Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis,
Omine quo felix et sacer annus eat.
Laurus ubi bona signa dedit (gaudete coloni),
Distendet spicis horrea plena Ceres,
Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas,
Dolia dum magni deficiantque lacus.

ausgingen, bei Ovid met. XV, 783 ff.: *arma ferunt inter nigras crepitantia nubes terribilesque tubas auditaque cornua caelo praemonuisse nefas. solis quoque tristis imago lurida sollicitis praebebat lumina terris,* und der Unglückszeichen, welche ihr folgten, bei Verg. georg. I, 466 ff.; übereinstimmend heifst es dort v. 474 f.: *armorum sonitum toto Germania caelo audiit insolitis tremuerunt motibus Alpes. Vox quoque per lucos volgo exaudita silentis ingens et simulacra modis pallentia miris visa sub obscurum noctis pecudesque locutae, infandum!* eqs.; vgl. auch Lucan. Phars. I, 524 ff.

72. *deplueretque:* über die Stellung des *que* vgl. Tib. I, 3, 38 (Nr. II).

75. Vgl. die Angabe des Plinius n. h. II, 30 (98): *fiunt prodigiosi et longiores solis defectus, qualis occiso dictatore Caesare et Antoniano bello, totius paene anni pallore continuo.*

78. *vocales:* mit menschlicher Stimme.

80. Die reinigende Kraft des Wassers soll die unheilbringenden Vorzeichen beseitigen; vgl. Theokr. id. XXIV, 92: *ἦρι δὲ συλλέξασα κόνιν πυθοὺς ἐμφιπόλων τις ῥιψάτω εἰ μάλα πᾶσαν ὑπὲρ ποταμοῖο φέρουσα ῥωγάδος ἐκ πέτρας ὑπερούριον.*

81—104. Der Gegensatz des glücklichen Opferzeichens zu den Prodigien führt den Dichter zu dem Gegensatz von Krieg, Mifswachs, elenden Zeiten und dem Glück friedlicher Zustände: so lenkt das Lied unvermerkt in den gewohnten Preis des ländlichen Lebens ein.

81. Lautes Knistern der Lorbeerblätter deutete bei Opfern und Beschwörungen auf guten Erfolg; vgl. Verg. ecl. VIII, 81: *sparge molam et fragilis incende bitumine laurus;* Ovid fast. I, 344: *et non exiguo laurus adusta sono;* Theokr. id. II, 23 f.: *Δέλφις ἔμ' ἀνίασεν· ἐγὼ δ' ἐπὶ Δέλφιδι δάφναν αἴθω· χὠς αὖτα λακεῖ μέγα καππυρίσασα;* Prop. III, 28b, 36 (Nr. IX).

86. *lacus:* vgl. Tib. I, 1, 10 (Nr. I). Die reifen Trauben legte man in die Kufen (*lacus*) und preifste sie mit den Füfsen aus; der junge Wein wurde dann auf die *dolia* oder grofse Weingefäfse gefüllt, die in den der Kühle wegen nach Norden gelegenen Weinkellern (*cella vinaria*) in die Erde eingelassen wurden, und in diesen unverschlossenen Gefäfsen hatte der Wein während eines Jahres den Gärungsprocefs durchzumachen. Nach Verlauf dieser Zeit wurde er entweder genossen oder, sollte er durch längeres Liegen an Güte gewinnen, aus den *dolia* in die *amphorae* und *cadi* übergefüllt (*diffundere*). Die Amphoren wurden mit Lehm, Pech oder Gyps versiegelt (*oblinere, gypsare*). Guhl und Koner S. 577 f.

At madidus Baccho sua festa Palilia pastor
Concinet: a stabulis tunc procul este lupi.
Ille levis stipulae sollemnes potus acervos
Accendet, flammas transilietque sacras,
Et fetus matrona dabit, natusque parenti
Oscula conprensis auribus eripiet,
Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti
Balbaque cum puero dicere verba senem.
Tunc operata deo pubes discumbet in herba,
Arboris antiquae qua levis umbra cadit,
Aut e veste sua tendent umbracula sertis
Vincta, coronatus stabit et ante calix.
At sibi quisque dapes et festas extruet alte
Cespitibus mensas cespitibusque torum.
Ingeret hic potus iuvenis maledicta puellae,
Post modo quae votis irrita facta velit:
Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem
Et se iurabit mente fuisse mala.
Pace tua pereant arcus pereantque sagittae,
Phoebe, modo in terris erret inermis Amor.
Ars bona: sed postquam sumpsit sibi tela Cupido,
Heu heu quam multis ars dedit illa malum!

87. Über das Palilienfest vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I); Ovid fast. IV, 721 ff.; Prop. V, 1, 19 ff.

89. Vgl. Ovid fast. IV, 781: *moxque per ardentes stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede;* Prop. V, 4, 77: *cumque super raros faeni flammantis acervos traicit inmundos ebria turba pedes.*

91. Es ist dies der sogenannte Henkelkufs, wo der Küssende den andern an den Ohren, wie an Henkeln, faſste; vgl. Theokr. id. V, 133: *οὐκ ἔραμ' Ἀλκίππας, ὅτι με πρᾶν οὐκ ἐφίλησε τῶν ὤτων καθελοῦσ', ὄνα οἱ τὰν φάσσαν ἔδωκα.*

98. Die Mischkrüge und Becher wurden nach römischer Sitte mit Laub und Blumengewinden bekränzt; vgl. Verg. Aen. I, 724: *crateras magnos statuunt et vina coronant;* Aen. III, 525: *tum pater Anchises magnum cratera corona induit.*

99. *festas:* ist *ἀπὸ κοινοῦ* auch zu *dapes* zu denken.

100. Vgl. Hor. c. II, 15, 17: *nec fortuitum spernere caespitem.*

101. Vgl. Hor. sat. I, 5, 11: *tum pueri nautis, pueris convitia nautae, ingerere,* wo ebenfalls *ingerere* vom Wiedervergelten der Schimpfwörter steht.

104. *se — mente fuisse mala:* formelhafter Ausdruck, mit dem der Beleidiger um Entschuldigung bittet; vgl. Cat. XI, 1 f.: *quaenam te mala mens, miselle Ravide, agit praecipitem in meos iambos?* Sen. de ben. III, 27: *Rufus vir ordinis senatorii iocum quendam ebrius protulerat in reditum Augusti. Usus postea consilio servi descendenti Caesari occurrit, et cum malam mentem habuisse se pridie iurasset, id ut in se et filios suos recideret optavit.* Vgl. Terent. Andr. I, 1, 137: *mala mens, malus animus.*

105—122. Die Liebesscherze des Jünglings und Mädchens erinnern den Dichter an die eigene Liebe; er ermahnt das Mädchen ihn nicht zum äufsersten zu treiben: denn noch habe er eine grofse Aufgabe zu erfüllen, den einstigen Triumph des Messallinus zu besingen. Bitte an Phoebus, dafs er ihn gewähren möge.

108. *malum dare:* ist ebenfalls

Et mihi praecipue. iaceo cum saucius annum
Et faveo morbo, cum iuvat ipse dolor,
Vsque cano Nemesim, sine qua versus mihi nullus
Verba potest iustos aut reperire pedes.
At tu (nam divum servat tutela poetas),
Praemoneo, vati parce, puella, sacro,
Vt Messalinum celebrem, cum praemia belli
Ante suos currus oppida victa feret,
Ipse gerens lauros: lauro devinctus agresti
Miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.
Tunc Messalla meus pia det spectacula turbae
Et plaudat curru praetereunte pater.
Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli,
Si tua perpetuo sit tibi casta soror.

Nr. VII (IV, 2).

Sulpicia est tibi culta tuis, Mars magne, kalendis:

ein formelhafter Ausdruck, vgl. Terent. Andr. I, 1, 115: *nam si illum obiurges, vitae qui auxilium tulit, quid facias illi qui dedit damnum aut malum?* und Ps.-Ascon. zu Cic. Verrin. act. prim. 10, 29 p. 140 Or.: *dictum facete et contumeliose in Metellos antiquum Naevii est: fató Metélli Római fiunt cónsulés, cui tunc Metellus consul iratus versu responderat: dabúnt malúm Metélli Naévió poétae.*

110. Vgl. Hor. c. I, 27, 11: *dicat Opuntiae frater Megillae, quo beatus vulnere, qua pereat sagitta.*

111. *Nemesim:* vgl. Einleitung S. 3.

113. Vgl. Ovid a. a. III, 547: *vatibus Aoniis faciles estote, puellae: numen inest illis, Pieridesque favent.*

116. *oppida victa:* beim Triumphe wurden Bilder der eroberten Städte vorangetragen; vgl. Ovid trist. IV, 2, 19: *ergo omnis populus poterit spectare triumphos, cumque ducum titulis oppida capta leget;* Prop. IV, 4, 16 (Nr. XXII): *et titulis oppida capta legam.*

118. Vgl. Hor. c. IV, 2, 49: *tuque dum procedis, 'io triumphe', non semel dicemus, 'io triumphe' civitas omnis.*

120. Vgl. die Nachahmung bei Ovid epist. ex P. II, 1, 57 ff.: *te quoque victorem Tarpeias scandere in arces laeta coronatis Roma videbit equis. Maturosque pater nati spectabit honores gaudia percipiens, quae dedit ipse suis.*

121. Vgl. Hor. c. I, 21, 2: *intonsum, pueri, dicite Cynthium.*

VII. Nach dem neuen, durch C. Julius Caesar in seiner Eigenschaft als *pontifex maximus* eingeführten, Kalender begann seit dem Jahre 46 das Jahr am 1. Januar, mit welchem Tage seit 153 die Konsuln ihr neues Amt anzutreten pflegten; bis dahin war der erste März der Neujahrstag der Römer. An diesem Tage war es üblich sich Geschenke zu schicken, vgl. Preller, röm. Myth. 140 ff. und 319 ff. — Das vorliegende Gedicht ist ein Begleitschreiben des Cerinthus oder Cornutus, wie er vielleicht mit seinem wahren Namen hiefs, zu einem Neujahrsgeschenk, das er seiner Geliebten, der Sulpicia, macht. Über die Person der Sulpicia vgl. Einleitung S. 8.

1—4. Tibull schildert die Anmut der Sulpicia, die so grofs ist, dafs Mars aus dem Himmel herabkommen soll, um sie zu schauen.

1. *tibi:* für dich, wie Hor. c. I,

Spectatum e caelo, si sapis, ipse veni.
Hoc Venus ignoscet: at tu, violente, caveto
Ne tibi miranti turpiter arma cadant.
Illius ex oculis, cum vult exurere divos,
Accendit geminas lampadas acer Amor.
Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,
Conponit furtim subsequiturque Decor.
Seu solvit crines, fusis decet esse capillis:
Seu compsit, comptis est veneranda comis.
Vrit, seu Tyria voluit procedere palla:
Vrit, seu nivea candida veste venit.
Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo
Mille habet ornatus, mille decenter habet.
Sola puellarum digna est, cui mollia caris
Vellera det sucis bis madefacta Tyros,

5, 4: *cui flavam religas comam;* Tib. IV, 6, 3 (Nr. IX): *tibi se laetissima compsit.*

3. *ignoscet:* wegen der grofsen Schönheit der Sulpicia wird selbst Venus, die Geliebte des Mars, dieses entschuldigen; vgl. Prop. III, 28ª, 33 (Nr. IX): *hoc tibi vel poterit coniux ignoscere Iuno;* die Silbe *et* in *ignoscet* ist vor der Cäsur verlängert; vgl. Tib. I, 10, 13 (Nr. IV).

5—20. Lob der Schönheit der Sulpicia.

6. *geminas lampadas:* an jedem Auge eine Fackel; vgl. Prop. II, 3, 14, der die Augen seiner Cynthia *geminae faces* nennt; Prop. IV, 16, 16: *ipse Amor accensas percutit ante faces.* — *acer Amor:* vgl. Tib. II, 6, 15: *acer Amor, fractas utinam tua tela sagittas, si licet extinctas aspiciamque faces!*

7. Der Wechsel der Tempora erregt keinen Anstofs; ähnlich Tib. I, 1, 45: *quam iuvat inmites ventos audire cubantem et dominam tenero continuisse sinu;* Verg. Aen. II, 12: *quamquam animus meminisse horret luctuque refugit.*

8. *conponit:* ordnend schmücken = *ornare.* Vgl. Quint. I, 11, 9: *neque enim gestum oratoris componi ad similitudinem saltationis volo, sed subesse aliquid ex hac exercitatione puerili, unde nos non id agentes furtim decor ille discentibus traditus prosequitur.*

9. Im Hause trug die Frau aufgelöstes Haar und die weifse Tunica, aufserhalb sorgfältig gekämmtes und den faltenreichen Mantel; vgl. Tib. I, 8, 15: *illa placet, quamvis inculto venerit ore nec nitidum tarda compserit arte caput.* — *Tyria palla:* vgl. Guhl und Koner S. 615 ff.

13. *Vertumnus* (von *vertere*) ist der Gott der Wandelung, besonders der Veränderungen, denen die Früchte bis zu ihrer Reife unterworfen sind; man feierte ihm zu Ehren im Herbste die Vertumnalien. Im Vicus Tuscus stand ein Bild des Gottes, den die alte volsinische Niederlassung in Rom als Hauptgott ehrte; vgl. Prop. V, 2, 1 ff.: *quid mirare meas tot in uno corpore formas? accipe Vertumni signa paterna dei,* und ebenda v. 21 f.: *opportuna mea est cunctis natura figuris: in quamcumque voles verte, decorus ero;* Ovid met. XIV, 684 ff.: *adde quod est iuvenis, quod naturale decoris munus habet formasque apte fingetur in omnes, et quod erit iussus, iubeas licet omnia, fiet;* vgl. Preller, röm. Myth. 397 ff. — *felix:* glücklich oder ausgezeichnet durch die Macht der Verwandlung vor anderen Göttern.

14. Vgl. Ovid am. II, 5, 44: *maesta erat in vultu, maesta decenter erat.*

16. *bis madefacta: dibapha;* vgl. Plin. n. h. IX, 39 (137): *dibapha dicebatur, quae bis tincta esset,*

Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis
  Cultor odoratae dives Arabs segetis
Et quascumque niger rubro de litore gemmas
  Proximus Eois colligit Indus aquis.
Hanc vos, Pierides, festis cantate kalendis,
  Et testudinea Phoebe superbe lyra.
Hoc solemne sacrum multos haec sumat in annos:
  Dignior est vestro nulla puella choro.

Nr. VIII (IV, 4).

Huc ades et tenerae morbos expelle puellae,

veluti magnifico impendio. Zur Erzielung einer sattern und lebhaftern Farbe wurde der Stoff zweimal gefärbt, zuerst in dem noch nicht völlig ausgekochten Purpursaft, sodann aber in Buccinsaft. Diese doppelt gefärbten (*bis tinctus, δίβαφος*) Purpurgewänder wurden am besten in den tyrischen und lakonischen Färbereien geliefert; vgl. Guhl und Koner S. 619. Hor. c. II, 16, 35: *te bis Afro murice tinctae vestiunt lanae;* Epod. XII, 21: *muricibus Tyriis iteratae vellera lanae cui properabantur?*

17. *possideatque:* das Subjekt *quae* ist aus *cui* leicht zu ergänzen. — Aus Arabien, das bei Plin. n. h. V, 11 (12) *odorifera* heifst, von Curt. Rufus V, 1, 11 *odorum fertilitate nobilis regio* genannt wird, kam das Harz des Weihrauchbaums; vgl. Tib. II, 2, 3 ff.: *urantur pia tura focis, urantur odores, quos tener e terra divite mittit Arabs;* Verg. georg. I, 57: *nonne vides croceos ut Tmolus odores, India mittit ebur, molles sua tura Sabaei?*

18. Die Schätze Arabiens waren sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 29, 1: *Icci beatis nunc Arabum invides gazis;* III, 24, 1: *intactis opulentior thesauris Arabum.*

19. *niger Indus:* von der Sonne gebräunt; vgl. Prop. V, 3, 10: *ustus et Eoa discolor Indus aqua.*

20. Indiens Reichtum an Gold und Edelsteinen wird häufig erwähnt; vgl. Tib. II, 2, 15: *gemmarum quidquid felicibus Indis nascitur, Eoi qua maris unda rubet.*

21—24. Noch viele Jahre möge das Neujahrsfest gefeiert werden, und möge Apollo und die Musen das schönste aller Mädchen durch Gesang feiern.

21. *Pierides* = *Musae,* benannt nach ihrem Wohnsitz, dem Berge Pierus auf der Grenze Macedoniens und Thessaliens; vgl. Hor. c. IV, 3, 18: *o testudinis aureae dulcem quae strepitum, Pieri, temperas;* vgl. Ovid am. III, 9, 26 (Nr. XIX).

22. *testudinea lyra:* die Erfindung der Lyra knüpft sich an jene Sage, nach welcher Hermes zuerst die Schale einer Schildkröte mit Saiten überspannt und dem Apollo geschenkt hat; vgl. Hor. c. I, 10, 6: *te (Mercurium) canam — curvaeque lyrae parentem;* Prop. V, 6, 32 (Nr. XXIII): *non ille attulerat crines in colla solutos ad testudineae carmen inerme lyrae. — Phoebe superbe lyra:* wie Tib. IV, 4, 2 (Nr. VIII): *Phoebe superbe coma;* vgl. auch Hor. c. I, 21, 11: *vos Tempe totidem tollite laudibus natalemque, mares, Delon Apollinis insignemque pharetra fraternaque umerum lyra;* c. I, 32, 13 f.

VIII. Der Dichter ruft, als Sulpicia erkrankt ist, Phoebus an, damit er ihr Genesung bringe; zugleich spricht er dem Cerinthus Mut ein; bald werde er mit der geretteten Freundin dem Gotte ein Dankfest feiern.

1. Phoebus Apollo wird angerufen

Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma.
Crede mihi, propera: nec te iam, Phoebe, pigebit
Formosae medicas adplicuisse manus.
Effice ne macies pallentes occupet artus,
Neu notet informis candida membra color,
Et quodcunque mali est et quicquid triste timemus,
In pelagus rapidis evehat amnis aquis.
Sancte, veni, tecumque feras, quicunque sapores,
Quicunque et cantus corpora fessa levant:
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae
Votaque pro domina vix numeranda facit.
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa,
Dicit in aeternos aspera verba deos.
Pone metum, Cerinthe: deus non laedit amantes.
Tu modo semper ama: salva puella tibi est.
21 Nil opus est fletu: lacrimis erit aptius uti,
22 Si quando fuerit tristior illa tibi.
17 At nunc tota tua est, te solum candida secum

als ἀλεξίκακος, ἐπικούριος, ἀποτρόπαιος, *averruncus;* vgl. Preller, griech. Myth. I, 219—221; Hor. c. I, 21, 13: *hic (Apollo) bellum lacrimosum, hic miseram famem pestemque a populo et principe Caesare in Persas atque Britannos vestra motus aget prece.*

2. *intonsa Phoebe superbe coma:* vgl. Hor. c. I, 21, 1: *intonsum Cynthium;* epod. XV, 9: *intonsosque agitaret Apollinis aura capillos;* Tib. I, 4, 37: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa: nam decet intonsis crinis utrumque deum. — intonsus* = ἀκερσεκόμης.

3. *crede mihi:* diese von Cicero des Rhythmus wegen gemiedene Stellung (nur in den Briefen findet sich einigemal *crede mihi* statt *mihi crede*) ist bei den Dichtern nicht selten. Der Sinn der Worte *crede mihi, propera* ist: eile, auf meine Versicherung hin, dafs Eile hier am besten ist.

8. Dem Flufs- und Meerwasser schrieb man reinigende Kraft zu; Krankheit und Schuld werden mit dem Badewasser selbst ins Meer geschüttet. So soll hier der Flufs die Krankheitsstoffe ins Meer tragen; vgl. Hom. Il. I, 314: οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον; Eurip. Iph. Taur. 1193: θάλασσα κλύζει πάντα τἀνθρώπων κακά. Soph. Ai. 654: ἀλλ' εἶμι πρός τε λουτρὰ καὶ παραντίους λειμῶνας, ὡς ἄν λύμαθ' ἁγνίσας ἐμὰ μῆνιν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεᾶς. Etym. Magn. p. 127, 13: φύσει τὸ ὕδωρ τῆς θαλάσσης καθάρσιόν ἐστι καὶ τὰ περιττώματα εἰς τὴν ἀπέριττον θάλατταν βάλλεται. Ovid fast. VI, 227: *donec ab Iliaca placidus purgamina Vesta detulerit flavis in mare Thybris aquis;* Verg. ecl. VIII, 100; Hor. c. I, 26, 1: *musis amicus tristitiam et metus tradam protervis in mare Creticum portare ventis.*

9. *sapores:* heilsame Säfte; vgl. Verg. georg. IV, 62: *huc tu iussos adsperge sapores.*

10. *cantus:* Bann- und Zaubersprüche; vgl. Tib. I, 2, 60: *nempe haec eadem se dixit amores cantibus aut herbis solvere posse meos;* Tib. I, 8, 19 ff.: *cantus vicinis fruges traducit ab agris* ff.

14. *aspera verba:* vgl. Tib. I, 3, 51 (Nr. II): *timidum non me periuria terrent, non dicta in sanctos impia verba deos.*

22. *tristior:* mürrisch, schmollend; vgl. Prop. I, 6, 10 (Nr. III): *illa*

Cogitat, et frustra credula turba sedet.
Phoebe, fave: laus magna tibi tribuetur in uno
Corpore servato restituisse duos.
Iam celeber, iam laetus eris, cum debita reddet
Certatim sanctis laetus uterque focis.
Tunc te felicem dicet pia turba deorum,
Optabunt artes et sibi quisque tuas.

Nr. IX (IV, 6).

Natalis Iuno, sanctos cape turis acervos,
Quos tibi dat tenera docta puella manu.
Tota tibi est hodie, tibi se laetissima compsit,
Staret ut ante tuos conspicienda focos.
Illa quidem ornandi causas tibi, diva, relegat:
Est tamen, occulte cui placuisse velit.

***minatur** quae solet ingrato tristis amica viro.*

17. *candida:* aufrichtig, ohne Falsch; vgl. Hor. epist. I, 4, 1: ***Albi** nostrorum sermonum candide iudex.*

18. *turba:* die Schar der Freier.

20. Vgl. Ovid am. II, 13, 15 f.: ***huc adhibe vultus et in una parce duobus. nam vitam dominae tu dabis, illa mihi;*** Prop. III, 28b, 42 f. (Nr. IX): ***si non unius, quaeso, miserere duorum. vivam, si vivet: si cadet illa, cadam;*** Ovid met. XI, 388: ***animasque duas ut servet in una.***

23. Der Gott, dessen Tempel viel besucht wird, heifst selbst *celeber;* vgl. Hor. c. II, 12, 20: *sacro Dianae celebris die.* — *laetus:* fröhlich werden ihm die Erhaltenen die gelobten Opfer darbringen, worüber er sich selbst freuen wird.

IX. Der Dichter bittet Juno, sie möge gnädig die Weihrauchspende der Sulpicia — diese ist mit *docta puella* gemeint — annehmen, die sie an ihrem Geburtstage ihr darbringt; für sie, doch zugleich auch für den liebenden Jüngling — Cerinthus — hat sie sich geputzt; sie möge auch, so bittet der Dichter weiter, sorgen, dafs die Verliebten zusammenkommen. Das Gedicht schliefst mit dem Wunsche, dafs der Geliebte ihr treu bleiben möge.

1—6. Juno wird gebeten gnädig die Geschenke des Mädchens anzunehmen.

1. Juno repräsentierte in Italien so ganz wesentlich die weibliche Natur überhaupt, als gebärende Göttin, Mutter und Matrone, dafs sie in dieser Hinsicht ganz dem Genius der Männer entsprach. — Wie jeder Mann seinen Genius hatte (vgl. Tib. I, 7, 49 (Nr. III)), so jede Frau und jedes Mädchen ihre Juno, der sie am Geburtstage opferte, bei der sie schwur u. s. w.; vgl. Preller, röm. Myth. I, 242; vgl. Lygd. III, 6, 47: ***etsi perque suos fallax iuravit ocellos Iunonemque suam perque suam Venerem;*** Petr. sat. 25: ***Iunonem meam iratam habeam, si —.***

2. *docta puella:* wie die Dichter als die Kunsterfahrenen *docti* heifsen (vgl. Hor. c. I, 1, 29: ***me doctarum hederae praemia frontium dis miscent superis;*** Einleitung zum Catull S. 79), so führt hier Sulpicia dieses Beiwort, da sie ein Mädchen ist, das Poesie liebt und übt; so heifst auch Perilla bei Ovid trist. III, 7, 31: ***doctissima,*** so *Cynthia* bei Prop. I, 7, 11 und III, 4, 11: *docta.*

3. ***tibi se compsit:*** vgl. Tib. IV, 2, 11 (Nr. VII).

At tu, sancta, fave, neuquis divellat amantes,
Sed iuveni quaeso mutua vincla para.
Sic bene conpones: ullae non ille puellae
Servire aut cuiquam dignior illa viro.
Nec possit cupidos vigilans deprendere custos,
Fallendique vias mille ministret Amor.
Adnue purpureaque veni perlucida palla:
Ter tibi fit libo, ter, dea casta, mero.
Praecipit en natae mater studiosa, quod optat:
Illa aliud tacita, iam tua, mente rogat.
Vritur, ut celeres urunt altaria flammae,
Nec, liceat quamvis, sana fuisse velit.
Sit iuveni gratum: veniet cum proximus annus,
Hic idem votis iam vetus adsit amor.

7—12. Juno möge bewirken, daſs ein festes Band der Liebe beide umschlinge, und die Liebenden zusammenführen.

9. Das Gegenteil bei Hor. c. I, 33, 10: *sic visum Veneri, cui placet inpares formas atque animos sub iuga aenea saevo mittere cum ioco.* — *ullae:* vgl. *nullae* Prop. I, 20, 35: *nullae debita curae.*

13—20. Unter nochmaliger Anrufung der Göttin bittet der Dichter, sie möge die Bitte gewähren.

14. *fit* = *sacrificatur; facere* (opfern) *aliqua re;* vgl. Verg. ecl. III, 77: *cum faciam vitula;* ähnlich wird *inmolare* konstruiert; vgl. Hor. c. I, 4, 11: *nunc et in umbrosis Fauno decet inmolare lucis, seu poscat agna, sive malit haedo;* ebenso im Griechischen θύειν τινί; vgl. Herod. I, 50: *Λυδοῖσί τε πᾶσι προεῖπε θύειν πάντα τινὰ αὐτῶν τούτῳ, ὅτι ἔχοι ἕκαστος.*

15. *optat:* Subjekt ist *mater.* Die Mutter spricht ihre Wünsche in Bezug auf eine Ehe aus, da sie nicht weiſs, daſs Sulpicia bereits in den Banden der Liebe liegt.

18. Das Mädchen will in Liebe entbrannt sein.

Sex. Propertius.

Über das Leben und die Schicksale des vierten elegischen Dichters, des Sextus Propertius, ist uns nur wenig überliefert, so dafs das meiste seinen eigenen Gedichten entnommen werden mufs. Nicht einmal der volle Name ist uns bekannt; wir wissen nur, dafs sein Vorname Sextus, sein Geschlechtsname Propertius war, da ein zweiter Geschlechtsname Aurelius, der ihm in manchen Handschriften und Ausgaben beigelegt wird, unmöglich ist. Dafs er aus Umbrien herstammt, ergiebt sich aus I, 22, 9 f. (Nr. I): *proxima supposito contingens Umbria campo me genuit terris fertilis uberibus*, und V, 1, 64: *Umbria Romani patria Callimachi*, dafs Asisium sein Heimatsort war, aus V, 1, 121 ff.: *Umbria te notis antiqua Penatibus edit (mentior? an patriae tangitur ora tuae?) qua nebulosa cavo rorat Mevania campo et lacus aestivis si tepet Umber aquis, scandentisque Asisi consurgit vertice murus, murus ab ingenio notior ille tuo*, woselbst auch inschriftlich das Geschlecht der Propertier bezeugt ist. — Auch sein Geburtsjahr ist uns unbekannt und kann nur aus Angaben anderer erschlossen werden; namentlich kommen auch hier wiederum die schon oben angeführten Worte des Ovid trist. IV, 10, 53 (Nr. XIV) in Betracht, woselbst es heifst: *successor fuit hic (Tibullus) tibi, Galle: Propertius illi: quartus ab his serie temporis ipse fui*, und ebenda II, 463 ff.: *legiturque Tibullus — invenies eadem blandi praecepta Properti — his ego successi.* Da nun Tibull wahrscheinlich 700/54, Ovid 711/43 geboren ist, so mufs das Geburtsjahr des Properz in die Zwischenzeit fallen und kann vielleicht am richtigsten auf 707/47 oder 708/46 festgesetzt werden. Dafs das Geschlecht, aus welchem der Dichter herstammt, weder berühmt noch reich war, kann man aus III, 24, 35 ff. entnehmen, woselbst es heifst: *tu mea conpones et dices 'ossa, Properti, haec tua sunt: eheu tu mihi certus eras, certus eras eheu, quamvis nec sanguine avito nobilis et quamvis haud ita dives eras.'* Seinen Vater verlor er nach seinen Worten V, 1, 127: *ossaque legisti non illa aetate legenda patris* schon frühe, seine Mutter wird V, 1, 131 f.: *mox ubi bulla rudi demissa est aurea collo, matris et ante deos libera sumpta toga*, und III, 20, 15, hier als ge-

storben, erwähnt: *ossa tibi iuro per matris et ossa parentis.* Wie Vergil und Tibull durch die Ackerverteilung an die Veteranen der Triumvirn im Jahre 713/41, so kam auch Properz im Jahre 724/30 um einen Teil des väterlichen Besitztums, was sich aus V, 1, 127 f. ergiebt: *in tenues cogeris ipse Lares: nam tua cum multi versarent rura iuvenci, abstulit excultas pertica tristis opes;* vgl. auch III, 34, 55: *aspice me, cui parva domi fortuna relicta est.* Trotzdem scheint er sorgenfrei gelebt zu haben und in Rom auf dem esquilinischen Berge (IV, 23, 24: *et dominum Esquiliis scribe habitare tuum*), vielleicht bei Maecenas gewohnt zu haben. — Jedenfalls ist er schon in frühem Alter nach Rom gekommen, um hier die übliche Ausbildung zu erhalten und mufs sich dort bald auf das Studium der alexandrinischen Dichter, besonders des Philetas und Kallimachos, gelegt haben, nur dafs er römische Stoffe wählte; vgl. V, 1, 59 ff.; V, 1, 133 f. Aus IV, 21 ersehen wir, dafs der Dichter eine Reise nach Griechenland, wohl zu seiner weitern Ausbildung, unternommen hat, auf welcher er, wenn der Inhalt von I, 17 nicht erdichtet ist, Schiffbruch im ägäischen Meere erlitten hat.

Dafs Properz bald nach seiner Ankunft in Rom sich anderen Dichtern anschlofs, ist natürlich, und so finden wir ihn denn auch in befreundetem Verkehr mit Ovid[1]), dessen Name bei Properz allerdings nicht genannt wird. Aus III, 34, 61 kann man auf ein freundschaftliches Verhältnis mit Vergil schliefsen, dessen Aeneis er daselbst auch rühmend erwähnt[2]). Gar nicht wird des Horaz und seiner Werke Erwähnung gethan, der auch seinerseits den Properz nicht berücksichtigt, wenn auch Anklänge an denselben in des Properz Elegieen entschieden vorhanden sind; vgl. Prop. III, 24[b], (19) 1: *hoc erat in primis* und Hor. sat. II, 6, 1: *hoc erat in votis;* Prop. IV, 1, 57: *pyramidum sumptus ad sidera ducti,* und Hor. c. III, 30, 2: *regalique situ pyramidum altius;* Prop. IV, 9, 17: *est quibus Eleae concurrit palma quadrigae* und Hor. c. I, 1, 3 ff.: *sunt quos curriculo pulverem Olympicum collegisse iuvat* ff. u. a. m. Horaz mag an dem Wesen und den leidenschaftlich erregten Elegieen des jugendlichen Properz keinen Gefallen gefunden und ihn darum mit Stillschweigen übergangen haben. Ob unter dem ebenso reizbaren, wie dünkelvollen Elegiker, den

1) Ovid trist. IV, 10, 53 (Nr. XIV) und II, 465; a. a. III, 333.
2) Prop. III, 34, 61 ff.:

Actia Vergilium custodis littora Phoebi,
Caesaris et fortes dicere posse rates,
Qui nunc Aeneae Troiani suscitat arma
Iactaque Lavinis moenia littoribus.
Cedite Romani scriptores, cedite Grai:
Nescio quid maius nascitur Iliade.

Horaz[1]) epist. II, 2, 91 ff. uns vor Augen führt, Properz gemeint ist, bleibt unentschieden, doch liegt die Vermutung sehr nahe, zumal v. 100 daselbst auch Callimachus erwähnt und dem Alcaeus gegenübergestellt wird. Dafs sich Properz aber den römischen Callimachus nannte, ist aus V, 1, 64: *Umbria Romani patria Callimachi* bekannt genug. — Ebensowenig als Horaz wird Tibull von Properz genannt. Dagegen finden wir an mehreren Stellen (I, 7, 1. 12; I, 9, 26) den Epiker Ponticus, den Verfasser einer Thebais, welcher auch mit Ovid befreundet war, genannt und den ebenfalls aus Ovid trist. IV, 10, 47 bekannten Jambographen Julius Bassus.

Durch enge Freundschaft verbunden war Properz mit Tullus, dem Neffen des L. Volcatius Tullus, der im Jahre 721/33 mit Octavian zugleich Konsul war. Durch ihn mag er auch nach dem Erscheinen des I. Buches der Elegieen mit Maecenas bekannt und befreundet geworden sein, wenn er auch nicht in so innigem Verhältnis zu diesem stand, wie Horaz und Vergil; gerichtet ist an ihn II, 1 und IV, 9; in dem letzteren Gedicht lehnt er die Aufforderung zur Behandlung gröfserer Stoffe ab, stellt aber doch zuletzt Gedichte nationalen Inhalts in Aussicht, wie er sie später im V. Buche folgen liefs. Wie an Maecenas das 1. Gedicht des II. Buches, so ist an Augustus das 1. des III. Buches gerichtet, wodurch ihnen das betreffende Buch gewidmet wird; aufserdem findet sich zerstreut noch eine ganze Reihe von Wendungen zum Lobe des Augustus.

Von wesentlichem Einflufs auf Properz und seine Gedichte war die Liebe zur Cynthia, die mit ihrem wahren Namen Hostia hiefs[2]).

Den Namen, der sich dem Namen Hostia in der Quantität ganz anschliefst, hat ihr der Dichter wohl nach dem Beinamen der Diana gegeben, die nach ihrem Geburtsort, dem Berge Cynthus auf Delos, Cynthia, wie Apollo Cynthius, heifst; vgl. Ovid met. II, 465 und sonst. Ob Properz diese Bezeichnung wählte, um ihre Schönheit anzudeuten oder schon im Namen anzeigen wollte, dass sie Dichterin war, ist ungewifs. Ungewifs ist es auch, ob sie eine Enkelin des Dichters Hostius

---

1) Hor. epist. II, 2, 91 ff.:

Carmina conpono, hic elegos. Mirabile visu
Caelatumque novem Musis opus! Adspice primum
Quanto cum fastu, quanto molimine circumspectemus vacuam Romanis vatibus aedem.
99. *Discedo Alcaeus puncto illius; ille meo quis?*
Quis nisi Callimachus? si plus adposcere visus,
Fit Mimnermus et optivo cognomine crescit.

2) Vgl. Apuleius apol. 10 p. 279: *eadem opera accusent — Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet.*

war, welcher ein *bellum Istricum* verfaſst hat; vgl. Prop. IV, 20, 8: *splèndidaque a docto fama refulget avo.* Daſs sie, die mit allen Reizen des Körpers und Geistes reich ausgestattet war, einen bedeutenden Einfluſs auf Properz ausgeübt hat, ist sicher[1]). Daſs sie älter war als der Dichter, können wir aus III, 18, 19 f.: *at tu etiam iuvenem odisti me, perfida, cum sis ipsa anus haud longa curva futura die* entnehmen. Ob das Verhältnis zu ihr fünf[2]) Jahre oder länger[3]) bestanden hat, ist nicht ersichtlich; daſs sie vor Properz starb, nachdem sie Miſstrauen und Fehltritte dem Dichter entfremdet hatten, sagt er selbst V, 7, 1 ff.; einen schönen Nachruf widmete er ihr im 7. Gedichte des V. Buches, hielt auch, was er I, 12, 20 ausspricht: *Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.* Losgerissen hatte sich zwar Properz, aber mit blutendem Herzen, und auch nach ihrem Tode bewahrte er ihr ein treues Andenken. Er selbst scheint nur noch wenige Jahre nach ihrem Tode gelebt zu haben, so daſs wohl diejenigen Recht haben, welche annehmen, daſs Properz spätestens im Jahre 740/14 gestorben sein wird.

Properz ist ausschlieſslich Elegiker und Dichter der Liebe, wie Tibull, hat sich aber ganz der Weise der Alexandriner, namentlich des Kallimachos und Philetas, angeschlossen, die er wiederholt in seinen Gedichten anführt. Wie die Gedichte dieser, so sind auch die des Properz voller mythologischer Gelehrsamkeit und häufig dunkel und schwer verständlich. Was ihn aber zu diesen alexandrinischen Dichtern, denen der phantasievolle, von Liebe und Leidenschaft glühende, römische Dichter sehr unähnlich ist, hinzog, war die hohe Formvollendung, durch die sie den römischen Dichtern der augusteischen Zeit ein Vorbild wurden. So heiſs Properz fühlt, immer erhebt er sich mit höchster Besonnenheit über seine Gefühle und giebt ihnen in kunstmäſsiger Form Ausdruck; dabei kommen sie aber stets aus dem Herzen und dringen zum Herzen, denn seine Poesie spielt nicht mit den Gefühlen, zerflieſst auch nicht in unkräftigem Schmachten. Dadurch ist er wesentlich von Ovid und Tibull verschieden. Wohl tritt manchmal seine Sinnlichkeit glühend hervor, aber ein verderblicher Dichter von unreiner Gesinnung ist er nicht. Kräftig und männlich wie die Äuſserung seiner Gefühle ist auch seine

1) Vgl. II, 2; III, 13, 9: *non ego sum formae tantum mirator honestae, nec si qua inlustres femina iactat avos, me iuvet in gremio doctae legisse puellae, auribus et puris scripta probasse mea;* IV, 20, 7 f.: *est tibi forma potens, sunt castae Palladis artes;* Mart. XIV, 189: *Cynthia facundi carmen iuvenale Properti accepit famam: non minus ipsa dedit.*

2) Vgl. IV, 25, 3: *quinque tibi potui servire fideliter annos.*

3) Vgl. II, 8, 13 f.: *ergo tam multos nimium temerarius annos, improba, cum tulerim teque tuamque domum.*

Sprache, in der Properz sich ebenfalls wesentlich von der des Tibull und Ovid unterscheidet. Schon oben erwähnten wir, dafs durch die Nachahmung der Alexandriner seine Dichtungen voller mythologischer Gelehrsamkeit sind, wenngleich es Properz auch immer wieder versteht sein bewegtes Gemüt auf innerliche Gedanken und Empfindungen zu bringen. Während aber Tibulls Gedanken sich im engen Kreise bewegen, den sein gefälliges Talent leicht beherrscht, Ovid vollkommen Meister der Sprache ist, geht Properz das leichte Talent ab, so dafs seine Ausdrucksweise nicht selten hart ist. Freilich kommt nicht weniges auch auf Rechnung der Nachbildung der alexandrinischen Elegiker, denen manches Bild und manche Wendung entlehnt ist. — Wie die Sprache ist endlich auch der Versbau kräftig und volltönend, aber zuweilen hart und nicht glatt wie der des Ovid (vgl. Haupt, opuscula III, 205 ff.). Dafs das erste Buch seiner Gedichte, das ausschliefslich Gedichte zum Preise Cynthias enthält, allein veröffentlicht ist und dem Dichter die Freundschaft des Maecenas verschaffte, ist bereits oben erwähnt. Das Jahr der Herausgabe ist 27.

Handschriftlich überliefert sind uns nur vier Bücher, doch ist von Lachmann das II. unzweifelhaft richtig in zwei Bücher zerlegt, was die Verse II, 13, 25:

sat mea sat magna est si tres sint pompa libelli
quos ego Persephonae maxima dona feram,

in denen der Dichter Cynthia bittet, sie möge ihm die drei Bücher seiner Gedichte auf den Scheiterhaufen mitgeben, erfordern, da diese Worte doch dem III. Buche angehören müssen; das III. Buch beginnt demnach mit II, 10, welches die Gedichte des III. Buches dem Augustus widmet. Das II. und III. Buch ist wahrscheinlich zusammen vom Dichter im Jahre 729/25 herausgegeben, wenige Jahre später, vielleicht 732/22 das IV. In seinen letzten Lebensjahren kam Properz auf den Plan seiner Jugend zurück, einheimische Gegenstände in der Form der Elegie zu behandeln etwa in der Art von Ovids Fasten; so entstanden die Gedichte des V. Buches, von denen die Mehrzahl den Jahren 16 und 15 angehört, einige Jugendgedichte der früheren Zeit sind, die Properz diesem Buche einfügte.

IV. PROPERTIUS.

Nr. I (I, 22).

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, Penates,
  Quaeris pro nostra semper amicitia.
Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
  Italiae duris funera temporibus,
Cum Romana suos egit discordia cives
  (Sic, mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor,
Tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,
  Tu nullo miseri contegis ossa solo),
Proxima supposito contingens Vmbria campo
  Me genuit terris fertilis uberibus.

I. In diesem am Schlusse des ersten Buches stehenden Gedichte, das Properz an seinen Freund Tullus gerichtet hat, erzählt uns der Dichter, wo er geboren ist.

3. *Perusia* (heute Perugia), eine alte Stadt Etruriens zwischen dem trasimenischen See und dem Tiberis, wurde im bellum Perusinum von Octavian erobert und niedergebrannt. — *sepulcra:* vgl. Prop. II, 1, 29: *eversosque focos antiquae gentis Etruscae.* Die Stadt selbst heifst ein *sepulcrum,* wie Catull 68, 89 (Nr. X) von Troja sagt: *commune sepulcrum Asiae Europaeque.*

5. *egit:* schreckte, beunruhigte; vgl. Hor. epod. VII, 17: *acerba fata Romanos agunt;* Verg. Aen. IV, 465: *agit ipse furentem in somnis ferus Aeneas.*

6. *sic: in his bellorum civilium turbis; hoc enim illa particula significat: in hac rerum condicione.* Lachmann.

7. *proiecta:* unbeerdigt; vgl. Ovid met. VII, 602: *ante sacros vidi proiecta cadavera postes;* Cic. Tusc. I, 43, 104: *durior Diogenes — proici se iussit inhumatum. — propinqui:* der Name des Verwandten, der in dem Kriege fiel, ist unbekannt.

9. *supposito campo* hängt als Dativ von *proxima* ab, während *contingens,* berührend, daranstofsend, allein steht. Aus der Vergleichung mit V, 1, 65: *scandentes quisquis cernet de vallibus arces, ingenio muros aestimet ille meo* und V, 1, 125: *scandentisque Asisi consurgit vertice murus, murus ab ingenio notior ille tuo* ergiebt sich mit ziemlicher Gewifsheit, dafs *Asisium* die Heimatsstadt von Properz war.

A. Cynthia-Lieder.

Nr. II (I, 1).

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,
  Contactum nullis ante cupidinibus.
Tum mihi constantis deiecit lumina fastus
  Et caput inpositis pressit Amor pedibus,
Donec me docuit castas odisse puellas
  Inprobus et nullo vivere consilio.
Et mihi iam toto furor hic non deficit anno,
  Cum tamen adversos cogor habere deos.
Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores

II. Der Dichter erzählt seinem Freunde Tullus von seiner ersten Liebe und klagt ihm sein Leid. Da Tullus, der auch ein Altersgenosse des Properz war, seinen Oheim L. Volcatius Tullus im Jahre 27 nach Asien begleitete, Properz aber v. 29 in ferne Länder gehen zu wollen erklärt, so liegt die Annahme nahe, dafs auch er sich der *cohors* desselben anzuschliefsen beabsichtigt habe; vgl. c. I, 6 (Nr. III). — Die Absicht des Dichters, Cynthia zu verlassen und in die Ferne zu gehen, ist nicht ernst zu nehmen, vielmehr sollte Cynthia besänftigt und gewonnen werden.

1—8. Beschreibung des Zustandes, in welchem sich der Dichter befindet.

1. *Cynthia:* das Voranstellen des Namens kennzeichnet die Gedichte als solche, in denen von Cynthia gesungen wird. — *ocellis:* ohne schmeichelhafte Bedeutung = *oculis.*

3. *fastus* = *ὑπερηφανία*, spröder Stolz, erhält das Beiwort *constans,* da er nie vorher gebeugt ist; ihm werden *lumina* (Augen) beigelegt, da diese der Sitz des Stolzes und der Scham sind; vgl. Prop. III, 30, 7 ff.: *instat semper Amor supra caput, instat amanti et gravis ipse super libera colla sedet; excubat ille acer custos et tollere numquam te patietur humo lumina capta semel.*

4. *inpositis pedibus:* den im Ringkampf Besiegten setzt der Sieger die Füfse auf den Nacken oder Kopf; vgl. Curtius Rufus IX, 7, 22: *pedem super cervicem iacenti imposuit.*

6. *nullo consilio* = *temere.*

7. *mihi deficit: deficere* steht absolut, *mihi* tritt als Dativ der Beziehung hinzu; vgl. Draeger, hist. Synt. I, 328; Kühner, lat. Gram. II, 194, A. 1; vgl. Prop. I, 5, 17: *et quaecunque voles fugient tibi verba querenti.*

9—18. Während andere Amor zu zähmen vermocht hätten, stehe er ratlos.

9. Die Sage berichtet uns von zwei Jungfrauen mit Namen Atalante; nach der einen Sage war Atalante, d. h. die Starke, die Unermüdliche, eine Berg- oder Waldnymphe, die hoch im Gebirge Arkadiens wohnte; sie wird uns als grofs und stark und schnellfüfsig, wie der schnellste Hirsch geschildert, dabei von strahlender Schönheit. Sie heifst die Tochter des Jasios oder Jasion, der sie in den Bergen ausgesetzt hatte, da er keine Töchter, sondern Söhne haben wollte. Sie nimmt an der kalydonischen Jagd teil und erhält von Meleager das Fell des Ebers. Sie wurde die Gattin des Arkaders Milanion, der durch unermüdliches Werben und Nachgeben endlich ihre Liebe und Hand gewann; vgl. Ovid a. a. II, 185 ff.: *quid fuit asperius Nonacrina Atalanta? succubuit meritis trux tamen illa viri. saepe suos casus nec mitia facta*

Saevitiam durae contudit Iasidos.
Nam modo Partheniis amens errabat in antris,
Ibat et hirsutas ille videre feras,
Ille etiam Hylaei percussus vulnere rami
Saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
Ergo velocem potuit domuisse puellam:
Tantum in amore preces et benefacta valent.
In me tardus Amor non ullas cogitat artes
Nec meminit notas, ut prius, ire vias.
At vos, deductae quibus est fallacia lunae

puellae flesse sub arboribus Milaniona ferunt; saepe tulit iusso fallacia retia collo, saepe fera torvos cuspide fixit apros; vgl. Xen. Cyneg. I, 7: *Μελανίων δὲ τοσοῦτον ὑπερέσχε φιλοπονίᾳ ὥστε ὧν αὐτῷ ἀντερασταὶ ἐγένοντο οἱ ἄριστοι τῶν τότε μεγίστων γάμων μόνος ἔτυχεν Ἀταλάντης*; vgl. Preller, griech. Myth. II, 309. Von dieser ist wohl zu unterscheiden, aber oftmals von den Schriftstellern verwechselt, Atalante, des Schoeneus Tochter aus Böotien, welche vom Orakel gewarnt zu heiraten, als Bedingung für ihre Einwilligung zur Ehe die Forderung stellte, dafs sie im Wettlauf überwunden werde. Schon waren viele umgekommen, als sich Hippomenes einstellte, dem Aphrodite goldene Liebesäpfel geschenkt hatte, die er beim Wettlauf fallen liefs, so dafs Atalante zögerte und darüber besiegt wurde; vgl. Apollodor III, 9, 2; Ovid met. X, 560ff.; Preller, griech. Myth. II, 355.

11. *Partheniis in antris:* Parthenion, ein Berg auf der Grenze von Argolis und Arkadien. — *in:* die Umgebung ist mit gemeint, *antra* bezeichnet die ganze Gegend mit ihren Höhlen; vgl. Prop. I, 3, 5f.: *nec minus adsiduis Edonis fessa choreis qualis in herboso concidit Apidano.* — *modo:* ein entsprechendes *modo* fehlt, da die Periode anakoluthisch fortgesetzt wird.

12. *videre:* im Sinne von *adire, experiri,* wie im Griechischen *ἰδεῖν*, wenn von etwas die Rede ist, das zu sehen oder dessen Anblick zu suchen ein Wagnis ist; vgl. Ovid met. XIV, 124f.: *meque fatebor muneris esse tui, quae me loca mortis adire, quae loca me visae voluisti evadere mortis;* vgl. Verg. Aen. VI, 134: *bis nigra videre Tartara.* — *hirsutas feras:* Nachahmung des Griechischen: *λάσιοι θῆρες.* — *ibat videre:* der Infinitiv bei Verben der Bewegung ursprünglich nur bei Dichtern üblich, dann seit Livius allgemein gebräuchlich, drückt die Absicht aus; vgl. Kühner, lat. Gram. II, 501, 6a.; vgl. Hor. c. I, 2, 7: *pecus egit altos visere montes.*

13. *Hylaei:* Hylaeos und Rhoekos, zwei Centauren, machten einen Angriff auf die Tugend der Atalante, wurden aber von ihr durch Pfeile durchbohrt; vgl. Theognis 1287 ff. — *Hylaei* ist übrigens Genetiv des Adjektivs und gehört zu *rami;* ein Baumast als Keule findet sich auch bei Prop. V, 9, 15: *Maenalio iacuit pulsus tria tempora ramo Cacus.*

15. *domuisse:* vgl. Tibull I, 1, 46 (Nr. I).

16. *benefacta:* Gefälligkeiten. — Da der Liebesgott ihm kein Mittel ersinnt, die Geliebte wieder zu gewinnen, so nimmt der Dichter zu Zaubermitteln seine Zuflucht.

19—28. Helft ihr mir, ihr Zauberinnen, oder gebt ihr mir, o Freunde, ein Mittel.

19. *At:* die starke Adversativpartikel, da der Dichter sich an andere wendet. — Die Anrufung der Zauberinnen, die durch Zauberformeln und Beschwörungen die Mädchen zur Liebe zwangen und im Rufe standen, selbst den Mond vom Himmel herabzuziehen, kommt oft vor; vgl. Tib. I, 8, 21: *cantus et e curru Lunam deducere tentat et*

Et labor in magicis sacra piare focis,
En agedum dominae mentem convertite nostrae
Et facite illa meo palleat ore magis.
Tunc ego crediderim vobis et sidera et amnes
Posse Cytaines ducere carminibus.
Aut vos, qui sero lapsum revocatis, amici,
Quaerite non sani pectoris auxilia.
Fortiter et ferrum saevos patiemur et ignes,
Sit modo libertas quae velit ira loqui.
Ferte per extremas gentes et ferte per undas,

faceret si non aera repulsa sonent; Verg. ecl. VIII, 69: *carmina vel caelo possunt deducere lunam;* ganz besonders standen die thessalischen Zauberinnen im Rufe, die Gestirne durch ihre Künste vom Himmel herabziehen zu können; vgl. Hor. epod. V, 45 f.: *quae sidera excantata voce Thessala;* Ovid met. XII, 263; Hor. c. VI, 85. — *vos* geht auf die Zauberinnen. — *deductae quibus est fallacia lunae:* die ihr trügerisch vorgebt, euch trügerisch die Macht zuschreibt, den Mond herabziehen zu können; vgl. Prop. II, 4, 25: *nam cui non ego sum fallaci praemia vati?* Auch liegt in der Anrufung nicht ein Widerspruch; sondern Properz ruft ihnen zu: ihr, die ihr euch die Macht, den Mond herabziehen zu können, anmaſst, helft mir, und ich will euch glauben.

20. *sacra piare* = *sacra piando facere* Sühnopfer bringen. Wie im Lateinischen nicht selten prägnant das einfache Verbum für *facere* mit dem Gerundium des Verbums steht, so auch im Griechischen; vgl. Eurip. Suppl. 1205: *τρώσῃς φόνον*, das in *τῷ τιτρώσκειν φόνον ποιεῖν* aufzulösen ist; vgl. ferner Soph. Aias 55: *ἔκειρε πολύκερων φόνον.*

21. *en agedum* ist selten; vgl. Verg. georg. III, 42; Tib. II, 2, 10. *Dum* tritt in der klassischen Latinität nur noch an *age,* früher auch an andere Imperative, vgl.: *manedum, tacedum, abidum, cedodum. agedum* = *nunc dum.* — *domina:* von der Geliebten, wie *dame, madame* im altfranzösischen, *mîn frowe* im mittelhochdeutschen, oft gebraucht.

22. *palleat: pallere* = *amare;* vgl. Ovid a. a. I, 729: *palleat omnis amans; hic est color aptus amanti.*

23. *crediderim vobis:* verkürzt aus *crediderim vobis vos.* — Vgl. über die Macht der Zaubermittel Tib. I, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter* eqs.; Ovid met. VII, 199; am. II, 1, 23; Verg. Aen. IV, 489 f.

24. *Cytaines: Cytaine* = *Medea,* da Cytae (*Κύταια*), eine Stadt in Kolchis am Phasis, Geburtsort der Medea ist. Prop. II, 4, 17 nennt sie Cytaeis. — *ducere* = *deducere* bei *sidera,* = *reducere* bei *amnes.*

25. *sero* gehört zu *revocatis.*

26. *non sani* = *insanientis* liebeskrank. — *pectus:* ist nicht die Brust im modernen Sinne, vielmehr der Sitz des Verstandes; vgl. Liv. I, 59, 2: *novum in Bruti pectore ingenium;* § 9: *ibi oratio habita nequaquam eius pectoris ingeniique;* Hor. epist. I, 4, 6: *non tu corpus eras sine pectore;* Ovid Her. XVI, 305: *homo sine pectore;* Quint. X, 7, 15: *pectus est enim, quod disertos facit et vis mentis.* — *auxilia* = *medicinam.*

27. Properz will Eisen und Feuer d. h. jede Qual erdulden; vgl. Ovid Her. XIX, 183: *ut valeant aliae, ferrum patiuntur et ignes;* rem. am. 229: *ferrum patieris et ignes;* Xenoph. Anab. V, 8, 18: *καὶ γὰρ ἰατροὶ καίουσι καὶ τέμνουσιν ἐπ' ἀγαθῷ.*

29—38. Auch Heilmittel giebt es nicht, nur Entfernung kann mich retten. Entfernt mich aus Rom,

Qua non ulla meum femina norit iter.
Vos remanete, quibus facili deus adnuit aure,
Sitis et in tuto semper amore pares:
In me nostra Venus noctes exercet amaras,
Et nullo vacuus tempore defit amor.
Hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur
Cura, neque adsueto mutet amore locum.
Quod si quis monitis tardas adverterit aures,
Heu referet quanto verba dolore mea!

Nr. III (I, 6).

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,
Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,
Cum quo Rhipaeos possim conscendere montes
Vlteriusque domo vadere Memnonia;
Sed me conplexae remorantur verba puellae,

bleibt ihr zurück, doch laſst euch durch mein Los warnen.

31. *deus:* Amor; vgl. Hor. sat. I, 1, 20 f.: *quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas iratus buccas inflet neque se fore posthac tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?*

32. *pares:* die Bezeichnung ist von Zugtieren hergenommen, die gleichmäſsig ziehen; vgl. Prop. I, 5, 2: *et sine nos cursu, quo sumus ire pares;* Theokr. id. XII, 15: *ἀλλήλους δ' ἐφίλησαν ἰσῷ ζυγῷ.* Plin. epist. III, 9, 8: *cum uterque pari iugo non pro se, sed pro causa niteretur.*

33. Vgl. Tib. II, 4, 11: *nunc et amara dies et noctis amarior umbra est;* Prop. V, 3, 29: *at mihi cum noctes induxit vesper amaras.* — *nostra* = *mea.*

34. *vacuus:* soviel als *vacans, cessans;* vgl. Prop. I, 20, 2: *id tibi ne vacuo defluat ex animo;* ebenda I, 9, 27: *quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos.*

35. *malum:* Leichtsinn, Untreue.

36. *cura:* Geliebte. — *adsueto amore:* Ablat. absol.

37. *tardas:* träge zum Hören und Gehorchen.

III. In diesem Gedichte, das ebenfalls an Tullus gerichtet ist, wünscht der Dichter seinem Freunde glückliche Fahrt; der Dichter hat seinen Plan, mit ihm nach Asien zu reisen, aufgegeben, da Cynthia ihn in Rom zurückhält. Daſs Tullus längere Zeit in Cyzikus verweilt hat, ersehen wir aus IV, 22, 1 ff.

1—6. Nicht Furcht, sondern Cynthia hält mich zurück.

1. *nunc:* geht aus der temporalen in die kausale Bedeutung über: ich weigere mich jetzt nicht, weil ich mich fürchte, sondern —; vgl. Prop. I, 2, 25: *non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis.*

2. *Aegaeo salo:* ist Dativ der Richtung.

3. *Rhipaeos montes:* die Rhipäischen Berge dachte man sich hoch im Norden Europas; vgl. Verg. georg. I, 246: *mundus ut ad Scythiam Rhipaeasque arduus arces consurgit;* ebenda III, 381 ff.: *talis Hyperboreo Septem subiecta trioni gens effrena virum Rhipaeo tunditur Euro.* — Vgl. Hor. c. II, 6.

4. *domo Memnonia:* = Äthiopien; über Memnon vgl. Ovid amor. III, 9, 1 (Nr. XIX).

5. Vgl. Tib. I, 1, 55 (Nr. I): *me*

Mutatoque graves saepe colore preces.
Illa mihi totis argutat noctibus ignes
Et queritur nullos esse relicta deos,
Illa meam mihi iam se denegat, illa minatur,
Quae solet ingrato tristis amica viro.
His ego non horam possum durare querellis:
A pereat, siquis lentus amare potest!
An mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas
Atque Asiae veteres cernere divitias,
Vt mihi deducta faciat convicia puppi
Cynthia et insanis ora notet manibus,
Osculaque opposito dicat sibi debita vento
Et nihil infido durius esse viro?
Tu patrui meritas conare antire secures
Et vetera oblitis iura refer sociis.

retinent vinctum formosae vincla puellae.

7—12. Ganze Nächte klagt und droht Cynthia; ich kann ihr nicht widerstehen.

10. *tristis:* schmollend; vgl. Tib. IV, 4, 22 (Nr. VIII).

11. Vgl. Hor. epist. I, 1, 82: *idem eadem possunt horam durare probantes.*

12. *lentus:* gelassen. Der Sinn ist: wenn einer mit Gelassenheit lieben kann.

13—18. Athen und Asien zu sehen gilt mir nicht soviel, als bei Cynthia zu bleiben.

13. *doctas Athenas:* das Beiwort *doctus* führt Athen nicht nur seines frühern Rufes wegen, sondern weil auch die damaligen Römer zu ihrer Bildung hingingen; vgl. Ovid trist. I, 2, 77: *nec peto, quas quondam petiit studiosus, Athenas, oppida non Asiae, non mihi visa prius;* Ovid Her. II, 83; Prop. IV, 21, 1: *magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas.*

14. Die Städte Kleinasiens waren wegen ihres Reichtums sprichwörtlich.

16. Vgl. Ovid am. I, 7, 50: *at nunc sustinui, raptis a fronte capillis, ferreus ingenuas ungue notare genas.*

17. *opposito* = *adverso* widrig. Der Sinn ist: wenn Cynthia sehen wird, daſs das Schiff ins Meer hinabgezogen wird, so wird sie sagen: die Küsse, die du mir hier gabst, verdanke ich dem widrigen Winde, nicht deiner Treue; vgl. Ovid Her. VII, 41: *quo fugis? obstat hiems! hiemis mihi gratia prosit. aspice ut eversas concitet Eurus aquas. Quod tibi maluerim sine me debere procellis, iustior est animo ventus et unda tuo;* Valer. Flacc. Argon. II, 400 ff.: *ingemit (Hypsipyle) et tali compellat Iasona questu: iamne placet primo deducere vela sereno, carius o mihi patre caput? modo saeva quierunt aequora. sic portus fugeret ratis aspera, si te Plias in adversae tenuisset littore Thraces. ergo moras caelo cursumque tenentibus undis debuimus? — sibi* = *a se.*

19. Mögest du zum Wohle des Staates die Reise vollbringen, mögest du nie solches Leid durch Amor erfahren wie ich.

19. *antire:* vorangehen im Sinne von übertreffen. — *patrui: Lucius Volcatius Tullus,* der *consul suffectus* des Jahres 33, ist gemeint; worin sein Verdienst bestand, ist unbekannt.

20. *refer* = *restitue.* — *sociis:* gemeint sind die asiatischen Bundesgenossen, wie Galater und Pamphylier. — *oblitis:* die das Recht vergessen haben, nämlich in den Wirren der Bürgerkriege.

Nam tua non aetas umquam cessavit amori,
Semper et armatae cura fuit patriae:
Et tibi non umquam nostros puer iste labores
Adferat et lacrimis omnia nota meis.
Me sine, quem semper voluit fortuna iacere,
Hanc animam extremae reddere nequitiae.
Multi longinquo periere in amore libenter,
In quorum numero me quoque terra tegat.
Non ego sum laudi, non natus idoneus armis:
Hanc me militiam fata subire volunt.
At tu seu mollis qua tendit Ionia seu qua
Lydia Pactoli tingit arata liquor,
Seu pedibus terras seu pontum carpere remis
Ibis, ut accepti sors erit imperii:
Tum tibi siqua mei veniet non inmemor hora,
Vivere me duro sidere certus eris.

Nr. IV (I, 14).

Tu licet abiectus Tiberina molliter unda

21. *cessavit* = *vacavit.* — *non umquam* ist stärker als *numquam.*

23. *puer* = Amor.

25—30. Mich lafs bis zum Ende nur der Liebe leben; ich bin nicht für Ruhm und Waffen geboren.

25. *iacere:* vgl. Ovid fast. I, 417: *pauper ubique iacet;* trist. III, 3, 5 (Nr. XII); ep. ex P. I, 3, 7 (Nr. XVI). — *nequitiae:* von Liebe und Lust gesagt; vgl. Hor. c. III, 15, 2: *uxor — tandem nequitiae fige modum tuae.* Das Nichtige steht im Gegensatz zum Ernsten. — *reddere:* zurückgeben, was einem angehört.

29. *natus idoneus:* stehen *ἀπὸ κοινοῦ.* — *laudi:* Kriegsruhm wie Tib. I, 1, 53 (Nr. I).

30. *militiam:* vgl. Hor. c. III, 26, 1 f.: *vixi puellis nuper idoneus et militavi non sine gloria.*

31—36. Wohin du auch gehst, glaube, wenn du meiner gedenkst, dafs ich unter hartem Geschick lebe.

31. *mollis:* geht auf die weichlichen Sitten der asiatischen Jonier, die im Griechischen *ἁβροί* heifsen; vgl. Cat. 11, 5 (Nr. XVIII): *Arabasve molles.* — *tendit:* wohin sich erstreckt.

32. *arata* = *arva.* — *Pactoli:* der Pactolos (*Lydius aurifer amnis* bei Lygd. III, 3, 29) entspringt auf dem Tmolos-Gebirge in Lydien.

34. *sors erit imperii:* du wirst mit Anteil an der Regierungsgewalt haben.

IV. Der Dichter preist das Glück, das er in der Liebe zu Cynthia findet; in Vergleich mit diesem gelte ihm der Reichtum des Tullus, an den auch diese Elegie gerichtet ist, für nichts.

1—8. Magst du am Ufer des Tiber gelagert Wein schlürfen und auf den Flufs hinschauen, meinem Liebesglück kommt das alles nicht gleich.

1. *abiectus:* fast zum Adjektiv geworden, drückt nicht mehr passivisch das 'Geworfensein', sondern wie im Deutschen das 'Gelagertsein' aus; vgl. Ovid Her. VII, 1: *udis abiectus in herbis;* Cic. de orat. I, 7, 28: *ut se abiceret in herba* (griech. *κατακεῖσθαι*). — *unda:* lokaler Ablativ; der Begriff der Woge erweitert sich zum Begriff der Gegend am Ufer; vgl. Prop. I, 1, 11

Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
Et modo tam celeres mireris currere lintres
Et modo tam tardas funibus ire rates,
Et nemus unde satas intendat vertice silvas,
Vrgetur quantis Caucasus arboribus:
Non tamen ista meo valeant contendere amori:
Nescit Amor magnis cedere divitiis.
Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
Seu facili totum ducit amore diem,
Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
Et legitur rubris gemma sub aequoribus:
Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges:
Quae maneant, dum me fata perire volent.
Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?
Nulla mihi tristi praemia sint Venere.

(Nr. II); I, 3, 6: *qualis in herboso concidit Apidano.*

2. *Lesbia vina:* berühmt war besonders der Wein von Mytilene; vgl. Hor. c. I, 17, 21: *hic innocentis pocula Lesbii duces sub umbra;* epod. IX, 34. — *Mentoreo opere bibas: bibere* c. abl. fast wie *in* c. abl.; vgl. Verg. georg. II, 506: *ut gemma bibat.* — *Mentor:* der berühmteste *caelator argenti,* lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; vgl. Plin. n. h. XXXIII, 12, 154: *mirum auro caelando neminem inclaruisse, argento multos. Maxime tamen laudatus est Mentor, de quo supra* (VII, 127) *diximus. Quattuor paria ab eo omnino facta sunt, ac iam nullum exstare dicitur, Ephesiae Dianae templi aut Capitolini incendiis;* Cic. acc. in C. Verrem IV, 18, 38: *de hoc* (*Diodoro*) *Verri dicitur, habere eum perbona toreumata, in eis pocula quaedam quae Thericlia nominantur, Mentoris manu summo artificio facta.* Daſs die Becher selbst Mentor genannt wurden, zeigt Juven. VIII, 104: *rarae sine Mentore mensae.*

4. *tardas funibus ire rates:* nämlich stromaufwärts von Ostia, der Hafenstadt Roms, nach der Hauptstadt. Es ist anzunehmen, daſs Tullus am Tiber ein Landhaus besaſs.

5. *nemus:* Wäldchen, Baumpflanzung (*viridarium*) im innern Hofe (*cavaedium*); vgl. Hor. c. III, 10, 5: *audis — quo nemus inter pulchra satum tecta remugiat ventis;* Hor. epist. I, 10, 22: *nempe inter varias nutritur silva columnas;* Lygd. III, 3, 15: *et nemora in domibus sacros imitantia lucos.* — *intendat:* anwachsen läſst; *unde intendat:* hängt ab von *mireris.*

9—16. Mag jene (Cynthia) den Tag oder die Nacht mit mir zubringen, ich bin reicher und besitze mehr, als alle Schätze der Welt; wem Amor ungünstig ist, der kann sich auch seiner Schätze nicht freuen.

9. *trahit quietem:* wie *somnum ducere;* vgl. Verg. Aen. IV, 560.

11. *Pactolus:* vgl. Prop. I, 6, 31 (Nr. III); vgl. Hor. epod. XV, 19: *sis pecore et multa dives tellure licebit tibique Pactolus fluat.*

12. *gemma:* bedeutet Edelstein und Perle, hier das letztere. Perlen aus dem roten Meer erwähnt Properz noch IV, 13, 6: *et venit e rubro concha Erycina salo;* Mart. VIII, 28, 14: *cedet Erythraeis eruta gemma vadis;* Tib. II, 2, 15 f.

15. Vgl. Mimnermos I, 1: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης; τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*

16. *praemia:* Lohn, Geschenke des Glücks; vgl. Cic. Tusc. V, 7, 20: *nam Xerxes quidem refertus omnibus praemiis donisque fortunae;* Lucr. III, 956: *omnia perfunctus*

Illa potest magnas heroum infringere vires,
Illa etiam duris mentibus esse dolor.
Illa neque Arabium metuit transcendere limen,
Nec timet ostrino, Tulle, subire toro
Et miserum toto iuvenem versare cubili:
Quid relevant variis serica textilibus?
Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
Regna aut Alcinoi munera despicere.

Nr. V (I, 17).

Et merito, quoniam potui fugisse puellam!
Nunc ego desertas adloquor alcyonas.
Nec mihi Cassope solito visura carinam,

vitai praemia marces. — *tristi:* vgl. Tib. IV, 4, 12 (Nr. VIII).

17 ff. Aller Reichtum schützt nicht gegen die Leiden der Liebe; ist Venus mir günstig, scheue ich mich nicht alle Reiche der Welt zu verachten.

19. *Arabium limen:* Schwelle aus arabischem, weifsem Marmor oder vielmehr Alabaster; vgl. Plin. n. h. XXXVI, 7, 59: *onychem etiam tum in Arabiae montibus nec usquam alicubi nasci putavere nostri veteres.* — *Arabium* mit langem *A* aus metrischem Zwange, wie Prop. III, 10, 16 (Nr. XXI): *Ārabiae.*

20. Vgl. Tib. I, 2, 75 f.: *quid Tyrio recubare toro sine amore secundo prodest?* — *subire:* herantreten an; der Dativ statt des Accusativs ist dichterisch; vgl. Verg. Aen. VII, 161: *muroque subibant.*

24. *Alcinoi munera:* nicht an die dem Odysseus von den Phäaken gegebenen Geschenke ist zu denken, sondern an die Glücksgaben, die Alkinoos besafs.

V. Während I, 15, wie wir sehen werden, verfafst ist, als Properz von Rom abreisen mufste oder wollte, ist dieses Gedicht auf der Seefahrt nach Griechenland selbst entstanden. Ob der Sturm vom Dichter erlebt oder nur erdichtet ist, ist nicht ersichtlich.

1—6. Mit Recht trifft mich jetzt Strafe.

1. Der Anfang bricht aus einer Reihe von Empfindungen heraus, daher '*et*', vor dem etwa zu ergänzen wäre: ich bin in grofser Gefahr. Der Anfang mit '*et*' findet sich bei alten Dichtern sehr selten, bei Prop. noch III, 27: *et vos incertam* eqs.; Ovid am. III, 12, 9: *et merito. Quid enim formae praeconia feci? — fugisse:* Inf. Aor.; vgl. Ovid trist. I, 1, 50 (Nr. IX).

2. *alcyonas:* der Dichter denkt sich an ein einsames Gestade geworfen, wo die Eisvögel nisten, die, wie man glaubte, den Sturm beruhigen konnten; vgl. Prop. IV, 10, 5 ff.: *transeat hic sine nube dies, stent aere venti, ponat et in sicco molliter unda minas — alcyonum positis requiescant ora querelis;* Servius zu Verg. georg. I, 399: *istae autem aves nidos faciunt in mari, media hieme; quibus diebus tanta est tranquillitas, ut penitus nihil in mari posset moveri; inde etiam dies ipse Halcyonia dicuntur;* Ovid met. XI, 410 ff.; Plin. n. h. X, 32, (47); Preller, griech. Myth. II, 248 ff.

3. *Cassope:* Hafen in Epirus; vgl. Strabo VI, 7, 5 (324): *Χάονες μὲν οὖν καὶ Θεσπρωτοὶ καὶ μετὰ τούτους ἐφεξῆς Κασσωπαῖοι τὴν ἀπὸ Κεραυνίων ὀρῶν μέχρι τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου παραλίαν νέμονται χώραν εὐδαίμονα ἔχοντες.* — *λιμὴν*

Omniaque ingrato littore vota cadunt.
Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti:
Aspice, quam saevas increpat aura minas.
Nullane placatae veniet fortuna procellae?
Haecine parva meum funus arena teget?
Tu tamen in melius saevos converte querellas:
Sat tibi sit poenae nox et iniqua vada.
An poteris siccis mea fata opponere ocellis,
Ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
A pereat, quicumque rates et vela paravit
Primus et invito gurgite fecit iter.
Nonne fuit levius dominae pervincere mores
(Quamvis dura, tamen rara puella fuit),
Quam sic ignotis circumdata littora silvis
Cernere et optatos quaerere Tyndaridas?
Illic si qua meum sepelissent fata dolorem,
Ultimus et posito staret amore lapis,
Illa meo caros donasset funere crines,

— *καὶ πάλιν ἄλλος Κασσιόπη.* — *solito:* nicht Adverbium, sondern *littore* ist *ἀπὸ κοινοῦ* dabei zu denken.

4. *cadunt:* = *irrita sunt;* vgl. Prop. I, 16, 34: *at mea nocturno verba cadunt Zephyro.*

5. Vgl. Prop. I, 6, 17 (Nr. III).

7—12. Wird der Sturm sich nicht legen? Wende, Cynthia, deine Klagen zur Milde; kannst du es ertragen, meine Gebeine nicht zu sammeln?

8. *funus:* Leichnam; vgl. Hor. c. I, 28, 19: *mixta senum ac iuvenum densentur funera;* Verg. Aen. IX, 491: *et funus lacerum tellus habet;* ebenda VI, 510.

12. *ossaque nulla nostra* = *neque ulla ossa nostra.* — Cynthia kann die Gebeine nicht sammeln, da er im Meere umkommt; vgl. Tib. I, 3, 5 (Nr. II).

13—18. Verwünscht sei der, welcher die Schiffahrt erfand; leichter war es der Geliebten stolzen Sinn zu ertragen, als unbekannte Gegenden zu durchfahren.

13. Vgl. Prop. IV, 7, 29 ff.; Hor. c. I, 3, 9 ff.

14. *invito gurgite:* das Meer ist über den Frevel des Schiffers unwillig.

15. *levius:* war es nicht leichtere Mühe? Vgl. Verg. ecl. II, 14 f.: *nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras atque superba pati fastidia?*

16. *rara:* geht auf die Schönheit und den Reiz; vgl. Prop. I, 8, 42: *Cynthia rara mea est.*

18. *optatos Tyndaridas:* die Dioskuren, Castor und Pollux, sind Seegottheiten, die besonders von den Schiffern verehrt wurden; vgl. Catull 4, 27 (Nr. III) und 68, 65 (Nr. X). — *quaerere:* vergeblich suchen; vgl. Tib. II, 3, 25 ff.: *quisquis inornatumque caput crinesque solutos adspiceret, Phoebi quaereret ille comam.*

19—24. Wäre ich in der Heimat, würde Cynthia mich bestatten, mir ein Denkmal errichten und meinen Namen rufen.

19. *dolorem:* Liebesschmerz; vgl. Prop. IV, 6, 9; Ovid trist. I, 2, 55 (Nr. X).

20. *ultimus lapis:* Leichenstein, der der letzte ist.

21. Abgeschnittene Haare als Weihgeschenk für den Toten wurden auf den Scheiterhaufen oder das Grab gelegt; vgl. Ovid met. III, 506: *planxere sorores naides et sectos fratri posuere capillos;* ebenda XIII, 426: *Hectoris in tumulo canum de vertice crinem in-*

Molliter et tenera poneret ossa rosa:
Illa meum extremo clamasset pulvere nomen,
Vt mihi non ullo pondere terra foret.
At vos, aequoreae formosa Doride natae,
Candida felici solvite vela choro:
Si quando vestras labens Amor attigit undas,
Mansuetis socio parcite littoribus.

Nr. VI (III, 12).

Quicumque ille fuit, puerum qui pinxit Amorem,
Nonne putas miras hunc habuisse manus?
Is primum vidit sine sensu vivere amantes
Et levibus curis magna perire bona.
Idem non frustra ventosas addidit alas,
Fecit et humano corde volare deum;

ferias inopes, crinem lacrimasque reliquit; Hom. Od. IV, 197 f.: *τοῦτό νυ καὶ γέρας οἷον ὀιζυροῖσι βροτοῖσιν κείρασθαί τε κόμην βαλέειν τ' ἀπὸ δάκρυ παρειῶν.* — *caros:* lieb und teuer dem Properz.

22. Statt mit *et illa* wird anakoluthisch fortgefahren. — Eine Bekränzung des Leichnams fand bei den Römern nicht statt, wohl aber legte man Blumen- und Laubgewinde um die purpurnen Decken, welche auf die Tragbahre gebreitet waren.

23. Bei der Bestattung rief man z. B.: *vale, Sexte, ave, salve* und *sit tibi terra levis;* Guhl und Koner 782 ff.; Ovid am. III, 3, 79 (Nr. XII). — *extremo pulvere:* die Asche des verbrannten Toten.

25 f. Anrufung der Meergottheiten.

25. *Doride natae:* die Nereiden sind Töchter des Meergottes Nereus und der Doris, der Tochter des Okeanos und der Thetis; vgl. Ovid met. II, 11: *Doridaque et natas* ff.; Preller, griech. Myth. I, 455.

26. Löst die jetzt eingerefften Segel.

27. *labens:* vom Himmel zu euren Gewässern herabgleitend.

28. *mansuetis littoribus:* vgl. Prop. I, 20, 22: *mollia composita littora fronde tegit.*

VI. Mit Recht wird Amor als Knabe mit Pfeilen und Flügeln gemalt. Auch bei mir trägt er noch seine Waffen und hat das Aussehen eines Knaben, aber die Flügel hat er verloren. Fliege anderswohin, schone meiner; denn wenn ich ganz dahin geschwunden bin, wer soll dir zum Ruhme Lieder singen?

1. Vgl. Eubulos bei Athen. XIII, p. 562: *τίς ἦν ὁ γράψας πρῶτος ἀνθρώπων ἄρα ἢ κηροπλαστήσας Ἔρωτ' ὑπόπτερον*; Preller, griech. Myth. I, 414.

3. Mit Recht wird Amor als Kind dargestellt, denn sorglos wie Kinder leben Liebende dahin.

5. *ventosas alas:* vgl. Aristoph. aves 697 f.: *Ἔρως ὁ ποθεινὸς στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν εἰκὼς ἀνεμώκεσι δίναις* und v. 574: *αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερύγοιν χρυσαῖν καὶ νὴ Δί' Ἔρως γε*, wozu der Scholiast bemerkt: *νεωτερικὸν τὸ τὴν Νίκην καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπτερῶσθαι.* Vgl. Moschos id. I, 16: *καὶ πτερόεις ὡς ὄρνις ἐφίπταται (Ἔρως) ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ, ἀνέρας ἠδὲ γυναῖκας, ἐπὶ σπλάγχνοις δὲ κάθηται.*

Scilicet alterna quoniam iactamur in unda,
Nostraque non ullis permanet aura locis:
Et merito hamatis manus est armata sagittis,
Et pharetra ex umero Gnosia utroque iacet;
Ante ferit quoniam, tuti quam cernimus hostem,
Nec quisquam ex illo vulnere sanus abit.
In me tela manent, manet et puerilis imago:
Sed certe pennas perdidit ille suas;
Evolat heu nostro quoniam de pectore nusquam
Adsiduusque meo sanguine bella gerit.
Qui tibi iucundum est siccis habitare medullis?
I puer, en, alio traice tela tua!
Intactos isto satius temptare veneno:
Non ego, sed tenuis vapulat umbra mea.
Quam si perdideris, quis erit qui talia cantet
(Haec mea Musa levis gloria magna tua est),
Qui caput et digitos et lumina nigra puellae
Et canat ut soleant molliter ire pedes.

Nr. VII (III, 26).

Vidi te in somnis fracta, mea vita, carina

7. Liebende werden auf wechselnder Woge wie Schiffe einher getrieben.

8. *nostraque aura:* der uns günstige Fahrwind; vgl. Ovid rem. am. 14: *gaudeat et vento naviget ille suo.*

10. *Gnosia pharetra:* Gnosus, die alte Hauptstadt von Creta, Residenz des alten Königs Minos (vgl. Cat. 64, 172 (Nr. XXIII): *Gnosia littora*), war wie Cydonia (Hor. c. IV, 9, 17), Gortyne (Verg. Aen. XI, 773) und das Gebirge Dicte im Osten Cretas (vgl. Sil. Ital. XIII, 184) wegen seines zu Pfeilen geeigneten Rohres berühmt; vgl. Hor. c. I, 15, 17: *et calami spicula Gnosii;* Verg. georg. III, 345: *Cressamque pharetram;* Liv. XXXVII, 41: *Cretenses sagittarios. — pharetra iacet ex utroque umero:* ist kurze Ausdrucksweise für: *pharetra ex utroque umero suspensa iacet in tergo.*

12. *ex illo vulnere:* = *ex illius vulnere;* vgl. Ovid fast. II, 224 (Nr. VII, 30).

17. *siccis medullis:* vgl. Ovid Her. IV, 15: *adsit (Amor), et ut nostras avido fovet igne medullas;* Cat. 45, 16: *acriorque ignis mollibus ardet in medullis;* Theokr. id. II, 55: αἰαῖ Ἔρως ἀνιηρέ, τί μευ μέλαν ἕλκος χροὸς αἷμα ἐμφὺς ὡς λιμνᾶτις ἅπαν ἐκ βδέλλα πέπωκας.

22. *levis* und *magna* stehen einander gegenüber.

24. *molliter:* vom Gange, auch bei Ovid am. II, 4, 23: *molliter incedit.*

VII. Der Dichter erzählt, wie er im Traume Cynthia mit den Wellen habe kämpfen gesehn; kaum habe sie den Wogen noch widerstehen können, da sei auf sein Gebet ein Delphin herbeigeeilt, um sie zu retten; er selbst, im Begriffe sich von einem Felsen herabzustürzen, sei aufgewacht.

1. *mea vita:* von der Geliebten häufig; vgl. Cic. ad fam. XIV, 2, 3: *obsecro te, mea vita, — sine alios — sustinere;* ebenda XIV, 4, 1; Prop. I, 2, 1: *quid iuvat ornato procedere, vita, capillo.*

Ionio lassas ducere rore manus,
Et quaecumque in me fueras mentita fateri,
Nec iam humore graves tollere posse comas,
Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellen,
Aurea quam molli tergore vexit ovis.
Quam timui, ne forte tuum mare nomen haberet,
Atque tua labens navita fieret aqua!
Quae tum ego Neptuno, quae tum cum Castore fratri,
Quaeque tibi excepi, iam dea Leucothee?
At tu, vix primas extollens gurgite palmas,
Saepe meum nomen iam peritura vocas.
Quod si forte tuos vidisset Glaucus ocellos,
Esses Ionii facta puella maris,

2. *Ionio rore: ros* nicht selten für *mare;* vgl. Lucr. IV, 436: *supra rorem salis;* Verg. georg. IV, 431; Hor. c. III, 4, 61: *rore puro;* Ovid met. III, 164: *liquido perfundere rore.* — *ducere manus:* vom Schwimmen gesagt, wie Ovid met. IV, 353: *alternaque bracchia ducens in liquidis translucet aquis.*

3. Da gestandest du ein, was alles du gegen mich erlogen; kaum noch konntest du deine vom Wasser schweren Haare emporheben.

4. Vgl. Ovid met. XI, 691: *pallentem nudumque et adhuc umente capillo infelix vidi.*

5. *qualem Hellen:* die Konstruktion beruht auf einer Attraktion des Relativpronomens; eigentlich sollte es heifsen: *vidi te — talem ducere manus, qualis erat Helle, quam — vexit;* vgl. Kühner, lat. Gram. II, 531, 14. Diese Art der Attraktion ist im Griechischen häufig; vgl. Thuk. VII, 21: *πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς· οἵους καὶ Ἀθηναίους, τοὺς ἀντιτολμῶντας χαλεπωτάτους καὶ αὐτοὺς φαίνεσθαι.* — Helle, die Tochter des Athamas und der Nephele, ertrank auf der mit ihrem Bruder Phrixus unternommenen Flucht vor ihrer Stiefmutter Ino in dem nach ihr benannten Hellespont; vgl. Ovid met. XI, 195 ff. — *purpureis fluctibus:* ist Übersetzung des homerischen *κῦμα ποροφύρεον*; vgl. Cic. Acad. prior. II, 33, 105: *mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur, idem huic nostro videbitur.*

6. *tergus, oris* dichterisch für *tergum.*

7. Gar sehr fürchtete ich, du könntest, wie Helle dem Meere, in dem sie ertrank, einen Namen gab, ebenfalls den des Ionischen Meeres verändern.

8. *labens:* vom Fahren der Schiffe wird *labi* nicht selten gebraucht; vgl. Prop. V, 6, 48 (Nr. XXIII); Ovid Her. X, 65: *ut rate felici pacata per aequora labar.*

9. *cum Castore fratri:* vgl. Cat. 4, 27 (Nr. III).

10. *excepi: excipere* steht hier im Sinne von *suscipere;* vgl. Cic. ad fam. X, 7, 1: *quae et tua cohortatione excepi.* — *Leucothee:* Leucothee oder Leucothea hiefs Ino, die Stiefmutter der Helle und des Phrixus, nachdem sie sich vor ihrem wahnsinnigen Gemahl Athamas flüchtend ins Meer gestürzt hatte; vgl. Cic. Tusc. I, 12, 28: *quid? Ino, Cadmi filia, nonne Λευκοθέα nominata a Graecis, Matuta habetur a nostris?* vgl. Prop. III, 28ª, 20 (Nr. IX); Preller, griech. Myth. I, 493 f. — *iam dea:* die unmittelbare Anreihung eines attributiven Adverbs an das Substantiv ist selten; vgl. Liv. XXXVI, 14, 9: *Philippo, iam pridem hosti.* Kühner, lat. Gr. II, 165.

13. *Glaucus:* ein Meergott; vgl. Preller, griech. Myth. II, 76 f.; Ovid met. XIII, 898—965.

Et tibi ob invidiam Nereides increpitarent,
Candida Nesaee, caerula Cymothoe.
Sed tibi subsidio delphinum currere vidi,
Qui, puto, Arioniam vexerat ante lyram.
Iamque ego conabar summo me mittere saxo,
Cum mihi discussit talia visa metus.

Nr. VIII (III, 27).

Et vos incertam, mortales, funeris horam
Quaeritis, et qua sit mors aditura via,
Quaeritis et caelo, Phoenicum inventa, sereno,
Quae sit stella homini commoda quaeque mala.
Seu pedibus Parthos sequimur seu classe Britannos:
Et maris et terrae caeca pericla viae;
Rursus et obiectum fletis capiti esse tumultum,
Cum Mavors dubias miscet utrimque manus.
Praeterea domibus flammam domibusque ruinas,

16. *Νησαίη* und *Κυμοθόη* sind Nereiden, Töchter des Meergottes Nereus; vgl. Hesiod Theog. 245. 249; Verg. Aen. V, 823 ff.: *et senior Glauci chorus — Nesaee — Cymodoceque.*

18. Vgl. Ovid fast. II, 113 (Nr. VIII, 31); a. a. III, 325 f.: *quamvis mutus erat, voci favisse putatur piscis, Arioniae fabula nota lyrae.* — *puto:* wie sonst gewöhnlich *credo* im ironischen Sinne eingeschoben; vgl. Kühner, lat. Gr. II, 526, 9 und 758, 4.

19. *mittere:* vgl. Cat. 17, 23: *nunc eum volo de tuo ponte mittere pronum.*

20. *discussit:* sonst ist *excutere* gewöhnlich; vgl. Ovid Her. X, 13: *excussere metus somnum, conterrita surgo.*

VIII. Niemand kennt die Todesstunde und weifs, woher ihm der Tod kommt; allein der Liebende weifs, wann und wie er zu Grunde gehen wird; hängt doch sein Geschick von der Geliebten ab, deren Ruf ihn sogar aus dem Hades zurückführen kann.

1. *Et:* am Anfange des Satzes drückt hier und an anderen Stellen das Vergebliche der Handlung aus; vgl. Ovid am. III, 8, 1: *et quisquam ingenuas etiamnunc suscipit artes* eqs.

2. Vgl. Prop. IV, 7, 2: *per te immaturum mortis adimus iter.*

3. *Phoenicum inventa:* Apposition zum ganzen Satz; den Phöniziern wurde die Erfindung der Sternkunde zugeschrieben. Vor und in der Kaiserzeit wurde von den *Chaldaei, Babylonii* (vgl. Hor. c. I, 11, 2) *astrologi* oder *mathematici* die Kunst, aus der Konstellation der Gestirne die Zukunft zu bestimmen, eifrig betrieben; vgl. Preller, röm. Myth. 764 ff.

5. Die Kämpfe der Römer gegen Parther und Britannier werden im Horaz unendlich oft erwähnt; vgl. Hor. c. III, 5, 3. 4; I, 21, 15; III, 4, 33; IV, 14, 42 ff.

6. Chiastische Wortstellung. — *terrae via* kommt auch bei Tibull II, 6, 3: *et seu longa virum terrae via seu vaga ducent aequora* vor.

9. Als Prädikat ist *timetis* dem vorangehenden *fletis* entsprechend zu ergänzen; vgl. Cat. 23, 8 ff.: *nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non furta inpia, non dolos veneni, non casus alios periculorum.*

Neu subeant labris pocula nigra tuis!
Solus amans novit, quando periturus et a qua
Morte, neque hic Boreae flabra neque arma timet.
Iam licet et Stygia sedeat sub arundine remex,
Cernat et infernae tristia vela ratis:
Si modo clamantis revocaverit aura puellae,
Concessum nulla lege redibit iter.

Nr. IX (III, 28ª. 28ᵇ).

Iuppiter, adfectae tandem miserere puellae:
Tam formosa tuum mortua crimen erit.
Venit enim tempus, quo torridus aestuat aer,
Incipit et sicco fervere terra Cane.
Sed non tam ardoris culpa est neque crimina caeli,
Quam totiens sanctos non habuisse deos.
Hoc perdit miseras, hoc perdidit ante, puellas:

10 *pocula nigra:* Giftbecher.

13. Die Flüsse Styx und Cocytus stellt auch Vergil als schlammige Sumpfströme dar; vgl. georg. IV, 478 ff.: *quos circum limus niger et deformis arundo Cocyti tardaque palus inamabilis unda alligat et noviens Styx interfusa coercet;* Aen. VI, 323: *Cocyti stagna alta vides Stygiamque paludem.* — *remex:* die Verstorbenen ruderten selbst und heifsen darum geradezu *remiges;* vgl. Verg. Aen. VI, 319 f.: *quidve petunt animae? vel quo discrimine ripas hae linquunt, illae remis vada livida verrunt? Charon* heifst *remex* bei Sen. Herc. fur. 561: *uno tot populi remige transeunt.*

14. *infernae ratis:* der Nachen des Charon.

15. *aura:* vom Schalle der Stimme, vgl. Prop. I, 20, 50: *at illi nomen ab extremis fontibus aura refert;* IV, 10, 26: *publica vicinae perstrepat aura viae;* III, 13°, 15 (Nr. XIII).

16. Vgl. Catull 3, 11 f. (Nr. XII); Stob. flor. 118, 3 p. 599: *ἄτρακτον εἰς Ἀίδεω ἴννυσα, τὴν οὔπω τις ἐναντίον ἦλθεν ὀδίτης.*

IX. Cynthia ist krank, weshalb Properz den Juppiter um Hilfe anruft. Die Gründe ihrer Krankheit sind Leichtsinn und Übermut. Juno wird dir, Juppiter, verzeihen, wenn du hilfst und Cynthia errettest.

1—4. Bitte an Juppiter.

1. *Iuppiter:* zu *Ζεὺς ἱκμαῖος* betete man in der heifsesten Zeit des Jahres, zur Zeit der Hundstage, und verehrte ihn als den Gott des erfrischenden Taus und der kühlenden Winde; vgl. Preller, griech. Myth. I, 114 ff., sowie den Mythus von Aristaeos und Aktaeon ebenda S. 374 ff.

2. Vgl. Ovid am. II, 11, 35: *vestrum crimen erit talis iactura puellae.*

3. Vgl. Lucan I, 16: *quaque dies medius flagrantibus aestuat horis.* — *torridus aer:* vgl. Verg. ecl. VII, 48: *iam venit aestas torrida.*

4. *sicco Cane:* vgl. Tib. I, 4, 6: *aestivi tempora sicca Canis.*

5—14. Doch nicht die Hitze ist an der Krankheit der Cynthia schuld, sondern dafs sie so oft die Götter beleidigt. Denn zum Verderben gereicht es den Mädchen, dafs sie so oft leichtsinnig ihre Schwüre brechen. Oder ist Venus beleidigt, dafs Cynthia sich so oft mit ihr verglichen hat? Oder Juno oder Pallas?

Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit.
Num sibi collatam doluit Venus? illa peraeque
Prae se formosis invidiosa dea est.
An contempta tibi Iunonis templa Pelasgae,
Palladis aut oculos ausa negare bonos?
Semper, formosae, non nostis parcere verbis.
Hoc tibi lingua nocens, hoc tibi forma dedit.
Sed tibi vexatae per multa pericula vitae
Extremo veniet mollior hora die.
Io versa caput primos mugiverat annos:
Nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.
Ino etiam prima terris aetate vagata est:
Hanc miser inplorat navita Leucothoen.
Andromede monstris fuerat devota marinis:
Haec eadem Persei nobilis uxor erat.
Callisto Arcadios erraverat ursa per agros:
Haec nocturna suo sidere vela regit.
Quod si forte tibi properarint fata quietem,

8. Vgl. Cat. 64, 59. 142 (Nr. XXIII) und dazu Ovid am. II, 16, 45: *verba puellarum, foliis leviora caducis, inrita qua visum est, ventus et unda ferunt.*

9. Venus ist ohne Unterschied auf die, welche im Vergleich mit ihr schön sind, eifersüchtig; um so mehr zürnt sie, wenn eine sich ihr gleichzustellen wagt.

11. *Iunonis Pelasgae:* der Heradienst war hauptsächlich in Argos heimisch, so daſs die Pelasger als die ältesten Verehrer der Hera gelten können; vgl. Hom. Il. IV, 52 f.; Preller, griech. Myth. I, 129.

15—24. Da du aber im Leben viel Leiden erduldet hast, so wird dir die Todesstunde um so freundlicher sein; Beispiele.

17. *Io:* die Tochter des argivischen Königs Inachos und Priesterin der Hera, wurde, weil sie die Liebe des Zeus erregte, von der Hera in eine Kuh verwandelt. Rasend gemacht durchschweifte sie die Erde, bis sie in Ägypten ihre menschliche Gestalt wiedergewann; vgl. Ovid met. I, 744 ff. Die Griechen erblickten in der ägyptischen Göttin Isis die argivische Io, weil diese wie jene Kuhhörner trug; vgl. Her. II, 41: *τὸ γὰρ τῆς Ἴσιος ἄγαλμα ἢν γυναικήιον βουκερών ἐστι, κατά περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν γράφουσι.* Preller, griech. Myth. II, 38 ff.

19. *Ino:* vgl. Prop. III, 26, 10 (Nr. VII).

21. *Andromede,* die Tochter des Kepheus, war auf einen Befehl des Juppiter Ammon an eine Klippe für ein Seeungeheuer zum Fraſs angekettet worden; Perseus erlegte das Untier und gewann die befreite Andromede als Braut; vgl. Ovid met. IV, 663 ff.

23. *Callisto,* die Tochter des Lykaon, gebiert dem Juppiter den Arkas und wird von der Juno in eine Bärin verwandelt; Juppiter versetzt sie als die groſse Bärin und ihren Sohn als den Arktophylax an den Himmel; vgl. Ovid met. II, 401 ff.; Preller, griech. Myth. I, 385 ff.

25—35. Tröste dich also, Cynthia, denn wenn du auch früh sterben solltest, so wirst du belohnt werden. Unter den Maeonischen Heroinen wirst du den ersten Platz einnehmen. — Das Ende kehrt zum Anfange zurück: errette, du Juppiter, Cynthia, Juno wird es verzeihen.

25. *quietem:* vom Todesschlaf auch Verg. Aen. X, 745: *olli dura quies oculos et ferreus urget somnus; in aeternam clauduntur lumina noctem.*

Illa sepulturae fata beata tuae.
Narrabis Semelae, quo sit formosa periclo,
Credet et illa, suo docta puella malo;
Et tibi Maeonias inter heroidas omnes
Primus erit nulla non tribuente locus.
Nunc, utcumque potes, fato gere saucia morem:
Et deus et durus vertitur ipse dies.
Hoc tibi vel poterit, coniunx, ignoscere Iuno:
Frangitur et Iuno, siqua puella perit.

28b.

Deficiunt magico torti sub carmine rhombi,
Et iacet extincto laurus adusta foco,
Et iam Luna negat totiens descendere caelo,

27. *Semele,* die Tochter des Cadmus, von Juno in der Gestalt ihrer Amme verleitet, bittet Juppiter ihr in der Gestalt zu erscheinen, in der er Juno umarme; er erscheint ihr als Donnergott, seine Blitze aber setzen sie in Flammen; vgl. Ovid met. III, 253 ff.

29. *Maeonias heroidas:* die von Homer besungenen Heroinen; vgl. Ovid trist. IV, 10, 22 (Nr. XIV).

33. *coniunx:* Juppiter; Juno, die Beschützerin der Frauen und Mädchen, wird es dir gestatten; auch sie empfindet Mitleid, wenn ein Mädchen stirbt.

28b. Die Bitte, mit welcher sich Properz im vorigen Gedichte an Juppiter gewendet hat, nämlich sich der fieberkranken Cynthia zu erbarmen, hat keinen Erfolg gehabt, so daſs der Dichter fast alle Hoffnung auf Genesung aufgiebt. Sollte Cynthia wirklich dem Tode verfallen sein, worauf die ungünstigen Vorzeichen deuten, so will auch ich sterben; wofern sie aber leben bleibt, werden wir dir, Juppiter, danken.

35. *rhombi:* gemeint sind die Rädchen oder Drehscheiben, auf welche man einen Wendehals (*ἴυγξ*) festband, der Kopf und Hals fast ganz umdrehen kann; wahrscheinlich legte man ihm auch deshalb eine magische Kraft bei und benutzte ihn bei Beschwörungen. Unter gewissen Zaubersprüchen drehte man das Rädchen rasch in einer Richtung herum, da die Bewegung in der entgegengesetzten Richtung den Zauber lösen konnte; vgl. Theokr. id. II, 17 ff.: *ἴυγξ, ἕλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα* und v. 30: *χὡς δινεῖθ' ὅδε ῥόμβος ὁ χάλκεος ἐξ Ἀφροδίτας, ὣς τῆνος δινοῖτο ποθ' ἁμετέραισι θύραισιν*; Hor. epod. XVII, 7: *citumque retro solve, solve turbinem (turbo = ῥόμβος);* Ovid am. I, 8, 7: *scit bene — quid torto concita rhombo licia, quid valeat —;* Prop. IV, 6, 25 ff.: *non me moribus illa, sed herbis inproba vicit: staminea rhombi ducitur ille rota. — magico sub carmine:* vgl. Ovid fast. II, 426: *nec prece nec magico carmine mater eris.*

36. *laurus:* bei Opfern und Beschwörungen wurden Lorbeerreiser verbrannt, wobei es als ein gutes Zeichen galt, wenn dieselben laut knisterten; vgl. Tib. II, 5, 81 (Nr. VI): *et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, omine quo felix et sacer annus erit. laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni;* Theokr. id. II, 23 f.: *ἐγὼ δ' ἐπὶ Δέλφιδι δάφναν αἴθω· χὡς αὗτα λακεῖ μέγα καππυρίσασα*; Ovid fast. IV, 742: *et crepet in mediis laurus adusta focis;* Lucr. VI, 155.

37. Vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II).

Nigraque funestum concinit omen avis.
Vna ratis fati nostros portabit amores
Caerula ad infernos velificata lacus.
Si non unius, quaeso, miserere duorum.
Vivam, si vivet: si cadet illa, cadam.
Pro quibus optatis sacro me carmine damno:
Scribam ego 'per magnum est salva puella Iovem;'
Ante tuosque pedes illa ipsa adoperta sedebit,
Narrabitque sedens longa pericla sua.

Nr. X (I, 12).

Quid mihi desidiae non cessas fingere crimen,
Quod faciat nobis Cynthia rara moram?
Tam multa illa meo divisa est milia lecto,
Quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano,
Nec mihi consuetos amplexu nutrit amores

38. *nigra avis:* Unglücksvogel; vgl. Tib. I, 8, 4: *praecinit eventus nec mihi cantus avis.*

39. *ratis fati:* der Nachen Charons. — *nostros amores = nos amantes.*

40. *caerula:* vgl. Verg. Aen. VI, 410: *ille (Troius Aeneas) caeruleam advertit puppim ripaeque propinquat.*

43. *carmen:* Auf- oder Unterschrift unter dem gelobten Geschenk; vgl. Prop. III, 14, 25 f.: *magna ego dona tua figam, Cytherea, columna, taleque sub nostro nomine carmen erit, has pono ante tuas tibi, diva, Propertius aedes exuvias.*

44. Das Verbum 'widmen' *dedicare* oder *ponere* wird häufig ausgelassen; vgl. Prop. V, 3, 71 f.: *armaque cum tulero portae votiva Capenae, subscribam 'salvo grata puella viro'.*

45. *adoperta:* Schutzflehende und diejenigen, welche Gelübde darbrachten, saſsen an den Altären oder vor den Tempelthüren mit verhülltem Haupte.

X. Der Dichter antwortet einem Freunde, der ihm vorgeworfen hat, daſs die Liebe ihn träge mache, Cynthia weile fern von ihm; wahrscheinlich befand sie sich in Bajae.

1—6. Warum klagst du meine Trägheit an? Cynthia ist weit entfernt.

1. Vgl. Ovid am. I, 15, 1: *quid mihi, Livor edax, ignavos obicis annos. — crimen fingere* mit dem Dativ auch Prop. IV, 11, 3: *crimina que ignavi capitis mihi turpia fingis.*

2. *rara:* vgl. Prop. I, 8, 42: *Cynthia rara mea est.*

4. *Hypanis:* Fluſs in Scythien, der heutige Bug, fällt westlich von der Dniepr-Mündung in das schwarze Meer; vgl. Her. IV, 52: ὁ Ὕπανις ποταμὸς ὁρμᾶται μὲν ἐκ τῆς Σκυθικῆς· — ἐπὶ μὲν πέντε ἡμερέων πλόον βραχὺς καὶ γλυκὺς ἔτι, ἀπὸ δὲ τούτου πρὸς θαλάσσης τεσσέρων ἡμερέων πλόον πικρὸς δεινῶς; Ovid met. XV, 285: *quid? non et Scythicis Hypanis de montibus ortus, qui fuerat dulcis, salibus vitiatur amaris? — Veneto Eridano:* Ἠριδανός ist der griechische Name für den Padus; vgl. Ovid met. II, 324: *quem (Phaetontem) procul a patria diverso maximus orbe excipit Eridanus. — dissidere:* mit dem Dativ wie Hor. c. II, 2, 18: *redditum Cyri solio Phrahaten dissidens plebi;* Kühner, lat. Gram. II, 234, 6, c.

Cynthia nec nostra dulcis in aure sonat.
Olim gratus eram: non illo tempore cuiquam
Contigit, ut simili posset amare fide.
Invidiae fuimus: num me deus obruit? an quae
Lecta Prometheis dividit herba iugis?
Non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas.
Quantus in exiguo tempore fugit amor!
Nunc primum longas solus cognoscere noctes
Cogor et ipse meis auribus esse gravis.
Felix, qui potuit praesenti flere puellae:
Non nihil aspersis gaudet Amor lacrimis;
Aut si despectus potuit mutare calores:
Sunt quoque translato gaudia servitio.
Mi neque amare aliam neque ab hac desistere fas est:
Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.

6. *Cynthia:* 'der Name Cynthia' ist meinem Ohr nicht mehr ein süfser Klang; vgl. Prop. I, 18, 22: *scribitur et vestris Cynthia corticibus;* vgl. zum Ausdruck Cic. Tusc. disp. I, 9, 19: *ipse autem animus ab anima dictus est;* Calpurnius eclog. IV, 97: *audito Caesare,* sobald man den Namen Caesars vernommen hatte.

7—14. Einst gab es nirgends treuere Liebe, jetzt weilt Cynthia fern. Hat ein Gott, hat ein Zaubertrank sie mir entrissen? Einsam mufs ich lernen, wie lang die Nächte sind.

7. Vgl. Cat. 87, 3 ff. (Nr. XV).

9. *φθόνος θεῶν* trifft die Sterblichen, denn die Götter wollen nicht, dafs sie ganz glücklich sind. — *quae* ist Pronom. indefin. für *aliqua.*

10. *Prometheis iugis:* auf dem Kaukasus wurde bekanntlich Prometheus, weil er den Göttern das Feuer geraubt hatte, angeschmiedet. Die Sage erzählt, dafs aus den Eingeweiden desselben eine Blume hervorgewachsen sei, welche alle anderen Zauberkräuter an Kraft übertroffen habe; vgl. Apoll. Rhod. Argon. III, 843 f.: *ἡ δὲ τέως γλαφυρῆς ἐξείλετο φωριαμοῖο φάρμακον ὄρρά τε φασὶ Προμήθειον καλέσασθαι* ff.; Valer. Flacc. Argon. VII, 352 ff.: *maiora precatur carmina, maiores Hecaten inmittere vires nunc sibi, nec notis stabat contenta venenis. cingitur inde sinus et, qua sibi fida magis vis nulla, Prometheae florem de sanguine fibrae Caucasei promit nutritum in gramine montis* ff.; Seneca Med. 711 ff.: *quae fert opertis hieme perpetua iugis sparsus cruore Caucasus Promethei.* — *dividit:* absolut, nämlich *me a Cynthia.*

11. Ich bin nicht mehr derjenige, welcher ich war; vgl. dagegen Prop. II, 9, 1: *iste quod est, ego saepe fui;* III, 25, 35: *at si saecla forent antiquis grata puellis, essem ego, quod nunc tu.* — *mutat:* macht untreu.

15—20. Glücklich ist, wer dem anwesenden Mädchen klagen, oder von ihr verschmäht seine Liebe wechseln kann; ich kann beides nicht.

15. *felix, qui* eqs. scheint formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 34, 71: *felix, qui — mercaris amores;* v. 73: *felix, qui — temptat.* — *flere* mit dem Dativ bedeutet: vorweinen, vorklagen; vgl. Prop. I, 15, 10; Tib. II, 5, 103 (Nr. VI).

18. *servitio:* Liebesdienst; *translato* findet seine Erklärung durch die folgenden Verse.

Nr. XI (I, 15).

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,
Hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.
Aspice me quanto rapiat fortuna periclo:
Tu tamen in nostro lenta timore venis,
Et potes hesternos manibus conponere crines
Et longa faciem quaerere desidia,
Nec minus Eois pectus variare lapillis,
Vt formosa novo quae parat ire viro.
At non sic Ithaci digressu mota Calypso
Desertis olim fleverat aequoribus:
Multos illa dies incomptis maesta capillis
Sederat, iniusto multa locuta salo,
Et quamvis numquam post haec visura dolebat
Illa tamen longae conscia laetitiae.
Nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis
Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:

XI. Die Veranlassung des Gedichts ist nicht klar ausgedrückt, doch mufs dem Dichter eine Gefahr drohen, die mit einer Entfernung aus Rom im Zusammenhange steht. Da I, 17 auf der Seereise nach Griechenland gedichtet ist, so wird die drohende Gefahr wohl diese Reise selbst sein. Cynthia scheint bei dem Gedanken, dafs Properz sie verlassen will, ruhig geblieben zu sein.

1—8. Oft fürchtete ich viele Gefahren deines Leichtsinns, nie solche Treulosigkeit; du bleibst ganz gelassen.

1. *multa levitatis dura:* viel Hartes, was der Leichtsinn bringt; vgl. Verg. Aen. VIII, 522: *multaque dura suo tristi cum corde putabant;* Hor. c. I, 18, 3: *siccis omnia nam dura deus proposuit.*

4. *lenta venis:* kommst gelassen daher; vgl. Prop. I, 5, 32: *non inpune illa rogata venit.*

5. *hesternos crines conponere:* die Haare von gestern, d. h. die Haare am Morgen ordnen, die noch von gestern her gekämmt sind; vgl. Ovid a. a. III, 153 f.: *et neglecta decet multas coma. saepe iacere hesternam credas: illa repexa modo est.*

6. *longa desidia:* das Gewöhnlichere wäre *longa mora.* — *faciem quaerere:* prägnant ausgedrückt, das Gesicht schmücken; vgl. Prop. IV, 24, 8: *cum tibi quaesitus candor in ore foret.*

7. *variare:* bunt schmücken. — *Eois lapillis:* vgl. Tib. IV, 2, 19 (Nr. VII).

8. *novo viro:* dem Bräutigam; vgl. Cat. 61, 31 ff.: *ac domum dominam voca coniugis cupidam novi;* v. 54: *te timens cupida novus captat aure maritus.* — *formosa:* mit *ire* zu verbinden: schön entgegengehen.

9—16. Anders war Calypso bewegt, anders Hypsipyle.

9. *non sic:* nicht so gleichgiltig. — *Ithaci:* Odysseus.

10. *desertis fleverat aequoribus:* über *flere* c. dat. vgl. Prop. I, 12, 15 (Nr. X). — Zu *aequoribus* vgl. Cat. 11, 8 (Nr. XVIII).

12. *iniusto salo:* weil Odysseus auf dem Meere fortfuhr.

16. *Hypsipyle:* auf der Fahrt nach Kolchis gelangten die Argonauten unter Führung des Jason (Aesonides) nach der Insel Lemnos, woselbst sie nur Frauen antrafen, da die Männer insgesamt von ihren Frauen ermordet waren; die Königin Hypsipyle verliebte sich in Jason, wurde

Hypsipyle nullos post illos sensit amores,
Vt semel Haemonio tabuit hospitio.
Alphesiboea suos ulta est pro coniuge fratres,
Sanguinis et cari vincula rupit amor.
Coniugis Euadne miseros elata per ignes
Occidit, Argivae fama pudicitiae.
Quarum nulla tuos potuit convertere mores,
Tu quoque uti fieres nobilis historia.
Desine iam revocare tuis periuria verbis,
Cynthia, et oblitos parce movere deos,
Audax a nimium, nostro dolitura periclo,
Siquid forte tibi durius inciderit.
† Multa prius vasto labentur flumina ponto,
Annus et inversas duxerit ante vices,

aber von ihm verlassen; Preller, griech. Myth. II, 324 ff.

20. *Haemonio hospitio:* soviel als *Iasone hospite.* Jason stammte aus Jolkos in Thessalien, das früher Haemonia hieſs; vgl. Ovid met. VII, 132: *caput Haemonii iuvenis;* Hor. c. I, 37, 19: *in campis nivalis Haemoniae.*

19 ff. Hypsipyle liebte nach Jason keinen mehr, Alphesiboea, obwohl von Alkmaeon treulos verlassen, rächte doch den Tod ihres Gemahls, Euadne stürzte sich in den Scheiterhaufen ihres Gemahls, du aber hast dir an keiner ein Beispiel genommen.

15. Als Amphiaraos gegen Theben zog, trug er seinen Söhnen Alkmaeon und Amphilochos auf, seinen Tod an ihrer Mutter Eriphyle zu rächen. Alkmaeon führte den Befehl später aus, wurde dann aber gleich Orest von den Erinyen verfolgt und wahnsinnig; Phegeus in Psophis entsühnte ihn und gab ihm Alphesiboea, seine Tochter, zur Gattin. Die verlieſs er bei erneutem Ausbruch des Wahnsinnes und heiratete Kallirrhoe, die Tochter des Acheloos, wurde aber, als er für diese das goldene Halsband und den prächtigen Peplos der Harmonia holen will, von den Brüdern der Alphesiboea erschlagen; vgl. Preller, griech. Myth. II, 367 ff.

21. *Euadne,* Tochter des Iphis, des Königs von Argos, Gemahlin des Kapaneus, liebte ihren Gatten so, daſs sie sich mit ihm verbrennen lieſs, als dieser vom Blitz getroffen von der Mauer Thebens herabgeschleudert wurde; vgl. Ovid a. a. III, 21 f.: *'accipe me Capaneu: cineres miscebimus' inquit Iphias, in medios desiluitque rogos;* vgl. Preller, griech. Myth. II, 365. — *elata:* vgl. Hor. epod. V, 65: *novam incendio nuptam abstulit;* Ovid met. IX, 262 f.: *interea quodcunque fuit populabile flammae Mulciber abstulerat.*

25—32. Du höre auf, Meineide zu wiederholen und die Götter zu reizen. Eher wird sich die Ordnung der Welt umkehren, ehe meine Liebe zu dir aufhören wird; sei du, was du willst.

25. *revocare:* im Sinne von *renovare, iterare.*

26. *parce:* vgl. Ovid trist. I, 2, 2 (Nr. X). — *oblitos:* nicht passivisch; die Götter reizen (*movere*), die deine Meineide vergessen haben.

27. *audax a nimium:* du allzu Kühne.

29 u. 30 werden *ἀδύνατα* erwähnt. — *multa:* ist in den Handschriften überliefert; was Properz ungefähr schrieb, zeigt III, 15, 31 ff.: *terra prius falso partu deludet arantes, et citius nigros Sol agitabit equos, fluminaque ad caput incipient revocare liquores* eqs. und Ovid trist. I, 8, 1: *in caput alta suum labentur*

Quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
Sis quodcumque voles, non aliena tamen.
Nam mihi ne viles isti videantur ocelli,
Per quos saepe mihi credita perfidia est!
Hos tu iurabas, siquid mentita fuisses,
Vt tibi suppositis exciderent manibus:
Et contra magnum potes hos attollere solem,
Nec tremis admissae conscia nequitiae?
Quis te cogebat multos pallere colores
Et fletum invitis ducere luminibus?
Quis ego nunc pereo similes moniturus amantes
'O nullis tutum credere blanditiis!'

Nr. XII (I, 18).

Haec certe deserta loca et taciturna querenti,
Et vacuum Zephyri possidet aura nemus:

ab aequore retro flumina, conversis Solque recurret equis; epist. ex P. IV, 5, 43 (Nr. XVII).

32. *aliena:* sc. *eris,* entfremdet; ich werde immer an dir festhalten.

33—38. Die Augen wolltest du dir ausreifsen, und jetzt wagst du es, sie zur Sonne zu erheben.

39—42. Wer zwang dich die Farbe zu wechseln? Deine Augen führen mich in den Tod; andere ermahne ich keinen Schmeicheleien zu trauen.

34. Vgl. Prop. I, 1, 1 (Nr. II); Ovid am. III, 3, 9 f.: *argutos habuit, radiant ut sidus ocelli, per quos mentita est, perfida saepe mihi.*

36. *ut* steht nach *iurare* wie nach *suadere, persuadere* und ähnlichen Verben, um das Ziel auszudrücken; vgl. Just. XXI, 3, 4: *omnibus ante iuratis viris, ne quis ullam adtaminet;* ebenda XI, 3, 10: *quod vel ex eo manifestari, quod iure iurando se omnes obstrinxerint, ut victis Persis Thebas diruerent;* vgl. Kühner, lat. Gr. II, 803 e; Draeger, hist. Synt. II, 242. — *suppositis manibus:* ist formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 32, 39 f.: *cum quibus Idaeo legisti poma sub antro, supposita excipiens Naica dona manu;* Ovid met. IV, 776 f.: *id se sollerti furtim, dum traditur, astu supposita cepisse manu.*

37. Vgl. Eurip. Med. 1327: *καὶ ταῦτα δράσασ' ἡλιόν τε προσβλέπεις.*

40. *fletum ducere invitis luminibus:* wir sagen: Krokodilsthränen weinen.

41. *quis:* auf *luminibus* zu beziehen.

42. *tutum:* sc. *est.*

XII. Der Dichter klagt in einsamer Gegend, dafs Cynthia sich gegen ihn spröde und kalt zeige, und forscht nach der Ursache ihrer Veränderung. Setzt sie Zweifel in seine Treue? hat er ihr nicht genügend Beweise der Liebe gegeben? Doch auch so will er nicht von ihr lassen.

1—4. Hier, wo es einsam, still und verschwiegen ist, kann ich klagen.

1. *haec certe:* hier wenigstens kann ich klagen; der Dichter hat also lange vergebens nach einem einsamen Orte gesucht. — *taciturna:* 1) schweigend, 2) schweigsam, 3) verschwiegen; hier ist die letzte Bedeutung am Platze.

2. *vacuum:* betont.

Hic licet occultos proferre inpune dolores,
Si modo sola queant saxa tenere fidem.
Vnde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus?
Quod mihi das flendi, Cynthia, principium:
Qui modo felices inter numerabar amantes,
Nunc in amore tuo cogor habere notam.
Quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
An nova tristitiae causa puella tuae?
Sic mihi te referas levis, ut non altera nostro
Limine formosos intulit ulla pedes.
Quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet,
Non ita saeva tamen venerit ira mea,
Vt tibi sim merito semper furor et tua flendo
Lumina deiectis turpia sint lacrimis.
An quia parva damus mutato signa calore,

3. *inpunĕ:* Acc. neutr., bedeutet soviel als ungestört; vgl. Cic. de lege agr. II, 4, 9: *quin idcirco etiam maioribus nostris praecipuam laudem gratiamque debemus, quod eorum labore est factum, ut inpune in otio esse possimus.*

4. *sola saxa:* wie v. 32 *deserta saxa;* vgl. Prop. III, 19, 7: *sola eris et solos spectabis Cynthia montes.*

5—8. Woher soll ich deine Härte leiten?

5. Vgl. Theokr. id. II, 64: *νῦν δὴ μούνη ἐοῖσα πόθεν τὸν ἔρωτα δακρύσω; ἐκ τίνος ἄρξωμαι;*

6. *quod* = *nam hoc;* denn daſs du so stolz bist, ist der Anfang meines Klagens.

7 u. 8 schildern die Ursache des *flere.* — *nota* ist soviel als *macula,* Schimpf, Schandfleck, Schmach; vgl. Catull 68, 28 (Nr. X); Phaedrus I, 3, 11: *a quo repulsus tristem sustinuit notam.*

9—12. Was habe ich verbrochen? Bin ich untreu gewesen?

9. *quid tantum:* was so Groſses. — *merere:* von schweren, strafwürdigen Vergehungen; vgl. Terent. Andr. I, 1, 112: *quid feci? quid commerui aut peccavi, pater?* Tib. II, 4, 5: *et seu quid merui, seu quid peccavimus, urit (Amor).*

11. *sic:* vgl. Tib. II, 5, 63 (Nr. VI). — *te referas: se alicui referre* sich einem zuwenden; vgl. Cat. 107, 5: *insperanti ipsa refers te.* — *levis:* ist Nominativ, dem Sinne nach soviel als *mitis,* mild und gütig, im Gegensatz zu *gravis;* wie *levis* = *κοῦφος,* ist *gravis* = *βαρύς;* vgl. Ovid Ibis 207 f.: *natus es infelix, ita di voluere, nec ulla commoda nascenti stella levisque fuit.*

12. *limine nostro:* Abl. loc.; vgl. Cic. pro Cael. XIV, 34: *qui simul ac pedem limine intulerat, omnis prope civis virtute, gloria, dignitate superabat?* Vgl. zum Gedanken Cat. 68, 70 (Nr. X).

13—16. Meine Rache wird nie so grausam sein, daſs deine Augen vom Weinen werden entstellt werden.

14. *venerit: venire* hat wie *ἥκειν* im Griechischen die Bedeutung von *esse;* vgl. Tib. I, 2, 76: *cum fletu nox vigilanda venit;* Prop. I, 10, 25: *inritata venit, quando contemnitur illa;* Soph. Oed. rex 1518: *ἀλλὰ θεοῖς γ' ἐχθίστος ἥκω.* — *ira:* Gedanke an Rache.

15. *furor:* Gegenstand der Wut.

16. Vgl. Ovid am. III, 6, 57: *quid fles et madidos lacrimis corrumpis ocellos?* Tib. II, 6, 42 f.: *non ego sum tanti, ploret ut illa semel; nec lacrimis oculos digna est foedare loquaces.*

17—22. Oder weil meine Liebe und Treue erkaltet ist? Die Bäume sollen Zeugen derselben sein.

17. *calore:* Liebesglut. — *mutato:* verwandelt, vermindert.

Et non ulla meo clamat in ore fides?
Vos eritis testes, si quos habet arbor amores,
Fagus et Arcadio pinus amica deo.
A quotiens teneras resonant mea verba sub umbras,
Scribitur et vestris Cynthia corticibus!
An tua quod peperit nobis iniuria curas,
Quae solum tacitis cognita sunt foribus?
Omnia consuevi timidus perferre superbae
Iussa neque arguto facta dolore queri.
Pro quo, divini fontes, et frigida rupes
Et datur inculto tramite dura quies;
Et quodcumque meae possunt narrare querellae,
Cogor ad argutas dicere solus aves.
Sed qualiscumque es, resonent mihi Cynthia silvae,
Nec deserta tuo nomine saxa vacent.

Nr. XIII (III, 13a. b. c.).

Non tot Achaemeniis armantur Susa sagittis,
Spicula quot nostro pectore fixit Amor.

18. *in ore clamat:* laut und deutlich redet in meinem Antlitz. Die Farbe der Liebenden ist die Blässe; vgl. Ovid a. a. I, 729 ff.: *palleat omnis amans. hic est color aptus amanti. hoc decet. hoc multi non valuisse putent* ff.

20. *pinus:* eine Dryade Πίτυς (= *pinus*), von Pan geliebt, wurde in eine Fichte verwandelt; vgl. Preller, griech. Myth. I, 613. — Es mufs auch eine ähnliche Sage von der Buche gegeben haben.

21. *teneras umbras:* der Schatten heifst leicht, zart im Gegensatz zum düstern und schweren; vgl. Ovid met. V, 336: *Pallas ait nemorisque levi consedit in umbra;* Tib. II, 5, 96 (Nr. VI): *arboris antiquae qua levis umbra cadit.*

22. Vgl. Verg. ecl. X, 53 f.: *tenerisque meos incidere amores arboribus: crescent illae, crescetis amores;* Ovid Her. V, 21 f.: *incisae servant a te mea nomina fagi, et legor Oenone falce notata tua.*

23—27. Alles habe ich ertragen; nie habe ich laut geklagt.

23. *an:* die durch die Anführung der Beweise der Liebe unterbrochene Rede wird fortgesetzt. — *iniuria:* Untreue.

24. *quae:* obwohl *curae* vorangeht, folgt *quae* (neutr.), da die *curae* zum allgemeinen erweitert werden.

26. *arguto:* laut tönend.

28—32. Für so treue Liebe ist kalter Fels mein Lohn; dennoch soll dein Name beständig von meinen Lippen tönen. — Durch den Schlufs will der Dichter Cynthia zum Mitleid rühren.

28. *datur:* steht ἀπὸ κοινοῦ. Properz setzt übrigens mit Vorliebe das gemeinsame Verbum, falls es aus lauter Kürzen besteht, in dichtem Anschlufs an ein einsilbiges Wort an den Anfang des Pentameters.

31. Vgl. Ovid Her. X, 21 f.: *interea toto clamanti littore 'Theseu!' reddebant nomen concava saxa tuum.*

XIII. Durch Amor ist Properz der Dichtkunst und den Musen zugeführt worden; aber nach nichts strebt er, als nach der Gunst der Geliebten, deren Urteil ihm mehr gilt als der Beifall der Menge.

1. *Susa:* eine der Hauptstädte Persiens, steht für das Land selbst. — *Achaemeniis:* nach Achaemenes,

Hic me tam graciles vetuit contemnere Musas,
Iussit et Ascraeum sic habitare nemus,
Non ut Pieriae quercus mea verba sequantur,
Aut possim Ismaria ducere valle feras,
Sed magis ut nostro stupefiat Cynthia versu:
Tunc ego sim Inachio notior arte Lino.
Non ego sum formae tantum mirator honestae,
Nec si qua illustres femina iactat avos:
Me iuvet in gremio doctae legisse puellae,
Auribus et puris scripta probasse mea.
Haec ubi contigerint, populi confusa valeto
Fabula: nam domina iudice tutus ero.
Quae si forte bonas ad pacem verterit aures,
Possum inimicitias tunc ego ferre Iovis.

dem ältesten Könige der Perser, heifst das Land *Achaemenia*, also *Achaemenius* = *Persicus*; vgl. Hor. c. II, 12, 21: *num tu quae tenuit dives Achaemenes*; ebenda III, 1, 44: *Achaemeniumque costum*. — Perser und Parther waren als Bogenschützen berühmt; vgl. Hor. c. II, 13, 17: *miles sagittas et celerem fugam Parthi*; Verg. georg. III, 31: *fidentemque fuga Parthum versisque sagittis*.

3. *graciles Musas*: auf die Musen selbst wird übertragen, was von der Elegie gilt; diese ist im Gegensatz zum Epos einfach, schmucklos; vgl. Ovid epist. ex P. II, 5, 25f.: *dum tamen in rebus tentamus carmina parvis, materiae gracili sufficit ingenium*; Verg. Cul. 1: *lusimus, Octavi, gracili modulante Thalia*; Quint. XII, 10, 36: *non possumus esse tam graciles, simus fortiores*.

4. *Ascraeum nemus*: Dichterhain; Askra in Böotien am Fufse des Helikon.

5. *Pieriae quercus*: Pieros ein Berg der makedonischen Landschaft Pieria zwischen den kambunischen Bergen und den Nordwestabhängen des Olympos. — *Ismaros*, Berg in Thrakien. — Dem Orpheus, einem Sängerheros der mythischen Thracier — der ursprüngliche Sitz der Sagen über ihn war Pierien (= Thessalien) und das thrakische Hebrosthal, vgl. Preller, griech. Myth. II, 483 ff. — folgten die Bäume und die wilden Tiere durch die Macht seines Gesanges bezwungen; vgl. Verg. ecl. VI, 30: *nec tantum Rhodope miratur et Ismarus Orphea*; Ovid met. X, 86 ff.; Hor. c. III, 11, 13: *tu potes tigres comitesque silvas ducere et rivos celeres morari*; Verg. georg. IV, 510f.

8. *Inachio Lino*: Linos, ein alter berühmter Sänger aus Argos, der mit Musaeus und Orpheus zusammen öfter erwähnt wird; vgl. Verg. ecl. IV, 55 ff.: *non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus, nec Linus huic mater quamvis atque huic pater adsit, Orphei Calliopea, Lino formosus Apollo*. — Inachius aber heifst Linos nach Inachos, einem alten Könige von Argos; vgl. Hor. c. II, 3, 21; III, 19, 1.

9. *non tantum*: für das sonst übliche *non tam*, wie Prop. II, 3, 9: *nec me tam facies — nec si qua — lucet puella — quantum*; hier fährt der Dichter anakoluthisch mit *me* fort.

12. *auribus puris*: natürlich der Cynthia. — *purus* wie *purgatus* bei Hor. epist. I, 1, 7 vom Ohre des Kunstverständigen gesagt.

13. *valeto*: wie Theokr. id. XVI, 64 *χαιρέτω*. — *confusa fabula*: verdrehtes Zeug.

15. *ad pacem*: weist darauf hin, dafs die Elegie während eines Zwistes verfafst ist, dessen Beilegung der Dichter wünscht.

13b.

Quandocumque igitur nostros mors claudet ocellos,
Accipe quae serves funeris acta mei.
Nec mea tunc longa spatietur imagine pompa,
Nec tuba sit fati vana querella mei,
Nec mihi tunc fulcro sternatur lectus eburno,
Nec sit in Attalico mors mea nixa toro.
Desit odoriferis ordo mihi lancibus, adsint
Plebei parvae funeris exsequiae.
Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
Quos ego Persephonae maxima dona feram.
Tu vero nudum pectus lacerata sequeris
Nec fueris nomen lassa vocare meum,
Osculaque in gelidis pones suprema labellis,

13b. Der Dichter ordnet an, wie er nach seinem Tode bestattet werden solle; ohne Pracht finde das Leichenbegängnis statt, denn genug und übergenug ist es, wenn meine drei Bücher mich begleiten, und du, Cynthia, mir folgst. Und wenn ich verbrannt bin, soll eine kleine Urne meine Asche aufnehmen; so berühmt wie Achills Grab wird auch das meinige sein.

3. *imagine:* unmittelbar vor der Bahre wurden die *imagines maiorum,* die Wachsmasken der Verstorbenen von eigens dazu bestellten Personen getragen; vgl. Guhl und Koner S. 783.

4. An der Spitze des Zuges gingen höchstens 10 *tibicines;* mehr waren nach dem Zwölftafelgesetze nicht erlaubt.

5. Mit den besten Kleidern geschmückt, bekleidet mit der Toga, wurde der Tote auf den *lectus funebris* gelegt, eine ganz aus Elfenbein gearbeitete, oder doch wenigstens von elfenbeinern Füßen getragene Bettstelle, über welche purpurne oder golddurchwirkte Decken gebreitet wurden.

6. Attalos III. von Pergamos, der sein Reich nach seinem Tode 133 v. Chr. den Römern hinterließ, war wegen seines Reichtums sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 1, 12: *Attalicis condicionibus;* II, 18, 5: *neque Attali ignotus heres regiam occupavi.* Namentlich verstand er es Gold in prächtige Stoffe einzuweben; vgl. Plin. n. h. VIII, 48, 74: *aurum intexere in eadem Asia invenit Attalus rex, unde nomen Attalicis;* Cic. acc. II. in Verr. IV, 12, 27: *quid? illa Attalica tota Sicilia nominata ab eodem Heio emere oblitus es?* Vgl. Prop. III, 32, 12: *porticus aulaeis nobilis Attalicis.* — *mors mea:* = *ego mortuus,* meine Leiche; das Gegenteil Prop. I, 2, 31: *his tu semper eris nostrae gratissima vitae;* vgl. Cic. pro Milone XXXII, 86: *neque ullo in loco potius mortem eius lacerari, quam in quo esset vita damnata;* vgl. Plaut. Bacch. 1152: *meum pensum ego lepide adcurabo, quamquamst mortem amplexari;* vgl. Nägelsbach, lat. Stil. S. 49.

7. *odoriferis lancibus:* der *lectus funebris* wurde im *atrium* des Hauses mit dem Fußende dem Ausgange zu aufgestellt und daneben eine Rauchpfanne gesetzt. — In Prosa müßte statt des Ablativs *odoriferis lancibus* der Genetiv stehen; vgl. Prop. III, 32, 13: *et creber platanis pariter surgentibus ordo.*

9. *tres libelli:* vgl. Einleitung S. 53.

11. *tu:* Cynthia. — *nudum pectus lacerata:* bei der Trauer schlug man sich die Brust und zerriß sich die Gewänder; vgl. Ovid met. XI, 726: *'ille est' exclamat et una ora, comas, vestem lacerat.* — *nudum:* proleptisch.

Cum dabitur Syrio munere plenus onyx.
Deinde, ubi suppositus cinerem me fecerit ardor,
Accipiat Manes parvula testa meos,
Et sit in exiguo laurus super addita busto,
Quae tegat extincti funeris umbra locum,
Et duo sint versus, 'qui nunc iacet arida pulvis,
Vnius hic quondam servus amoris erat.'
Nec minus haec nostri notescet fama sepulcri,
Quam fuerant Phthii busta cruenta viri.
Tu quoque si quando venies ad fata, memento
Hoc iter: ad lapides cana veni memores.
Interea cave sis nos aspernata sepultos:
Nonnihil ad verum conscia terra sapit.

13c.

Atque utinam primis animam me ponere cunis
Iussisset quaevis de tribus una soror!
Nam quo tam dubiae servetur spiritus horae?
Nestoris est visus post tria saecla cinis:

14. Vor dem Verbrennen wurde der Leichnam mit Weihrauch und wohlriechenden Salben eingerieben. — *onyx:* eine Schale aus Onyx zum Aufbewahren von Salben; vgl. Hor. c. IV, 12, 17: *nardi parvus onyx eliciet cadum;* Plin. n. h. XXXVI, 8 (12): *hunc aliqui lapidem alabastriten vocant, quem cavant ad vasa unguentaria, quoniam optime servare incorrupta dicitur.* — *Syrio:* vgl. Tib. I, 3, 7 (Nr. II).

16. Wie hier *cinis* und *Manes* in demselben Sinne verbunden sind, so auch Verg. Aen. IV, 34: *id cinerem aut Manes credis curare sepultos?* ebenda 427: *nec patris Anchisae cinerem Manisve revelli.*

17. *busto:* der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen mit den Gebeinen des Toten und dem darauf geschütteten Erdhügel; vgl. Hor. c. III, 3, 40: *dum Priami Paridisque busto insultet armentum.* — *quae umbra = cuius umbra.*

19. *pulvis:* hier und sonst fem.: vgl. Prop. I, 22, 6 (Nr. I): *pulvis Etrusca.*

22. *Phthii viri: Achillis.* — *busta cruenta:* als die Griechen von Troja heimkehrten, opferten sie an der thrakischen Küste die Polyxena; vgl. Ovid met. XIII, 448 ff.

23. Aus *notescet* ist zu *fuerant nota* zu ergänzen.

24. *hoc iter:* nämlich zu meinem Grabe. — *cana:* in hohem Alter. — *lapides memores:* der Leichenstein mit der Inschrift, welche das Andenken des Toten der Nachwelt überliefert.

26. *conscia terra:* = *conscius cinis;* vgl. Prop. I, 19, 6: *ut meus oblito pulvis amore vacet.*

13c. Hätten mir doch die Parzen bestimmt gleich am Anfange meines Lebens zu sterben! Du, Cynthia, wirst, wenn du mich verloren hast, weinen, aber vergeblich wirst du meine stummen Manen zurückrufen.

1. *animam ponere: ponere* für *deponere;* vgl. Corn. Nep. Hannib. I, 3: *hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id deposuerit* eqs.

3. Was nützt es jahrelang auf den Tod zu warten? Auch Nestor mufste nach drei Menschenaltern sterben.

4. *tria saecla:* vgl. Hom. Il. I,

Cui si tam longae minuisset fata senectae
Gallicus Iliacis miles in aggeribus,
Non ille Antilochi vidisset corpus humari,
Diceret aut 'o mors, cur mihi sera venis?'
Tu tamen amisso non numquam flebis amico:
Fas est praeteritos semper amare viros.
Testis, cui niveum quondam percussit Adonin
Venantem Idalio vertice durus aper:
Illis formosum iacuisse paludibus, illuc
Diceris effusa tu, Venus, isse coma.
Sed frustra mutos revocabis, Cynthia, Manes:
Nam mea quid poterunt ossa minuta loqui?

Nr. XIV (IV, 21).

Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas,

250: τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίαθ', —, μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν.

5. *longae fata senectae:* vgl. Prop. I, 19, 17: *quamvis te longae remorentur fata senectae.*

6. *Gallicus miles:* da der Gallus ein Nebenfluſs des Sagaris in Phrygien ist, so ist Gallicus soviel als Phrygius, was wiederum sehr oft für Troicus steht; vgl. Ovid fast. IV, 361 ff.: *cur igitur Gallos, qui se excidere, vocamus, cum tanto Phrygia Gallica distet humus?*

7. *Antilochus,* der Sohn des Nestor und vertrauter Freund des Achill, wurde von Memnon getötet; vgl. Hom. Od. IV, 188; Hor. c. II, 9, 13 ff.: *at non ter aevo functus amabilem ploravit omnis Antilochum senex annos.*

10. Du wirst über mich, wenn ich gestorben bin, weinen; so pflegt es gewöhnlich zu sein, daſs ihr nämlich die Männer liebt, die gestorben sind. — *praeteritos* = *demortuos, οἰχομένους.*

11. *testis:* sc. *est.* — *Adonis,* ein schöner von Venus geliebter Jüngling, wurde auf der Jagd von einem Eber getötet und von jener beweint; vgl. Ovid met. X, 524—554; 705—739. — *niveum:* vgl. Bion epitaph. Adonidis 9 f.: τὸ δέ οἱ μέλαν εἵβεται αἷμα χιονέας κατὰ σαρκός· 26 f.: οἱ δ' ὑπὸ μαζοὶ χιόνεοι τὸ πάροιθεν Ἀδώνιδι πορφύρονται.

12. *Idalio:* Idalium, Berg und Stadt auf Cypern: vgl. Verg. Aen. I, 681: *hunc ego — super Idalium sacrata sede recondam;* Cat. 64, 96 (Nr. XXIII).

13. *formosum iacuisse:* aus dem nachfolgenden *diceris* ist *dicunt* zu ergänzen.

16. *ossa minuta:* vgl. Lucr. I, 835: *ossa, videlicet, e pauxillis atque minutis ossibus.*

XIV. Um den Qualen der Liebe zu Cynthia, die ihm endlose Schmerzen verursacht, zu entgehen, beschlieſst der Dichter nach Athen zu reisen, um durch Ortsveränderung und ernste Beschäftigung die Krankheit zu heilen. Er nimmt von den Freunden und der Geliebten im ersten Teile dieser Elegie Abschied; im zweiten beschreibt der Dichter die Fahrt, giebt an, wie er Ruhe zu finden hoffe, und schlieſst mit der Aussicht auf einen ehrenvollen Tod.

1—8. Nachdem ich alles versucht habe, bin ich gezwungen eine Reise nach dem gelehrten Athen anzutreten, um den Liebesqualen zu entgehen.

1. *Magnum iter:* ist Apposition

Vt me longa gravi solvat amore via.
Crescit enim adsidue spectando cura puellae:
Ipse alimenta sibi maxima praebet amor.
Omnia sunt temptata mihi, quacumque fugari
Possit: at ex omni me premit ille deus.
Vix tamen aut semel admittit, cum saepe negarit:
Seu venit, extremo dormit amicta toro.
Vnum erit auxilium: mutatis Cynthia terris
Quantum oculis, animo tam procul ibit amor.
Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem,
Remorumque pares ducite sorte vices,
Iungiteque extremo felicia lintea malo:
Iam liquidum nautis aura secundat iter.
Romanae turres et vos valeatis amici,
Qualiscumque mihi tuque puella vale.
Ergo ego nunc rudis Adriaci vehar aequoris hospes,
Cogar et undisonos nunc prece adire deos.
Deinde per Ionium vectus cum fessa Lechaeo
Sedarit placida vela phaselus aqua,
Quod superest, sufferte, pedes, properate laborem,

zum ganzen Satz. — *doctas:* ist das herkömmliche Beiwort Athens; vgl. Prop. I, 6, 13 (Nr. III); Cic. de offic. I, 1.

5. *quacumque:* sc. *ratione* oder *via.* Zum Gedanken vgl. Ovid met. I, 190: *cuncta prius temptata; sed immedicabile vulnus.*

6. *ex omni:* ἐκ παντὸς (τρόπου). — *premit:* vgl. Prop. I, 1, 4 (Nr. II).

7. *admittit:* Subjekt ist Cynthia.

9—14. Die einzige Rettung ist schleunige Abreise; wohlan, ihr Genossen, laſst uns das Schiff zur Abfahrt fertig machen.

9 f. Konstrukt.: *mutatis terris tam procul ibit amor animo, quam oculis Cynthia.*

11. *propellite navem:* vgl. Cic. Tusc. IV, 5, 9: *quaerebam igitur, utrum panderem vela orationis statim an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem.*

12. Die Ruderer verlosten die Plätze unter sich Paar für Paar, indem Ruderer von gleicher Stärke zusammensaſsen; vgl. Verg. Aen. III, 509 f.: *sternimur optatae gremio telluris ad undam sortiti remos,* und dazu die Bemerkung von Serv.: *sortiti, per sortem divisi ad officia remigandi, qui esset proreta, quis pedem teneret.*

14. Vgl. Ovid Her. XIII, 136: *blandaque compositas aura secundet aquas.*

15. Der Dichter nimmt Abschied von Rom und den Freunden; er beschreibt den Weg, den er nehmen wird.

15—22. *Romanae turres:* vgl. Hor. c. I, 4, 14: *regumque turres;* Tib. I, 7, 19 (Nr. III).

17. *rudis:* der Dichter befährt zum ersten Male das Adriatische Meer.

18. *undisonos deos:* die Meergötter; *undisonus* nach dem griech. ἀλίγδουπος, ἀλίπνοος von Properz zuerst gebildet; vgl. Valer. Flacc. I, 363 f.: *hic patrium frangit Neptunius aequor, qui tenet undisonam Psamathen.*

19. *Lechaeo:* die Häfen von Korinth sind Lechaeum am Korinthischen und Kenchreae am Saronischen Meerbusen.

20. *phaselus:* vgl. Cat. 4 (Nr. III). — *fessa vela:* vgl. Tib. II, 5, 45 (Nr. VI); Ovid rem. am. 811 ff.: *fessae date serta carinae; contigimus portus, quo mihi cursus erat.*

Isthmos qua terris arcet utrumque mare.
Inde ubi Piraei capient me littora portus,
Scandam ego Theseae brachia longa viae.
Illic aut studiis animum emendare Platonis
Incipiam aut hortis, docte Epicure, tuis,
Persequar aut studium linguae, Demosthenis arma,
Librorumque tuos, scite Menandre, sales;
Aut certe tabulae capient mea lumina pictae
Sive ebore exactae seu magis aere manus;
Aut spatia annorum aut longa intervalla profundi
Lenibunt tacito vulnere nostra sinu:
Seu moriar, fato, non turpi fractus amore;
Atque erit illa mihi mortis honesta dies.

22. Properz will zu Fuſs über den Isthmos und von da über das Ägäische Meer nach Athen fahren; sonst benutzten kleinere Fahrzeuge den Diolkos (*δίολκος*); vgl. Ovid Her. XII, 104: *quique maris gemini distinet Isthmos aquas;* ebenda VIII, 69: *qua duo porrectus longe freta distinet Isthmos;* Hor. c. I, 7, 2: *bimarisve Corinthi;* vgl. Ovid fast. VI, 495: *est spatio contracta brevi, freta bina repellit unaque pulsatur terra duabus aquis.*

23—32. Properz zählt die Studien auf, die er in Athen zu treiben gedenkt; durch sie hofft er zu genesen.

24. *brachia longa:* die langen Mauern, *μακρὰ σκέλη*, die den Hafen Piraeeus mit Athen verbanden. — Die Straſse, welche nach dem von Theseus erbauten Athen führte, heiſst *Thesea via.*

26. Epikur, Stifter der nach ihm benannten epikureischen Philosophie, unterrichtete in einem Garten zu Athen, woher seine Schüler *οἱ ἀπὸ τῶν κήπων* hieſsen.

28. *librorum sales:* ein Begriff. — *Menandre:* Vokativ der griech. Nominativform *Menandros;* ebenso Ovid am. I, 15, 18. Menander, der bedeutendste Lustspieldichter der neuen Komödie, lebte zur Zeit Alexanders des Groſsen und später; nachgebildet sind seine Stücke von Terenz.

29. Ergötzen werden mich auch die Werke der Künstler.

30. *manus:* wie *χεῖρες* von dem, was mit der Hand verfertigt ist, gebraucht; vgl. Stat. silv. I, 3, 47: *vidi artes veterumque manus variisque viva modis.*

30. *exactae:* vgl. Hor. epist. II, 1, 72: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia metalla miror.*

32. *lenibunt:* die ältere Sprache bildet das Futur der IV. Konjugation häufig auch mit der Endung *ībo* statt *iam;* seltener finden wir derartige Formen bei den Späteren; vgl. Kühner, lat. Gram. I, 479 f.; Verg. Aen. IV, 528: *lenibant curas;* VI, 468: *torva tuentem lenibat dictis animum.* — *tacito sinu:* bezieht sich auf die Stille und Ruhe, die in die Brust des Dichters fern von Cynthia einkehren; vgl. Prop. III, 25, 30: *in tacito cohibe gaudia clausa sinu;* Tib. IV, 13, 8: *qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.*

33. 34. Sollte ich dennoch sterben, so ist es Schicksalsbestimmung, nicht Folge schimpflicher Liebe.

34. Vgl. Prop. III, 26, 58: *exitus hic nobis non inhonestus erit.*

Nr. XV (IV, 24).

Falsa est ista tua, mulier, fiducia formae,
Olim oculis nimium facta superba meis.
Noster amor tales tribuit tibi, Cynthia, laudes:
Versibus insignem te pudet esse meis.
Mixtam te varia laudavi saepe figura,
Vt, quod non esses, esse putaret amor:
Et color est totiens roseo collatus Eoo,
Cum tibi quaesitus candor in ore foret:
Quod mihi non patrii poterant avertere amici,
Eluere aut vasto Thessala saga mari.
Haec ego, non ferro, non igne coactus, et ipsa
Naufragus Aegaea vera fatebar aqua.
Correptus saevo Veneris torrebar aheno:
Vinctus eram versas in mea terga manus.
Ecce coronatae portum tetigere carinae,

XV. Der Dichter nimmt mit diesem Gedicht für immer von Cynthia Abschied.

1—8. In deiner Schönheit habe ich mich getäuscht; erst durch meine Verse bist du berühmt geworden. Deine Schönheit ist nicht so grofs; meine Liebe hat Reize an dir entdeckt, wo gar keine vorhanden waren.

4. *pudet:* sc. *me;* vgl. Tib. I, 9, 47 f.: *quin etiam attonita laudes tibi mente canebam, et me nunc nostri Pieridumque pudet.*

5. *figura:* Schönheit; vgl. Ovid a. a. II, 143: *ergo age, fallaci timide confide figurae.*

6. Vgl. Ovid am. III, 14, 14: *teque probam, quamvis non eris, esse putem.*

8. *quaesitus candor:* durch Schminke herbeigeführt; vgl. Ovid a. a. III, 199 ff.: *scitis et inducta candorem quaerere creta, sanguine quae vero non rubet, arte rubet.*

9—14. Früher sei er von ihren Reizen fest überzeugt gewesen.

9. *quod:* meinen Glauben an deinen Wert und deine Liebe.

10. *Thessala saga:* vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II); Lucan. Phars. VI, 438 ff. — *vasto mari:* vgl. Tib. II, 5, 80 (Nr. VI).

11. *haec:* nicht durch Feuer und Schwert, ja nicht einmal durch die Gefahren des Schiffbruchs konnte ich dazu bewogen werden einzugestehen, dafs dieses, nämlich, dafs du nicht schön seiest, wahr sei. — *non ferro, non igne coactus:* vgl. Ovid met. III, 697 f.: *et dum crudelia iussae instrumenta necis ferrumque ignesque parantur;* Prop. I, 1, 27 (Nr. II).

13. *torrere* von den Qualen der Liebesglut ist häufig; vgl. Hor. c. I, 33, 6; III, 9, 13; 19, 28; IV, 1, 12: *si torrere iecur quaeris (Venus) idoneum.* — Properz spielt hier auf die bekannte Sage von der Medea an (vgl. Ovid met. VII, 159 ff.), welche durch einen in einem ehernen Kessel (ebenda v. 262) gekochten Zaubertrank den Aeson, den hochbetagten Vater des Jason verjüngte. — *correptus: corripere* bedeutet soviel als leidenschaftlich ergreifen, bezaubern; vgl. Prop. I, 3, 13: *et quamvis duplici correptum ardore iuberent hac Amor, hac Liber.*

14. Vgl. Hor. c. III, 5, 22: *vidi ego civium retorta tergo bracchia libero.*

15—20. Jetzt sei er in den Hafen eingelaufen und von seiner Verirrung genesen, weshalb er sich der *mens bona* weihe; an ein Wiederaufleben seiner Liebe sei nicht zu denken.

15. *coronatae — carinae:* bei

Traiectae Syrtes, ancora iacta mihi est.
Nunc demum vasto fessi resipiscimus aestu,
Vulneraque ad sanum nunc coiere mea.
Mens bona, siqua dea es, tua me in sacraria dono.
Exciderunt surdo tot mea vota Iovi.

B.

Nr. XVI (I, 7).

Dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae
Armaque fraternae tristia militiae,
Atque, ita sim felix, primo contendis Homero,
Sint modo fata tuis mollia carminibus,
Nos, ut consuemus, nostros agitamus amores

glücklich beendigter Fahrt pflegte man die Schiffe zu bekränzen; vgl. Verg. Aen. IV, 418: *puppibus et laeti nautae imposuere coronas;* Ovid fast. IV, 335: *ante coronatam puppem* eqs.

16. *Syrtes:* im allgemeinen für Gefahren; Properz ist nunmehr von der verderblichen Leidenschaft frei, die ihm Gefahr brachte.

19. *Mens bona:* vgl. Ovid fast. VI, 241 ff.; Preller, röm. Myth. 628. Wie man Schiffsschnäbel nach glücklich vollendeter Fahrt weihte (vgl. Cat. 4, Nr. III), so weiht sich hier der Dichter selbst, nachdem er sich von Cynthia ganz und gar losgesagt hat, der *Mens bona.*

XVI. Die Elegie ist an Ponticus gerichtet, der mit einem Epos über den thebanischen Krieg beschäftigt die elegische Dichtung, wie es scheint, gering achtete. Der Dichter warnt ihn in scherzend spottender Weise, indem er ihm eine Zeit voraussagt, in der er durch Amor verwundet ihn um seine elegische Dichtung beneiden werde.

1—8. Während du die Thebais dichtest, betreibe ich die gewohnte Liebe.

1. *Pontice:* vgl. Ovid trist. IV, 10, 47 (Nr. XIV). — Der Anfang ist mit Anakreon 26 A (16): *σὺ μὲν λέγεις τὰ Θήβης — ἐγὼ δ' ἐμὰς ἀλώσεις* zu vergleichen. — *dicuntur: dicere* wie *λέγειν* im Griech.; Anakr. 23 (1): *θέλω λέγειν Ἀτρεΐδας, θέλω δὲ Κάδμον ᾄδειν.* Vgl. das altdeutsche sagen in der Verbindung: singen und sagen; Hor. c. I, 7, 9: *aptum dicet equis Argos ditesque Mycenas.*

2. Der Kampf des Eteokles und Polyneikes; vgl. Stat. Theb. I, 1: *fraternas acies alternaque regna profanis decertata odiis.*

3. *ita sim felix:* Beteuerungsformel; vgl. Suet. Tib. 21: *iucundissime et ita sim felix, vir fortissime — vale. — primo:* = *principi;* vgl. Hor. c. IV, 9, 5: *priores Maeonius tenet sedes Homerus. — contendis: contendere* bedeutet eigentlich mit einem dehnen, ziehen; es geht aus der Anschauung hervor, daſs zwei an einem Seile ziehen. Daraus entwickelt sich die Bedeutung des Streitens, Wetteiferns, Wiederstrebens. So erklärt sich der Dativ. Vgl. auch Kühner, lat. Gram. II, 234 b.

4. *fata mollia:* Sinn: wenn dich nur ein günstiges Geschick mit den Qualen der Liebe verschont und dich beim Epos läſst; vgl. Ovid trist. IV, 8, 31 ff.: *fata repugnarunt, quae cum mihi tempora prima mollia praebuerint, posteriora gravant.*

5. *consuemus:* Perfekt für *con-*

Atque aliquid duram quaerimus in dominam;
Nec tantum ingenio, quantum servire dolori
Cogor et aetatis tempora dura queri.
Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea fama est,
Hinc cupio nomen carminis ire mei.
Me laudent doctae solum placuisse puellae,
Pontice, et iniustas saepe tulisse minas:
Me legat assidue post haec neglectus amator,
Et prosint illi cognita nostra mala.
Te quoque si certo puer hic concusserit arcu,
Quod nolim nostros evoluisse deos,
Longe castra tibi, longe miser agmina septem
Flebis in aeterno surda iacere situ,
Et frustra cupies mollem conponere versum,
Nec tibi subiciet carmina serus Amor.
Tum me non humilem mirabere saepe poetam,
Tunc ego Romanis praeferar ingeniis,
Nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro

suevimus, wie *flemus* Prop. II, 7, 2 für *flevimus*, *mutamus* ebenda III, 15, 9 für *mutavimus*.

6. Vgl. Cic. de legib. I, 5, 15: *quaeramus eisdem de rebus aliquid uberius quam forensis usus desiderat.* — *quaerere* = *excogitare*, um Cynthia zu versöhnen.

7. Mein Schmerz zwingt mich von der epischen Dichtung abzustehen, selbst wenn ich Lust dazu hätte.

9—14. Das ist der Gang meines Lebens, hiervon mag der Ruf meines Dichtens ausgehen.

9. *hic:* hiermit, d. h. mit Liebe und Liebesgedichten.

10. *nomen:* Glanz, Ruhm.

11. *doctae puellae:* Cynthia, ebenso III, 11, 6: *cinis hic docta puella fuit;* III, 13ª, 11 (Nr. XIII). Cynthia wird *docta* genannt, da sie selbst Dichterin war. — *solum:* ohne Nebenbuhler; vgl. Prop. II, 7, 19 ff.: *tu mihi sola places, placeam tibi, Cynthia, solus.*

15—26. Wenn dich Amor einst treffen wird, wirst du dich beklagen, daſs die thebanischen Helden in Vergessenheit liegen; dir wird dann Amor keine Lieder eingeben.

15. *puer hic:* Amor. — *certo arcu:* ein Bogen, dessen Pfeile sicher treffen; vgl. Ovid am. I, 1, 25: *me miserum! certas habuit puer ille sagittas.* — *te:* statt *tu quoque flebis, si te hic puer concusserit* zu sagen, hat der Dichter durch Attraktion das Pronomen mit dem nächsten Verbum verbunden.

16. *nostros deos:* Venus und Amor. — *evoluisse: evolvere* ist von den die menschlichen Lose abspinnenden Schicksalsgöttinnen auf die Beschlüsse von Venus und Amor übertragen; vgl. Ovid Her. XII, 3 f.: *tunc quae dispensant mortalia fata sorores debuerant fusos evoluisse meos;* Claud. rapt. Proserp. I, 53: *seriem fatorum evolvere.*

17. *agmina septem:* Zug der Sieben gegen Theben.

18. *surda: surdus* heiſst taub und stumm, was nicht gehört wird, lautlos.

19. *mollem versum:* elegische Verse, zarte Liebesverse.

20. *subiciet:* eingeben, diktieren; im Griechischen *ὑποβάλλειν*; vgl. Ovid am. II, 1, 37 f.: *ad mea formosos vultus adhibete puellae carmina, purpureus quae mihi dictat Amor.*

22. *ingenia:* Genies, geistreiche Leute; von den Dichtern Prop. II, 1, 4: *ingenium nobis ipsa puella facit.*

23. Jünglinge, welche an meinem

'Ardoris nostri magne poeta iaces.'
Tu cave nostra tuo contemnas carmina fastu:
Saepe venit magno fenore tardus Amor.

Nr. XVII (I, 9).

Dicebam tibi venturos, irrisor, amores
Nec tibi perpetuo libera verba fore:
Ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,
Et tibi nunc quovis imperat empta modo.
Non me Chaoniae vincant in amore columbae
Dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.
Me dolor et lacrimae merito fecere peritum:
Atque utinam posito dicar amore rudis!
Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen
Aut Amphioniae moenia flere lyrae?

Grabmal vorüber gehen, werden dann ausrufen. — *iaces:* vgl. Theokr. id. XXIII, 43 ff.: *χῶμα δέ μοι κολλανον, ὃ μεν κρύψει τὸν ἔρωτα. κἂν ἀπίῃς, τόδε μοι τρὶς ἐπάπυσον· φίλε κεῖσαι.*

26. Vgl. Ovid Her. IV, 19 f.: *venit amor gravius, quo serius.*

XVII. Die Weissagung des Dichters ist eingetroffen; Ponticus ist verliebt und zwar in eine Sklavin.

1—4. Ich habe es dir vorhergesagt. 5—8. In Liebessachen kann nichts meinen Scharfsinn übertreffen.

1. *Dicebam:* formelhafter Ausdruck bei Weissagungen, die in Erfüllung gegangen sind; vgl. Ovid am. I, 14, 1: *dicebam: medicare tuos desiste capillos tingere quam possis, iam tibi nulla coma est.*

2. *libera verba:* Worte, die ohne Rückhalt gesprochen werden; vgl. Plaut. Cist. I, 2, 9: *libera uti lingua collibitum est mihi;* Liv. XXXV, 32: *legatos — qui vocem liberam mittere adversus regis legatum auderent.*

3. *iura:* Machtgebote; vgl. Prop. IV, 11, 2: *femina — trahit addictum sub sua iura virum;* Ovid am. I, 2, 19 f.: *en ego, confiteor, tua sum nova praeda, Cupido: porrigimus victas ad tua iura manus.*

4. *quovis modo imperat:* auf alle Weise befiehlt dir eine gekaufte.

5. *Chaoniae columbae:* die weissagenden Tauben zu Dodona in Epirus, wo früher die Chaonier lebten. Vgl. Herod. II, 57; Prop. III, 21, 3: *sed tibi iam videor Dodona verior augur? — vincant:* im Griech. würde der Opt. mit *ἄν* stehen. Die Konstruktion wie bei Sil. Ital. VII, 224: *stat pensata diu belli sententia vincam servare invitos* ist dem Griechischen nachgeahmt.

7. *merito:* wie es sich erwarten läßt; vgl. Lucret. I, 107: *et merito: nam si certam finem esse viderent aerumnarum homines.* — Thränen und Schmerz haben mich zum erfahrenen Manne gemacht; *peritus* absolut gebraucht ohne hinzugefügten Genetiv wie bei Cic. de offic. I, 41, 147: *adhibere doctos homines vel etiam usu peritos.*

8. *atque utinam:* stehende Verbindung; vgl. Prop. I, 11, 9; II, 9, 47; III, 13c, 1 (Nr. XIII).

9—16. Was nützt dir nun deine Thebais? gehe und lege die ernsthaften Bücher beiseite; zu Liebesgedichten hast du nun reichen Stoff.

9. *grave carmen:* ernstes d. h. episches Gedicht.

10. *Amphioniae lyrae:* Amphion, Sohn des Zeus und der Antiope, Gemahl der Niobe, herrschte als König in Theben, das er durch sein Saitenspiel mit Mauern umgab,

Plus in amore valet Mimnermi versus Homero:
Carmina mansuetus lenia quaerit Amor.
I quaeso et tristes istos conpone libellos
Et cane quod quaevis nosse puella velit.
Quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu
Insanus medio flumine quaeris aquam.
Necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
Haec est venturi prima favilla mali.
Tum magis Armenias cupies accedere tigres
Et magis infernae vincula nosse rotae,
Quam pueri totiens arcum sentire medullis
Et nihil iratae posse negare tuae.
Nullus Amor cuiquam faciles ita praebuit alas,

die sich von selbst dem Klange fügten; vgl. Ovid met. VI, 152. 178; Hor. a. p. 394: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis, saxa movere sono testudinis et prece blanda ducere, quo vellet.* — *flere:* beweinen, im Sinne von klagend erzählen; vgl. Prop. IV, 9, 37: *non flebo in cineres arcem sedisse paternos Cadmi nec septem proelia clade pari.* Gemeint ist die Zerstörung Thebens im Kriege der Epigonen oder im zweiten thebanischen Kriege.

11. *Mimnermi: Mimnermus* aus Kolophon (vgl. Einleitung Bd. I, S. 4) liebte die Flötenspielerin Nanno, nach welcher er auch die Sammlung seiner Elegieen nannte. Ein Lied (Nr. I) desselben beginnt mit den Worten: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης; τεθναίην ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι*, auf welche auch Horaz epist. I, 6, 65 ff. anspielt, woselbst es heifst: *si, Mimnermus uti censet, sine amore iocisque nil est iucundum, vivas in amore iocisque.* — *Homero:* verkürzte Ausdrucksweise für *Homeri versu;* vgl. Prop. III, 29, 32: *me similem vestris moribus esse putas?* Cic. de orat. I, 4, 15: *ingenia vero nostrorum hominum multum ceteris hominibus omnium gentium praestiterunt,* und ebenda I, 44, 197: *hominum nostrorum prudentiam ceteris hominibus et maxime Graecis antepono.*

13. *conpone:* packe zusammen; vgl. Ter. Hec. IV, 3, 5 (611): *I ergo intro et conpone, quae tecum simul ferantur;* Ovid epist. ex P. I, 1, 11: *quaeris, ubi hos possis nullo conponere laeso;* Hor. c. IV, 14, 52: *te caede gaudentes Sygambri compositis venerantur armis.* — *tristes:* ernsthaft, finster vom Kriege gesagt wie Hor. a. p. 73: *res gestae regumque ducumque et tristia bella, quo scribi possent numero, monstravit Homerus.*

15. *copia:* Stoff zur Dichtung. — Der Gedanke ist: jetzt, wo du Stoff für Elegieen in Fülle hast, gelingen dir die Gedichte nicht; wie würde es erst im entgegengesetzten Falle sein?

16. *medio flumine aquam quaerere* ist sprichwörtliche Ausdrucksweise.

17—22. Du bist zwar verwundet, aber dies ist erst der Anfang; alles wird dir leicht scheinen gegenüber dem Zorne des Mädchens.

18. *favilla:* die glühende, *cinis* die tote Asche; dann wird *cinis* auch ganz allgemein gebraucht.

19. *Armenias tigres:* vgl. Lygd. III, 6, 15: *Armenias tigres et fulvas ille leaenas vicit;* Ovid met. VIII, 121; Verg. ecl. V, 29.

20. *infernae rotae:* vom Rade des Ixion; vgl. Tib. I, 3, 73 (Nr. II).

23—28. Amor läfst keinen Gefesselten frei; täusche dich ja nicht, denn wenn sie auch die Deinige geworden zu sein scheint, so kommt doch die eifersüchtige Sorge.

23. Wie ein Knabe einen Käfer spielend am Faden hin- und herzieht, so macht es Amor, der sich bald günstig zeigt, bald wieder zürnt.

Vt non alterna presserit ille manu.
Nec te decipiat, quod sit satis illa parata:
Acrius illa subit, Pontice, si qua tua est,
Quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
Nec vigilare alio nomine cedat Amor,
Qui non ante patet, donec manus attigit ossa.
Quisquis es, assiduas a fuge blanditias.
Illis et silices possunt et cedere quercus,
Nedum tu possis, spiritus iste levis.
Quare, si pudor est, quam primum errata fatere:
Dicere, quo pereas, saepe in amore levat.

Nr. XVIII (IV, 1 und 2).

Callimachi Manes et Coi sacra Philetae,
In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.

25. *quod* ist mit dem Konjunktiv verbunden, da der Satz nur vom Gedachten abhängt; der Indikativ steht bei Thatsächlichem.

28. *cedat* = *concedat.* — *alio nomine* = *alia de causa.*

29—34. Amor kommt unvermerkt; fliehe jeder den schmeichelnden Reiz.

29. *manus:* vgl. Prop. III, 34, 60: *quem tetigit iactu certus ad ossa deus;* Theokr. id. III, 15 ff.: *νῦν ἔγνων τὸν Ἔρωτα· βαρὺς θεός· — ὃς με κατασμύχων καὶ ἐς ὀστέον ἄχρις ἰάπτει.*

31. *cedere: ἀπὸ κοινοῦ* zu beiden Sätzen gehörend.

32. *nedum:* geschweige denn, steht ursprünglich nur nach einem voraufgehenden negativen Satze und bezeichnet, daſs das, was folgt, noch viel weniger gelten soll, als das vorige. Erst nach der klassischen Zeit kommt es auch ohne vorangehende Negation vor; hier steht *cedere* = *non resistere;* vgl. Draeger, hist. Synt. II, 663 ff. — *spiritus iste levis:* jener leichtsinnige Geist, der du bist; *iste* weist auf Bekanntes hin; — *spiritus levis* = *homo inconstans.*

33. *si* = *etsi,* das vielleicht selbst in den Text aufzunehmen ist.

34. *quo:* ist Neutrum; vgl. Hor. c. I, 27, 10. f: *dicat Opuntiae frater Megillae, quo beatus vulnere, qua pereat sagitta.*

XVIII. Von Kallimachos und Philetas, den Meistern der alexandrinischen Elegie, die bei den Römern zuerst eingeführt zu haben der Dichter sich rühmt, erbittet er sich Beistand und Belehrung: mögen andere die Thaten des Krieges besingen oder die Geschichte Roms beschreiben, er hoffe als elegischer Dichter den Nebenbuhlern den Siegespreis abzuringen und auch bei der Nachwelt Ruhm zu ernten.

1—6. Der Dichter bittet die Manen des Kallimachos und Philetas um die Erlaubnis als Priester den Hain betreten zu dürfen, der ihre Gräber umgiebt, um dort aus reiner Quelle zu schöpfen und griechische Gedichte als der Erste nach Rom zu verpflanzen.

1. Über Kallimachos und Philetas vgl. die Einleitung Bd. I, S. 5. — *sacra* nicht wesentlich von *Manes* verschieden. Um die Gräber jener beiden Dichterheroen denkt sich Properz einen Hain gewachsen (vgl. Verg. Aen. V, 759 ff.: *tum vicina astris Erycino in vertice sedes fundatur Veneri Idaliae tumuloque sacerdos ac lucus late sacer additur Anchiseo*), sich selbst als Priester (vgl. Hor. c. III, 1, 1 ff.).

Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos
Itala per Graios orgia ferre choros.
Dicite, quo pariter carmen tenuastis in antro?
Quove pede ingressi? quamve bibistis aquam?
A valeat, Phoebum quicumque moratur in armis!
Exactus tenui pumice versus eat,

3. *primus:* nicht ohne gewisse Anmafsung, da bereits andere, namentlich Cornelius Gallus, elegische Gedichte verfafst hatten; vgl. den ähnlichen Gedanken bei Horaz c. III, 30, 10 f.: *dicar — ex humili potens princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos;* Verg. georg. II, 174 f.: *tibi res antiquae laudis et artem ingredior, sanctos ausus recludere fontes Ascraeumque cano Romana per oppida carmen;* ebenda III, 10: *primus ego in patriam mecum, modo vita supersit, Aonio rediens deducam vertice Musas. — ingredior:* sc. *nemus;* nach den Verben der Bewegung folgt, um die Absicht auszudrücken, der Infinitiv; vgl. Prop. I, 1, 12 (Nr. II). — *puro de fonte:* vgl. Hor. c. I, 26, 6: *o quae fontibus integris gaudes;* Lucret. IV, 1 ff.: *avia Pieridum peragro loca nullius ante trita solo; iuvat integros accedere fontes atque haurire. — Fons purus* wie *fontes integri* sind reine, unberührte Quellen, aus denen noch kein Dichter geschöpft hat.

4. Konstruktion: *per Graios choros ferre Itala orgia. — orgia:* ganz besonders werden damit die nächtlichen Bacchusfeste bezeichnet; vgl. zu Verg. Aen. IV, 301 ff.: *qualis commotis excita sacris Thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia* die Bemerkung des Servius: *Liberi enim sacra tertio quoque anno innovabantur. Sane sciendum orgia apud Graecos dici sacra omnia, sicut apud Latinos caerimoniae dicuntur. Sed iam abusive sacra Liberi orgia vocantur.* Dann wird *orgia* von den geheimen Geräten (vgl. Cat. 64, 259 (Nr. XXIII) und Hor. c. I, 18, 12; Stat. silv. V, 5, 1 ff.: *me miserum — quae vestra sorores, orgia, Pieriae, quas incestavimus aras?*), endlich allgemein von Geheimnissen gebraucht; hier sind Geheimnisse der Liebe gemeint. — *choros:* Reigen; festliche Chorreigen trugen im feierlichen Umzuge die heiligen Geräte umher. — Griechische Chorreigen sollen also italische heilige Geräte tragen. Ohne Bild will Properz aber sagen: Italische Geheimnisse, d. h. Liebesleid der Italer soll in der Weise griechischer Dichter behandelt werden.

5. *quo in antro:* in Musengrotten suchen die Dichter ihre Begeisterung; vgl. Hor. c. II, 1, 39: *Musa — mecum Dionaeo sub antro quaere modos leviore plectro;* vgl. Stat. silv. I, 2, 253: *hunc ipse choro plaudente Philetas Callimachusque senex Umbroque Propertius antro ambissent laudare diem* eqs. — *tenuastis: tenuare* ist ein gewählter Ausdruck für *condere, componere* u. ä., da es sich hier um die zarte Anmut der elegischen Dichtung handelt; *tenuis* ist das übliche Wort vom Faden, vgl. Hor. epist. II, 1, 225: *tenui deducta poemata filo; tenuare* gebraucht Hor. c. III, 3, 70: *quo Musa tendis? desine pervicax referre sermones deorum et magna modis tenuare parvis.* Bei Stat. silv. V, 3, 98 heifst es von den elegischen Dichtern: *et quis lasciva vires tenuare Thalia dulce.*

6. Im geweihten Bezirk der Musen dachte man sich verschiedene Quellen nach der Verschiedenheit der Gattungen; vgl. Hor. epist. I, 3, 10: *Pindarici fontis qui non expalluit haustus?* Prop. III, 10, 25: *nondum etiam Ascraeos norunt mea carmina fontes;* ebenda IV, 3, 51 (Nr. XIX).

7—14. Ferne bleibe mir das Epos, von der Elegie erwarte ich meinen Ruhm. Der Dichter wendet sich gegen diejenigen, die ihm diesen Ruhm streitig machen wollen.

7. Gemeint ist der epische Dichter.

8. *tenui pumice:* des Bimsstein

Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
Nata coronatis Musa triumphat equis,
Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
Scriptorumque meas turba secuta rotas.
Quid frustra missis in me certatis habenis?
Non datur ad Musas currere lata via.
Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent,
Qui finem imperii Bactra futura canent.
Sed, quod pace legas, opus hoc de monte sororum
Detulit intacta pagina nostra via.
Mollia, Pegasides, date vestro serta poetae:

bediente man sich zum Abreiben und Feilen des Marmors und Papiers; vgl. Cat. 1, 2 (Nr. I); vgl. Prop. IV, 21, 30 (Nr. XIV); hier ist das Verbum in übertragener Bedeutung vom Ausfeilen und Glätten der Verse gebraucht.

9. Vgl. zum Bilde Hor. c. II, 2, 7: *illum aget penna metuente solvi fama superstes.*

10. Die Rosse am Triumphwagen pflegte man zu bekränzen. — *a me nata Musa:* die elegische Dichtung.

11. Der Dichter führt auf dem Wagen die *parvi Amores* mit sich, wie ein Triumphator seine Kinder; vgl. Liv. XXXXV, 40, 9: *quos (filios) praetextatos curru vehi cum patre, sibi ipsos similes praedestinantes triumphos, oportuerat;* Tac. ann. II, 41: *Germanicus Caesar — triumphavit de Cheruscis —. augebat intuentium visus eximia ipsius species currusque quinque liberis onustus.*

12. *scriptorum turba:* wie Soldaten dem Wagen des Triumphators, so folgt hier eine Schar von wetteifernden Dichtern dem Siegeswagen des Properz.

13. Der Dichter kehrt zur Gegenwart zurück und wendet sich an die Nebenbuhler, die ihm vor der Hand den Sieg noch streitig zu machen suchen.

14. *non datur lata via currere:* nach griech. Konstruktion steht der Infinitiv bei einer Reihe von Ausdrücken, die sich in ein einfaches Verbum mit dem Inf. auflösen lassen; vgl. Tac. ann. VI, 12 (18): *dato sacerdotibus negotio — vera discernere;* Verg. Aen. IX, 484: *nec te — adfari — data copia matri.* Vgl. Kühner, lat. Gram. II, 555, A. 8.

15—24. Andere werden den Ruhm Roms in poetischen Annalen besingen; ich wandele auf unbetretenem Pfade, und wenn man mich im Leben beneidet, so wird mir doppelter Zins nach dem Tode zu teil werden.

15. Properz spielt auf Q. Ennius an, der in 18 Bücher Annales die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf seine eigene Zeit behandelt hatte; vgl. Prop. IV, 3, 6 (Nr. XIX).

16. Die Eroberungen der Römer werden sich bis Baktrien, im Osten der Parther, erstrecken; vgl. Hor. c. III, 29, 28: *tu curas quid — regnata Cyro Bactra parent.*

17. *hoc opus, quod pace legas* eqs.: meine friedliche Gattung der Elegie.

18. *pagina:* hier die Schrift, das Schreiben selbst; vgl. Prop. IV, 3, 21 (Nr. XIX); Cic. ad fam. XIV, 4,1: *valde priore pagina perturbatus;* ad Attic. VI, 2, 3: *quoniam respondi postremae tuae paginae prima mea, nunc ad primam revertar tuam.*

19. *Pegasides:* = *Musae,* nach dem Musenroſs Pegasus benannt. — *mollia serta:* dem Sänger der *carmina mollia* (Elegieen) — vgl. auch Ovid trist. II, 307: *nec tamen est facinus versus evolvere molles* — gebühren weiche, zarte Blumengewinde, eine *dura corona* dem epischen Sänger; vgl. Prop. V, 1, 61: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona, mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

Non faciet capiti dura corona meo.
At mihi quod vivo detraxerit invida turba,
Post obitum duplici fenore reddet Honos.
Omnia post obitum fingit maiora vetustas,
Maius ab exequiis nomen in ora venit.
Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces,
Fluminaque Haemonio cominus isse viro,
Idaeum Simoenta Iovis cum prole Scamandro,
Hectora per campos ter maculasse rotas?
Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
Qualemcumque Parin vix sua nosset humus.
Exiguo sermone fores nunc, Ilion, et tu

20. *non faciet = non conveniet.*

21. Vgl. Ovid am. I, 15, 39 f. (Nr. XVIII): *pascitur in vivis livor. post fata quiescit, cum suus ex merito quemque tuetur honos;* ep. ex P. IV, 16, 2 f.: *non solet ingeniis summa nocere dies, famaque post cineres maior venit. et mihi nomen tunc quoque, cum vivis adnumerarer, erat;* vgl. Hor. epist. II, 1, 12: *comperit invidiam supremo fine domari.*

24. Vgl. Ovid trist. IV, 10, 121 ff. (Nr. XIV).

25—34. Beispiele, welche die Behauptung der Verse 23 und 24 bestätigen sollen.

25. *arces:* Burg von Troja; Ovid met. XIII, 44: *nec comes hic Phrygias unquam venisset ad arces hortator scelerum.* — Zum Gedanken vgl. Hor. IV, 9, 25: *vixere fortes ante Agamemnona multi, sed omnes inlacrimabiles urgentur ignotique longa nocte, carent quia vate sacro;* Ovid epist. ex P. IV, 8, 53: *quis Thebas septemque duces sine carmine nosset, et quidquid post haec, quidquid et ante fuit?*

26. *Haemonio viro:* Achill aus Phthia in Haemonia (= Thessalia). Die Flufsgötter Simois und Xanthus kämpften gegen ihn; vgl. Hom. Il. XXI, 205 ff.

27. *Idaeum Simoentā:* der Simois entspringt auf dem Ida-Gebirge. — *Scamandro:* Skamander oder Xanthus (wie der Göttername des Flusses lautete) stammt von Zeus ab; vgl. Hom. Il. XIV, 433 f.: *ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἷξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο, Ξάνθου δινήεντος, ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς.*

28. Vgl. Verg. Aen. I, 483: *ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros.*

29. *Deiphobum:* Sohn des Priamus und der Hekuba, einer der ersten trojanischen Helden; vgl. Il. XII, 94 und XIII, 156; Hor. c. IV, 9, 22: *non ferox Hector, vel acer Deiphobus.* — *Helenus:* ebenfalls ein Sohn der obigen, berühmt als Seher; vgl. Il. VI, 76. — *Polydamas,* ein Sohn des Panthoos; vgl. Il. XI, 57; XVII, 61 ff.; XVIII, 249, ausgezeichnet durch Klugheit vor allen Troern, zugleich Wahrsager und beredter Freund des Hektor; vgl. Ovid met. XII, 542: *sed neque Deiphobum nec Polydamanta nec ipsum Hectora laudamus;* Her. V, 93 ff.

30. Über die Tapferkeit des Paris vgl. Il. III, 45: *οὐκ ἔστι βίῃ φρεσίν, οὐδέ τις ἀλκή.* — Den Schluſs des Verses hat Ovid trist. V, 5, 54: *forsitan Euadnen vix sua nosset humus* sich angeeignet.

31. *Ilion:* die Form Ilion findet sich bei römischen Dichtern öfters neben Ilios; im Homer kommt nur an einer Stelle Il. XV, 71 *Ἴλιον* vor. — Dieselbe Verbindung von Ilion und Troja findet sich bei Vergil Aen. III, 2 f.: *ceciditque superbum Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia;* ebenda II, 625. — Troja von Herkules (*Oetaeus deus* heifst er, weil er sich auf dem Oeta verbrannte, Ovid met. IX, 232 ff.; fast. VI, 519, und als Gott von da in den Himmel aufgenommen wurde) erobert, als ihm Laomedon den für

Troia bis Oetaei numine capta dei.
Nec non ille tui casus memorator Homerus
Posteritate suum crescere sensit opus.
Meque inter seros laudabit Roma nepotes:
Illum post cineres auguror ipse diem.
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,
Provisum est Lycio vota probante deo.
Carminis interea nostri redeamus in orbem,
Gaudeat in solito tacta puella sono.
Orphea delenisse feras et concita dicunt
Flumina Threicia sustinuisse lyra:
Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem
Sponte sua in muri membra coisse ferunt:
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna
Ad tua rorantes carmina flexit equos:
Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,

den Mauerbau ausbedungenen Lohn nicht zahlen wollte; vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff: *Ilion, Ilion fatalis incestusque iudex et mulier peregrina vertit in pulverem, ex quo destituit deos mercede pacta Laomedon;* Ovid met. XI, 212 ff.; Hom. Il. V, 640 ff. Zum zweiten Male aber fiel Troja durch die Pfeile des Herkules, die er dem Philoktet gegeben hatte; vgl. Soph. Phil. 1439: *τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς ἀντὴν χρεὼν τόξοις ἁλῶναι.*

34. Vgl. Hor. c. III, 30, 7 f.: *usque ego postera crescam laude recens.*

35—40. Die spätesten Enkel in Rom werden mich nennen; zuverlässiger als mein Grabstein werden meine Lieder, die ich Apollo verdanke, meinen Namen überliefern.

38. *Lycio — deo:* gemeint ist Apollo, welcher in Patara, einer Stadt Lykiens, ein berühmtes Orakel besafs; vgl. Hor. c. III, 4, 64: *qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam, Delius et Patareus Apollo.*

39. Der Dichter ruft sich selbst von seiner Abschweifung zurück. — *interea:* vgl. Cat. 101, 7 (Nr. IX) und Tib. I, 10, 45 (Nr. IV).

40. *gaudeat in solito sono: gaudere in* findet sich auch Prop. II, 4, 18: *gaudeat in puero, laetari in* sogar bei Cic. ad Att. XIV, 16, 3: *in quo magno opere laetemur.*

41—48. Wenn Orpheus durch seinen Gesang Tiere beschwichtigte, den Lauf der Flüsse hemmte, wenn dem Amphion sich die Steine zum Bau Thebens fügten, Galatea dem Gesange des Polyphem lauschte, so ist es nicht wunderbar, dafs auch meinen Worten ein Schwarm Mädchen lauscht.

41. *Orphea:* vgl. Ovid met. XI, 1 ff.; Hor. a. p. 391 ff.: *silvestres homines sacer interpresque deorum caedibus et victu foedo deterruit Orpheus, dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones.*

43. Vgl. Hor. a. p. 394: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis.* — Die Felsen des Kithäron-Gebirges sollen sich nach der Sage zu den Mauern Thebens zusammengefügt haben.

45. Der Cyklop Polyphem liebte die Meernymphe Galatea; vgl. Ovid met. XIII, 735 ff.; Theokr. id. VI. XI. — *fera:* nach den Bewohnern, den wilden Cyklopen.

46. *equos:* die Seepferde der Meeresgottheiten haben einen Fischschwanz; vgl. Tib. I, 5, 45: *talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam vecta est frenato caerula pisce Thetis.* — *rorantes:* triefend vom Meerwasser.

47. Auch Bacchus gilt als Schutz-

Turba puellarum si mea verba colit?
Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis,
Nec camera auratas inter eburna trabes,
Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
Non operosa rigat Marcius antra liquor;
At Musae comites et carmina cara legenti,
Et defessa choris Calliopea meis.
Fortunata, meo siqua es celebrata libello!
Carmina erunt formae tot monimenta tuae.
Nam neque pyramidum sumptus ad sidera ducti,
Nec Iovis Elei caelum imitata domus,
Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
Mortis ab extrema condicione vacant.
Aut illis flamma aut imber subducet honores,

gott der Dichter; vgl. Lygd. III, 4, 43 ff.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.*

49—56. Besitze ich auch nicht ein Haus, das Marmorsäulen und eine goldene Decke hat, nicht grofse Gärten mit künstlichen Grotten, so sind doch die Musen meine Begleiterinnen; glücklich ist das Mädchen, das durch meine Lieder verherrlicht wird.

49. *quod:* sonst findet sich gewöhnlicher *si non — at. — Taenariis:* der schwarze Marmor vom Vorgebirge Taenaron in Lakonien war in Rom sehr geschätzt: vgl. Lygd. III, 3, 13 f.: *quidve domus prodest Phrygiis innixa columnis, Taenare sive tuis, sive Caryste tuis;* Strabo VIII, 5, 7, (367): *εἰσὶ δὲ λατομίαι λίθου πολυτελοῦς τοῦ μὲν Ταιναρίου ἐν Ταινάρῳ παλαιαί.*

50. Vgl. Hor. c. II, 18. Verg. Aen. II, 448: *auratasque trabes, veterum decora alta parentum.*

51. *Phaeacas silvas:* die Gärten des Alkinoos sind gemeint; vgl. Od. VII, 114.

52. *Marcius liquor:* das Wasser der von Ancus Marcius nach Rom geführten Wasserleitung, von der Plinius n. h. XXXI, 3, 24 sagt: *clarissima aquarum omnium in toto orbe, frigoris salubritatisque palma praeconio Urbis, Marcia est, inter reliqua Deum munere Urbi tributa. Primus eam in urbem ducere auspicatus est Ancus Marcius, unus e regibus;* Prop. IV, 22, 24: *et aeternum Marcius umor opus;* Lygd. III, 6, 58: *temperet annosum Marcia lympha merum. — operosa antra:* künstliche Grotten; vgl. Ovid met. I, 258: *mundi moles operosa;* ebenda XV, 667: *templa operosa.*

54. *Calliopea:* Kalliope, nach Hesiod theog. 79 die geehrteste von allen Musen (*προφερεστάτη ἁπασέων*) ist eigentlich die Muse des heroischen Gesanges. Wie sie aber von Horaz c. III, 4, 1 f.: *descende caelo et dic age tibia regina longum Calliope melos* vor den übrigen ihrer Würde wegen genannt wird, so auch hier von Properz.

57—64. Nicht die Pyramiden, nicht der Zeustempel zu Olympia, nicht das prächtige Mausoleum sind vom Geschick des Vergänglichen frei; ewig bleibt nur der Ruhm, den die Kraft des Geistes sich erworben hat.

57. Vgl. zum Gedanken Hor. c. III, 30, 1 ff.

58. *Iovis Elei domus:* der Zeustempel zu Olympia in Elis.

59. *Mausolei sepulcri:* Mausolus, der König von Karien, wurde nach seinem Tode von seiner Gemahlin Artemisia durch ein prachtvolles Grabmal geehrt.

60. *vacare* mit *a* in Prosa nur selten verbunden, doch auch bei Cicero Brut. 78, 272; div. II, 2, 7; Caes. de b. c. III, 25, 5; III, 76, 2.

Annorum aut ictu pondera victa ruent.
At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
Excidet: ingenio stat sine morte decus.

Nr. XIX (IV, 3).

Visus eram molli recubans Heliconis in umbra,
Bellerophontei qua fluit umor equi,
Reges, Alba, tuos et regum facta tuorum,
Tantum operis, nervis hiscere posse meis,
Parvaque tam magnis admoram fontibus ora,
Vnde pater sitiens Ennius ante bibit,
Et cecini Curios fratres et Horatia pila,
Regiaque Aemilia vecta tropaea rate,

64. Vgl. Cic. de legib. I, 1: *manet (quercus) vero — et semper manebit: sata est enim ingenio; nullius autem agricolae cultu stirps tam diuturna quam poetae versu seminari potest.*

XIX. Der in der 1. Elegie des IV. Buches behandelte Gedanke, dafs des Dichters Geist nur für die Elegie geschaffen sei, wird hier in einer allegorischen Vision ausgeführt. Der Dichter träumt, dafs er auf dem Helikon eingeschlafen sei, wobei die alte Geschichte Roms seine Seele beschäftige; Apollo rufe ihn zur Elegie zurück. Die Einkleidung ist wohl durch Kallimachos veranlafst, der in seinem mythologischen Werke *Αἴτια* erzählt hatte, dafs er auf den Helikon versetzt dort in der Mitte der Musen die Kenntnis der alten Sagen empfangen habe.

1—6. Ich träumte, ich läge auf dem Helikon und tränke aus der Quelle, aus der Ennius getrunken hat.

1. *molli in umbra:* im behaglichen Schatten; vgl. Verg. georg. III, 464: *quam procul aut molli succedere saepius umbrae videris.*

2. *Bellerophontei umor equi:* auf dem Helikon entspringt die Quelle Hippokrene, die durch den Hufschlag des Pegasus entstanden sein soll; vgl. Ovid fast. V, 7: *dicite, quae fontes Aganippidos Hippocrenes, grata Medusaei signa tenetis equi.*

4. Vgl. Prop. III, 31, 5 f.: *hic equidem Phoebo visus mihi pulcrior ipso marmoreus tacita carmen hiare lyra.*

5. *parva ora:* des elegischen Dichters. — *magnis fontibus:* mit Beziehung auf den epischen Gesang. Ohne Bild: ich, der elegische Dichter, hatte mich mit meinen schwachen Kräften an grofse (epische) Stoffe gemacht. Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 6, 5 ff.: *nos, Agrippa, neque haec dicere — conamur tenues grandia,* und ebenda III, 3, 70 ff.: *desine pervicax referre sermones deorum et magna modis tenuare parvis.*

6. *Ennius* hier wie bei Horaz epist. I, 19, 7 durch das ehrende Beiwort *pater* als Stifter der epischen Dichtkunst geehrt.

7—12. Infolge dieses Trunkes begänne ich die Thaten der Römer zu verherrlichen.

7. *Curios fratres — Horatia pila:* Kampf der Curiatier und Horatier.

8. *Aemilia rate:* Aemilius Paulus siegte und triumphierte über Perseus von Makedonien im Jahre 168 v. Chr.; vgl. Liv. XXXXV, 35: *Paulus ipse post dies paucos regia nave ingentis magnitudinis — ornata Macedonicis spoliis — adverso Tiberi ad urbem est subvectus.*

Victricesque moras Fabii pugnamque sinistram
Cannensem et versos ad pia vota deos,
Hannibalemque Lares Romana sede fugantes,
Anseris et tutum voce fuisse Iovem,
Cum me Castalia speculans ex arbore Phoebus
Sic ait aurata nixus ad antra lyra:
'Quid tibi cum tali, demens, est flumine? quis te
Carminis heroi tangere iussit opus?
Non hic ulla tibi speranda est fama, Properti:
Mollia sunt parvis prata terenda rotis,
Vt tuus in scamno iactetur saepe libellus,
Quem legat expectans sola puella virum.
Cur tua praescripto sevecta est pagina gyro?
Non est ingenii cymba gravanda tui.
Alter remus aquas, alter tibi radat arenas:
Tutus eris: medio maxima turba mari est.'
Dixerat, et plectro sedem mihi monstrat eburno,

9. *moras Fabii:* bekannt ist der Vers aus Ennius auf Q. Fabius Maximus Cunctator bei Cic. de off. I, 24: *unus homo nobis cunctando restituit rem.*

10. Vgl. Liv. XXIII, 11.

11. Den Laren glaubte man es danken zu müssen, dafs Hannibal nach der Schlacht bei Cannae nicht auf Rom los marschiert war; vgl. Ovid fast. II, 616 f.: *qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, Lares.*

12. *Iovem:* der Tempel des Juppiter mit seinem Standbilde darin auf dem Kapitol ist gemeint.

13—24. Da erschien mir Phoebus und erklärte mir, dafs ich nur im Liebesliede Ruhm erwerben könnte, epische Stoffe für mich zu schwierig seien.

13. *Castalia arbore:* Castalia ist eine Musenquelle am Parnafs; hier ist an einen Hain in der Nähe zu denken; *Castalium antrum* wird bei Ovid met. III, 14 erwähnt, *Castalia umbra* bei Lygd. III, 1, 16.

15. Vgl. Ovid fast. II, 125 f.: *quid volui demens elegis inponere tantum ponderis? heroi res erat ista pedis.*

18. *mollia prata:* hier übertragen gebraucht von der elegischen Dichtung. Der Weg wird durch die Räder abgenutzt (vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 44: *curvis Appia trita rotis*), also dürfen *mollia prata* nur mit *rotae parvae* befahren werden.

21. *praescripto gyro:* aus dem Kreise der elegischen Dichtung, die ihm vorgeschrieben ist; vgl. Prop. IV, 1, 39 (Nr. XVIII), Ovid rem. am. 398: *attrahe lora fortius et gyro curre, poeta, tuo.* — *pagina:* vgl. Prop. IV, 1, 18 (Nr. XVIII).

22. Ein neues von der Schiffahrt entlehntes Bild; vgl. Ovid ars am. III, 26: *conveniunt cymbae vela minora meae;* Hor. c. IV, 15, 1: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra, ne parva Tyrrhenum per aequora vela darem;* vgl. Quint. XII, 10, 37: *ingenia Graecorum etiam minora suos portus habent: nos plerumque maioribus velis moveamur, validior spiritus nostros sinus tendat.* — *gravanda:* Phoebus verbietet den Kahn mit zu schwerer Last zu befrachten, wobei wieder an epischen Stoff zu denken ist.

23. Vgl. Verg. Aen. VII, 10: *proxima Circaeae raduntur littora terrae;* ebenda V, 163 ff.: *littus ama et laevas stringat sine palmula cautes; altum alii teneant.*

25—38. Nach diesen Worten wies mich Phoebus mit seinem elfenbeinern Plektrum auf einen Fufssteg, auf moosigem Grunde; in

Qua nova muscoso semita facta solo est.
Hic erat adfixis viridis spelunca lapillis,
Pendebantque cavis tympana pumicibus.
Orgia mystarum et Sileni patris imago
Fictilis et calami, Pan Tegeaee, tui,
Et Veneris dominae volucres, mea turba, columbae
Tingunt Gorgonio Punica rostra lacu,
Diversaeque novem sortitae rura puellae
Exercent teneras in sua dona manus.
Haec hederas legit in thyrsos, haec carmina nervis
Aptat, at illa manu texit utraque rosam.
E quarum numero me contigit una dearum:
Vt reor a facie, Calliopea fuit:
'Contentus niveis semper vectabere cycnis,
Nec te fortis equi ducet ad arma sonus.
Nil tibi sit rauco praeconia classica cornu
Flare nec Aonium cingere Marte nemus,
Aut quibus in campis Mariano proelia signo

einer Grotte erblickte ich die neun Musen in mannigfaltiger Beschäftigung; von ihnen trat Kalliope zu mir und wiederholte 39—50 dasselbe, was Phoebus mir schon gesagt hatte.

25. Apollo trägt ein *plectrum eburnum;* vgl. Lygd. III, 4, 39: *hanc primum veniens plectro modulatus eburno felices cantus ore sonante dedit.*

26. *nova:* vgl. Prop. IV, 1, 3 (Nr. XVIII).

28. *pendere* mit dem Abl. findet sich auch bei Verg. ecl. VII, 24: *sacra pendebat fistula pinu;* ebenda VI, 17.

29. *orgia:* vgl. Prop. IV, 1, 4 (Nr. XVIII). — *mystae* heifsen die in einen Geheimdienst, hier des Bacchus, Eingeweihten. — *Sileni:* vgl. Cat. 64, 252 (Nr. XXIII).

30. *Pan* wurde besonders in Tegea in Arkadien verehrt. — *calami:* gemeint ist die Rohrflöte (σύριγξ, *fistula*); vgl. Ovid met. I, 690 ff.

31. *columbae:* die Tauben waren der Venus heilig.

32. *Gorgonio lacu:* Pegasus, aus dessen Hufschlag die Quelle Hippokrene entsprang, war aus dem Blute der Meduse Gorgo entsprungen; vgl. Ovid met. IV, 785 ff.; V, 256 ff. — *Punica:* rot, benannt nach der Farbe der punischen oder Granat-Äpfel; vgl. Ovid am. II, 6, 22: *tincta gerens rubro Punica rostra croco;* Hor. epod. IX, 27: *terra marique victus hostis punico lugubre mutavit sagum.*

35. *thyrsos:* vgl. Ovid am. III, 15, 17 (Nr. XX).

36. Vgl. Martial XIII, 51, 1f.: *texta rosis fortasse tibi — facta corona placet.*

38. *Calliopea:* vgl. Prop. IV, 2, 54 (Nr. XVIII).

39. Venus fuhr auf einem von Schwänen gezogenen Wagen; vgl. Hor. c. III, 28, 13 ff.: *quae Cnidon fulgentesque tenet Cycladas et Paphum iunctis visit oloribus;* ebenda IV, 1, 9: *tempestivius in domum Paulli purpureis ales oloribus commissabere Maximi;* Ovid a. a. III, 809.

41. Verg. Aen. VIII, 2: *rauco strepuerunt cornua cantu.* — *praeconia classica:* die ruhmreichen Thaten zur See, besonders die Schlacht bei Actium.

42. *Aonium nemus:* der Musenhain des Helikon; vgl. Ovid trist. IV, 10, 39 (Nr. XIV).

43. *aut:* nach vorangehendem

Stent et Teutonicas Roma refringat opes,
Barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rhenus
Saucia maerenti corpora vectet aqua.
Quippe coronatos alienum ad limen amantes
Nocturnaeque canes ebria signa fugae,
Vt per te clausas sciat excantare puellas,
Qui volet austeros arte ferire viros.'
Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis
Ora Philetaea nostra rigavit aqua.

Nr. XX (IV, 9).

Maecenas, eques Etrusco de sanguine regum,

negativen Satze = *nec;* vgl. Kühner, lat. Gr. II, 709, 11.

44. *refringat opes:* vgl. Hor. c. III, 3, 28: *nec Priami domus periura pugnaces Achivos Hectoreis opibus refringit.*

45. *Suevo sanguine:* die Sueven werden oft als das tapferste und gefährlichste germanische Volk angeführt.

46. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 42: *decolor ipse suo sanguine Rhenus erat.*

48. *signa:* Kränze, Fackeln u. a.

49. *excantare:* ist ein Ausdruck, der nach Plin. n. h. XXVIII, 2, 4: *quid? non et legum ipsarum in duodecim tabulis verba sunt? qui fruges excantasset* sich bereits im Zwölftafel-Gesetz findet und von dem gebraucht wird, der die Ernte vom fremden Acker auf den seinigen hinüber brachte; vgl. Hor. epod. V, 45.

50. *viros:* Gatten.

51. 52. Zugleich benetzte die Muse meinen Mund mit Wasser aus der Quelle des Philetas, d. h. die Muse weihte mich zum elegischen Dichter.

52. Vgl. Ovid am. III, 9, 25 f.: *adice Maeoniden, a quo, ceu fonte perenni, vatum Pieriis ora rigantur aquis.*

XX. Die Aufforderung des Maecenas sich im epischen Gedichte zu versuchen, lehnt Properz in geschickter Weise dadurch ab, dafs er auf sein eigenes Beispiel verweist. Auch er halte sich stets bescheiden ferne und sei zufrieden, seinem Fürsten treu zu dienen. So will auch ich mich, fährt der Dichter fort, nicht auf epischem Gebiet versuchen, sondern mich begnügen Elegieen nach Art des Kallimachos zu dichten. Willst du mir aber vorangehen, so will ich versuchen die Thaten des Juppiter und der Römer von der Gründung an zu besingen; vor allem ist es mein Wunsch mich deiner Leitung anzuvertrauen.

1—8. Warum verlangst du, Maecenas, ich solle mich aufs weite Meer wagen? Schimpflich ist es eine Last zu übernehmen, die man nicht tragen kann.

1. *Maecenas:* C. Cilnius Maecenas stammte aus einem etruskischen Königsgeschlechte (vgl. Hor. c. I, 1), das nach Livius X, 3 im Jahre 301 v. Chr. aus Arretium infolge innerer Unruhen vertrieben wurde, in demselben Jahre aber (Liv. X, 5) vom Diktator M. Valerius Maximus zurückgeführt wurde; vgl. Hor. c. III, 29, 1. Während sein Geburtsjahr uns unbekannt ist, wissen wir, dafs er kurz vor Horaz im Jahre 8 v. Chr. starb. Zufrieden mit dem Ritterstande (Hor. c. I, 20, 5; III, 16, 20; Dio Cass. LV, 7) lehnte er alle bürgerlichen Ämter ab, war nur im Actischen Kriege

Intra fortunam qui cupis esse tuam,
Quid me scribendi tam vastum mittis in aequor?
Non sunt apta meae grandia vela rati.
Turpe est, quod nequeas, capiti conmittere pondus
Et pressum inflexo mox dare terga genu.
Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta,
Fama nec ex aequo ducitur ulla iugo.
Gloria Lysippo est animosa effingere signa,
Exactis Calamis se mihi iactat equis,

Stadtpräfekt von Rom; wiederholt vermittelte er zwischen Octavian und Antonius, namentlich 40 v. Chr. zu Brundisium und 37 v. Chr. zu Tarent. Vgl. auch Tac. ann. VI, 11 (17): *ceterum Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem, equestris ordinis, cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit;* Vell. II, 88, 2: *tunc urbis custodiis praepositus C. Maecenas equestri, sed splendido genere natus, vir, ubi res vigiliam exigeret, sane exsomnis, providens atque agendi sciens, — non minus Agrippa Caesari carus, sed minus honoratus (quippe vixit angusti clavi fine contentus) nec minora consequi potuit, sed non tam concupivit.*

2. *intra:* im übertragenen Sinne von Zuständen oder Handlungen, die sich innerhalb gewisser Schranken halten; in dieser Bedeutung bei Cic. vereinzelt, häufiger bei Dichtern; vgl. Ovid trist. III, 4, 25: *crede mihi, bene qui latuit, bene vixit, et intra fortunam debet quisque manere suam.*

3. Die Dichtkunst wird häufig mit der Schiffahrt verglichen; vgl. Prop. IV, 3, 22 (Nr. XIX).

5. Vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 77 ff.: *sustineas ut onus, nitendum vertice pleno est: aut flecti nervos si patiere, cadet.*

7. *omnia rerum:* zuweilen bezeichnet sowohl das regierende Wort, als auch der davon abhängige Genetiv eine Gesamtheit, indem die Gesamtheit des regierenden Wortes als in der Gesamtheit des Genetivs liegend gedacht wird; vgl. Kühner, lat. Gram. II, 314 A. 5; Tac. ann. V, 10: *cuncta camporum;* Hor. c. II, 1, 23: *cuncta terrarum subacta.* Zum Gedanken vgl. Ovid ars am. III, 188: *nam non conveniens omnibus omnis erit.*

8. *ex aequo iugo: aequum iugum est mons ascensu facilis. Hoc dicit: non omnes ad omnia nati sumus; nec quisquam nisi artis suae fastigium attigit, famam accipere potest: noli igitur hoc a me poscere, quod si faciam, gloriam tamen nullam adepturus sum;* vgl. Prop. V, 10, 3: *magnum iter ascendo, sed dat mihi gloria vires. Non iuvat ex facili lecta corona iugo.* Lachmann.

9—20. Auch auf anderen Gebieten folgt jeder seiner natürlichen Anlage und treibt das, worin er ausgezeichnet ist.

9. *Lysippus* aus Sikyon, ein Zeitgenosse Alexanders des Grofsen, der von keinem andern plastisch dargestellt sein wollte, als von diesem Künstler; vgl. Plin. n. h. VII, 37 (38): *idem hic imperator (Alexander) edixit, ne quis ipsum alius quam Apelles pingeret, — quam Lysippus ex aere duceret;* vgl. Hor. epist. II, 1, 239 ff. Unter seinen zahlreichen Bronzestatuen waren die kolossalen Statuen des Zeus und Herakles, ein Viergespann mit dem Sonnengotte und die vielen Alexanderstatuen am berühmtesten. — *animosa signa:* mutvoll; die Gestalten, welche Lysipp darstellte, hatten etwas Mutvolles, Herausforderndes. So wird *animosus* von Tieren oft gebraucht, vgl. Verg. georg. III, 81: *luxuriatque toris animosum pectus (equorum);* Ovid trist. IV, 6, 3: *equus animosus;* met. VI, 134.

10. *Calamis* aus Athen (gegen 460 v. Chr.) bildete in grofser Vielseitigkeit Göttergestalten und Heroen in Goldelfenbein, Marmor

In Veneris tabula summam sibi ponit Apelles,
  Parrhasius parva vindicat arte locum,
Argumenta magis sunt Mentoris addita formae,
  At Myos exiguum flectit acanthus iter,
Phidiacus signo se Iuppiter ornat eburno,
  Praxitelen propria vindicat urbe lapis.
Est quibus Eleae concurrit palma quadrigae,
  Est quibus in celeres gloria nata pedes;
Hic satus ad pacem, hic castrensibus utilis armis:
  Naturae sequitur semina quisque suae.
At tua, Maecenas, vitae praecepta recepi,
  Cogor et exemplis te superare tuis.

und Erz; berühmt waren auch seine Pferde aus Erz; vgl. Ovid epist. ex P. IV, 1, 33: *vindicat ut Calamis laudem, quos fecit, equorum.* — *exactis:* kunstvoll ausgearbeitet; vgl. Hor. epist. II, 1, 72: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia miror;* Prop. IV, 21, 30 (Nr. XIV).

11. *Apelles:* berühmter Maler aus Kolophon, Ephesos oder Kos zur Zeit Alexanders des Grofsen, der nur von ihm gemalt sein wollte. Unter seinen Gemälden war das berühmteste die Aphrodite Anadyomene.

12. *Parrhasius* aus Ephesos, Zeitgenosse und Nebenbuhler des Zeuxis, blühte 400—380. An ihm bewunderte man die genaue Beobachtung der einzelnen Verhältnisse und saubere Ausführung aller Teile. Bekannt ist sein Wettstreit mit Zeuxis, dessen gemalte Weintrauben die Vögel herbeilockten, den er aber wieder selbst durch einen gemalten Vorhang täuschte; vgl. Plin. n. h. XXXV, 10 (36). — *parva arte:* weil er in Genrebildern besonders ausgezeichnet war.

13. *Mentoris:* vgl. Prop. I, 14, 2 (Nr. IV).

14. *Mys:* ein berühmter Toreute (Metallbildner) zu Athen, war ein Zeitgenosse des Phidias; er zeichnete sich durch die Behandlung von Laubgewinden und Gefäfsziераten aus. — *flectit acanthus iter:* vgl. Verg. ecl. III, 45: *molli circum est ansas amplexus acantho.*

15. *Phidias* aus Athen (500—432) verfertigte mehrere Bildsäulen der Pallas. Aus Gold und Elfenbein war das 26 Ellen hohe Standbild der Athene παρθένος auf der Akropolis zu Athen, am berühmtesten aber seine ebenfalls chryselephantinische Statue des Zeus zu Olympia. Die sichtbaren Teile des kolossalen Werkes waren aus Gold und Elfenbein zusammengesetzt, das Ganze prächtig ausgestattet, die Figur selbst und ihre Attribute, der Thron, der Mantel glänzend von Gold und anderen schimmernden Metallen, Edelsteinen und leuchtenden Farben; vgl. Preller, griech. Myth. I, 125.

16. *Praxiteles,* ein berühmter Bildhauer aus Athen herstammend, blühte ungefähr 364—340 v. Chr. Hauptsächlich arbeitete er in pentelischem Marmor (*lapis propria urbe*) und bewegte sich am liebsten in Darstellungen aus dem Kreise der Aphrodite, des Eros und Dionysos; für die Knidier stellte er eine Venus unverhüllt dar; vgl. Cic. Verr. IV, 4. 12. 135. Die Lesart der Verse 15. 16 ist unsicher.

17. Vgl. Hor. c. I, 1, 3 ff. — *est quibus:* ἔστιν οἷς. — *concurrit* ist anschaulicher als *contingit.*

21—34. Dein Beispiel, Maecenas, dient mir immer zur Nacheiferung, der du ein bescheidenes stilles Leben grofsen Kriegs- und Friedensthaten vorziehst, zufrieden ein Freund des Augustus zu sein.

22. Ich habe deine Lebensregeln angenommen und übertreffe dich noch darin.

Cum tibi Romano dominas in honore secures
Et liceat medio ponere iura foro,
Vel tibi Medorum pugnaces ire per hastas
Atque onerare tuam fixa per arma domum,
Et tibi ad effectum vires det Caesar et omni
Tempore tam faciles insinuentur opes,
Parcis et in tenues humilem te colligis umbras:
Velorum plenos subtrahis ipse sinus.
Crede mihi, magnos aequabunt ista Camillos
Iudicia et venies tu quoque in ora virum,
Caesaris et famae vestigia iuncta tenebis:
Maecenatis erunt vera tropaea fides.
Non ego velifera tumidum mare findo carina:
Tuta sub exiguo flamine nostra mora est.
Non flebo in cineres arcem sedisse paternos
Cadmi nec septem proelia clade pari,
Nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces,

23. *secures et ponere iura:* Zeugma; *iura ponere* statt des sonst üblichen *iura dare* läſst sich mit *leges ponere* Hor. sat. I, 3, 105 vergleichen. — *dominas:* bei Dichtern findet sich *dominus* auch adjektivisch gebraucht; vgl. Ovid am. II, 5, 30: *iniciam dominas in mea iura meas.*

24. *liceat:* mit einer gewissen Vorliebe setzt Properz, zuweilen auch Tibull, das gemeinsame Verbum, falls es aus lauter Kürzen besteht, in dichtem Anschluſs an ein einsilbiges Wort an den Anfang des Pentameters oder auch an den Anfang der zweiten Hälfte desselben, wodurch der Pentameter einen ganz besonders kräftigen und frischen Schwung erhält.

25. *Medorum:* auch hier sind die Parther gemeint; vgl. Hor. c. I, 29, 4; II, 16, 6 ff.; III, 3, 44.

26. Erbeutete Waffen wurden an den Thürpfosten in den Privathäusern und Tempeln aufgehängt; vgl. Hor. c. III, 5, 18 f.: *signa ego Punicis adfixa delubris — vidi;* Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi;* ebenda V, 393: *spolia illa tuis pendentia tectis;* Liv. XXIII, 23: *spolia ex hoste fixa domi habere.*

27. Vgl. Hor. c. IV, 14, 33 f. vom Augustus: *te copias, te consilium et tuos praebente divos.*

30. Vgl. Hor. c. II, 10, 23: *sapienter idem contrahes vento nimium secundo turgida vela.*

31. *ista iudicia:* soviel als: jene deine Bescheidenheit; M. Furius Camillus war wegen seiner Genügsamkeit sprichwörtlich.

35—46. Epische Stoffe liegen mir fern; mir ist es genug nach Kallimachos' und Philetas' Art zu singen.

36. *flamen* steht im Gegensatz zu *tumidum mare, quod velifera carina finditur.*

37. *flebo:* vgl. Prop. I, 7, 18 (Nr. XVI). — *arcem Cadmi:* gegründet war Theben von Cadmus, erobert und zerstört von den Epigonen. — *in cineres paternos: paternus:* vaterländisch wie Hor. c. I, 20, 5: *paterni fluminis ripae;* Ovid Heroid. XIII, 100: *non est, quo properes, terra paterna tibi.*

38. *septem proelia:* gemeint ist der Zug der Sieben gegen Theben und der unglückliche Kampf.

39. *Scaeas:* das Skäische Thor, das Hauptthor an der Westseite der Stadt, führte nach dem Lager der Griechen hin. — *Pergama Apollinis arces: Pergamum* oder *Pergama,* die Stadtburg von Troja, auf welcher sich die Tempel der Götter, darunter ein Tempel des Apollo, befanden. Mit Neptun zusammen erbaute dieser dem Lao-

Et Danaum decimo vere redisse rates,
Moenia cum Graio Neptunia pressit aratro
Victor Palladiae ligneus artis equus.
Inter Callimachi sat erit placuisse libellos
Et cecinisse modis, Coe poeta, tuis.
Haec urant pueros, haec urant scripta puellas,
Meque deum clament et mihi sacra ferant.
Te duce vel Iovis arma canam caeloque minantem
Coeum et Phlegraeis Eurymedonta iugis,
Celsaque Romanis decerpta palatia tauris
Ordiar et caeso moenia firma Remo,
Eductosque pares silvestri ex ubere reges,
Crescet et ingenium sub tua iussa meum,
Prosequar et currus utroque ab littore ovantes,

medon die Mauern Trojas; vgl. Il. VII, 452 ff.; Ovid met. XI, 203 ff.

42. Vgl. Prop. IV, 1, 25 (Nr. XVIII); Verg. Aen. II, 15 f.: *instar montis equum divina Palladis arte aedificant;* Hom. Od. VIII, 493: *ἵππον — τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ.* — Der Sinn dieser Worte ist klar: dadurch, dafs das hölzerne Pferd, welches auf den Rat und die Anweisung der Athene erbaut war, in die Stadt Troja hineingezogen wurde, wurde Troja erobert und zerstört. Da nun über zerstörte Städte zum Zeichen der gänzlichen Vernichtung der Pflug geführt wurde, um anzudeuten, dafs daraus Ackerland werden sollte (vgl. Hor. c. I, 16, 18 f.: *altis urbibus ultimae stetere causae, cur perirent funditus inprimeretque muris hostile aratrum exercitus insolens*), so bedient sich Properz hier dieses Bildes; der Dichter will weiter nichts sagen als: nachdem Troja eingenommen und zerstört war.

44. *Coe poeta:* Philetas; vgl. Einleitung Bd. I, S. 5.

46. *deum:* als Inbegriff aller Vollkommenheit; vgl. Cic. de orat. I, 23, 106: *equidem te cum in dicendo semper putavi deum;* II, 42, 179: *in qua (dispositione argumentorum) semper deus videri soles;* Quint. I, 10, 5: *qui sit consummatus undique et ut dicunt mortalis quidam deus.*

47—60. Freilich wenn du, Maecenas, mir Führer bist, will ich mich gerne an epische Stoffe machen.

48. *Coeus,* Sohn des Uranus und der Gaea, gehört zu den Titanen; seine Tochter ist Latona; vgl. Ovid met. VI, 185: *nescio quoque audete satam Titanida Coeo Latonam praeferre mihi;* Verg. georg. I, 279; Aen. IV, 179. Auch Properz wie viele andere Dichter verwechselt Giganten und Titanen. Eurymedon wird Hom. Odyss. VII, 58: *Περίβοια — ὁπλοτάτη θυγάτηρ μεγαλήτορος Εὐρυμέδοντος, ὅς ποθ' ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν* und vom Schol. zu Il. XIV, 295 als Gigant bezeichnet: *Ἥρην τρεφομένην παρὰ τοῖς γονεῦσιν εἰς τῶν Γιγάντων Εὐρυμέδων βιασάμενος ἔγκυον ἐποίησεν, ἡ δὲ Προμηθέα ἐγέννησεν.* Auch bei Theokr. id. VII, 46, wo früher Ὠρομέδοντος gelesen wurde, liest man jetzt *Εὐρυμέδοντος.* Die Phlegräischen Felder dachten sich die Alten an der Küste Campaniens zwischen Capua und Cumae, oder auf der makedonischen Landzunge Pallene; vgl. Preller, griech. Myth. I, 58. 61.

49. *palatia:* vgl. Ovid fast. IV, 816 (Nr. IV, 7).

50. Vgl. Ovid fast. IV, 842 ff. (Nr. IV, 33 ff.).

51. Vgl. Ovid fast. II, 381 ff. (Nr. III, 1 ff.).

52. Vgl. Prop. III, 10, 11 f. (Nr. XXI): *surge, anima, ex humili iam carmine sumite vires, Pierides: magni nunc erit oris opus.*

53. *utroque ab littore:* vom Gestade des Ostens und Westens;

Parthorum astutae tela remissa fugae,
Castraque Pelusi Romano subruta ferro,
Antonique graves in sua fata manus.
Mollis tu coeptae fautor cape lora iuventae,
Dexteraque inmissis da mihi signa rotis.
Hoc mihi, Maecenas, laudis concedis, et a te est,
Quod ferar in partes ipse fuisse tuas.

Nr. XXI (III, 10).

Sed tempus lustrare aliis Helicona choreis,
Et campum Haemonio iam dare tempus equo.

vgl. Verg. georg. III, 30 ff.: *addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten fidentemque fuga Parthum versisque sagittis et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea bisque triumphatas utroque ab littore gentes.*

54. Über die verstellte Flucht der Parther vgl. Hor. c. I, 19, 12 ff.: *versis animosum equis Parthum dicere;* ebenda II, 13, 18: *miles sagittas et celerem fugam Parthi;* Lucan I, 230: *et missam Parthi post terga sagittam.*

55. *castra Pelusi:* das Lager der Kleopatra zu Pelusium in Ägypten.

56. *Antonius* nahm sich auf die Nachricht, daſs Kleopatra gestorben sei, selbst das Leben.

57. Aufforderung an den Maecenas selbst die Zügel zu ergreifen, d. h. die Leitung zu übernehmen. — *mollis:* gefällig, gütig.

59. Du, Maecenas, muſst mir zugestehn, daſs ich deinem Beispiel gefolgt bin.

60. *in partes fuisse tuas:* das Verb der Ruhe involviert den Begriff der damit verbundenen, vorausgegangenen Bewegung, wenn die Präposition mit dem Accusativ statt mit dem Ablativ steht; vgl. Kühner, lat. Gram. II, 431 b. Am häufigsten findet sich *in* c. acc. bei *esse* und *habere;* sehr häufig ist die Redensart *in potestatem esse.* — Zum Gedanken vgl. Ovid epist. ex P. II, 2, 103 ff.: *nec tu potes ipse negare et nos in turbae parte fuisse tuae.* — Mit dem ganzen Gedichte ist übrigens Prop. II, 1 zu vergleichen, das auch an Maecenas gerichtet ist.

XXI. Properz, der bisher in seinen Gedichten nur die Liebe gefeiert hat, erklärt nunmehr Augustus und seine Kriegsthaten besingen zu wollen 1—12. Indem er seinen Vorsatz auszuführen sich anschickt 13—20, bittet er zugleich um Entschuldigung, wenn seine Kraft für solch' einen erhabenen Stoff nicht ausreiche 21—26. Verfaſst scheint das Gedicht im Jahre 732/22 zu sein, da in diesem Jahre Augustus sich zu einem Feldzuge gegen die Parther rüstete; die anderen historischen Ereignisse stehen mit dieser Annahme nicht im Widerspruch; vgl. Dio Cassius LIV, 6 ff.; Peter, röm. Gesch. III, 27 ff.

1. *Sed:* wie Properz I, 17 mit *et* beginnt, so dieses Gedicht mit *sed;* der Dichter unterbricht sich selbst, so daſs wir uns etwa folgenden Gedanken als vorangehend zu denken haben: aber genug habe ich die Liebe besungen, nun ist es Zeit höhere Stoffe zu wählen. — *aliis choreis:* Chorreigen und Dichtkunst hängen ursprünglich zusammen; vgl. Prop. III, 34, 42 f.: *desine et Aeschyleo conponere verba cothurno, desine, et ad molles membra resolve choros.* — *lustrare:* ist feierlicher als *obire.*

2. *campum dare:* das freie Feld steht der engen Reitbahn gegen-

Iam libet et fortes memorare ad proelia turmas
Et Romana mei dicere castra ducis.
Quod si deficiant vires, audacia certe
Laus erit: in magnis et voluisse sat est.
Aetas prima canat Veneres, extrema tumultus.
Bella canam, quando scripta puella mea est.
Nunc volo subducto gravior procedere vultu,
Nunc aliam citharam me mea Musa docet.
Surge, anima, ex humili iam carmine: sumite vires,
Pierides: magni nunc erit oris opus.
Iam negat Euphrates equitem post terga tueri

über. Das Bild, das sehr häufig ist, findet seine Erklärung aus Cic. de orat. III, 19, 70: *sed si his contenti estis atque eis etiam, quae dici voluistis a me, ex ingenti quodam oratorem immensoque campo in exiguum sane gyrum compellitis;* vgl. auch Cic. pro Murena VIII, 18: *nullum enim vobis sors campum dedit, in quo excurrere virtus cognosci que posset.* — *Haemonio equo:* die thessalische Reiterei war als die beste in Griechenland bekannt; vgl. Herod. VII, 196: Ξέρξης δὲ — ἀποπειρεόμενος καὶ τῆς Θεσσαλίης ἵππου, πυθόμενος ὡς ἀρίστη εἴη τῶν ἐν Ἕλλησι; vgl. das Orakel beim Schol. zu Hom. Il. II, 761: ἵππον Θεσσαλικὴν Λακεδαιμονίαν τε γυναῖκα Ἄνδρες θ' οἳ πίνουσ' ἱερὰν πηγὴν Ἀρεθούσης.

3. *fortes ad proelia turmas:* vgl. Ovid fast. II, 688 vom Tarquinius: *Tarquinius — vir iniustus, fortis ad arma tamen.* — *ad:* in Hinsicht auf, kommt in dieser Bedeutung bei Livius und den röm. Dichtern häufig vor, doch auch bei Cicero; vgl. Draeger, hist. Synt. I, 538.

4. *mei ducis:* Augustus; ebenso nennt Ovid den Augustus ars am. I, 202: *Eoas Latio dux meus addat opes.*

5. Vgl. Ovid epist. ex P. III, 4, 79: *ut desint vires, tamen est laudanda voluntas;* Tib. IV, 1, 1 ff.: *te, Messalla, canam; quamquam me cognita virtus terret, ut infirmae valeant subsistere vires, incipiam tamen. a meritis si carmina laudes, deficiant — est nobis voluisse satis;* Panegyr. in Pison. 202: *quod si digna tua minus est mea pagina laude, at voluisse sat est.*

7. *tumultus:* Kriegslärm, Krieg; vgl. Hor. c. IV, 4, 46 ff.: *impio vastata Poenorum tumultu fana.*

8. *bella — puella:* mit Absicht gegenübergestellt.

9. *volo:* vgl. Hor. c. IV, 15, 1 f.: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra;* Anakr. I, 1: θέλω λέγειν Ἀτρεΐδας. — *subducto vultu: vultus* wie sonst *supercilium;* vgl. Senec. de benef. I, 1: *timide negavit aut promisit, sed difficulter, sed subductis superciliis;* Strato epigr. II: μὴ ζήτει δέλτοις ἐν ἐμαῖς Πρίαμον παρὰ βωμοῖς — ἀλλ' ἱλαραῖς Χαρίτεσσι μεμιγμένον ἡδὺν Ἔρωτα καὶ Βρόμιον· τούτοις δ' ὀφρύες οὐκ ἔπρεπον.

11. *humili ex carmine:* gemeint ist die Liebeselegie.

12. *Pierides:* vgl. Tib. IV, 2, 21 (Nr. VII). — *magni oris opus:* das Epos.

18. *Euphrates:* der Dichter denkt sich die Parther bereits dem römischen Reiche unterworfen. Nachdem M. Licinius Crassus im J. 53 v. Chr. bei Carrhae geschlagen war und mit dem gröfsten Teile des Heeres und seinem Sohne seinen Tod daselbst gefunden hatte, hatten die Römer, zumal in jenem unglücklichen Kriege auch römische Feldzeichen verloren gegangen waren, keine Ruhe, bis endlich im Jahre 20 v. Chr. der Partherkönig Phrahates durch Augustus gezwungen wurde, die Feldzeichen auszuliefern. Der Euphrat wurde als Grenze beider Reiche festgesetzt. So wohl die

Parthorum et Crassos se tenuisse dolet;
India quin, Auguste, tuo dat colla triumpho,
Et domus intactae te tremit Arabiae;
Et si qua extremis tellus se subtrahit oris,
Sentiet illa tuas postmodo capta manus.
Haec ego castra sequar: vates tua castra canendo
Magnus ero: servent hunc mihi fata diem!
Vt caput in magnis ubi non est tangere signis,
Ponitur hic imos ante corona pedes,
Sic nos nunc, inopes laudis conscendere culmen,
Pauperibus sacris vilia tura damus.

Schmach, als auch die Wiedererlangung der *signa* wird von den römischen Dichtern sehr oft erwähnt. Hier im Properz, wie Hor. c. III, 5, 4 und sonst, hat die Herausgabe noch nicht stattgefunden; vgl. Ovid fast. V, 583 ff., besonders v. 591: *quid tibi nunc solitae mitti post terga sagittae, quid loca, quid rapidi profuit usus equi? Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus, pignora iam nostri nulla pudoris habes;* vgl. Prop. IV, 4, 4: *Tigris et Euphrates sub sua iura fluent;* ebenda V, 6, 83: *gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas, ire per Euphraten ad tua busta licet. — post terga:* vgl. Prop. IV, 9, 54 (Nr. XX).

15. *India:* in Wirklichkeit ist Indien von Augustus nicht unterworfen worden; vgl. Suet. vit. Aug. 21: *qua virtutis moderationisque fama Indos etiam ac Scythas, auditu modo cognitos, pellexit (Augustus) ad amicitiam suam populique Romani ultro per legatos petendam;* vgl. Prop. IV, 4, 1 (Nr. XXII).

16. Im Jahre 24 v. Chr. unternahm der Statthalter von Ägypten, Aelius Gallus, einen Feldzug gegen Arabia felix, über den Strabo XVI, 3, 22—24 (780—782), Dio Cassius LIII, 29 und Plinius h. n. VI, 28 (32) berichten; das Unternehmen lief jedoch unglücklich ab. — *domus intactae Arabiae:* vgl. Hor. c. I, 29; II, 12, 23: *plenas aut Arabum domos;* III, 24, 1: *intactis opulentior thesauris Arabum et divitis Indiae.*

17. *se subtrahit: se subtrahere* oder *colla subtrahere iugo* (vgl. Prop. II, 5, 14) sich oder den Hals dem Joche entziehen; Ovid epist. ex P. III, 7, 16: *subtrahit et duro colla novella iugo.*

19. Es ist nicht an wirkliche Begleitung zu denken.

21—26. Rückkehr zu dem in den vv. 5 und 6 ausgesprochenen Gedanken. Wir sind zu schwach im epischen Liede dich, Augustus, zu verherrlichen. — Der Dichter drückt seine Bescheidenheit durch zwei Vergleiche aus. Wer bei grofsen Bildsäulen der Götter nicht bis zur Spitze reicht, um Kränze aufzuhängen, legt sie am Fufse nieder; so gebe auch ich, für Grofses zu schwach, nur Geringes. Der letzte Gedanke wird durch ein neues, vom Opfer hergenommenes, Bild ausgedrückt.

21. *ubi non est:* wo es nicht möglich ist.

23. *inopes laudis conscendere culmen:* ich bin nicht imstande die Höhe eines Lobliedes zu ersteigen.

24. Armere, die nicht imstande sind, blutige Opfer darzubringen, begnügen sich mit Weihrauchopfer; vgl. Ovid epist. ex P. IV, 8, 39: *nec quae de parva pauper dis libat acerra tura minus, grandi quam data lance, valent;* Tib. IV, 1, 14 f.: *parvaque caelestes placavit mica, nec illis semper inaurato taurus cadit hostia cornu.*

Nondum etiam Ascraeos norunt mea carmina fontes,
Sed modo Permessi flumine lavit Amor.

Nr. XXII (IV, 4).

Arma deus Caesar dites meditatur ad Indos,
Et freta gemmiferi findere classe maris.
Magna, viri, merces; parat ultima terra triumphos:
Tigris et Euphrates sub sua iura fluent:
Sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis:
Adsuescent Latio Partha tropaea Iovi.
Ite agite, expertae bello date lintea prorae

25. *Ascraeos fontes:* Hippokrene und Aganippe; am Fuſse des Helikon flieſst der Permessus, welcher sich in den Kopais-See ergieſst; vgl. Strabo IX, 19 (p. 407. 411); Verg. ecl. VI, 64: *tum canit, errantem Permessi ad flumina Gallum* eqs. Aus dem Gegensatz der Askräischen Quelle und der Quelle Permessus ergiebt sich, daſs die nach höherem Ruhme strebenden aus den ersteren trinken, die anderen sich mit der letztern begnügen.

XXII. Auch dieses Gedicht ist im Jahre 22 verfaſst, als Augustus zu einem Zuge gegen die Parther rüstete; der Dichter wünscht dem Unternehmen Glück und weissagt ihm einen siegreichen Ausgang.

1—10. Aufforderung an die Römer zum Kampfe und Prophezeiung eines ruhmvollen Feldzuges.

1. *deus Caesar:* im Jahre 29 v. Chr. beschloſs der Senat den Namen des Augustus unter die Götter einzutragen; vgl. Tac. ann. I, 10: *nihil deorum honoribus relictum, cum se templis et effigie numinum per flamines et sacerdotes coli vellet.* Augustus gestattete diese Verehrung seiner Person eigentlich nur im Vereine mit der *dea Roma* und nur in den Provinzen; vgl. Suet. vit. Aug. 52. 59. — *Indos:* hier wie Prop. III, 10, 15 (Nr. XXI) von den Bewohnern des äuſsersten Ostens; vgl. Ovid ars am. I, 177: *ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi, addere; nunc, oriens ultime, noster eris.* Auch bei Horaz werden die Inder öfter in Verbindung mit den Parthern erwähnt; vgl. c. I, 12, 53 f.; IV, 14, 42 f. — *dites:* vgl. Hor. c. III, 24, 2.

2. *gemmiferi maris:* vgl. Tib. II, 2, 15: *gemmarum quidquid felicibus Indis nascitur, Eoi qua maris unda rubet.*

3. *viri:* Anrede an das Heer.

4. Die Hauptflüsse des Partherreiches, Tigris und Euphrat, werden dem Augustus ihre Huldigung darbringen; vgl. Hor. c. II, 9, 21: *cantemus — Medum flumen gentibus additum victis minores volvere vertices;* Verg. georg. IV, 560: *Caesar dum magnus ad altum fulminat Euphraten bello victorque volentes per populos dat iura viamque adfectat Olympo.*

5. *Ausoniis virgis = fascibus Italiae;* vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. VIII, 12).

6. *Latio Iovi:* im Tempel des Capitolinischen Juppiters wurden die erbeuteten Siegeszeichen aufgehängt; vgl. Ovid trist. III, 12, 45 f.: *is, precor, auditos possit narrare triumphos Caesaris et Latio reddita vota Iovi;* vgl. Preller, röm. Myth. 207 ff. — *Partha:* die römischen Dichter gebrauchen sehr häufig die Völkernamen adjektivisch; vgl. Hor. c. I, 1, 3 und die Bemerkungen von Schütz.

7. *date lintea:* sc. *ventis.* — *expertae bello: = spectatae b.;* zu denken ist an die Schlacht von Actium,

Et solitum armigeri ducite munus equi.
Omnia fausta cano. Crassos clademque piate:
Ite et Romanae consulite historiae.
Mars pater et sacrae fatalia lumina Vestae,
Ante meos obitus sit, precor, illa dies,
Qua videam spoliis oneratos Caesaris axes,
Ad vulgi plausus saepe resistere equos,
Inque sinu carae nixus spectare puellae
Incipiam et titulis oppida capta legam,
Tela fugacis equi et braccati militis arcus
Et subter captos arma sedere duces.
Ipsa tuam serva prolem, Venus: hoc sit in aevum,
Cernis ab Aenea quod superesse caput.
Praeda sit haec illis, quorum meruere labores:
Me sat erit Sacra plaudere posse Via.

in welcher die Schiffe des Augustus ihre Probe bestanden hatten.

8. *armigeri equi:* Vokativ. — *ducere munus:* wie sonst *explere m.* gesagt.

11—20. Der Dichter wendet sich in dringendem Gebete an die Götter, dafs sie ihn noch erleben lassen mögen, wie das römische Heer, in prächtigem Triumphe von Augustus geführt, den Venus beschützen und erhalten möge, wieder in Rom einziehe.

11. *fatalia lumina:* an das Feuer der Vesta dachte man sich das Geschick Roms geknüpft; vgl. Liv. V, 52, 7: *quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* ebenda XXVI, 27, 14: *Vestae aedem petitam et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani;* Cic. pro Scauro XXIII, 48: *propinqua illa aedes Vestae admonet vos, ut recordemini illius L. Metelli, qui — eripuit flamma Palladium illud, quod quasi pignus nostrae salutis atque imperii custodiis Vestae continetur;* Ovid fast. VI, 365. 445.

13. *axes:* vom Triumphwagen des Augustus; vgl. Ovid met. XV, 868 f.: *tarda sit illa dies et nostro serior aevo, qua caput Augustum, quem temperat, orbe relicto accedat caelo.*

14. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 53 f.: *ipse sono plausuque simul fremituque calentes quadriiugos cernes saepe resistere equos.*

16. Vgl. Tib. II, 5, 116 (Nr. VI).

17. *tela fugacis equi:* hauptsächlich auf die Parther zu beziehen. — *braccati militis:* die Hosen tragenden Soldaten des Orients sind gemeint; vgl. Ovid trist. V, 10, 33 f.: *hos quoque — pro patrio cultu Persica bracca tegit;* Persius sat. III, 53: *braccatis Medis.* — *arcus:* namentlich waren die Parther ausgezeichnete Bogenschützen; vgl. Ovid trist. II, 227: *porrigit arcus Parthus eques;* fast. V, 593: *Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus;* Hor. c. II, 13, 18: *miles sagittas et celerem fugam Parthi timet.*

18. *sedere* abhängig von *spectare incipiam,* so dafs also ein Hyperbaton vorliegt. — Auch Könige, Fürsten und edle Feinde wurden gefesselt im Triumphzuge mit aufgeführt; vgl. Guhl und Koner S. 774 ff.

19. *prolem:* Augustus.

21 und 22. Ich trachte nicht nach Ruhm und Beute, sondern bin zufrieden, wenn ich dem siegreichen Heere zujauchzen kann.

22. Vgl. Prop. II, 1, 33 f.: *aut regum auratis circumdata colla catenis, Actiaque in sacra currere rostra via;* Hor. epod. VII, 8: *intactus aut Britannus ut descenderet sacra catenatus via.*

Nr. XXIII (V, 6).

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris,
  Et cadat ante meos icta iuvenca focos.
Serta Philetaeis certet Romana corymbis,
  Et Cyrenaeas urna ministret aquas.
Costum molle date et blandi mihi turis honores,
  Terque focum circa laneus orbis eat.
Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
  Tibia Mygdoniis libet eburna cadis.

XXIII. Zu Ehren des Actischen Apollo hatte Augustus gleich nach jenem am 2. September 31 v. Chr. gewonnenen Siege die Actia, ein nach griechischer Weise mit musischen und gymnischen Spielen und mit Wettrennen alle vier Jahre zu begehendes Kampfspiel, gestiftet, bald darauf auch zu Ehren seines speziellen Schutzgottes, des Palatinischen Apollo, welcher durch Augustus überhaupt zum Nationalgott erhoben wurde, auf dem Palatinischen Hügel einen Tempel erbaut, welcher im Jahre 28 v. Chr. (vgl. Hor. c. I, 31), wie es scheint am Jahrestage der Schlacht von Actium, eingeweiht wurde; gleichzeitig wurde die Feier der Actischen Spiele in Rom eingesetzt; vgl. Preller, röm. Myth. 273 ff. — Verfaſst ist unser Gedicht im Jahre 16 v. Chr. bei Gelegenheit der vierten Feier der Actischen Spiele; vgl. Dio Casius LIV, 19.

1—10. Der Dichter als Priester Apollos bringt im Tempel desselben auf dem Palatin ein Opfer und begleitet es mit einem Gesange, der, wie er hofft, des Philetas und Kallimachos würdig sein werde. Aufforderung an die Opferdiener, die Vorbereitungen zum Opfer zu treffen.

1. *vates:* der Dichter als Priester wie bei Horaz c. I, 31, 1 ff.: *quid dedicatum poscit Apollinem vates? quid orat de patera novum fundens liquorem?* vgl. auch Hor. c. III, 1, 3. — *sint ora faventia sacris:* ist nicht verschieden von *favete linguis;* vgl. Hor. c. III, 1, 1; III, 14, 11. 12; Tib. II, 1, 1 (Nr. V).

2. *meos focos:* der Altar, an welchem der Dichter das Amt des Priesters verwaltet und opfert.

3. *corymbis:* die Dichter trugen dem Bacchus zu Ehren die mit Frucht- und Blütenbüschel versehenen Epheuranken; Hor. c. I, 1, 29: *me doctarum hederae praemia frontium dis miscent superis;* Prop. V, 1, 61 f.: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona; mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

4. *urna:* das mit geweihtem Wasser versehene Gefäſs, das zum Opfer gebraucht wird. — *Cyrenaeas aquas:* geht auf Kallimachos. — Der Dichter bleibt bei dem Gedanken: Lieder will ich singen, welche mit denen des Philetas und Kallimachos wetteifern sollen, in dem Bilde.

5. *date:* Anrede an die Opferdiener. — *dare* wird vom Spenden und Darreichen der Opfergaben sehr häufig gebraucht. — *costum:* eine Gewürzstaude und die daraus bereitete wohlriechende Salbe, die aus dem Orient nach Rom gebracht wurde; vgl. Hor. c. III, 1, 44: *Achaemeniumque costum;* Ovid met. X, 307: *sit dives amomo cinnamaque costumque suum sudataque ligno tura ferat* eqs. — *blandi:* angenehm den Göttern; vgl. Ovid fast. V, 300: *hostia blanda;* Lygd. III, 3, 2: *blandaque cum multa tura dedisse prece.*

6. *terque laneus orbis eat:* die heilige, wollene Binde, die dreifach den Altar umgab. Vgl. Verg. ecl. VIII, 64: *effer aquam et molli cinge haec altaria vitta.*

7. *recentibus aris:* der Tempel war erst vor kurzem erbaut und geweiht.

8. Die phrygische Flöte wurde

Ite procul fraudes, alio sint aere noxae:
Pura novum vati laurea mollit iter.
Musa, Palatini referemus Apollinis aedem:
Res est, Calliope, digna favore tuo.
Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar
Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.
Est, Phoebi fugiens Athamana ad littora portus,
Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,
Actia Iuleae pelagus monimenta carinae,

bei der Opferhandlung gebraucht; vgl. Tib. II, 1, 86 (Nr. V). — *Mygdoniis:* Mygdon hiefs ein alter König Phrygiens; vgl. Hor. c. III, 16, 41: *quam si Mygdoniis regnum Alyattei campis continuem;* ebenda II, 12, 22: *aut — pinguis Phrygiae Mygdonias opes permutare velis crine Licymniae;* Hom. Il. III, 186. — *libet carmen:* wie einen Teil des Opfers. — *cadis:* das Flötenspiel wird mit einer Weinspende verglichen, die den Göttern dargebracht wird.

9. *fraudes:* Betrugsarten; vgl. Hor. epist. I, 16, 62: *noctem peccatis et fraudibus obice nubem;* Cic. pro Cluent. XXXVI, 101: *exagitabantur eius omnes fraudes atque fallaciae;* vgl. Hor. c. III, 1, 1; Verg. Aen. VI, 258: *procul o, procul este, profani.*

10. *pura laurea:* der reine, nicht entweihte Lorbeer; rein mufs alles sein, was zum Opfer gehört. — *novum iter:* der neue Weg; den Properz betreten hat, ist der der elegischen Dichtung.

11—14. Anrufung der Muse Kalliope ihm gütig beizustehen, damit er den neuen Tempel des Apollo würdig besinge; Juppiter selbst möge sein Ohr dem Gesange leihen, der Caesars Lob feiern wird.

11. *referemus* = *cantabimus;* vgl. Prop. IV, 9, 39 (Nr. XX): *nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces.*

12. Vgl. Prop. IV, 3, 54 (Nr. XIX).

13. *ducuntur:* das Bild ist vom Spinnen entlehnt; vgl. Hor. sat. I, 10, 44: *forte epos acer, ut nemo, Varius ducit;* Ovid trist. I, 11, 18: *tamen ipse trementi carmina ducebam qualiacumque manu;* über das häufiger vorkommende *deducere* vgl. Ovid trist. I, 1, 39 (Nr. IX).

14. Vgl. Ovid trist. II, 215: *utque deos coelumque simul sublime tuenti non vacat exiguis rebus adesse Iovi.*

15—36. Beschreibung der Lage Actiums, woselbst sich die Flotten zum Kampfe versammelten; da war des Antonius und der Kleopatra Flotte dem Römer Augustus verfallen. Als die Flotten sich im Halbkreise geordnet hatten, erschien über dem Schiffe des Augustus Apollo, aber nicht als Gott der Sänger, sondern als der zürnende Gott, der einst den Griechen die Pest gesendet und den Drachen Pytho getötet hatte.

15. *Phoebi portus:* der Hafen stand im Schutze des Phoebus, der einen Tempel auf einer Höhe am Meere bei Actium besafs; vgl. Prop. III, 32, 61: *Actia Vergilium custodis littora Phoebi;* Strabo X, 2, 7 (451): ἀρξαμένοις γὰρ ἀπὸ τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτόν ἐστιν Ἀκαρνάνων χωρίον τὸ Ἄκτιον· ὁμωνύμως δὲ λέγεται τό τε ἱερὸν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός. — *Athamana ad littora:* die Athamanen wohnten im östlichen Epirus an der Grenze von Thessalien. — *fugiens:* das Meer erstreckt sich ins Land hinein und bildet einen Hafen. Zu verbinden ist: *est pelagus fugiens ad littora portus Phoebi, monumenta* aber und *via* sind eine Apposition zu *pelagus;* vgl. Prop. IV, 21, 23: *inde ubi Piraei capient me littora portus.*

16. *condit murmura aquae:* in anderm Zusammenhange Prop. V, 4, 61: *adde Hymenaee modos, tubicen fera murmura conde.*

17. *Iulea carina:* die Schiffe des Augustus.

Nautarum votis non operosa via.
Huc mundi coiere manus: stetit aequore moles
Pinea, nec remis aequa favebat avis.
Altera classis erat Teucro damnata Quirino,
Pilaque feminea turpiter acta manu:
Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis
Signaque iam patriae vincere docta suae.
Tandem acies geminos Nereus lunarat in arcus,
Armorum et radiis picta tremebat aqua,
Cum Phoebus linquens stantem se vindice Delon
(Nam tulit iratos mobilis unda Notos)
Adstitit Augusti puppim super, et nova flamma
Luxit in obliquam ter sinuata facem.
Non ille attulerat crines in colla solutos

18. Es bedarf nicht vieler *vota* von seiten der Schiffer.

19. *moles pinea:* vgl. Hor. epod. I, 1: *ibis Liburnis inter alta navium propugnacula.*

20. *nec aequa avis:* nicht gleiche Gunst der Götter folgte beiden Flotten.

21. *altera classis:* die Flotte des Antonius war dem Quirinus zugesprochen. Wie bei Vergil Aen. I, 286 Caesar die Benennung Troianus führt, so heifst Quirinus (Romulus) hier Teucrus d. h. Troianus; vgl. Ovid met. XIV, 72: *mox eadem Teucras fuerat mersura carinas.* — *damnata:* vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff.: *Ilion, Ilion — mihi castaeque damnatam Minervae.*

22. *feminea manu:* die Hand der Kleopatra ist gemeint, welche die römischen Waffen entehrt hat; vgl. Hor. epod. IX, 11: *Romanus eheu emancipatus feminae fert vallum et arma miles et spadonibus servire potest.*

23. *hinc:* dem *altera classis* oben entsprechend. — *plenis velis:* die Flotte des Augustus, welche der feindlichen den Wind abgewonnen hatte, fuhr mit vollen Segeln auf die Flotte des Antonius los; vgl. die Schilderung der Schlacht bei Verg. Aen. VIII, 673—713.

25. Was auf dem Meere geschah, wird in dichterischer Weise dem Gott des Meeres, Nereus, zugeschrieben, welcher die beiden Flotten sich im Halbkreise aufstellen läfst.

27. Apollo erscheint persönlich von seinem Lieblingssitze Delos, um Augustus zu helfen. Der Dichter spielt auf die Sage an, nach welcher Delos so lange unstät im Meere umhergeschwommen sei, bis Latona auf ihr den Apollo und die Diana gebar; vgl. Preller, griech. Myth. I, 191 ff.

28. Die Worte dieses Verses beziehen sich auf *linquens Delon — adstitit super navem* und haben folgenden Sinn: Apollo verläfst Delos und naht sich dem Schiffe des Augustus; denn die Wogen hatten (am Tage der Seeschlacht von Actium) die Gewalt der erzürnten Winde zu tragen, d. h. die römische Flotte litt von dem Sturme. Dafs dies der Fall war, ersieht man z. B. aus Florus IV, 11, 5, welcher von den Schiffen meldet: *non sine gemitu maris et labore ventorum ferebantur;* und § 7 heifst es im Bericht von den Vorfällen nach der Schlacht: *purpuram aurumque in ripam assidue mota ventis maria removebant.*

29. *adstitit super:* von plötzlichen Erscheinungen und Gesichten, namentlich Traumerscheinungen häufig; vgl. Verg. Aen. IV, 700: *ergo Iris — devolat et supra caput adstitit;* ebenda III, 150.

29. *nova:* bis dahin nicht gesehen; die Lichterscheinung, welche hier zum ersten Male beobachtet wurde, glich einer gekrümmten, schief gerichteten Fackel.

Aut testudineae carmen inerme lyrae,
Sed quali adspexit Pelopeum Agamemnona vultu,
Egessitque avidis Dorica castra rogis,
Aut qualis flexos solvit Pythona per orbes
Serpentem, inbelles quem timuere lyrae.
Mox ait ‘o longa mundi servator ab Alba,
Auguste, Hectoreis cognite maior avis,
Vince mari: iam terra tua est: tibi militat arcus,
Et favet ex umeris hoc onus omne meis.
Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
Inposuit prorae publica vota tuae.
Quam nisi defendes, murorum Romulus augur
Ire Palatinas non bene vidit aves.
Et nimium remis audent prope: turpe Latinos
Principe te fluctus regia vela pati.

32. Vgl. Lygd. III, 4, 27: *intonsi crines longa cervice fluebant.* — *testudineae:* vgl. Tib. IV, 2, 22 (Nr. VII).

33. *Agamemnon,* ein Enkel des Pelops, hatte den Chryses, den Priester des Apollo, beleidigt; vgl. Hom. Il. I, 43 ff.

34. *egessit: egerere* wird manchmal von Dichtern für das sonst übliche *efferre,* zu Grabe tragen, gebraucht; vgl. Stat. Theb. I, 37: *satis arma referre Aonia — flammasque rebelles seditione rogi tumulisque carentia regum et egestas — alternis mortibus urbes.* Apollo hatte ins Lager der Griechen eine Pest gesendet, um sie wegen des Frevels des Agamemnon zu strafen.

35. Apollo streckte mit den ersten Pfeilen seines Bogens den Drachen Python nieder, der ihm den Besitz des delphischen Orakels streitig machte; vgl. Ovid met. 1, 416 ff.; Tib. II, 3, 27: *Delos ubi nunc, Phoebe, tua est ubi Delphica Python?* Preller, griech. Myth. I, 193 ff. — *solvit: solvere* vom Tode auch sonst; vgl. Prop. II, 9, 39: *hanc mihi solvite vitam.* — *flexos in orbes:* vgl. Ovid met. IX, 64: *qui postquam flexos sinuavi corpus in orbes — risit Tirynthius.*

36. *inbelles lyrae:* die den Helikon bewohnenden Musen waren durch den Drachen in Schrecken versetzt.

37—54. Apollo fordert den Augustus auf, gutes Mutes den Kampf mit Antonius zu wagen und verspricht ihm seinen Beistand.

37. Apollo redet den Augustus als *servator mundi* an, wie er *rerum custos* bei Hor. c. IV, 15, 17 heißt. — *ab Alba longa: ab* von der Herstammung wie Verg. Aen. VII, 647: *Tyrrhenis asper ab oris — Mezentius;* georg. III, 2: *tememorande canemus pastor ab Amphryso;* Augustus stammte von Julus, dem Stammvater des Julischen Geschlechts und Gründer von *Alba longa,* ab.

38. Augustus ist für größer erkannt als seine trojanischen Vorfahren, deren Hauptheld Hektor ist.

39. *arcus:* des Apollo.

40. *hoc onus:* die Pfeile.

42. An dein Schiff knüpfen sich die Wünsche des römischen Volkes.

43. Wenn du das Vaterland nicht schützen wirst, wird das glückliche Vorzeichen, das einst Romulus erschien, umsonst gewesen sein. — *non bene:* zu verbinden mit *ire.*

44. *Palatinas aves:* die Vögel, welche Romulus vom Palatinischen Hügel wahrgenommen hatte; vgl. Liv. I, 6.

45. Apollo erweckt den Unwillen des Augustus gegen den übermütigen Feind. — *nimium prope:* nämlich an Italien. — *audent:* als Subjekt sind die Feinde zu denken.

46. *regia vela:* die Schiffe der Königin Kleopatra.

Nec te, quod classis centenis remiget alis,
Terreat: invito labitur illa mari.
Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantes:
Tigna cava et pictos experiere metus.
Frangit et attollit vires in milite causa;
Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.
Tempus adest, conmitte rates: ego temporis auctor
Ducam laurigera Iulia rostra manu.'
Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus:
Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
Vincit Roma fide Phoebi: dat femina poenas:
Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
At pater Idalio miratur Caesar ab astro:

47. *centenis:* von einer unbestimmt grofsen Anzahl; vgl. Verg. georg. II, 43: *non mihi si linguae centum sint oraque centum;* Hor. c. IV, 1, 15: *centum puer artium,* c. II, 14, 26 und sonst. — *alis:* vgl. Hom. Od. XI, 124: *νέας φοινικοπαρήους, οὐδ' εὐήρε' ἐρετμά, τά τε πτερὰ νηυσὶ πέλονται.*

49. *quodque:* und was das anbetrifft, dafs —. An der Kreuzung der Bughölzer des Schiffsvorderteils war ein Bronzebeschlag (*παρεμβόλιον*) in Form eines Tierkopfes oder des Kopfes einer Gottheit als Zierat oder zum Schutz für das Oberwerk des Schiffes angebracht. Darunter lag in der Wasserlinie der Schiffsschnabel; vgl. Guhl und Koner S. 314 f. An dem Vorderteil der Schiffe befanden sich Bilder (*παράσημα*); hier sind es Kentauren, welche Felsblöcke schleudern wie bei Vergil X, 194: *filius, aequalis comitatus classe catervas, ingentem remis Centaurum promovet: ille instat aquae, saxumque undis immane minatur arduus;* ebenda V, 122: *Sergestusque — Centauro invehitur magna;* Ovid trist. I, 10, 1: *est mihi sitque, precor, flavae tutela Minervae, navis et a picta casside nomen habet;* Ovid fast. IV, 275: *mille manus coeunt et picta coloribus ustis caelestum Matrem concava puppis habet.*

50. Vgl. zu diesen Worten des Apollo, was ein römischer Feldherr seinen Soldaten beim Anblick der schön geschmückten Samniter zuruft Liv. X, 39: *non cristas vulnera facere, et per picta atque aurata scuta transire Romanum pilum et candore tunicarum fulgentem aciem, ubi res ferro geratur, cruentari.* Vgl. auch Hor. c. I, 14, 14 f.: *nil pictis timidus navita puppibus fidit.*

51. *causa: vox media;* je nach dem Verbum die gerechte oder ungerechte Sache.

52. Vgl. Stat. Theb. IV, 345: *at parte ex alia Cadmi Mavortia plebes — tardius illa quidem, regis caussaeque pudore rerum bella movet;* Senec. Troad. 575: *magnifica verba mors prope admota excutit.*

53. *temporis auctor:* ich werde die Zeit zum Beginne des Kampfes bestimmen und die Schiffe führen.

54. *laurigera manu:* der Lorbeer als Zeichen des Sieges.

55—69. Schilderung der Schlacht; Caesar selbst versagt dem Siege nicht die Anerkennung; Triton und die Meeresgöttinnen klatschen Beifall, während Kleopatra in schmählicher Flucht zum Nilstrom enteilt und zu Grunde geht; dem Phoebus prangt bei Actium ein Denkmal.

55. *consumere in:* verbrauchen auf; vgl. Verg. georg. III, 178: *sed tota in dulces consument ubera natos;* hier heifst es also soviel als: verschiefsen.

56. *proxima:* in Bezug auf die Wirksamkeit.

57. *fide Phoebi:* wie es Phoebus versprochen hatte.

59. *Idalio ab astro:* Idalium war

'Sum deus; en nostri sanguinis ista fides.'
Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
Plauserunt circa libera signa deae.
Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
Hoc unum, iusso non moritura die.
Di melius! quantus mulier foret una triumphus,
Ductus erat per quas ante Iugurtha vias.
Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
Una decem vicit missa sagitta rates.
Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
Victor et ad placidos exuit arma choros.
Candida nunc molli subeant convivia luco,
Blanditiaeque fluant per mea colla rosae,

eine Stadt auf Cypern, in der sich ein der Venus geheiligter Tempel befand; sie selbst heifst Idalia bei Verg. Aen. V, 760; vgl. Catull 64, 96 (Nr. XXIII). Die Worte besagen also: Caesar schaut vom Venussterne der Schlacht bei Actium zu, während nach anderen, z. B. Ovid met. XV, 840 ff. Caesar unter die Gestirne versetzt ist; auch bei Verg. ecl. IX, 47 heifst es: *Dionaei Caesaris astrum.*

60. *fides:* Beweis, Bürgschaft; die Thaten des Augustus (*nostri sanguinis*) sieht Caesar als eine Bürgschaft seiner göttlichen Macht an.

62. Erst jetzt sind die römischen Feldzeichen in Wahrheit frei. — *deae marinae:* die Nereiden.'

63. Vgl. Hor. c. I, 37, 13: *vix una sospes navis ab ignibus;* in Wahrheit floh Kleopatra mit 60 Schiffen, was die Flucht des Antonius und den Untergang der ganzen Flotte herbeiführte; Antonius selbst floh auf seinem Admiralschiff; vgl. Dio Cassius I, 35.

64. *hoc unum:* ist parenthetisch zu fassen, etwa im Sinne von: *hoc unum spectans, ut — moreretur.*

65. *di melius:* einmal wird dieser formelhafte Ausdruck zur Abwendung gefürchteter Übel gebraucht; in dieser Bedeutung finden wir die Worte z. B. Ovid am. II, 7, 19: *di melius, quam me, si sit peccasse libido, sordida contemptae sortis amica iuvet;* Cic. Cat. m. XIV, 47: *di meliora! inquit; libenter vero istinc sicut a domino agresti ac furioso profugi;* Cic. orat. Phil. VIII, 3, 9: *quid nos? num quid tale habemus? di meliora! id enim ipsum agimus, ne quis posthac quidquam eius modi possit polliceri;* vgl. auch Ovid met. VII, 37: *di meliora velint;* Lygd. III, 4, 1: *di meliora ferant;* Verg. georg. III, 513: *di meliora piis erroremque hostibus illum;* Draeger, hist. Synt. I, 175. — Zweitens aber bedeutet dieser Ausdruck mit zu ergänzendem *fecerunt:* die Götter haben es besser gefügt; vgl. Hor. sat. II, 6, 3: *auctius atque di melius fecere,* ebenda I, 4, 17: *di bene fecerunt, quod;* Cic. ad fam. IX, 26, 3: *an tu id melius? (facis).* Der Sinn ist also: besser haben die Götter es gefügt, da sich Kleopatra selbst das Leben nahm; es wäre wahrlich auch nur ein kleiner (*quantus*) Triumph gewesen ein einzelnes Weib auf der Strafse im Triumphe aufzuführen, auf der einst ein Jugurtha einherging.

69—85. Die Hauptfeier zu Ehren des Phoebus ist zu Ende; die Schlachten sind zur Genüge besungen, darum folge der Opferschmaus, den Tanz und fröhliche Lieder begleiten; möge die Muse die Dichter entflammen, die die mannigfaltigen Thaten des Augustus feiern sollen, mit Gesang und heiliger Spende will ich bis zum frühen Morgen feiern.

71. *convivia:* abstr. pro concreto; die Schmausenden wie Ovid am. III, 1, 17: *nequitiam vinosa tuam convivia narrant. — luco:* vgl. Tib. I, 10, 51 (Nr. IV).

72. *blanditiae* ist Nominativ, zu

Vinaque fundantur praelis elisa Falernis,
Terque lavet nostras spica Cilissa comas.
Ingenium potis irritet Musa poetis:
Bacche, soles Phoebo fertilis esse tuo.
Ille paludosos memoret servire Sycambros,
Cepheam hic Meroen fuscaque regna canat,
Hic referat sero confessum foedere Parthum:
'Reddat signa Remi, mox dabit ipse sua:

dem *rosae* als Genetiv gefügt ist: der Rose schmeichelnde Anmut.

73. Dafs der Falernerwein, der auf dem *ager Falernus* in Campanien wuchs, nächst dem Caecuber für den besten galt, ist aus Horaz bekannt; vgl. c. I, 20, 10; 27, 10; II, 6, 19; II, 3, 8 und sonst.

74. *spica Cilissa:* sc. *croci;* ebenso Ovid fast. I, 75 f.: *cernis, odoratis ut luceat ignibus aether, et sonet accensis spica Cilissa focis.* Auf dem Berge Korykus in Cilicien wuchs Crocus, der bei den Römern sehr beliebt war, in besonders ausgezeichneter Güte; vgl. Hor. sat. II, 4, 67 f.: *hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis Corycioque croco sparsum stetit;* Plin. n. h. XXI, 6, 17: *crocum silvestre optimum. Prima nobilitas Cilicio et ibi in Coryco monte.*

75. Wegen der anregenden und begeisternden Wirkung des Weines sind Phoebus und Bacchus enge verbunden; vgl. Lygd. III, 4, 43 f.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.* Properz deutet anderen Dichtern die Gegenstände an, die sie besingen mögen.

77. Augustus besiegte die am Niederrhein (vgl. Caes. de b. g. IV, 16. 18) wohnenden Sycambrer, welche Hor. c. IV, 2, 36 *feroces,* IV, 14, 51 *caede gaudentes* nennt; von ihnen und ihren Bundesgenossen erlitt Lollius im Jahre 16 v. Chr. eine schwere Niederlage (vgl. Hor. c. IV, 9).

78. *Meroe:* eine vom Nil und mehreren Nebenflüssen desselben gebildete Insel mit der Hauptstadt gleichen Namens; nicht weit von der jetzigen Stadt Schendy; vgl. Herod. II, 29: *ἥξεις ἐς πόλιν μεγάλην, τῇ οὔνομά ἐστι Μερόη. λέγεται δὲ αὕτη ἡ πόλις εἶναι μητρόπολις τῶν ἄλλων Αἰθιόπων.* — *Cephea* heifst die Stadt nach Cepheus, einem alten Könige von Äthiopien, dem Vater der Andromeda; vgl. Ovid met. IV, 668: *Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.* — *fusca regna:* die Länder, wie die Bewohner Äthiopiens und Indiens werden oft mit *fuscus* bezeichnet; vgl. Ovid Sapph. (XV) 35 f.: *candida si non sum, placuit Cepheia Perseo Andromede, patriae fusca colore suae;* Tib. II, 3, 55: *illi sint comites fusci, quos India torret.* Prop. III, 33, 15: *an tibi non satis est fuscis Aegyptus alumnis.*

79. *confessus:* *confiteri* absol. gebraucht von dem, welcher den Sieg des Gegners anerkennt, wie Ovid met. V, 214 f.: *avertitur atque ita supplex confessasque manus obliquaque bracchia tendens.* Endlich im Jahre 20 v. Chr. hatten die Parther die dem Crassus in der Schlacht von Carrhae 53 v. Chr. abgenommenen Feldzeichen dem Augustus zurückgesandt, nachdem Augustus mit Phrahates eine Zusammenkunft gehabt hatte; auch mufste sich derselbe dazu verstehen, seinen Sohn als Geisel nach Rom zu geben und die Einsetzung des Tigranes als König von Armenien zu gestatten, während zugleich der Euphrat als Grenze beider Reiche festgesetzt wurde. Vgl. Hor. IV, 15, 4 ff.: *tua, Caesar, aetas fruges et agris rettulit uberes, et signa nostro restituit Iovi derepta Parthorum superbis postibus.*

80. *signa Remi:* gewöhnlicher wäre *signa Romuli,* doch wird auch *Remus* nicht selten neben jenem gebraucht; vgl. Prop. V, 1, 9: *qua*

Sive aliquid pharetris Augustus parcet Eois,
Differat in pueros ista tropaea suos.
Gaude, Crasse, nigras si quid sapis inter harenas:
Ire per Euphraten ad tua busta licet.'
Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec
Iniciat radios in mea vina dies.

Nr. XXIV (V, 11).

Desine, Paulle, meum lacrimis urgere sepulcrum:
Panditur ad nullas ianua nigra preces.
Cum semel infernas intrarunt funera leges,

gradibus domus ista Remi se sustulit; Cat. 58, 5: *Remi nepotes.* — Das Subjekt in *reddat* und *dabit* ist Parthus.

81. *pharetris Eois:* die Völker des Ostens waren berühmte Bogenschützen; vgl. Prop. III, 10, 13 (Nr. XXI) und Prop. IV, 9, 54 (Nr. XX), Verg. georg. IV, 290: *quaque pharetratae vicinia Persidis urget.*

83. *Crassus* wurde nach der unglücklichen Schlacht von Carrhae in Mesopotamien erschlagen. — *nigras inter harenas:* das Land heifst schwarz, weil die Bewohner des Landes von der Sonne geschwärzt sind.

85. Vgl. Tib. I, 9, 61 f.: *illam saepe ferunt convivia ducere Baccho, dum rota Luciferi provocet orta diem.*

XXIV. Die vorliegende Elegie, welche in der uns erhaltenen Sammlung der Elegieen des Properz die letzte ist, ist vielleicht auch eins der letzten Werke des Dichters. Mit Recht führt dies Gedicht seit Scaliger oder Valckenaer den Namen der Königin der Elegieen. Die Form ist ein zur Rede erweitertes Grabesepigramm, in welchem Cornelia, die Tochter des P. Cornelius Scipio Nasica und der Scribonia, Augustus' zweiter Gemahlin und Mutter der Julia, vom Dichter redend eingeführt wird. Sie tröstet ihren Gemahl, den L. Aemilius Paullus Lepidus, den Bruder des Triumvirn M. Aemilius Lepidus, welcher Censor im Jahre 22 v. Chr. war, über ihren frühen Tod; vgl. Tac. ann. III, 72 ed. Nipperd. — Es ist sehr möglich, dafs dieses Gedicht, im Auftrag des überlebenden Gatten von Properz verfafst, dazu bestimmt war, auf dem Grabmal der Cornelia in Marmor eingegraben zu werden. — Verfafst ist es im Jahre 16 v. Chr., da Cornelia in diesem Jahre, in welchem ihr Bruder P. Cornelius Scipio mit L. Domitius Ahenobarbus zusammen Konsul war, starb.

1 und 2 enthalten das Thema der zur Rede erweiterten Grabschrift der Cornelia: höre auf zu weinen, deine Klagen rufen mich nicht zurück.

1. Der Anfang erinnert an Verg. Aen. VI, 376: *desine fata deum flecti sperare precando.* — Zu dem Gedanken, dafs allzuheftiges Klagen die Ruhe der Toten störe, vgl. Tib. I, 1, 67 (Nr. I).

2. *ianua nigra:* die Pforte des Todes; vgl. Lucr. I, 1104: *ianua leti;* Verg. Aen. II, 661: *patet isti ianua leto.*

3—14. Nichts, kein Ruhm und keine Tugend, können das bestimmte Schicksal ändern und den einmal Gestorbenen ins Leben zurückrufen.

3. Vgl. Hor. c. I, 24, 15 f.: *num vanae redeat sanguis imagini, quam virga semel horrida, non lenis precibus fata recludere, nigro compulerit Mercurius gregi? — infernas leges:*

Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:
Nempe tuas lacrimas littora surda bibent.
Vota movent superos: ubi portitor aera recepit,
Observat herbosos lurida porta rogos.
Sic maestae cecinere tubae, cum subdita nostrum
Detraheret lecto fax inimica caput.
Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
Profuit aut famae pignora tanta meae?
Num minus inmites habui Cornelia Parcas?
En sum, quod digitis quinque levatur, onus.
Damnatae noctes et vos vada lenta paludes,
Et quaecumque meos inplicat unda pedes,

das Reich der Unterwelt mit seinen Satzungen. — *funera:* Seelen.

4. *non exorato:* niemals erbeten, nie gerührt, unerbittlich. — Vgl. Hom. Il. VIII, 15 vom Tartaros: *ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός·* Theokr. id. II, 33: *τὺ δ', Ἄρτεμι, καὶ τὸν ἐν Ἅιδα κινήσαις κ' ὀδάμαντα καὶ εἴ τί περ ἀσφαλὲς ἄλλο·* Verg. Aen. VI, 552 vom Eingange in die Unterwelt: *porta adversa ingens, solidoque adamante columnae.*

5. *fuscae:* dunkelbraun, dann schwarz; gemeint ist mit dem *deus fuscae aulae* natürlich Pluto.

6. *nempe:* natürlich, offenbar doch. — *littora surda:* die Ufer der Styx; vgl. zum Ausdruck Mart. X, 13, 8: *lacrimis ianua surda tuis.* Der Gedanke ist: mag auch dein Flehen zu den Ohren des Pluto dringen, dennoch werden deine Thränen vergebens sein.

7. Die oberen Götter lassen sich erbitten, die unteren werden durch nichts gerührt. — *portitor:* Charon, der als Fährgeld einen Obolos erhielt, den man den Toten in den Mund legte; vgl. Verg. Aen. VI, 295 ff.; Preller, griech. Myth. I, 673 f.

8. *herbosos rogos: rogus* steht wie bei Prop. IV, 7, 9 f.: *et mater non iusta piae dare debita terrae, nec pote cognatos inter humare rogos* für *sepulcrum* und verträgt deshalb den Zusatz *herbosus;* die Begriffe Grab, Scheiterhaufen, Unterwelt werden sehr häufig mit einander verwechselt.

9. *sic:* demgemäfs, unter diesen Umständen, so denn also. Bei Properz steht *sic* auch in selbständigen Sätzen ohne andere verbindende Partikel; vgl. Prop. I, 22, 6. Hier = *ideo:* also auch mir tönte die Grabestrompete; vgl. Verg. Aen. I, 225; Prop. I, 3, 34.

10. *lecto:* der *lectus funebris* ist gemeint; vgl. Prop. III, 13^{b}, 5 (Nr. XIII).

11. *currus:* der Triumphwagen; vgl. Prop. III, 14, 24: *haec spolia, haec reges, haec mihi currus erunt.*

12. *pignora:* heifsen oft Kinder, Enkel, zuweilen Ehefrauen, Eltern, Geschwister, Verwandte. Der Ausdruck rührt vielleicht daher, dafs man die nächsten und liebsten Angehörigen als Geiseln zu verlangen pflegte; vgl. Ovid met. III, 134; Tac. Germ. c. 7.

15—28. Einen Trost aber habe ich — euch, ihr schattigen Umgebungen, in denen ich weile, klage ich es — dafs ich zwar allzufrüh, aber nach tadellosem Lebenswandel geschieden bin.

15. *damnatae noctes:* = *damnatorum noctes.* — *vada lenta* ist eingeschobene Apposition. — *paludes:* vgl. Ovid met. I, 737: *et Stygias iubet hoc audire paludes;* Verg. Aen. VI, 369.

16. *inplicat:* von der Rückkehr zurückhält; vgl. Stat. Theb. II, 2 f.: *undique pigrae ire vetant nubes, et turbidus inplicat aer;* Verg. Aen. VI, 438: *fas obstat tristisque palus*

Inmatura licet, tamen huc non noxia veni:
Det pater hic umbrae mollia iura meae.
Aut si quis posita iudex sedet Aeacus urna,
In mea sortita vindicet ossa pila:
Adsideant fratres, iuxta Minoida sellam
Eumenidum intento turba severa foro:
Sisyphe, mole vaces; taceant Ixionis orbes,
Fallax Tantaleo corripere ore liquor,
Cerberus et nullas hodie petat inprobus umbras,
Et iaceat tacita lapsa catena sera.
Ipsa loquar pro me: si fallo, poena sororum
Infelix umeros urgeat urna meos.
Si cui fama fuit per avita tropaea decori,
Afra Numantinos regna loquuntur avos,

inamabilis undae alligat et noviens Styx interfusa coercet.

18. *pater hic: Pluto.* — Das Totengericht wird zum Schauplatz der eigentlich nur an den Gatten gerichteten Anrede der Verstorbenen gemacht.

19. Vgl. Hor. c. IV, 7, 21: *cum semel occideris et de te splendida Minos fecerit arbitria.* — Die Vorstellung von einer förmlichen Gerichtsverhandlung in der Unterwelt war den griechischen Dichtern und auch den Philosophen geläufig; vgl. Cic. Tusc. I, 5, 10.

20. *vindicare in:* Strafe verhängen über. — *pila:* die Kugel, mit welcher die Richter abstimmten. — *sortita:* passivisch.

21. *fratres:* Aeacus und Rhadamanthus. — Der Dichter denkt sich Aeacus auf seinem Richterstuhl, ihm zu beiden Seiten Minos und Rhadamanthus; *iuxta Minoida sellam* befinden sich die Eumeniden, während die anderen Schatten (*forum*) gespannt lauschen; vgl. Ovid trist. IV, 10, 88 (Nr. XIV): *fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae et sunt in Stygio crimina nostra foro;* vgl. auch die Darstellung bei Statius Theb. VIII, 21 ff.: *forte sedens media regni infelicis in arce dux Erebi populos poscebat crimina vitae, nil hominum miserans iratusque omnibus umbris. Stant furiae circum variaeque ex ordine Mortes saevaque multisonas exercet Poena catenas. — iuxta Minos cum fratre verendo iura bonus meliora monet* u. s. w.

23. Über Ixion vgl. Tib. I, 3, 73 (Nr. II), über Tantalos ebenda v. 77, über Cerberus ebenda v. 71. Sisyphus wurde für seine Schlechtigkeit — die Ursache seiner Strafe wird verschieden angegeben — dadurch bestraft, dafs er ewig einen Felsblock einen hohen Berg hinaufwälzen mufste, der immer wieder, sobald er ihn auf die Höhe gebracht hatte, hinabrollte; vgl. Ovid met. IV, 459 f.; Verg. georg. III, 39 f.

24. *corripere:* Imperativ.

29—72 enthalten die Verteidigungsrede der Cornelia, die 29—44 mit dem Preise des Geschlechts beginnt: väterliche Ahnen, die Scipionen, mütterliche, die Libonen, endlich des Paullus Ahnherr, der Besieger des Perseus, des Sprossen des Achill, — Paullus wird dabei als anwesend gedacht und da, wo von ihm geredet werden mufste, selbst angeredet —, ihr alle seid mir Zeugen, dafs ich nach dem Gesetze der Censur und eurer würdig gelebt und somit selbst den Ruhm des Hauses vermehrt habe.

29. Der Sinn ist: wenn je einem der Ahnherren Siege Ruhm bereitet haben, so bin ich es; denn —.

30. *Numantinos avos:* gemeint ist P. Cornelius Scipio Africanus minor, der Eroberer von Carthago und Numantia. Der Plural *avi* steht poetisch für den Singular.

Altera maternos exaequat turba Libones,
Et domus est titulis utraque fulta suis.
Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,
Vinxit et acceptas altera vitta comas,
Iungor, Paulle, tuo sic discessura cubili:
In lapide hoc uni nupta fuisse legor.
Testor maiorum cineres tibi, Roma, verendos,
Sub quorum titulis, Africa, tunsa iaces,
Te, Perseu, proavi simulantem pectus Achilli
Quique tuas proavo fregit Achille domos,
Me neque censurae legem mollisse nec ulla
Labe mea nostros erubuisse focos.
Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum:
Quin erat et magnae pars imitanda domus.
Nec mea mutata est aetas, sine crimine tota est:

31. *altera turba:* die andere Schar, nämlich der Scipionen. — *maternos Libones:* Scribonia gehörte dem Geschlechte der Scribonii Libones an; ihr Bruder L. Scribonius Libo war ein Freund des Pompejus.

32. *titulis:* Inschriften der Ahnenbilder.

33. Sowohl die Knaben, als auch die Mädchen trugen die *toga praetexta*, d. h. die Toga mit der purpurfarbigen Kante; während die ersteren nach vollendetem fünfzehnten Jahre diese *toga praetexta* mit der *virilis, pura* oder *libera* (vgl. Ovid trist. IV, 10, 28, Nr. XIV) vertauschten, einem weifsen Gewande, welchem jener Purpurstreifen fehlte, legte die Jungfrau diese purpurverbrämte Toga bei ihrer Verheiratung ab; vgl. Guhl und Koner S. 610.

34. *altera vitta:* die jungfräuliche Binde (*vitta virginea*) — vgl. Ovid met. II, 477; Verg. Aen. II, 168 — wurde beim Eintritt in die Ehe mit der der Matrone (*vitta matronalis*) vertauscht; letztere wird hier mit *altera* bezeichnet. Dafs die verheirateten Frauen eine besondere Art von Haarband trugen, ersieht man auch aus Prop. V, 3, 15, woselbst Arethusa ihrem Lykotas schreibt: *et Stygio sum sparsa lacu, nec recta capillis vitta data est; nupsi non comitante deo.* — *acceptas comas:* das zusammengenommene Haar; vgl. Prop. V, 9, 49: *mollis et hirsutum cepit mihi fascia pectus.*

36. *uni:* nur einem; es galt für besonders ehrenvoll für Frauen nur einmal vermählt gewesen zu sein.

38. *sub titulis:* die Inschriften der Bilder. — *Africa:* als allegorische Figur.

39. Die Konstruktion ist: *testor eum, qui et te, Perseu, et domos tuas fregit.* — Gemeint ist L. Aemilius Paullus Macedonicus, welcher den König Perseus in der Schlacht von Pydna 168 v. Chr. besiegte. Perseus rühmte sich von Achill herzustammen.

41. Cornelia rühmt sich so ehrbar gelebt zu haben, wie es die strengen Gesetze der Censur verlangten.

43. *exuviae:* die Siegesbeute, die dem Feinde abgenommenen Waffen; vgl. Tib. I, 1, 54 (Nr. I). Der Sinn ist: selbst in so grofsem, ehrenvollem Geschlecht der Cornelier war ich ein Muster.

45—60. Tadellos war mein Leben in der Ehe, so dafs es den berühmten Mustern römischer Tugend vergleichbar ist. Dies beweisen die Klagen meiner Mutter um mich und die des Caesar Augustus selbst.

45. *mea aetas:* so gesagt wie *mea vita:* ich lebenslang; vgl. Prop. I, 6, 21: *nam tua non aetas umquam cessarit Amori.*

Viximus insignes inter utramque facem.
Mi natura dedit leges a sanguine ductas,
Ne possem melior iudicis esse metu.
Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:
Turpior adsessu non erit ulla meo,
Vel tu, quae tardam movisti fune Cybeben,
Claudia, turritae rara ministra deae,
Vel cui, commissos cum Vesta reposceret ignes,
Exhibuit vivos carbasus alba focos.
Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi:
In me mutatum quid nisi fata velis?
Maternis laudor lacrimis urbisque querellis,
Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.
Ille sua nata dignam vixisse sororem
Increpat, et lacrimas vidimus ire deo.
Et tamen emerui generosos vestis honores,

46. *inter utramque facem:* die Fackel der Vermählung und des Scheiterhaufens; vgl. Prop. V, 3, 13: *quae mihi deductae fax omen praetulit, illa traxit ab everso lumina nigra rogo.*

47. Die Natur hat mir ins Blut die Gesetze gelegt; nicht aus Furcht vor Strafe that ich das Rechte.

49. Jede Urne d. h. jedes Gericht mag über mich urteilen: keine Frau braucht zu erröten, wenn ich mich zu ihr geselle. — *tabellas ferre:* wofür auch *tabellas dimittere* gesagt wird, heifst: Urteile fällen, da die Urteile auf die Täfelchen geschrieben waren.

51. Die Vestalin Claudia, die Tochter des Appius Claudius Caecus, reinigte sich zur Zeit des zweiten Punischen Krieges von der Anklage der Unkeuschheit dadurch, dafs sie das Schiff mit dem Bilde der mauergekrönten Cybebe (vgl. Prop. IV, 17, 35: *vertice turrigero iuxta dea magna Cybebe tundet ad Idaeos cymbala rauca choros*) den Tiber hinaufzog, während es vorher durch keine menschliche Kraft in Bewegung gesetzt werden konnte; vgl. Ovid fast. IV, 305—328; Liv. XXIX, 14.

53. Als die Vestalin Aemilia durch ein Versehen das heilige Feuer hatte erlöschen lassen, flehte sie die Vesta an mit der Bitte für ihre Unschuld zu zeugen; in ihrer Verzweiflung warf sie ihren leinenen Überwurf (*carbasus*) auf den Herd, worauf die Göttin aus Mitleid die Flamme emporschlagen liefs; vgl. Valer. Maxim. I, 7, 8; Dion. Halic. II, 68.

54. *alba:* die Kleidung der Vestalinnen war stets weifs.

56. Was möchtest du an mir anders haben als meinen frühen Tod? Auf Grabinschriften der Frauen heifst es nicht selten: *de qua vir nil doluit nisi mortem.*

59. *sororem:* Cornelia heifst Schwester der Julia, da sie beide die Töchter der Scribonia waren. — *sua nata:* gemeint ist Julia, die Tochter des Augustus und der Scribonia. — *dignam:* die Sittenlosigkeit der Julia gehört wohl einer spätern Zeit an; verbannt wurde sie im Jahre 2 v. Chr. nach der Insel Pandataria, wo sie im Jahre 14 n. Chr. starb.

60. *increpare:* nicht tadeln, sondern: laut rufen; ebenso Prop. IV, 10, 10: *increpet absumptum nec sua mater Ityn.* — *deo:* Augustus.

61—72. Nicht blofs ein Muster von Gattin war ich, sondern auch eine glückliche Mutter. — Damit beginnt der zweite Hauptteil der Verteidigungsrede.

61. *et tamen:* wenngleich nach kurzer Ehe ist mir das Mutter-

Nec mea de sterili facta rapina domo.
Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen,
Condita sunt vestro lumina nostra sinu.
[Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem,
Consul quo factus tempore, rapta soror.]
Filia, tu specimen censurae nata paternae,
Fac teneas unum nos imitata virum,
Et serie fulcite genus: mihi cymba volenti
Solvitur aucturis tot mea fata meis.
Haec est feminei merces extrema triumphi,
Laudat ubi emeritum libera fama rogum.
Nunc tibi commendo communia pignora natos:
Haec cura et cineri spirat inusta meo.
Fungere maternis vicibus, pater: illa meorum
Omnis erit collo turba ferenda tuo.
Oscula cum dederis tua flentibus, adice matris:

glück zu teil geworden. Der Versanfang ist offenbar von Ovid am. III, 1, 47 nachgeahmt: *et tamen emerui plus quam tu posse ferendo.* — *generosos vestis honores:* es gab bestimmte äufsere Auszeichnungen des ehelichen Standes, welche mit dem *ius trium liberorum* zusammenhingen, und zwar scheint eine Ehrenstola — *generosus vestis honor* — die wohl nicht ganz purpurn, aber mit Purpur verbrämt war, denjenigen Frauen gegeben zu sein, welche, wie Cornelia, drei Kinder aufweisen konnten.

62. Der Pentameter enthält, negativ ausgedrückt, den Grund des im Hexameter liegenden Gedankens: das Haus, dem ich entrissen bin, ist kein unfruchtbares.

63. M. Aemilius Lepidus war Konsul des Jahres 5 n. Chr., L. Aemilius Paullus Konsul des Jahres 1 n. Chr.; dieser war wohl der ältere Bruder. — *levamen:* sc. *estis.*

65. Der Bruder der Cornelia — hier *soror* genannt — P. Cornelius Scipio war Konsul im Jahre 16 v. Chr., nachdem er vorher kurulischer Ädil gewesen war.

67. Anrede an die während der Censur des Vaters geborene Tochter. Paullus war im Jahre 22 v. Chr. Censor; vgl. Vell. Paterc. II, 95.

69. *serie:* sc. *nepotum.* — *fulcite:* Enkel sollen gleichwie Säulen das Haus stützen; vgl. Stat. Theb. I, 393 f.: *hic sexus melioris inops, sed prole virebat feminea, gemino natorum pignore fultus.* — *cymba:* sc. *Charontis.* — *aucturis* — *meis:* da so viel meiner Angehörigen *mea fata* d. h. *me mortuam* erhöhen werden.

71. *feminei triumphi:* die Frauen haben keinen wirklichen Triumph, ihr Triumph ist es, wann —.

72. *libera fama:* von keiner Schmeichelei verfälscht. — *rogum:* vgl. oben v. 8. — *emeritum:* vgl. oben v. 61 *emerui; emerere* ist ein verstärktes *merere* wie Ovid epist. ex P. I, 7, 61: *emeritis referenda est gratia semper.*

73—84. Dem zurückbleibenden Gatten empfiehlt sie das Haus und die Kinder; sie werde ihm nachts in den Träumen nahe sein.

73. *tibi:* Anrede an Paullus. — *communia pignora:* ist Apposition zu *natos.*

74. Auch nach meinem Tode sorge ich noch für die Kinder. — *spirat:* vgl. Hor. c. IV, 9, 10: *spirat adhuc amor.* — *inusta:* vgl. Cic. in Verr. act. II, I, 44, 113: *cur hunc dolorem cineri eius atque ossibus inussisti?*

75. Vertritt du meine Stelle; vgl. Eurip. Alc. 377: *σὺ νῦν γενοῦ τοῖς δ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέκνοις.*

77. *flentibus:* denen, die um mich weinen.

Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
Et si quid doliturus eris, sine testibus illis:
Cum venient, siccis oscula falle genis.
Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,
Somniaque in faciem credita saepe meam:
Atque ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,
Ut responsurae singula verba iace.
Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,
Sederit et nostro cauta noverca toro,
Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum:
Capta dabit vestris moribus illa manus.
Nec matrem laudate nimis: collata priori
Vertet in offensas libera verba suas.
Seu memor ille mea contentus manserit umbra
Et tanti cineres duxerit esse meos,
Discite venturam iam nunc sentire senectam,
Caelibis ad curas nec vacet ulla via.
Quod mihi detractum est, vestros accedat ad annos:
Prole mea Paullum sic iuvet esse senem.
Et bene habet: numquam mater lugubria sumpsi:

79. Aus *doliturus eris* ist *dole* zu den Worten *sine testibus illis* zu ergänzen.

80. *oscula falle:* trockne deine Wangen, wenn du die Kinder küssest, damit sie nicht merken, dafs du um mich eben geweint hast.

81. *fatiges:* vgl. Valer. Flacc. Argon. V, 598: *nec requies, quin Marte diem noctemque fatiget.*

82. Traumerscheinungen, welche meiner Gestalt ähnlich zu sein scheinen. — *somnia:* vgl. Ovid met. IX, 474 f.: *me miseram! tacitae quid vult sibi noctis imago? quam nolim rata sit! cur haec ego somnia vidi?*

85—98. Sollte sich aber Paullus von neuem verheiraten, dann achtet, Söhne, die Wahl des Vaters, bleibt er Witwer, so seid ihm eine Stütze seines Alters. Ihr, meine Nachkommenschaft, seid mein letzter Stolz; keinen von euch habe ich zu betrauern gehabt, vollständig erschient ihr bei meinem Leichenbegängnis.

85. *tamen:* drückt einen Gegensatz aus. — *adversus lectus:* das Ehebett befand sich im Atrium der Thür gegenüber; vgl. Hor. epist. I, 1, 87: *lectus genialis in aula est;* Becker, Gallus S. 82. Bei einer zweiten Vermählung wurde der Platz des Ehebettes verändert oder ein neues aufgestellt.

86. *cauta:* besonnen, vorsichtig.

88. *dare manus:* wird von dem gesagt, der sich für überwunden erklärt; vgl. Hor. epod. XVII, 1: *iam, iam efficaci do manus scientiae;* Cic. ad Att. II, 22; Prop. V, 3, 12: *bracchia victa dedi.*

89. Lobet mich nicht zu sehr, sonst wird jene meine Lobsprüche als Beleidigungen für sie deuten.

92. *cineres:* Asche = Gedächtnis. Wenn aber Paullus die Erinnerung an mich so hoch hält, dafs er sich nicht wieder vermählt, dann —.

93. *sentire aliquid:* Gefühl und Verständnis haben für eine Sache; vgl. Ovid met. XIII, 286 f., wo Odysseus von sich im Gegensatz zu Ajax sagt: *sunt mihi, quae valeant in talia pondera, vires, est animus certe vestros sensurus honores.*

94. *via:* im Sinne von *ratio.* — *ad curas:* um Sorge zu tragen um den Witwer.

97. *lugubria sumere:* Trauerkleider

Venit in exequias tota caterva meas.
Causa perorata est. flentes me surgite, testes,
Dum pretium vitae grata rependit humus.
Moribus et caelum patuit: sim digna merendo,
Cuius honoratis ossa vehantur avis.

anlegen; vgl. Ovid met. XI, 669: *surge, age, da lacrimas lugubriaque indue.*

98. *tota caterva:* geht auf die Kinderschar, wie oben *turba.*

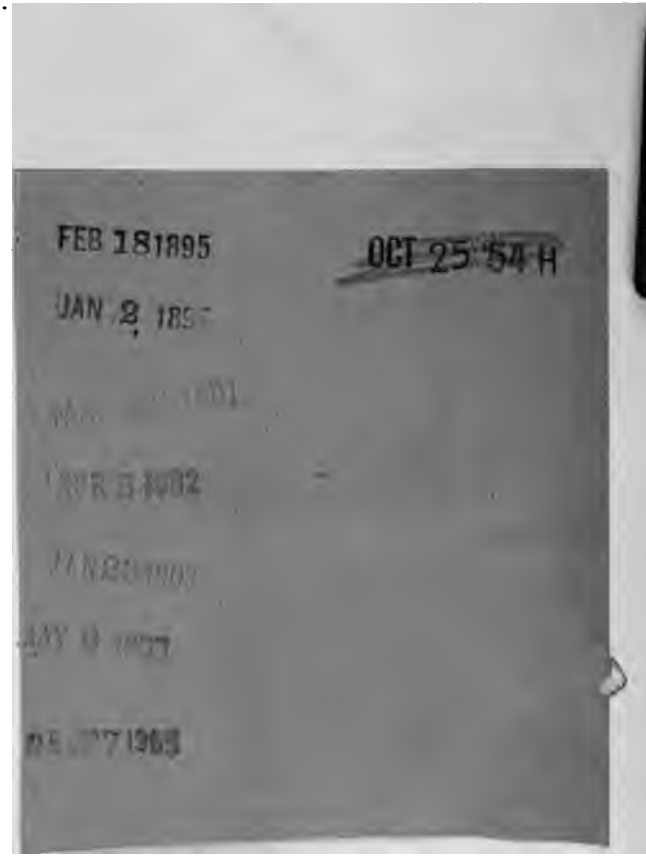
99—103. Schlufs der Rede; weint über mich, ich gehe in die Unsterblichkeit ein.

99. *testes:* gemeint sind, wie v. 87 ff. zeigt, die Schatten der Vorfahren.

100. *humus:* der Boden des Schattenreichs.

101. *moribus:* natürlich den guten Sitten. Beispiele solcher Vergötterung bei Hor. c. III, 3, 9 ff.

102. *avis* = *ad avos.* Möge ich zu meinen ruhmreichen Vorfahren versammelt werden.



FEB 18 1895

OCT 25 '54 H

JAN 2 189[illegible]

[illegible]

[illegible] 1902

JAN 2[illegible]

MAY [illegible]

DEC [illegible] 1965

L 303
Anthologie aus den Elegikern der R
Widener Library 005449578
3 2044 085 181 188